



Psalm 141, v. 2.



Die  
kleine geistliche

# Sarfe

der

## Kinder Zions,

oder auserlesene

## geistreiche Gesänge,

allen wahren heilsbegierigen

## Sänglingen der Weisheit,

insonderheit aber allen

## Christlichen Gemeinden des Herrn

zum

## Dienst und Gebrauch

mit Fleiß zusammen getragen, und in gegenwärtiger  
Form und Ordnung gestellt;

mit einem

## dreifachen Register,

nebst einer Zugabe.

---

Fünfte Auflage,

Auf Verordnung der Mennonisten Gemeinden.

---

Dohlestaun:

Gedruckt bey Jung und Löb.—1848.

ENTERED according to the act of Congress, in the year  
1848, by YOUNG & LOEB, in the Clerks Office of the Dis-  
trict Court, for the Eastern District of Pennsylvania.

## V o r b e r i c h t.

Da dieses Gesangbuch nun zum Fünftenmale erscheint, so wird es unnöthig seyn, die Ursache zu melden, welche die Herausgabe desselben veranlasset hat. Weil die Psalmen Davids mehrentheils gebräuchlich waren in den Versammlungen, und man doch nicht überall solche Bücher gehabt, auch in manchen Versammlungen zwey oder dreyerley Gesangbücher waren, so hat man es für dienlich angesehen, ein Gesangbuch drucken zu lassen, damit man sich mit mehrerer Gleichförmigkeit in dem Lob und der Anbetung Gottes unsers Heilandes Jesu Christi vereinigen könnte. Man hat also eine Sammlung geistreicher Lieder aus unterschiedlichen geistreichen Gesangbüchern genommen, welche mehrentheils nach den Melodien bekannter Lieder gesungen werden können. Man war bey dieser Sammlung vornehmlich darauf bedacht, solche Lieder zu wählen, welche bey dem bedenklichen Zustand der christlichen Gemeine in unsern Tagen zur Aufmunterung und Warnung heilbegieriger Seelen nöthig und dienlich sind: aus diesem Grund wird das Werk sämmtlichen evangelischen Gemeinen in diesem Lande zu einer liebreichen Aufnahme und heilsamen Ge-

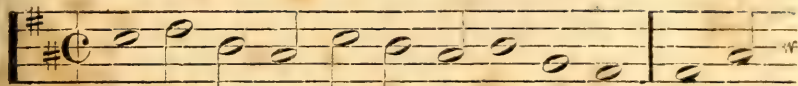
## V o r b e r i c h t.

---

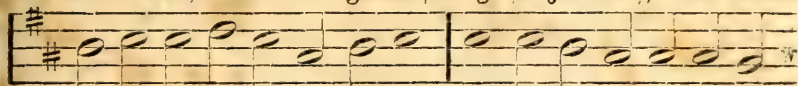
brauch treulich empfohlen, mit dem herzlichem Wunsch und Bitte, daß Gott unser Heiland, nach seiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit, dasselbige mit seinem reichen Segen begleiten wolle, damit es zu seines grossen Namens Ehre und vieler Seelen Aufmunterung in der Gottseligkeit dienen und gereichen möge.

N. B. Die Nummern, welche bey dem Anfang eines Lieds so ( ) eingeschlossen sind, bedeuten die Zahl, unter welcher die Lieder im Melodien-Register stehen.

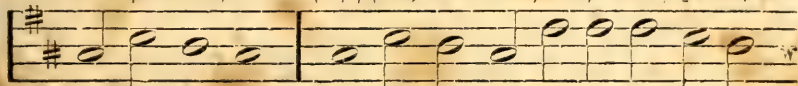
## Der 1. Psalm.



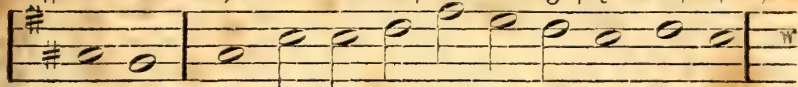
Wer nicht mit den gottlosen geht zu rath, Und nicht



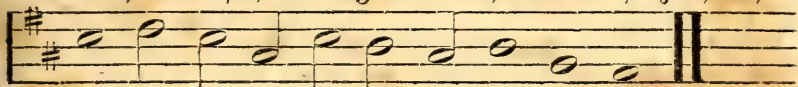
tritt in sündlicher leut fußpfad, Der auch nicht mit sitzt auf der



spötter bänken, Sondern auf G'Dtt's gesez mit fleiß thut



denken, Und sich des tag und nacht nimmt herzlich an,



Fürwahr der ist für G'Dtt ein sel'ger man.

2. Dann er wird gleich seyn für gericht bestehet; Die sün-  
 einem baum, der fein gepflan- der auch in der gerechten rath,  
 zet steht an einem wässerlein, Oder versammlung, finden  
 Der seine frucht zu seinen zei- keine statt.  
 ten träget, Desß laub auch nim- 4. Dann die gerechten sind  
 mer abzufallen pflaget: So G'Dtt wohl bekannt, Und wie  
 auch, was solcher mensch thut es ist um all ihr thun bewandt,  
 und beginnt, Dasselb allzeit Drum werden sie in ewigkeit  
 ein glücklich's end gewinnt. wohl bleiben; Die aber hier

3. Dargegen die gottlosen, ein gottlos leben treiben, Der-  
 mir das glaub, Seynd nicht al- selben thun gar nicht beste-  
 so, sondern wie spreu und staub, hen kan, Sie gehn zu grund,  
 Welchen der wind auf von der G'Dtt nimmt sich ihr'r nicht  
 erden wehet, Darum ihr keiner an.

## Der 9. Psalm.

In eigener Melodie.

**I**ch will dich, **H**Err, von  
Herzensgrund loben, und  
preisen alle stund, Und deine  
wunderwerk darneben Ber-  
kündigen, und hoch erheben.

2. In dir will ich mit frö-  
lichkeit Hüpfen und springen  
allezeit: **D** höchste **G**ott, vor  
allen dingen, Will ich von dei-  
nem namen singen.

3. Drum daß du durch dein  
grosse macht Mein feind hast  
in die flucht gebracht: Sie  
seynd gefallen und unkom-  
men, Da sie nur dein anblick  
vernommen.

4. Dann so du gar genädig-  
lich Mein sach genommen hast  
auf dich, Und die zu urtheil'n  
und zu schlichten, Dich auf den  
stuhl gesetzt zu richten.

5. Die heiden du hast um-  
gebracht, Die gottlosen zu nicht  
gemacht Und ausgerottet all-  
zusammen, Ewig vertilget ih-  
ren namen.

†6. Nun ob du schon, du  
arger feind, All's zu verwüs-  
ten hast vermeint, Hast du  
daß meine stadt verstöret, Daß  
ihr nam' sammt ihm aufge-  
höret?

7. **D** nein, o nein, dann  
**G**ott der **H**Err, Deß reich  
aufhöret nimmermehr, Hat  
zugericht seine richtstelle, Dar-  
auf er sitz', und urtheil fälle.

8. Er wird üben gerechtig-

keit, Ueber den erdkreis weit  
und breit, Nach billigkeit, als  
der gerechte, Recht sprechen  
menschlichem geschlechte.

9. Er ist ein schutz, trost  
und zuflucht Des armen, der  
da rettung sucht, Der in trüb-  
sal und schweren zeiten Auf sei-  
ne gnad und hülff thut beiten.

10. Drum den'n dein name  
ist bewußt, Die werden bey dir  
suchen trost: Dann die dich  
suchen solcher massen, Die  
wirßt du, **H**Err **G**ott, nicht  
verlassen.

†11. Drum singt dem **H**errn  
ein liedlein schon, Der da  
wohnt auf dem berg Zion:  
Sein' grosse werk, die er be-  
weist, Bey allen völkern  
rühmt und preiset.

12. Dann er sucht des ge-  
rechten blut, Desselben nicht  
vergessen thut, Der armen er  
ist eingedächig, Die zu ihm  
schreyen ganz andächtig.

13. Sey mir gnädig, o lie-  
ber **H**Err, Schau an mein  
noth und elend schwer; Der  
feind mich ängst't von allen  
orten; Erlös mich von des to-  
des pforten:

14. Damit ich dich herrlicher  
weis In Zions thoren lob und  
preis, Und mich von herzen  
sehr mag freuen, Daß du mir  
hilffst mit allen treuen.

15. Die heiden aber haufen  
dich, Gefallen sind in ihre

ric, Sich in die grub gestür-  
t haben, Die sie andern hat-  
en gegraben.

†16. Hiebey man die kraft  
Gottes sieht, Und daß er recht  
urtheilt und richt, Daß der  
gottlos mit seinen thaten, Fein  
verd gefangen und verrathen.

17. Die gottlosen, glaub mir  
fürwahr, Sehen zu boden ganz  
und gar, Die heiden auch, die  
Gott nicht achten, Ihn nicht  
bedenken noch betrachten.

18. Des armen er eindäch-  
tig ist, Und seiner nimmermehr

vergift, Den elenden in sein'm  
obliegen, Sein hoffnung kein-  
mal wird betrügen.

19. Steh auf, Herr, und  
erzeig dein kraft, Daß man  
seh, daß der mensch nichts  
schafft, Forder für dein gericht  
die heiden, Daß sie da recht  
und urtheil leiden.

20. Schreck sie, und jag  
ihn'n ab ein schweiß, Auf daß  
sie endlich werden weiß, Und  
das vernehmen und verstehen,  
Daß sie seyn menschen die ver-  
gehen.

## Der 23. Psalm.

Mein hütter und mein hirt ist Gott der Herr,

Drum fürcht ich nicht, daß mir etwas gewere. Auf ei-

ner grünen auen er mich weidet, Zum schönen frischen was-

ser er mich leitet, Erquickt mein' seel von seines namens

wegen, Gerad er mich führt auf den rechten stegen.

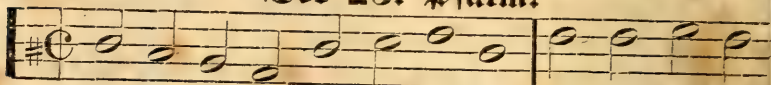
2. Sollt ich im finstern thal zu allen zeiten, Dein stab mich  
des tods schon gehen, So wolt tröst, mit dem du mich thust  
ich doch in keinen furchten ste- leiten, Für meiner feind ge-  
hen, Dieweil du bey mir bist sicht du mir mit fleiße Zurich-  
test

test einen tisch mit füll der speise.

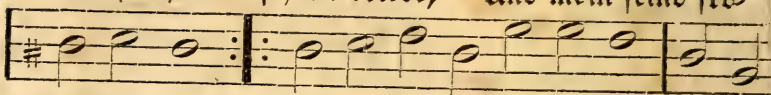
3. Mein haupt du salbst mit öl, und mir einschenkst Ein vollen becher, damit du mich tränkest; Dein mildig-

keit und güt mir folgen werden, So lang ich leben werde allhie auf erden. Der H<sup>E</sup> wird mir mein lebetag vergönnen, Daß ich in seinem hause werd wohnen können.

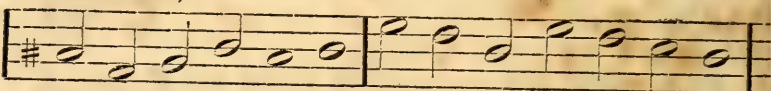
## Der 25. Psalm.



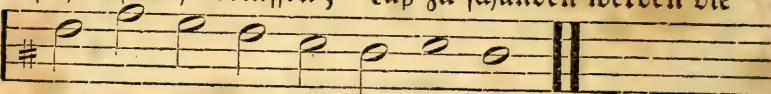
Zu dir ich mein herz erhebe, Und, H<sup>E</sup>rr, meine Daß ich keine schand erlebe, Und mein feind fro-



hoffnung richt :: Dann zu schanden werden nie, Die, so locke nicht.



sich auf dich verlassen; Laß zu schanden werden die



Welche sie ohn ursach hassen.

2. Deinen weg mir, H<sup>E</sup>rr, zeige, Daß ich werd verführet nicht :: Lehr mich gehen deine steige, Und derselben mich bericht.

Meiner jugend mißethet Du vergessen und mir schenken; Deiner gütigkeit und gnad Wollst du, lieber H<sup>E</sup>rr, gedenken.

Leit mich, und nach deinem wort Mich gerad zu wandeln lehre, Dann du bist mein höchster hort, Auf dich hoff ich stets mein H<sup>E</sup>rr.

4. G<sup>o</sup>tt ist gnädig und aufrichtig, Und bleibt der zu aller zeit :: Drum führt er die sündler richtig Die weg der gerechtigkeit.

3. Denk an deine grosse glüte, Dein' grosse barmherzigkeit :: Führ dir wieder zu gemüthe, Die da währt von ewigkeit.

Die elenden er mit fleiß Unterweist recht zu leben, Führ sie, daß sie keiner weis sich aus seinem weg begeben.

† 5. Die weg G<sup>o</sup>ttes seyn



ur güte, Wahrheit und barm-  
herzigkeit :: Den'n die von  
anzem gemüthe, Halten sei-  
en bund allzeit.

Du wollst mir genädig seyn,  
Herr, von deines namens we-  
en, Vergib mir die sünden  
lein, Die mich hart zu drü-  
en pflegen.

6. Wer den HErrn fürcht  
nd preiset, Und von herzen  
uset an :: Denselben er un-  
erweist, Daß er geh auf rech-  
er bahn.

Er wird friedlich und in ruh,  
Hnugsam haben hie auf erden,  
Seine kinder auch darzu Hier  
as Land besitzen werden.

7. Die Gdt fürchten und  
hn ehren, Aus ganz ihres her-  
ensgrund :: Die wird er sein  
heimniß lehren, Ihn'n an-  
eigen seinen bund.

Auf ihn ich mein augen  
icht, Meinen trost auf Gdt  
ch sehe, Er wird mich verlas-  
en nicht, Mein fuß ziehen aus  
dem netze.

8. Dich derhalben zu mir

lehre, Dein antlitz nicht von  
mir wend :: Meiner dich er-  
barm, o HErr, Ich bin ein-  
sam und elend.

Mein anfechtung und mein  
pein Sich in meinem herzen  
mehrten; Schau doch an den  
jammer mein, Hilf mir aus  
angst und beschweren.

9. Schau mein elend, und  
bedenke Mein' noth und trüb-  
seligkeit :: Alle meine sünd  
mir schenke, Draus mir her-  
kommt dieses leid.

Schau doch an wie meine  
feind, Welcher viel über die  
massen, Und mir sehr zuwider  
seynd, Mich verfolgen und sehr  
hassen.

10. Meine seel, HErr Gdt  
bewahre, Daß mir von den  
feinden mein :: Schand und  
spott nicht widerfahre, Auf dich  
steht mein trost allein.

Mein unschuld und fröm-  
migkeit, Hilf mir, denn ich  
auf dich harre, Rett' mich,  
und für allem leid Israel gnä-  
dig bewahre.

### Der 33. Psalm.

In eigener Melodie.

Wohlauf, ihr heiligen und  
frommen, Frolockt dem  
HErrn allgemein :: Denn  
hn zu preisen und zu rühmen  
Anstehet den gerechten sein.  
Lobt ihn auf der harfe, Auf  
dem psalter scharfe Wird ge-  
lobt der HErr: Geigen, Dr-

geln, Lauten Schallen laßt  
und lauten, Ihm zu lob und  
ehr.

2. Ihr wollt dem HErrn  
frölich singen Ein schönes lied-  
lein, das da neu :: Laßt euer  
saitenspiel hell klingen Mit ei-  
ner hübschen Melodey; Denn  
es ist wahrhaftig, Fest, gewiß  
und

und kräftig, Was er reden thut; In all seinen werken Ist treu zu vermerken, Es ist alles gut.

3. Gerechtigkeit ihm sehr geliebet, Gericht und recht ihm wohlgefällt :: Der gut, die gegen uns Gott übet, Gar voller ist die ganze welt. Gott die himmel prächtig Schuf durch sein wort mächtig, Die er allermeist Mit heerschaaren zieret, Die er sein formiret Durch sein's mundes geist.

†4. Er hat, gleich wie in einer schlauchen, Das grosse meer gefasset ein :: Den abgrund seiner tief dergleichen Wie einen schatz verborgen sein. Alle welt den Herren Fürchten soll und ehren, All' auf dem erdkreis, Sie seynd wer sie wollen, Für den Herren sollen Zittern gleicher weis.

5. Denn wenn er aufthut seinen munde, Und nur ein wort spricht, bald geschichts :: Wenn er nur etwas heist, zur stunde Erfolgt es wirklich an gesichts. Der heiden anschläge, Mittel, weis' und wege Gott der Herr verkehrt: Er macht gar zu nichten, Was die völker tichten, Ihr fürnehm men wehrt.

6. Aber der rath Gottes des Herren Bleibt und besteht in ewigkeit :: Seine gedanken ewig wahren, Verwandeln sich zu keiner zeit. Dieses volk ist

selig, Das Gott ehret heil für sein'n Gott ihn hä. Selig ist der stamme, Welch Gott aufnahme, Und zum e erwählt.

†7. Der Herr thut sein augen wenden Herab, aus seines himmels saal :: Und sieht an alle ort und enden Auf a menschen überall. Sein sicht er ferren Von sein'm thr thut kehren, Der ihm ist l reit: Da gesehen werden, I allhie auf erden Wohnen w und breit.

8. Durch sein, und kein andern stärke, Ihr herzen formiret hat :: Er merket a all ihre werke, Was ihre a schläg seynd und rath. Eine grossen könig Sein groß krieg volk wenig In der noth brin nuz; Sich können die riese Auch nicht vergewissen U ihrer stärke schutz.

9. Der auf ein gutes re vertrauet, Derselb fürwahr b treugt sich sehr :: Die stärke de leibs, drauf mancher baue Errettet den mann nimme mehr. Aber Gott der Herr re Wacht, und stets umher Auf die menschen sicht; D auf ihn vertrauen, Und an sein gut schauen, Die verläß er nicht.

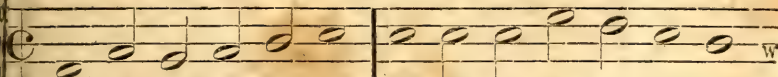
†10. Er schauet, daß e ihn'n das leben Errette für der bitteren tod :: Er thut ihn' speis und nahrung geben, Da

nicht leiden hungersnoth.  
 arum unsre seelen Treulich  
 h befahlen In des H<sup>Er</sup>ren  
 ent: Als ein schild und waf-  
 n Er uns rettung schaffen  
 und hülff leisten thut.

11. Unser herz über alle  
 lassen In ihm erfreuen wer-

den sich :; Denn wir uns trö-  
 sten und verlassen Auf seinen  
 namen stetiglich. Deine gros-  
 se güte Ueber uns ausschüt-  
 te, Hilf aus aller noth : Wie  
 wir auf dich alle In angst  
 und trübsale, Hoffen, lieber  
 G<sup>ott</sup>.

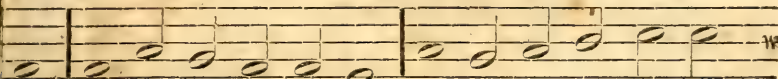
## Der 34. Psalm.



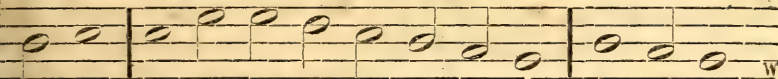
Ich will nicht lassen ab, Des H<sup>Er</sup>ren lob in meinem



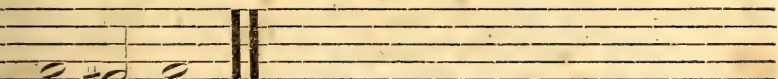
mund Zu führen stets und alle stund, Weil ich das leben



ab. Mein seel mit grossent ruhm Erzehlen soll des H<sup>Er</sup>ren



ren lob, Daß es der elend hör, und droh, Ein lust und



freud bekomm.

2. Nun laßt uns fröhlich  
 eyn, Nun laßt uns loben all-  
 ugleich Den namen G<sup>ott</sup>'s  
 in himmelreich, Zusammen  
 usgemein. Denn da ich mei-  
 ren G<sup>ott</sup> Und H<sup>Er</sup>ren hab  
 eruffen an, Da hat er mir  
 ald hülff gethan, Und mich  
 rrett aus noth.

3. Wer auf den H<sup>Er</sup>ren

sicht, Der wird erleuchtet und  
 erklärt, Sein antlitz auch, als  
 verunehrt, Wird schamroth  
 werden nicht. Wenn der arm'  
 und elend Zu G<sup>ott</sup> dem H<sup>Er</sup>-  
 ren ruft und schreyt, So hört  
 er ihn, und all sein leid Von  
 ihm nimmt und abwendt.

†4. Der lieben e n g e l n  
 schaar Sich lagert stark um die  
 umher

umher, Die ihn fürchten, und ihm thun ehr, Und rett sie aus gefahr. Nun schmecket nur und schaut Des Herren grosse freundlichheit, Wohl dem, der auf ihn allezeit Mit starker hoffnung baut.

5. Fürcht't Gott und thut ihm ehr, Ihr seine lieben heiligen; Denn alle die gottsfürchtigen Noth leiden nimmermehr. Ein löw, der hunger hat, Ist keine speis bekommen kan; Der aber, der Gott rufet an, Hat aller gütter satt.

6. Kommt her, ihr kinder klein, Kommt her, und hört mir fleißig zu, Euch eine lehr ich geben thu, Recht gottsfürchtig zu seyn. Ist unter euch jemand, Der ihm zu leben lang begehrt, Und daß ihm gute tag beschehrt Werden in seinem stand?

7. Im zaum sein halt dein' zung Für bösem giftigem geschwätz, Dein lipp durch trug niemand verlez, Noch einig lästerung. Thu guts, und böses meid; Sucht fried, und dem mit fleiß nachtracht; Denn Gott auf die hat fleißig acht Den'n lieb ist ehrbarkeit.

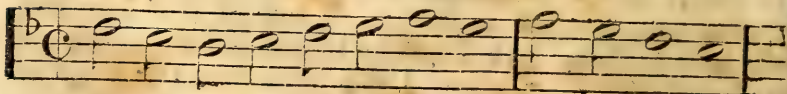
† 8. Der Herr sein auch kehrt Auf die, so leb ärgerlich, Daß ihr gedächtn ewiglich Bertilgt auf erd werd. Die frommen er an nimmt, Die zu ihm mit a dächtigkeit Thun schreyen trübseligkeit, Zu hülf er ihn kommt.

9. Gott naht sich allerme Den'n, die zerbrochnes he zens seynd, Rett' die, und mit ihn'n wohl meynt, Den zerknirscht ist ihr geist. E frommer leid't groß plag, U hat viel widerwärtigkeit; Do hilfst ihm Gott aus aller leid, Wie groß das auch sey mag.

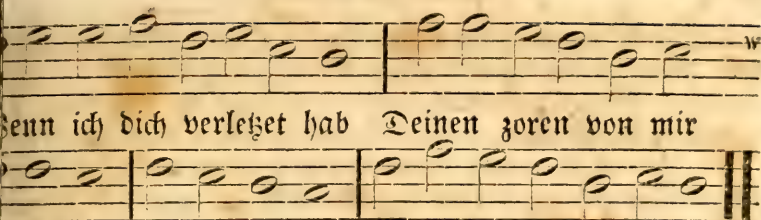
10. Gott seinem übe wehrt, Und sein gebein bewahrt mit fleiß, Daß ihm feins werd einiger weis Beknirschet und versehrt. Eine gottlosen mann Umringet endlich sein bosheit; Der di gerechten hast und neid' Gar nicht bestehen kan.

11. Dagegen aber Gott Bey leben seine knecht erhält Die ihren trost auf ihn gestellt Die rett er all aus noth.

## Der 38. Psalm.



Herr zur zucht in deinem grimme, Mein nicht nimm,



kehre, Schon o HErr, Deine straf wend von mir ab.

2. Deine pfeil die in mir  
 rücken, Mir erwecken Großen  
 merzen, das ist wahr; Dei-  
 hand auf meinem rücken  
 ich thut drücken, Und be-  
 woren immerdar.

3. Meines fleisches ist kein  
 eile Frisch und heile, Für  
 m großen zorne dein: Mein  
 bein schmerzlich sich windet,  
 ein ruh findet Für den groß-  
 n sünden mein.

4. Denn meine gebrechen  
 were Mächtig sehre Ueber-  
 nd genommen han, Daß  
 sie kaum kan ertragen,  
 recht zu sagen, Mich nicht  
 unten regen kan.

5. Sehr mir stinken meine  
 inden, Und gefunden Wird  
 rinnen eyters viel; Aber  
 eses. alles machet Und urfa-  
 et Meine thorheit und muth-  
 ll.

† 6. Mein groß übel mich  
 rt drückt, Krum gebückt  
 h darunter geh herein:  
 tets ich trauer-kleider trage,  
 eine plage Mir die marter  
 acht und pein.

7. Denn mein' h ü f t e n  
 merz empfinden, Und mir

schwinden, Daß sie seynd ver-  
 dorrt so sehr, Daß ich auch in  
 meinem fleische Gar nichts  
 weiße Daß etwas gesunds  
 noch wär.

8. Ich bin noch über die  
 masse Schwach und lasse, Als  
 ob ich zerschlagen wär: Jäm-  
 merlich ich heul für schmerzen,  
 In mein'm herzen Keine ruh  
 ist nimmermehr.

9. Alles was ich nur begehr-  
 re, O mein HErr, Das ist  
 für dein'm angesicht, Daß ich  
 auch für ängsten täglich Seuf-  
 ze kläglich, Das ist dir ver-  
 borgen nicht.

10. Mein herz mir für groß-  
 sem zagen Schwind thut schla-  
 gen; Mein' kraft ist ver-  
 schwunden gar; Auch zu se-  
 hen meine augen Nichts mehr  
 taugen, Ihr licht ist nicht mehr  
 so klar.

11. Meine fremd mich an-  
 zuschauen Han ein grauen,  
 Von meiner plag stehen weit;  
 Auch die meine nächst-ver-  
 wandten Und bekanten, Tre-  
 ten weit von mir beyseit.

† 12. Die mir nach dem Le-  
 ben stellen, Mich zu fällen,

Strick mir legen heimelich ;  
 Die auch so mir nichts guts  
 gönnen, Wie sie können, List  
 erdenken wider mich.

13. Ich muß haben taube  
 ohren, Und zuhören, Und das  
 doch verborgen sein : Mein  
 mund red' nicht, ob er wille,  
 Ich muß stille, Und gleich wie  
 ein stummer seyn.

14. Ich muß seyn gleich  
 einem tauben, Wollt mirs  
 glauben, Welcher keinen trop-  
 fen hört ; Und der wenn man  
 ihm was saget, Das ihn na-  
 get, Solchs verlegt mit keinem  
 wort.

15. Aber ich wart auf den  
 HErrn, Der gewähren Mich  
 wird nach meinem begier :  
 Denn ich das herz zu dir tra-  
 ge, Daß mein' klage Erhört  
 werden soll von dir.

16. Ich sags, und dich da-  
 rum bitte, HErr behüte, Daß  
 meiner nicht werd gelacht :  
 Denn ich weiß wohl, sollt ich  
 fallen, Daß es allen Ein freud  
 und frolocken macht.

† 17. Denn ich nun ein  
 solche plage Leid' und trage,  
 Daß ich hinken muß, fürcht  
 ich, Und daß ich in meinem

herzen Diesen schmerzen W  
 empfinden stetiglich.

18. Nun ich dir klage u  
 erzehle Meine fehle, Me  
 grosse missethat; Heftig schm  
 zen mich die wunden Mein  
 sünden, Die mich sehr be  
 cket hat.

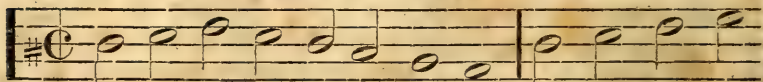
19. Aber meine feind  
 leben, Und darneben Stärk  
 sich je mehr und mehr : U  
 die mich unbillig hassen, U  
 der massen Nehmen zu, u  
 wachsen sehr.

20. Wider mich sich die h  
 setzen, Mich verletzten, Der  
 ich viel guts hab getha  
 Aber dieses alles machet U  
 ursachet, Daß ich hang d  
 guten an.

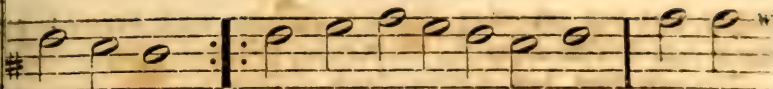
21. HErr, du wollst m  
 nicht verlassen, Welcher m  
 sen Ich sonst gar verlassen b  
 Deine gnad nicht von mir k  
 re, Auf dich, HErr, St  
 mein ganz herz, muth u  
 sünd.

22. Drum von mir, H  
 gnadenreiche, Nicht weit n  
 che, Thu mir gnädigen b  
 stand : Deine hülff nicht la  
 verweile, Sondern eile, M  
 nothhelfer und Heyland.

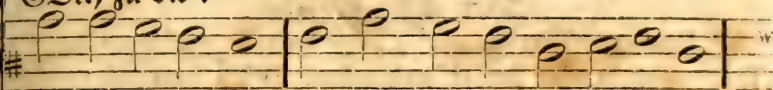
## Der 42. Psalm.



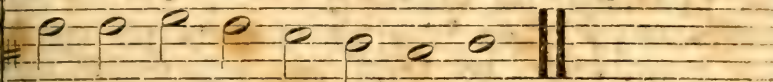
Wie nach einer wasserquelle Ein hirsch schreyet  
 Also auch mein arme seele, Rufft und schreyt, H



mit begier :: Nach dir, lebendiger GOTT, Sie dürst  
GOTT, zu dir :



und verlangen hat : Ach, wann soll es dann geschehen,



Daß ich dein antlitz mag sehen ?

2. Tag und nacht mir mei-  
e zähren Seynd wie ein speis  
der brod :: Wenn ich das  
br mit beschweren, Daß man  
agt : wo ist dein GOTT ?  
Ich schütt denn mein herz  
ir aus, Und denk, wie ich in  
GOTT's haus Geh mit leuten,  
e lobsingn, Hüpfen und mit  
enden springen.

3. Mein seel, was thust du  
ich kränken, Was machst du  
r selber quaal ? :: Hoff zu  
GOTT, und thu gedenken, Ich  
erd ihm danken einmal :  
Der mir hilft, wenn er nur  
cht Auf mich sein klar ange-  
cht. Mein GOTT, weh ist  
einer seelen, Die sich grä-  
en thut und quälen.

4. Denn ich denk an dich,  
ein' HERRN, Jenseit dem  
ordaner land :: Und dem  
erg Hermon so ferren, Auch  
m berg Misar genannt.

Ein abgrund dem andern  
st, Wenn über mir in der

luft Deine ungestüme brausen,  
Und über dem haupt her saun-  
sen.

5. Alle deine wasserwe-  
gen, Deine wellen allzumal ::  
Ueber mich zusammen schlau-  
gen ; Doch tröst ich mich in  
trübsal.

Daß du helfen wirst bey  
tag, Daß ich des nachts sin-  
gen mag, Dich als meinen  
Heiland preise, Anruf und an-  
bät mit fleiße.

6. GOTT, mein fels, will  
ich denn sagen, Wie vergift  
du mein so gar ? :: Wenn  
mich meine feind so plagen,  
Daß ich traure immerdar.

Ihr schmähwort und fal-  
scher mund Mich bis aufs ge-  
bein verwundt ; Denn sie tag-  
lich die red treiben : Schau,  
wo nun dein GOTT mag blei-  
ben ?

7. Mein seel, was thust du  
dich kränken, Was machst du  
dir selber quaal ? :: Hoff zu  
GOTT,

Gott, und thu gedenken, Ich werd ihm danken einmal ;  
 Der mir sein heil sichtbarlich Stellt für augen, und der

sich Ferner wird hernach erklären, Als den meinen Gott und Herren.

### Der 43. Psalm.

In eigener Melodie.

**R**icht mich, Herr Gott, und halt mir rechte, In meiner sache richter sey, Wider das unheilig geschlechte : Von dem mann, welcher mit unrechte Umgeheth, und betrügeren, Mach mich ledig und frey.

2. Ach Gott, wie hast du mich verstossen, Der du doch meine stärk sonst bist? Warum muß ich also mit grossen Trauren rein gehn, gleich den trostlosen, Weil ich verfolgt werd dieser frist Von dem, der mein feind ist.

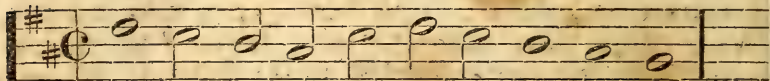
3. Gib mir dein wahrheit zu verstehen, Und send mir deines liches schein, Das mir da leucht, daß ich mag sehen,

Auf deinen heil'gen berg gehen, Und darnach vollen gar hinein In die behausung dein.

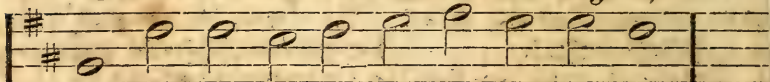
4. Ich will für Gott altar frone Zu meinem Herren gehen ein. Der da meine freud und wonne, D will dir mit der harfen to Danken von ganzem herz rein, O Gott und Herr mein.

5. Mein seel was mach du dir gedanken, Willt du dich grämen gar zu tod? Vertr und hoff zu Gott ohn wanken, Denn ich ihm noch einmal werd danken, Wenn mir helfen wird aus noth, O mein Heiland und Gott.

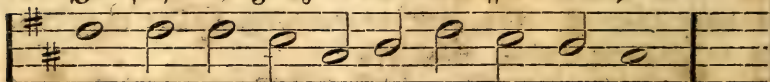
### Der 50. Psalm.



Gott der über die Götter all regiert,

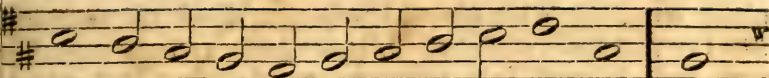


Zu sich die ganze welt beruffen wird,

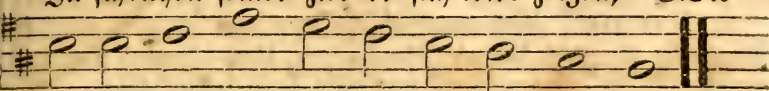


Vom auf- und niedergang der sonnen schon,  
 Gott's glanz herfür wird brechen aus Zion,





In schönheit seiner zier er sich wird zeigen, GOTT



unser Herr wird kommen und nicht schweigen.

2. Für ihm wird seyn ein  
essend feuer-flamm, Um ihn  
ird seyn ein wetter sehr grau-  
m, Den himmel wird er ru-  
n und die erd, Damit sein  
olk von ihm gerichtet werd.  
prechen wird er: Versamm-  
t mir die frommen, Die mei-  
en bund durch opfer ange-  
ommen.

3. Die himmel werden rüh-  
en sein gericht, Denn GOTT  
n richter ist, der da recht  
cht. Mein volk hör zu, und  
r eins sagen laß, Du Israel,  
r dir bezeug ich das: Ich  
n dein GOTT, und thu mich  
icht beschweren Deins opfers  
alben, oder das begehren.

4. Stets dein brandopfer ist  
r mein'm gesicht; Die och-  
n aus dein'm haus begehrt  
h nicht, Noch böck aus dein-  
em stall; all thier im land,  
die thier der berg stehen in  
einer hand: Ich kenn die  
ogel im gebürg und wäldern,  
in Herr ich aller thier bin  
uf den feldern.

5. Ich sagt dir nicht, wenn  
ich schon hungern thät, Denn  
ir die erd mit allem ding zu-

steht: Meinst du, es sey des  
ochsen fleisch mein speis, Und  
daß ich trink das blut der böck  
und geiß? Dankopfer sollt du  
opfern, GOTT zu ehren, Und  
zahlen dein gelübd dem höch-  
sten Herren.

6. In deiner noth du mich  
anrufen wollst, So helf ich  
dir, daß du mich loben sollst.  
Zum sündler spricht GOTT:  
was redt doch dein mund Von  
meinem recht, was nimmst du  
meinen bund Auf deine zung,  
so du doch zucht sehr haffest,  
Mein wort verwirfst, und  
nicht zu herzen fassst.

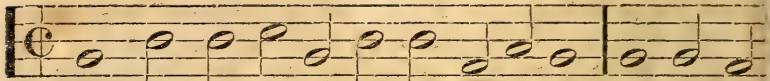
7. Und wenn du etwan steh-  
hest einen dieb, Lauffst du mit  
ihm, sein g'sellschaft ist dir lieb:  
Mit den ehbrechern machst du  
dich gemein, Bey den hurern  
du auch gern pflegst zu seyn;  
Dein böses maul die leut pflegt  
zu belügen. Dein falsche zung  
den nächsten zu betrügen.

8. Du sitz'st und red'st  
dein'm bruder übel's nach, Du  
redest deiner mutter sohn zur  
schmach: Das thust du; doch  
indefß schweig ich darzu, Dar-  
um meinst du, ich sey auch

gleich wie du: Dich aber ich und gar, Daß ich euch nicht wohl treffen will rechtschaffen, hinweg ohn rettung reiß. W Und dich einmal fein unter mir dank opfert, und gibt l augen straffen. und preis, Derselb (sprich

9. Nun merkt doch was ich (Gott) den rechten weg th sag, und nehmet wahr, Ihr, gehen, Und ich will ihn mei die ihr Gott's vergesset ganz hülff auch lassen sehen.

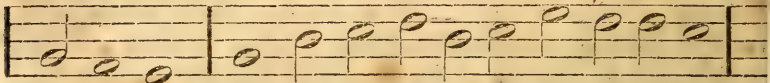
## Der 51. Psalm.



Herr Gott, nach deiner grossen gütigkeit, Wollst du dich



gnädig über mich erbarmen, Tilg aus mein bosheit, und gen



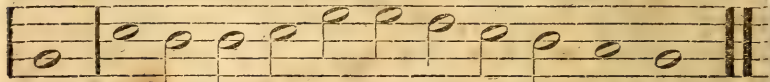
mir armen, Durch dein vielfältige barmherzigkeit,



Mein grosse missethat wasch sauber ab, Und reinig mich



vom unflat meiner sünden, Damit ich mich so sehr besleckt



hab, Und lösch die aus mit deiner gnaden wunden.

2. Denn ich erkenn meine angesicht, Daß wenn du m gebrechlichkeit, Mein übertre schon züchtigest rechtschaffe tung stets für mir thut stehen, Du mir recht dran thätst, u Und daß die wider dich allein man dein gericht Und urth geschehen, Das ist mir, Herr, nicht könt tadeln oder strafe von ganzem herzen leid.

3. Denn schau, ich we Ich hab gesündigt für dein'm befind auch in der that, D

in böshheit erstlich bin geboren, In sünden meine Mutter auch zuvoren Von meinem Vater mich empfangen hat.

Ich weiß auch, daß des herzens reinigkeit Und wahrheit dir allzeit hat wohl gefallen, Und daß du deiner weisheit heimlichkeit Mir hast entdeckt Und offenbahrt für allen.

4. Mit ysope mich bespreng, Lieber HErr, So wird kein Ding so sauber seyn auf erden; Wasch mich, so werd ich schön reinigt werden, Und weisser, nun ein schnee ist immermehr.

Daß ich nun mög lustig und fröhlich seyn, So laß mir wie drum dein gnad ansagen; So wird ganz fröhlich hüpfen ein gebein, Das du mir hast zerknirschet und zerschlagen.

5. Birg dein antlitz für einen sünden groß, Und meinen missethaten groß und schwere, Dein zornig angesicht Von mir weg kehre, Mach mich Von meinen sünden frey und los.

Ein reines herz schaff in dir allermeist, Zu gutem wandel mir genad thu geben: Gib mir, HErr, einen rechten neuen geist, Auf daß dir wohl gefallen mag mein leben.

6. Werf mich nicht für einem angesicht, Von mir nicht deinen heil'gen Geist abwendende, Sondern den trost und freud dein's heils mir sende,

Daß ich an deiner hülfe zweifel nicht.

In meinem herzen fröhlichkeit erweck, Mit einem freywilligen geist mich stärke, Und mich dadurch mach wohlgemuth und feck, So, daß ich deiner gnaden trost vermerke.

7. Denn ich will andern ein exempel seyn, Und deinen weg die übertreter lehren, Auf daß die sündler sich zu dir bekehren, Und zu dir haben ihr zuflucht allein.

O HErr, der du mein Gott und Heiland bist, Du wollst mir die blut-schuld gnädig vergeben, So soll mein zung dein gut' zu aller frist, Und dein gerechtigkeit mit lob erheben.

8. Derhalben thu mir auf die lippen mein, Auf daß mein mund von deinem lob mag sagen: Denn wenn dir einig opfer thät behagen, So sollt dir das geopfert worden seyn.

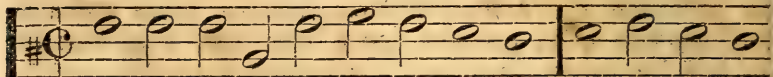
Brandopfer aber dir gar nicht beliebt: Das opfer, welches dir gefällt für allen, Ist ein zerknirschter geist, und der betrübt: Laß dir, HErr, ein bußfertig herz gefallen.

9. Durch deine gut thu wohl, HErr, an Zion, Damit die mauren samt den hohen zinnen Der stadt Jerusalem, wiederum beginnen Gebaut und aufgericht zu werden schon.

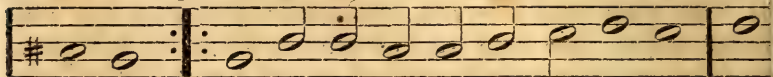
Alsdenn man opfern wird gerecht

gerechtigkeit, Das wirst du dir seyn bereit, Farren wird man  
nicht lassen seyn entgegen, auf deinen altar legen.  
Brandopfer werden dir da

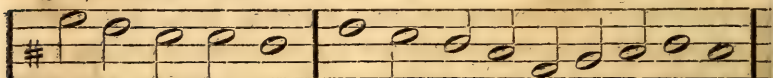
## Der 65. Psalm.



Auf Zion dir geschicht groß ehre, Da man dich ruf  
Da dir gelübd geleist, o HErr, Und opfer wird



set an :: Dieweil auch das gebät der frommen, Vor  
gethan :



dir da wird erhört, Drum werden dahin zu dir kommen



Die leut von allem ort.

2. Die bosheit über mich verfare Ein gnädige antwor  
bekommen Hat gar die über- 4. Auf dich sich alle le  
hand, :: Du aber hast hinweg verlassen, An fernem ort d  
genommen All unser sünd und welt, :: Auch die das me  
jhand. geleiter massen In sich b

Wohl dem, den du dir hast schlossen hält.  
erlesen, Daß er in deinem Durch deine kraft, die u  
haus In den vorhöfen sey mit ausdrücklich, HErr, du n  
wesen, Und da geh ein und aus. schwerer last Fest, ständig u

3. Die güter deines haus, ganz unverrücklich, Die be  
und gaben, Des heiligen tem- gesezet hast.  
pels dein :: Wir überflüßig 5. Das meer mit sein  
werden haben, Und der theil- wellen brausen In einem ni  
haftig seyn. du stillst, :: Der heiden w

Nach deiner güte ganz wun- ten, toben, brausen, Du dän  
derbare, O GÖtt du höchster pfezt, wenn du willst.  
hort, Erhör uns, daß uns wie- Die leut in grossen furcht

ehen Auf erden überall,  
Benn sie dein' wunderzeichen  
hen, Die groß seynd, und  
hn zahl.

†6. Du machest frölich  
was da lebet, Früh mit der  
onne schein, ∴ Zu abends  
was da schwebt und bebet,  
Mit dem gestirne fein.

Und du besuchst mit deinem  
egen Das trockne dürre land,  
Befeuchtigst es mit frucht-  
ar'm regen, Gibst reichthum  
Allerhand.

7. Das wasser auch in dei-  
en brunnen Verseigt zu keiner  
eit, ∴ Daß allerley frucht  
ochsen können Auf dem land  
reit und breit.

Die furchen tränktest du des-  
leichen, Das pflüg-feld feuch-

test du, Mit regen du es thust  
durchweichen, Segnest die saar  
dazu.

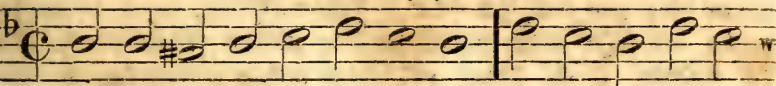
8. Das jahr du krönst und  
zierest herrlich Mit gütern  
überhäuft, ∴ Bon den fuß-  
stapfen dein dir wahrlich Nur  
eitel fettes treust.

Die wohnungen der wüste-  
nehen Triefen für fettigkeit;  
Die berg und hügel sich erfreu-  
en Durch ihre fruchtbarkeit.

9. Alsdenn man wiederum  
steht gehen Die heerden auf  
dem feld, ∴ Die auen so voll  
kornes stehen, Erfreuen alle  
welt.

Die felder auch mit ihren gä-  
ben Bon mancherley getraid  
Singen, und gleich ein wollust  
haben, Und sonderliche freud.

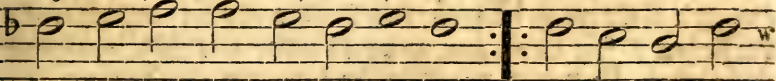
## Der 77. Psalm.



Zu Gott in dem himmel droben, Und geruft hinauf  
Meine stimm ich hab erhoben,



zu ihm, Und er hat erhört mein stimm :



Stets in noth, angst und gefahre, Mein' hand ich zu  
Mein zuflucht zum Herren ware,



nachts ausstreckt, Und zu ihm in himmel reckt.

2. Mein seel traurig aus der massen, Wollt sich gar nicht trösten lassen; GOTT mir ein erschrecken macht, Wenn ich nur an ihn gedacht; Und ob ich schon GOTT von herzen klagte meine noth mit schmerzen, So war doch dann mir mein geist, Heil und trostlos allermeist.

3. Meine augen hieltst du offen, Daß bey mir kein schlaf zu hoffen, So ohnmächtig ich da war, Kein wort ich da redete zwar. Ich bedacht die zeit der alten, Thät mir die für augen halten, Ich gedacht in meinem sinn An die jahr, die nun sind hin.

4. Ich besann mein saiten-spielen, Meine lieder mir einzufielen, Ja mein herz die ganze nacht Von den sachen redt und dacht. Dieser ding verstand zu finden, Sich mein geist thät unterwinden, Forschet allem fleißig nach, Daß ich endlich bey mir sprach:

5. Soll der zorn denn ewig währen, Daß ich sey veracht vom HERRN? Ist bey ihm in ewigkeit Kein guad noch barmherzigkeit? Ist dann gar aus seine güte, Und sein väterlich gemüthe? Soll forthin nicht haben statt Was er uns verheissen hat?

6. Ist ihm dann gar ausgefallen Seine lieb gegen uns allen? Und verschlossen alle

gunst, Durch sein's grosszornes brunst? Es ist g(sprach ich) vergebens, Es nicht mehr meines lebens GOTT hat abgewandt sein hand, Damit er mir thät bestand.

7. Doch thät ich bey mir dagegen Fleißig deine werke wegen, Und dein' grosse wunderthat, Die man oft gesehen hat. Ich thät auf die wunder merken Die ich sah in den werken, Und dacht solch fleißig nach, Daß ich endlich also sprach:

8. O GOTT! man mag sich gegen freylich, Deine werke wunderbarlich, Es ist wahrlich kein GOTT mehr, Der dir vergleichen wär. Deine wunder thut man preisen, Die du HERR GOTT, thust beweisen Alle völker sehen frey, De dein macht gewaltig sey.

9. Dein volk du erlöst gewaltig Hast aus nöthen manigfaltig, Jacobs sohn, und das geschlecht Josephs, beider deiner knecht. Da du wasser dich vernahme, Da es eine furcht ankame, Und das meer mit sein'm abgrund zu bewegen sich begunt.

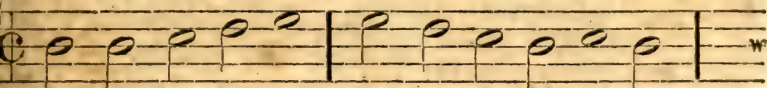
10. Dicke wolken regen geben, Grosse donner sich erheben, Daß es in den lüften knallt, Und alles herwiederschallt. Häufig es mit Pfeilen schosse, Es fielen au

osse schlosse, So groß wet-  
rleuchten war, Daß es auf  
d licht wurd gar.

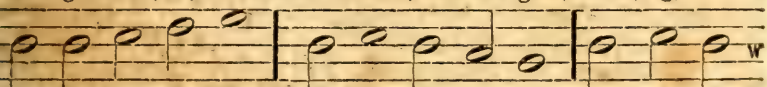
11. Die erd bebet aus der  
asse, Durch das meer gieng  
ine strasse, Du giengst durch

die wasserflüß, Doch spürt  
man nicht deine füß. Dein  
volk, das dir lieb und werthe,  
Du geführt hast wie ein' heer-  
de, Aus dem land gebracht da-  
von Durch Mosen und Aron.

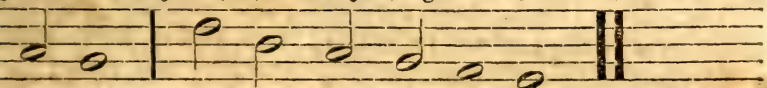
## Der 81. Psalm.



Singt mit freyer stimm Gdt, der da großmächtig,



Frölich jauchzet ihm, Und zu singen lob, Gdt, dem Gdt



Jacob, Fleißig seyd

eindächtig.

2. Einen lobgesang Wollet  
r ihm singen, Laßt der har-  
n klang Und der paucken  
ll, Auch des psalters schall,  
amt der lauten, klingen.

†6. Der bürd schwer und  
groß, Drunter er sich boge,  
Ich ihn machet loß, Daß er sei-  
ne händ Vom töpferwerk elend,  
Freymacht und weg zoge.

3. In dem neuen mon-  
rölich laßt erschallen Der  
saamen ton: Denn auf die  
hrszeit Diß festes frölichkeit  
is pfeget zu fallen.

7. Du rufstest zu mir In  
angst, noth und sorgen, Und  
da half ich dir; Ich hab dich  
erhört, Du bliebst unverfehrt,  
Für dem sturm verborgen.

4. Gdt hat den befehl,  
olchem nachzuleben, Dem  
lk Israel, Und Josephs ge-  
lecht, Als zu einem recht  
id zeugniß gegeben.

8. Dort bey Meriba, Dich  
versucht ich habe, Und erkannt  
allda Dein halsstarrigkeit;  
Doch aus gütigkeit Solche  
wort dir gabe:

5. Solchen bund der Herr  
it Joseph thät machen, In  
rzeit, da er zog aus dem land  
yam, Da er nicht vernahm  
er leut fremde sprachen.

9. Mein volk hör, folg mir,  
Alsdann will ich machen Ei-  
nen bund mit dir: Israel ver-  
nimm, Hör an meine stimm,  
Und merk auf die sachen:

10. Reint

10. Kein Gott dir soll seyn, Er sey wer er wolle, Denn ich nur allein; Mir allein thu ehr, Und sonst niemand mehr, Mir man dienen solle.

11. Denn ich bin dein Gott, Dein Herr und Heilande, Welcher dich aus noth ledig hat gemacht, Und hieher gebracht Aus Egyptenlande.

†12. Thu auf deinen mund, Auf daß ich den speise, So soll ich zur stund, Wenn ich es nur will, Haben alle full Wunderlicher weise.

13. Aber mich hat nie Mein volk wollen hören; Ob ich gleichwohl sie Hab ermahnt oftmal; Das volk Israel hat gestopft die ohren.

14. Drum ich, sehr entrüst, Habs lassen geschehen, Sie in ihrer lust Und verstocktem sinn

Sicher lassen hin Ihre irrweg gehen.

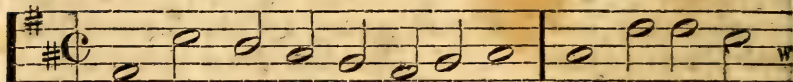
15. Wenn mein volk allein Sich hätt lassen weisen, Und Israel fein Dieser weg sich hätt, Die ich zeigen thät, Nur wollen besleissen:

16. So hätt ich alsbald Gar vertilgen wollen Sein'n feind mit gewalt; Ich hätt meine hand, Den'n zu widerstand, Frey ausstrecken sollen.

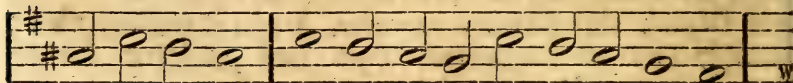
17. Ich hätt ihm die feind Geben in die hände, Das sie nicht vermeint; Ihr glückseligkeit, Die ihn'n war bereit, Hätt gewährt ohn ende.

18. Weizen, schön und weiß, Ich ihn'n zu genießten Geben hab zur speiß, Und darzu auch noch Aus den felsen hoch Honig lassen fließen.

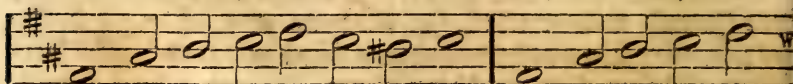
### Der 84. Psalm.



O Gott der du ein heerfürst bist, Wie lustig und



wie lieblich ist, Daß man in deiner hütten wohne!

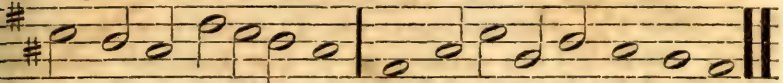


Nach den vorhöfen dein sich müht, Und sehnet mein herz





und gemüth, O HErr, hoch in des himmels throne: Mein



herz, mein fleisch aufhüpfet mir, O lebendiger GOTT, zu dir.

2. Der sperling auch hat ein wohnhaus, Die schwalb ihr nest, da sie heckt aus. GOTT Zebaoth, du fürst der meere, O lieber GOTT und kö nig mein! Wo sind mir nun die altar dein, Die stelle, da man dir thut ehre? Wohl dem menschen, der ewiglich in deiner wohnung lobet dich.

3. O selig ist der mensch fürwahr, Deß trost und stärk auf dir steht gar, Deß herz auch steht auf GOTTes wegen; Wenn er geht durch den jammerthal, Der dürr und rauh ist überall, Wird er daselbst mit GOTTes segen Cistern und brunnen graben fein, Und da er den regen sammeln ein.

4. Von kraft zu kraft, Von macht zu macht, Sie wer den gehen immer sacht, Bis sie zu GOTT in Zion kommen. GOTT Zebaoth, du höchster

HErr, Dein ohr genädig zu mir fehr, Daß mein bitt von dir werd vernommen: Du GOTT Jacob, du starker GOTT, Erhör mich in der grossen noth.

5. O GOTT, der du bist unser schild, Schau auf deinen gesalbten mild: Denn besser ist bey dir ein tage, Denn tausend tag an andern ort. Lieber wollt ich für GOTTes pfort ein hüter seyn (fürwahr ich sage) Denn bey der gottlosen gemein Lang' zeit in ihren hütten seyn.

6. Denn GOTT ist unser schild und sonn, Der uns ziert mit genaden schon, Macht uns theilhaftig aller ehren: Das best er bey den feinen thut, Die da gehen auf wegen gut, Er thut ihn'n ihre nahrung mehren. Für selig ich den menschen acht, Der auf dich seine hoffnung macht.

## Der 86. Psalm.

Met. Psalm 77.

HErr, dein ohren zu mir neige, Und dich gnädig mir erzeige Denn ich elend

bin, und arm, HErr GOTT, meiner dich erbarm.

Und bewahr mir leib und leben, Denn man mir nichts schuld

schuld kan geben ; Deinen knecht verlaß ja nicht Zu dir steht sein zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle tage, Und dir mein anliegen klage, Du wollst mir genädig seyn, Duch die barmherzigkeit dein.

Deines knechtes seel erfreute, Zu dir, lieber Herr, ich schreie, Mein herz ich hinauf zu dir Heb zum Himmel mit begier.

3. Zu dir heb ich mein gemütthe, Du bist voller gnad und güte, Und das gegen jederman, Welcher dich nur rufet an.

Drum vernimm mein bitt und flehen, Laß dir das zu ohren gehen, Gnädig mein gebät aufnimm, Merk auf meines flehens stimm.

4. Ich schrey zu dir hart gedrungen, In der zeit der ansechtungen, Denn du erhörst mich, mein Gott, Und hilffst mir aus aller noth.

Es ist doch kein Gott sonst mehre, Der dir zu vergleichen wäre, Keiner hat die macht und stärk, Daß er thun könt deine werk.

†5. Alle völker hie auf erden, Die du schaffest, kommen werden, Und anbeten dich, o Herr! Deinem namen geben ehr.

Denn du bist groß und ge-

waltig, Deine wunder seynd vielfaltig, Wahrer Gott allein du bist, Und kein andrer Gott mehr ist.

6. O Herr ! weiß mir deine wege, Daß ich geh der wahrheit stege ; Halt mein herz dahin allein, Daß ich fürcht den namen dein.

Lob und dank will ich dir geben, Aus des herzens grund, darneben Deinen namen würdiglich Will ich preisen ewiglich.

7. Denn du hast mir gnad bewiesen, Mein seel aus der höll gerissen, Und mich wieder auferweckt, Da ich in der gruben steckt.

Die gottlosen sich erheben, Es nachtrachten meinem leben Die gewaltigen von macht, Und du wirst von ih'n veracht.

8. Aber, du, Herr, bist sanftmüthig, Fromm, barmherzig, treu und gütig, Der sich nicht erzürnet bald ; Deine gut ist mannigfalt.

Gnädig, Herr, dich zu mir kehre, Deinem knecht die stärk vermehre ; Hilf, dir ich leib eigen dien : Denn ich deiner magd sohn bin.

9. Laß mich ein gut zeichen sehen, Auf daß meine feind verstehen Und sich schämen, daß du, Gott, Mich tröst, und mir hilffst aus noth.

## Der 95. Psalm.

Me 1. Psalm 24.

Kommt laßt uns alle fröhlich seyn, Dem HERRN, unserm felsenstein, Mit jubiren und mit springen; Laßt uns gehn für sein angesicht, Und ihm zu lob vergessen nicht Zu jauchzen, und psalmen zu singen.

2. Denn GOTT ist ein mächtiger HERR, Ein könig, groß von macht und ehr, Ueber die götter all: die erden Mit ihm grundfest und umkreis, Die hohen berge gleicher weis, In seiner hand beschloffen werden.

3. Das meer ist sein, das er gemacht Durch seiner händ göttliche macht, Geschaffen hat er auch das trocken. Laßt uns den HERRN bitten hie, Und niederfallen auf die knie, Laßt uns für unserm schöpfer bücken.

4. Denn ey ist unser GOTT, wir seyn Sein volk und arme thäselein, Er weidet uns als

seine heerden: Drum euer herz nicht sey verstockt, Wenn ihr geruft heut und gelockt, Und seine stimm gehört wird werden.

5. Wie denn zu Meriba geschah, Zu Massa in der wüst' hernach Spricht GOTT: vor der zeit ist geschehen, Daß eure väter mich oftmalß Bersüchet haben gleichen falls, Und meine wunderwerk gesehen.

6. Da ich von ihn'n wohl vierzig jahr Geplaget und bemühet war, Von ihres harten sinnes wegen: Schau, sprach ich diese gehn dahin In ihrem bösen tollen sinn, Wollen nicht gehn auf meinen wegen.

7. Derhalben ich erzürnet sehr, Von ihn'n verletzt je mehr und mehr, Weil sie sich nicht befehren wollten; Ich hab geschworen einen eid, Daß sie forthin in ewigkeit In meine ruh nicht kommen sollten.

## Der 97. Psalm.



Der HERR ein könig ist, Des sich zu aller frist Erfreut die



ganze erden, All insuln frölich werden; - Wolken und  
dunkel



dunkelheit Seynd ihm zu aller zeit; Des seines stuhls grund-



fest, Darauf er stehet fest, In recht und billigkeit.

2. Ein flamm geht für ihm  
her, Und brennet um sich sehr,  
Sein feinde zu verzehren, In  
aschen zu verkehren, Und ma-  
chen gar zu nicht; Sein blitz  
giebt ein groß licht, Mit sei-  
nem hellen glanz Ueber den  
weltkreis ganz; Die erd bebt,  
die das sicht.

3. Die berg, wie wachs von  
hitz, Schmelzen vor GOTT's  
antlitz, Der alle welt regieret,  
Die himmel schön gezieret,  
Bermelden weit und breit Sei-  
ne gerechtigkeit; Den völkern  
aller welt Vor augen wird ge-  
stellt Sein macht und herrlich-  
keit.

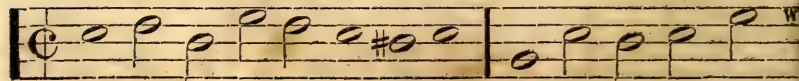
4. Sich sollen schämen  
nun, Die gözen ehr anthun,  
Geschnizte bilder ehren, Ihr  
andacht zu ihn'n kehren. Ihr  
götter kommet her, Kommt  
her und zeigt ihm ehr, Bückt  
euch für seinem thron: Dis  
hat gehört Zion, Und sich ge-  
freuet sehr.

5. Die tochter Juda sich  
thut freuen inniglich, Und  
dein gericht hoch loben: Du  
hast dich hoch erhoben, Dein  
göttlich majestät Sich hoch  
gesetzt hat; Ueber die länder  
all, Und götter allzumal, Hast  
du die höchste stadt.

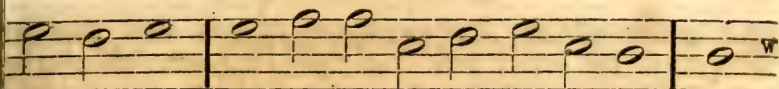
6. Die ihr gottsfürchtig  
seyd, Hasset unehrbarkeit, Und  
thut euch böser sachen Gar  
nicht theilhaftig machen: Den  
er die diener sein Wohl wird  
erretten sein Von der gottlosen  
hand, Durch starken wider-  
stand; Er will ihr schützer  
seyn.

7. Den heil'gen sein klar  
licht Aufgeht und herfür bricht;  
Die gutherzigen sehen Wie-  
drum groß freud aufgehen:  
Kommt ihr gerechten her,  
Freut euch im HERRN sehr,  
Und seine heiligkeit Zu preisen  
allezeit Vergesset nimmer-  
mehr.

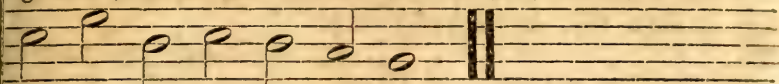
### Der 100. Psalm.



Ihr völker auf der erden all, Dem HERRN jauchzt und



ngt mit schall, Und dienet ihm mit fröhlichkeit, Trett



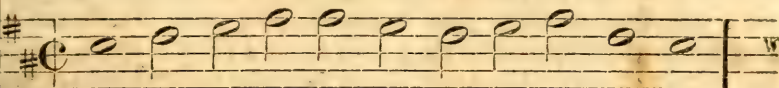
her für ihn, und freudig seyhd.

2. Wißt, daß er sey der vorhof mit gesang, Sagt sei-  
wahre Gott, Der uns ohn nem namen lob und dank.

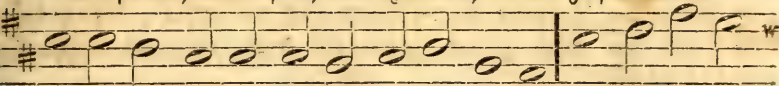
us geschaffen hat; Wir aber 4. Dann er, der Herr,  
ein' arme gemeind Und seiner sehr freundlich ist, Sein güte  
beide schafe seyhd. währt zu aller frist; Seine

3. Nun geht zu seinen tho- zusag und sein wahrheit Währt  
en ein, Zu danken ihm von für und für in ewigkeit.  
erzen rein, Kommt in sein'u

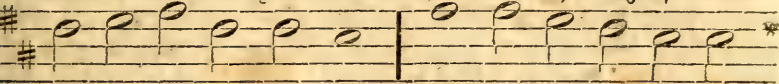
### Der 103. Psalm.



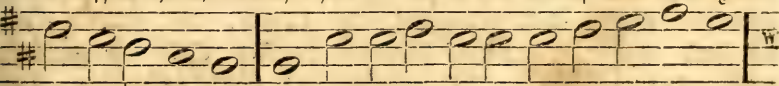
Nun preis, mein seel, den Herrn, es lob zusammen



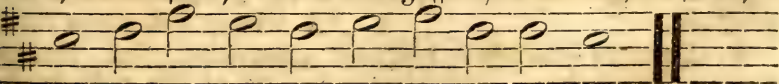
Alles in mir des Herren werthen namen, Dazu sein un-



ausprechliche wohlthat: Nun lob und preis den Herr-



ren, meine seele, Und in vergessenheit mit nichten stelle,



Was er für guts jemals bewiesen hat.

2. Sag lob und dank dem, vergibt, und heilet deinen  
er dir aus genaden Dein sündschaden, Und nimmt von dir  
deine

deine gebrechlichkeit; Der aus verderbniß dir errett dein leben, Das mit gefahr des todes ist umgeben, Krönt dich mit gnaden und barmherzigkeit.

3. Der dich erhält, und, so viel dir beliebt, Dir für den mund zu deiner nothdurft giebet, Macht dich, wie einen adler, jung und neu: Der denen recht ertheilt, die unrecht leiden Von den'n, die sie verfolgen und sehr neiden: So fromm, barmherzig ist er, und getreu.

4. Mosen er seine weg hat wissen lassen, Den kindern Israhel gleicher massen Hat er sein grosse wunderwerk gezeigt: Er ist der Herr, barmherzig und sanftmüthig, Genädig und geduldig, fromm und gürtig, Und der zum zorne gar nicht ist geneigt.

5. Und ob er schon, durch unsre sünd verlezet, Dsmals auch uns aus seinen gnaden setzet, So zürnet er doch mit uns ewig nicht: Er fährt auch mit uns nich so gar geschwinde, Und handelt nicht mit uns nach unsrer sünde, Vergilt auch nicht, was böß von uns geschicht.

6. Denn er sein güte so hoch ob den läßt walten, Die ihn recht fürchten und vor augen halten, So hoch der himmel ob der erden geht; All unsre

schuld er von uns thut abwenden, So weit, als von dem welt die beyden enden, Morgen und abend, von einander steht.

7. Wie sich erbarmt ein vater seiner kinder, Also erbarmt er sich auch der nicht minder, Die ihn recht fürchten, ihm bezeugen ehr: Denn er weiß unsre schöpfung ungebrechen, Und daß wir armleut seyend, und zu rechnen Gleich einem leichten staub und sonst nichts mehr.

8. Des menschen leben ist gleich einem grase, Es grün daher, und blühet gleicher masse, Als eine blum auf einer heiden breit: Bald, wann ein scharfer wind darüber wehet, So fällt sie hin, verdorret und vergehet; Man weiß dann nicht, wo sie stund vor der zeit.

9. Des Herren guad aber thut ewig wahren, Ja über die, die ihn fürchten und ehren, Und über kinds-kind seine gütigkeit: Ich meyne bey den'n, die seinen bund fest halten, Und im gedächtniß sein gebot behalten, Daß sie darnach also thun allezeit.

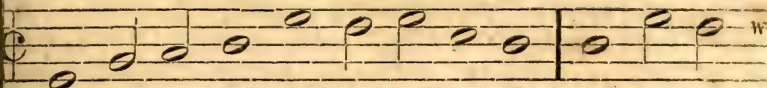
10. Er hat ihm einen thron fest zugerichtet Im himmel droben, da er sitzt und tichtet Sein königreich geht über all welt. Ihr enzel Gottes, lobet euren Herren, Ihr starcken

elben, die ihr ausricht geren  
 Was er euch heist, und was  
 m wohlgefällt.

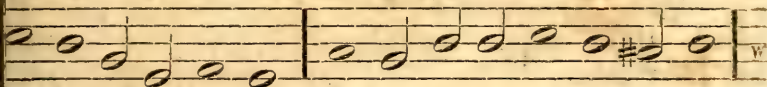
11. Nun lobt den H<sup>er</sup>ren,  
 r, seine heerschaaren, Und  
 e ihr seinen willen thut be-

wahren, Und als die diener  
 den ausricht mit fleiß. All  
 creatures und geschöpf des  
 H<sup>er</sup>ren Ihn loben, und in sei-  
 ner herrschaft ehren, Mein seel  
 den H<sup>er</sup>ren ewig lob und preis.

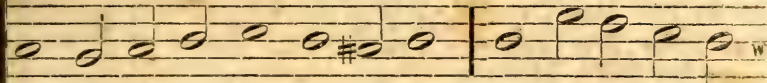
## Der 105. Psalm.



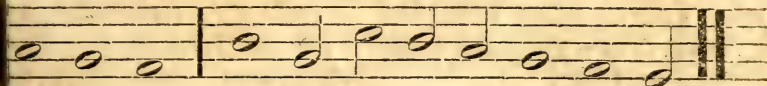
Nun lobt und dankt G<sup>o</sup>tt allzusamen,      A n r u f e t



nen werthen namen, Sein lob ausruft bey jederman,



In allem, was er hat gethan;      Bey allen völkern



auf der welt, Sein grosse wunderwerk vermeldt.

2. Psalmirt ihm, und thut  
 bhlich singen Von seinen gros-  
 a wunderdingen; Rühmt  
 nes werthen namens ehr,  
 ie ihr ihn fürcht von herzen,  
 or; Es freu sich jedes herz  
 d muth, Der nach dem  
 Erren fragen thut.

3. Den H<sup>er</sup>ren sucht ohn  
 terlassen, Sein macht und  
 tlich gleicher massen; Auf  
 ne thaten habt gemerkt;  
 rgeßt nicht seiner wunder-  
 erk; Verkündiget seine ge-  
 ht, Die er mit seinem mund  
 spricht.

4. Ihr, die von Abraham  
 geböhren, Den G<sup>o</sup>tt zu sei-  
 nem knecht erkohren, Die ihr  
 von Jacob auf die welt Seyd  
 kommen, und die G<sup>o</sup>tt er-  
 wählt; Das ist G<sup>o</sup>tt unser  
 starker hort, Der da regiert an  
 allem ort.

5. Er denkt allzeit und  
 alle stunde An seinen ewiglic-  
 chen bunde, An sein zusag und  
 wahres wort, Das denn soll  
 bleiben fort und fort; Auch  
 bis auf den tausenden stamm,  
 Den bund macht er mit Abra-  
 ham.

6. Er denkt (sag ich) was er geschworen Dem Isaac, den er ihm erkohren, Und Jacob zugesagt gewiß, Darauf er sich kühlich verließ, Daß Israel ein bündniß wär, Welches aufhöret nimmermehr.

7. Er sprach: ich will dir (merk mich eben) Das Cananäisch land eingeben, Dasselbe soll dein erbgut seyn, Das dir die schnur wird räumen ein: Wiewohl sie waren gar gering, Nach anzahl wenig, und fremdling.

8. Da fingen sie bald an zu wandern Von einem vort und land zum andern, Und Gott der Herr stets bey ihn'n stund, Daß ihn'n kein mensch was schaden kont, Also, daß er durch seine macht Die könig überall umbracht.

†9. Meine gesalbten nicht beleidigt, Meine propheten nicht beschädigt. Er schickt auf erden hungersnoth, Daß es ihn'n mangeln thät an brodt; Darnach sandt er ihn'n einen mann, Der ihnen gehen sollt voran.

10. Das war Joseph, der einem herren Zu einem knecht verkauft war ferren; Derselb wurd in den stock gesteckt, Und eisen an sein leib gelegt, Bis es zeit war, daß Gott sein wort Erfüllet und das setzet fort.

11. Sein weiffag ihn in

ansehn brachte, Und ihm ein' grossen namen machte, Da auch der könig etlich' sandt Die ihn entledigten der band Und hieß also der herrsch groß Den diener Gottes lassen los.

12. Ueber sein haus in allen sachen Thät er ihn zu ein'n herren machen, Auf daß ihr alle groß und klein Gar unterworfen sollten seyn; Daß die ältesten in dem land M weisheit zieret, und verstand

†13. Und da hat Israel sie eben In der Egypter land gegeben, Jacob ein gast wur im land Cham; Gott lie zunehmen seinen stamm: G waltig sie da worden seyn Ja mächtiger dann ihre feind

14. Gott aber, der Herr hochgeehret, Hat ihnen u' herz gar verkehret, Daß unt sie ein zwietracht kam; S wurden seinem vort sehr gram Daß sie mit lusten und unrec Zu dämpfen trachten sein knecht.

15. Damals er M o s e sandt zu ihnen, Der ihm tre lich und wohl thät diene Auch Aaron, den er ihm e wählt: Durch die er ihn für augen stellt, Und mach männiglich bekant Sein wu derwerk im ganzen land.

16. Er schickt ein finst niß auf erden, Daß es mu alles dunkel werden: I



ween ausgerichtet mit fleiß Gottes befehl und sein gezeiß: Zu blut er ihn'n die wasser macht; Die fisch er tödtet und umbracht.

†17. Das erdreich wimmelt gar von kröten, Also daß sie auch kriechen thäten bis in des königs kammer in: Und wann er sagt ein wort allein, Da nahm's unzifer überhand; Es wurd voll aus im ganzen land.

18. Für regen, hagel er thät eben; Mit feuer-flammen er sie reben Und feig-bäum schlug, daß man auch kaum im land fund einen ganzen baum: Er sagt ein wort, da kamen bald Heuschrecken, käser ungezahlt.

19. Diß unzifer im land als grase Und die frucht auf dem feld abfrasse: Er schlug im land die erstgeburt, Die ersten erben, und ausführt sein auserwählt volk wohl besoldt Mit silber und mit othem gold.

20. Es war niemand in ihm heere, Der schwach und krank gewesen wäre; Daß die ägypter auch also Deß ihnen auszugs waren froh,

Damit sie ihr'r nur würden los; Dann sie stunden in fürchten groß.

21. Mit einer wolf er sie bedecket, Die er sein über sie ausstreckt; Ein feuer er am himmel macht, Das ihn'n fürleuchtet in der nacht; Er gab ihn'n auch der wachteln satt, Wann man allein ihn darum bat.

22. Mit himmelbrod er sie thät speisen; Die steinfels hart thät er aufreißen, So daß das wasser sprang heraus, Und lief durch dürre ort mit braus; Dann er sein wort zu herzen nahm, Und dacht an sein'n knecht Abraham.

23. Mit lust er sein liebe volk ausführet; Freud man bey den erwählten spühret; Der heiden land er ihn'n eingab Mit allem ihrem gut und haab, Das sie mit arbeit ihrer hand Erworben hatten in dem land.

24. Das thät er ihnen von deswegen, Daß sie giengen auf seinen wegen, Und daß sie thäten sein geheiß, Und sein gesetz mit allem fleiß Bewahreten zu aller zeit: Drum lobet Gott in ewigkeit.

### Der 116. Psalm.

In eigener Melodie.

Ich lieb den Herren, und ihm drum danksag, Daß er mein flehen gnädig hat er

höret, Und fleißig her zu mir sein ohr gefehret; Mirnsen will ich ihn mein lebetag.

2. Denn mich hätt bald erhascht

hascht der schnelle tod, Er  
hätt mich schier mit seinem  
strick gefangen; Für angst der  
hölle mir thät heftig bängen,  
Ich war in Jammer und in  
grosser noth.

3. Den namen Gottes ich  
anrufen thät; Errett mein  
seel! bald er mir hülff bezei-  
get: Der Herr gerecht ist,  
und zu gnad geneiget: Die  
einfältigen er behüt und rett.

4. Und da ich lag und un-  
terdrücktet war, Da hat er mir  
errett mein armes leben;  
Drum wollst du dich, mein  
seel zufrieden geben, Weil er  
dir hat geholfen aus gefahr.

5. Denn du mein seel be-  
hüt hast für dem tod, Mein  
aug für weinen, meine füß für  
fallen: Ich will im land der  
lebendigen wallen Für deinem  
angesicht, mein Herr und  
Gott.

6. Ich hab geglaubt, drum  
redet ich auch frey; Mein  
arme seel betrübt war und ge-  
plaget, Derhalben ich auch in  
entzückung saget: Ich weiß  
wohl, daß der mensch ein lüg-  
ner sey.

7. Sag nun, wie ich das

Gott verdanken kan? Fröh-  
lich ich den dank-becher wil  
aufheben, Und Gott der sei-  
nen wohlthat zeugniß geben  
Und seinen werthen name  
rufen an.

8. Mein g'lübd ich ihm für  
seines volks gemein Mit dank-  
barkeit bezahlen will und gel-  
ten: Der tod der seinen from-  
men auserwählten Dem Her-  
ren werth und theuer pfleg  
zu seyn.

9. Ich dank dir, Herr  
mein helfer und heiland, De-  
du zu einem diener hast ei-  
köhren: Ich bin dein knecht  
von deiner magd gebohrer  
Zerrissen hast du mir all mein  
band.

10. Dank opfern will ic  
dir für männiglich; Vor alle  
will ich deinen namen loben  
Und was ich dir hab wolle  
angeloben, Vor allem volk be-  
zahlen williglich.

11. In den vorhöfen be-  
dem hause dein, Und in Je-  
rusalem will ich dich ehren  
Darum kommt her, und lof  
mit mir den Herren, Un-  
sprechet hallelujah allgemein

## Der 118. Psalm.

Me I. Psalm 66.

Danksaget nun, und lobt den  
Herrn, Denn groß ist  
seine freundlichkeit, Und seine

gnad und gut wird währe  
Von ewigkeit zu ewigkeit.

Israel, führ dir zu gemüth  
Sein grundlose barmherz

it; Bekenn und sag, daß  
ine güte Beständig bleib in  
wigkeit.

2. Das haus Aaron sag,  
ß des HErrn Barmherzig-  
it und gütigkeit Beständig  
eiben wird, und wahren Bon-  
n an bis in ewigkeit.

Die so GOTT fürchten und  
u ehren, Sprechen, daß  
Gottes gütigkeit Und sein  
armherzigkeit sich mehren  
on nun an bis in ewigkeit.

3. Ich rief hinauf zu mei-  
em HErrn, Wenn ich in  
lossen ängsten stund, Und er  
höret mein begehren, Und  
achtet, daß ich lösung fund.

Der HErr meint mich mit  
len treuen, Er stehet bey  
ir allezeit; Was sollt ich  
ich für jemand scheuen?  
ein mensch mir thun kan ei-  
gs leid.

4. Der HErr mir treulich  
ut beystehen, Mit allen, die  
if meiner seit: Mein lust ich  
ill an denen sehen, Die mich  
rfolgen nur aus neid.

Ziel besser ist auf GOTT zu  
uen, Denn ein'gen men-  
hen auf der welt; Auf ihn  
el besser ein vertrauen, Den  
le fürsten wird gestellt.

5. Die heiden mich umher  
nringen; Auf Gottes na-  
en ich vertrau, Und hoff,  
ß es mir soll gelingen, Daß  
y sie allesammt umhau.

Sie schwärmen um mich

wie die bienen; Ich will sie  
dämpfen, so daß auch Ihr  
name bald verlösch mit ihnen  
Wie ein feuer im dornen-  
strauch.

6. Zurings umher sie mich  
umgeben, Und mich umringen  
überall; Zu GOTT will ich  
der hoffnung leben, Daß ich  
sie werd umhauen all.

Du feind hast mich umstos-  
sen wollen, An mir üben ein'  
böse that; Es hat dir nicht  
gelingen sollen; Denn GOTT  
in seinem schutz mich hat.

7. Der HErr ist meine  
macht und stärke, Er ist's, von  
dem ich sing und ticht; Bey  
ihm ich hülf und trost vermer-  
ke, Er ist mein heil und zuver-  
sicht.

Me freuden singen die ge-  
rechten In ihren hütten über-  
all: GOTT hat gesiegt mit sei-  
ner rechten; Drum lobt man  
ihn mit reichem schall.

8. Der HErr sein rechte  
hat erhoben, Dadurch beweist  
sein große macht: Ja solche  
werk, die man muß loben,  
Hat er durch seine hand voll-  
bracht.

Ihr feind sollt dieses wissen  
eben, Daß es nun diese mei-  
nung hat, Daß ich nicht ster-  
ben, sondern leben, Und rüh-  
men soll GOTT's wunderthat.

9. Der HErr hat mich zur  
straf genommen, Und mich ge-  
züchtiget allein: Doch nicht  
gewollt,

gewollt, daß ich umkommen,  
Und also gar des tods sollt  
seyn.

Drum thu mir auf des  
tempels pforten, Des tempels  
der gerechtigkeit, Daß ich dem  
HErrn an den orten Lobsa-  
gen mag mit dankbarkeit.

10. Das seynd die pforten  
unfers HErrn, Da die ge-  
rechten gehen ein, Und die  
man pfleget aufzusperrren Nur  
den gottsfürchtigen allein.

Da will ich dich mit dank-  
sag preisen, Daß du mich so  
demüthigest; Doch mir wie-  
drum gnad thust beweisen Und  
mich nicht gar verderben läßt.

†11. Der stein, der den  
bauleuten pfleget Untüchtig  
und unwerth zu seyn, Der ist  
im bau also geleget, Daß er  
ist worden ein eckstein.

Diß aber ist von GOTT ge-  
schehen, Der es also geordnet  
hat, Daß wir also mit augen  
sehen Sein grosse werk und  
wunderthat.

12. Diß ist der tag so freu-

denreiche, Den ihm der HErr  
hat zubereit't: Laßt uns nun  
froh seyn allzugleiche, Und lo-  
ben GOTT zu solcher zeit.

Drum sey gebeten, lieber  
HErr, Schütz und beschirm  
den könig dein; Glück und  
heil, HErr, ihm beschere In  
allem dem fürnehmen sein.

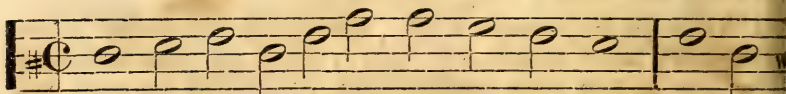
13. Gebenedeyt sey, der im  
namen Des HErrn kommt  
in herrlichkeit! Gebenedeyt  
seyd allzusamen, Die ihr auß  
dem haus GOTTes seyd.

Der HErr ist groß und stark  
von kräften, Der uns erleuch-  
tet alle klar: Eure schlacht-  
ochsen thut anheften An die  
hörner bey dem altar.

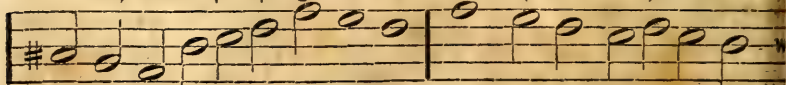
14. Du bist mein GOTT  
und HErr alleine, Ich will  
dir danken ewiglich: Ja, du  
bist der HErr, den ich meyne,  
Den ich will loben stetiglich.

Nun saget lob und dank  
dem HErrn, Denn groß ist  
seine freundslichkeit, Und seine  
gütigkeit thut wahren Bon-  
ewigkeit zu ewigkeit.

### Der 119. Psalm.



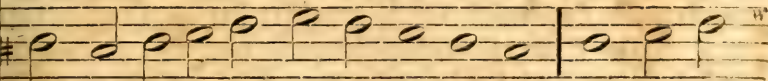
Ach wie so selig ist der mensch für GOTT, Der da



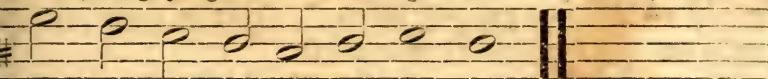
hat ein rein unbefleckt gewissen, Und treulich allezeit nach



Gott's gebot Zu leben und zu wandeln ist geflossen,



Und sein zeugniß und heiligen bund Bewahrt, und



Gott sucht von seines herzensgrund.

2. Selig seynd die auch,  
g ich in wahrheit Welche  
icht unrecht oder übel han-  
eln, Und auf des HErrn  
egen allezeit Geflossen seynd  
unschuld recht zu wandeln:  
eine gebott' du fleißig uns  
siehst, Und dieselb von uns  
halten haben willt.

3. Ach Gott! solt ich doch  
ir so selig seyn, Damit ich  
öcht auf deinen wegen ge-  
n, Und nach deinem gesetz  
ich halten fein: Und wenn  
y doch auf dein' gebott könt  
hen, So hoffet ich, und mich  
rsehen wollt, Daß in keine  
and noch spott ich fallen  
llt.

4. Denn wollt ich dir von  
rzen dankbar seyn, Daß du  
iner gericht mich unterwie-  
n, Welche ohn allen tadel  
ynd und rein, Auf dein gesetz  
ill ich nun seyn geflossen;  
ch bitt dich aber, o mein lie-  
r HErr, Daß du mich ver-  
ssen wollest nimmermehr.

5. Bericht mich einst, was  
thun nun junge leut,  
Damit sie leben unsträflicher  
weise? Sie sollen thun was  
ihn'n dein wort gebeut: Ich  
hab dich stets gesucht mit al-  
sem fleiße. Ich bitt dich, o  
mein lieber HErr und Gott!  
Laß mich ja nicht irren von  
deinem gebott.

6. Dein wort ich halt im  
herzen festiglich, Daß ich dich  
nicht durch meine sünd ver-  
leze, Sondern auf deinem weg  
bleib stetiglich, Und dein'm  
gebott in allem thun nachsetze.  
O Gott, mein HErr! dir sey  
lob, preis und ehr, Den rech-  
ten verstand deiner gebott'  
mich lehr.

7. Mit meinen lippen ich  
deine gericht Und recht, die  
du uns gibst durch deinen  
munde, Will zu erzählen un-  
terlassen nicht. Dein zeugniß  
und dein wahrhaftiger bunde  
Ist meine freud, und mir viel-  
mehr gefällt, Denn all gut  
und

und all reichthum auf dieser welt.

8. Es soll mein' stete lust und übung seyn, In allem dem, das du uns thust befehlen; Stets will ich denken auf die wege dein, Daß ich derselben etwan nicht mag fehlen: Auf deine recht ist all mein lust gericht, Und der worte dein will ich vergessen nicht.

9. Glärllich dein gnad beweis an deinem knecht, Damit ich länger haben mag zu leben, Und mich nach deinem wort mag halten recht; Mein' augen öffne, thu ih'n Klarheit geben. Daß ich deine gesetz mit fleiß betracht, Und derselben wunder nehme wohl in acht.

10. Ich bin auf dieser erden wie ein gast, Derhalben mir deine gebott' erkläre; Mein' seel in mir, HErr, ist zermalmet fast; Nach deinen rechten mich verlanget sehre; Deine gericht zu lernen allezeit Hab ich gehabt ein' grosse begehrllichkeit.

11. Du dämpfest die hoffärtigen, o Gott! Verflucht seynd die, und billig hart zu strafen, Die da abfallen von deinem gebott: Du wollst von mir, HErr! deren schmach wegschaffen, Die mich also verachten mannigfalt, Bon deswegen, daß ich deine zeugniß halt.

12. Der grossen spott und anschlag zielt auf mich, Wenn sie beysammen seynd, dein knecht dargegen In deine recht gedenket stetiglich: Ja, deine zeugniß mich zur freud bewegen; Wie rathslent pfleger sie um mich zu seyn, Bey den' ich im fall der noth rath such allein.

13. Das leben mir im staub liegt für leid, Ich bin als ob man mich ins grab soll legen; Erquick mich doch nach deines worts wahrheit. Da ich dir etwan sagt von meinen wegen, Und dich anrief, so halffst du mir, HErr Gott! Drum hilf mir noch, und leh mich deine gebott.

14. Deiner befehl mich treulich unterweis, So will ich mich in deinen wundern üben, Und die betrachten herzlich und mit fleiß. Mein herz zerschmelzt, denn mich viel ding betrüben: Hilf mir nach deines worts trost und zusag, Daß ich wiederum gestärket werden mag.

15. Vom falschen bösen weg mich, HErr, ableit Auf rechter bahn deiner gesetz mich führe, Darauf man wandelt ohn' gefährlichkeit; Bring mich auf deiner wahrheit rechte spühre: Deine gericht hab ich mir auserwählt, Und dein' rechte für mein angesicht gestellt.

16. Auf deine zeugniß ist  
mein herz gewandt, Und nach  
enselben richt ich ganz mein  
eben; Drum mich nicht fal-  
en laß in spott und schand!  
Wenn du wirst meinem her-  
en lösung geben, So will ich  
nich besleißigen darauf, Daß  
en weg deiner gebott' ich ste-  
ig lauf.

7. **G**wiger **G**ott, lehr mich  
den rechten weg, Auf  
daß ich mich deiner gebott' be-  
leißige, Und die bewahr bis an  
mein end allweg. Gib mir  
erstand und mich recht unter-  
weise, Damit ich dein gesetz  
reulich bewahr, Und behalt  
u meinem herzen immerdar.

18. Führe und leit' mich,  
daß ich nicht irren thu; Dei-  
ner gebotten richtsteig mir an-  
eige; Denn ich hab grosse  
lust und lieb dazu. Zu dei-  
nem zeugniß mir mein ganz  
herz neige, Mit aller andacht  
und demüthigkeit, Und mich  
nicht gerathen laß in geizig-  
keit.

19. Wehre meinen augen,

daß sie etwa sich Auf eitel  
und vergänglich ding nicht  
kehren; Auf deinem weg er-  
quick und stärke mich: Thu  
deinem knecht das in der that  
bewähren, Das du ihm hast  
verheissen, der allzeit Fürchtet  
dich, und ehret in demüthig-  
keit.

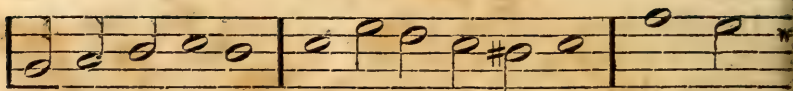
20. Nimm weg von mir  
all unehr, schand und spott,  
Damit ich mich muß fürchten  
und befahren: Deine gericht  
seynd gut: zu dein'm gebott,  
Dasselb zu lernen und fest zu  
bewahren, Hab ich ein herz-  
lichen lust und begier: Durch  
dein' gütigkeit erquick das herz  
in mir.

21. Ferners beweis d e i n e  
Barmherzigkeit, Dein'  
hülff und beystand mir laß wie-  
derfahren, Nach deiner starken  
zusag und wahrheit, Daß ich  
das maul stopf den'n, die mich  
nicht sparen Zu schmähen und  
zu lästern; daß ich mich Auf  
dein wort verlassen möge fe-  
stiglich.

## Der 128. Psalm.



seiner weg besleißet, Davon auch nicht abfällt; Denn du  
wirst



wirst dich wohl nähren. Mit arbeit deiner hand; GOTT wird



dir glück beschehren, Und segnen deinen stand.

2. Dein weib, gleich einem reben, In Deinem haus wird seyn, Der seine frucht thut geben, Zu seiner zeit von wein: Dein' kinder wirst du sehen

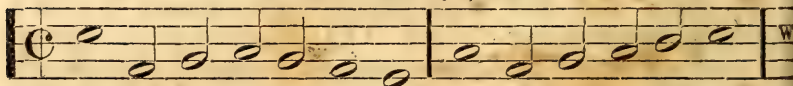
Zurings um deinen tisch, Nach einer reihen stehen, Gleichwie die ölzweig, frisch.

3. Das sind die schöne gaben, Die GOTT den menschen

gibt, Die ihn in ehren haben, Von den'n er wird geliebt. Er wird dich benedeyen Aus Zion, und der stadt Jerusalems verleihen, Bey deinem leben, gnad.

4. Du wirst auch endlich sehen Kinds-kinder und darzu Israels sachen stehen In gutem fried und ruh.

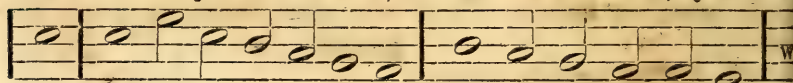
### Der 130. Psalm.



Zu dir von herzengrunde, Ruf ich aus tiefer noth,



Es ist nun zeit und stunde, Beraimm mein bitt, HErr



GOTT! Eröfne deine ohren, Wenn ich, Herr, zu dir schrey,



Thu gnädiglich anhören, Was mein anliegen sey.

2. Dann wann du, HErr, geschwinde Woltst richten unser sünd; Wen würd' man alsdann finden, Der für dir, HErr, bestünd?

Du aber bist sehr gütig, Zu zorn so nicht geneigt, Damit, daß dir demüthig Mit furcht werd ehr erzeugt.

3. Mein' hoffnung ich thu



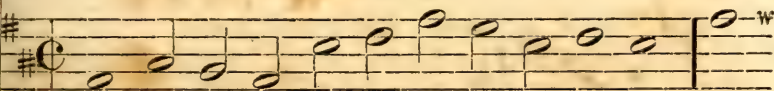
ellen Auf GOTT, den höch-  
sten holt, Ich hoff von ganzer  
ellen Auf sein göttliche s  
ort.

Mein seel auf GOTT ver-  
trauet, Auf ihn stets wart und  
acht: Gleich wie ein wächter  
hauet, Ob schier der tag an-  
richt.

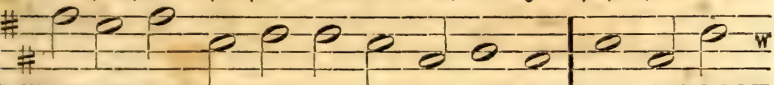
4. Israel, auf den HERRN  
Dein hoffnung sey gewandt;  
Denn sein' gut weit und fer-  
ren Ist männiglich bes-  
kannt.

Bey ihm wird heil gefun-  
den, Durch sein barmherzig-  
keit; Israel er von sünden  
Erlöset und befreyt.

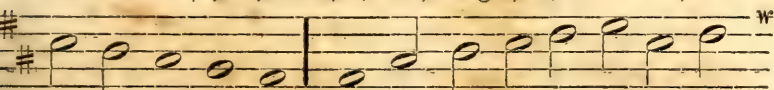
## Der 133. Psalm.



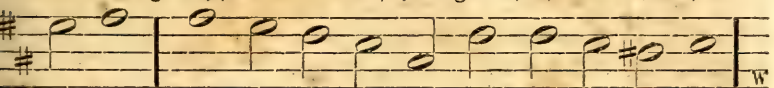
Schau, wie so fein und lieblich ist zu sehen, Wenn



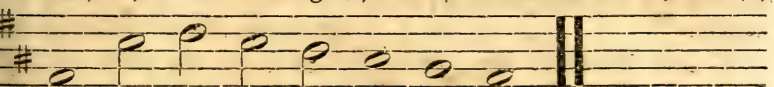
brüder eins seynd, und sich wohl begehren, Und wohnen



einträchtig beysamm: Sie seynd gleich einem köstlichen



balsam, Der kräftig ist, und schön und lieblich reucht,



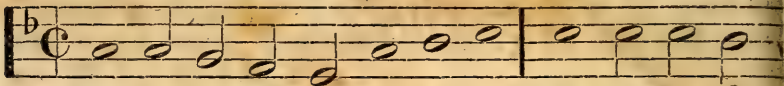
Wenn er das haupt Arons besuecht.

2. Und der ferner darnach setzt, Und gar umher das land  
erab zu rinnen Durch seinen beneht.

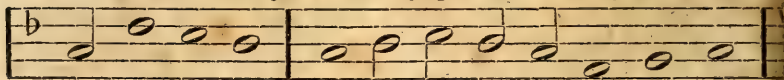
art vom scheidel thut begin-  
ren, Endlich auf seine kleider  
hen! Ja wie ein thau, der  
auf dem berg Hermon, Und  
auf Zion den heiligen berg sich

3. Denn GOTT der HERR  
wird solchen leuten geben Den  
seggen, und darzu ein langes  
leben, Dem gar kein zeit soll  
seynd gesetzt.

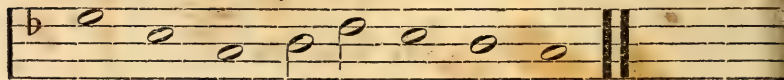
## Der 134. Psalm.



Ihr knecht des H<sup>er</sup>ren allzugleich, Den H<sup>er</sup>ren lobt



im himmelreich; Die ihr in G<sup>o</sup>ttes haus bey nacht



Als seine diener, hüt't und wacht.

<p>2. Zum heiligthum die händ aufhebt, Lob, ehr und preis dem H<sup>er</sup>ren gebt; Danksa- get ihm von herzens-grund, Sein lob stets führt in eurem mund.</p>	<p>3. G<sup>o</sup>tt, der geschaffen ha die welt, Und alles durch sein kraft erhält, Der segne dich vom berg Zion Mit seinen ga ben reich und schon.</p>
--	---

## Der 139. Psalm.

Me l. Psalm 30.

H<sup>er</sup>r, du erforschest wer ich  
bin, Du weiffest wohl  
mein herz und sinn; Ich sitz,  
steh, geh, ja was ich thu Oder  
beginn, das weiffest du: Was  
ich gedenk, was ich thu sinnen,  
Das wirfst du auch von fernen  
innen.

2. Ich wandle, lieg, schlaf  
oder ruh, So bist du um mich  
immerzu; Dir seynd all mei-  
ne weg bekannt, Und wie es  
um mein thun bewandt: Kein  
wort auf meine zung mag  
kommen, Das du nicht hätt'st  
zuvor vernommen.

3. Was allenthalben an  
mir ist, Desselben du ein schöp-

fer bist; Du hast auf mich  
gelegt dein' hand, Es über-  
trifft auch mein verstand, Das  
ich dein' weisheit nicht kan-  
sehen, Wie alle diese ding zu-  
gehen.

4. Wo soll ich für dein'm  
geist doch hin, Da ich für ihm  
verborgen bin? Wohin vor  
dir verberg ich mich? Füh-  
ich gen himmel, sünd ich dich:  
So ich mir bettet in die hölle,  
So sünd ich dich auch an der  
stelle.

5. Nähm ich flügel der mor-  
genröth, Und in den lüften  
fliegen thät Bis gar hin an  
das äusserst meer, So würd'st  
du mich gleichwohl, o H<sup>er</sup>r,

dit deiner hand ergreifen  
innen, Damit ich dir nicht  
enttrinnen.

6. Sprach ich, vielleicht  
ird mir gemacht Ein deckel  
rch die finstre nacht, Für-  
ahr es mich könnt helfen  
cht, Sie ist gleich einem hel-  
n licht; Denn sie um mich  
r so klar leuchtet, Daß sie  
ir lichter tag seyn deuch-  
t.

7. Du hast auch meiner  
eren macht, Weil du mich  
stlich hast gemacht, Und in  
m leib der mutter mein  
erhüllt, und fein gewickelt  
u: Drum dank ich dir, der  
i mich wahrlich Beschaffen  
ist sehr wunderbarlich.

8. Ganz wunderbar sind  
ine werk, Und wenn ich da-  
uf seh und merk, So muß  
des bekentlich seyn: Be-  
ußt dir war auch mein ge-  
in, Da du mich ganz ver-  
orgen, nemlich Unter die erd  
steckt hast heimlich.

9. Ich war dir schon be-  
nt vorhin, Eh ich gebildet  
orden bin; Du katest mich,  
dann ich war; Du wußt'st  
ich meine glieder gar, Die  
dein'm buch verzeichnet  
unden, Da noch keins ward  
ermirt gefunden.

10. Wie treflich seyn mir  
ein anschlag, Und wenn ich  
e bey mir erweg, So find

ich der unzählich viel; Wenn  
ich die auch aussprechen will,  
So find ich der vielmehr als  
sande, Der da liegt bey dem  
meer am strande.

11. Ich denk denselben all-  
zeit nach, Wenn ich von mei-  
nem schlaf erwach: Ach daß  
du einmal drauf gedächt'st,  
Und die gottlosen all um-  
brächt'st, Und die blutigieri-  
gen desgleichen Zurück von  
mir all müßten weichen.

12. Ich red von denen, die,  
o Herr, Dir schmachheit an-  
thun und unehr, Die mir  
seynd feind, und wider dich  
Dhu' all ursach auslehnen sich,  
Bin ich nicht wider und ent-  
gegen Den'n, die sich wider  
mich auslegen.

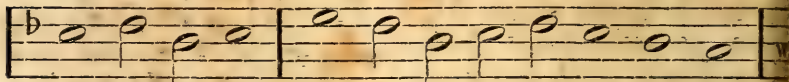
13. Ich haß sie gar von  
herzensgrund, Auch halt ich  
sie, samt ihrem bund, Für  
meine feind, red ich fürwahr,  
Erforsch, Herr, mein herz  
ganz und gar; Prüf mich,  
solches recht zu erfahren, So  
wird sich mein herz offenba-  
ren.

14. Versuch mich wohl,  
mein herz in mir Rechtschaf-  
fen anschau und probier;  
Sieh, ob ich mich auch geb  
und leg Auf böse und gottlose  
weg; Find'st du mich auf un-  
rechtem stege, So leit mich  
auf ewigem wege.

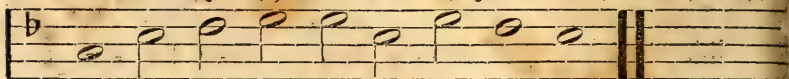
## Der 141. Psalm.



Zu dir, HErr, thu ich sehnlich flehen, Drum eil zu mir



und nicht verzeuch; Und weil ich zu dir ruf und schrey,



So laß dir das zu herzen gehen.

2. Laß mein gebät, HErr, für dich kommen, Und ein rauch-opfer seyn für dir; Mein händ aufheben werd von dir Zum abend-opfer angenom-men.

3. Mit hüttern meinen mund bewahre, Die auf ihn sehen für und für; Stell wächter für der lippen thür, Daß mir nichts böses draus entfare.

4. Neig mein herz nicht zu bösen lüsten, Auf daß ich nicht zur übelthat Mit übelhättern auch gerath, Und nicht etwas sie thut gelüsten.

5. Der fromme mich fein freundlich schlage; Sein strafen mir so wohl thun soll, Als meinem haupt ein balsam-öl; Sein schlagen mir nicht schaden mage.

6. Ich hoff, es soll sich noch zutragen Dieser gottlosen leut unfall, Daß ich für sie endlich einmal Auch bitten werd, und sie wehklagen.

7. Wenn man nun die, so sie regieren, Wird stürzen von ein'm hohen ort: Denn wird man hören meine wort. Und solche süß und lieblich spühren.

8. Wie einer, der ein holz zerhauet, Wirft hin und her die spänlein klein; Also auch unsere gebein Neben dem grab liegen zerstreuet.

9. Auf dich, HErr, meine augen schauen, Auf dich ich all mein hoffnung stell; Vertilg und tödt nicht meine seel: Denn auf dir steht all mein vertrauen.

10. Für den stricken, die sie mir stellen, Und ihren netzen mich bewahr, Und für der übelthäter schaar, Die mich sehr gerne wollten fällen.

11. Laß sie in ihre netzen selbst fallen, Die andern von ihn'n seyn bereit, Damit ich ohn gefährlichkeit Indes frei mög fürüber wallen.

# Register zu den Psalmen,

## Nach dem Alphabet.

Psalm.	A	Seite	Psalm.	M	Seite
19	Ich wie so felig ist	32	23	Mein hütter und mein	3
65	Auf Zion dir gesch.	16		N	
	D		105	Nun lobt und dankt	27
18	Danksaget nun, und l.	30	103	Nun preis, mein seel	25
97	Der Herr ein könig	23		D	
	G		84	D Gott! der du ein h.	20
50	Gott der über die Göt.	12		R	
	H		43	Richt mich, Herr G.	12
86	Herr, dein ohren zu	21		S	
39	Herr, du erforschest w.	38	133	Schau wie so fein u.	37
51	Herr Gott, nach d.	14	128	Selig ist der gepreis.	35
38	Herr zur zucht in dei.	8	81	Singt mit freyer st.	19
	I			W	
16	Ich lieb den Herren,	29	1	Wer nicht mit den gottl.	1
9	Ich will dich, Herr, v.	2	42	Wie nach einer wasser.	10
34	Ich will nicht lassen ab	7	33	Wohlauf, ihr heiligen	5
34	Ihr knecht des Her.	38		Z	
00	Ihr völker auf der erd.	24	141	Zu dir, Herr, thu ich	40
	K		25	Zu dir ich mein herz	4
95	Kommt, laßt uns alle	23	130	Zu dir von herzensg.	36
			77	Zu Gott in dem him.	17



# Sammlung

alter und neuer

# Geistreichen Gesänge,

zur

öffentlichen und besondern

Erbauung und Uebung in der Gottseligkeit,

insonderheit aber den

## Gemeinden des Herrn,

auf Begehren guter Freunde,

am Dienst und Gebrauch mit Fleiß zusammen getragen in  
gegenwärtiger Form und Ordnung;

Mit einem

dreifachen und darzu nützlichem Register,

nebst einer Zugabe.

---

---

Sechste Auflage.

---

---

Dorlestaun:

Gedruckt bei Jung und Löb.—1848.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO



## Vor der Predigt.

Mel. Nun Gott lob es. (12)

Liebster IESU, wir sind hier, Dich und in wort anzuhören; Senke inen und begier Auf die süßen himmels-lehren, Daß die Herzen von der erden Ganz zu r gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand t mit finsterniß umhüllet, So nicht deines Geistes hand is mit hellem licht erfüllet: utes denken, thun und dich- i Must du selbst in uns ver- hten.

3. O du glanz der herrlich- t, Licht von licht aus GOTT bohren! Mach uns alle- nt bereit, Defne herzen, und und ohren: Unser bit- r, flehn und singen, Laß, Err IESU! wohl gelingen.

4. Gib uns deines Geistes aft, Dein wort mit andacht hören, Daß es in dem her-

zen hast, Was dein diener guts wird lehren, Damit wir im glaub'n auf erden Zu dem himm'l erbauet werden.

Mel. Du unbegreiflich. (3)

2. Herr IESU Christ, dich zu uns wend, Den heil'gen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad re- gier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein; Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam' werd wohl be- kannt.

3. Bis wir singen mit GOTT- tes heer: Heilig, heilig ist GOTT der Herr, Und schauen dich von angesicht, In ew'ger freud und sel'gem licht.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, Samt heil'gen Geist in einem thron, Der heilig

heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

Mel. Kommt her zu mir f. (35)

3. Ich Herr Gott! gib uns deinen Geist Von oben, der uns beystand leist, Im hören und im lehren: Vergeib die sünd', Andacht verleih, Das herz bereite, daß es sey, Munter zu deinen ehren.

2. Den glauben mehr, die hoffnung stärk, Laß unsre seel bey diesem werk Zu dir, Gott, sich erheben; Gib daß wir hörner nicht allein, Nein, sondern wahre thäter seyn, Und nach dem worte leben.

In bekannter Melodie. (4)

4. Gepriesen seyst du, Jesus Christ, Daß nun der tag erschienen, Der unser süßer ruh-tag ist, Dem großen Gott zu dienen: Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit ungerechtigkeit! Laßt händearbeit liegen.

2. Laßt heute herz gemüth und sinn, Dem Höchsten seyn ergeben: Legt das, was fleischlich, von euch hin, Dient Gott mit eurem leben, Auf daß Er, durch des Geistes stärk, Hab in uns seiner gnaden werk, Und stetig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig Gottes wort Mit beten, lesen, singen: Laßt uns dem Herren fort und fort Der lippen opfer bringen: Kommt, tretet

hin zu dem altar, Und lasset mit der frommen schaar Ein sabbaths-lied erschallen.

4. An diesem tag ist Jesus Christ Von todten auferstanden, Und hat des bösen feindes list Hiedurch gemacht zu schanden; Er hat dem tode seine macht Genommen, und uns wiederbracht, Was leider war verloren.

5. Wir Christen müssen gleicher weis Auch von der sünd aufstehen, Und künftig nun mit allem fleiß Auf guten wegen gehen; Auf daß wir dorten immerzu Die höchstgewünschte sabbaths-ruh Im himmelreich begehren.

Mel. Gelobet seyst du. (21)

5. Heut ist des Herren ruhe-tag, Vergesset aller sorg und plag, Verhindert euch mit arbeit nicht, Kommt vor des Höchsten angesicht Halleluja.

2. Kommt her und fallt auf eure knie Vor Gottes majestät allhie, Es ist sein heiligthum und haus; Wer sündlich ist gehört hinaus, Halleluja.

3. Ganz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm: Deswegen lobt ihn allesamt! Das ist der Christen rechtes amt, Halleluja.

4. Rühmt unsers Gottes meisterthat, Da er aus nicht

erschaffen hat Den himmel  
und die ganze Welt, Und was  
ieselbe in sich hält, Halleluja.

5. Und als er sie genug ge-  
ert, Hat er den menschen  
rauf formirt, Und ihn nach  
einem ebenbild Mit weisheit  
nd verstand erfüllt, Halleluja.

6. Erkennt mit herzens  
ankbarkeit, wie er durch sei-  
e gütigkeit Uns täglich schüt-  
et und ernährt, Und man-  
es unglück von uns kehrt,  
halleluja.

7. Denkt auch daß heut ge-  
hehen ist, Die Auferstehung  
esu Christ, Dadurch die  
ahre freudigkeit In aller noth  
ns ist bereit, Halleluja.

8. Der von den Jüden  
ard verach't, Mit mördern  
händlich umgebracht, Daß  
ine lehr hätt' kurzen lauf,  
nd mit ihm müste hören  
af, Halleluja.

9. Der ist erstanden hell  
nd klar, Hat heut erfreut  
in' kleine Schaar, Die bis  
ns ende ihn geliebt, Und sei-  
etwegen war betrübt, Hal-  
luja.

10. Leibhaftig er sich ihnen  
ieß, Sich sehen, hören, füh-  
n ließ, damit versichert wär  
r sinn, Des todes macht  
i nun dahin, Halleluja.

11. Drum wollen wir be-  
hn mit fleiß Den tag nach  
cht christlicher weis, Wir  
ollen aufthun unsern mund,

Und sagen das von herzens-  
grund, Halleluja.

12. O Gott! der du den  
erdenkreis Erschaffen hast zu  
deinem preis, Uns auch be-  
wahrt so manches jahr In  
vieler trübsal und gefahr,  
Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine  
werk, Boll weisheit, güte,  
macht und stärk, Erkennen,  
und je mehr und mehr Aus-  
breiten deines namens ehr,  
Halleluja.

14. O liebster Heiland, Je-  
su Christ! Der du vom tod  
erstanden bist, Richt unsre  
herzen auf zu dir, Daß sich  
der sünden-schlaf verlier, Hal-  
luluja.

15. Gib deiner auferste-  
hung kraft, Daß dieser trost  
ja bey uns hast' Und wir uns  
drauf verlassen fest, Wenn  
uns nun alle welt verläßt,  
Halleluja.

16. O heil'ger Geist! laß  
uns dein wort So hören heut  
und immerfort, Daß sich in  
uns, durch deine lehr, Glaub,  
lieb und Hoffnung reichlich  
mehr, Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wah-  
res licht! Entzieh uns deine  
gnade nicht, - All unser thun  
auch so regier, Daß wir Gott  
preisen für und für, Halleluja.

Mel. Wie schön leucht uns (13).

6. Ich will, o Vater, alle-  
zeit Erheben deine gü-  
tigkeit,

tigkeit, Daß du von so viel Jahren :. Mich hast behütet wunderbar, Wie ich mein lebtag immerdar, Auch diese woch erfahren. Singet, Bringet Gott dem Herrn, Nah und ferren, Dank und ehre, Jederman sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein, Aus aller trübsal, noth und pein Den, der zu dir nur schreyet :. Durch Christum gib du deinen Geist, Der uns den weg zur busse weist, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan, In nächst verwichenen tagen :. Nimm zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was sich täglich Noch vor sünden In uns finden ; Drum wir schwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein seel und leib und all das mein Laß dir, o Herr, befohlen seyn, Ich will dir all's ergeben :. Wend ab noth, angst und herzeleid, Du Vater der barmherzigkeit, In meinem ganzen leben : Daß ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben,

Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhe tag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes stärke :. Daß mir dasselb durchs herze dring, Und hundertfältig fruchte bring, Des glaubens rechte werke. Vor dir Laß mir Brunnlein fließen, Sich ergiessen, Daß ich bleibe Ein reis das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein Hoffnung sey an dich gestellt, Und ich dir ganz vertraue :. Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid, Wann ich Gott immer schaue : Durch dich, Wird ich Grosse gaben Ewig haben Bey dir oben, Deinen namen will ich loben.

Mel. Psalm 100. (3)

7. **D**IEU Christi, wahres licht ; Erleuchte die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch felig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenschein, Die in irrthum verführet seyn ; Auch die, so heimlich sichtet an, In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das such du mit gnad Und sein verwundt gewissen heil, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das hör, Die stummen richtig lehre, Die so bekennen wollen frey, Was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte die da sind erblindt, Bring her, die sich von uns gewendt, Versammle, die zerstreuet gehn, Mach fey, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns gleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

el. Herzlich thut mich verl. (2)

Wie soll ich dich empfangen, Und wie begn' ich dir? O aller welt erlangen! O meiner seelen er! O Jesu, Jesu, setze dir selbst die fackel bey, Daß ich, was dich ergebe, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in psalmen Erntern meinen sinn; Mein erbe soll dir grünen, In steten lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen, In meinem trost und freude, Das dein leib und seele fassen In deinem größten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Bist du mein

heil, gekommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kamst und machst mich loß; Ich stand in spott und schanden, Du kamst und machst mich groß: Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir großes gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen, Und grossen jammerlast, Die kein mund kan aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbetrübtet heer, Bey denen gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr; Seyd unverzagt, ihr habet die hülfe vor der thür, Der eure herzen labet, Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken, Für eurer sündenschuld; Nein, Jesus will sie decken, Mit seiner lieb und huld: Er kommt, er kommt

den sündern Zu trost und wahrem heil, Schafft, daß bey Gottes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind' und ihrer tück? Der Herr wird sie zerstreuen In einem augenblick: Er kommt, er kommt ein könig, Dem wahrlich alle feind

Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und süßem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! Und hol uns allzumal Zum ew'gen licht und wonne In deinen freuden-saal.

## Nach der Predigt.

Mel. Liebster Jesu wir. (12)

9. Nun, Gott lob! es ist vollbracht Singen baten, lehren, hören; Gott hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren. Unser Gott sey hoch gepreiset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wenn der gottesdienst ist aus, Wird uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit fried nach haus, Wandeln sein auf Gottes wegen. Gottes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne Gott, Unsern eingang gleicher massen, Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen; Segne uns mit sel'gem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

4. Amen, Amen, das sey wahr, Glauben wir von herzensgrunde, Trauen darauf ganz und gar, Singen frölich

mit dem munde: Amen, Amen, daß sey ja, ja, Alleluja, Alleluja.

Mel. Herr Jes. Ch. w. (3)

10. O Gott, du höchster gnadenhort! Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu herzer dring, Daß es sein kraft und schein vollbring.

2 Der einzig glaub ist dieser kraft Der steif an Jesu Christo haft; Die werk' der liebel seynd dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch lieber Herr, Daß wir durch deinen Geist je mehr In den erkenntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Mel. Liebster Jesu wir. (12)

11. Höchster Gott! wir danken dir, Daß du uns dein wort gegeben, Viel gnade, daß auch wir Nach

emselben heilig leben, Und  
en glauben also stärke, Daß  
r thätig sei im werke.

2. Unser Gott und Vater  
u, Der uns lehrt, was wir  
hun sollen, Schenk uns deine  
gnad darzu, Gib zu diesem  
auch das wollen: Laß es fer-  
ner noch gelingen, Gib zum  
vollen das vollbringen.

3. Gib uns eh wir gehn  
nach haus, Deinen väterli-  
chen segen, Breite deine hân-  
de aus, Leite uns auf deinen  
wegen, Laß uns hier im segen  
gehen, Dort gesegnet auferste-  
hen.

In eigener Melodie.

12. Ehre sey jeso mit  
freuden gesungen!  
Wünschen und bäten ist kräf-  
tig gelungen: Den majestätis-  
chen König der ehren Wollen  
wir preisen, Wer kann es uns  
wehren.

2. Sagt mir, wem haben  
wir alles zu danken? Daß wir  
gelaufen in tugenden-schran-  
ken? Daß wir das lebens-  
brod häufig noch haben?  
Seynd das nicht Gottes lang-  
müthige gaben.

3. Freylich, es ist so! Je-  
hovah der lebe! Nimmer ver-

gessende herzen uns gebe: Le-  
be, Jehovah! dir wollen wir  
singen, Und dir das opfer der  
s lippen darbringen.

4. Elend ist, wer auf die  
fürsten vertrauet! Selig ist,  
wer auf den mächtigen bauet!  
Der ist betrogen, wer menschen  
anklebet; Der ist gesegnet, wer  
Jesum nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendi-  
ge quelle, Kräftig zu stärken  
die durstige seele. Löchrichte  
brunnen sind menschen-gedan-  
ken, Wolken ohn' regen, die  
hin und her wanken.

6. Aber der heilige bleibt  
der meine, Und ich in ewig-  
keit bleibe der seine; Ehre sey  
diesem Gott hoch in der höhe,  
Sein allein heiliger wille ge-  
schehe.

Mel. Psalm 100. (3)

13. Wir kindlein danken  
Gottes gut, Daß  
er noch Kirch und schul behüt,  
Und bitten ihn, daß ers er-  
halt, Bis wir in gnaden wer-  
den alt.

2. Gott Vater, gib durch  
deinen Sohn, Daß wir dich  
recht erkennen thun, Und in  
ihm leben allezeit, Von nun  
an bis in ewigkeit.

Christfest Gesänge.

In bekannter Melodie. (21)

14. Gelobet seyst du, Jesu  
Christ, Daß du  
mensch geboren bist, Von ei-

ner jungfrau, das ist wahr,  
Des freuet sich der engel schar,  
Halleluja.

2. Des ew'gen Vaters ei-  
nig

nig kind Jetzt man in der  
krippe findt, In unser armes  
fleisch und blut Verkleidet sich,  
das ew'ge gut, Halleluja.

3. Den aller welt-kreis nie  
beschloß, Der liegt in Marien  
schooß, Er ist ein kindlein  
worden klein, Der alle ding  
erhält allein, Halleluja.

4. Das ew'ge licht geht da  
herein, Gibt der welt ein'n  
neuen schein, Es leucht wohl  
mitten in der nacht, Und uns  
des lichtes kinder macht, Hal-  
leluja.

5. Der Sohn des Vaters,  
Gott von art, Ein gast in der  
welt er ward, Und führt uns  
aus dem jammerthal, Er  
macht uns erben in sein'm  
saal, Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen  
arm, Daß er unser sich erbarm,  
Und in dem himmel mache  
reich, Und seinen lieben engeln  
gleich, Halleluja.

7. Das hat er alles uns ge-  
than, Sein grosse lieb zu zeigen  
an: Des freut sich alle Chri-  
stenheit, Und dankt ihm des in  
ewigkeit, Halleluja.

Mel. Wie schön leucht. (13)

**15.** O Friedens-fürst aus  
Davids stamm, O  
meiner seelen bräutigam, Mein  
trost, mein heil, mein leben!  
Sollt ich nicht ewig danken  
dir, Daß du ins elend kommst  
zu mir? Was soll ich dir dann

geben? Es geht, Und steht  
Auffer leiden, Nun in freuden  
Was man siehet, Weil de-  
friedens-fürst einziehet.

2. Ich selbst bin der freu-  
den voll, Und weis nicht was  
ich schenken soll, Dem auser-  
wählten kinde: Ach herzeng-  
Jesu! nimm doch hin, Nimm  
hin mein herze, muth und sinn  
Und mich mit lieb entzünde  
Schließ dich In mich, Daß  
mein herze, Frey vom schmer-  
ze, Dich nur küsse, Und dich  
ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz,  
himmels-zier, Mein morgen-  
stern, o! bleib bey mir, Du  
hoffnung der verzagten: Du  
himmel-thau, befeuchte mich  
Du süßes manna, schenke  
dich Den armen und ver-  
schmachten. Laß nicht Dein  
licht Hier auf erden Dunke-  
werden Laß den deinen Hi-  
dein wort noch ferner scheinen

Mel. Heut ist des Herr. (3)

**16.** Wir singen dir, Im-  
manuel, Du le-  
bens-fürst und gnaden-quell,  
Du himmels-blum und mor-  
genstern, Du jungfrau'n sohn,  
Herr aller herrn: Halleluja.

2. Wir singen dir in dei-  
nem heer, Aus aller kraft, lob-  
preis und ehr, Daß du, o lang-  
gewünschter gast, Dich nun-  
mehr eingestellet hast. Halle-  
luja.



3. Vom anfang, da die welt gemacht, Hat so manch erz nach dir gewacht, Dich at erwartet lange jahr, Der äter und propheten schaar. Halleluja.

4. Für andern hat dein hoch geehrt Der hirt und könig einer heerd, Der mann, der ir so wohl gefiel, Wenn er ir sang auf saitenpiel. Halleluja.

5. Ach! daß der Herr aus sion käm, Und unsre bande von uns nähm; Ach daß die hülfe bräch herein! So würde sacob frölich seyn. Halleluja.

6. Nun du bist da, da liebest du, Und hältst im kripplein deine ruh; Bist klein, und machst doch alles groß, Bekleid'st die welt und kommst doch bloß. Halleluja.

7. Du fehrst in fremde hauung ein, Und sind doch alle himmel dein; Trinkst milch aus einer menschen-brust, Und bist doch selbst der engel lust. Halleluja.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit bindeln zugedeckt; Bist Gott, und liegst auf heu und stroh; Birst mensch, und bist doch Gott und D. Halleluja.

9. Du bist der ursprung aller freud, Und duldest so viel verzeleid! Bist aller heiden trost und licht, Suchst selber

trost und findst ihn nicht. Halleluja.

10. Du bist der süsse menschen-freund, Doch sind dir so viel menschen feind; Herodis herz hält dich für greul, Und bist doch nichts als lauter heil. Halleluja.

11. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag es frey, und meyn es recht, Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der will ist da, die kraft ist klein, Doch wird dirs nicht zuwider seyn; Mein armes herz, und was es kan, Wirst du in gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest, was die welt veracht; Warst arm und dürftig, nahmst vorlieb, Da, wo der mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du schlieffst ja auf der erden schooß, So war dein kripplein auch nicht groß, Der stall, das heu, das dich umsing, War alles schlecht und sehr gering. Halleluja.

15. Darum, so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut; O Jesulein, dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin. Halleluja.

16. War ich gleich sünd und lastervoll, Hab ich gelebt, nicht

nicht wie ich soll: Sey kommst du doch deswegen her, Daß sich der sündler zu dir fehr. Halleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir sünden-schuld, Hätt ich kein theil an deiner huld; Vergeblich wärst du mir gebor'n Wenn ich noch wär in Göttes zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey: Du trägst den zorn, Du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth. Halleluja.

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein Geist mir gibt, Stets dienen dir, wie dir's beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehren-saal Soll schallen ohne zeit und zahl: Halleluja.

In eigener Melodie.

17. Ein kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet sich Jerusalem, Halleluja.

2. Hier liegt es in dem krippelein, krippelein, Ohn ende ist die herrschaft sein, Halleluja.

3. Das öchslein und das eselein, eselein, Erkannten Götten den Herren sein, Halleluja.

4. Die kön'g' von Sabamen dar, kamen dar, Gold weyrauch, myrrhen bracht sie dar, Halleluja.

5. Sein mutter ist die reine magd, reine magd, Di ohn ein'n mann gebohren hat Halleluja.

6. Die schlang ihn nicht vergiften kont, vergiften kont Ist worden unser blut ohne sünd, Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem fleisch, Der sünd'n nach ist er uns nicht gleich, Halleluja.

8. Damit er uns ihm machet gleich, machet gleich, Und wiederbrächt in Göttes reich, Halleluja.

9. Für solche gnadenreichzeit, reiche zeit, Sey Götter gelobt in ewigkeit, Halleluja.

10. Lob sey der heil'gen Dreyeinigkeit, Dreyeinigkeit Von nun an bis in ewigkeit Halleluja.

In eigener Melodie.

18. Jesu, rufe mich Von der welt, daß ich zu dir eile, Nicht verweile, Jesu rufe mich!

2. Nicht Jerusalem, sondern Bethlehem Hat beschicket, Was uns nähret; Nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, Du bist angenehm, Aus dir konmet, Was uns frommet, Werthes Bethlehem.

1. Du bist, wie man spricht,  
 in die kleinste nicht; Allen  
 den, Auch den heyden,  
 bringst du heil und licht.

5. Zeige mir den stern!  
 Er mich aus der fern Bon  
 den heiden Lehr abscheiden:  
 Zeige mir den stern!

6. So werd, Jesu, ich  
 bald, bald finden dich; An-  
 sichts-kerzen, Neu im herzen  
 äubig bringe ich.

7. Ach verschmäh mich  
 nicht! Gib doch, daß dein  
 Licht Nun und immer In mir  
 immer, Ach verschmäh mich  
 nicht.

8. Schönstes wunder-kind,  
 Ich daß ich entzündt In dir  
 erkenne, Dich stets nenne,  
 schönstes wunder-kind.

9. Süßer liebes-blick! Gönn  
 mir das glück, Hier und  
 oben Dich zu loben, Süßer  
 liebes-blick.

Rel. In dem Leben hier. (31)

9. Ach! was hat dich  
 doch bewegt Bon  
 dem hohen himmels-saal? ;:  
 Was hat dich herab gezogen  
 In die tiefe jammerthal?  
 Jesu, meine freud und wonn,  
 Meines herzens werthe kron.

2. Deine grosse wunder-lie-  
 be Welche unaussprechlich  
 ;: Gegen uns menschen  
 h triebe, Daß du zu uns  
 kommen bist: Jesu, meine  
 freud und wonn, Meines her-  
 zens werthe kron.

3. Zum Heiland von Gott  
 erkohren, Aus lieb ein wahr  
 menschen-kind ;: Ohne sünde  
 bist gebahren, Hast bezahlt für  
 unsre sünd: Jesu, meine,  
 freud und wonn, Meines ic.

4. Aus lieb hast du dich  
 gegeben Für uns in den bit-  
 tern tod ;: Dadurch wieder-  
 bracht das leben, Und ver-  
 söhnet uns mit Gott: Jesu,  
 meine freud und wonn, Mei-  
 nes herzens ic.

5. Hilf, daß wir solchs  
 recht bedenken Mit herzlicher  
 innigkeit ;: Dir dafür dank-  
 opfer schenken Unsre ganze le-  
 bens-zeit: Jesu, meine freud  
 und wonn, Meines herzens ic.

6. Bis wir dich dereinst  
 dort oben, In des hohen him-  
 mels-thron ;: Ohn aufhören  
 werden loben, Singend mit  
 den engeln schon: Jesu, mei-  
 ne freud und wonn, Meines  
 herzens werthe kron.

In eigener Melodie.

20. Das ist ein theures  
 wort, Daß Jesus  
 Christus kommen: Daß er  
 sich auf der welt In unserm  
 fleische eingestellt, Und unser  
 elend angenommen. Gewiß-  
 lich, wer es recht bedenkt,  
 Muß Gott dafür dankopfer  
 bringen, Und seine liebestreu  
 besingen, Die er der welt in  
 seinem Sohne schenkt. Das  
 ist ein theures wort.

2. Das ist ein theures wort,  
Die blöden aufzurichten. Denn  
Jesus, unser heil, Der armen  
sünder trost und theil, Kan  
sünde, tod und höll zernichten.  
Wer an ihn gläubet, ist ge-  
recht, Und soll von seinen gna-  
den-gaben Licht, leben und  
erlösung haben. Er ist der  
bürg, er, der gerechte knecht.  
Das ist ein theures wort.

3. Das ist ein theures wort,  
Daß er nicht für die frommen,  
Die von der sünde rein Und  
ohne fleck und mackel seyn,  
Wohl aber für die sündler kom-  
men. Die sündler geht dis  
trost-wort an; Doch, daß  
man sich in sünden Bußfertig  
zu ihm lasse finden; Er ist  
allein, der selig machen kan.  
Das ist ein theures wort.

4. Das ist ein theures wort,  
Daß er die menschen locket  
Und träget mit geduld, Be-  
weist auch freundlichheit und  
huld, Damit sich ja kein herz  
verstocket. Wodurch er eine  
reizung giebt, Von herzen  
sich zu ihm zu kehren, Und  
Gott in Christo zu verehren,  
Der uns so hoch und brüderlich  
geliebt. Das ist ein theures  
wort.

5. Das ist ein theures wort,  
Daß Gott auf glauben ste-  
het, Den er gewürket hat.  
Hier findet unser thun nicht  
statt, Ob man sich gleich mit  
fleiß bemühet. Des HErrn

erbarmung ist der grund, Wo-  
rauf ein gläubig herz ver-  
trauet, Und fest, ja unbeweg-  
lich bauet. Drum singet es  
mit froher stimm und mund.  
Das ist ein theures wort.

6. Das ist ein theures wort  
Daß Jesus uns das leben  
Nach schmerzen, angst un-  
noth, Nach ausgestandnes  
leibes-tod, In ewigkeit wir  
wiedergeben. Wir sollen leit-  
lich auferstehn, Und ihn, de-  
unsern tod gerochen, Und de-  
sen kerker durchgebrochen, In  
herrlichkeit und vollem licht  
sehn. Das ist ein theure  
wort.

7. Das ist ein theures wor-  
Das soll uns dazu leiten, Da  
wir an Jesum Christ, De-  
uns zu gut gekommen ist, Zu  
glauben uns durch ihn bere-  
ten. So wird uns wede  
sünden-gift Noch einig üb-  
können schaden, Weil Jesus  
als der mensch in gnader  
Das leben bringt, und ewi-  
frieden stift. Das ist ein the-  
res wort.

Mel. Nun kommt der hei. (17)

21. Gott sey dank in alle  
welt, Der sein wo-  
beständig hält, Und der sünd-  
trost und rath Zu uns her g-  
sendet hat.

2. Was der alten vät-  
schaar, Höchster wunsch un-  
sehnen war, Und was sie g-

rophezeit, Ist erfüllt nach  
errlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams  
ohn, Jacobs heil, der jung-  
raun Sohn, Der wohl zwey-  
estammte held Hat sich treu-  
ch eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein  
eil, Dir hosanna! o mein  
heil: Richte du auch eine  
ahn Dir in meinem herzen an.

5. Zieh, du Ehren-könig,  
in, Es gehöret dir allein:  
Nach es, wie du gerne thust,  
lein von allem sünden-wust.

6. Herr, wie deine zukunft  
t Und du selbst sanftmüthig  
ist; So wohn in mir jederzeit,  
Sanftmuth und gelassenheit.

7. Tröste, tröste meinen  
un, Weil ich schwach und  
löde bin, Und des satans  
hlaue list Unablässig wirk-  
um ist.

8. Tritt den schlangen-kopf  
atzwey, Daß ich, aller äng-  
en frey, Gläubig dir sey zu-  
ethan, Nimm dich meiner  
ündlich an.

9. Hilf, wenn du mein le-  
ensfürst, Prächtig wieder-  
ommen wirst, Daß ich dir  
atgegen geh' Und vor dir ge-  
cht besteh'.

In eigener Melodie.

2. Liebes herz bedenke  
doch deines Jesu  
roße güte, Richte dich jetzt  
eudig auf, und erwecke dein  
emüthe: Jesus kommt dir,

als ein könig, der sich deinen  
helfer nennt, Und sich durch  
dis wort dir also Selbst zu  
deinem heil verpfändt.

2. Als ein helfer, dir zu  
gut, ist er in die welt ge-  
kommen: Als dein helfer ist  
er auch in den himmel auf-  
genommen: Als ein helfer  
herrscht er jezo unter uns im  
gnaden-reich: Als ein helfer  
wird er kommen, und uns  
ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun helfer  
nennt, und zwar nicht im  
blossen namen, Sondern zei-  
gets in der that, was er sa-  
get, das ist Amen: Was be-  
kümmerst du dich ofte, su-  
chest hülf hie und da? Der  
sich deinen helfer nennet, ist  
dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit,  
was dich drückt, darfst du ihm  
klagen; Stößt dir noth und  
mangel zu, du darfst ihm  
nur kindlich sagen: Du hast  
einen solchen helfer, der von  
ewigkeit dich liebt; Der die  
noth auch selbst erfahren, und  
im leiden sich geübt.

5. Ja er will es nicht allein,  
sondern nimmt es so zu her-  
zen, Daß er dich nicht lassen  
kan, wenn du schreyst in dei-  
nen schmerzen. Er spricht:  
es bricht mir das herze, daß  
ich mich erbarmen muß; Und  
dann giebt er zur versicherung  
einen süßen gnaden-fuß.

6. Nun

6. Nun, mein Jesu, weil du dich selbst unsern helfer nennest, Und zu deinem herzen uns freyen zutritt herzlich gönnest: So komm ich, und falle nieder hier vor deinem gnaden-thron; Du kannst dich nun selbst nicht leugnen, hilf mir, grosser Gottes Sohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in den glaubens-kämpfen, Hilf mir auch mein fleisch und blut, durch dein kreuz und leiden, dämpfen; Hilf, daß ich mög überwinden, wie du überwunden hast; Hilf mir endlich selig sterben, und ablegen alle last.

8. So will ich dich, meinen Gott, stets als einen helfer preisen; Ich will auch durch deine gnad hier schon in der that erweisen, Daß ich einen helfer habe, der da herrscht in aller welt, Und auf welchen ganz alleine meine hoffnung bleibt gestellt.

9. Halleluja! dank sey Gott, der uns diese gnad erzeigt, Und auf uns, sein armes volk, seine huld so reichlich neiget, Daß er seinen Sohn uns schenket, der uns nicht verlassen kan: Amen, Amen, Halleluja singe mit mir jederman.

In eigener Melodie.

23. Macht hoch die thür, die thor macht

weit! Es kommt der Herr der herrlichkeit, Ein König aller königreich, Ein Heiland aller welt zugleich, Der heil und leben mit sich bringt: Auf jauchzet ihm, mit freuden singt: Gelobet sey mein Gott, Er macht den feind zu spott.

2. Er ist gerecht, ein helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein gefährt, Die königs-kron ist heiligkeit, Sein scepter ist barmherzigkeit. Weil er die noth zu ende bringt, So jauchzet froh, mit freuden singt: Gelobet sey mein Gott, Er macht dein feind zu spott.

3. O wohl dem land, o wohl der stadt, So diesen könig bey sich hat! Wohl allen herzen in gemein, Da dieser könig ziehet ein! Er ist die rechte freuden-sonn, Bringt mit sich lauter freud und wonn. Gelobet sey mein Gott, Er macht den feind zu spott.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit, Eu'r herz zum tempel zubereit't; Die zweiglein der gottseligkeit Steckt auf mit andacht, lust und freud: So kommt der König auch zu euch, Ja heil und leben mit zugleich. Gelobet sey mein Gott, Er macht den feind zu spott.

5. Komm, o mein Heiland, Jesu Christ, Mein' herzens thür dir offen ist: Ach zeuch mit deiner gnade ein  
Dein,

Dein' freundlichkeit auch uns  
erschein: Dein heil'ger Geist  
uns fuhr und leit Den weg  
zur ew'gen seligkeit. Dem  
namen dein, o Herr! Sey  
ewig preis und ehr.

In eigener Melodie.

24. Allein Gott in der  
höh' sey ehr, Und  
ank für seine gnade, Darum,  
aß nun und nimmermehr  
uns ruhren kann kein schade:  
Ein wohlgefäll'n Gott an  
uns hat. Nun ist groß fried  
ohn unterlaß, All streit hat  
un ein ende.

2. Wir loben, preis'n, an-  
käten dich, Für deine ehr wir  
anken, Daß du, Gott Va-  
ter, ewiglich Regierst ohn al-  
es wanken. Ganz unermess'n  
t deine macht, Fort g'schicht,  
was dein will hat bedacht;  
Böhl uns des feinen Her-  
en!

3. O Jesu Christ, Sohn  
ungeborn Deines himmlischen  
aters, Versöhner der'r, die  
ar'n verlorn, Du stiller un-  
rs haders; Lamm Gottes,  
heil'ger Herr und Gott!  
imm an die bitt von un'rer  
oth; Erbarm dich unser al-  
r!

4. O Heil'ger Geist, du  
höchstes gut, Du all'rheilsam-  
er tröster, Fürs teufl's  
walt fort in behüt, Die JE-  
Christ erlöset Durch grosse

mart'r und bittern tod, Wend  
ab all unsern jamm'r und  
noth; Darzu wir uns verlas-  
sen.

In eigener Melodie. (3)

25. Vom himmel hoch da  
komm ich her, Ich  
bring euch gu'e neue mähr,  
Der guten mähr bring ich so  
viel, Davon ich sing'n und  
sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut  
gebor'n, Von einer jungfrau  
auserkor'n, Ein kindlein so  
zart und fein, Das soll eu'r  
freud und wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ,  
unser Gott, Der will euch  
fuhr'n aus aller noth, Er will  
eu'r Heiland selber seyn, Von  
allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle se-  
ligkeit, Die Gott der Vater  
hat bereit, Daß ihr mit uns  
im himmelreich Sollt leben,  
nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeis-  
chen recht, Die krippe, windel-  
lein so schlecht, Da findet ihr  
das kind gelegt, Das alle welt  
erhält und trägt.

6. Desß laßt uns alle frö-  
lich seyn, Und mit den hirten  
gehn hinein, Zu sehn, was  
uns Gott hat beschehrt, Mit  
seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, wen du h'rz,  
und sieh dort hin; Was liegt  
dort in dem krippelein? Was  
ist

ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Sey willkommen, du edler gast, Den sündler nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ichs immer danken dir?

9. Ach Herr! du schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windlein, Darauf du König groß und reich, Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut, Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes Jesulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey, Das rechte susanne schon, Mit herzenslust den süßen thon.

15. Lob, ehr sey Gott im höchsten thron, Der uns schenkt

seinen ein'gen sohn, Des freuet sich der engel schaar, Und singet uns solch neues jahr.

Mel. Kommt her zu mir. (35)

26. **G**OTT lob! die hoch gewünschte zeit Der anfang unsrer seligkeit, Und unsrer hülff ist kommen! Des ew'gen Vaters ein'ges kind Sich mit uns menschen nun verbind't Hat fleisch an sich genommen.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat, Ist er ein mensch geboren; O grosses heil! wär dieses nicht, Würd alles was da schaut das licht, Und schauen soll, verloren.

3. Sein armer stand, sein dürftig sein Bringt uns den größten reichthum ein, In ihm sind wir geboren; Hat Adam uns in schuld gesetzt, All unsre haab in grund verlegt, Er wird uns wohl versorgen.

4. Seht nicht die schlechter windeln an, Und was vermunt hie tadeln kan: In dieser krippen enge Ist eingehüllt das heil der welt, Der wunderbare grosse held, Der Herrscher vieler menge.

5. Der ew'ge Gott, des Vaters wort, Ist unser bruder, hülff und hort, Auf den wir sicher trauen. Komm ganze welt, ach komm herbey Hier kanst du, daß Gott gnä



dig sey, Aus klaren proben schauen.

6. Sey willkomm, theurer werther gast, Sey willkomm, träger meiner last  
Mein licht, mein trost, mein segen. Mein ein'ges gut,  
was soll ich dir Zur dankbarkeit (o himmels-zier) Zu deinen füssen legen?

7. Mich selbst, nimm mein geschenk, Herr, an, Denk, daß ich sonst nichts geben kan  
Dir, der du alles hegest, Durch den der welt-kreis selbst gemacht,  
Mein schlechtes opfer nicht veracht, Der du den himmel trägest.

8. Zeuch, Herr, in dies mein herz hinein, Laß dir ein heil'ge wohnung seyn, Dir, Jesu, ich es gebe; Laß es mit dir seyn ausgeschmückt, Und alles eitle weggerückt, Mein Jesu! drinnen lebe.

Met. Gott sey dank in a. (17)

27. Nun kommt der heiligen Heiland, Der jungfrauen kind erkannt, Des sich wundert alle welt: Gott solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleisch, Allein von dem heil'gen Geist Ist Gott's wort worden ein mensch. Und blüht ein frucht weibes fleisch.

3. Der jungfrau'n leib schwanger ward; Doch bleibt

keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, Gott da war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer sein, Dem kön'glichen saal so rein, Gott von art, und mensch ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll' Und wieder zu Gottes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Fuhr hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig Gott's gewalt In uns das frank fleisch eihalt.

7. Dein krippe glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey Gott dem Vater g'thon! Lob sey Gott sein'n ein'gen Sohn! Lob sey Gott dem heil'gen Geist, Immer und in ewigkeit.

Met. Herr Jesu guad. (8)

28. Herr Christ, der ein'ge Gottes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus seinem herz'n entsprossen, Gleich wie geschrieben steht; Er ist der morgensterne, Sein'n glanz streckt er so ferne, Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch geboren, Im letzten theil der zeit

Der mutter unverloren Ihr jungfräulich keuschheit; Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hier mögen schmecken Dein' süßigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigener macht. Das herz uns zu dir wende, Und fehr-ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Erbödt' uns durch dein' gütte, Erweck uns durch dein' gnad. Den alten menschen fränke, Daß der neu' leben mag Wohl hier auf dieser erden, Den sian und all begierden, Und g'danken hab'n zu dir.

In eigener Melodie.

29. Ein kindlein so löblich Ist uns geboren heute :: Von einer jungfrau säuberlich, Zu tröst uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebor'n, So wär'n wir allzumal verlör'n. Das heil ist unser aller. Ey, du süßer Iesus Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle.

2. Als die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine :: Und doch nicht verfehret das, So merket allgemine: Zu gleicher weis geboren ward Von einer jungfrau rein und zart, Gottes Sohn der werthe. In ein kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt, Allhier auf dieser erden.

3. Die hirtten auf dem feld war'n, Erfuhren neue mähre :: Von den engelischen schaar'n, Wie Christus g'bohren wäre, Ein könig üb'r all könig groß, Herodes die red sehr verdroß, Aussandt er seine boten. Ey, wie gar eine falsche list Erdacht er wider Iesum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

Mel. Wie schön leucht. (13)

30. O Fürsten-kind aus Davids stamm, O meiner seelen bräutigam, Mein tröst, mein heil, mein leben :: Wie soll ich ewig danken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann aeben? Es geht, und steht, Außer leiden, Nun in freuden, Was man siehet, Weil der friedens-fürst einziehet.

2. Ich selbst bin der freuden voll, Ich weiß nicht was ich schenken soll Dem anserwählten kinde :: Ach herzens-kind! nimm immer hin, Nimm

hin mein herze, muth und sinn,  
Und mich mit lieb entzünde.  
Schließ dich In mich. In  
mein herze, Daß ich scherze,  
Und dich küsse: Dich auch  
ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, o  
meine zier! O meine sonne!  
bleib bey mir, Du hoffnung  
der verzagten :: Du him  
mels-thau, besuche mich, Du  
schönstes manna, zeige dich  
Den armen und verzagten.  
Laß nicht Dein licht Hier auf  
erden Dunkel werden, Laß den  
deinen Hie dein wort noch fer  
ner scheinen.

In eigener Melodie.

**31.** Wir Christen-leut  
Hab'n jekund  
freud, Weil uns zu trost ist  
Gottes sohn mensch worden;  
Hat uns erlöst, Wer sich des  
tröst't Und glaubet fest, soll  
nicht werden verloren.

2. Ein wunder-freud, Gott  
selbst wird heut Ein wahrer  
mensch von Maria geboren;  
Ein jungfrau zart Sein mut  
ter ward, Von Gott dem  
HErrn selbst darzu erkohren.

3. Die sünd macht leid,  
Christus bringt freud, Weil  
er zu uns in diese welt ist kom  
men, Mit uns ist Gott  
Nun in der Noth, Wer ist,  
der jekt uns Christen kan ver  
dammen?

4. Drum sag ich dank Mit  
dem gesang, Christo, dem  
HErrn, der uns zu gut mensch  
worden: Daß wir durch ihn  
Nun all loß seyn Der sünden  
last und unträglichen bürdn.

5. Alleluja, Gelobt sey  
Gott, Singen wir all aus  
unser herzens-grunde: Dann  
Gott hat heut Gemacht solch  
freud Die wir vergessen soll'n  
zu keiner stunde.

## Neujahrs Gesänge.

Mel. Vom Himmel hoch. (3)

**32.** Das alte jahr vergan  
gen ist, Wir danken  
dir, HErr Jesu Christ, Daß  
du uns in so grosser g'fahr Be  
hütet hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen  
Sohn Des Vaters in dem  
höchsten thron, Du wollst dein  
arme christenheit Bewahren  
ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein  
heilsam wort, Welch's ist der  
seelen höchster hort; Für fal  
scher lehr, Abgötterey, Behüt  
uns HErr, und steh uns  
bey.

4. Hilf, daß wir von der  
sünd ablahn, Und fromm zu  
werden fahen an, Kein'r sünd  
im alten jahr gedenk, Ein gna  
denreich neu-jahr uns schenk.

5. Christ

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und hernach frölich am jüngsten tag wied'r aufzustehen, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich, Mit allen engeln ewiglich. O Jesu, unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

Mel. Zion klagt mit angst. (1)

**33.** Hilf, HERR JESU! laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an :;. Laß es neue kräfte bringen, Daß auß neu ich wandeln kan :. Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein. Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büßen meine sünd :;. Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find ; Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu, HERR! in dir ; dann du mein leben, Raust die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o Gott! mein flehen hin :;. Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin : Wann ich gleich schlaf oder wach, Sieh du, HERR, auf meine sach ; Stärke mich in meinen nöthen,

Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HERR! du wollest gnade geben, Daß dis jahr mir heilig sey :;. Und ich christlich könne leben, Ohne trug und heuchelei : Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb ; Damit ich allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

5. Jesu! laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr :;. Frage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr : Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod, Freudig will ich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen.

Mel. Wach auf mein h. (32)

**34.** Nun laßt uns gehn und treten, Mit sünden und mit böten, Zum HERRN, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, Von einem jahr zum andern : Wir leben und gedeihen, Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen ; Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Dann wie von treuen müttern, In schweren ungewittern, Die kindlein hier auf

erden, Mit fleiß bewahret werden.

5. Also auch, und nicht minder Läßt G'Dit ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blißen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hütet unsers lebens! Fürwahr, es ist vergebens, Mit unserm thun und machen. Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten In unserm kreuz und leiden, Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von herzen sehnen, Nach dir und deiner hulde, Ein herz das sich gedulde.

10. Schluß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blutvergiessen, Die freuden-ströme fließen.

11. Sprich deinen milden segnen, Zu allen unsern wegen, Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-s. une scheinen.

12. Sey der verlassnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen franken, Gib fröliche gedanken Den hochbetäubten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der christen-schaare, Zum sel'gen neuen jahre.

Met. Helft mir Gottes. (37)

35. Wer sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer christ, Des fleisches tödtung leidet, Die so hoch nöthig ist, Der wird dem Heiland gleich, Der auch beschnitten worden; Und tritt in kreuzes-orden, In seinem gnaden-reich.

2. Wer so dis jahr anhebet, Der folget Christi lehr; Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr: Er ist ein Gottes-kind, Von oben her geboren, Das alles, was verloren, In seinem Jesu findt.

3. Doch, wie muß dis beschneiden Im geist, o mensch! geschehen? Du mußt die sünde meiden, Wenn du willst Jesum sehn: Das mittel ist die buß, Wodurch das steinern herze, In wahrer reu und schmerze, Zerknirschet werden muß.

4. Ach gieb zu solchem werke, In diesem neuen jahre,  
Herr

Herr Jesu! kraft und stärke, Und unsre pflicht erweisen In  
 Daß sich bald offenbar Dein' alle ewigkeit, Da du wirst of-  
 himmlische gestalt In vielen fenbar, Und wir mit allen  
 tausend seelen, Die sich mit frommen, Nach diesem leben  
 dir vermählen; O Jesu! thu kommen Ins ew'ge neue jahr.  
 es bald.

5. Ich seufze mit verlan- Mel. Von Gott will ich. (37)  
 gen, Und tausende mit mir, **36.** Helft mir Gottes gü-  
 Daß ich dich mög umfassen, te preisen Ihr lie-  
 Mein allerschönste zier! Wenn ben kinderlein :: Mit g'sang  
 ich dich hab allein, Was will und andern weisen, Ihm all-  
 ich mehr auf erden? Es muß zeit dankbar seyn, Fürnemlich  
 mir alles werden, Und alles zu der zeit, Da sich das jahr  
 nützlich seyn. thut enden, Die sonn sich zu  
 uns wenden, Das neu jahr  
 ist nicht weit.

6. Ach ihr verstockten sün- 2. Ernstlich laßt uns be-  
 der! Bedenket jahr und zeit, trachten Des Herren reiche  
 Ihr abgewchne kinder, Die gnad :: Und so gering nicht  
 ihr in eitelkeit Und wollust zu achten Sein unzählich wohl-  
 gebracht. Ach! führt euch that. Stets führen zu ge-  
 Gottes güte Doch einmal zu müth, Wie er dis jahr hat  
 gemüthe, Und nehmt die zeit geben All nothdurft diesem le-  
 in acht. ben, Und uns für leid behüt.

7. Beschneidet eure herzen, 3. Lehr-amt, schul, kirch  
 Und fallet Gott zu fuß, In erhalten, In guten fried und  
 wahrer reu und schmerzen, Es ruh :: Nahrung für jung und  
 kan die herzens-buß, So gläu- alten Beschehret auch darzu,  
 big wird geschehn, Das Ba- Und gar mit milder hand  
 ter-herz bewegen, Daß man Sein' güter ausgespendet,  
 wird vielen segen In diesem Verwüstung abgewendet Von  
 jahre sehn. dieser stadt und land.

8. Ja, mein Herr Jesu! 4. Er hat unser verschonet  
 gebe, Daß deine christen- Aus väterlicher gnad :: Wann  
 schar Mit dir im geist so le- er sonst hätt belohnet All unsre  
 be, In diesem neuen jahr, missethat Mit gleicher straf  
 Daß sie in keiner noth Sich und pein, Wir wären längst  
 möge von dir scheiden, Stärk gestorben, In mancher noth  
 sie im kreuz und leiden Durch verdorben, Dieweil wir sün-  
 deinen bittern tod. der seyn.

9. So wollen wir dich prei-  
 sen Die ganze leben-zeit,

5. Nach Vaters art und treuen Er uns so gnädig ist :.; Wann wir die sünd bereuen, Glauben an Jesum Christ, Herzlich ohn heuchelei, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. Ach, solch dein gut wir preisen, Vater im himmels thron :.; Die du uns thust be- weisen, Durch Christum, dei- nen Sohn. Und bitten fer- ner dich, Gib uns ein frölich jahre, Vor allem leid bewahr- re, Und nähr uns mildiglich.

Met. Herr Christ der ein. (8)

37. **H**err Gott sey du gepriesen, Für dei- ne gütigkeit, Die du uns hast bewiesen Diß jahr und alle- zeit, Hilf daß wirs recht er- kennen, Und deinen namen nennen, Mit furcht und dank- barkeit.

2. Dein wort hast du uns geben Zu unsrer seelen-speis, Das lehrt uns recht zu leben, Und zeigt uns mit fleiß, Wie wir durch deinen Sohne, Die rechte lebens-krone Dort kön- nen nehmen an.

3. Du hast uns auch be- schehret Regen und fruchtbar- keit, Durch sonnenschein ver- wehret Des lands verderblich- keit, Wein, korn, uns satt gegeben, Davon wir können leben Mit unserm ganzen haus.

4. Du thust auch ferner wählen Gut obrigkeit im land, Räffest ihr auch nichts fehlen An macht, rath und verstand, Dem bösen abzuwehren, Das volk in fried und ehren Kan sie regieren wohl.

5. In solcher lieb erhalte Uns, o du treuer Gott! Dein wort und kirch verwalte, Rett uns aus aller noth; Krieg, hunger, pest, elende, O Gott! von uns abwende, Nach dei- nem willen gut.

6. Wiedrum ein neues jah- re Wir nun empfangen heut, Gib, daß wirs ohn gefahre Erleben, und mit freud Dein wort uns lassen weisen, Dir dienen und dich preisen, Hier und in ewigkeit.

Met. Gelobet seyst du. (21)

38. **N**un wolle Gott, daß unser g'sang Mit lust und freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und ers mit gna- den mache wahr, Alleluja.

2. Kein mensch noch stand hie mag bestahn, Der Gott nicht wird zum g'hülfsen han, Daß er ihn leit all tag und stund, Drum wünschen wir aus herzensgrund, Alleluja.

3. Der obrigkeit, daß sie ihr g'walt Von Gott annehm und recht verwalt. Es geb ihr Gott viel ernst und fleiß,

Daß

Daß sie sey aufrecht, fromm  
und weis, Alleluja.

4. Zu handeln was G<sup>o</sup>tt  
löblich ist, Und seinem Sohn,  
H<sup>o</sup>Errn J<sup>h</sup>esu Christ, Und bleib  
an seinen worten treu, Daß  
sie ihr arbeit nicht gereu, Al-  
leluja.

5. Ein'r ganzen g'mein ge-  
horsamkeit, Zu fördern zucht  
und ehrbarkeit, Auch gemein  
lieb, mit treu und fried, Daß  
ge'sunder leib hab g'sunde glied  
Alleluja.

6. Ein'm jeden haus, und  
was darinn, Dem wünschen  
wir ein'n rechten sinn, Zu  
G<sup>o</sup>ttes preis und ehr allzeit,  
Der haus und hof und alls  
verleiht, Alleluja.

7. Euch dienern g'horsam,  
treu und still, Friedlich zu seyn,  
wie G<sup>o</sup>tt das will, Es ist  
auch Christus euer knecht;  
Wer das glaubt, derselb die-  
net recht, Alleluja.

8. Daß eheleut leben frie-  
denreich, Und tragen lieb und  
leid zugleich Es seye ein fleisch,  
ein herz, ein geist, Dein gnad,  
H<sup>o</sup>Err G<sup>o</sup>tt, an ihnen leist,  
Alleluja.

9. Auch daß die jungen  
fürchten G<sup>o</sup>tt, Und halten  
stets seine gebot, Und wachsen  
auf in zucht und lehr, Dem  
g'meinen nutz, Und G<sup>o</sup>t zur  
ehr, Alleluja.

10. Wem das von herzen  
g'legen an, Und der mit uns

mag arbeit han, Daß wir  
nach G<sup>o</sup>tt erzogen wohl, Den-  
selben G<sup>o</sup>tt belohnen soll,  
Alleluja.

11. Die junggesellen allge-  
mein, Die töchter auch behalt  
G<sup>o</sup>tt rein, Und geb ihn'n feu-  
schen sinn und muth, Zu über-  
winden fleisch und blut, Alle-  
luja.

12. Ihr franken, habt ihr  
schmerzen viel, Auch tag und  
nacht des leids ohn ziel, So  
mach euch G<sup>o</sup>tt wied'rum ge-  
sund, Gerüst mit g'dult zu al-  
ler stund, Alleluja.

13. Anfechtung, trübsal  
mancherley, Verfolgung, und  
was sonst sey, Erleiden viel  
auf dieser erd, G<sup>o</sup>tt helf ih-  
nen von der beschwerd, Alle-  
luja.

14. Es geb euch armen  
G<sup>o</sup>tt der H<sup>o</sup>Err, Das täglich  
brod, und was euch mehr An-  
leib und seel gar viel gebrist,  
Boraus gedult, durch J<sup>h</sup>esum  
Christ, Alleluja.

15. Die täglich an der ar-  
beit sind, Fromm zu ernäh-  
ren weib und kind, Den'n  
wünschen wir, daß ihr geniß  
In G<sup>o</sup>ttes segen wohl er-  
spieß, Alleluja.

16. Die zeitlich gut und  
reichthum han, Dabey in gros-  
sen sorgen stahn, Die theilen  
aus und rüsten sich, Daß sie  
vor G<sup>o</sup>tt auch seyen reich,  
Alleluja.



17. Und dienen gern dem  
g'meinen nutz, Dem armen  
man zu hülff und schutz, Auch  
zieh'n die kind darzu mit fleiß,  
Das ist der reichen gröster  
preis, Alleluja.

18. Ihr sünd'ler sucht das  
himmelreich, Und daß euch  
G'Dtt die sünd verzeih, Be-  
kehr euch all nach seinem wort,  
Und mach euch selig hier und  
dort, Alleluja.

19. Die uns mit ernst den  
glauben lehr'n, Der falschen  
lehr und leben wehr'n, Und  
führen G'Dttes wort und  
werk, Den'n gebe G'Dtt sein  
gnad und stärk, Alleluja.

20. Das wünschen wir von  
herzen all, Zu seyn ein volk,  
das G'Dtt gefall, Ein ehrlich's  
volk, ein heil'ge stadt, Die seh  
auf G'Dtt ganz steif und satt,  
Alleluja.

21. Es sey mit uns sein  
göttlich hand, Die uns behüt  
für aller schand, Er geb aus  
gnad viel gute jahr, In seiner  
lieb, das werde wahr, Alleluja.

Met. Geist mir Gott. g. (37)

39. Man wünschet gute  
zeiten, Und G'Dtt  
ist immer gut: Wir sehn auf  
allen seiten, Was er uns gu-  
tes thut: Doch wir sind schuld  
daran, Wenn sich die zeit ver-  
schlimmert, Und sich das herz  
bekümmert, Wie es noch le-  
ben kan.

2. Er gibt von aussen frie-  
de, So ist von innen streit:  
Sein seg'n wird nicht müde,  
Wo bleibt die dankbarkeit?  
Der mißbrauch geht zu weit,  
Das himmel-brod schmeckt  
bitter, Man suchet solche gü-  
ter, Die nur sind in der zeit.

3. Kein wunder wann die  
erde Nur dorn und disteln  
trägt. Der fluch ist die be-  
schwerde, Den man im busen  
hegt, Es bringt sich Israel  
Selbst in das unglücke, Und  
stößt die hand zurücke, Die al-  
les segens quell.

4. Herr über alle zeiten!  
Ach befre unsre zeit: Und gib  
daß bey den leuten Die besse-  
rung gedeyt; Befehre du uns,  
Herr! So werden wir bekeh-  
ret, Und was uns dann bes-  
chweret, Mach uns erträgli-  
cher.

5. Salb des regenten krone  
Mit seg'n aus der höh, Daß  
stets auf seinem throne Ein  
neues heil aufgeh: Den seg'n  
send herab Auf eines jeden  
stande, Daß man im ganzen  
lande Des segens fülle ab.

6. Laß deine stapfen trie-  
fen, Und kröne selbst das jahr:  
Hat uns die noth ergriffen,  
Errett uns wunderbar: Sey  
du der armen theil, Wisch ab  
der wittwen thränen, Erfüll  
der franken sehnen, Sey un-  
ser aller heil.

7. Laß auch bey kirch und  
schule

schule Dein aug und herze  
seyn: Vor deinem gnaden-  
stuhle Sey lauter sonnenschein,  
Und mach uns stets bereit,  
Bis wir die zeit beschliessen,  
Die ewigkeit zu grüssen; Dort  
ist die beste zeit.

Mel. Seyst mir Gott. g. (37)

40. Nun hat sich angefan-  
gen Das liebe neue  
jahr, Es ist nunmehr vergan-  
gen Das alte ganz und gar,  
Dir dank ich, o Herr Christ,  
Aus freundlichem gemüthe,  
Für deine gnad und güte, Die  
unerforschlich ist.

2. Du hast mir nicht geloh-  
net Nach meiner missthat,  
Hast meiner mehr verschonet,  
Daß ich bin früh und spat Ge-  
gangen ledig aus; Du hast  
mir freud erregt, Wann sich  
dein schutz geleyet Zurings her  
um mein haus.

3. Du wollest mir beyste-  
hen Noch ferner dieses jahr,  
Mir stets zur seiten gehen,  
Mich schützen für gefahr, Für

feur's und wassers-noth, Für  
pestilenz und seuchen, Die  
schnell uns hinterschleichen,  
Und bringen jähen tod.

4. Lieb, hoffnung in uns  
mehr, Zünd an des glaubens  
licht, Und dein n willen leh-  
re, Daß wir, wann noth an-  
bricht, Aus grosser ungeduld,  
Und übermachten schmerzen  
Nicht deine gnad erschmerzen,  
Und häufen sünden-schuld.

5. Wollst unser leben fri-  
sten, Der nahrung sehen zu,  
Daß sorgen nicht einnisten,  
Gib segen, heil und ruh: Hilf,  
daß wir nicht umsonst, Nach  
heiden art, uns grämen, Viel-  
mehr das fleisch bezähmen,  
Und dessen lust und brunst.

6. Regier all unser wesen,  
Wend ab melancholey, Gib,  
Vater! das genesen, Wohn  
uns in gnaden bey, Gib fried  
und einigkeit, Bis wir einmal  
mit freuden Von dieser welt  
abscheiden, Zur wahren selig-  
keit.

## Von den heiligen Engeln.

Mel. Allein Gott in der, (4)

41. Die engel, die im him-  
mels-licht, Jeho-  
vah frölich loben, Und schauen  
Gottes angesicht; Die sind  
wohl hoch erhoben; Doch sind  
die von dem Herren bestellt,

Daß sie die kinder auf der welt  
Behüten und bewahren.

2. O grosse lieb! o grosse  
güt! Die GOTT uns armen  
zeiget, Daß auch ein englis-  
ches gemüth Sich zu den kin-  
dern neiget, Die GOTT im

glauben hangen an; Drum hat gemacht Ein noch viel lobe was nür lallen kan, schöner meister, Der alles GOTT, mit den engelschaaren, wohl bedacht: Ihr engel nach dem wesen Im grossen heiligtum, Ihr thronen auserlesenen, Sehr hoch ist euer ruhm.

3. Ach! werdet doch den engeln gleich, Ihr sterblichen auf erden! Auch hier in diesem gnadenreich An herzen und geberden. Es ist der engel amt und pflicht, Daß GOTTes will allein geschicht Im himmel und auf erden.

4. Legt ab, was euch ver- hindern mag An diesem engel- leben! Reißt aus die unart nach und nach, Und bleibet nicht betleben Im erden-koth schwingt euch empor Im geist zu GOTTes engel-chor, Und dienet GOTT mit freuden.

5. Ein mensch, der den be- gierden löst Den zaum nach wohlgefallen, Der kommt nicht auf des Herren fest, Wo alle engel schallen Dem grossen GOTT zum preis und ruhm, Und da sein herrlichs eigenthum, Das Dreymal heilig singet.

6. O Jesu! mache mich bereit Und tüchtig dich zu loben, Damit ich dich nach dieser zeit Mit allen engeln oben Erheben mög, und engeln gleich Mög ewig seyn in deinem reich: Das gieb uns aus gnaden, Amen.

2. Ihr Sadducäer schweiget, Und glaubet doch der schrift, Die klärlich das bezeuget, Was diese lehr antrifft, Ob wir schon hier nicht sehen Der engel große schaar, Daß sie doch gleichwohl stehen Dort oben offenbar.

3. Ihr Sadducäer schweiget, Und glaubet doch der schrift, Die klärlich das bezeuget, Was diese lehr antrifft, Ob wir schon hier nicht sehen Der engel große schaar, Daß sie doch gleichwohl stehen Dort oben offenbar.

4. Sehr groß sind ihre gaben, Als weisheit und verstand, Die sie vom Schöpfer haben, Der dieses weite land Im Anfang hat bereitet, Wo selbst der engel zier Sich trefflich ausgebreitet, Und bleibt für und für.

5. Doch soll man sie nicht ehren Wie GOTT, das höchste Gut, Und dessen ruhm ver- ehren, Der so viel thaten thut: Sie sind zwar sehr geflissen Zu dienen GOTT forthin, Doch können sie nicht wissen Der menschen herz und sinn.

6. Sehr heilig ist ihr leben Keusch, züchtig und gerecht, Die

Met. Herzlich thut mich verl (2)

42. Ihr wunderschönen Geister, Die anfangs

Die werthe geister schweben,  
Als edle tugend-knecht', Und  
können nimmer fallen, Nach-  
dem sie kräftiglich Bestätigt  
sind in allen, Und niemals  
ändern sich.

7. O mensch! wilt du sie  
haben Zu deines lebens schutz,  
So faß auch ihre gaben, Nur  
from sein ist dir nutz: Wenn  
sie dich sollen lieben, So must  
du für und für In guten dich  
auch üben, Nach engel art und  
zier.

8. Sie sind auch tapfre hel-  
den, Sehr groß von kraft und  
macht, als viel exempel mel-  
den, Der'r auch die schrift ge-  
dacht: Ein engel konnte schla-  
gen, Was er im lager fand;  
Ein engel machte zagen Das  
ganz Egyptenland.

9. Sie lieben GOTT von  
herzen, Sie loben GOTT mit  
lust; Den schönen himmels-  
kerzen Ist anders nichts be-  
wußt, Als GOTT und uns zu  
dienen: Dis thun ohn unter-  
laß Auch selbst die Cherubinen,  
O Welch ein' ehr ist das!

10. Es dienen uns auf er-  
den Die schnelle geisterlein,  
Wenn wir geboren werden,  
Und erst des tages schein In  
dieser welt anblicken; Sie  
halten uns in schutz, Daß uns  
nicht mög ersticken des satans  
grimm und trug.

11. In unserm thun und  
leben Sind diese helden auch

Zu dienen uns ergeben, Ja  
folgen dem gebrauch, Daß sie  
wie kämpfer stehen, (O Welch  
ein' hülff in noth!) Und auf  
uns arme sehen, So gar bis  
in den tod.

12. Wenn wir zuletzt nun  
scheiden Aus dieser schnöden  
welt: So führen sie mit freun-  
den Uns in des himmels zelt,  
Da wir, zur ehr erhoben, Und  
aus der angst befreyt, Den  
allerhöchsten loben In seiner  
herrlichkeit.

Mei. Es ist das heil uns. (4)

43. O GOTT der du aus  
herzens-grund Die  
menschen-kinder liebest, Und,  
als ein Vater, alle stund Uns  
sehr viel gutes giebest: Wir  
danken dir, daß deine treu Ist  
bey uns alle morgen neu, In  
unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich inson-  
derheit, Daß du die engel-  
schaaren Zu deinem lobe hast  
bereit't, Auch uns mit zu be-  
wahren, Daß unser fuß an  
keinen stein, Wenn wir auf  
unsern wegen seyn, Sich stof-  
fe und verl. ze.

3. Was ist der mensch, o  
Vater, doch, Daß du sein so  
gedenkest, Und ihm dazu so  
reichlich noch Die grosse gnade  
schenkest, Daß er die himmels-  
geister hat, Wenn er nur geht  
auf rechtem pfad, Zu seinem  
schutz und hüttern.

4. Herr,

4. Herr, diese grosse freundlichkeit Und sonderbare gute Erheischet von uns allezeit Ein dankbares gemüthe: Darum, o Gott, so rühmen wir Die grosse lieb', und danken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starken helden kraft Bestanden uns zur zeit, Sonst wären wir schon hingerast Zu diesen bösen zeiten: Die kirche und die polizey, Ein jeder auch für sich dabey Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach! Herr, laß uns, durch deine gnad, In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig, und ohn heuchelschein Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Berrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort hast vorgestellt, Voll weisheit, macht und gute.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet, So, daß uns manche schwere last Und plage nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort, Bestel, daß sie an allem ort Um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine kirch und un-

ser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem stand Ein jeder möge finden. Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören!

10. Zuletzt laß sie an unserm end Hinweg den satan jagen, Und unsre jeel in deine händ, In Abrahams schooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt Und heilig, heilig, heilig singt, Ohn einiges aufhören.

Mel. Balet will ich dir. (2)

44. Befehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Des, der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden Gibst wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem Herren must du trauen, Wenn dirs soll wohl ergehn, Auf sein werk must du schauen, Wenn dein werk soll bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein, Läßt Gott ihm gar nichts nehmen, Es muß erbäten seyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, O Vater, weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem menschlichen gemüth; Und was du dann erlesen, Das

Das treibst du, starker held,  
Und bringst zum stand und we-  
sen, Was deinem rath ge-  
fällt.

4. Weg' hast du allerwe-  
gen, An mitteln fehlt dir's  
nicht, Dein thun ist lauter  
sagen, Dein gang ist lauter  
licht, Dein werk kan niemand  
hindern, Dein' arbeit kan nicht  
ruhn, Wenn du, was deinen  
kindern Ersprießlich ist, willst  
thun.

5. Und obgleich alle teufel  
Sie wollten widerstehn, So  
wird doch ohne zweifel G<sup>o</sup>tt  
nicht zurücke gehn, Was er  
ihm furgenommen, Und was  
er haben will, Das muß doch  
endlich kommen Zu seinem  
zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele,  
Hoff und sey unverzaagt, G<sup>o</sup>tt  
wird dich aus der höhle, Da  
dich der kummer plagt, Mit  
grossen gnaden rücken; Er-  
warte nur der zeit, So wirst  
du schon erblicken Die sonn  
der schönsten freud.

7. Auf, auf, gib deinem  
schmerze Und sorgen gute nacht,  
Laß fahren, was das herze  
Betrübt und traurig macht;  
Bist du doch nicht regente,  
Der alles führen soll, G<sup>o</sup>tt  
sitzt im regim.nte, Und führet  
alles wohl.

8. Ihn, ihn laßt thun und  
walten, Er ist ein weiser fürst,

Und wird sich so verhalten,  
Daß du dich wundern wirst,  
Wann er, wie ihm gebühret,  
Mit wunderbarem rath Das  
werk hinaus geführt, Das  
dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine wei-  
se Mit seinem Trost verziehn,  
Und thun an seinem theile;  
Als hätt in seinem sinn Er  
deiner sich begeben, Und sollst  
du für und für In angst und  
nöthen schweben, Und fragt er  
nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befin-  
den, Daß du ihm treu ver-  
bleibst, So wird er dich ent-  
binden, Zur zeit da du's nicht  
gläubst: Er wird dein herze  
lösen Von der so schweren last,  
Die du zu keinem bösen Bis-  
her getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der  
treue! Du hast und trägst da-  
von, Mit ruhm und dankge-  
schreye, Den sieg und ehren-  
kron: G<sup>o</sup>tt gibt dir selbst die  
palmen In deine rechte hand,  
Und du singst freuden-psal-  
men Dem, der dein leid ge-  
wandt.

12. Mach end, o H<sup>o</sup>err!  
mach ende An aller unsrer  
noth: Stärk unsre füß und  
hände, Und laß bis in den  
tod Uns allzeit deiner pflege  
Und treu empfohlen seyn, So  
gehen unsre wege Gewiß zum  
himmel ein.

**Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.**

In eigener Melodie.

45. Christus lag in todes-  
banden, Für unsre  
sünd gegeben, Der ist wieder  
auferstanden, Und hat uns  
bracht das leben; Des wir  
sollen frölich seyn, Gott lo-  
ben und ihm dankbar seyn,  
Und singen Halleluja, Halle-  
luja.

2. Den tod niemand be-  
zwingen konnt Bey allen men-  
schen-kindern, Das machet al-  
les unsre sünd, Kein unschuld  
war zu finden: Davon kam  
der tod so bald, Und nahme  
über uns gewalt, Hielt uns  
in sein'm reich g'fangen, Hal-  
leluja.

3. Jesus Christus wahr'r  
Gottes Sohn, An unser statt  
ist kommen, Und hat die sün-  
de abgethan, Damit dem tod  
genommen All sein recht und  
sein' gewalt, Da bleibet nichts  
dann tods-gestalt, Den stach'l  
hat er verloren, Halleluja.

4. Es war ein wunderli-  
cher krieg, Da tod und leben  
rungen, Das leben da behielt  
den sieg, Es hat den tod ver-  
schlungen; Die schrift hat ver-  
kündigt das, Wie daß ein tod  
den andern fraß, Ein spott  
aus'm tod ist worden, Halle-  
luja.

5. Hie ist das rechte Oster-  
lamm, Davon Gott hat ge-

boten, Das ist gar an des  
kreuzes-stamm In heisser lieb  
gebraten; Das blut zeichnet  
unsre thür, Das hält der glaub  
dem tode für, Der würg'r kan  
uns nicht rühren, Halleluja.

6. So feyren wir das ho-  
he fest Mit herzens-freud und  
wonne, Das uns der Herr  
erscheinen läßt; Er ist selber  
die sonne, Der durch seiner  
gnaden-glanz Erleuchtet unsre  
herzen ganz. Der sünd'n nacht  
ist vergangen, Halleluja.

7. Wir leben wohl und es-  
sen nun Die rechten osterga-  
ben, Der alte sauer Teig nicht  
soll Seyn bey dem wort der  
gnaden. Christus will selbst  
die koste seyn, Und speisen  
unsre seel allein, Der glaube  
will ihm leben, Halleluja.

In eigener Melodie.

46. Christ ist erstanden von  
dem tod Erquickt  
aus aller angst und noth. Ein  
König in allem lande. Zer-  
rissen sind all bande, Herrlich  
ist jetzt sein schande.

2. Im glauben laßt uns  
zu ihm gahn, Es ist fürwahr  
kein falscher wahn, Er trägt  
noch seine wunden; Wahr-  
haftig ist er funden, Und treu  
an seinen freunden.

3. Wo ist nun der groß  
poch und zwang, Den der un-  
glaub geübt hat lang? Christ  
war

war allein entschlafen, Mit seines wortes waffen Will er die welt jetzt strafen.

4. Sey wohlgemnth, du kleine heerd, In deiner trübniß hie auf erd, Du wirst auch überwinden; Gott hält ob seinen kindern, Stark g'nug ist er den feinden.

5. Herr Jesu Christ! erweck uns all, Daß unser keins von dir abfall, Daß wir uns nicht versäumen, So du zu g'richt wirst kommen, Und sammeln deine frommen.

6. Gib uns, daß wir in mittler zeit Keiner den andern haß noch neid, Wir seynd all unnütz knechte, Und von ein'm argen g'schlechte, Wo uns nicht hilfst dein rechte.

Mat. Befiehl du deine w. (2)

47. Christus der uns selig macht, Kein böß hat begangen, Der ward für uns in der nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt für gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeyt, Wie denn die schrift saget.

2. In der ersten tages-stund Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestellt Pilato, dem heiden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der Gdt-

tes Sohn Mit geißeln geschmissen, Und sein haupt mit einer kron Von dornen zerrissen, Bekleidet zu hohn und spott, Ward auch sehr geschlagen, Und das kreuz zu seinem tod Mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und blos An das kreuz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Bätet mit wehklagen. Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. Jesus schrie zur neunten stund, Klaget sich verlasssen, Bald ward gall in seinen mund Mit eßig gelassen. Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreißt, Und manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur vesperzeit Die schächer gebrochen, Ward Jesus in seine seit Mit ein'm speer gestochen, Daraus blut und wasser rann, Die schrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der abend war kommen, Ward Jesus vom kreuzes-stamm Durch Joseph genommen, Herrlich, nach jüdischer art, In ein grab gelegt, Allda mit hüttern verwahrt, Wie Matthäus zeiget.



8. O hilf Christe Gottes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewohl arm und schwach Dir dankopfer schenken.

In eigener Melodie.

48. Jesu, meines herzens freud, Sey gegrüßet! Meiner seelen seligkeit, Sey gegrüßet! Des gemüthes Sicherheit, Sey gegrüßet! Jesu, sey gegrüßet.

2. Tausendmal gedenk ich dein; Bräut'gam, komme! Und begehre dich allein; Bräut'gam komme! Ich sehn' mich bey dir zu seyn; Bräut'gam, komme; Liebster Bräut'gam, komme.

3. Weide mich mit himmelslust, Welche süsse! Tränke mich an deiner brust, In mich fließe! Bleibe mir allein bewußt! So genieße Ich viel kraft und süsse.

4. Nichts ist lieblicher als du, Liebste liebe! Nichts ist freundlicher als du, Süsse liebe! Auch ist süßers nichts als du, Süsse liebe! Jesu, süsse liebe.

5. Ich bin krank, besuche mich, Mein liebhaber! Ich bin matt, erquicke mich, O mein schöpfer! Wann ich sterbe, stärke mich, O erlöser! Jesu, mein erlöser.

Me l. Ich hab mein sach, (18)

49. Nun ist es alles wohl gemacht Weil Jesus ruft: Es ist vollbracht! Er neigt sein haupt, o mensch! und stirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der Herr erleicht, Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebensfürst; die erde fracht, Und es wird nacht, Weil Gottes Sohn wird umgebracht.

3. Die sonn verlieret ihren schein, Des tempels vorhang reisset ein, Der heil'gen gräber öffnen sich Ganz wunderbarlich, Und sie stehn auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die creatur sich regt, So werd, o mensch! hierdurch bewegt; Zerreißt ein fels, und du wirst nicht Durch dis gericht Bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du bist die schuld, nimm dis in acht, Daß Jesus ist aus kreuz gebracht, Ja gar zum tod und in das grab, Weil er aufgab Den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge Jesu nach ins grab, Und stirb dem greul der sünden ab, Gehst du nicht mit ihm in den tod Vom sündentoth, So mußt du fühlen höllen-noth.

7. Ach Vater, ach! dein ein'ger

ein'ger Sohn Erbleicht am  
kreuz mit schmach und hohn;  
Nun dis geschicht für meine  
schuld, Drum hab gedult, Und  
zeig in Jesu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu gra-  
be gehn, Und wo die unschuld  
bleibet, sehn: Ja ich will  
ganz begraben seyn, Im tod  
allein Mit ihm, und selig  
schlafen ein.

9. Ertöd't, o Jesu, selbst  
in mir Der schlangen brut,  
das böse thier, Den alten men-  
schen, daß ich sterb, Und mich  
erheb Gen himmel, und dir,  
Jesu, leb.

10. Sollt ich den sünden-  
unflath noch Mehr hegen?  
nein, dis schwere joch Sey ab-  
gelegt, es hat mir lang Ge-  
machtet bang, Nun weiß ich,  
daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgestor-  
ben seyn Der sünd, und leben  
dir allein, Es hat dein tod das  
leben mir Gebracht herfür  
Und aufgethan des himmels  
thür.

12. O Jesu Christe, stärke  
mich In meinem vorsatz kräf-  
tiglich, Laß mich den kampf  
so setzen fort, Nach deinem  
wort, Daß ich die kron erlange  
dort.

13. So will ich dich, Herr  
Jesu Christ, Daß du für mich  
gestorben bist, Von herzen  
preisen in der zeit, Und nach

dem streit In freud und wohn  
in ewigkeit.

In eigener Melodie.

50. O Lamm Gottes un-  
schuldig! Am stamm  
des kreuzes geschlachtet, Allzeit  
erfunden geduldig, Wiewohl  
du warest verachtet; Alle sün-  
den hast du getragen, Sonst  
müßten wir verzagen. Erbarm  
dich unser, o Jesu!

2. O Lamm Gottes un-  
schuldig, ic. Erbarm dich un-  
ser, o Jesu!

3. O Lamm Gottes un-  
schuldig, ic. Gib uns dein'n  
frieden, o Jesu.

Mel. Psalm. 36. (41)

51. O Mensch! beweine  
dein' sünde groß,  
Darum Christus sein's Vaters  
schooß Aeuffert und kam auf  
erden :: Von einer jungfrau  
rein und zart Für uns er hier  
geboren ward, Er wollt der  
mittler werden. Den todten  
er das leben gab, Und legt dar-  
bey all krankheit ab, Bis sich  
die zeit herdrange, Daß er für  
uns geopfert würd; Trug uns-  
rer sünden schwere bürd Wohl  
an dem kreuze lange.

2. Dann als das fest der  
Juden kam Jesus sein' jün-  
ger zu ihm nahm, Gar bald  
thät er ihn'n sagen :: Des  
menschen Sohn verrathen  
wird, Uns kreuz geschlagen

und ermord't, Darauf die Jüden klagen. In Simons haus ein fraue kam, Viel köstlichs wasser zu ihr nahm, Thät's ibern HErrn giessen; Etlich' der jünger murrten bald; JEsus die fraue gar nicht schallt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zum Hohenprieſter er ſich ſücht, Den HErrn zu verrathen ſücht, Nahm dreyßig pſenning d' hende :: Bald JEſus mit ein'n jünger kam, Und aß mit ih'n das oſterlamm, Und hāt daſſelbig enden. Er ſetzt uns auf ein teſtament, Sein'n od zu b'denken bis ans end, Und wuſch den jünger d'füße, Er hielt ih'n für die liebe ſchon, Und wie ſie ih'n würden verlahn; Mit troſt thät erſ beſchließen.

4. Darnach er an den öhlberg trat, In furcht und zittern er da bat: Ach, bätet und thut wachen :: Ein ſteinwurf weit er fürhin gieng, Zu einem Vater auch anſieng: O Vater! thu hie machen, Daß dieſer felch gehe von mir; Dann alle ding ſind möglich dir, Doch es geſcheh dein wille. Solchs er zum drittenmale bat, So oft auch zu den jünger trat; Sie ſchließen all in stille.

5. Er ſprach: ſchlaft ihr in meinem leid? Es iſt g'nug, Die ſtund iſt bereit, Des menſchen Sohn wird geben :: In

d'hand der ſünder, nun ſteht auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun bätet ihr darneben. Als er noch redt, ſieh, Judas kam, Ein' groſſe ſchaar er mit ihm nahm, Mit ſpieſſen und mit ſtangen; Ein zeichen der verräther gab; Welchen ich küß, merkt eben ab, Den ſollt ihr weiſlich fangen.

6. Als JEſus nun wußt alle ding, Gar bald er ih'n entgegen ging, Und ſprach zu ih'n mit gute :: Wen ſucht ihr hie mit ſolchem g'walt? JEſum, ſprach'n ſie, und ſiezen bald Zurück in ihrem wüthen. Judas gab ihm den fuß behend, Der grausam hauf auf JEſum rennt, Und fingen ihn mit grimme: Petrus ſein ſchwerdt auszücket recht, Hieb ab ein ohr des biſchofs knecht; JEſus bald antwort' ihm:

7. Ficht nicht, ſteck ein das ſchwerdt dein, Soll ich nicht trinken den felch mein? Den knecht macht er geſunde :: Der hauf JEſum zu Hannas führt, Und auch zu Caiphas hinführt, Gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein Durch den bekanneten jünger ſeyn, Verläugnet dreiß den HErrn. Der biſchof fraget JEſum ſtät; Sie ſuchten falſch zeugen und räth, Ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen :: Ich b'schwör dich bey dem GÖtten mein, Sag; bist du Christ, der Sohne sein? Jesus antwor't ohne zagen: Ich bins, und sag nach dieser zeit werd't ihr des menschen Sohne weit In wolken sehen kommen, Sitzend zur rechten GÖtten sein. Der bischof zerriß das kleid sein, Und sprach: Ihr habts vernommen.

9. Daß er gelästert GÖtten so sehr, Er sprach: merkt auf, was wollt ihr mehr? Sie sprachen: er soll sterben :: Und speyten ihm in sein gesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht, Mit lästerworten herben. Berdeckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten: wer hat dich g'schlagen? Am morgen früh der haufe gar, Fragten Jesum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald zagen:

10. Und gaben ihn Pilato b'hend; Als Judas sah, wohnaus es lend't, Ward ihn die sache gereuen :: Das geld er bald den priestern gab, Und sprach: ich sehr gesündigt hab, Erkante sein' untreu; Er henket sich, und barst entzwey; Die hohepriester beyderley, Rathschlagten um das gelde;

Ein's häfners acker kauften sie, Den pilgern zum begräbnis hie; Als auch der prophet meldet.

11. Als Jesus vor Pilato stand, Erhub sich große klage ohne grund, Thäten ihn hoch verklagen :: Dem kaysler hätt er wiederthon, Und nennet sich ein GÖtten Sohn, Verführt das volk all tage. Pilatus ihn viel fragen thät; Jesus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin: Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zu sehn was b'sonder.

12. Als Jesus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder :: Pilatus b'rufft die Jüd'n und sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bieder; Eirg'wohneheit ihr allwegen habt, Darin ihr ein gefangen lat, Jesum will ich los geben Sie schreyen all, mit lauter stimm: Jesum uns an das kreuz hin nimm; Barraban laß uns leben.

13. Pilatus Jesum geiseln ließ, Unter die schar im richthaus stieß; Jesus ein purpur truge :: Aus dornen flochten sie ein kron, Die mußte durch sein haupt gehn, Mit ein'm rohr sie ihn schlugen; Und grüßten ihn ein'

könig mit spott, Speyten auch  
in sein ang'sicht koth, Sein  
heil'ges haupt auch schlugen.  
Pilatus sprach: seht an den  
mann, An dem ich kein arg's  
sünden kan, Und hab nicht  
strafens fuge.

14. Sie schreyen all mit  
lauter stimm: Kreuzige, kreuz-  
ge, den hin nimm, Sonst bist  
nicht's kaysers freunde :;. Als  
nun Pilatus hört dis wort,  
Setzt er sich an des richters  
ort, Wusch d'händ, wollt  
seyn ohn sünde; Gab ihn'n  
den mörder Barrabam; Bald  
Jesum er zu kreuz'gen nahm,  
Nach ihrem falschen willen;  
Sein' kleider sie anthäten ihm,  
Und führten ihn mit grosser  
stimm, Das kreuz trug er mit  
stille.

15. Als sie nun giengen  
aus mit ihm, Zwungen Si-  
mon in ihrem grimm, Daß er  
ihm's kreuz nachtrüge :;. Viel  
volks und frauen weinten  
da, Bald Jesus, als er sie  
da sah, Zu ihnen sich thät  
biegen, Und sprach: weinet  
nicht über mich, Ihr töchter  
Zion; beweine sich Ein jedes,  
und sein kinde; Ihr werd't  
noch sprechen: selig die Un-  
fruchtborn, und die säugten  
nie? Für furcht und quaal der  
sünde.

16. Sie kamen bald zur  
Schädelstatt, Zween übelthä-  
ter man da hat, Die man ans

kreuz auch schlugen :;. Zur lin-  
ken und zur rechten hand, Wie  
es die schrift längst hat be-  
kannt. Jesus bald sprach  
mit fuge: Verzeih ihn'n, Va-  
ter, diese that, Keiner weiß,  
was er hie g'than hat. Pi-  
latus thät auch schreiben, He-  
bräisch, griechisch und latein:  
Jesus ein könig der Jüden  
sein, Das thät die priester  
b'trüben.

17. Als Jesus nun ge-  
kreuzigt war, Sein' kleider sie  
bald nahmen zwar, Und spiel-  
ten drum behende :;. Als Je-  
sus da sein' mutter sah, Dar-  
zu Johannem, bald er sprach:  
Weib, diesen ich dir sende;  
Dis ist dein sohn; zum jün-  
ger spricht: Dis ist dein' mut-  
ter laß sie nicht; Bald er sie  
zu sich nahm. Die hohen-  
priester trieben spott, Auch  
andre viel lästerten Gott:  
Bist du's, der von Gott ka-  
me?

18. Bist du nun Gottes  
lieber Sohn, Steig jetzt vom  
kreuz, hilf dir davon; Das  
thäten auch die schächer :;.  
Doch einer sich zum andern  
kehrt, Jesus unschuld er ihn  
da lehrt, Sprach: Jesu!  
denk mein näher, So du  
kommst in das reiche dein! Er  
sprach: heut wirst du bey mir  
seyn, Wohl in dem paradeise.  
Ein finstre ward zur sechsten  
stund; Um neune Jesu  
schrie

schrie von grund, Mit lauter  
stimm und weise:

19. Mein GOTT, mein  
GOTT! wie läßt du mich?  
In spott brachten sie bald es-  
sig, Und gaben ihm zu trin-  
ken; Als JESUS den versuch-  
et hätt, Sprach er: voll-  
bracht ist das ich thät; Sein  
haupt ließ er da sinken. D  
Vater! in die hände dein Be-  
fehl ich dir den geiste mein!  
Schrie er mit lauter stimme.  
Gib auf sein'n geist! der vor-  
hang b'hend, Im tempel, riß  
entzwey zu end; Die felsen  
wichen ihme.

20. Das erdreich auch er-  
zittert war; Die gräber wur-  
den offenbar; Der haupt-  
mann und sein g'sünde;:  
Sprachen: fürwahr, der from-  
me was, Und GOTTes Sohn,  
dis zeuget das; Schlugen ihr  
herz geschwinde. Als sie den  
schächern brach'n die bein,  
War JESUS tod, brachen ihm  
kein, Einer stach in sein' sei-  
te; Es rann daraus wasser  
und blut; Ders hat gesehen,  
zeugt es gut, Die schrift zeugt  
es auch weiter.

21. Nachdem, als nun der  
abend kam, Joseph, der from-  
me, Jesum nahm Vom kreuz,  
ihn zu begraben; Darzu  
auch Nicodemus kam, Viel  
aloes und myrrhen nahm,  
Damit sie JESUM haben Ge-  
wickelt in ein leinwand rein;

Da war ein grab in einem  
stein, In einem felsen neue,  
Darein sie Jesum legten schon,  
Thaten ein stein darüber thun,  
Und gingen hin mit reue.

22. Die Jüden führten  
noch ein klag, Verhütens grab  
am dritten tag. JESUS stund  
auf mit g'walte; Auf das  
er uns ja frömmen macht,  
Und mit ihm in sein reiche  
bracht, Aus der sündlichen  
g'stalte. Darum wir sollen  
frölich seyn, Das unser selig-  
macher sein, Christus, hat  
überwunden Für uns der sün-  
den grosse noth, Darzu die  
hölle und den tod, Und auch  
den teufel g'bunden.

23. So laßt uns nun ihm  
dankbar seyn, Das er für uns  
litt' solche pein, Nach seinem  
willen leben; Auch laßt  
uns seyn der sünden feind,  
Weil uns GOTT's wort so hel-  
le scheint, Tag und nacht dar-  
nach streben. Die lieb erzei-  
gen jederman, Wie Christus  
hat an uns gethan Mit sein'm  
leiden und sterben. D men-  
schen-kind! betracht das recht,  
Wie GOTTes zorn die sünde  
schlägt, Thu dich dafür be-  
wahren.

Mel. D grosser Gott. (30).

52. O Traurigkeit, o herze-  
leid! Ist das nicht zu  
beklagen? Gottes Vaters einig  
kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! Gott selbst ist tod, Am kreuz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses ange- richtet! Wie du durch die missehat Warest ganz ver- nichtet.

4. Dein bräutigam, Das Gottes Lamm! Liegt hie mit blut beflossen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süßer mund! O glau- bens-grund! Wie bist du doch zuschlagen! Alles was auf erden lebt, Muß dich ja be- schlagen.

6. O liebstes bild! Schön, zart und mild, Du Söhnlein der jungfrauen! Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. Holdselig ist, Zu jeder frist, Der dieses recht beden- ket, Wie der Herr der herr- lichkeit Wird ins grab gesen- ket.

8. O Jesu, du! Mein fried und ruh! Ich bitte dich mit thränen; Hilf, daß ich mich bis ins grab Möge nach dir sehnen.

Herr ist auferstanden, Der für uns gestorben war. Herr! du hast durch deine macht Das erlösungs-werk vollbracht: Du bist aus der angst gerissen, Daß wir ew'ge ruh genießen.

2. Du, du hast die gruft verlassen, Da der sabbath war vorbei, Daß wir wohl zu herzen fassen, Wie der todt der frommen sey Ruhe nach voll- brachtem lauf; Dann schleuß' st du die gräber auf, Und wann sie daraus erstanden, Ist ein sabbath noch vorhanden.

3. Muß ich gleich von hin- nen fahren, Schadet mir der tod doch nicht; Deine macht wird mich bewahren, Und du bleibst mein lebenslicht. Ster- ben ist mir nur gewinn, Also fahr ich freudig hin. Ewigs leben sollen haben, Die mit Christo sind begraben.

4. Laß mich heut und alle tage Durch dich geistlich auf- erstehn, Daß ich nicht gefal- len trage, Mit der bösen welt zu gehn; Sondern trachte immerzu Einzugehn zu deiner ruh; Daß mein leben sich ver- neue, Und ich mich in dir er- freue.

5. Jesus, mein Erlöser, lebet, Welches ich gewißlich weiß. Gebet, ihr erlöste! gebet Seinem namen dank und preis! Kommet her zu seiner gruft, Hört die stimme die da ruft, Jesus, unser haupt,

Met. Abermal ein Tag v. (1)

53. Preiset Gott in allen landen! Jauchze, du erlöste schar! Dann der

haupt, lebt wieder, Durch ihn leben seine glieder.

Mel. Sieh hie bin ich. (31)

54. **S**etze dich, mein geist ein wenig, Und beschau dis wunder groß, Wie dein Herr und Ehren-könig Hängt am kreuze nackt und bloß! Schau die liebe, Die ihn triebe Zu dir aus des Vaters schooß!

2. Ob dich **J**esus liebt von herzen, kannst du hier am kreuze sehn: Schau, wie alle höllen-schmerzen Ihm bis in die seele gehn; Fluch und schrecken Ihn bedecken, Höre doch sein klag-gehöu.

3. Seine seel, von **G**ott verlassen, Ist betrübt bis in den tod; Und sein leib hängt gleicher massen Voller wunden, blut und koth; Alle kräfte, Alle säfte Sind erschöpft in höchster noth.

4. Dis sind meiner sünden früchte, Die, mein Heiland, ängsten dich; Dieser leiden schwer gewichte Sollt zum abgrund drücken mich; Diese nöthen, Die dich tödten, Sollt ich fühlen ewiglich.

5. Doch du hast für mich besieget Sünde, tod und höllen-macht; Du hast **G**ottes recht vergnüget, Seinen willen ganz vollbracht; Und mir eben Zu dem leben, Durch dein sterben bahn gemacht.

6. Ach, ich sünden-wurm der erden! **J**esu, stirbst du mir zu gut? Soll dein feind erlöset werden Durch dein eigen herzens-blut? Ich muß schweigen Und mich beugen Für dis unverdiente gut.

7. Seel und leben, leib und glieder Giebst du alle für mich hin: Sollt ich dir nicht schenken wieder Alles, was ich hab und bin? Ich bin deine Ganz alleine, Dir ver-schreib ich herz und sinn.

8. Dir will ich, durch deine gnade, Bleiben bis in tod getreu: Alle leiden, schand und schade Sollen mich nicht machen scheu; Deinen willen Zu erfüllen Meiner seelen speise sey.

9. Tränk mit deinem blut mich armen, Es zerbricht der sünden kraft; Es kan bald mein herz erwarmen, Und ein neues leben schafft: Ach! durchfließe, Ach durch süsse Mich mit diesem lebens-saft.

10. Zuech, durch deines todes kräfte, Mich in deinen tod hinein; Laß mein fleisch und sein geschäfte Mit dir angenagelt seyn, Daß mein wille Sanft und stille Und die liebe werde rein.

11. Laß in allen leidens-wegen, Deine leiden stärken mich; Daß mein leiden mir zum segen Mög gedeyen stetiglich; Daß mein herze, Auch



im schmerze Ohne wanken  
liebe dich.

12. Wann mich schrecken  
meine sünden, Wann mich  
satans list ansicht, Wann ich  
kraft noch guad kan finden,  
Wollst du mich verlassen nicht;  
Laß dein sterben Mir erwer-  
ben Trost im tod und im ge-  
richt.

13. Jesu, nun will ich er-  
geben Meinen geist in deine  
hand; Laß mich dir alleine  
leben, Bis ich nach dem lei-  
dens-stand, Bey dir wohne,  
In der krone Dich beschau im  
vaterlaud!

Met. Aermal ein Tag v (1)

55. Unser Heiland steht ge-  
bunden, Voller stries-  
men, voller blut, Und fühlt  
so viel neue wunden, Als der  
kriegs-knecht streiche thut.  
Seht was seine liebe kan, Und  
wir denken kaum daran, Daß  
er wegen unsrer schulden Die-  
ses alles muß erdulden.

2. Da die welt in seide  
pranget, Steht ihr könig nackt  
und bloß, Da er anders nichts  
verlanget, Als uns in des Va-  
ters schooß. Dermalens zu  
führen ein, Lassen wir vom  
eitlen schein Lieber, als von  
seinen schlägen, Unsern schnö-  
den sinn bewegen.

3. Lehre mich, o heil der  
armen! Deiner streiche hohen  
werth, Was dadurch für ein

erbarmen Und für trost mir  
widerfährt, Daß dein blut, so  
von dir fleußt, Ein bewährter  
balsam heißt, Dessen kraft die  
sünden-beulen Kan des alten  
Adams heilen.

4. Laß mich etwas mit  
empfinden, Wie dich deine  
geißel schmerzt, Wann mein  
herz durch schwere sünden, Je-  
su, deine gunst verscherzt.  
Schone meines rückens nicht,  
Doch verbirg nicht dein ge-  
sicht, Wann von deiner strafe  
ruthen, Mir so sehr der stries-  
men bluten.

5. Wann ich nach dem al-  
ten bunde, Und dem allgemei-  
nen schluß, Endlich in der  
letzten stunde Mit dem tode  
kämpfen muß, Dann, o Herr!  
so zeige bald Mir die tröstliche  
gestalt, Wie vom scheidel bis  
zun füßen Deines blutes ströh-  
ne fließen.

6. Laß die seule, die dich  
hielte, Als dein leib von gros-  
ser pein Keine lebens-kräfte  
fühlte, Mir die flammen-seule  
sehn, Die mich durch das tod-  
te meer, Und der teufel finstres  
heer, Wann ich soll mit ihnen  
streiten, Mag bis in dein reich  
begleiten.

Met. Werde munter. (1)

56. Wohl mit fleiß das  
bittre leiden, Und  
den tod, o mensch! betracht :.,  
So für uns und alle heiden,  
Jesús

Jesus Christus vollenbracht,  
Dann sein theu'r vergossen  
blut Löschet aus der höllen  
glut, Und erwirbet uns das  
leben, So wir fest an Chri-  
stum gläuben.

2. Von Jerusalem ihr her-  
ren! Sprach Judas, der zwöl-  
fen ein :: Womit wollt ihr  
mich verehren? So will ich  
den Herren mein Euch ver-  
rathen in der nacht; Solchs  
die Juden frölich macht,  
Dreyßig silberling ihm gaben;  
Geld und gut der geiz will  
haben.

3. Zu Jerusalem im garten,  
Christus bätet in der nacht ::  
Seiner feinde thät er warten,  
Rief den Vater an mit macht:  
A b b a, lieber Vater mein!  
Laß mich überhaben seyn,  
Diesen kelch zu trinken  
stille, Doch gescheh allein dein  
wille.

4. Dreyimal Jesus also  
bätet, Angst und noth ergreis-  
set ihn :: Ach! nun wachet  
doch und bätet, Bät't mit  
mir, ihr jünger mein! Meine  
seel zu dieser frist In den tod  
betrübet ist; Ach! wie bin  
ich nun verlassen: Herr, mich  
züchtige mit massen.

5. Alle flammen aus der  
höllen Zu dem Heiland schla-  
gen ein :: Schweiß und blut  
aus ihm thut quellen, Got-  
tes zorn erschreckt ihn. Alle  
sünd der ganzen welt Fühlet

greiflich dieser held, Drum er  
mit dem tode ringet, Grosse  
lieb ihn darzu zwinget.

6. Bald sich kriegs-knecht  
einstellen, Judas der war ihr  
hauptmann :: Her, her, her,  
ihr spießgesellen, den ich küß,  
den greifet an: Sey gegrüßet,  
meister mein! Komst du, Ju-  
das, drum herein, Mich mit  
küssen zu verrathen? O der  
schnöden übelthaten!

7. Die gesandten Jesum  
griffen, Und mit stricken bun-  
den hart :: Seine jünger von  
ihm lieffen, Er allein mußt  
auf die fahrt: In des hohen-  
priesters haus Gab man ihm  
den ersten stoß, Mit lügen und  
backen-streichen, Mit schmä-  
wort und spötter-zeichen.

8. Simon Petrus seinen  
Herren Dreyimal da verläug-  
nen thät :: Doch thät er sich  
bald bekehren, Seine sünd be-  
kennet Gott; Aber Judas  
henket sich, Als erwachet  
Gott's gericht; Drum ein  
wurzel alles bösen Ist der geiz  
mit seinem wesen.

9. Früh den morgen Je-  
sum stellen Vor das peinlich  
halsgericht :: Die ihn billig  
loben sollen, Klagen ihn an  
mit gedicht. Solchs Pilatus  
merket bald, Der vom kaiser  
hat gewalt Ueber menschen  
blut und leben, Gerne los  
wollt er ihn geben.

10. Keine schuld ich an

ihm finde, Sprach er zu den klägern sein :: Ich vermerke keine sünde, So des todes würdig seyn. Weg, und kreuzige nur ihn! Weg, und kreuzige nur ihn! Schreyen sie mit grossen haufen, Dismal soll er nicht entlaufen.

11. Drauf gezeißelt und gekrönet Ward für uns der fromme Gott :: Hart geschlagen und verhöhnet Von der schänden krieges-rott: Daß die striemen schwitzten blut. Ach! in solche größe noth Haben wir ihn bracht mit sünden, Unsre sünd hat ihn verwundet.

12. Hoch ein kreuz ward erhaben, Auf dem berge Golgatha :: Händ und füsse man durchgraben, Hat man Jesu Christ gethan. An das kreuz geschlagen ist Unser Heiland Jesus Christ, Mit schmerzen ward er beladen, Hohn und spott trug er zu schaden.

13. Schwarze finsterniß bedecket Berg und thal und alles land :: Die natur die sonn erschrecket, Vor der Jüden sünd und schand. Vater! in die hände dein Ich befehl die seele mein! Rief Jesus mit lauter stimme, Damit schiede er von hinnen.

14. Lob und preis von ganzem herzen, Sag ich dir, o Gottes Sohn :: Für den tod und alle schmerzen, Für die schwere passion, Damit

meine sünden last, Du von mir genomme hast, Und mein' strafe ausgestanden, Nun ich nimmer werd zu schanden.

Met. Befehl du deine w. (2)

57. Ihr sündler kommt gegangen, Seht euren Jesum an, Wie schmerzlich er thut hangen Am harten kreuzes-stamm, Erschrecklich zu gericht, Sein göttlich angesicht, Mit blut ganz übermahlet, Gleich keinem menschen nicht.

2. Vom haupt bis zu den füssen Ist Jesus ganz zersezt, Am ganzen leib zerrissen, All glieder sind verlest; Betrachts, o menschen-kind, Das machen unsre sünd, Ja, ja, die sünd alleine, Jesum ans kreuz bind't.

3. Seht Jesus fällt in zügen, Der kräften ganz beraubt, Dem tod mußt unterliegen, Er neiget schon sein haupt; Die sonn und auch der mond Verfinstert sich auch schon; Mit schmerzen thut er büssen Der sünden straf und lohn.

4. Darum, ihr Christen alle, Bedenket diese zeit, Man tränket ihn mit galle, In seinem grossen leid; Durch dorren, spott und hohn, Erwirbt er eine kron, Die tragen wir mit freuden Als eine beut davon.

5. Ach Jesu, laß dein leiden, Dein bitter todespein  
An mir, wann ich muß scheiden,  
Nur nicht verloren seyn,  
Dein gnad sich zu uns wend,  
An meinem letzten end, Und  
wann ich geh von hinnen, So  
reich mir deine händ.

6. Ach Jesu, laß mir werden  
Ein solches tröpflein blut,  
Das auf der blossen erden,  
Am kreuz dort liegen thut;  
Dis rosenfarbig blut, Das  
komme mir zu gut, Wann sich  
einmal mein' seele' Vom leibe  
scheiden thut.

In eigener Melodie.

58. Süßer Christ, Der du  
bist Meine wone,  
Du bist meines herzens  
lust, Ich trag dich an meiner  
brust, D du schöne himmels-  
sonne.

2. Du hast dich Ja für mich,  
Lassen tödten, Und dein rosen-  
farbes blut, Ist für meine seele  
gut, Wenn sie kämpft in höch-  
sten nöthen.

3. Drum, o schatz, Laß mich

platz Bey dir finden. Hast du  
doch die seligkeit Auch für mich,  
dein kind, bereit, Und bezahlt  
für meine sünden.

4. Sprichst du nicht; Dein  
gesicht Blickt auf arme, Das  
ist, wie ein vater thut, Ueber  
das geplagte gut, Sich zu rech-  
ter zeit erbarme.

5. Ist nicht kund, Das dein  
mund Dem verziehen, Der im  
tempel reue trug, Und mit  
weh ans herze schlug; Soll ich  
dann nun vor dir fliehen.

6. Nein, auf dich Gründ ich  
mich, Du kannst retten, Wenn  
mich gleich der blasse tod,  
Wenn mich hölle, quaal und  
noth, Allbereit gefangen hät-  
ten.

7. Nimm mich auf, Wenn  
mein lauf Wird geschlossen,  
Laß in deiner seiten schrein,  
Meine seele sicher seyn, Weil  
dein blut für mich vergossen.

8. Fort, o welt, Mir gefällt  
Nichts auf erden, Leid ist in  
der eitelkeit, Lust ist in der se-  
ligkeit; Jesu laß mich selig  
werden.

## Himmelfahrts Gesänge.

Mel Du unbegreiflich höchst. (3)

59. Auf, Jesu jünger,  
freuet euch! Der  
HERR fährt auf zu seinem  
reich. Er triumphirt, lobsin-  
get ihm! Lobset ihm mit  
lauter stimm!

2. Sein werk auf erden ist  
vollbracht; Zersthört hat er  
des todes macht; Er hat die  
welt mit GOTT versöhnt, Und  
GOTT hat ihn mit preis ge-  
krönt.

3. Weit, über alle him-

mel weit, Geht seine macht und herrlichkeit; Ihm dienen selbst die seraphim. Lobset ihm mit lauter stimm!

4. Sein sind die völker aller welt; Er herrscht mit macht und gnad, als held; Er herrscht, bis unter seinen fuß Der feinde heer sich beugen muß.

5. Beschirmer seiner christenheit Ist er in alle ewigkeit. Er ist ihr haupt: lobset ihm! Lobset ihm mit froher stimm!

6. Ja, Heiland! wir erheben dich, Und unsre herzen freuen sich Der herrlichkeit und majestät, Dazu dich Gott, dein Gott erhöht.

7. Wohl nun auch uns! denn, Herr! bey dir Steht kraft und macht, und dein sind wir, Nimmst du dich unsrer hülfreich an, Was ist, das uns gebrechen kan?

8. In deiner hand ist unser heil: Wer an dich glaubt, dem gibst du theil Um segen, den du uns erwarbst, Als du für uns am kreuze starbst.

9. Wir freuen uns, nach dieser zeit Bey dir zu seyn in ewigkeit. Nach treu vollbrachtem glaubenslauf, Nimmst du uns in den himmel auf.

10. O zeuch uns immer mehr zu dir! Hilf uns mit eifrigster begier Nach dem nur trachten,

was da ist, Wo du, verklärter heiland bist.

11. Dein eingang in die herrlichkeit Stärk uns in unsrer prüfungszeit, Nur dir zu leben, dir zu traun, Bis wir dereinst dein antlig schaun.

12. Dann werden wir uns ewig dein, Du gröster menschenfreund, erfreun; Dann singen wir von deinem ruhm Ein neues lied im heiligthum.

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

60. Herr! auf erden müssen leiden Christen öfters angst und weh: Warum willst du von uns scheiden? Warum fährst du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir; Oder bleibe doch in mir; Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein herze mir zurücke, Und nimm meines mit hinauf, Wann ich seufzer zu dir schicke, Mache selbst den himmel auf: Sende du mir deinen Geist, Der im bäten unterweist; Kräftig willst du ja vertreten, Die zu dir im geiste bäten.

3. Zeuch die sinnen von der erde Ueber alles eitle hin, Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin; Und im glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit; Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du bist voran gegangen.

4. Dir ist alles übergeben; Nimm dich auch der deinen an. Hilf mir, daß ich christlich leben, Und dir heilig dienen kan. Kommt der satan wider mich, Ach! so wirf ihn unter dich, Zu dem schemel deiner füsse, Daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine wohnung mache fertig Droben in des Vaters haus, Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus: Dann der weg dahin bist du; Darum bringe mich zur ruh, Und nimm an dem letzten ende Meinen geist in deine hände.

6. Komm doch, wenn es zeit ist, wieder, Dann du hast es zugesagt, Und erlöse meine glieder, Die der tod im grabe nagt, Nichte dann die böse welt, Die dein wort für lügen hält; Und, nach ausgestandnem leide, Führ uns ein zu deiner freude.

Mel. Du unbegreiflich. (3)

61. Nun freut euch Gottes kinder all! Der Herr fährt auf mit grossem schall; Lobset ihm, lobset ihm! Lobset ihm mit lauter stimm!

2. Die engel und all himmels-heer Erzeigen Christo göttlich ehr, und jauchzen ihm mit fröhlichem schall; Das thun die lieben engel all:

3. Daß unser Heiland Jesus Christ, Wahr'r Gottes Sohn, mensch worden ist, Des freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der Herr hat uns die stätt bereit't, Da wir soll'n seyn in ewigkeit. Lobset ihm, lobset ihm! Lobset ihm mit lauter stimm.

5. Wir sind erben im himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich; Das sehn die lieben engel gern, Und danken mit uns Gott dem Herrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth; Der satan sünd und ew'ger tod Allsammt zu schanden worden sind Durch Gottes und Marien kind.

7. Den heil'gen Geist sandt er herab, Auf daß er unser herz erlab, Und tröst uns durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teufels mord.

8. Also baut er die Christenheit Zur ew'gen freud und seligkeit; Allein der glaub an Jesum Christ Die recht erkenntniß Gottes ist.

9. Der heilig Geist den glauben stärkt, Geduld und hoffnung in uns würckt, Erleucht und macht die herzen fest, Und uns in trübsal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich majestät Am heil'gen kreuz erworben hat, Das theilet aus

der heilig Geist, Darum er  
unser lehrer heist.

11. Der Vater hat den  
Sohn gesandt; Der Sohn  
wird anders nicht erkannt,  
Dhn durch den heil'gen Geist  
allein, Der muß die herzen  
machen rein.

12. So manche schöne Göt-  
tes gab Bringt uns der heil'-  
ge Geist herab, Und uns fürm  
satan wohl bewahrt; Solchs  
schafft des HErrn himmel-  
fahrt.

13. So danket nun dem lie-  
ben HErrn, Und lobet ihn von  
herzen gern, Lobsinget mit der  
engel chor, Daß man es in  
dem himmel hör.

14. GÖtt Vater in der  
ewigkeit! Es sagt dir deine  
christenheit Groß ehr und dank  
mit höchstem fleiß, Zu allen  
zeiten lob und preis.

15. HErr Jesu Christe,  
GÖttes Soh'n' Gewaltig,  
herrlich, prächtig, schön, Es  
dankt dir deine Christenheit,  
Von nun an bis in ewigkeit.

16. O heilger Geist, du wahr-  
rer GÖtt! Der du uns tröst't  
in aller noth, Wir rühmen  
dich, wir loben dich, Und sagen  
dir dank ewiglich.

Mel. Wie schön leucht. (13)

62. O Wunder-grosser sie-  
ges-held, Du sün-  
den-träger aller-welt! Der du  
dich hast gesetzt Zur rechten

deines Vaters kraft, Der feinz-  
de schaar gebracht zur hast,  
Bis auf den tod verlehet;  
Mächtig, Prächtig, Trium-  
phirest Jubilirest: Tod und  
leben, Ist, HErr Christ, dir  
untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim,  
Ziel tausend hohe seraphim  
Dich Sieges-fürsten, loben:  
Weil du den segen wieder-  
bracht, Mit majestät und gros-  
ser macht Zur freude bist erho-  
ben: Singet, Klinget, Rühmt  
und ehret Den, der fährt Auf  
gen himmel, Mit posaunen  
und getümmel.

3. Du bist das haupt, hin-  
gegen wir Seynd glieder, ja  
es kommt von dir Auf uns  
licht, trost und leben, Heil,  
fried und freude, stärk und  
kraft, Erquickung, labfal, her-  
zens-saft Wird uns von dir ge-  
geben: Bringe, Zwinge Mein  
gemüthe, Deine güte Hoch zu  
preisen, Lob und dank dir zu  
erweisen.

4. Zeuch, Jesu! uns,  
zeuch uns nach dir, Hilf, daß  
wir künftig für und für Nach  
deinem reiche trachten: Laß  
unser thun ohn wandel seyn,  
Daß wir mit demuth gehen  
herein, Allüppigkeit verachten;  
Unart, Hoffart, Laß uns mei-  
den, Christlich leiden, Wohl  
ergründen, Wo die gnade sey  
zu finden.

5. Sey, Jesu! unser  
schutz

schutz und schatz, Sey unser ruhm und fester platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist: Auf erden wohnet trug und list, Es sind auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst, und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme christenseelen.

6. Herr Jesu, komm, du gnaden-thron; Du sieges-fürst, held, Davids Sohn! Komm stille das verlangen: Du, du allein bist uns zu gut, O Jesu, durch dein theures blut Uns heiligthum gegangen: Hilf hier, Daß wir, Wie wir sollen, Also wollen. Ohne ende Fröhlich klopfen in die hände.

Met. Alle mensch. müß. (16.)

63. Sieges-fürste, Ehren-könig! Höchst verklärte majestät! Alle himmel sind zu wenig, Du bist drüber hoch erhöht; Sollt ich nicht zu fusse fallen, Und mein herz vor freude wallen, Wann mein glaubens-aug betracht't Deine glorie, deine macht.

2. Seh ich dich gen himmel fahren, Seh ich dich zur rechten da, Seh ich, wie der engel schaaren Alle rufen: gloria! Sollt ich nicht zu fusse fallen, Und mein herz vor freude wallen, Da der himmel jubilirt, Weil mein könig triumphirt?

3. Weit und breit, du himmels-sonne! Deine klarheit sich ergeußt, Und mit neuem glanz und wonne Alle himmels-geister speißt; Prächtigt wirst du eingenommen, Freudigt heißt man dich willkommen, Schau, ich armes kindlein hier, Schrey auch hosanna dir.

4. Sollt ich deinen kelch nicht trinken, Da ich deine glorie seh? Sollt mein muth noch wollen sinken, Da ich deine macht versteh? Meinem könig will ich trauen, Nicht für welt noch teufel grauen, Nur in Jesus namen mich Beugen hier und ewiglich.

5. Geist und kraft nun überfließen, Drum wirk in mir kräftiglich, Bis zum schemel deiner füßen Alle feinde legen sich; Aus Zion den scepter sende, Weit und breit, zur welt ihr ende, Mache dir auf erden bahn, Alle herzen unterthan.

6. Du kanst alles aller orten Nun erfüll'n und nahe seyn, Meines geistes ew'ge pforten Stell ich offen, komm herein! Komm du könig aller ehren, Du mußt auch bey mir einkehren, Ewig in mir leb' und wohn' Als in deinem himmels-thron.

7. Deine auffahrt bringt mir eben Gott und himmel innig nah, Lehr' mich nur im



Geiste leben, Als vor deinen abgeschieden drinnen, In den  
 augen da, Fremd der welt, himmel als versetzt, Da mich  
 der zeit der sinnen, Bey dir Iesus nur ergöht.

## Pfingstfest Gesänge.

Mel. Wie schön leucht. (13)

64. O Heil'ger Geist, fehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O komm, du herzens-sonne! Du himmels-licht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu wahrer freud und wonne, Sonne, Wonne, Himmlisch leben Willt du geben, Wenn wir bäten; Zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens-einigkeit Auch können aller christenheit Dein inners zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Herz und sinnen Dir ergeben, Dir zum lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen; Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müssen: Schaue, Baue Was zerrissen, Und geflossen, Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein' edle balsams-kraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden, Auf daß wir unter deinem schuß Begegnen aller feinde truß, Mit freudigen gebärden: Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebens-Hort, Laß uns dein himmels-süßes wort In unsern herzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheit-reichen lehr Und deiner liebe trennen. Fließe, Gieße Deine güte In's gemüthe, Daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßere Himmels-thau, laß dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe! Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit Dich betrübe, Fried und liebe Müssen walten, Uns in dir zusammen halten.

7. Gib, daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebens-

benszeit; Sey unsers geistes  
stärke, Daß uns forthin sey  
unbewußt Die eitelkeit, des  
fleisches lust, Und seine todten  
werke. Rühre, Führe unsre  
sinnen Und beginnen Von der  
erden, Daß wir himmels-er-  
ben werden.

Met. Du unbegreiflich h. (3)

**65.** O Heiliger und reiner  
Geist! Der sich als  
wahrer Gott erweist, Dein  
edler nam' und eigenschaft Be-  
zeugen deiner Gottheit kraft.

2. Jehovah wirst du, Herr!  
genennt, Vom Sohn und  
Vater nicht getrennt. Dein  
wesen ist mit beyden gleich,  
Du lebst und herrschst in glei-  
chem reich.

3. Die allmacht und all-  
wissenheit, Allgegenwart und  
ewigkeit, Und was der eigen-  
schaften mehr, Erweisen dei-  
ner Gottheit ehr.

4. Du wirkst stets durch  
deine kraft, Die alles trägt,  
erhält und schafft: Dein' erste  
schöpfung ist vorbey, Dein'  
andre machet alles neu.

5. Die taufe gründet sich  
auf dich; In deinen namen  
glaube ich. Ich will kein  
schneider lästler seyn, Dann  
solche trift die höllen-pein.

6. Ein' unterschiedene per-  
son Von Gott dem Vater und  
dem Sohn Bist du, die ewig  
ist und bleibt, Wie uns dein  
heilig wort beschreibet.

7. Du kommst in würkli-  
cher gestalt, Du hörest, redest,  
zeugest bald, Daß du in from-  
men seelen wohnst, Und, die  
dich lieben, reichlich lohnst.

8. Du gehest ewig von dem  
Sohn Und Vater aus: von  
Christi thron Birst du als ein  
gewisses pfand In aller gläub'-  
gen herz gesandt.

9. Du stellst die feuer-taufe  
dar, Kommst auf die jünger  
offenbar, Und machest daß  
durch deine kraft Ihr lehrant  
reichen nutzen schafft.

10. Unsichtbar aber kom-  
mest du, Und setzest eine seel  
in ruh, Die dich durch wort  
und sacrament Annimmt und  
hält bis an das end.

11. Nun sieh, ich öffne dir  
mein herz, Ach lindre meinen  
sünden-schmerz: Ich bin dein  
tempel, wohn in mir, Dann  
auf dich hoff ich für und für.

Met. Werde munter m. (1)

**66.** GOTT! gib einen  
milden regen, Dann  
mein herz ist dürr, wie sand;  
Vater! gib vom himmel se-  
gen, Tränke du dein durstig  
land: Laß des Heil'gen Gei-  
stes gab Ueber mich von oben  
ab, wie die starke ströme flies-  
sen, Und mein ganzes herz  
durchgießen.

2 Kan ein vater hier im  
leben, Der doch böß ist von  
natur, Seinen lieben kindern  
geben Nichts als gute gaben

nur; Solltest du dann, der du heiß'st Guter Väter, deinen Geist Mir nicht geben, und mich laben Mit den guten himmels-gaben?

3. Jesu! der du hingegangen Zu dem Vater, sende mir Deinen Geist, den mit verlangen Ich erwarte, Herr! von dir: Laß den tröster ewiglich Bey mir seyn, und lehren mich In der wahrheit feste stehen, Und auf dich im glauben sehen.

4. Heil'ger Geist, du kraft der frommen! Kehre bey mir armen ein, Sey mir tausendmal willkommen, Laß mich deinen tempel seyn; Säubre du mir selbst das haus Meines herzens, wirf hinaus Alles, was mich hier kan scheiden Von den süßen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und schön, Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade stehn: Gib mir einen starken muth, Heilige mein fleisch und blut, Lehre mich vor Gott hintreten, Und im Geist und wahrheit baten.

6. So will ich mich dir ergeben, Dir zu ehren soll mein sijn Dem, was himmlisch ist, nachstreben, Bis ich werde kommen hin, Da, mit Vater und dem Sohn, Ich im höchsten himmels-thron Dich er-

heben kan und preisen Mit den süßen engels-weisen.

Met. Frisch auf, mein s. (15)

67. Heut ist das rechte jubel-fest Der kirchen angegangen :: Daran ein glanz sich sehen läßt Des Geistes, den empfangen Der jünger schaar, Welch offenbar Von diesem himmels-regen Benetzt ist; Diß, o mein Christ! Kan herz und mund bewegen.

2. Auf, meine seel! auf, und vernimm, Wie doch in allen gassen :: Gehöret wird die freuden-stimm: Euch ist die sünd erlassen; Nun seyd ihr frey, Es sind entzwey Der höllen starke ketten, Ein sünd-der kan Vor jederman Setzt auf den schauplatz treten.

3. Nun wird das evangelium Auf einem wunder-wagen :: Des werthen Geistes weit herum Geführet und getragen. O welch ein schatz, Der seinen platz Bey frommen seelen suchet; Wer den nicht nimmt, Und ihm zustimmt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des glaubens gold, Hier wird man frey von sünden :: Hier läßt ein reicher quaden-hold Sich überflüssig finden: Hier ist das brod, So in der noth Kan unsre seelen laben; Hier finden

den sich, Für dich und mich,  
Biel tausend schöne gaben.

5. Heut hat der grosse  
Himmels-Herr Herolden  
ausgesendet :: Schaut, seine  
tapfre prediger, Die haben sich  
gewendet In manchen ort,  
Da klingt ihr wort: Thut  
buß, ihr leut auf erden! Diß  
ist die zeit, Welch' euch be-  
freyt, Und läffet selig werden.

6. Es läßt die wunder-  
schöne braut Sich hören auf  
den wegen :: Sie tritt her-  
vor und schreyet laut: Da  
kommt nun euer segen; Macht  
auf die thür, Jetzt geht herfür  
Der Geist mit pracht und eh-  
ren, Der will in euch Sein  
herrlich reich Erbauen und  
vermehrten.

7. Seht! hie ist lauter trost  
und licht, Seht! hier sind  
gnaden-zeichen :: Hier darf  
kein christ sich fürchten nicht,  
Hier muß der satan weichen.  
Des höchsten mund Macht  
einen bund Mit juden und mit  
heyden; Trotz jederman, Nun  
nichts uns kan Von Gottes  
liebe scheiden.

8. O grosser tag, o güldner  
tag! Dergleichen nie gesehen ::  
O tag! davon man sagen mag,  
Daß wunder sind geschehen  
Im himmelreich, Als auch zu-  
gleich Hier unten auf der er-  
den, Gott fährt auf, Des  
Geistes lauf Muß uns hienie-  
den werden.

9. Der jünger zungen glei-  
chen sich Den schallenden po-  
saunen :: Ihr haupt-haar  
brennet wunderbar, Das volk  
will schier erstaunen. Es  
bricht heraus In ihrem haus  
Ein wort von grossen thaten,  
O welch ein glanz, Der himm-  
lisch ganz, Ist auf diß volk ge-  
rathen.

10. Es lassen sich luft, feu'r  
und wind Voll wonders sehn  
und hören :: Welch', ob sie  
wohl nicht einig sind, Hie nie-  
mand doch verfehren; Des  
windes kraft Hat nur geschafft,  
Daß sich die schwachen stär-  
ken; Wer ihn nur hat, Kan  
trost und rath In allem trüb-  
sal merken.

11. O süßer tag! nun  
wird der Geist Vom himmel  
ausgegossen :: Der Geist, der  
uns der welt entreißt, Und  
uns als reichs-genossen, Der  
sterblichkeit So gar befreyt,  
Zu Jesu läffet kommen: Ach!  
würd' ich bald Auch dergestalt  
In diesen ort genommen.

12. O guter Geist, regiere  
doch Mein herz, daß ich dich  
liebe :: Daß meine seel im  
sünden-joch Hinfort sich nim-  
mer übe: Herr! laß mich  
bald Des feu'rs gewalt, Das  
himmlisch heißt, empfinden,  
Und alle noth, Ja selbst den  
tod, Durch solches überwin-  
den.

Mel. Gott des himm. (31)

68. Komm, o komm du Geist des lebens, Wahrer Gott von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns auch noch heut! So wird geist und licht und schein In dem dunkeln herzen seyn.

2. Gib in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn nur was dein wille sucht! Dein erkenntniß werde groß, Und mach uns vom irrthum loß.

3. Zeige, Herr! die lebensstege, Und was anstoß bringen kan, Räume gänzlich aus dem wege, Schlecht und recht sey um uns an! Wirke ren an sünden statt, Da der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns auch dein zeugniß fühlen, Daß wir Gottes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich noth und drangsal findt! Denn des Vaters liebe ruth Ist uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit! Seufz' auch in uns wenn wir bäten, Und vertritt uns allezeit: So wird unsre bitt erhört, Und die Zuversicht gewährt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft

rufen muß: Ach, mein Gott! mein Gott! wie lange! Ey! so schenk uns deinen fuß, Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, geduld und ruh!

7. O du Geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist! Fördre in uns deine werke, Wenn uns satan wancken heißt! Gib uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sieg!

8. Herr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben; Du bist unser schutz und Gott; Sagt vernunft gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versich'r uns mehr und mehr Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser Gott erkieft, Und nicht auszuspreschen ist.

In eigener Melodie.

69. O Jesu, mein bräutigam! wie ist mir so wohl, Dein' liebe die macht mich ganz trunken und voll: O selige stunden, Ich habe gefunden, Was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o Jesu, recht reichlich erquickt, Und an die trost-brüste der liebe gedrückt, Mich reichlich beschenset,

ket, Mit wollust getränkter ;  
Ja gänzlich in himmlischer  
freude verzückt.

3. Nun herzens-geliebter !  
ich bin nicht mehr mein,  
Denn was ich bin um und um,  
alles ist dein, Mein lieben  
und hassen Hab ich dir gelas-  
sen : Dis alles wirkt in mir  
dein göttlicher wein.

4. Was ist es das hier  
und dort mich noch ansicht  
Der eltern, der brüder, der  
kinder gesicht ? Weg, weg, ihr  
verwandten, Ihr freund und  
bekannten ! Schweigt alle nur  
stille, ich kenne euch nicht.

5. Kommt, jauchzet, ihr  
frommen, frolocket mit mir,  
Ich habe die quelle der freu-  
den selbst hier : Kommt, lasset  
uns springen, Und singen und  
klingen, Ja gänzlich entbren-  
nen in liebes-begier.

6. O liebster ! wie hast du  
mein herze verwundt, Wie  
hat mich dein heiliges feuer  
entzündt ? Ach ! schauet die  
flammen, Sie schlagen zusam-  
men, Nicht himmel noch erde  
weiß, was ich empfind.

7. Troß, teufel, welt, hölle,  
fleisch, sünde und tod ! Ich  
fürchte kein trübsal, kein lei-  
den noch noth ; Will Iesus  
mich lieben, Was kan mich  
betrüben ? All, was mir ent-  
gegen, muß werden zu spott.

8. Weg kronen, weg scep-  
ter, weg hoheit der welt, Weg

reichtum und schätze, weg gü-  
ter und geld, Weg wollust und  
prangen, Mein einzig verlan-  
gen Ist IESUS, der schönste  
im himmlischen zelt.

9. Wann nimmst du, o  
liebster, mich gänzlich zu dir ?  
Wie lang, ach ! wie lang soll  
ich warten allhier ? Wenn seh  
ich, o wonne ! Dich, ewige  
sonne ! O Iesu, o schönster,  
o einige zier.

Met. Gott ist ein Gott. (37)

70. Komm, Tröster,  
Komm, hernieder  
Vom hohen himmels-thron  
Auf Christi freund und brüder,  
Komm eilig, komm und wohn  
Im herzen allermeist, Mit  
deinem licht und gaben Und  
freuden-öhl zu laben, Komm,  
werther heil'ger Geist !

2. Du bist ein trost der  
frommen, Gieß aus dein heil'-  
ges öhl, Und laß es zu mir  
kommen, Daß sich mein herz  
und seel Erfreuen inniglich :  
Komm, Tröster, zu erquicken  
Die seelen, die sich bücken Im  
geist demüthiglich.

3. Laß allen trost verschwin-  
den, Den mir die welt ver-  
spricht, Bey ihrem dienst der  
sünden, Der mich doch tröstet  
nicht : Was Iesus mir an-  
preist, Dem will ich feste  
glauben, Du sollt mein tröster  
bleiben, Du, o Gott heil'ger  
Geist !

4. Du faust mein herz erfreuen Und kräftig rüsten aus, Ja ganz und gar erneuen Mein armes herzenshaus : Drum komm mein schönster gast, Und bleib im tod und leben, Als tröster mir ergeben, Bis mein gesicht erblaßt!

5. Der du, als Gott, ausgehest Vom Vater und dem Sohn, Und mich im geist erhöhst - Zu Gottes stuhl und thron, Kehre ewig bey mir ein, Und lehr mich Jesum kennen, Ihn meinen Herren nennen Mit wahrheit, nicht zum schein.

6. Du kömmt ja von dem Vater, Der meine seele liebt, Drum sey auch mein berather! Wenn mich die welt betrübt, So komm und tröste mich, Und stärk im kreuz und leiden Mein herz mit vielen freuden, Daß es erquickte sich.

7. Ja zeug' in meinem herzen Von Jesu ganz allein, Von seinem tod und schmerzen, Und seiner wahrheit schein, Daß ich, ganz überzeugt, Kein bild in meiner seele, Als Jesum, nur erwähle, Bis sich mein herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, O Geist, von Gottes thron, Und sey mein herzbezwinger, Daß mich kein schmach noch hohn, Kein trübsal, keine noth Von meinem Jesu scheidet: Im kreuz sey

meine freude, Und trost bis in den tod.

Met. Helft mir Gott. g. (37)

71. **Z**uech ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gast :: Der du, da ich geboren, Mich neu geboren hast? O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreißt.

2. Zuech ein, laß mich empfinden, Und schmecken deine kraft :: Die kraft, die uns von sünden Hülff' und errettung schafft. Entsünd'ge meinen sün, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht :: Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öhle, Dadurch gesalbet ist :: Mein leib und meine seele, Dem Herren Jesu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig, den in nöthen Gott schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret Wie man recht bäten soll :: Dein bäten wird erhört,

ret, Dein singen klinget wohl:  
Es steigt zum himmel an, Es  
steigt, und läßt nicht abe, Bis  
der geholfen habe, Der allein  
helfen kan.

6. Du bist ein Geist der  
freuden, Von trauren hältst  
du nicht :: Erleuchtest uns  
im leiden Mit deines trostes  
licht. Ach ja, wie manches  
mal Hast du mit süßen wor-  
ten Mir aufgethan die pforten  
Zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein Geist der  
liebe, Ein freund der freunds-  
lichkeit :: Willst nicht, daß  
uns betrübe, Zorn, zank, haß,  
neid und streit. Der feinds-  
schaft bist du feind, Willst,  
daß durch liebes-flammen,  
Sich wieder thun zusammen,  
Die voller zwietracht seynd.

8. Du, Herr, hast selbst in  
händen Die ganze weite welt ::  
Kanst menschen-herzen wen-  
den, Wie es dir wohlgefällt :  
So gib doch deine gnad Zum  
fried und liebes-banden, Ver-  
knüpf in allen landen, Was  
sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure  
Dem herzleid auf der erd ::  
Bring wieder und erneure Die  
wohlfarth deiner heerd ! Laß  
blühen wie zuvorn, Die län-  
der, so verheeret, Die kirchen,  
so zerstöret Durch krieg und  
feuers-zorn.

10. Beschirm die polizeyen,  
Bau unsrer herrschaft thron ::

Daß sie und wir gedeyen ;  
Schmück als mit einer kron,  
Die alten mit verstand, Mit  
frömmigkeit die jugend, Mit  
gottesfurcht und tugend Das  
volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther  
Mit reiner glaubens-zier ::  
Die häuser und die güter Mit  
seggen für und für : Vertreib  
den bösen geist, Der sich dir  
widersezet, Und was dein herz  
ergözet, Aus unsern herzen  
reißt.

12. Nicht unser ganzes le-  
ben Allzeit nach deinem sinn ::  
Und, wenn wirs sollen geben  
Uns todes rachen hin ; Wenns  
mit uns hier wird aus, So  
hilf uns frölich sterben, Und  
nach dem tod ererben Des  
ew'gen lebens haus.

In eigener Melodie.

72. Als vierzig tag nach  
Ostern war'n, Und  
Christus wollt gen himmel  
fahr'n, B'schied er sein' jün-  
ger auf ein berg, Bollendt hat  
er sein amt und werk, Halle-  
luja.

2. Er sprach : all ding er-  
füllet sind, Die man von mir  
geschrieben findt In propheten  
und Mosis lahr, Die schrift  
er ihn'n ausleget klar Halle-  
luja.

3. Also, sprach er : hats  
müssen seyn, Daß Christus  
litt des todes pein, Und must



wieder vom tod aufstehn,  
Durch kreuz und tod in sein  
reich gehn, Halleluja.

4. Im himmel ist mir all  
gewalt Geben, auf erden glei-  
cher ge'stalt, Des sollt ihr mei-  
ne zeugen seyn, Solchs wird  
mein Geist euch lehren sein,  
Halleluja.

5. Gehet hin, predigt in  
meinem nam Vergebung der  
sünd jederman, Taufst und  
lehrt alle völker gleich, Und  
sammelst mir ein ewigs reich,  
Halleluja.

6. Wer glaubet und sich  
taufen läßt, Der selb die  
seligkeit hat fest; Wer aber  
nicht glaubt, wird verdammt.  
Macht solchs in aller welt be-  
kannt, Halleluja.

7. All's was ihr habt von  
mir gehört, Mit fleiß dasselb  
sie halten lehrt, Ich will bei  
euch sein bis ans end, War-  
tet, bis ich mein'n Geist euch  
send, Halleluja.

8. Darnach hub auf der  
HErr sein' händ, Gesegnet sie,  
und schied behend Von ihn'n,  
und fuhr gen himmel hoch,  
Elend die jünger sahn her-  
nach, Halleluja.

9. In weissen kleidern stun-  
den da Zween männer, die  
sagten also: D ihr männer von  
Galilä! Was seht ihr nach  
des himmels höh? Halleluja.

10. Dieser Iesus ist auf-  
genomm'n In himmel, und

wird wieder komm'n, Gleich-  
wie er auffuhr von euch jekt,  
Zu's Vaters rechten er nun  
sitzt, Halleluja.

11. Sein reich hat er ge-  
fangen an, All's muß ihm  
nun sein unterthan, Durchs  
wort er selbst sein kirch regiert,  
Mit gaben er sie schmückt und  
ziert, Halleluja.

12. Wie er nun in die höh  
auffuhr, Deffnet er uns die  
himmels-thür, Die g'fängniß  
mit sich g'fangen führt, Ohn  
end er nun herrscht und re-  
giert, Halleluja.

13. Am jüngsten tag er  
zum gericht Wird kommen,  
und ausbleiben nicht, Sein'  
schäsflein er absondern wird  
Von böcken, der getreue hirt,  
Halleluja.

14. Auf deine zukunft mit  
begier Und seufzen, HERR  
Christ! hoffen wir; Komm,  
lieber Herr! erlös uns hier,  
Hol uns aus dem elend zu  
dir, Halleluja.

In eigener Melodie.

73. Nun bitten wir den  
Heil'gen Geist Um  
den rechten glauben allermeist,  
Daß er uns behüte an unserm  
ende, Wam wir heimfahren  
aus diesem elende, Kyrieleis!  
2. Du werthes licht! gib  
uns deinen schein, Lehr uns  
Iesum Christum erkennen  
allein, Daß wir an ihn gläu-  
ben

ben den treuen Heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrieleis!

3. Du süsse liebe! schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst! Daß wir uns von herzen einander lieben, und in friede auf einem sinne bleiben Kyrieleis!

4. Du höchster Tröster in aller noth! Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod! Daß in keinem leiden wir verzagen, Wenn der feind das leben will verklagen, Kyrieleis!

Mel. Du unbegreiflich. (3)

74. Als Jesus Christus Gottes Sohn, Mit seiner leiblichen person Von dieser welt abscheiden woll'n, Sagt er sein'n jüngern unverhol'n:

2. Ich geh zu Gottes majestät, Ihr aber geht nicht aus der stadt, Bis euch zuvor himmlische kraft Bestätiget zur ritterschaft.

3. Die jünger glaubten diese wort, Bleiben versamlet an ein'm ort, Einträchtig nach christlicher weis, Bäten zu Gott mit allem fleiß.

4. Nach ostern um fünfzigsten tag, Den man das Pfinstfest nennen mag, Neun tag nach Christi himmelfahrt, Ward ihnen vieles offenbart.

5. Des morgens um die dritte stund, Weil sie bäten

aus herzensgrund, Kam der heilig Geist in das haus, Als ein sturmwind mit grossem braus.

6. Saß auf jeglichen unter ih'n, Gab ih'n allen recht-schaffen sinn, Sagt ih'n von Gottes wunderthat, Mit neuen sprachen ohne spott.

7. Auf diesen sturm lief viel volks zu, Und sie, die jünger red'ten nu Mit neuen zungen grosse ding, Das vielen sehr zu herzen gieng.

8. Derhalben sprachen etliche, Die männer sind aus Galilä, Wie reden sie nun unsre sprach'n; So grosse dinge da ausbrach'n.

9. Etliche sprachen, sie sind voll, Sie reden wie die trunkenboll; Petrus aber voll Gotteskraft, Sagt ihnen freudige botschaft.

10. Nahm worte für aus Joels buch, Und aus dem psalter manchen spruch, Redet, daß durch viel herzen drang, Und sie also zu reden zwang:

11. O lieben brüder! rathet zu, Wie wir kommen zu rechter ruh, Wir finden bei uns nichts dann sünd, Sagt, wer uns dann davon entbind?

12. Petrus sprach: bessert euer thun, Und glaubt an Christum, Gottes Sohn, Bätet ihn an mit herz und mund,

Laßt euch taufen auf seinen bund.

13. Sie thäten wie ihu'n Petrus rieth, Kamen von ihm bösen tritt, Glaubten, und empfiengen die tauf, Liefen ein'n gottseligen lauf.

14. Ey nun, verleih, heiliger Geist, Daß wir uns halten allermeist Nach dieser ersten kirchenweis, Dir, Gott, zu lobe, ehr und preis.

Mel. Psalm 77. (11)

75. Heil'ger Geist, du himmelslehrer, Starcker tröster und bekehrer! Ach, laß meines herzens schrein Deine ew'ge wohnung seyn. Gib, daß stets durch heiligs denken Sich mein herz zu Gott mag lenken: Klopfe an meinem herzen an, Wann ich geh auf falscher bahn.

2. Treibe, leite und regiere, Mich zum guten stetig führe: Gib selbst lust und kraft darzu, Daß ich Gottes willen thu; Gib mir stetiges verlangen, Jesu fester anzuhängen, Immer mehr von sünden rein, Heilig, unbesleckt zu seyn.

3. Hilf, daß ich mich bald betrübe, Wann was böses ich verübe, Und daß bey mir wahre reu Ueber mein versehen sey: Laß mich allzeit erwegen, Daß Gott sey bey mir zugegen, Der auf alle wort

und that Stets genaue achtung hat.

4. Laß mich, weil ich leb auf erden, Wachsam stets erfunden werden, Und nach göttlichem geheiß Thun mein amt mit allem fleiß: So werd ich durch dieses führen Much in meinem herzen spühren, Daß du, werther Gottes Geist, In mir wohnst und kräftig seyst.

5. Komm mit Vater und dem Sohne, Komm, erfülle, komm, bewohne, Geist der liebe, lieber gast, Was du so geheiligt hast: So will ich von ganzer seelen Deinen Gottes ruhm erzehlen: Preisen dich Dreyeinigkeit, Hier und dort in ewigkeit.

Mel. Du unbegreiflich höchst. (3)

76. Komm, Heil'ger Geist! komm niederwärts, Bring in mein kalt und finster herz Dein'n hellen lichts- und liebesstrahl, Bereit mein herz zu deinem saal.

2. Du wahrer armen Vater fromm! Du geber guter gaben komm! Komm, licht der herzen, komm herein, Leit mich in alle wahrheit ein.

3. Komm, tröster, deren die betrübt, Du süßter gast, der'n die verliebt, Du sanfte kühlung solcher, die In kreuz und leiden schwitzen hie!

4. In müh und unruh gibst du

du ruh, Die größte hize linderst du! Selbst wann das aug' in thränen fleußt, Das herz oft deinen trost geneußt.

5. O du höchst selig's Gotttheitslicht! Ach! laß mich ja im finstern nicht, Mit deiner gluth, mit deinem glanz, Mein innerstes erfülle ganz.

6. Mein herz ohn' dich und deine gnad, Kein leben, kraft noch tugend hat, So tief die sünde in mir steckt, Daß leib und seel und geist besleckt.

7. Drum wasche, was besudelt doch, Befeuchte, was so dürre noch, Und was in mir möcht' seyn verwundet, Das mach, o salb-öhl, recht gesund!

8. Mach mild und weich was fest und hart, Erwärme, was vor kält erstarrt, Was immer möchte seyn verirrt, Das führ zurecht, getreuer Hirt!

9. Schenk uns, dein'm armen häufelein, Die in dich trauen nur allein, Ins herz die heil'ge sieben-zahl, Dein'r hohen gaben allzumal.

10. Gib gnade, tugend, heiligkeit, Und endlich, nach vollbrachtem streit, Die volle seligkeit darzu, In ew'ger glorie, freud' und ruh.

Me1. Wer nur den lieb. (36)

77. Gott Vater in dem himmelreich, Gott

Sohn, Gott heil'ger Geist zugleich, Du heilige Dreyfaltigkeit, Ein ein'ger Gott in ewigkeit, Auf dein' zusag wir bitten dich, Wollst uns erhören gnädiglich.

2. Ach lieber Gott unser verschon, Nach unserm verdienst uns nicht lohn, Erbarm dich unser durch dein gnad, Leib, ehr und gut behüt für schad, Sey gnädig uns und hilf uns Herr, Verlaß uns, dein volk, nimmermehr.

3. Behüt uns für des satans tück, Daß er uns nicht mit list berück, Wend ab von uns sein' feurig pfeil, Hilf, daß er uns nicht übereil! Ach, lieber Gott verlaß uns nicht, Wenn uns die arge welt ansicht.

4. Behüt uns, Gott, zu aller stund, Für irrthum, laster, schand und sünd, Für krieg, haß, feindschaft, gift und neid, Für wasser, feur, und theurer zeit, Für pestilenz und krankheit g'schwind, Für ungewitter, schädlich'm wind.

5. Behüt uns Herr in aller noth, Auch für ein'm bösen schnellen tod: Für allem, Herr, verlaß uns nicht, Wenn wir kommen für dein gericht, Und für des ew'gen todes g'fahr, Ach, lieber Gott, uns auch bewahr.

6. Wir armen sündler bitten mehr, O Jesu Christ du lie-

ber HErr, Hilf uns durch dein' heilsam geburt, Heil'g auferstehn, und himmelfahrt, Durch dein'n todt-kampf und theures blut, Durch dein kreuz, blut-schweiß, bittern tod.

7. Dein heilig christlich kirche führ, Behalt im wort und reiner lehr, Und heil'gem leb'n die diener dein, Die vorstehn deiner Christen g'mein, Zum wort gib deinen Geist und kraft, Daß es frucht bring und bey uns haft.

8. In dein' ernd treu arbeiter send, Secten und ketzerey abwend, Tilg aus all rotten, falsche lehr, Und allen ärgernissen wehr: Auch, die noch irren bring zurecht, Und leit sie auf der wahrheit weg.

9. Auch stürz durch dein gewaltig hand, Die deinem wort thun widerstand, Und steu'r des grausam'n Türken g'walt, Dein reich und arme kirch erhalt, Die sich hie leiden muß auf erd, Der'r blut für dir ist theur und werth.

10. Beschütz auch unser leib und gut, Wend ab all aufruhr, krieg und blut, Den obrigkeiten und den herrn Gib rath, daß sie ja recht regiern, Auch daß sie halten fried allzeit, Sich hüten für zwietracht und streit.

11. Gib unserm lande sieg und glück, Brich seiner feinde macht und tück, Beschütz auch

unsre landesherrn, Mit segn wollst auch reichlich mehr'n Der städte rath, und allgemein, Die laß dir all befohlen seyn.

12. Den Christen all in noth und g'fahr, Mit hülf erschein, sie stets bewahr, Tröst und erhalt die herzen der'r, Die b'haftet sind mit ängsten schwer, Die waisen schütz mit deiner hand, Die wittwen tröst in ihrem stand.

13. Die säugenden und schwangern all, Bewahr, auch kinder für unfall, Hilf allen, die schwach sind und krank, Daß ihr' hoffnung auf dich nicht wank, Mach sie an ihrer seelen g'sund, Und tröst sie in der letzten stund.

14. Ach, lieber HErr, gib stark' geduld Den'n die da leiden ohne schuld, Und rett sie aus der feinde händ, Ihr elend und gefängniß wend, Tröst die auch in der letzten noth, So man vom leben bringt zum todt.

15. Auch allen, die unfre feind sind, Vergib ihr' missthat und sünd; Gib, daß wir ihn'n auch gern vergeb'n, Mit allen menschen friedlich leb'n: Hilf, daß all sündler sich bekehr'n, Von herzensgrund dein' gnad begeh'r'n.

16. Ach HErr, die fruchte aus dem land Woll uns geben dein' milde hand, Auch sie bewahr'n

wahr'n für hag'l und schad,  
 Sie recht zu brauch'n gib uns  
 dein gnad, Daß sie nicht un-  
 fern leib beschwehr'n, Und  
 unsre herzen von dir fehr'n.

17. D JEsus Christ, wahr'r  
 Gottes Sohn, D JEsus

Christ, der gnaden thron, D  
 J Esu Christ, du Gottes  
 Lamm, Das der welt sünd'  
 trug und hinnahm, Du gebe-  
 nedeyter saamen, Erbarm dich  
 über uns! Amen.

## Von der Liebe Gottes.

Met. Es ist gewißlich an. (4)

78. Der HErr hat alles  
 wohl gemacht, Er  
 wird nichts böses machen:  
 Dis, fromme seele wohl be-  
 tracht, In allen deinen sachen,  
 In freud und leid, in gnüg  
 und noth, In krankheit, jam-  
 mer, kreuz und tod, In kum-  
 mer, angst und schmerzen.

2. Der HErr hat alles wohl  
 gemacht, Noch eh er uns ge-  
 schaffen, Er hat uns mit  
 dem heil bedacht, Das einig  
 unser waffen, Ja unser schild  
 und rettung ist: Er hat uns  
 vor der zeit erkieszt, Eh man  
 die sterne zählte.

3. Der HErr hat alles wohl  
 gemacht, Dis rühme, wer es  
 höret, Als er uns hat herfür  
 gebracht, Und nach der hand  
 gemehret, Da er das mensch-  
 liche geschlecht Gesegnet, daß  
 auch fruchte brächt Das erd-  
 reich, und was drinnen.

4. Der HErr hat alles wohl  
 gemacht, Da schon der mensch  
 gefallen, Da hat er dennoch  
 fleißig acht Auf ihn und ruft

uns allen, Er rief, und ruft  
 noch mich und dich, Aus lau-  
 ter lieb, und sehnet sich In  
 lauter süßen flammer.

5. Der HErr hat alles wohl  
 gemacht, Der uns sein wort  
 gegeben, Davon oft unser  
 herze lacht, Wann wir in äng-  
 sten schweben, Da er ist unsre  
 zuversicht, Er tröstet uns, und  
 läßt uns nicht In allen unsern  
 nöthen.

6. Der HErr hat alles wohl  
 gemacht, Da er für uns ge-  
 storben, Uns heil und leben  
 wiederbracht Und durch sein  
 blut erworben; Was willst du  
 mehr, betrübter geist? Komm  
 her, schau hier, was lieben  
 heißt, Soll der nicht all's dir  
 geben?

7. Der HErr hat alles wohl  
 gemacht, Da er vom tod er-  
 standen, Und ganz aus eigner  
 kraft und macht, Uns von der  
 höllen banden Und ihren fet-  
 ten hat befreyt, Daß unser  
 mund getrost ausschreyt: Wo  
 ist der sieg der höllen?

8. Der HErr hat alles wohl

gemacht, Da er ist aufgefah-  
ren Gen himmel, da ein herz  
hintracht, Das trübsal hat er-  
fahren: Er hat die stätt uns  
da bereit, Da wir nach dieser  
kurzen zeit In freuden sollen  
schweben.

9. Der HErr hat alles wohl  
gemacht, Wann seinen Geist  
er sendet, Zu uns herab, der  
uns bewacht, Und unsre her-  
zen wendet Von dieser welt zu  
Gott hinauf, Und daß wir  
endlich unsern lauf Ganz sel-  
iglich vollenden.

10. Der HErr hat alles  
wohl gemacht, Auch wann er  
uns betrübet, Wann uns die  
finstre kreuzes-nacht Befällt,  
und allzeit übet In kreuz und  
widerwärtigkeit, In angst und  
trübsal und im leid, Wenn er  
uns stärkt im glauben.

11. Der HErr hat alles  
wohl gemacht, Wann er in  
lieb und treue Noch immerzu  
an uns gedacht, Und macht  
uns wieder neue, Wann er  
den alten menschen bricht,  
Und die verkehrten wege richt,  
Nach seinem frommen willen.

12. Der HErr hat alles  
wohl gemacht, Wann er wird  
wieder kommen; Und ob  
gleich alles bricht und fracht,  
Wird er doch seine frommen  
Zu sich aufziehen in die höh,  
Und retten sie von allem weh,  
Da soll'n sie seyn erhaben.

13. Der HErr hat alles

wohl gemacht; Es wird kein  
sinn erreichen Hier seines ruh-  
mes grosse pracht, Er muß  
zurück weichen, Und schreyen  
aus mit voller macht: Der  
HErr hat alles wohl gemacht,  
Dafür wir ihn stets loben.

14. Nun er hat alles wohl  
gemacht, Er wird nichts bö-  
ses machen, Er träget dich gar  
sanft und sacht: Drum in all  
deinen sachen, In freud und  
leid, in gnüg und noth, In  
krankheit, jammer, kreuz und  
tod, Dank ihm von ganzem  
herzen.

Mel. Komm, o komm d. (31)

79. Liebe, die du mich zum  
bilde Deiner Gott-  
heit hast gemacht; Liebe, die  
du mich so milde Nach dem  
fall mit heil bedacht: Liebe,  
dir ergeb ich mich, Dein zu  
bleiben ewiglich!

2. Liebe, die du mich er-  
zohren, Eh als ich geschaffen  
war; Liebe, die du mensch  
geboren, Und mir gleich warst  
ganz und gar; Liebe dir er-  
geb ich mich, Dir zu leben  
ewiglich.

3. Liebe, die für mich ge-  
litten, Und gestorben in der  
zeit, Liebe, die mir hat erstrit-  
ten Ew'ge lust und seligkeit:  
Liebe, dir ergeb ich mich, Dir  
zu folgen ewiglich.

4. Liebe, die du kraft und  
leben, Licht und wahrheit,  
geist

geist und wort; Liebe, die sich ganz ergeben Mir zum heil und seelenhort; Liebe, dir ergeb ich mich, Dir zu trauen ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und sinn; Liebe, die mich überwunden, Und mein herz zieht ganz dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, Dich zu lieben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine seele bitt: Liebe, die das löß-geld giebet, Und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb ich mich, Dich zu loben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken Aus dem grab der sterblichkeit; Liebe, die mich wird bedecken Mit der kron der herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

In eigener Melodie.

80. Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Dann ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meyn'. Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gesie-

der Ueber seine jungen streckt: Also hat auch hin und wieder Mich des höchsten arm be-deckt, Alsobald in mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding 2c.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein! er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tieff ergründen können? Alles ding 2c.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer, Durch die welt zur himmels-vort, Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding 2c.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl be-dacht; Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleich-falls wohl in acht; Wenn mein können, mein vermögen, Nichts vermag, nichts helfen kan, Kömmt mein Gott und hebet an Seine kraft mir bey-zulegen. Alles ding 2c.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst



bestellt, Wo ich nur mein aug  
hinkehre, Sind ich, was mich  
nährt und hält, Thiere, kräu-  
ter und getreide, In den grün-  
den, in der höh, In den bü-  
schen, in der see: Ueberall ist  
meine weide. Alles ding 2c.

7. Wenn ich schlafe, wacht  
sein sorgen, Und ermuntert  
mein gemüth, Daß ich alle  
liebe morgen Schaue neue lieb  
und güt. Wäre mein Gott  
nicht gewesen, Hätte mich sein  
angesicht Nicht geleitet, wär  
ich nicht Aus so mancher angst  
genesen. Alles ding 2c.

8. Wie so manche schwere  
plage Wird vom satan rum  
geführt, Die mich doch mein  
lebetage Niemals noch bisher  
gerührt. Gottes engel, den  
er sendet, Hat das böse, so  
der feind Anzurichten war ge-  
meint, In die ferne wegge-  
wendet. Alles ding 2c.

9. Wie ein vater seinem  
kinde Sein herz niemals ganz  
entzeucht, Ob es gleich bis-  
weilen sünde, Thut, und aus  
der bahne weicht: Also hält  
auch mein verbrechen Mir  
mein frommer Gott zu gut,  
Will mein fehlen mit der ruth,  
Und nicht mit dem schwerdte  
rächen. Alles ding 2c.

10. Seine strafen, seine  
schläge, Ob sie mir gleich bit-  
ter seynd, Dennoch, wenn ichs  
recht erwege, Sind es zeichen  
daß mein freund, Der mich

liebet, mein gedenke, Und mich  
von der schnöden welt, Die  
mich hart gefangen hält, Durch  
das kreutze zu ihm lenke. Al-  
les ding 2c.

11. Das weiß ich fürwahr,  
und lasse Mirs nicht aus dem  
sinne gehn, Christen kreutz hat  
seine masse, Und muß endlich  
stille stehn. Wenn der win-  
ter ausgeschneyet, Tritt der  
schöne sommer ein: Also wird  
auch nach der pein, Wers er-  
warten kan, erfreuet. Alles  
ding 2c.

12. Weil denn weder ziel  
noch ende Sich in Gottes lie-  
be findt, Ey, so heb ich meine  
hände, Zu dir, Vater, als ein  
kind: Bitte, wollst mir gnade  
geben, Dich, aus aller meiner  
macht, Zu umfängen tag und  
nacht, Hier in meinem gan-  
zen leben, Bis ich dich, nach  
dieser zeit, Lob und lieb in  
ewigkeit.

Met. Wer nur den lieben. (36)

81. Die liebe leidet nicht  
gesellen, Im fall  
sie treu und redlich brennt;  
Zwo sonnen mögen nicht er-  
hellen Beysammen an dem  
firmament: Wer herren, die  
einander feind, Bedienen will,  
ist keines freund.

2. Was hinkst du denn auf  
beyden seiten, O seel! ist Gott  
der Herr dein schatz? Was  
haben denn die eitelskeiten Für  
einen

einen anspruch, theil und platz? Soll er dich nennen seine braut, Kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum willt behalten, So halt ihn einig und allein, Die ganze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn: Dein fleisch muß sterben, eh die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum sollt ich doch das umfassen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürztem prangen brächt ewig eckel und verdruß? Sollt ich um einen dunst und schein Ein scheusal heil'gen Geistes seyn?

5. Die augen dieser erden lachen zwar weichlich in der sterblichkeit, Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leid. Die engel-traub hergegen tränkt Den, der mit thränen hier sich kränkt.

6. Ach Gott! wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt so brünstig waren Verliebt? des schnöden leibes kleid Sind würmer, ihre seele sitzt In ewig-heisser glut und schwitzt.

7. Die welt senkt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf; Mein Schatz ruft seinen todten wieder Zum unbeschränkten lebens=lauf, Verklärt sie wie das morgen-

roth, Wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich dann, o welt! zu schaffen Mit deiner leichten rosen=kron? Fleuch hin und gib sie deinen affen; Laß mir des kreuzes dorn und hohn. Besiß ich Jesum nur allein, Ist alles, was zu wünschen, mein.

Met. Helft mir Gott. g. (37)

**82.** Von Gott will ich nicht lassen; Denn er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irre sehr: Er reicht mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt, So findet sich Gott gar balde, Sein' macht und guad gewehrt, Und hilft aus aller noth, Errett't von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Ja wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit, Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leid, Ihm sey es heimgestellt: Mein leib, mein seel, mein leben Sey Gott, dem Herrn ergeben, Er machs, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was uns nutz-

lich ist, Er meynts gut mit uns allen, Schenkt uns den HErrn Christ, Sein'n eingebornen Sohn: Durch ihn er uns beschehret, Was leib und seel ernähret, Lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit herz und munde, Welch's er uns beydes schenkt: Das ist ein' sel'ge stunde, Darin man sein gedent; Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden. Wir sollen selig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrer lust und pracht, Wed'r ehr noch gut bestehet, So vor war groß geacht: Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben, Wenn wir geschlafen haben, Will uns erwecken G'Dtt.

7. Die seel bleibt unver-

loren, Geführt in Abrams schooß; Der leib wird neugeboren, Von allen sünden los; Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErrn, Daran muß uns nicht irren Des teufels list'ge art.

8. Darum ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ichs auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll: Die selb ohn ein'ges ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns erschaffen hat; Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad: Auch G'Dtt der heil'ge Geist Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet. Ihm sey lob, ehr und preis.

Von der Schöpfung.

Mel. Kommt her zu mir. (35)

83. Geh aus, mein herz, und suche freud In dieser lieben sommerzeit, An deinen G'Dttes gaben: Schau an der schönen garten zier, Und siehe, wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller laub, Das erdreich decket seinen staub Mit einem grünen kleide. Narcissen und die tu-

lipan Die ziehen sich viel schöner an, Als Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die luft, Das täublein fleucht aus seiner kluft, Und macht sich in die wälder: Die hochbegabte nachtigal Ergetzt und füllt mit ihrem schall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr vöcklein aus, Der storch baut und bewohnt sein haus, Das

schwälb-

schwäblein speißt die jungen:  
Der schnelle hirsch, das leich-  
te reh, Ist froh und kommt  
aus seiner höh Ins tiefe gras  
gesprungen.

5. Die bächlein rauschen in  
dem sand, Und mahlen sich  
an ihrem rand Mit schatten  
reichen myrthen; Die wiesen  
liegen hart dabey, Und kün-  
gen ganz von lust-geschrey Der  
schaaf und ihren hirten.

6. Die unverdroßne bienen-  
schaar Fleucht hin und her,  
sucht hier und dar Ihr edle  
honig-speise: Des süßten wein-  
stocks starker saft Bringt täg-  
lich neue stärk und kraft In  
seinem schwachen reise.

7. Der weißen wächst mit  
gewalt, Darüber jauchzet jung  
und alt, Und rühmt die grosse  
güte Des, der so überflüßig  
labt, Und mit so manchem gut  
begabt Das menschliche gemü-  
the.

8. Ich selber kan und mag  
nicht ruhn, Des grossen Göt-  
tes grosses thun Erweckt mir  
alle sinnen. Ich singe mit,  
wenn alles singt, Und lasse,  
was dem höchsten klingt, Aus  
meinem herzen rinnen.

9. Ach, denk ich, bist du  
hier so schön, Und lässest uns  
so lieblich gehn Auf dieser ar-  
men erden, Was will doch  
wohl, nach dieser welt, Dort  
in dem festen himmels-zelt,  
Und güldnem schlosse werden.

10. Welch hohe lust, welch  
hoher schein Wird wohl in  
Christi garten seyn, Wie wird  
es da wohl klingen, Da so viel  
tausend seraphim Mit unver-  
droßnem mund und stimm Ihr  
Halleluja singen.

11. O wär ich da! so stünd  
ich schon, Ach süßer GÖtt,  
vor deinem thron, Und trüge  
meine palmen: So wollt ich,  
nach der engel weis' Erhöhen  
deines namens preis Mit tau-  
send schönen psalmen.

12. Doch gleichwohl will  
ich, weil ich noch Nie trage  
dieses leibes joch, Auch nicht  
gar stille schweigen, Mein her-  
ze soll sich fort und fort An  
diesem und an allem ort Zu  
deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne  
meinen geist Mit segnen, der  
vom himmel fleußt, Daß ich  
dir stetig blühe: Gib, daß der  
sommer deiner gnad In mei-  
ner seelen früh und spät Viel  
glaubens-früchte ziehe.

14. Mach in mir deinem  
Geiste raum, Daß ich dir werd  
ein guter baum, Und laß mich  
wohl bekleiben: Verleihe, daß  
zu deinem ruhm Ich deines  
gartens schöne blum Und  
pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum pa-  
radeis, Und laß mich bis zur  
letzten reis' An leib und seele  
grünen; So will ich dir und  
deiner ehr Allein, und sonsten

keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

Met. Gott des Himmels und. (31)

84. **G**ott, du stifter aller wonne, Dessen gnadenschein durchwirkt, Was allhier die heisse sonne Mit dem weiten strahl umzirkt, Dich muß aller athem loben, Was auf erden, unten, oben.

2. Alles wild was auf der heyden Was durch büsch und hecken geht, Alles rindvieh auf der weiden, Was im stall und hürden steht, Was auf bäum und felsen glimmert, Was durch see und flüsse schwimmt.

3. Auch die schaar die man in lüften Allenthalben singen hört, Und die ohne kunst und schristen Uns die sorgen meiden lehrt, Muß vor dir die stimm erheben, Muß mit furcht dir ehre geben.

4. Alle gräslein in den feldern, Alles was in gärten blüht, Alle blümlein in den wäldern, Alles, was man grünen sieht, Muß, wenn gleich die menschen schweigen, Deinen ruhm und macht bezeugen.

5. Wie sollt ich denn dich verheelen, Was das stumme laubwerk preißt? Sollt ich nicht vielmehr erzählen, Was du, Herr, mir hast erweist? Mir, der ich mit bösem leben Anlaß dir zum zorn gegeben.

6. Du hast mich aus nichts formiret, Hast von sünden mich erlöst, Hast mich mit verstand gezieret, Und durch deinen Geist getröst, Hast mich dir zum dienst erwählet, Von verdammniß los gezählet.

7. Du läßt mir zu gut ausspriesßen Bäume, kräuter, öhl und most, Daß ich dessen kan genießßen, Gibst mir wild und vied zur kost. Erde, meer und luft kan geben, Was mir noth in meinem leben.

8. Wer kan deine güte erzählen? Herr, dich ist vor mich zu viel; Zeit und wort und kräfte fehlen, Denn dein hülf ist ohne ziel, Drum so laß mein kindlich lallen Dir in einfalt, Herr, gefallen.

Met. Mein Gemüth er. (17)

85. **H**immel, erde, luft und meer Zeugen von des Schöpfers ehr; Meine seele, singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht! das grosse sonnenlicht An dem tag die wolken bricht; Auch der mond und sternen pracht Tauschen Gott bey stiller nacht.

3. Seht! der erden runden ball Gott geziert hat überall: Wälder, felder, mit dem vied, Zeigen Gottes finger hie.

4. Seht! wie fleucht der vögel schaar In den lüften paar bey paar: Donner, blitz, dampf,

dampf, hagel, wind, Seines willens diener sind.

5. Seht der wasser-wellen lauf, Wie sie steigen ab und auf; Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren HErrn hoch.

6. Ach, mein GOTT! wie wunderbarlich Spüret meine seele dich: Drücke stets in meinen sinn, Was du bist und was ich bin.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

86. Wen ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein GOTT, mein HErr und Vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel prächtig ausgeschmückt, Preißt dich du GOTT der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft das heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schooß der erde auf, Mit vorrath uns zu segnen? O GOTT der macht und herrlichkeit, GOTT, deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnen-schein und sturm, Dich preißt

der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm, Bringt meinem Schöpfer ehre! Mich ruft der baum in seiner pracht, Mich, ruft die saat, hat GOTT gemacht: Bringt unserm Schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch ein geist, den sein verstand Dich zu erkennen leitet; Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis Von deiner güte und größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein geist, Erhebe seinen namen! GOTT, unser Vater, sey gepreißt, Und alle welt sag amen! Und alle welt fürcht ihren HErrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte GOTT nicht dienen?

Mel. Mein schönster u. (27)

87. Wie lachet der himmel, wie glänzet die erde, Wie freuet sich alles, weils sommer will werden; Wie lieblich, wie lustig, wie herrlich und schön Thut alles in feldern und wäldern aufgehn.

2. Wie funkelt die sonne mit güldenen stralen, Wie kan sie die städte und dörfer bemalen; Die gärten die wiesen, das grünende feld Sind prächtig mit blumen und farben bestellt.

3. Sie blasen zur nase  
wohlriechende winde, Damit  
man die kräfte im herzen  
empfinde. Das schiffigte was-  
ser-volk spielet im meer, Es  
fähret mit freuden die länge,  
die quer.

4. Die vögel in lüften mit  
lieblichem singen, Auf beben-  
den ästen mit freuden um-  
springen, Die nachtigal käm-  
pfet mit frölichem schall, Mit  
ihren gespielen im grünenden  
thal.

5. Die hirschen, die bären,  
die gemsen und rinder, Die  
schaafen, die ziegen, die hir-  
ten und kinder, Die springen  
und singen, und scherzen mit  
freud, Vergessen des winters  
verdrüßliche zeit.

6. Die herzen der frommen,  
erfüllet mit wonne, Erfreuen  
sich über der glänzenden son-  
ne, Und sagen wie lieblich  
wird immerdar seyn, Der  
himmlische sommer im ewigen  
schein.

### Von der göttlichen Vorsorge.

Mat. Wach auf mein h. (32)

88. Der Herr, der aller  
enden Regiert mit  
seinen händen; Der brunn der  
ew'gen güter, Der ist mein  
hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe,  
Fehlt mirs an keiner gabe:  
Der reichthum seiner fülle  
Gibt mir die füll und hülle.

3. Er läßet mich mit freu-  
den Auf grünen auen weiden,  
Führt mich zu frischen quellen,  
Schafft rath in schweren fäl-  
len.

4. Wenn meine seele zaget,  
Und sich mit sorgen plaget,  
Weiß er sie zu erquickten, Aus  
aller noth zu rücken,

5. Er lehrt mich thun und  
lassen, Führt mich auf rechter  
strassen, Läßt furcht und angst

sich stillen, Um seines namens  
willen.

6. Und ob ich gleich vor  
andern Im finstern thal muß  
wandern, Fürcht ich doch kei-  
ne tücke, Bin frey vor unge-  
lücke.

7. Denn du stehst mir zur  
seiten, Schützst mich vor bö-  
sen leuten: Dein stab, Herr,  
und dein stecken Benimt mir  
alles schrecken.

8. Du sehest mich zu tische,  
Machst, daß ich mich erfris-  
sche, Wenn mir mein feind  
viel schmerzen Erweckt in mei-  
nem herzen.

9. Du salbst mein haupt  
mit öhle, Und füllest meine  
seele, Die leer und durstig  
sasse, Mit wohlgeschenktem  
masse.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes, Voll lust, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest, Und fromm seyn wohl belohnest

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schaun, im himmel droben, Hoch rühmen, sing'n und loben.

Met. Nun ruhen alle w. (28)

89. In allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kan und hat; Er muß zu allen dingen, Soll es endlich geslingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Mit aller meiner mühe, Mein sorgen ist umsonst; Er mag's mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stell's in seine Vater gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, Dann was er hat versehen, Und was mir selig ist, Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir geliebet, Dasselbe hab ich auch erküest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schüzt. Leb

ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat Gott es dann beschlossen? So will ich unverdrossen An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen, Wird mir zu harte fallen, Du hilfst mir's männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebent, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nuu, seele, seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat; Es gehe wie es gehe, Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen sachen rath.

8. Er wolle meiner sünden In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld. Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben noch mit mir geduld.

9. Leg ich mich späte nieder, Erwache ich früh wieder, Lieg oder ziehe fort; In schwachheit und in banden, Und was mir stößt zu banden, So tröstet mich sein göttlich wort.

10. Gefällt es seiner güte, Und sagt mir mein gemüthe, Nicht was vergeblichs zu, So werd ich Gott noch preisen,



in manchen schönen weisen,  
Daheim in meiner sanften ruh.

Mei. Werde munter. (1)

10. Wohl dem, der den  
HERRN scheuet,  
Und sich fürcht für seinem  
GOTT :: Selig, der sich herz-  
lich freuet, Zu erfüllen sein  
gebot. Wer den Höchsten  
liebt und ehrt, Wird erfahren,  
Wie sich mehrt, Alles, was in  
seinem leben Ihm vom him-  
mel wird gegeben.

2. Seine kinder werden ste-  
hen Wie die rosen in der  
lüth :: Sein geschlecht wird  
inher gehen, Voller gnad  
und GUTES gut: Und was  
diesen leib erhält, Wird der  
herrscher aller welt Reichlich  
und mit vollen händen Ihnen  
in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der  
frommen Steht gewiß und  
danket nicht :: Sollt auch  
gleich ein wetter kommen,  
Bleibt doch GOTT der HERR  
ihre licht; Tröstet, stärket,  
schützt und macht, Daß, nach  
ausgestandner nacht, Und nach  
hochbetrübttem weinen, Freud  
und sonne wieder scheinen.

4. GOTTES gnad, huld und  
erbarmen Bleibt den frommen  
immer fest :: Wohl dem, der  
die noth der armen Ihm zu  
verzeu gehen läßt, Und mit  
liebe gutes thut, Den wird  
GOTT, das höchste gut, Gnä-

diglich in seinen armen, Als  
ein liebster Vater, warmen.

5. Wann die schwarzen  
wolken blißen Von dem don-  
ner in der luft :: Wird er  
ohne sorgen sitzen, Wie ein  
vöglein in der kluft: Er wird  
bleiben ewiglich; Auch wird  
sein gedächtniß sich Hie und da  
auf allen seiten, Wie die edlen  
zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück will  
ankommen, Das die rohen  
sünder plagt :: Bleibt der  
muth ihm unbenommen, Und  
das herze unverzagt; Unver-  
zagt, ohn angst und pein.  
Bleibt das herze, das sich fein  
seinem GOTT und HERRN er-  
giebet, Und die, so verlassen,  
liebet.

7. Wer betrübte gern er-  
freuet, Wird vom Höchsten  
wohl ergötzt :: Was die mil-  
de hand austreuet, Wird vom  
himmel hoch ersetzt. Wer viel  
gibt, erlanget viel; Was sein  
herze wünscht und will, Das  
wird GOTT mit gutem willen  
Schon zu rechter zeit erfül-  
len.

8. Aber seines feindes freu-  
de Wird er untergehen sehn ::  
Er, der feind, für großsem  
neide, Wird zerbeissen seine  
zahn: Er wird knirschen, und  
mit grimm Solches glück miß-  
gönnen ihm, Und doch damit  
gar nichts wehren, Sondern  
sich nur selbst verzehren.

Wel. Ermuntert euch i. (2)

91. Ich will dich nicht ver-  
lassen, Noch schlagen  
in den wind, Wenn du dis wort  
kanst fassen, D außermähltes  
kind! Mit herzlichem vertrau-  
en, Spricht dein getreuer  
Gott, So darf dir gar nicht  
grauen Für irgend einer noth.

2. Ich hab dich nie verlas-  
sen Von deiner kindheit an,  
Vielmehr dir ohne massen  
Viel liebs und guts gethan,  
Ja dir zu allen zeiten, In  
manchem jammer-stand, In  
tausend fährlichkeiten Geboten  
meine hand.

3. So werd ich dich noch  
minder jetzt lassen und fort-  
hin, Weil meine liebe kinder  
Mir liegen stets im sinn; Und  
was ich dir verheissen, Das  
muß gehalten seyn, Sollt auch  
der abgrund reissen, Der him-  
mel fallen ein.

4. Ich kan dich auch nicht  
lassen, Ohn abbruch meiner  
ehr, Als welche solcher mas-  
sen Geschmälert würde sehr,  
Wenn ich nicht in dem werke  
Erwiese, daß ich sey Dein kö-  
nig, hirt und stärke, Dein va-  
ter voller treu.

5. Kan auch ein weib der-  
massen Seyn störrig und ver-  
rucht, Daß sie gar könnte haf-  
sen Ihr eigne leibes-frucht?  
Und sollts ihr möglich fallen,  
So muß mein herz in mir

Doch brechen, sieden, walle:  
Für liebe gegen dir.

6. Drum will ich dich nie  
lassen, Auch nicht versäume  
dich; Trotz denen, die di  
hassen, Das glaube sicherlich  
Nicht satan an die seele, De-  
er, der bösewicht, Sie ängst  
und quäle, Getrost! ich laß  
dich nicht.

7. So seine braut, die we-  
te, Die in dem argen sted  
Zieht wider dich zu selbe, Un-  
dich ihr grimm erschreckt, E-  
du bist schwach und schwächti  
Und dir gewalt geschicht, Di-  
weil dein feind zu mächt  
Getrost! ich laß dich nicht.

8. Stürmt auf dich ung-  
lücke, Roth, mangel, ung-  
mach, Die freunde gehn z  
rückte, Und fragen dir nich  
nach, Ja heimlich dir nac  
stellen, Zuwider ihrer pflich  
Und trachten dich zu fälle  
Getrost! ich laß dich nicht.

9. Und wenn du gleich er-  
blößet Bist aller menschen tre  
Dich jeder drückt und stößt  
So steh doch ich dir bei  
Und wenn dirs alle tage 2  
rath und hülff gebricht, W-  
nichten drum verzage! Dei-  
ich, ich laß dich nicht.

10. Obs gleich zuweil  
scheinet, Als wär' es aus n  
dir, Dein herz auch selber me-  
net, Du seyst entfallen mi-  
Weil auf dein heisses fleh  
Die hülff' nicht stracks g

nicht: Harr' immer, du wirst sehen, Daß ich dich lasse nicht.

11. Wenn dich zuletzt der Schmerz Des leibs außs bette reekt, Der tod dir stößt außs erze, Die zähne grausam reekt, Und dir für angst und liden Der kalte schweiß außs icht, Und mußt von hinnen weiden, Getrost! ich laß dich nicht.

12. Ja, ich will dich nicht lassen Im leben und im tod,

Daheim und auß der strassen, In feu'r- und wassers-noth, In gut und bösen tagen, In freud- und trauer-zeit, In leibs- und seelen-plagen, Jetzt und in ewigkeit.

13. Hierauf gibt sich zur ruhe Mein herz, mein geist ist still: Wohlan! sag ich, Gott thue Mir immer, was er will, Er mag es mit mir fügen, Wie es ihn deucht außs best, Ich lasse mir genügen, Daß er mich nicht verläßt.

## Von der heiligen Taufe.

Mel. Von Gott will ich. (37)

2. Ach Jesu! schau her- nieder, Auf uns, eine arme schaaß, Du hast er reekt wieder Ein seel vom sünden-schlaf, Siewill verlung- n sich, In deinen bund ein- treten; Ach! thu sie recht er- retten, Aus gnad, erbarme dich.

2. Thu ihr die sünd ver- ben, Wasch sie mit deinem at, Pflanz sie als eine re- n In dich, den weinstock t: Mach sie recht los und y, Von teufel, welt und ade, Dich recht mit ihr ver- ade, Daß sie dein schäfflein d.

3. Sie will sich taufen las- sen, Herr Christ! in deinem , Die sünden-welt verlas-

sen, Will folgen dein gebot: Des woll'n wir zeugen seyn, Und es mit fleiß anhören, Es soll außs neu uns lehren, Was unsre pflicht thut seyn.

4. Die wir auch in der taufe, Ehmals gesaget ab Der sünden- und welt-laufe: Den sünden-leib ins grab Wir auch geleet han, Und hab'n uns dir ergeben, Zu folg'n in lehr und leben, Auf deiner kreuzes- bahn.

5. Weil wir nun hier noch leben In dieser argen welt, Die sünd uns thut umgeben, Den teufel und die welt Wir auch zum feinde han, Die uns so sehr bestreiten Mit grimmi auß allen seiten, Wollst du uns nicht verlahn.

6. Den glauben wollst uns stär-

stärken, Mit waffen ziehen an,  
 Daß wir dein kraft vermer-  
 ken, Hier auf dem kampfes-  
 plan, Und streiten ritterlich,  
 Wohl um die lebens-krone,  
 Zu folgen dir dem Sohne, Im  
 kreuze williglich.

7. Ach! wer wollt nicht  
 mit freuden, Dir, Jesu, fol-  
 gen nach! Ob schon der weg  
 voll leiden, Mit vielem unge-  
 mach, Gleichwie das wasser  
 lauft; So kommt doch schnell  
 die freude, Ein end nimmt  
 alles leide, Wozu man wird  
 getauft.

8. Man bleibt nicht in dem  
 grabe, O nein, man steht  
 wied'r auf, Den sünd'n-leib  
 legt man abe, Wohl in der  
 heil'gen tauf, Der neu mensch  
 kommt hervor, Nimmts kreuz  
 auf seinen rücken, Läßt willig  
 hier sich drücken, Kommt end-  
 lich doch empor.

9. Zuletzt, da wird man  
 sehen, Wohl in der neuen  
 welt, Wie es wird denen ge-  
 hen, Die sich zum kreuz ge-  
 stellt, Gefolget Jesu nach,  
 Der welt spott nicht geachtet,  
 Die zeitlich ehr verachtet, Ge-  
 tragen Christi schmach.

10. Die werden endlich  
 kommen, Mit grosser herzens-  
 freud, Wann sie erst recht ent-  
 nommen All'm jammer, angst  
 und leid, Sie werden geführt  
 ein, Wohl in das reich der  
 freuden, Da aufhört alles lei-

den, Herr Jesu! führ un-  
 ein.

11. Auf daß wir auch e-  
 langen, Das ew'ge vaterlan-  
 In jener welt hoch prange  
 Mit palmen in der hand,  
 deinem preis und ruhm, Wo  
 du für uns gestorben, Ur-  
 durch dein blut erworben,  
 deinem eigenthum.

12. O wann dann komme  
 werden, Aus grosser trübsal  
 last, Von all'm geschlecht d  
 erden, Die du gewaschen ha-  
 Mit deinem theuren blut,  
 kleidern weiß gegangen, W  
 palmen siegreich prangen, B  
 dir, o höchstes gut!

13. Da wird man dir  
 ehren, Das neu lied stimm  
 an, Es werd'n himmlis  
 hören Dir dem erwürgt  
 Lamm, Zuruf'n lob, preis u  
 dank, Ja himm'l und erd w  
 springen Für freud' wird  
 les singen, Den rechten jub  
 g'sang.

14. All creaturen wert  
 Dir singen insgemein, We  
 sie von all'n beschwerde  
 Endlich erlöset seyn, Dir  
 ferm könig gut, All macht u  
 ehre bringen, Das Halleh  
 singen, Für freud und gut  
 muth.

15. Gott Vater! sey  
 preiset, Daß du durch dein  
 Sohn, Uns solche lieb ern  
 set, Und ihn von's himm  
 thron, Zu uns herab gesan

Der uns den weg geweiset,  
Auf dem man sicher reiset,  
zum ew'gen vaterland.

16. In deinem theuern namen,  
Herr Jesu, seufzen wir,  
Mach alles Ja und Amen,  
Was wir dich bitten hier,  
Und send uns deinen Geist,  
Der uns in wahrheit leite,  
Dein werk in uns ausbreite,  
Zu deinem lob und preis.

Met. Gott des Himm. (31)

93. Wenig sind, die göttlich leben,  
Und für Gottes angesicht sich der heiligung bestreben,  
Nach der wahren kinder-pflicht!  
D wie selten wird gespührt,  
Was den Wandel droben führt!

2. Sehet auf den Ueberwinder,  
Der euch durch sein blut erkaufte;  
Seyd ihr nicht, ihr armen sündler  
In desselben tod getaufte?  
Die ihr euch nur seiner freut,  
Und in ihm getaufet seyd.

3. Dieses bad, das wir bekennen,  
Ist des alten menschen noth:  
Und was wir hier taufe nennen,  
Ist sein kreuz, sein grab und tod.  
Jesús schicksal muß gemein,  
Und auch seiner jünger seyn.

4. Wenn wir nun mit ihm gestorben  
Und mit ihm begraben sind;  
So ist auch für uns erworben,  
Was sich nun bey Christo findt.  
Er vertheilt

verlust und leid, Und des Batters herrlichkeit.

5. Wie nun Christus auf-erstanden  
Und zum leben aufgewacht;  
Wie er seiner feinde banden  
In der kraft des Batters lacht;  
Wie es Gott mit Christo hält,  
So ist's auch mit uns bestellt.

6. Also haben wir zu handeln,  
Daß wir aus des Heilands kraft  
In dem neuen leben wandeln,  
Welches uns sein tod verschafft;  
Daß man ohne schmeicheley  
Seinem muster ähnlich sey.

7. Saget mir, was kann genesen,  
Was sich wehret und verschantz?  
Aller saame muß verwesen,  
Und wird in den tod gepflanzt.  
Aus dem fußstern kommt das licht.  
Was nicht stirbet, lebet nicht.

8. Wollen wir den sünden dienen,  
Da der sünden-leib verfällt?  
Laßt den neuen menschen grünen,  
Der in Gott die probe hält;  
Was in Christi tod verbannt,  
Wird von sünden frey erkannt.

9. Fangt mit Christo an zu leben;  
Christus stirbt forthin nicht mehr.  
Saget mir: fällt einem reben  
Seine frucht und traube schwer?  
Nein: dem weinstock der ihn treibt,  
Ist er innigst einverleibt.

10. Lasset euch bey Christo finden:  
Er ist die vollkommeneheit;  
Weil ihr einmal des

nen sünden Wirklich abgestorben seyd: Wenn ihr euch mit macht bestrebt, Daß ihr G<sup>o</sup>tt in Christo lebt.

Met. Frisch auf, mein s. (15)

94. Sey G<sup>o</sup>tt getreu, halt seinen bund, Mensch! in deinem leben, Leg diesen stein zum ersten grund, Bleib ihm allein ergeben; Denk an den kauf In deiner tauf, Da er sich dir verschrieben Bey seinem eid, In ewigkeit Als Vater dich zu lieben.

2. Sey G<sup>o</sup>tt getreu, laß keinen wind Des kreuzes dich abkehren; Ist er dein Vater, du sein kind, Was willst du mehr begehren? Dis höchste gut Macht rechten muth: Kan seine huld dir werden, Nichts besser ist, Mein lieber christ! Ja himmel und auf erden.

3. Sey G<sup>o</sup>tt getreu von jugend auf, Laß dich kein lust noch leiden In deinem ganzen lebenslauf Von seiner liebe scheiden: Sein' alte treu Wird täglich neu, Sein wort steht nicht auf schrauben; Was er verspricht, Das bricht er nicht, Das sollt du kühnlich glauben.

4. Sey Gott getreu in deinem stand, Daren er dich gesetzt: Wann er dich hält mit seiner hand, Wer ist der dich verletzet? Wer seine gnad Zur Brustwehr hat, Kein teu-

fel kan ihm schaden; Wo dis staket Um einen steht, Dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey G<sup>o</sup>tt getreu, sein liebes wort Standhaftig zu bekennen, Steh fest daran an allem ort, Laß dich davon nicht trennen. Was diese welt In armen hält, Muß alles noch vergehen: Sein liebes wort Bleibt ewig fort, Ihn alles wanken stehen.

6. Sey G<sup>o</sup>tt getreu, als welcher sich Läßt treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den sünden Ja wider pflicht, Den zügel nicht; Wär je ein fall geschehen, So sey bereit, Durch buß bey zeit Nur wider aufzustehen.

7. Sey G<sup>o</sup>tt getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden, Er wird und kan in aller noth Dir treuen bestand senden; Und kām auch gleich Das höll'sche reich. Mit aller macht gedrungen, Wollt auf dich zu, So glaube du, Du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du G<sup>o</sup>tt also bleiben treu, Wird er sich dir erweisen, Daß er dein lieber Vater sey, Wie er dir hat verheissen: Und eine kron, Zum gnaden-lohn, Im himmel dir aufsetzen, Da wirst du dich Fort ewiglich, An seiner treu ergeben.

## Abendmahl Gesänge.

Met. Kommt liebe Kinder. (22)

95. Ich weiß ein blümlein hübsch und fein,  
Das thut mir wohl gefallen,  
Es b'liebt mir in dem herzen mein,  
Das blümlein, Für andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort,  
Das uns Gott hat gegeben,  
Es leucht uns durch die enge pfort,  
Das göttlich wort, Wohl in das ew'ge leben.

3. Christ ist der weg, das licht, die pfort,  
Die wahrheit und das leben,  
Wer reu und leid für sein' sünd hat,  
Und bitt um gnad, Dem sünds im glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir,  
All die ihr seyd beladen,  
Ich will nach eures herzens b'gier,  
Das glaubet mir, Heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein leib,  
Den ich euch jetzt thu schenken,  
Beschreib euch all mein gut darbey,  
Das glaubet frey, Daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin und trinkt, das ist mein blut,  
das ich für euch vergossen,  
Welchs gnug für eure sünde thut,  
So oft ihrs thut, Wie ichs euchs hab gelassen.

7. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ!  
Wohl durch

dein bitter leiden, Weil du für uns gestorben bist,  
Herr Jesu Christ! Du wollst von uns nicht scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an,  
Daß wir dich allzeit loben;  
Dein wort bekenn'n für jedermann,  
Auf rechter bahn, Durch Jesum Christum, Amen.

Met. Abermal ein Tag v. (1)

96. Ach gnad über alle gnaden!  
Heisset das nicht gütigkeit,  
Daß uns Jesus selbst geladen  
Zu dem tisch, den er bereit?  
Er ist, der uns ruft zu gast,  
Daß wir aller sorgen last,  
Aller sünd und noth entnommen,  
In den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heiland, will uns speisen,  
Und auch selbst die speise seyn.  
Heisset das nicht gnad erweisen?  
Ist er nun nicht dein und mein?  
Sollten wir an seinem heil  
Nun hinfort nicht haben theil,  
Da er unser so gedenket,  
Daß er sich uns selber schenket?

3. Herr, du hast dich hin gegeben  
Unsertwegen in den tod,  
Daß wir möchten wieder leben,  
Frey von sünden, straf und noth:  
Aber deiner liebe macht  
Hat dich auch dahin gebracht,  
Daß du selbst wirst trank und speise;  
O der nie erhörten weise!

4. Hier sieht man dein treu gemüthe, Sonst ist einer arzt allein; Doch willst du aus lauter gütte Auch die arzeney selbst seyn. Du gibst dich uns selbst zu theil, Daß wir möchten werden heil In den tiefen seelen-wunden, Die sonst blieben unverbunden.

5. Nun, zu dir komm ich geschritten, O mein Heiland, Jesu Christ! Laß dich jetzt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer gnaden-tisch, Daß sich meine seel erfrisch: Du wollst ihren hunger stillen, Und in ihrem durst sie füllen.

6. Ach! du wollest mich begaben Mit dir selbst, o himmelbrod! Und mit reichem trost mich laben Wider alle sünden-noth. Ach! laß deine lebens-questl Mich auch machen weiß und hell: Tränke mich, daß ich nicht sterbe, Sondern mit dir ewig erbe.

7. Dir will ich anjeto schicken Mein ganz müd und mattes herz, Ach! das wollest du erquicken, Und besänft'gen meinen schmerz; Nimms zu deiner wohnung ein, Laß es deinen tempel seyn, Du wollst selbst darinnen leben; Herr, dir sey es ganz ergeben.

Mel. Wann mein Stündlein. (4)

97. Du lebensbrod, Herr Jesu Christ! Mag

dich ein sündler haben, Der nach dem himmel durstig ist Und sich mit dir will laben. So bitt ich dich demüthiglich Du wollest recht bereiten mich Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen Auen wollest du Mich diesen Tag, Herr leiten, Den frischen wasser führen zu, Den tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und krank; Doch laß mich deinen gnaden-tran Aus deinem becher schmecken

3. Du zucker-süßes himmels-brod! Du wollest mi verleihen, Daß ich in meine seelen-noth Zu dir mag kindlich schreyen: Dein glaubens rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich In deine tadel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O Herr! aus meiner herzen, Laß mich die sünd dieser zeit Vereuen ja in schmerzen: Du heiß-gebranes Osterlamm! Du meine seelen bräutigam, Laß mich dich recht genießten.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine, Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmerzlich ich beweine; In solcher trübsal tröstet mich, Herr Jesu daß du gnädiglich Der sünd dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sünden-grind, Laß deine hand mich



mich heilen; Erleuchte mich,  
dann ich bin blind, Du kannst  
mir gnad ertheilen: Ich  
bin verdammt, erbarme dich,  
Ich bin verloren, suche mich,  
Und hilf aus lauter gna-  
de.

7. Mein bräutigam, komm  
her zu mir, Und wohn in mei-  
nem herzen; Laß mich dich  
küssen für und für, Und lieb-  
lich mit der scherzen: Ach, laß  
doch deine süßigkeit Für meine  
seele seyn bereit, Und stille ih-  
ren jammer.

8. Du lebens-brod, Herr  
Jesu Christ! Komm selbst,  
dich mir zu schenken, O blut!  
das du vergossen bist, Komm  
eiligst mich zu tranken; Ich  
bleibe dir, du bleibest mir,  
Drum wirst du, güldne him-  
mels-thür, Auch mich dort auf-  
erwecken.

Mel. Herr Jesu Christ d. (4)

98. Ich komm jetzt als ein  
armer gast, O Herr,  
zu deinem tische, Den du für  
mich bereitet hast, Daß er  
mein herz erfrische, Wann  
mich der seelen hunger nagt,  
Wann mich der durst des geis-  
tes plagt, Bis ich den schweiß  
nüwische.

2. Nun sprichst du, seelen-  
schof, dort: Ich bin das  
brod zum leben, Diß brod  
reibt auch den hunger fort,  
Den sonst nichts mag anfhe-

ben. Ich bin der brunn, wer  
glaubt an mich, Dem wird  
der durst nicht ewiglich Im  
herzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o  
treuer hirt! Auf deine himz-  
mels-auen, Bis meine seel  
erquicket wird, Wann du sie  
lässest schauen Die ströme dei-  
ner gütigkeit, Die du für alle  
hast bereit, So deiner hut sich  
trauen.

4. Ich armes schäflein su-  
che dich Auf deiner grünen  
weiden; Dein lebens-manna  
speise mich, Zu trost in allem  
leiden; Es tränke mich dein  
theures blut, Auf daß mich  
ja kein falsches gut Von dei-  
ner liebe trenne.

5. Gleichwie des hirsches  
mattes herz Nach frischem  
wasser schreyet, So schreyet  
auch mein seelen-schmerz:  
Ach! laß mich seyn befrehet  
Von meiner schweren sündens-  
pein, Und schenke mir die  
trost-fluth ein, Damit ist mir  
gedienet.

6. Für allen dingen würd  
in mir Ein ungefärbte reue,  
Daß, wie für einem wilden  
thier, Ich mich für sünden  
scheue; Wirf mir den rock des  
glaubens an, Der dein ver-  
dienst ergreifen kan, Damit  
mein herz sich freue.

7. Entzünd in mir die an-  
dachts-brunst, Daß ich die  
welt verlasse, Und deine treu

und bruder-gunst In dieser speise fasse; Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachts herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben: Nimm aber mich, o Herr! zu dir, Bey dir ist kein verderben; In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts dann selig seyn, Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab! Mit deines Geistes gaben, Laß mich die sünde danken ab, Die mich sonst pfleg zu laben; Regiere meinen trägen sinn, Daß er die luste werfe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz! Und laß dich freundlich küssen; Mein herze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir mein bräutigam, Dieweil du mich am kreuzes-stamm Aus noth und tod geriffen.

11. Liebster Heiland! grossen dank Für deine süßigkeiten; Ich bin vor lauter liebe krank, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst, Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels-tafel leiten.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

99. O Jesu, du mein bräutigam! Der du aus lieb ans kreuzes stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall, Ich bin krank, unrein, nackt und blos, Blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der Herr dem nichts gebricht; Du bist der brunn der herrlichkeit Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, Herr Jesu bitt ich dich, In meine schwachheit heile mich, Wa unrein ist, das mache rei Durch deinen hellen guaden schein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz, Zünd an die schön glaubens-ferz; Mein armut in reichthum verkehr, Und mein fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brod Der engel, walrer mensch und Gott, M solcher ehrerbietung nehm, W dir das rühmlich, mir bequer

7. Lösch alle laster aus mir, Mein herz mit lieb in glauben zier, Und was fer ist von tugend mehr, D pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was uns nützt

seel und leib, Was schädlich  
ist, fern von mir treib: Komm  
in mein herz, laß mich in dir  
Vereiniget bleiben für und für.

9. Hilf, daß zu deiner  
wahrheit-kraft Das böß in mir  
werd abgeschafft; Erlassen aller  
sünd und schuld, Erlangt des  
Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine  
feind, Die sichtbar und un-  
sichtbar seynd; Den guten  
vorsatz, den ich führ, Durch  
deinen Geist mach fest in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn  
und pflicht Nach deinem heil-  
gen willen richt: Ach! laß  
mich meine tag in ruh Und  
friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du le-  
bensfürst! Za dir in himmel  
nehmen wirst, Daß ich bey dir  
dort ewiglich In deiner tafel  
freue mich.

Met. Wach auf mein h. (32)

100. O IESU, meine  
wonne, Du mei-  
ner seelen sonne, Du freund-  
lichster auf erden, Laß mich  
dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam  
schätzen Dis himmel-süß er-  
geben, Und diese theure gaben,  
Die uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dirß ver-  
danken, O HErr! daß du mich  
franken Gespeiset und geträn-  
ket, Ja selbst dich mir geschen-  
ket.

4. Ich lobe dich von her-  
zen Für alle deine schmerzen,  
Für deine schläg und wun-  
den, Der du so viel empfun-  
den.

5. Dir dank ich für dein  
leiden, Den ursprung meiner  
freuden; Dir dank ich für dein  
sehnen Und heiß vergosne  
thränen.

6. Dir dank ich für dein  
lieben, Das standhaft ist ge-  
blieben; Dir dank ich für dein  
sterben, Das mich dein reich  
läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein ge-  
mütthe Die übergrosse güte:  
Dis theure pfand der gnaden  
Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr! laß mich nicht  
vergessen, Daß du mir zuge-  
messen Die kräft'ge himmels-  
speise, Wofür mein herz dich  
preise.

9. Du wollest ja die sünde,  
Die ich annoch empfinde, Aus  
meinem fleische treiben, Und  
kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezäh-  
let Von sünden, und vermäh-  
let Mit dir, mein liebstes le-  
ben; Was kanst du werthers  
geben?

11. Laß Schöpfer, meine  
seele Doch stets in dieser höhle  
Des leibes mit verlangen In  
deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde  
meiden; Laß mich geduldig  
leiden; Laß mich mit andacht  
bäten,

bäten, Und von der welt ab-  
treten.

13. Im handeln, wandeln,  
essen, Laß nimmer mich ver-  
gessen, Wie trefflich ich beglück-  
et, Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht ver-  
derben, Drauf will ich frölich  
sterben, Und freudig auferste-  
hen, O Jesu! dich zu sehen.

Mel. Frisch auf mein J. (15)

**101.** Als Jesus jezund  
sterben wollt Für  
unsre missethaten, Die nacht,  
da er unt schnöden sold Von  
Judas ward verrathen, Setzt  
er sich mit den jüngern sein  
In einen grossen saale, Den  
ihm der wirth bereitet sein  
Zum österlichen mahle;

2. Und sprach: mich hat  
verlanget sehr, Dis osterlamm  
zu essen: Dann ich werd kei-  
nes essen mehr, Bis daß ich  
sey gefessen Auf meinem stuhl  
in meinem reich, Das mir der  
Vater giebet, Und dem, der  
hier mit mir zugleich In seiner  
lieb sich übet.

3. Nahm drauf das brod,  
und dankt dabey, Also, daß  
sies all hörten, Und brachs,  
und hieß sies essen frey, Und  
sprach mit g'heimniß worten:  
Das ist mein leib, der durch  
viel quaal Setzt wird für euch  
gebrochen, Auf daß eu'r sünd  
und Adams fall Nicht werd  
an euch gerochen.

4. Bald griff er auch zum  
trink-geschirr, Und dankt in  
wohlgefallen; Und daß sie  
dran nicht giengen irr, Sprach  
er zu ihnen allen: Nehmt hin  
und trinkt, das ist mein blut,  
Das für euch wird verschüttet,  
Auf daß ihr für der hölley  
glut Wird't ewiglich behütet.

5. Das blut das in dem  
alten bund In opfern ward  
vergossen, Das kont nicht heil-  
en eure wund, Darum hats  
Gott beschlossen, Daß ich  
mein blut vergiessen sollt Ein  
neuen bund zu schliessen, Da-  
mit nicht mehr an seiner huld  
Dürft zweiffen euer g'wissen.

6. Den g'brauch halt oft mit  
brod und wein, Auf daß ihr  
mein gedenket, Wie daß ich  
durch das leiden mein Euch  
g'speißt hab und getränk't:  
Dann wenn ich nicht gestorben  
wär, So hätt't ihr müssen  
sterben: Gleich wie der, der  
nicht isset mehr, Noch trinkt,  
der muß verderben.

7. Ihr wißt, wies geht  
dem reichen mann; Die pein  
dürft ihr nicht leiden, Want  
ihr nur glaubt, und hebet an:  
Die sünd forthin zu meiden.  
Dann wer nicht glaubt, daß  
ich ihn hab Am kreuz mi  
Gott versöhnet, Der hat kei  
theil an dieser gab, Und wer  
mich ferner höhnet.

8. Die welt die dinge nicht  
verstehet, Die bleibt an zeichen

hängen, Und will damit, wanns übel geht, Mein gnad und gunst erlangen: Es hilft aber kein brod und wein Für Gottes strengeng'richte. Wer darauf setzt die hoffnung sein, Dem wird sein trost zu nichte.

9. Mein blut der rechte labtrank ist, Mein fleisch die rechte speise: Wer jenes trinkt, und dieses isst, Nach geistlicher weise: Das ist, wer glaubt, daß ichs in tod Hab für ihn hingegeben, Ist frey von durst und hungersnoth, Und hat das ew'ge leben.

10. Ich bleib in ihm, und er in mir, Ich treib ihn mit mein'm Geiste, Und mach, daß er Gott sein gebühr Von herzen willig leiste. Er ist mein glied, mein eigenthum, Ich kan ihn nicht verlassen; Ich will ihn, wann ich wieder komm, Mit meiner gnad umfassen.

11. O Jesu Christe, Gottes Sohn! Laß uns den trost bekleiben, So wollen wir vor deinem thron Wohl ungerichtet bleiben. Und ob die welt uns richten will, Hilf, daß wir nicht drum sorgen. Wir haben dort ein ander ziel, Das ist uns unverborgen.

12. Dein wort das wird uns fehlen nicht, Das glauben wir von herzen; Nur gib, daß wir nach unsrer pflicht Auch b'denken deine schmerz-

zen, Und dir zu lieb auf rechter bahn Nach dein'n geboten wandeln; Und also, wie du uns gethan, Mit unsern brüdern handeln.

Met. Kommt her zu m. (35)

102. Nun hört des Herren Testament Das er aufricht am letzten end, Als er für uns wollt leiden; Bezahlen unsre sündenschuld; Und uns erwerben Gottes huld, Wie Gott's wort uns thut schreiben.

2. Zu nacht als Jesus scheiden soltt, Und Judas ihn verrathen wolltt, Nahm er das brod gar eben; Dant, brachs, und gabs den jüngern sein, Sprach: eßt, das ist der leibe mein, Der für euch wird gegeben.

3. Wollt ihr mein' liebste jünger sehn, So thut das zum gedächtniß mein. Desgleichen nach dem essen, Nahm er den kelch in seine hand, Sprach: nehmt ihn, trinkt draus allesamt, Thut mein gar nicht vergessen.

4. Der kelch ist mein neu testament, In meinem blut von mir erkennt, Für eure sünd vergossen: So oft ihr daraus trinket nun, Sollt ihrs zu mein'm gedächtniß thun, Das sey bey uns beschlossen.

5. Sein'n leib gab Christus in den tod, Wie er uns das gelehret

gelehret hat, Johannis an dem  
sechsten. Sein blut vergoß er  
auch dahin, Sprach: das  
wird speiß und das trank seyn,  
Das leben euch zu fristen.

6. Wer zu mir kommt, den  
hungert nicht, Wer an mich  
glaubt, nicht durstig wird,  
Sondern hats ewig leben: Ich  
bin das rechte himmel-brod,  
Das aller welt hilft von dem  
tod, Und kan das leben ge-  
ben.

7. Wer mein fleisch ißt,  
und mein blut trinkt, In ei-  
nem leib mit mir versinkt,  
Daß er mein glied thut wer-  
den; All mein gut wird ihm  
zugestellt, Im tod mein leben  
ihn erhält, Erweckt ihn von  
der erden.

8. Solch himmel-brod und  
himmel-trank Schenkt unsern  
armen seelen frank Der HErr  
mit wort und zeichen, In sei-  
nem heil'gen abendmahl, Daß  
mans im glauben g'niessen soll,  
Mit lieb von ihm nicht wei-  
chen.

9. Sein'n tod soll man  
auch preisen hoch, Das kreuz  
ihm billig tragen nach, In al-  
ler unschuld leben: Den näch-  
sten lieben als sich selbst, Ver-  
lassen diese arge welt, Und  
seinem reich nachstreben.

10. HErr Jesu treuer Da-  
vids sohn, Nimm dich dein'r  
armen brüder an, Dein'n heil'-  
gen Geist thu geben, Daß wir

in lieb und einigkeit, Wie du  
mit Gott in ewigkeit, Hie und  
dort mögen leben.

Mel. Gott des himm. (31)

103. Schicket euch, ihr  
lieben gäste! Zu  
des Lammes hochzeit-fest!  
Schmücket euch aufs allerbe-  
ste, Denn wie sich ansehen  
läßt, Bricht der hochzeit-tag  
herein, Da ihr sollet frölich  
seyn.

2. Auf, ihr jüdling und  
jungfrauen, Hebet euer haupt  
empor! Jederman wird auf  
euch schauen, Zeuget euch in  
schönstem flor, Geht entgegen  
eurem HErrn, Er hat euch  
von herzen gern.

3. Und du königs-braut er-  
scheine, Bricht herfür in deiner  
pracht, Du, du bist die eine  
reine, Welche rufet tag und  
nacht, In der zartsten liebes-  
flamm: Komm, du schönster  
bräutigam.

4. Zu dem thron des kö-  
nigs dringet Deiner stimme  
süßer schall; O wie schön und  
lieblich klinget Deines bräut'-  
gams wiederhall: Ja, ich  
komme, liebste braut! Sprich  
dein könig überlaut.

5. Freut euch doch dero-  
wegen, Ihr beruffnen allzu-  
gleich, Lassets euch seyn ange-  
legen, Daß ihr fein bereite  
euch, Kommt zur hochzeit

kommet bald, Weil der ruf an euch erschallt.

6. Lasset alles stehn und liegen, Eilet, eilet, säumet nicht, Euch auf ewig zu vergnügen, Kommt, der tisch ist zugericht! Dieses abendmahl ist groß, Macht euch aller sorgen los.

7. Groß ist unsers Gottes güte, Groß des königs freundschaft, Fasset dieses zu gemüthe, Daß ihr recht bereitet seyd, Seiner liebe überfluß Zu erkennen im genuß.

8. Groß ist auch die braut! der könig Hat dieselbe hoch erhöht, Und der kosten sind nicht wenig: Viele sind der gäste, feht! Die der Herr einladen läßt Zu dem frohen hochzeitfest.

9. Keiner ist hier ausgeschlossen, Der sich selber nicht ausschleußt, Kommt, ihr lieben tischgenossen, Weil die quelle überfließt! Alles, alles ist bereit, Kommt zur frohen hochzeitfreud.

10. Höret! wie an vielen orten Schon die knechte rufen: auf! Folget ihren thuren Worten, Höret, merket eben drauf! Dann die letzte stund ist da, Und der hochzeittag sehr nah.

11. Kommet! daß ihr euch erlabet, Denen nichts schmeckt in der welt, Die ihr nichts zu zahlen habet, Kommet, laufet ohne geld! Kostet bey-

de milch und wein, Alles habt ihr hier gemein.

12. Schauet doch welcher ein verlangen Unser Heiland nach uns hat, Uns in liebe zu umfassen! O der unverdienten gnad! Kommet, (ruft Er) sollten wir länger stille stehen hier?

13. Er will uns so gern aufnehmen, Wann wir glaubig zu ihm gehn! Sollten wir uns dann nicht schämen Wann wir länger stille stehn? Unser bester freund ist er, Höret doch! was sein begehrt.

14. O! daß wir doch ganz vergäßen Unsers volks und vatershaus! Daß wir seine lieb genossen, Gehend für ihm ein und aus! O so wird er uns mit lust Trücken fest an seine brust!

15. Daß wir, was auf erden wäre, Ganz zu'n füssen würfen hin! Daß das eitle nicht bethöre, Noch verrücke unsern sinn! Daß wir wollust, ehr und freud Möchten stellen gar beyseit.

16. Daß wir uns nach diesem ziele Allesammt dann strecketen! Aber ach, es sind sehr viele Die sich hier entschuldigen, Welche ganz einmüthiglich Diesem ruf entziehen sich.

17. Hecker, ochsen an sich kaufen, Muß bey vielen vor sich gehn, Solchen müssen sie nachlaufen, Und dieselbigen besehn.

besehn. Weiber nehmen mit der welt Ist, was viel gefangen hält.

18. Dieses sind die band und stricke, Die die menschen ohne zahl Fesseln, binden und zurücke Halten von dem grossen mahl: Ehrgeiz, geld und lust-gewinn Die bezaubern ihren sinn.

19. O! wie ist die welt beschöret! Daß sie daran sich vergafft, Was doch mit der zeit aufhöret, Was gar bald wird weggerafft; Und was ewiglich ergeht, Schnöder eitelkeit nachseht.

20. Aecker-kaufen, weiber-nehmen Soll geschehn als wär es nicht: O! daß wir uns möchten schämen, Eh des Höchsten zorn anbricht, Und zur tiefen höllen senkt, Die ihr herz der welt geschenkt.

21. Seine boten, seine knechte Seufzen, ächzen, klagen nun, Die uns zeigen seine rechte, Bringen für ihn unser thun, Unsere entschuldigung, Wann sie thun anforderung.

22. Kommt ihr armen und elenden, Die ihr an den gassen liegt, Gott will euch auch hülfe senden, Daß ihr werd't in ihm vergnügt, Hört der boten ruf und schall: Kommt zum grossen abendmahl!

23. Kommt, ihr krüppel

und ihr blinden, Die ihr noch entfernset seyd; Kommt, ihr sollet gnade finden! Kommt zum mahl, es ist bereit; Seyd getrost! erschreckt nicht, Euch erscheint das gnadenlicht.

24. Nicht viel hohe sind berufen, Und nicht viel gewaltige, Sondern von den niedern stufen, Steigen viele in die höh, Was da niedrig vor der welt, Ist was Gott dem Herrn gefällt.

25. Selig sind die geistlich armen, Denn das himmelreich ist ihr; Ihrer wird sich Gott erbarmen, Aus dem staub sie ziehn herfür, Zu der glorie, schmuck und ehr, Weil sie geben ihm gehör.

26. Gott erhöret euer sehnen, Es ist raum genug für euch, Aber keiner soll von denen, Die den ruf zu Christi reich Schlagen aus, im himmels-saal Schmecken dieses abendmahl.

Mel. Edler Meister aller. (5)

104. Schmücke dich, o liebe seele! Laß die dunkeln <sup>flin</sup> blinden-höhle, Komm aus helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen: Dann der Herr, voll heil und gnaden, Will dich heut zu gaste laden; Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg bey dir halten.

2. Eile, wie verlobte pfele



gen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gna-  
den-hammer Klopft an deines  
herzens kammer; Öffn' ihm  
bald die geistes-pforten, Red  
ihn an mit schönen worten:  
Komm, mein liebster, laß dich  
küssen, Laß mich deiner nicht  
mehr missen.

3. Zwar in kaufung theu-  
rer waaren Pfllegt man sonst  
kein geld zu sparen: Aber du  
willt für die gaben Deiner huld  
kein geld nicht haben; Weil in  
allen bergwerks-gründen Kein  
solchs kleinode ist zu finden,  
Das die blutgefüllte schaalen  
Und dis manna kan bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein  
gemüthe, Menschen-freund!  
Nach deiner güte! Ach! wie  
pflieg ich oft mit thränen Mich  
nach dieser kost zu sehnen!  
Ach! wie pflaget mich zu dür-  
sten Nach dem trank des Le-  
bens-fürsten; Wünsche stets,  
daß mein' gebeine Mich durch  
Gott mit Gott vereine.

5. Beydes lachen und auch  
zittern, Lasset sich in mir jezt  
wittern: Das geheimniß die-  
ser speise Und die unerforschte  
weise Machtet, daß ich früh  
bemerke, Herr, die größe dei-  
ner werke. Ist auch wohl ein  
mensch zu finden, Der dein'  
allmacht sollt ergründen.

6. Nein, vernunft die muß  
hie weichen, Kan dis wunder  
nicht erreichen, Daß dis brod

nie wird verzehret, Ob es gleich  
viel tausend nähret, Und daß  
mit dem saft von reben Uns  
wird Christi blut gegeben. O  
der grossen heimlichkeiten, Die  
nur Gottes Geist kan deuten.

7. Jesu, meine Lebens-  
sonne! Jesu, meine freud  
und wonne! Jesu, du mein  
ganz beginnen! Lebens-  
quell und licht der sinnen!  
Hier fall ich zu deinen füßen,  
Laß mich würdiglich genießen,  
Dieser deiner himmels-speise,  
Mir zum heil und dir zum preise.

8. Herr, es hat dein treues  
lieben Dich vom himmel ab-  
getrieben, Daß du willig hast  
das leben In den tod für uns  
gegeben, Und dazu ganz un-  
verdrossen, Herr, dein blut  
für uns vergessen, Das uns  
jezt kan kräftig tränken, Dei-  
ner liebe zu gedenken.

9. Jesu, wahres brod des  
lebens! Hilf, daß ich doch  
nicht vergebens, Oder mir  
vielleicht zum schaden, Sey  
zu deinem tisch geladen: Laß  
mich durch dis seelen-essen,  
Deine liebe recht ermessen,  
Daß ich auch wie jezt auf er-  
den, Mög ein gast im himmel  
werden.

Met. Aermal ein Tag v. (1)

105. Voller ehrfurcht,  
danck und freu-  
den Komm ich, Herr, auf  
dein gebot, Zu dem denkmahl  
deiner

deiner leiden, Und gedenk an deinen tod. Mittler, der du für mich starbst, Mir ein ewig heil erwarbst, Dir zur ehre stets zu leben, Sey mein eifrigstes bestreben.

2. Ich empfind es jetzt aufs neue, Was ich dir, Herr, schuldig bin. Du, du gabst mit grosser treue Ganz dich mir zum dienste hin; Zeigtest mir den weg zu Gott, Und ertrugst den schwersten tod, Mir im leben und im sterben, Sichre tröstung zu erwerben.

3. Durch dich ist zu Gottes gnade Freyer zutritt, und die kraft. Auf der tugend selgem pfade Fest einher zu gehn, verschafft. Und du ruffst aufs neue mir Durch dein nachtmahl, daß ich hier Theil an deinem segen nehme, Und mich deiner niemals schäme.

4. Sollt' ich, Jesu, denn vergebens Diese deine huld empfahn? Nicht zur bess' rung meines lebens Mich zu deinem tische nahn? Ja, mit neuem ernst will ich Mich vor sünden scheu'n, und dich Durch ein dir geheiligt leben Mit vermehrtem fleiß erheben.

5. Diesen vorsatz, den ich habe, Thätig dankbar dir zu

seyh, Präg' ihn Jesu, bis zum grabe Tief in meine seele ein! Gib mir kraft, ihn zu vollziehn. Lehre mich mit vorsicht fliehn, Was ihn könnte bey mir schwächen, Was mich reizt, ihn gar zu brechen.

6. Laß mich über alles schätzen Dein mir theu'r erworbenes heil, Und nie aus den augen setzen, Daß nur der daran hat theil, Der auf deine stimme hört, Mit gehorsam dich verehrt, Und in deinem dienst auf erden Immer besser sucht zu werden.

7. Geh mir, wo ich bin und wandle, Immerfort mit hülfe nach, Daß ich als ein christ stets handle! Und wird ja mein glaube schwach, O so hilf mir liebeich auf, Daß ich in dem tugendlauf Immer wanke, nie ermüde. So erquicke mich dein friede.

8. Ewig will ich dir es danken, Daß du so barmherzig bist; Daß auch, wenn wir schwache wanken, Deine treu beständig ist. Herr, ich hoff es froh und fest, Daß sie mich auch nicht verläßt. Zu des himmels seligkeiten Wird sie mich gewiß auch leiten.

### Vom Christlichen Wandel.

Mat. Alle mensch. müß. (16.)  
 106. Bittet, so wird euch gegeben, Was

nur euer herz begehrt; Was hier und zu jenem leben Nützlich ist, wird euch gewährt:

Sucht mit fleiß, so werd't ihr  
finden Rath und trost für eure  
sünden; Klopft bey G<sup>o</sup>tt im  
glauben an, So wird euch  
bald aufgethan.

2. Denn wer bittet der er-  
langet, Was sein glaube hofft  
und will: Wer G<sup>o</sup>tt sucht  
und ihm anhanget, Findet sei-  
ner gnaden füll; Wer an-  
klopft unverdrossen, Dem  
bleibt nie die thür verschlossen,  
Denn das ohr des Höchsten  
hört, Der dein leid in freud  
verkehrt.

3. Welcher ist wohl von  
euch allen, So sein Sohn  
von ihm heischt brod, Der ihm  
einen stein zufallen läßt in  
seiner hungersnoth? Oder so  
er zu ihm träte, Und um ei-  
nen fisch ihn bäte, Der ihm  
brächt auf seinen tisch Eine  
schlang für einen fisch.

4. So denn ihr, die ihr  
doch sündet, Und aus argem  
saamen seyd, Kömmt begaben  
eure kinder Mit den gütern  
dieser zeit; Vielmehr wird, auf  
euer bitten, Euer G<sup>o</sup>tt und  
Vater schütten Ueber euch den  
heil'gen Geist, den er euch  
durch mich verheißt.

5. Jesu, dis ist deine leh-  
re, Schreib sie mir ins herz  
hinein, Damit ich niemals  
aufhöre, Anzuklopfen und zu  
schreyen. Ja du wollst selbst  
für mich bitten, Guad und  
seggen auf mich schütten, Da-

für will ich für und für Halle-  
luja bringen dir.

## Das güldene A B C.

In eigener Melodie.

107. Allein auf G<sup>o</sup>tt setz  
dein vertragen,  
Auf menschen hülff solt du nicht  
bau'n, G<sup>o</sup>tt ist's allein der  
glauben hält, Sonst ist kein  
glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt  
dich für schand; Ehr ist für-  
wahr dein höchstes pfand;  
Wirst du die schanz einmal  
versehn, So ist's um deine ehr  
geschehn.

3. Claff nicht zu viel, son-  
dern hör mehr, Das wird dir  
bring'n lob, preis und ehr;  
Mit schwargen sich verredt nie-  
mand, Claffen bringt manch'n  
in sünd und schand.

4. Dem grossen weich, acht  
dich gering, Daß er dich nicht  
in unglück bring; Dem flei-  
nen auch kein unrecht thu, So  
bleibst du stets in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit  
stolzem muth, Wann du be-  
kommen hast groß gut; Es  
ist dir nicht darum gegeb'n,  
Daß du dich dadurch solt er-  
heb'n.

6. Frömmigkeit laß gefal-  
sen dir, Vielmehr dann gold,  
das glaub du mir; Wann  
geld und gut sich von dir scheidt,  
So weicht doch nicht die fröm-  
migkeit.

7. Gedenk der arm'n zu aller frist, Wann du von Gott gesegnet bist, Sonst dir das widerfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, Da sollt du allzeit denken an; Es soll dir seyn von herzen leid, An dir zu spür'n undankbarkeit.

9. In deiner jugend sollt du dich zur arbeit halten fleißiglich; Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehre dich auch nicht an jederman, Der dir vor augen dienen kan; Nicht alles geht von herzens-grund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriessen dich, Wann das glück gehet hinter sich; Anfang und ende sind nicht gleich, Wie solches gar oft findet sich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erhebe kein streit; Durch zorn das herze wird verblendt, Daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, Daß man dich lehr was du nicht weißt; Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeschickt'n niemand begehrt.

14. D merk, so einer führt ein klag für dir, daß du so bald der sag nicht glaubest,

auch nicht richtest fort, Sondern hörest des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommest in unfall; Mancher wär ein behaltner mann, Hätt' er hoffart und pracht gelahn.

16. Quat von niemand, gedenk noch sprech, Dann kein mensch lebet ohn gebrech; Redest du all's nach deinem will'n, Man wird dich gar bald wieder still'n.

17. Ruf Gott in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn; Er hilft ein'm jeden auß der noth, Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit ist böß, Die welt ist falsch und sehr gottlos; Wilt du der welt sehr hangen an, Ohn schad und schand kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht gethan, Ob dich schon nicht lobt jedermann; Es kans doch niemand machen so, Daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdisch ding, All zeitlich gut verschwind gering; Darum der mensch gar weislich thut, Der allein sucht das ewig gut.

21. Wann jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du schweigest still; Und ihm nicht helfest auf die bahn, Da er gern wollt ein ursach han.

22. Ferrer verlies sich auf sein heer, Darob ward er geschlagen sehr; So du mußt kriegen, Gott vertrau, Sonst allezeit den Frieden bau.

23. Je läng'r je mehr kehre dich zu Gott, Daß du nicht kriegst des teufels spott; Der mensch einen solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thum mit redlichkeit, Bedenk zum end den letzten b'scheid; Dann vorgethan und nach bedacht, Hat manchen in groß leid gebracht.

Mel. Herr Christ der ein. (8)

108. Herr Jesu, gnaden-sonne, Wahrhaftes lebens-licht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geist erneuen: Mein Gott versag mir's nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, und hilf genädiglich: Laß deine friedens-gaben, Mein armes herze laben, Ach! Herr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Den alten Adams-sün, Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir, mein seelen-hort! Und öffne mein verständniß Durch dein heiliges wort: Damit ich an dich glaube, Und in der wahrheit bleibe Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränk mich an deinen brüsten, Und kreutz'ge mein' begier Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sünden-welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus reinem triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefalle Beständig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun Herr! verleih mir stärke, Verleih mir kraft und muth! Denn das sind gnadenwerke, Die dein Geist schafft und thut, Hingegen meine sinnen, Mein lassen und bginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum du Gott der guaden, Du Vater aller treu! Wend allen seelen-schaden, Und mach mich täglich neu: G.b, daß ich deinen willen Sey fleißig zu erfüllen, Und steh mir kräftig bey.

Mel. Du unbegreiflich höchst. (3)

109. Hilf Gott daß ja die kinder-zucht Geschehe stets mit nutz und frucht,

frucht Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

2. Laß sie den eltern insgemein, Den obern auch gehorsam sein, und meiden all ihr lebenslang Den eigensinn und müßiggang.

3. Gib ja, daß ihnen mangele nicht Heilsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaub mög haben festen grund.

4. Darinnen laß sie seyn gewiß, Auch fliehen schand und ärgerniß, Daß man daselbsten sie nicht find, Wo sich versamlet leicht gesind.

5. Durch deine weisheit, macht und gut, Für allem unfall sie behüt; Führ du sie selbst auf rechter bahn, Damit ihr fuß nicht gleiten kan.

6. Hilf, daß sie dich, Gott, überall Vor augen haben allzumal, Und sich befeissen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

7. Wo sie ausgehen oder ein, Da laß du sie gesegnet seyn, Daß sie die lebenszeit und jahr, Zubringen christlich immerdar.

8. Wann sie dann enden ihren lauf So nimm sie, Herr, zu dir hinauf, Auf daß samt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.

9. Gott Vater, Sohn und

heil'ger Geist, Von dem uns alle gnad herfließt, Wir loben dich, wir danken dir, Mit unsern kindern für und für.

Met. O Gott, du fromm (23)

**110.** Was frag ich nach der welt, Und allen ihren schätzen? Wenn ich mich nur an dir, Herr Jesu kan ergehen: Dich hal ich einzig mir Zur wollust vorgestellt, Du, du bist mein ruh, Was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich Der kurze Zeit bestehet; Mein Jesus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt, Er ist mein starker fels; Was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und denkt nicht einmaldran, Wie bald doch dies gleiten; Das aber, was mein herz, Vor andern rühmlich hält, Ist Jesus nur allein. Was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und gut, Und kann nicht eher reisten, Sie habe dann zuvordem mammon in dem kisten. Ich weiß ein bessers gut, Wor nach mein herze stellt; Ist Jesus nur mein schatz; Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich,  
Im fall sie wird verachtet,  
Als wenn man ihr mit list  
Nach ihren ehren trachtet:  
Ich trage Christi schmach, So  
lang es ihm gefällt! Wenn  
mich mein Heyland ehrt; Was  
frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust  
Nicht hoch genug erheben, Sie  
darf noch wohl dazu Den him-  
mel dafür geben: Ein andrer  
häfts mit ihr, Der von sich  
selbst nichts hält, Ich liebe  
meinen GOTT; Was frag ich  
nach der welt?

7. Was frag ich nach der  
welt? Im huy muß sie ver-  
schwinden, Ihr ansehen kan  
durchaus Den blassen tod nicht  
binden: Die güter müssen fort,  
Und alle lust verfällt; Bleibt  
JESUS nur bey mir, Was  
frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der  
welt? Mein Jesus ist mein  
leben, Mein schatz mein eigen-  
zenthum, Dem ich mich ganz  
ergeben, Mein ganzes him-  
melreich, und was mir sonst  
gefällt, Drum sag ich noch  
einmal: Was frag ich nach  
der welt?

Met. Nun sich der tag g. (10)

111. Was mich auf die-  
ser welt betrübt,  
Das währet kurze zeit; Was  
aber meine seele liebt, Das  
bleibt in ewigkeit, Drum fahr

o welt! Mit ehr und geld,  
Und deiner wollust hin; In  
kreuz und spott Kan nur mein  
GOTT Erquickten muth und  
sinn.

2. Die thoren=freude dieser  
welt, Wie süß sie immer lacht,  
Hat schleunig ihr gesicht ver-  
stellt, Und den in leid ge-  
bracht Der auf sie baut; Wer  
aber traut Allein auf GOTTes  
treu, Der siehet schon Die him-  
mels=kron, Und freut sich ohne  
reu.

3. Mein JESUS bleibt  
meine freud, Was frag ich  
nach der welt; Welt ist nur  
furcht und traurigkeit, Die  
letztlich selbst zerfällt. Ich  
bin ja schon Mit Gottes Sohn  
Im glauben hier vertraut, Der  
droben sitzt Und hier beschützt  
Sein auserwählte braut.

4. Ach Jesu! tödt in mir  
die welt Und meinen alten sinn,  
Der deinem Willen widerbellt;  
HERR nimm mich selbst nur  
hin, Und binde mich Ganz fe-  
stiglich An dich o HERR, mein  
Hort! So irr ich nicht In dei-  
nem licht, Bis in die lebens-  
pfort.

Met. Wer sind die vor. (24)

112. In dem leben hier  
auf erden, Ist doch  
nichts als eitelkeit :: Bö-  
s exempel, viel beschwerden,  
Mlage, klage, müh und streit,  
Kummer, sorgen, angst und  
noth

noth, Krankheit, und zulezt der tod.

2. O, so denke drauff im herzen, Frommer Christ, mit allem fleiß :: Wie du soldest noth und schmerzen Brechen kanst, als grundes-eis; Laß aus deinem Herzen nicht Die- sen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am H. Erren, Laß ihn seyn dein höch- stes gut :: Er ist nah, und und nicht so ferren, Einzuspre- chen trost und muth; Seine gnad und starke hand Gehet durch das ganze land.

4. Augen-lust und schnöde freude, Ueppigkeit, als wust und koth :: Vor den augen Gottes meide, Willt du gehn befreyt vom tod; Deinen leib, das faß der ehr'n, Sollt du nimmermehr verschr'n.

5. Nimm dir vor, für an- dern allen, Was du thust, nur Gott allein :: Mit dem glau-

ben zu gefallen, Voller lieb, ohn argen schein; Beichte deine sünd und schuld, So be- kommst du Gottes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden, noch im thun :: Willt du für den H. Erren wandeln, Dermalinz auch selig ruhn; Liebe wahr- heit, recht und zucht, Als des geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht ver- achte, Demuth lieb und nied- rigkeit :: Nach dem himme ernstlich trachte, Trag gedul- tig kreuz und leid. Gott thut keinem nicht mehr an Als was er ertragen kan.

8. Stets ans ende hier ge- denke, Und an Christi kreuz und tod :: In sein' wunder dich einseufze, Also kommst du aus der noth; Von der pei- und bösen zeit, Zur gewünsch- ten seligkeit.

## Vom wahren Glauben.

Met. Es ist gewißlich an. (4)  
113. Der glaub ist eine zuversicht zu Got- tes gnad und güte: Der bloße beyfall thut es nicht; Es muß herz und gemütthe Durchaus zu Gott gerichtet seyn, Und gründen sich auf ihn allein, Ohn wanken und ohn zweifel.

2. Wer sein herz also stärkt

und steift Im völligen ver- trauen, Und Jesum Christum recht ergreift, Auf sein ver- dienst zu bauen, Der hat de glaubens rechte art, Und ka- zur seligen hinfahrt Sich sch- eken ohne grauen.

3. Das aber ist kein mer- schen werk; Gott muß es un- gewähren; Drum bitt, da



er den glauben stärk, Und täglich woll vermehren; Laß aber auch des glaubens schein, Die guten werke an dir seyn, Sonst ist dein glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser wahn, Des glaubens sich nur rühmen, Und gehen auf der sünders bahn, Das christen nicht kan ziemen: Wer das thut, der soll wissen frey, Daß sein glaub nur sey heucheley, Und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer christ Mit ernst seyn an-gelegen, Daß er aufrichtig je-der frist Sich halt in Gottes wegen; Daß sein glaub, ohne heucheley, Vor Gott dem HErrn rechtschaffen sey, Und vor dem nächsten leuchte.

Mel. Unser Vater im h. (9)

114. Der glaub ist oft so klein und matt, Daß er gar wenig kräfte hat: Bald mangelt ihm genugsam licht, Bald fehlt dem beyfall sein gewicht; Bald wird die zuversicht gelähmt, Und das vertrauen steht beschämt.

2. Er sieht in Christo guad und heil, Und wünscht; ach hätt ich daran theil! Doch, wann er darnach greifen soll, So bebet er und zittert wohl, Dieweil ihn finsterniß bedeckt Und die unwürdigkeit ihn schreckt.

3. Doch, wann der glaub

auch noch so schwach, So wohnt doch unter einem dach Ihm nie betrug und heucheley, Noch sonst ein herrschend la-ster bey; Er reiniget die ganze brust Von hochmuth, geiz und fleisches-lust.

4. Er rühmt sich seines zu-stands nicht; Er merket wohl, was ihm gebricht; Er klagt sich selbst, voll wehmuth, an; Er weint und ruft, so laut er kan: Ach, lieber HErr! ich glaubte gern, Ach, sey mir schwachen nicht so fern!

5. Ist er schon einem fünk-lein gleich, So ist er doch an wärme reich: Er überwindet sünd und welt, Obgleich der kampf ihm schwerer fällt; Er übet gute ritterschaft, Und siegt auch mit der kleinen kraft.

6. Er legt die mittel tren-lich an, Dadurch er stärker werden kan; Er hungert nach dem lebenswort, und wächset dadurch immer fort; Er dür-stet nach dem liebesmahl, Und seufzt um kraft unzähligmal.

7. Er schäket seinen hei-land hoch; Versteckt er sich, er sucht ihn doch; Er achtet alle welt für koth; Er dringt zu Gott durch noth und tod: Er kämpft, bis in des mitt-lers blut Sein lechzendes ver-langen ruht.

8. Mein Heiland! wird mein glaube schwach, So stär-ke ihn, und hilf ihm nach:

Ach,

Nach, blas das kleine fünklein an, Damit es andern leuchten kan; Ja, mache eine flamme draus, Die auch ergreif des nächsten haus.

9. Gib öl, gib öl, mein Heiland! her, Wann meine lampe dürr und leer; Befördere durch dein himmlisch licht Erkenntniß, beyfall, zuversicht; Laß mich getreu im leiden seyn, Und sprich mir muth im sterben ein.

Mei Es ist gewißlich a. (4)

115. Es ist das heil uns kommen her, Von gnad und lauter güte :: Die werck die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht Jesum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was Gott im g'sez geboten hat, Da man es nicht kont halten :: Erhob sich zorn und grosse noth Vor Gott so mannigfaltigen, Vom fleisch wollt nicht heraus der geist, Vom g'sez erfordert allermeist, Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher wahn darbey, Gott hätt sein g'sez drum geben :: Als ob wir möchten selber frey nach seinem willen leben; So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sünd'ge art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbe art Aus eignen kräften lassen :: Wiewohl es oft versucht ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen; Denn gleißners werck Gott hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angeborn.

5. Noch muß das g'sez erfüllt seyn, Sonst wär'n wir all verdorben :: Drum schickt Gott seinen Sohn herein, Der selber mensch ist worden: Das ganz gesez hat er erfüllt, Damit sein's Vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllt ist Durch den, der es kont halten :: So lerne jetzt ein frommer christ, Des glaubens recht gestalte: Nicht mehr, denn lieber Herre mein! Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel hab, Dein wort kann nicht betrügen :: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, Demselben ist der himm'l erkauft, Daß er nicht werd verloren.

8. Er ist gerecht vor Gott allein, Der diesen glauben faßet :: Der glaub gibt aus von ihm den schein, So er die werck nicht läset. Mit Gott der glaub ist wohl daran, Dem

nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus Gott geboren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder :;. Das evangelium kommt zu hand, Und stärkt den sündler wieder. Er spricht: nur kriech zum kreuz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen werken.

10. Die werck kommen gewislich her, Aus einem rechten glauben :;. Wenn das nicht rechter glaube wär, Wollt'st ihn der werck berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werck die sind des nächsten knecht, Dabey wir'n glauben merken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was Gottes wort zusaget :;. Wenn das geschehen soll zur freud, Setzt Gott kein g'wisse tage. Er weiß wohl, wennis am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken :;. Denn wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein herz spräch lauter nein, So laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieser gut-

that willen :;. Gott Vater, Sohn und heil'gem Geist! Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh, wie ins himmels throne :;. Das täglich brod ja heut uns werd, Wollst unsre schuld verschonen, Als wir auch unsern schuld'gern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, Löf uns vom übel, Amen.

Met. Liebster Jesu wir. (12)

116. Gott! du hast in deinem Sohn mich von ewigkeit erwählet; Sende nun von deinem thron, Was noch meinem heile fehlet, Und gib mir des Geistes gaben, So dann werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, Und zum guten ganz verloren, Heil'ger Geist, mein Herr und Gott! Mache du mich neugeboren; Dann das fleisch ist mein verderben, Und kan nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finstre nacht Meiner irdischen gedanken; Dämpfe das was Gott veracht; Halte die vernunft in schranken; Daß ich anders, nicht als gerne, Selbst von dir die weisheit lerne.

4. Was mein herze dicht und

und tracht, Ist von jugend  
auf nur böse; Aber hilf, daß  
deine macht Mich auch von  
mir selbst erlöse; Und zu al-  
len guten dingen Gib mir wol-  
len und vollbringen.

5. Schaff in mir ein reines  
herz, Daß ich stets an Gott  
gedenke, und mich oft mit reu  
und schmerz Ueber meine sün-  
de kränke; Doch, nach den,  
betrübten stunden, Führe mich  
in Jesu wunden.

6. Pflanze mich daselbst in  
ihn, Als ein glied an seinem  
leibe, Und wann ich sein ei-  
gen bin, Hilf mir daß ich es  
auch bleibe: Er sey weinstock,  
ich der rebe, Daß ich ganz an  
Jesu klebe.

7. Hierzu bitt ich diese drey;  
Glauben, hoffnung und die  
liebe; Steh auch sonst mir also  
bey, Daß kein teufel mich be-  
trübe; Gib mir demuth, fried  
und freude, Und auch saust-  
muth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und  
wohl, Auch zuweilen gar nichts  
sagen: Hilf mir beten, wie  
ich soll, Hilf mir auch mein  
kreuz tragen: Wann es zeit  
ist, hilf mir sterben, Und da-  
bey den himmel erben.

Mei. Herzlich thut mich verl. (2)

117. Sollt ich jetzt noch,  
da mir schon Dei-  
ne güte erschienen, Dich ver-  
lassen, Gottes Sohn! Und

der sünde dienen? Mit den  
lüsten dieser zeit Wieder mich  
beflecken, Und nicht mehr die  
süßigkeit Deiner liebe schme-  
cken?

2. Hab ich doch allein bey  
dir Meine ruh gefunden;  
Mittler! heiltest du doch mir  
Alle meine wunden; Und ich  
sollte dein gebot, Wie die sün-  
der, hassen, Und mein recht  
an deinem tod Wieder fahren  
lassen?

3. Nein, ich bin und bleib  
ein christ, Halt auf deine leh-  
ren, Lasse mir nicht macht,  
noch list, Meinen glauben  
wehren. Zielen tausend ab,  
nicht ich; Mags die welt ver-  
driessen! Sie wird mein ver-  
traun auf dich Mir doch gön-  
nen müssen.

4. Zeigt sie mir ein heil  
wie du? Bringt sie kraft dei-  
müden, Den bedrängten tros  
und ruh; Sündern, Gottes  
frieden? Gibt sie mir die zu-  
versicht, Daß ich, trotz den  
grave, Deiner ewigkeiten lich  
Zu erwarten habe?

5. Rettet sie mich, wenn vo  
Gott Einst die völker stehen  
Und das leben und den to  
Ihm zur seiten sehen? Wen-  
der sichre nun zu spät Au-  
dem schlaf erwachet, Und de  
spötter, der hier schmächt, Bet-  
und nicht mehr lachet?

6. O wie thöricht, wen  
ich mich Noch verführen ließ!

Jesu, da ich schon durch dich Gottes huld genieße! Da ich weiß auf wessen wort Ich die hoffnung gründe, Daß auch ich unfehlbar dort Gnad und leben finde.

7. Nicht das leben, nicht

der tod, Trübsal nicht, noch freuden, Sollen mich, mein Herr und Gott! jemals von dir scheiden. Welt und sünd, und eitelkeit, Und des fleisches triebe, Alles überwind ich weit, Herr! durch deine liebe.

Vom göttlichen Wort.

In eigener Melodie.

118. Ich bleib bey uns, Herr Jesu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschten nicht.

2. In dieser lez'n betrübten zeit, Verleih uns, Herr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten bis an unser end.

3. Herr Jesu hilf, dein' kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt, Gib glück und heil zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nun bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord, Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und geduld.

5. Ich Gott! es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwärmerey, Auf einem haufen kom'n'n herbey.

6. Den stolzen geistern weh-

re doch, Die sich mit g'walt erheben hoch, Und bringen stets was neues her, Zu falschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, Herr Jesu Christ, Nicht unser, sondern ja dein ist, Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unser's herzens trug, Und deiner kirchen wahrer schutz, Darbey erhalt uns. lieber Herr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n in deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmels-saal.

In eigener Melodie.

119. Auf! auf! mein herz, und du mein ganzer sinn! Wirf alles das, was welt ist von dir hin: Im fall du willst, was göttlich ist erlangen; So laß den leib, in dem du bist gefangen.

2. Die seele muß, von dem gesäu-

gesäubert seyn, Was nichts nicht ist, als nur ein falscher schein: Muß durch den zaum der tugend dämpfen können Die schnöde lust der äusserlichen sinnen.

3. Ein jeder mensch hat etwas das er liebt, Das einen glanz der schönheit von sich gibt: Der suchet geld, und trauet sich den wellen; Der gräbet fast bis an den schlund der höllen.

4. Viel machen sich durch krieges-that bekannt, Und stehn getrost vor G<sup>o</sup>tt und vor ihr land; Der denket hoch, und strebet ganz nach ehren, Und jener läßt die liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das alter bey uns ein, Indem man pflegt um nichts bemüht zu seyn: Eh als wir es recht mögen innen werden, So kommt der tod und ruft uns von der erden.

6. Wer aber hie dem leib ist abgethan, Und nimmt sich nur des himmels sorgen an, Setzt allen trost auf seines Gottes gnaden, Dem kan wed'r welt, noch todt, noch teufel schaden.

7. Den anker hat der Noah eingesenkt, Da, als er war mit luft und see umschrenkt: Der große trost hat Abraham erquicket, Als er sein schwerdt nach Isaac hat gezücket.

8. Der glaube muß von G<sup>o</sup>tt erbäten seyn, Der einig macht daß keine noth und pein, Und todes-angst, auch den geringsten schmerzen Erwecken kan in frommer leute herzen.

9. Drum schau, o mensch! hinauf und über dich, Nach dem, was nicht den augen zeigt sich, Was niemand kan verschliessen in den schranken Der sterblichen und flüchtigen gedanken.

10. Vollbringst du das, mein herz, und du mein sinn! Und legst die last der erden von dir hin, Sagst ab dem leid, in dem du bist gefangen; So wird G<sup>o</sup>tt dich, und du wirst G<sup>o</sup>tt erlangen.

Mel. Frisch auf, mein s. (15)

**120.** Dein wort ist ja die rechte lehr; Ein licht, das uns erleuchtet; Ein schild zu unsrer gegenwehr; Ein thau der uns befeuchtet; Ein stärkungs-trank, Wenn wir uns krank In seel und geist befinden; Ein festee band, Das unsre hand, Mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad, Durch dis dein licht mich blinden. Laß mich durch deinen schuß und rath Dei satau überwinden. Die süßigkeit Laß allezeit Von deinem wort mich schmecken Und deine gunst In mir di

brunst Der gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geist, Der alles das versiegle, Worin dein wort mich unterweist Daß ich mich drinn bespiegle, Und immerdar Das was ich war, Und was ich bin erkenne: Auch niemals mehr Von deiner lehr Zu sünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben stärk und kraft, Die alles kan vollbringen, Damit durch dessen eigenschaft Ich ritterlich kan ringen, Und kreuz und noth, Ja gar den tod Viel lieber woll erleiden, Als daß ich hier Vom wort und dir Mich ließ aus kleinmuth scheiden.

Mei. Ringe recht wenn. (19)

**121.** Kinder, lernt die ordnung fassen, Die zum seligwerden führt. Dem muß man sich überlassen, Der die ganze welt regiert.

2. Höret auf zu widerstreben; Gebt euch eurem Heiland hin. So giebt er euch geist und leben, Und verändert euren sinn.

3. Selber könnt ihr gar nichts machen; Denn ihr seyd zum guten tod. Jesus führt die seelen-sachen. Er allein hilfst aus der noth.

4. Bittet ihn um wahre reue, Bittet ihn um glaubens-kraft; So geschiehts, daß sei-

ne treue Neue herzen in euch schafft.

5. Sucht erkenntniß eurer sünden, Forscht des bösen herzens grund. Lernt die greuel in euch finden. Da ist alles ungesund.

6. Jesus wird es euch entdecken. Bittet ihn der alles kan. Alsdenn schauet ihr mit schrecken Euren seelen-jammer an.

7. So wird bald vor euren augen Euer wandel, thun und sinn Sündlich seyn und gar nichts taugen. So fällt aller ruhm dahin.

8. So vergeht der kalte schlummer, Und die wilde sicherheit. Furcht und schaam und tiefer kummer Weinet um die seligkeit.

9. Dis von Gott gewirkte trauren Reißt von aller sünde los. Und wie lange muß es dauern? Bis zur ruh in Jesu schooß.

10. Fühlt ihr euch nur recht verloren, Daß ihr höllen-kind der seyd; D, so wird der trieb geboren, Der nach nichts, als gnade schreyt.

11. Und als solche franke sündler Sucht der gnade licht und spur. Werdet rechte glaubens-kinder; Denn der glaube rettet nur.

12. G l a u b e n heißt, die gnad erkennen, Die den sünd-der selig macht: Jesus mei-

nen Heiland nennen, Der auch mir das heil gebracht.

13. Glauben heißt, nach gnade dürsten, Wenn man zorn verdienet hat; Denn das blut des Lebensfürsten Macht uns selig, reich und satt.

14. Glauben heißt, den Heiland nehmen, Den uns Gott vom himmel giebt: Sich vor ihm nicht knechtisch schämen, Weil er ja die sündler liebt.

15. Glauben heißt, der gnade trauen, Die uns Jesu wort verspricht. Da verschwindet furcht und grauen, Durch das süsse glaubenslicht.

16. Ja, der glaube tilgt die sünden, Wäscht sie ab durch Christi blut, Und läßt uns vergebung finden. Alles macht der glaube gut.

17. Darum glaubt, und schreyt um glauben, Bis ihr fest versichert seyd, Satan könn euch nicht mehr rauben, Ihr habt guad und seligkeit.

18. Denn wird ohne viel beschwerden Euer blind und todes herz Brünstig, fromm und heilig werden, Und befreit vom sünden-schmerz.

19. Was vorher unmöglich scheint, Was man nicht erzwingen kan: Das wird leichter als man meynet, Zieht man nur erst Jesum an.

20. Diese ordnung lernt ver- stehen, Kinder, kehrt sie ja

nicht um; So wird alles selig gehen, So bekleibt das christenthum.

Met. Es ist gewißlich an. (4)

122. O mensch! wie ist dein herz bestellt? Hab Achtung auf dein leben! Was trägt für frucht dein herzensfeld? Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die saat, Auch wer das land besäet hat, Gott oder der Verderber.

2. Ist nun dein Herz dem wege gleich Und einer nebenstrassen, Da auf dem breiter laster-steig Die vögel alles frassen, Ach! prüfe dich, es ist kein scherz; Ist so bewand dein armes herz, So bist du zu beklagen.

3. Denn ist der Saame weggerafft, Vertreten und gefressen, So hast du keine glaubens-kraft, Noch seelen-speis zu essen. Fällt dir ins ohr der saame nur, Und nicht ins herz, so ist die spur Zum leben ganz vertreten.

4. Ist auch dein herze felsenhart, Verhärtet durch die sünden, So ist der saam schlecht verwahrt Auf solcher felsengründen, Ein felsenstein hat keinen saft, Drum hat der saame keine kraft In fruchtbarkeit zu grünen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein herz, Und von



esetz zerschlagen Durch wah-  
re busse, reu und schmerz, So  
kann nicht fruchte tragen:  
Bedenk es wohl, und thue buß,  
Glaub fest, und falle GOTT  
an fuß, so ist dein herz gene-  
sen.

6. Dst ist das herz auch  
dornen voll, Mit sorgen an-  
gefüllet; Dst lebet es in reich-  
thum wohl, Da wird der saam'  
berhüllet, Ja er ersticket ganz  
und gar Und wird nicht ein-  
mal offenbar; Das ist wohl  
zu beklagen.

7. So geht es wenn man  
nur um geld Und reichthum  
ist bemühet, Und nur nach  
wollust dieser welt Mit aug  
und herzen siehet; Da kan  
kein gutes haben statt, Wo  
man der wollust nicht wird  
satt; Der saame muß ersticken.

8. Doch ist, GOTT lob!  
noch gutes land Auf dieser  
welt zu finden, Das GOTT  
dem HERRN allein bekant, Da  
in den herzens-gründen Der  
saame den GOTT eingelegt,  
Noch hundertfältig fruchte  
trägt; Das sind die rechten  
herzen.

9. Wer ohren hat, der hö-  
re doch, Und prüfe sich ohn  
heucheln, Dieweil es heute  
heisset noch, Hier muß sich kei-  
ner schmeicheln. Die zeit ver-  
geht, das ende naht; Fällt  
auf kein gutes land die saar,  
So muß du ewig sterben.

10. HERR Jesu laß mein  
herze seyn Zerknirschet und  
zerschlagen, Damit der saame  
ering hinein Und laß ihn  
fruchte tragen, Die mir im  
himmel folgen nach, Da ich  
sie finde tausendfach, Das  
wünsch ich mit verlangen.

Mat. Zion klagt mit angst. (1)

**123.** Kommt, laßt euch  
den HERRN leh-  
ren, Kommt, und lernet allzu-  
mal, Welche die sind, die ge-  
hören In der rechten christen  
zahl: Die bekennen mit dem  
mund, Glauben fest von her-  
zengrund, Und bemühen sich  
darneben, Fremd zu seyn,  
dieweil sie leben.

2. Selig sind, die demuth  
haben, Und sind immer arm  
im geist, Rühmen sich gar  
keiner gaben, Daß GOTT werd  
allein gepreist; Danken dem  
auch für und für, Denn das  
himmelreich ist ihr: GOTT  
wird dort zu ehren setzen, Die  
sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leide tra-  
gen, Da sich göttlich trauren  
findt; Die besuizen und be-  
klagen Ihr und andrer leute  
sünd, Auch deshalb traurig  
gehn, Dst vor GOTT mit thrä-  
nen stehn: Diese sollen noch  
auf erden, Und dann dort ge-  
tröstet werden.

4. Selig sind die frommen  
herzen, Da man sanftmuth  
spüh-

spühren kan, Welche hohn und trotz verschmerzen, Weichen gerne jederman; Die nicht suchen eigne rath, Und befehlen GOTT die sach: Alle die will er so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geiz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOTT satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen, Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOTT; Die behülfflich sind mit rath, Auch, wo möglich, in der that, Werden, wieder hülff empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Keines herzens jederzeit; Die in wort, werk und geberden Lieben zucht und heiligkeit; Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOTT mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß; Die da stiften fried und ruh, Helfen aller-

seits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOTTES kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden, Schmach, verfolgung, angst und pein; Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn; Ob des kreuzes gleich ist viel, Setzet GOTT doch maas und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. Gib, o Herr, zu allen zeiten, Daß ich hier auf dieser erd Aller solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd! Hilf, daß ich mich acht gering, Dst dir meine noth vorbring, Auch am feinde sanftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz, Die im unfried stehn, versöhne; Dir anhang in freud und schmerz, Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an dein Sohn, Und durch deines Aistes stärke Mich befleisse väter werke.

Wel. Abermal ein Tag v. (1)

124. Guter sä'mann! deine gänge Sieht und spührt man weit und breit: Dann du hast in grosser menge Deinen saamen ausgestreut; Ja an all- und jedem ort Hast du dein theurwerthes wort, Vor uns und in unsern

tagen Huld und liebe reich vor-  
getragen.

2. Jesu! der du unsre her-  
zen Dir zum acker zugericht't,  
Laß uns ja nicht was verscher-  
zen, O du theures lebens-  
licht! Was zum wachsthum  
muß gedeih'n, Und mit fruch-  
ten kan erfreun. Laß, wer  
ohren hat, zu hören, Hören,  
thun nach deinen lehren.

3. Wehr und steure du dem  
teufel, Sey des hörens ziel  
und zweck; Sonst erwecket er  
uns zweifel, Nimmt das wort  
vom herzen weg. Wehr auch  
aller sicherheit, Daß wir uns  
zu aller zeit, Herr! an dich  
mit glauben halten, Und in  
keiner noth erkalten.

4. Reiß auch weiter alle  
dörner Unsrer geld- und welt-  
lust aus: Sonst ersticken alle  
körner, Und wird nie was gu-  
tes draus: Dann wo solche  
felder sind, Muß der saame  
gar geschwind Durch die hin-  
dernisse sterben, Und der acker  
gar verderben.

5. Jesu! hilf uns recht be-  
mühen, Ein erwünschtes land  
zu seyn, Wo die fruchte nicht  
nur blühen, Wo nicht nur ein  
christen-schein; Sondern wo  
auch jederman Aus den fruch-  
ten sehen kan, Wie dein wort  
im herzen blieben, Und in  
kraft hervor getrieben.

6. Laß ein jedes wort ge-  
lingen, Das in unsre herzen

fällt, Laß es tausend fruchte  
bringen. Wann dein auge in  
der welt Da und dort ein her-  
ze sieht, Das sich deinem wort  
entzieht, Das entreiß durch  
deine stärke, Machs zu deinem  
ackerwerke.

7. Endlich, wann wir auf  
der erden Durch den schnellen  
lauf der zeit, Selbst zu staub  
und saamen werden, Den man  
in die erde streut; Ach so laß  
uns sanfte ruh'n, Bis wir un-  
sern eintritt thun In die schö-  
nen himmels-auen, Und die  
freuden-erndte schauen.

Met. Ach Jesu mein br. (27)

**125.** Mein schönster und  
liebster freund  
unter den leuten, Der unter  
den rosen stets pflegte zu wei-  
den, War von mir gegangen,  
dieweil ich geschlafen, Ich  
wurde verlassen wohl unter  
den schaafen.

2. Was soll ich nun ma-  
chen? wo soll ich ihn finden?  
Ich lieffe zur eichen, ich lieffe  
zur linden, Ich ruste mit hel-  
ler stimm durch die steinriße,  
Gleich wie der hirsch schreyet  
in brennender hitze.

3. Ich lieffe durch wälder  
und alle stadt-gassen, Ich such-  
te auf allen gepflasterten straf-  
sen, Da kont ich doch nir-  
gends, den meine seel liebet  
Antreffen, drum war ich von  
herzen betrübet.

4. Ich

4. Ich suchte ihn mit fackeln, Ich suchte ihn mit lichtern, Die wächter zu mitternacht machten mich schüchtern, Sie schlugen mir wunden viel ganz ungeheuer, Die hüter der mauren mir nahmen den schleyer.

5. Ihr töchter zu Zion, helfst mir ihn doch suchen, Das bitt ich, sonst muß ich mein leben verfluchen, Denn ich bin fast müde von suchen und laufen, Ich möchte blut weinen, die haare ausraufen.

6. Ihr töchter zu Zion, von tugend und ehren, Euch thu ich bey himmel und erden beschwören, Wann ihr den, den meine seel liebet, werd sehen, So sagt ihm, ich möchte vor liebe vergehen.

7. Und als ich kaum hatte die rede vollendet, Und mich von den töchtern zu Zion gewendet, Da sah ich, und fand ich, den meine seel liebet, Und dem mein herze sich gänzlich ergiebet.

8. Er kam auf den bergen mit hüpfen und springen, Gleich wie ein reh, welches die jäger umringen, Schön weiß und roth war er vor andern geschmückt, Sein haupt von golde und seiden gestickt.

9. Die augen die blinkten wie augen der tauben, Ganz völlig, wie stehen an reben die

trauben, Die backen die sahen wie sträucheln in gärten So von apothekern bereitet schön werden.

10. Wie schön und wie prächtig war er doch zu sehen, Vor andern erwählet, wie cedern hoch stehen, Aus seiner fehl bächlein wie zucker-saft flossen, Aus welchem es schmecket, ob honig ergossen.

11. Mein liebster bräutigam, Jesu, meine liebe, Ich bitte inbrünstig, mich nimmer betrübe. Ihr töchter Jerusalems, sagt mir auf erden, Ob auch seines gleichen gefunden kan werden.

12. Der, den ich verloren und nunmehr gefunden, Der liebt mich inbrünstig durch schmerzen und wunden. Ich will ihn nicht lassen, und von ihm nicht scheiden, Ich will ihn hinbringen nach hause mit freuden.

13. Nun, daß ich nicht komme in vorigen jammer, So schließ ich dich, Jesu, ins herze, die kammer, Mit herzlichen küssen dich lieblich umfangen, Und damit erstatte mein sehnlich verlangen.

Me 1. Freilich bin ich a. (20)

126. Meinen Jesum laß ich nicht, Wei er sich für mich gegeben, Er erfordert meine pflicht, Und an ihm allein zu kleben: E

ist meines lebens licht, Meinen Jesum laß ich nicht!

2. Jesum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben, Ihm hab ich, voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben: Alles ist auf Ihn gericht, Meinen Jesum laß ich nicht!

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, riechen, schmecken, fühlen; Laß den tod mit seinem pfeil, Mir nach meinem herzen zielen; Wenn der lebensfaden bricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Aller frommen gläubige pranget: Mich erfreut sein angesicht, Meinen Jesum laß ich nicht!

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, Meine seele wünscht und sehnet; Jesum wünsch ich und sein licht, Der mich hat mit Gott versöhnet, Der mich freyset vom gericht, Meinen Jesum laß ich nicht!

6. Jesum laß ich nicht von mir Geh ihm ewig an der seiten, Jesus läßt mich für und für Zu den lebensbächlein leiten. Selig, wer in wahrheit spricht: Meinen Jesum laß ich nicht!

Mat. Allein Gott in der, (4)

127. Wir menschen sind zu dem, o Gott!

Was geistlich ist, untüchtig; Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig, Wir wissen und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch sie würde wohl bekant Dein will und deine rechte; Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater! von des himmels thron Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, Herr, gepreist, Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen guten Geist, Daß wir dem worte gläuben, Dasselb annehmen jederzeit Mit sanftmuth, ehre, lieb und freud, Als Gottes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spöter hauf Uns nicht vom wort abwende, Denn ihr gespötte endlich drauf Mit schrecken nimt ein ende. Gib du selbst deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne!

5. Deffn' uns die ohren und das herz, Daß wir dein wort recht fassen, In lieb und leid, in freud und schmerz, Es aus der acht nicht lassen, Daß wir nicht hörere nur allein Des wortes, sondern thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am

6. Am wege wird der saame fort Vom teufel hingenommen: In fels und steinen kan das wort Die wurzel nicht bekommen: Der saame, so auf dornen fällt, Von sorg und wollust dieser welt Verderbet und ersticket.

7. Ach! hilf, HErr, daß wir werden gleich Allhier dem guten lande, Und seyn an guten werken reich In unserm amt und stande; Viel fruchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In feinem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Den weg der sünden meiden! Gib, daß wir halten fest an dir In anfecht-

tung und leiden: Rott aus die dornen allzumal, Hilf uns die welt-sorg überall Und böse luste dämpfen.

9. Dein wort, o HErr, laß allweg seyn Die leuchte unsern füssen, Erhalt es bey uns klar und rein, Hilf, daß wir draus genießen Kraft, rath und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, O GOTT, sehr weit ausbreiten! Hilf, Jesu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten! O heil'ger Geist, dein göttlich wort Laß in uns wirken fort und fort, Geduld, lieb' hoffnung, glauben.

### Gebät Lieder.

Mel. Ich dank dir sch. (44)

128. Ach GOTT und HErr! Wie groß und schwer Sind mein' begangne sünden? Da ist niemand, Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wollt los seyn Des kreuzes mein, Würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Berstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdient. Ach GOTT! zürn nicht, Geh nicht ins g'richt,

Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Soll's ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen; So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büßen.

5. Gib, HErr! geduld, Vergib die schuld, Verleih ein g'horsames herze, Laß mich nur nicht Wie's oft geschicht, Mein heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, Wie's dünket dir, Durch dein gnad will ichs leiden; Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich kein Ein  
Vögelein In hohlen baum ver-  
stecket, Wanns trüb hergeht,  
Die luft ünstet, Menschen und  
vieh erschrecket.

8. Also, HERR Christ!  
Mein Zuflucht ist Die höhle dei-  
ner wunden: Wann sünd und  
tod Mich bracht in noth, Hab  
ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hie  
der leib Und seele müssen schei-  
den, Wird ich doch dort Bey  
dir, mein hort, Seyn in ewi-  
gen freuden.

10. Ehre sey nun, GOTT  
Vater, Sohn Und heil'gem  
Geist zusammen; Zweifle auch  
nicht, Wie Christus spricht:  
Wer glaubt, wird selig, A-  
men.

Met. Es ist gewißlich an. (4)

**129.** Aus tiefer noth  
schrey ich zu dir,  
HERR, GOTT! erhör mein klag-  
en, Dein gnädig ohr neig her  
zu mir, Und laß mich nicht verz-  
agen. Denn so du willst das  
sehen an, Was sünd und un-  
recht ist gethan, Wer kan,  
HERR, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann  
gnad und gunst, Die sünde  
zu vergeben, Es ist doch unser  
thun umsonst, Auch in dem  
besten leben. Vor dir nie-  
mand sich rühmen kan, Es  
muß sich fürchten jederman,  
Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOTT will  
hoffen ich, Auf mein verdienst  
nicht bauen, Auf ihn will ich  
verlassen mich, Und seiner gü-  
te trauen, Die mir zusagt sein  
werthes wort, Das ist mein  
trost und treuer hort, Desß will  
ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in  
die nacht, Und wieder an den  
morgen, Soll doch mein herz  
an GOTTES macht Verzweifeln  
nicht noch sorgen. So thu  
Israel rechter art, Der aus  
dem Geist erzeiget ward, Und  
seines GOTT'S erharre.

5. Ob bey uns ist der sün-  
den viel, Bey GOTT ist viel-  
mehr gnade, Sein hand zu  
helfen hat kein ziel, Wie groß  
auch sey der schade. Er ist  
allein der gute hirt, Der Is-  
rael erlösen wird, Aus seinen  
sünden allen.

Met. Wach auf mein h. (32)

**130.** Dem allerhöchsten  
Wesen Im bu-  
che vorzulesen; Was man zu  
beten habe, Ist nicht des  
Geistes gabe.

2. Wie manches buch ver-  
führet Wo man den sinn nicht  
spüret, Den uns die schrift  
gelehret, Da man GOTT sel-  
ber höret.

3. Die bücher, welche sa-  
gen, Wie wir nach JESU fra-  
gen, In buß und glauben tre-  
ten, Und so erhörllich beten;

4. Die

4. Die sind nicht zu verachten, Ihr lesen und betrachten Kan unser herz erwecken, Nach ihm sich auszustrecken;

5. Und denn des glaubens wesen Selbst aus der schrift zu lesen. Denn wie ich Jesum suche, Fern ich aus diesem buche.

6. Da hör ich viele beten, Und wenn sie vor ihn treten, So find ich aller enden kein buch in ihren händen.

7. Wenn mich das buch gelehret, Wie man zum Herrn sich kehret: So wird mein herz zum buche, Daß ich ihn selber suche.

8. Erinneret mich, ihr blätter, An mich und meinen retter! Entzündet mein verlangen, Die gaben zu empfangen.

9. Nur sollt ihr mich im beten nicht binden noch verreten. Alsdenn geht auf die seite, Daß ich mich selbst ausbreite.

10. Wenn ich nun mit ihm spreche, Sag ich, was mir gebreche, Was meine seele kränke, So wie ichs fühl und denke.

11. So stets in keinem buche. Und eh ichs da erst suche, Gießt sich mein herz schon über. Das ist dem Vater lieber.

12. Wer hat ein kind gesehen Vor seinen eltern stehen, Und, was sein wunsch gewesen, Aus seinem buche lesen?

13. O nein, die noth lehrt schreyen, Und an der brust gedenken. Die mutter stillt es gerne. Sie hört das schreyen so ferne.

14. Das kind kan sein begehren nicht ordentlich erklären. Die mutter muß sein stehen Mehr als das kind ver stehen.

15. Und wenn die kinder stammeln, Erst halbe worte sammeln: Den eltern ist ihr lallen Das größte wohlgefallen.

16. Sie dürfen nicht mit sorgen, Sich fremde worte Sorgen, Raum, daß sie angefangen, So weiß man ihr ver langen.

17. Sie werden endlich grösser, Und reden denn auch besser; Allein der kleinen lallen Erhört man doch vor allen.

18. Der Vater aller kinder Erhört noch viel geschwinder, Versteht uns auch viel besser; Denn seine huld ist grösser.

19. Er hört des herzens sprache, Das ist die ganze sache. Der trieb vom seelen grunde Macht erst die red im munde.

20. So lernt man sich erkennen, Im heil'gen Geiße entbrennen, Sich Jesu über lassen, Und bald den Vater fassen.



Mel. Straf mich nicht. (34)

**131.** **M**ache dich, mein  
geist, bereit, Wa-  
che, fleh und bäte, Daß dich  
nicht die böse zeit Unverhohft  
betrete! Denn es ist Satans  
list Ueber viele frommen Zur  
versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht  
auf Von dem sünden-schlase,  
Denn es folget sonst darauf  
Eine lange strafe, Und die  
noth, Samt dem tod, Möchte  
dich in sünden Unvermuthet  
sünden.

3. Wache auf! sonst kan  
dich nicht Unser HErr erleuch-  
ten; Wache! sonst wird  
dein licht Dir noch ferne deuch-  
ten; Denn G<sup>o</sup>tt will Vor  
die füll Seiner gnaden-gaben  
Offne augen haben.

4. Wache! daß dich sa-  
tans list Nicht im schlaf an-  
treffe, Weil er sonst behende  
ist, Daß er dich beäffe; Und  
G<sup>o</sup>tt giebt, Die er liebt, Dst  
in seine strafen, Wann sie  
sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht  
die welt Durch gewalt be-  
zwinde, Oder, wenn sie sich  
verstellt, Wieder an sich brin-  
ge; Wach und sieh! Damit  
nie Viel von falschen brüdern  
Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für  
dich, Für dein fleisch und her-  
ze! Damit es nicht liederlich  
G<sup>o</sup>ttes gnad verscherze! Denn

es ist Voller list, Und kan sich  
bald heucheln Und in hoffart  
schmeicheln.

7. Bäte aber auch dabey  
Mitten in dem wachen! Denn  
der H<sup>o</sup>Err muß dich frey Von  
dem allen machen, Was dich  
drückt Und bestrickt, Daß du  
schläfrig bleibest, Und sein werf  
nicht treibest.

8. Ja, er will gebäten seyn,  
Wenn er was soll geben! Er  
verlanget unser schreyn, Wenn  
wir wollen leben, Und durch  
ihn Unsern sün, Feind, welt,  
fleisch und sünden Kräftig  
überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß  
uns schon Alles glücklich ges-  
hen! Wenn wir ihn, durch  
seinen Sohn Im gebät anfle-  
hen; Denn er will, Uns mit  
füll Seiner gunst beschütten,  
Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns im-  
merdar Wachen, flehen, bä-  
ten! Weil die angst, noth  
und gefahr Immer näher tre-  
ten; Denn die zeit Ist nicht  
weit, Da uns G<sup>o</sup>tt wird  
richten, Und die welt vernich-  
ten.

In eigener Melodie.

**132.** **D**ihr auserwählten  
kinder, Ihr jung-  
frauen allzumal, **D**ihr trägen  
überwinder, **W**er ist unter eu-  
rer zahl, **D**er da säumet,  
Schläft und träumet? **W**ißt  
ihr

ihr nicht was euch gebühret,  
Und was euren brautstand  
zieret.

2. Wachtet, wachtet, kaufet  
öhle Jetzt in dieser mitter-  
nacht, Schmücket die lampen  
eurer seele, Habet auf den  
bräut'gam acht. Er wird kom-  
men, Hört ihr frommen, Was  
die friedens-boten sagen: Jezo  
kommt der hochzeit-wagen.

3. Wacht und schmücket  
euch aufs beste, Legt die feyer-  
kleider an, Stellt euch als die  
hochzeit-gäste, Daß mans an  
euch sehen kan, Wie so herz-  
lich Und so schmerzlich Ihr  
euch nach der ruhe sehnret,  
Wie das herz nach freyheit  
stöhnet.

4. Nun soll leib und seel  
genesen, Alles soll in vollem  
glanz, Friede, freude, lieblich  
wesen Erben mit im sieges-  
kranz: Weil das hoffen Ein-  
getroffen, Die erquickungs-zeit  
erschieden, Muß nun alles  
wieder grünen.

5. Ey wie lieblich wird es  
klingen In der stillen ewig-  
keit, Engel werden mit drein  
singen, Die sich längst darauf  
gefrent: Da die schaaren Paar  
bey paaren Werden ihre har-  
fen rühren, Und die hochzeit  
prächtig zieren.

6. Hört ihrs nicht von fer-  
ne schallen? Ach, das ist ein  
reiner thon! Seht, die har-  
fen-spieler fallen Nieder vor

des Lammes thron, Seine eh-  
ren Zu vermehren. Ach, wenn  
ich nur flügel hätte; Glaubts,  
ich eilte um die wette.

7. Also sehn wir schon von  
ferne, Lauter seligkeiten ein,  
Da wir schöner, als die sterne,  
Leuchten sollen engelrein: Da-  
rum eilet, Nicht verweilet,  
Euch inwendig zu vermählen  
Mit dem bräut'gam eurer see-  
len.

8. Wer dort will als rosen  
stehen, Trägt hier zwar die  
dornen-kron; Dorten muß er  
dorn und schleien Haben abge-  
leget schon, Daß von sünden  
Nichts zu finden: Denn der-  
gleichen art von rosen Blühen  
nur im lande Gosen.

9. Drum so leide, dülde,  
trage, Nach dem stillen Lam-  
mes-sinn, Fein geduldig ohne  
klage, Nimm die liebes-ruthe  
hin, Stilles lämmlein, From-  
mes schäflein, Anders kans  
nicht seyn auf erden, Morgen  
soll es besser werden.

10. Rühme, jauchze, lebe  
frölich, Zion, braut und kö-  
nigin, Deine freude währet  
ewig In dem chor der Sera-  
phin, Da du weiden Sollst  
mit freuden In viel tausend  
lieblichkeiten. Laß dich dazu  
wohl bereiten.

Met. Übermal ein Tag v. (1)

133. Wachtet, wachtet,  
ihr jungfrauen,

Wacht, der bräut'gam bricht herein: Lasset euch nicht schläfrig schauen, Zeiget eurer lampen schein; Schmücket euch, schickt euch, macht geschwind, Daß er euch bereit erfund: Wollt ihr erst zum krämern gehen, Ey so bleibt ihr draussen stehen.

2. O wie selig ist die seele, Die die lampe zugericht, Daß es ihr da nicht am öhle, Wenn der Bräut'gam kommt, gebricht! Das ist eine kluge braut, Die darauf, weiß zeit ist, schaut: Die wird bey dem Bräut'gam stehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, Die der feind also berückt, Daß sie sich nicht bald drauf legen, Daß die lampen sind geschmückt! Jammer! wenn der Bräut'gam spricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht; Wenn die gnadenzeit verlossen, Und die himmels-thür verschlossen.

4. Gib, mein Bräut'gam, daß mein herze Sey mit glaub und lieb erfüllt, Und ich nicht die zeit verscherze, Da du hochzeit halten willst, Sondern, wenn dein tag bricht an, Und die thür wird aufgethan, Ich nach überstandnen leiden, Eingeh zu den hochzeit-freuden.

5. Laß mich bäten, laß mich wachen, Bis mein letzter tag anbricht: Laß mich ja

nichts schläfrig machen; Bleibe du bey mir, mein licht: Laß stets deiner gnaden schein Leuchten in mein herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, Und die falsche rezung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren Und erheben deinen ruhm, Laß mich stets dein lob vermehren, Als dein werthes eigenthum, Nimm doch alle trägheit hin, Und ermuntere meinen sinn: Rüste mich mit Geistes-waffen; Nur was du willst laß mich schaffen.

7. Steur dem fleische, wehr dem drachen Und der bösen welt dazu, Die mich wollen schläfrig machen Und doch stören meine ruh: Wecke du mich stündlich auf, Und befördre meinen lauf, Daß ich werde alle stunden Klugen jungfrau gleich erfunden.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

**134.** Herr, deine treue ist so groß, Daß wir uns wundern müssen, Wir liegen vor dir arm und bloß Zu deinen gnaden-süssen: Die bosheit währet immerfort, Und du bleibst doch der treue Hort, Und willst uns nicht verderben.

2. Die sünde nimmet überhand, Du siehest selbst die schmerzen, Die wunden sind dir wohl bekannt Der sehr verkehrten

kehrten herzen ; Die schulden nehmen täglich zu ; Es haben weder rast noch ruh, Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge stehet wider die, So deiner wege fehlen, Und in dem ganzen leben hie Den krummen weg erwählen, Und suchen in dem sündenwust Zu büßen ihre fleischeslust, Nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entsetzet sich Und seufzet frey zu werden, Sie wartet, und thut ängstiglich : Der himmel und die erden, Die deiner finger werke sind, Und was sich in denselben find't, Beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen dennoch fest zu dir, Du werdest uns erhören ; Wir flehen, o Gott ! für und für, Du wollest doch bekehren Die sündenvolle blinde welt, Die sich für so glücklich hält, Da sie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer Gott ! Der du die welt geliebet, Die welt die ganz in sünden todt, In irrthum dich betrübet : Gib deinem werthen worte kraft, Daß es noch in den herzen haft, Die hart sind wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch Mit ihren blinden kindern, Wie sanft und annehm dein joch Sey denen ar-

men sündern, Die fühlen ihre sünden-schuld, Und wenden sich zu deiner huld, Und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du hast erwählt, Die setze du zum seggen, Und schenke, was ihr annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen : Laß deine treue, aug und hand Seyn deinen gliedern wohl bekant, Die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meynt Es treulich mit den seinen ; Du bist noch mehr als beyde seynd, Du kanst's nicht böse meynen ; Drum trauen wir allein auf dich, Ach ! leite du uns väterlich, Nach deinem rath und willen.

10. Hier sind wir, deine reben, schon, Und freuen uns darneben, Daß du uns die genaden-kron Nunmehr bald wirst geben ; Wir hoffen bald dein angesicht Zu sehen dort in deinem licht, Da uns das Lamm wird weiden.

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

135. Herr, ach hilf uns ! wir verderben, Und vergehen in der noth. Ach, wir müssen kläglich sterben, Wann du nicht aus noth und tod Unser armes leben führst, Und des windes sturm regierst. Herr ! wir fliehn zu deinen armen, Herr ! wir suchen dein erbarmen.

2. Grausam ist des windes wüten, Der so schrecklich tobt und reißt; Du allein kanst ihm verbieten. Wie du deine macht erweist, Als der bangen jünger schaar Mit dir in dem schiffe war; So laß auch anzekt den deinen Deine gnadenmacht erscheinen.

3. Zwar du hast den wind erschaffen, Uebst durch ihn dein schrecken aus, Raß't ihn böse kinder strafen, Stürzest durch ihn hof und haus. Und wie grob vergreifen wir Uns, liebreicher Gott! an dir; Herr! du könntest solch verbrechen Wohl mit schrecken an uns räuen.

4. Doch, du pflegst an uns zu denken, Und das herz, in zorn und wuth, Doch voll huld auf uns zu lenken. Ach wir flehn durch Christi blut: Herr, ach reiß uns dieses mal Aus der angst und bangen quaal: Laß uns eilend hülfe finden, Schenk uns gnädig straf und sünden.

5. Dräu dem wind, daß er sich lege, Gib uns wieder stille ruh: Hilf, daß sich kein sturm mehr rege, Denn wir sagen beßrung zu. Herr! wir wollen jederzeit Deines namens herrlichkeit, Jezo hier und einst dort oben, Unaufhörlich dafür loben.

Met. Es ist gewißlich an. (4)

136. Herr Zebaoth, du starker Gott! Sehr prächtig ausgeschmücket, Dem alle welt zu fusse fallt, Und sich mit zittern bückt Vor der so hohen majestät, Die über alle himmel geht, Und allenthalben herrschet.

2. Wir hören, daß sich deine macht In dicken wolken reget, Daß da und dort dein donner kracht, Bald <sup>in uns</sup> erdreich schläget: Wir sehen, daß aus deinem sitz Hernieder fährt der schnelle bliß, Bey starken wasser-güssen.

3. Hierüber will uns muth und sinn Fast ganz und gar entsinken; Wir wissen nicht, wo aus, wo hin: Weil du mit einem winken, Ja stracks in einem augenblick, Uns allesamt in tausend stück Erbärmlich kanst zerschmettern.

4. Werth sind wir zwar, o grosser Gott! Daß du uns möchtest plagen, Wie Korah und desselben rott, Hinab in abgrund schlagen: Mit feuer, wie die männer dort, Auf des Elias wunsch und wort, Verbrennen und verzehren.

5. Du könntest uns, wie vor der zeit Die erste welt, ersäulen, Das land, samt aller fruchtbarkeit, Bewüsten und zerschleifen: Du könntest leicht durch deine pfeil, Als hagel, bliß

blitz und donnerkeil, Uns ganz  
und gar verderben!

6. D aber, HErr, HErr!  
denke nicht, Gedenke nicht der  
sünden, So wir gethan; laß  
im gericht Den starken eifer  
schwunden: Die gnade hebe  
sich empor, Und gehe deinem  
rechte vor; Sonst ist's um uns  
geschehen.

7. Sey gnädig, HErr! sey  
gnädig doch Uns furchtsamen  
und matten! Wir nehmen un-  
sre zuflucht noch Zu deiner flü-  
gel schatten, Mit starkem angst-  
und bät-gechrey: HErr!  
nimm es an, und schaff vor-  
bey Des ungewitters schrecken.

8. Laß uns den harten don-  
nerschlag Die glocke seyn zur  
busse, Damit wann nun der  
jüngste tag Sich stellt auf  
schnellem fusse, Wir alleamt  
bereitet seyn, Und uns dein  
heller gnaden-schein Mit höch-  
ster freud umgebe.

9. Laß uns an seele, leib  
und gut Kein unheil wider-  
fahren: Wie du die männer  
in der glut Des ofens ließt  
bewahren Durch deine engel:  
und wie du Den kisten Noah  
schlossdest zu, Daß er erhalten  
würde:

10. So wollest du mit dei-  
ner guad Auch uns jekund um-  
fangen; Nicht nach verdienst  
der missethat, Die wir bisher  
begangen, Ein richter und ver-  
gelter seyn, Weil an uns ar-

men würmelein Dein ruhm  
nicht wird erhöht.

11. Halt über uns mit dei-  
ner hand, Und laß dir unsre  
haabe, Auch alle fruchte auf  
dem land, Als deine gnaden-  
gabe, Befohlen seyn; wir  
wollen dir, HErr GOTT, du  
helfer! für und für Mit dank  
entgegen gehen.

Mel. Mache dich mein geist. (34)

137. Liebster Heiland! na-  
he dich, Meiner  
grund berühre; Und aus allem  
kräftiglich Mich in dich ein-  
führe: Daß ich dich, Innig-  
lich, Mög in liebe fassen, Alles  
andre lassen.

2. Sammle den zerstreuten  
sinn, Treuer hirt der seelen!  
Dann wann ich in dir nicht  
bin, Muß mein geist sich quä-  
len: Kreatur, Aengstet nur,  
Du allein kanst geben Ruhe,  
freud und leben.

3. Mache mich von allem  
frey, Gründlich abgeschieden:  
Daß ich eingekehret sey Stets  
in deinen frieden? Kindlich  
rein, Sanft und klein, Dich  
in unschuld sehe, In dir leb'  
und stehe.

4. Menschenfreund, Im-  
manuel. Dich mit mir ver-  
mähle! O du sanfte liebes-  
quell! Salbe geist und seele,  
Daß mein will, Sanft und  
still, Ohne widerstreben, Dir  
sich mag ergeben.

5. Jedermann hat seine lust,  
Und sein zeitvertreiben; Mir  
sey eines nur bewußt, Herr!  
in dir zu bleiben: Alles soll  
Folgen wohl, Wann ich mich  
nur übe, In dem weg der liebe.

6. Creaturen bleibet fern,  
Und was sonst kan stören:  
Jesu, ich will schweigen gern,  
Und dich in mir hören; Schaf-  
fe du Wahre ruh, Wirke nach  
gefallen, Ich halt still in allen.

7. Was noch flüchtig,  
jammle du; Was noch stolz  
ist, beuge; Was verwirret,  
being zu ruh; Was noch hart,  
erweiche; Daß in mir Nichts  
hinfür Lebe noch erscheine,  
Als mein freund alleine.

Rel. Sollt es gleich bis. (38)

**138.** Liebster Jesu, du  
wirst kommen, Zu  
erfreuen deine frommen, Die  
bedrängt sind allhier; Jesu,  
mich verlangt nach dir!

2. Ach! so laß mich deine  
bleiben, Laß mich deinen Geist  
stets treiben, Daß du allzeit  
wohnt in mir; Jesu,  
mich, 2c.

3. Richte, Jesu! meine  
wege, Bahne du selbst meine  
stege; Laß mich seufzen für  
und für: Jesu, mich, 2c.

4. Komm doch, Jesu, mein  
vergnügen, In mein herz, laß  
mich nicht liegen Vor des flei-  
sches sünden-thür: Jesu,  
mich, 2c.

5. An dir hanget meine see-  
le, Ohne dich ich mich sehr  
quäle, Ohne dich vergeh ich  
schier, Jesu, mich, 2c.

6. Bilde du dein schönes  
wesen In mein herz, das du  
erlesen; Spiegle du dich selbst  
in mir: Jesu, mich, 2c.

7. Mein Herr Jesu, schön-  
ste wonne! Schein in mir, du  
Lebens-sonne; Es ist nichts  
im leben hier: Jesu, mich  
verlangt, 2c.

8. Tränfle deine liebes-  
tropfen, Die dein Bild in mir  
einsprossen; Geh durch mei-  
nes herzens thür: Jesu,  
mich, 2c.

9. Halte meine seele feste,  
Du bist ja der allerbeste; Ach!  
daß ich dich nicht verlier:  
Jesu, mich, 2c.

10. Allerliebster Herzens-  
freund, Der es einzig gut ge-  
meynt, Halt mich, bis du  
brichst herfür: Jesu, mich  
verlangt nach dir.

Rel. Psalm 38. (40)

**139.** Meine armuth  
macht mich  
schreyen, Zu dem Treuen, Der  
mich segnet und macht reich.  
Jesu, du bist, den ich meyne,  
Wann ich weine, Damit ich  
dein herz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her  
die kräfte, Zum geschäfte, Da-  
zu ich verbunden bin? Herr,  
mein armes herz anfeure, Und  
erneure

erneure Den zerstreuten geist  
und sinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner  
quelle Meine seele, Von dem  
durst geplagt und matt; Du  
kannst die begierden stillen, Und  
mich füllen, Daß ich werd er-  
freut und satt.

4. Treibe ferne, die mich  
hindern; Du kannst mindern  
Der versuchung starke kraft:  
Laß nichts meinen glauben  
schwächen, Dich zu sprechen,  
So empfind ich kraft und saft.

5. Hil' mit ausgespannten  
armen Zu mir armen, Drücke  
mich an deine brust. Du er-  
kennst mein tiefes sehnen, Und  
die thränen, Jesu, meines  
herzens lust!

6. Du bleibst ewig meine  
freude, Auch im leide, Wenn  
mich angst und kummer plagt:  
Dann du bist der auserkohnne;  
Das verlorne Hast du nim-  
mer weggejagt.

7. D' vergnügter fuß des  
mundes Und des bundes, Ue-  
bergrosse süßigkeit! Ach, mein  
Gott, was soll ich sagen?  
Mein behagen Bleibest du in  
ewigkeit.

Met. Wer nur den lieb. (36)

140. M e i n lebensfaden  
läuft zu e n d e

Mein pilgerfahrt ist bald ge-  
than; Ach Gott, mir ein ge-  
leitsmann sende! Der mich  
erhält auf rechter bahn, Der

bey mir an dem ruder steh  
Wann ich den letzten sturn  
aussteh.

2. Damit mein schifflein  
durch die wellen, Der todes  
angst gerad zu geh, Zum va-  
terland, und meine seele, All  
zeit auf ihren leitsstern seh  
Auf meinen Heiland Jesum  
Christ, Der auch im tod mein  
leben ist.

3. Ach Herr, mein Gott  
diß mein begehren, Sieh mich  
auf mein gerechtigkeit; Ich  
hoff du wirst es mir gewähren  
Aus gnade und barmherzig-  
keit: Denn unser eigen fröm-  
tigkeit Ist vor dir ein besleck-  
tes kleid.

4. Glaub, lie b und hoff-  
nung zu vermehren, Komm  
nicht aus eignen kräften fort  
Ich hoff auf Christum meiner  
Herrn, Und auf sein unbe-  
trüglich wort, Das ist in mei-  
ner letzten reis, Mein lebens-  
trank und seelen-speis.

5. Er ist das Lamm, das  
hier auf erden, Die sünd der  
welt getragen hat, Wer's herz-  
lich glaubt, wird selig wer-  
den, Und bey Gott finder  
fried und guad. Drum laß  
ich meinen Jesum nicht  
Wenn mir der tod das herze  
bricht.

6. Nun will ich in der liebe  
fassen, Brüder, schwestern, mi-  
weib und kind, All lie b e  
freund auch die mich hassen,



Und mir nicht wohl gewogen  
sind; Ich bitt euch alle um  
geduld, Verzeihet mir, erlast  
die schuld.

7. Wo euch mein wandel,  
thun und leben In etwas je  
betrübet hat, Ich will euch  
allen gern vergeben, Und bit-  
te Gott daß er in gnad Uns  
anseh und genädig sey, Uns  
allen unsre sünd verzeih.

8. Noch ein ding kan ich  
nicht verheelen, Was mir noch  
an dem herzen liegt, Es sind  
die zarten jungen seelen, Der'r  
kan ich so vergessen nicht, Weil  
satan ihn'n auf dieser welt  
Biel netz und fallstrick hat ge-  
stellt.

9. Um ihre seelen zu be-  
stricken, Und führen sie gebun-  
den fort, Den breiten weg,  
durch seine tücken, Gerade nach  
der höllen-pfort, Zu stürzen sie  
in ewigkeit, In jammer, quaal  
und grosses leid.

10. Er stellt ihn'n vor die  
lust der augen, Er stellt ihn'n  
vor die lieb der welt, Die flei-  
sches-lust daraus zu saugen;  
Durch ehre, wollust, gut und  
geld; Durch hoffarth, geiz,  
betrügerey; Durch falschheit,  
lügen, heucheleiy.

11. Durch fressen, saufen,  
tanzen, springen, Fluchen und  
schwören ohne scheu, Leicht-  
fertig scherzred, zotten singen,  
Zu pflanzen fort die hurerey;  
So kommt aus diesem den-

noch fert, Haß, neid und feinds-  
schaft, krieg und mord.

12. Ich bitte euch, ihr lie-  
ben kinder, Ach ich ermahn  
und bitte euch, Folgt nicht dem  
wege solcher sündler, Er führt  
euch ab von Gottes reich,  
Fürcht Gott, und bitt ihn  
früh und spat, Daß er euch  
führ den rechten pfad.

13. Gott hat ja seinen Sohn  
gegeben, Der finstern welt zu  
einem licht, Zum weg zur  
wahrheit und zum leben, Wer  
ihm nachfolgt, der irret nicht;  
Er ist vom Vater ausgesandt,  
Zu führen uns ins vater-  
land.

14. Gott hat nicht lust an  
dem verderben, Des sünders  
tod gefällt ihm nicht, Er hat  
nicht lust an unserm sterben,  
Noch daß wir fallen ins ge-  
richt; Nur unglaub und des  
fleisches will, Die bringen uns  
zum bösen ziel.

15. Wie ich aus Gottes  
wort vernommen, Und unser  
Heiland selber spricht, Daß  
das licht in die welt sey kom-  
men, Und denen ist es zum  
gericht Erschienen, die im fin-  
sternuß Verbleiben ohne glaub  
und buß.

16. Darum ist noch den  
menschen-kindern Das evan-  
gelium bereit, Wer nicht  
glaubt, wird sich selbst ver-  
hindern, An seinem heil und  
seligkeit; Wer arges thut, der  
hast

hast das licht, Und dadurch fällt er ins gericht.

17. Wer sich noch hier in zeit der gnaden, In seinem bösen sünden-stand, Durch Gottes wort und geist läßt rathen, Durch wahre buß die sünd erkannt, Und glaubt an Christum unverrückt, Und folgt ihm nach, der wird erquickt.

18. Gott will ihm seine sünd verzeihen, Christus, durch sein gerechtigkeit, Wird ihn durch seinen Geist erneuen, Und ziehen an das hochzeit-kleid: Dann gehet an der engel freud, Wenn sich ein seel zur buß bereit.

19. Bedenkt es wohl, ihr lieben kinder, Und übt euch in gottseligkeit; Laßt euch die welt nicht seyn ein hinder An eurem heil und seligkeit, So werd't ihr dort in ewigkeit, Euch freuen ohne quaal und leid.

20. Bedenkt es auch, ihr menschen-kinder, Die ihr noch lebt in eitelkeit, Bedenkt es wohl, ihr frechen sündler, Und laßt euch rathen in der zeit; Oh Gott sein antlitz von euch wendt, Und sein gerechter zorn anbrennt.

21. Nun gute nacht du liebe jugend, Gott segne und behüte euch; Er ziere euch mit zucht und tugend, Und bringe euch zu seinem reich. Gut nacht euch allen insge-

mein, Jungen und alten, groß und klein.

22. Dis liedlein schenk ich zum abscheiden Der lieben jugend allzugleich; Und bitte euch wollt euch bereiten Zur ew'gen freud in Gottes reich; Laßt lamp und gefäß nicht leer seyn, Füllt glaubens-öl mit tugend drein.

Met. Du unbegreiflich höchst. (3)

141. O starker Gott, o seelen-kraft, O liebster Herr, o lebens-saft, Was soll ich thun, was ist dein will? Gebeut, ich will dir halten still.

2. Ich kan ja nichts, das weißt du wohl, Auch weiß ich nicht, was ich thun soll; Du kanst allein verrichten dis, Du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, Kraft, Held ist niemand als du; Rath giebest du in stiller ruh; Kraft bist du auch in höchster noth; Held ist dein Nam', o Wunder-Gott.

4. Du Fels des heils, erhalte mich, Du lebens-strohm, fleuß mildiglich, Fleuß doch in meine seel hinein, Ey! kehre bey dem sündler ein.

5. Die zeit ist böß und falschheit voll, Ich weiß nicht wie ich leben soll, Du bist ein Herr, der groß von rath, Du

ist ein Gott, der stark von  
hat.

6. Was willst du, Herr!  
Was sage mir, Ich klopf, ach,  
du doch auf die thür; Ich  
auf und schrey, du hörst es  
wohl, Was willst du, Herr,  
was ich thun soll?

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

142. O Vater, unser  
Gott, es ist Un-  
möglich auszugründen, Wie  
du recht anzurufen bist, Ver-  
unft kans gar nicht finden.  
Deshalben geuß, wie du ver-  
heißt, Selbst über uns aus  
deinen Geist Der gnad und  
des gebätes.

2. Daß er mit seuffzen kräf-  
tiglich Mög uns bey dir ver-  
treten, So oft wir kommen,  
Herr, vor dich, Zu danken  
und zu bäten: Laß nicht nur  
plappern unsern mund, Hilf  
daß zu dir aus herzens-grund,  
O grosser Gott! wir rufen.

3. Zuech unser herz zu dir  
hinauf Im bäten und im sin-  
gen, Und thu uns auch die  
lippen auf, Ein opfer dir zu  
bringen, Das dir gefalle, wann  
allda Das herz ist mit den lip-  
pen nah, Und nicht von dir  
entfernet.

4. Im geist' und wahrheit  
laß zu dir Das herz uns im-  
mer richten, Mit andacht bät-  
ten für und für, Dhn fremdes  
denk- und tichten: Gib uns

des glaubens zuversicht, Der,  
was wir bitten, zweifle nicht,  
Durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit  
noch maas Im bäten dir vor-  
schreiben, Anhalten ohne un-  
terlaß; Bey dem allein auch  
bleiben, Was dir gefällt, was  
deine ehr, Und unsre wohl-  
fahrt mehr und mehr Beför-  
dert hie und ewig.

6. Laß uns im herzen und  
gemüth Auf unser thun nicht  
bauen; Laß einzig deiner gros-  
sen gut Uns ganz und gar ver-  
trauen. Ob wir es gleich  
nicht würdig seyn, So wollest  
du aus gnad allein Der bitt  
uns doch gewähren.

7. Du, Vater! weißt, was  
uns gebriecht, Weil wir noch  
sünd im leben, Es ist dir auch  
verborgen nicht, In was ge-  
fahr wir schweben; Um bey-  
stand stehen wir dich an, Dein  
Vater-herze uns nicht kan  
Verlassen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freu-  
digkeit In Jesu Christ em-  
pfangen, Der gnaden-stuhl ist  
ja bereit, die hülfe zu erlan-  
gen. Drum laß hie und an  
allem end Uns stets aufheben  
heilge händ, Dhn allen zorn  
und zweifel.

9. Dein nam', o Gott, ge-  
heiligt werd, Dein reich laß  
zu uns kommen, Dein will  
geschehe auch auf erd, Gib brod,  
fried, nuß und frommen;

Al! unsre sünden uns verzeih,  
Steh uns in der versuchung  
bey, Erlöß uns von dem  
übel.

10. Diß alles, Vater! wer-  
de wahr, Du wollest es erfül-  
len, Erhör und hilf uns im-  
merdar, Um Jesu Christi wil-  
len! Dann dein, o Herr, ist  
allezeit, Von ewigkeit zu ewig-  
keit, Das reich, die kraft, die  
ehre.

Mel. Ringe recht wenn. (19)

**143. R**eine flammen!  
Brennt zusam-  
men, Macht mich licht durch  
euren schein, Und voll triebe  
Süßer liebe; Nehmt mein  
ganzes wesen ein.

2. Sey mir günstig, Mach  
mich brünstig, Du liebhaber  
meiner seel, Laß besitzen Und  
erhizen Mich dein's Geistes  
liebes-öl.

3. Schür dein feuer, D  
mein treuer! Bis herz, seel,  
sinn und gemüth, Recht ent-  
zündet Sich befindet, Und von  
lieb ist ganz durchglüht.

4. Daß ich spühre, Wie ver-  
liere Sich mein' finstere gestalt;  
Und das dunkle Glänzend  
funkle, Und vergeh, was alt  
und kalt.

5. Mach gelinder Meinen  
winter, Und laß seine rauhig-  
keit Ganz verschwinden, Sich  
einfinden In mir deine früh-  
lingszeit.

6. Deine a r m e Macher  
warme; Da könnt angenehm-  
lust Ich genießen, Mich ver-  
schliessen, Wüßt von keine  
bösen duft.

7. So würd' weiter Kla-  
und heiter Auch mein himmel  
grün das feld. Du, o wonne  
Würd'st mein' sonne, Und ich  
seyn dein' neue welt.

Mel. Mache dich mein. (34)

**144. S**traf mich nicht in  
deinem zorn  
Grosser Gott, verschone, Ach,  
laß mich nicht seyn verlorn  
Nach verdienst nicht lohne  
Hat die sünd Dich entzündt  
Lösch ab in dem lamme Dei-  
nes grimmes flamme.

2. Herr, wer denkt im to-  
de dein, Wer dankt in de  
hölle? Rette mich aus jene  
pein Der verdammten seele  
Daß ich dir Für und für Dor  
an jenem tage, Höchster Gott  
lobsage.

3. Zeig mir deine Vater  
huld, Stärk mit trost mic  
schwachen, Ach Herr, hab m  
mir gedult, Mein gebeine kra-  
chen, Heil die seel Mit der  
öl Deiner grossen gnader  
Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein gebein  
an, Wie sie all erstarren, Me-  
ne seele gar nicht kan Deine  
hülfe harren; Ich verschmach  
Tag und nacht Muß mein lo

ger fließen Von den thränen-  
züssen.

5. Ach! ich bin so müd und  
matt Von den schweren pla-  
gen, Mein herz ist der seuf-  
zer satt, Die nach hülfe fra-  
gen: Wie so lang Machst du  
bang Meiner armen seele, In  
der schwermuths-höle.

6. Weicht, ihr feinde, weicht  
von mir, GOTT erhört mein

bäten, Nunmehr darf ich mit  
begier Vor sein antlitz treten;  
Teufel weich! Hölle fleuch:  
Was mich vor gekränkert, Hat  
mir GOTT geschenkt.

7. Vater, dir sey ewig preis  
Hier und auch dort oben, Wie  
auch Christo gleicherweis, Der  
allzeit zu loben. Heil'ger Geist,  
Seh gepreist, Hoch gerühmt,  
geehret, Daß du mich erhöret.

**Buß- und Bitt-Lieder.**

Met. Ich komm jetzt als ein. (4)

145. **H**err Jesu Christ,  
du höchstes gut!  
Du brunnquell aller gnaden!  
Sieh doch, wie ich in meinem  
muth Mit schmerzen bin bela-  
den, Und in mir hab der pfei-  
le viel, Die im gewissen ohne  
ziel Mich armen sündler drü-  
cken.

2. Erbarm dich mein in  
solcher last, Nimm sie aus  
meinem herzen, Dieweil du sie  
gebüffet hast Am holz mit to-  
des-schmerzen, Auf daß ich  
nicht für grossen weh In mei-  
nen sünden untergeh, Noch  
ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das  
kommet ein, Was ich mein  
tag begangen, So fällt mir  
auf das herz ein stein, Und  
bin mit furcht umfangen, Ja  
ich weiß weder aus noch ein,

Und müßte gar verloren seyn,  
Wenn ich dein wort nicht  
hätte.

4. Aber dein heilsam wort  
das macht Mit seinem süßen  
singen, Daß mir das herze  
wieder lacht, Und fast beginnt  
zu springen, Dieweil es alle  
gnad verheißt Denen, so mit  
zerkuirschem geist Zu dir, o  
Jesu! kommen.

5. Und weil ich denn in  
meinem sinn, Wie ich dir jetzt  
geklaget, Auch ein betrübter  
sündler bin, Den sein gewissen  
naget, Und gerne möcht im  
blute dein Von sünden losge-  
sprochen seyn, Wie David und  
Manasse;

6. Also komm ich nun auch  
allhie In meiner noth geschrit-  
ten, Und thu dich mit gebeug-  
tem knie Von ganzem herzen  
bitten: Vergib mir doch ge-  
nädiglich, Was ich mein leb-  
tag

tag wider dich Auf erden hab begangen.

7. O Herr, mein Gott! vergib mir's doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der über-tretung stillen, Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kind-lichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freuden-geist, Heil' mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meinen letzten stunden, Und nimm mich dann, wann dir's gefällt, In wahrem glauben aus der welt, Zu deinen aus-erwählten.

In eigener Melodie.

146. Jesus nimmt die sünd-er an! Drum so will ich nicht verzagen, Wenn mich meine missethat Und die sünden heftig plagen, Drücket das gewissen mich, Ey, so denk ich nur daran, Was mir Gottes wort ver-spricht: Jesus nimmt die sün-der an.

2. Jesus nimmt die sün-der an, Wenn sie sich zu ihm befehren, Und vergebung ihrer sünd, Nur in wahrer buß be-gehren. Sünden-lust, drum gute nacht, Ich verlasse dei-ne bahn, Mich erfreuet, daß ich hör: Jesus nimmt die sünd-er an.

3. Jesus nimmt die sünd-er an! Wehe dem, wer diesen glauben, Diese feste zuversicht, Sich vom satan läffet rauben, Daß er in der sünden-angst Nimmer frölich sagen kan: Ich bin dennoch ganz gewiß: Jesus nimmt die sünd-er an.

4. Jesus nimmt die sün-der an! Bin ich gleich von ihm geirret; Hat der satan schon mein herz Oftermalen so verwirret, Daß ich fast ver-zweifelt wär: Ich steh nicht im blossen wahn, Sondern glau-be festiglich: Jesus nimmt die sünd-er an.

5. Jesus nimmt die sün-der an! Dieses ist's, was mich ergöhet, Wenn mich alle welt betrübt, Und in lauter trauren setzet: Wenn mich das ge-wissen schreckt, Und verfluchet zu dem bann, So ergözt mich dieser trost: Jesus nimmt die sünd-er an.

6. Jesus nimmt die sün-der an! Laß es alle welt ver-driessen; Laß den satan alle pfeil Nur auf mein gewissen schießen; Pharisäer, murret nur! Trost! wer unter allen kan Diesen trost vertilgen mir! Jesus nimmt die sünd-er an.

7. Jesus nimmt die sün-der an! Diesen trost hab ich erkohren. Hat sich schon das schaaf verirrt; Ist der gro-schen gleich verloren; Gott

hat schon ein licht bereit, Das erleuchtet jederman, Dieses bringt mich auch zurecht: **J**esus nimmt die sündler an.

8. **J**esus nimmt die sündler an! Diesem Hirten unsrer seelen Will ich jetzt und immerdar Mich zu treuer hand empfehlen: Führe mich nach deinem rath, Daß ich endlich rühmen kan, Wie du mich verlornes schaaf, **J**esu! hast genommen an.

Met. Es ist gewißlich an. (4)

147. **W**eh mir! daß ich so oft und viel, Als wär ich gar verblindet, Gesündigt ohne maaß und ziel, Von **G**ott mich abwendet; Der mir doch nichts als lauter gnad Und wohlthat stets erwiesen hat In meinem ganzen leben.

2. **W**eh mir! daß ich für meinem **G**ott Mein herz so fest verschlossen; Des schutz und trost in meiner noth Ich doch allzeit genossen! Viel missethat hab ich vollbracht; Des **H**erren gutthat nicht bedacht, Muthwillig sie verzessen.

3. **M**ich überzeuget herz und sinn, Und ich muß frey bekennen, Daß ich ein grosser sündler bin, Darf mich nicht anders nennen; Doch schau ich dich, mein Heiland! an, Mit nichten ich verzweifeln

kan, Du kanst und willst mir helfen.

4. **G**roß ist zwar meine missethat, Sehr viel ist meiner sünden; Doch ist weit grösser deine gnad, Kein mensch kan sie ergründen. So groß, o grosser **G**ott! du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. **D**ie hast du keinem je versagt, So lang die welt gestanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt', ich fleh, ich ruf und schrey, Ich hoff auf deine gnad und treu; Ach, laß mich gnade finden!

6. **J**etzt denk ich, welch ein theures wort Aus deinem mund gegangen, Das mich erquickt; dann du, mein hort! Sprichst selber voll verlangen: Du hast, o mensch! zwar pflicht und treu Hintan gesetzt, und ohne scheu Mit andern zugehalten.

7. **D**och komm, bereu, was du gethan, Laß fremdes buhlen fahren; So nehm ich dich dann wieder an, Und will dein herz bewahren. Bey diesem worte faß ich dich, Ich komm, und glaube festiglich, Du wirst mich auch annehmen.

8. **D**ann ich bin eben diese seel, Die andern nachgesprungen, Und sich von dir, **I**manuel! In allen schlamm gedrungen. Ich habe fremde lust

lust gesucht, Die nicht erfreut,  
die du verflucht, Die wie ein  
rauch verschwindet.

9. Ich bin das ungerathne  
kind, Das sich von dir gewen-  
det, Und mit dem frechen welt-  
gesind Sein erbtheil hat ver-  
schwendet; Dich, als das  
lebens-brod, dabey Hintan ge-  
setzt, und wie die säu Nach-  
träbern sich gesehnet.

10. Ich habe dir oft wider-  
strebt, Gefolget meinem wil-  
len; Den bösen lüsten nach-  
gelebt, Daß ich sie möcht er-  
füllen. Das höchste gut hab  
ich veracht, Auf das, was  
zeitlich ist, gedacht, Mein herz  
daran gehänget.

11. Deswegen müßt ich  
nackt und blos In meinem  
elend sterben; Ich könnte mei-  
nes Vaters schoos Nicht durch  
mich selbst erwerben; Die see-  
le müßte nach dem tod In  
höllens-angst, in pein und noth,  
Die ewig quälet, büßen.

12. Allein, ich bitte dich  
um gnad, Du wollst nicht  
mehr gedenken, Was ich ver-  
übt für frevelthat, Ins meer  
wollst du sie senken. Ich bit-  
te dich durch Christi huld,  
Schenk mir der sünden straf  
und schuld, Gib mir ein neues  
herze.

Meines herzens jammerstand,  
Ob dir wohl sind meine pla-  
gen Besser als mir selbst be-  
kannt: Grosse schwachheit ich  
bey mir In anfechtung oft ver-  
spür, Wenn der satan allen  
glauben Will aus meinem her-  
zen rauben.

2. Du Gott, dem nichts  
ist verborgen, Weißt daß ich  
nichts von mir hab, Nichts  
von allen meinen sorgen, Al-  
les ist, Herr! deine gab:  
Was ich gutes find an mir,  
Das hab ich allein von dir;  
Auch den glauben mir und al-  
len Gibst du, wie dirs mag  
gefallen.

3. O mein Gott! vor den  
ich trete Jetzt in meiner groß-  
sen noth, Höre, wie ich sehn-  
lich bäte, Laß mich werden  
nicht zu spott: Nach zunicht  
des teufels werk, Meinen  
schwachen glauben stärk, Daß  
ich nimmermehr verzage, Chri-  
stum stets im herzen trage.

4. Jesu, brunquell aller  
gnaden, Der du niemand von  
dir stößt Der mit schwachheit  
ist beladen, Sondern deine  
jünger tröstst: Sollt ihr glau-  
be auch so klein Wie ein klei-  
nes senfkorn seyn, Wollst du  
sie doch würdig schätzen, Groß-  
se berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade  
finden, Der ich bin voll tran-  
rigkeit; Hilf du mir selbst  
überwinden, So oft ich muß

Mel. Zion klagt mit angst. (1)

148. Treuer Gott! ich  
muß dir klagen



in den streit; Meinen glauben täglich mehr, Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kann schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins himmels throne, Wahrer Gott von ewigkeit, Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud! Der du in mir angezündt, So viel ich vom glauben find; Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine kraft erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler herzens-gast! Und das gute werk vollende, Das du angefangen hast: Blas das kleine fünklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf, Ich den auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit! Auffer dir ist kein erretter; Tritt mir selbst zur rechten seit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat: Gib kraft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus, Und so oft ich noch

muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf mattenfüssen steht, Deine gnadenhand geschwinde, Bis die angst vorüber geht: Wie die jugend gänge mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch herz gefället, Das auf dich sein' hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülfe im leben, Mein fels, meine zversicht, Dem ich leib und seel ergeben; GOTT, mein Gott! verzieh doch nicht; Eile, mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur hollen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand, Daß du meine angst und plage Hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm sein ausgebreit; Ich will's auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

Mel. Für alle güte sey g. (26)

149. In dich hab ich gehoffet, HERR! Hilf, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner tren, Herr Gotte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt,

thu dich herfür: Eil bald mich  
zu erretten, In angst und  
weh, Ich lieg od'r steh, Hilf  
mir aus meinen nöthen.

3. Mein Gott und schir-  
mer, steh mir bey, Sey mir  
ein' burg, darin ich frey Und  
ritterlich mög streiten Wid'r  
all mein feind, Der gar viel  
seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärk, mein  
fels, mein hort, Mein schild  
mein kraft, sagt mir dein wort  
Mein hülf, mein heil, mein  
leben, O treuer Gott! In  
aller noth; Wer mag dir wi-  
derstreben?

5. Mir hat die welt trüg-  
lich gericht Mit lügen und fal-  
schem gedicht, Viel neß und  
heimlich stricken: Herr, nimm  
mein wahr In der gefahr,  
B'hüt mich für falschen tücken.

6. Herr, meinen geist be-  
fehl ich dir, Mein Gott, mein  
Gott, weich nicht von mir,  
Nimm mich in deine hände:  
O! wahrer Gott, Aus aller  
noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glorie, lob, ehr und  
herrlichkeit Sey dir, Gott  
Bat'r und Sohn, bereit, Dem  
heil'gen Geist mit namen!  
Die göttlich' kraft Mach uns  
sieghaft Durch Jesum Chri-  
stum, Amen.

Me l. Nun laßt uns den l. (3)

150. Du unbegreiflich  
höchstes gut, An

welchem klebt mein herz und  
muth, Ich dürst, o lebens-  
quell! nach dir: Ach hülf!  
ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsch, der  
dürstig ist, Von grosser hitz,  
du, Jesu! bist, Vor diesen  
hirsch ein seelen-trank, Erqui-  
cke mich, dann ich bin krank.

3. Ich schreye zu dir mit  
der stimm, Ich seufze auch  
o Herr! vernimm, Vernimm  
es doch, du gnaden-quell, Und  
labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet  
mir, Herr Jesu! zeuch, zeuch  
mich nach dir, Nach dir ein  
grosser durst mich treibt, Ach!  
wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du denn, o  
bräutigam! Wo weidest du,  
o Gottes-lamm? An wel-  
chem brünnlein ruhest du?  
Mich dürst, ach laß mich auch  
dazu.

6. Ich kann nicht mehr, ich  
bin zu schwach, Ich schreye  
dürst und ruf dir nach, Der  
dürst muß bald gekühlet seyn,  
Du bist ja mein und ich bin  
dein.

Me l. Alle mensch. müß. (16.)

151. Demuth ist die schön-  
ste tugend, Aller  
christen ruhm und ehr, Denn  
sie zieret unsre jugend, Und  
das alter noch vielmehr: Pfl-  
gen sie nicht auch zu loben,  
Die zu grossem glück erhoben?

Sie ist mehr als gold und geld, Und was herrlich in der welt.

2. Siehe, Jesus war demüthig, Er erhob sich selbst nicht, Er war freundlich, liebreich, gütig, Wie uns Gottes wort berichtet; Man befand in seinem leben Gar kein prangen und erheben, Drum spricht er zu mir und dir: Lerne demuth doch von mir.

3. Wer der demuth ist beflissen, Ist bey jedermann beliebt; Wer da nichts will seyn und wissen, Der ist, dem Gott ehre gibt: Demuth hat Gott stets gefallen, Sie gefällt auch denen allen, Die auf Gottes wegen gehn, Und in Jesu liebe stehn.

4. Demuth machet nicht verächtlich, Wie die stolze welt ausschreyt, Wenn sie frech und unbedächtlich Die demüthigen anspeyt: Stolze müssen selbst gestehen, Wenn sie fromme um sich sehen, Daß doch demuth edler ist Als ein frecher stolzer christ.

5. Demuth bringet grossen segn, Und erlanget Gottes gnad, An ihr ist gar viel gelegen, Denn wer diese tugend hat, Der ist an der seel geschmückt, Und in seinem thun beglückt, Er ist glücklich in der zeit, Selig auch in ewigkeit.

6. Diese edle demuths-ga-

ben, So da sind des glaubens frucht, Wird ein jeder christe haben, Welcher sie von herzen sucht, Wo der glaub wird angezündet, Da ist demuth auch gegründet, Glaube, hoffnung, demuth, lieb, Kommt aus Gottes Geistes trieb.

7. Ich will auch demüthig werden, Demuth macht das herze rein; Es soll demuth in geberden, Demuth soll im herzen seyn, Demuth gegen meine freunde, Demuth gegen meine feinde, Demuth gegen meinen Gott, Demuth auch in kreuz und spott.

8. Auf die demuth folget wonne, Gottes gnade in der zeit, Und dort bey der freudensonne, Friede, licht und herrlichkeit, Da wird demuth herrlich prangen, Und die ehren-kron erlangen, Was man hie gering geacht, Leuchtet dort ins himmels-pracht.

Mel. Gott des himm. (31)

152. U bermal ein schritt zum grabe, Eine stund ist wieder hin, Die ich überlebet habe, Daß ich älter worden bin; Mein Gott! alle meine zeit Gilt mit mir zur ewigkeit.

2. Hab ich die vergang'ne stunde Etwas gutes noch vollbracht, Dank' ich dir von herzens-grunde, Du hast alles wohl gemacht, Stehe mir auch ferner

ferner bey, Daß ich stündlich frömmer sey.

3. Hab ich aber was be-  
gangen, Zur verschwendung  
solcher zeit, Ach! so laß mich  
gnad erlangen, Mach es mir  
von herzen leid, Gib mir dei-  
nes Geistes kraft, Daß er bes-  
serung verschafft.

4. Laß mich immer fertig  
stehen, Weil ich keine stunde  
weiß, Wenn ich aus der zeit  
soll gehen, Daß ich mich der  
welt entreiß, Und der letzte  
glocken-schlag Mich in JESU  
finden mag.

In eigener Melodie.

153. Ach GOTT erhör  
mein seufzen und  
wehklagen, Laß mich in mei-  
ner noth nicht gar verzagen,  
Du weißt mei'n schmerz, Er-  
kennst mein herz, Hast du mirs  
aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Dhn' deinen willen kan  
mir nichts begegnen, Du kanst  
verfluchen und auch wieder  
segnen: Ich bin dein kind,  
Und habs verdient, Gib war-  
men sonnenschein nach trüben  
regen.

3. Pflanz nur geduld durch  
dein'n Geist in mein herze,  
Und hilf, daß ich es acht für  
keinen scherze: Zu deiner zeit  
Wend ab mein leid; Durch  
mark und bein dringt mir der  
grosse schmerze.

4. Ich weiß, du hast noch

meiner nicht vergessen, Daß  
mir für leid mein herze sollte  
brechen; In aller noth, Denk  
ich an GOTT, Wann er mich  
schon mit kreuz und angst läßt  
pressen.

5. Es hat kein unglück nie  
so lang gewähret, Es hat doch  
endlich wieder aufgehöret.  
Beut mir dein' händ, Und  
machs ein end, Auf dieser erd  
mein herz sonst nichts begeh-  
ret.

6. Soll ich noch mehr um  
deinetwillen leiden, So steh  
mir HERR! mit deiner kraft  
zur seiten: Fein ritterlich, Be-  
ständiglich, Hilf mir die see-  
len-feinde all bestreiten;

7. Daß ich durch deinen  
Geist mög überwinden, Und  
mich allzeit in deinem haus  
laß finden, Zum preis und  
dank; Mit lobgesang Will ich  
mit dir in liebe mich verbind-  
en.

8. Daß du und ich in ewig-  
keit beysammen Verbleiben,  
und ich deinen theuren namen  
Preis inniglich, Das bitt ich  
dich, Und sing aus meines,  
herzens-grunde: amen.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

154. Ach JESU, liebster  
seele=freund,  
Wie hast du mich geliebet ::  
Da ich hingegen als ein feind  
Mit sünden dich betrübet;  
Du hast mit lieb an mich ge-

dacht, Da sonst der schwarzen  
nächte macht, Noch alles hielt  
verschlossen.

2. Du hast dich ja von  
ewigkeit Ganz willig angebot-  
ten :;. Die feinde zur bestimm-  
ten zeit Besiegend auszurot-  
ten, Die mich sonst hätten  
leicht gefällt, So hast du mir  
das freudens-zelt Mit deinem  
sieg erworben.

3. Dein herze war auf mich  
gericht, Da ich noch nie ge-  
boren :;. Da ich die welt noch  
sah nicht, Da hast du mich  
erkoren, Daß ich dein eigen  
sollte seyn, Daß mich der höl-  
len angst und pein Niemalen  
sollte treffen.

4. Ich lag in meiner sün-  
den blut, Es wollte niemand  
kommen :;. Der mich mit ei-  
nem freundes-muth, Hätt'  
auf- und angenommen ; Bis  
du durch wasser und das wort  
Mir halfst, o du getreuer hort,  
Aus meinem blut der sünden.

5. Und da ich wieder in  
dem koth Der sünden war ver-  
gangen :;. So daß mich jam-  
mer, angst und noth, Hielt al-  
lerseits gefangen, Da nahmst  
du mich in deinen schooß, Und  
machtest mich von sünden los,  
Die mich versticket hätten.

6. Könnt auch wohl jemand  
in der welt, Mich haben mehr  
geliebet :;. Als dieser HErr,  
und himmels-held, Der mir  
zur speise giebet Sein blut und

seinen wahren leib, Damit er  
stets vereinigt bleib, Mit mei-  
ner armen seelen.

7. Nun deine liebe hat sich  
zwar An meiner seel erwiesen :;.  
Dafür du jetzt und immerdar,  
Sollt schuldig seyn gepriesen ;  
Jedoch hast du darneben auch,  
Nach deiner holden liebe  
brauch, Des lebens nicht ver-  
gessen.

8. Du hast mir täglich speis  
und trank Geschenkt zu diesem  
leben :;. Wiewohl ich dir gar  
wenig dank Hab oftmalß ge-  
geben : Wiewohl ich dich gar  
oft betrübt, Doch hast du je  
und je geliebt Mich, der ich  
dich verlassen.

9. Ach hilf, daß ich mit  
wahrer lieb Mich möge dir er-  
geben :;. Ach gib, daß ich dich  
nicht betrüb, Allhier mit bö-  
sem leben : Besonders möge  
danckbar seyn, Dir, Jesu, für  
die angst und pein, So du für  
mich gelitten.

10. Dieweil mich aber die-  
se welt Ofmalen hat betro-  
gen :;. Zu lieben dieses erden-  
feld, So hilf, daß ich entzo-  
gen werd aller falschen freud  
und lust, Die mich mit vielem  
sünden-wust Gedenket anzu-  
stecken.

11. Ach ziehe, ziehe mich  
nach dir, Durch dein wort,  
das du lehrest :;. Alsdann,  
alsdann so lausen wir, Wann  
du mich recht abkehrest Von  
dem,

dem, was auf der erden ist,  
Und was mit falsch-bedeckter  
list Mich trachtet zu verder-  
ben.

12. Hilf, daß ich komme  
dorten an, Wohin du mich  
wirst führen :: Wohin ich  
selbst nicht kommen kan, Als  
ohne dein regieren ; An deine  
schöne himmels-pfort, An dei-  
nen schönen freuden-ort, Da  
sich die lieb ergözet.

13. Und weil wir in der  
gnaden-zeit Vereiniqt sind ge-  
wesen :: So hoffe ich der sel-  
ligkeit Auch ewig zu geniessen,  
Weil ich mich dir ergeben hab,  
Als werd ich nicht in meinem  
grab Ohn ende seyn verschlos-  
sen.

14. So wirst du dannoch  
stets in mir Und ich in dir ver-  
bleiben :: So wird mich dan-  
noch nichts von dir Und dei-  
ner liebe treiben, Kein schmer-  
zen, leiden, angst und noth,  
Kein schrecken, ja kein mar-  
ter-tod, Wird unsre liebe tren-  
nen.

Mel. Wann ich es recht. (25)

155. Ach treib aus mei-  
ner seel, O mein  
Immanuel! Das sichre schla-  
fen: Daß ich doch nicht ver-  
weil, Und mein so theures heil  
Mit furcht mög schaffen.

2. Ach daß du doch einmal  
Mit deinem lichtet-strahl Mich  
mögtest rühren ; Und lieffest

allermeist Im grunde meinen  
geist Den ernst verspühren.

3. Ernst wünscht mein mat-  
ter geist, Wie du, o Jesu!  
weist, In deinen schranken Zu  
gehen ohn verdruß, Zu setzen  
festen fuß, Und nicht zu wan-  
ken.

4. Zwar nehm ich öfters  
mir Mit fleiß und eifer für,  
Recht einzudringen ; Und, obs  
schon kurz besteht, Mit wa-  
chen und gebät Nach dir zu  
ringen.

5. Allein, ich fühle wohl  
Oft angst- und kummer-voll,  
Wie ich erstorben ; Drum  
zeuch du meinen sinn Selbst  
in dein wesen hin ; Sonst ist's  
verdorben.

6. Ich möcht, o JESU!  
dich, Wie du selbst lehrest  
mich, In einfalt suchen : Ich  
trachte alle welt, Und was  
mich von dir hält, Ganz zu  
verfluchen.

7. Ich bin mir selbst  
feind : Mein armes herze  
meint, Mit öfterm sehnen Zu  
locken deine treu, Es sucht zu  
mancherley Sich zu gewöh-  
nen.

8. Allein es wird zerstreut,  
Dieweil die eigenheit Sich un-  
termenget, Und die vernünf-  
teley Bald ihren zeug dabey  
Zum vorschein bringet.

9. So hang ich immerhin  
In meinem alten sinn, Weiß  
nichts zu machen. Ach JE-

su! zeige mir Doch eine offæ  
thür; Nicht meine sachen.

10. Ist's nicht einmal ge-  
nug? Laß mich nicht im bez-  
trug So lange strecken. Gib  
deines Geistes kraft, Die al-  
les neu erschafft; Laß sie mich  
wecken.

11. Sieh, meine lebens-  
kraft, Die deine güte schafft,  
Ist fast verzehret; Ich werd  
von dir gewandt, Wo deine  
starke hand Dem feind nicht  
wehret.

12. Wo bist du? süßes  
licht! Zeig mir dein angesicht;  
Erweck mich wieder. Zieh mich  
mit kräften an, Auf daß ich  
streiten kan; Beleb die glie-  
der.

13. Thu mir die augen auf,  
Damit ich meinen lauf Im  
lichte führe; Daß deines Gei-  
stes rath, Und seine zucht und  
gnad, Mein thun regiere.

14. Laß meinen trägen sinn,  
Durch den ich finster bin, Mich  
nicht versenken! Greif an mit  
bitterm schmerz Das unem-  
pfindlich herz, Du kanst's ja  
lenken.

15. Nimm weg die eigen-  
heit Und unbeständigkeit, Ja  
all das meine, Verbrenn es  
ganz und gar, Und mach auf  
dem altar Der lieb mich rei-  
ne.

16. Feg allen wust hin-  
aus Aus meinem herzens-  
haus, Du reine liebe! O daß

kein falscher schein, Der mir  
könnt schädlich seyn, Mehr in  
mir bliebe!

17. Du holder Jesu, du!  
Laß mir doch keine ruh In kei-  
nem dinge; Hilf, daß ich  
ängstiglich, Bis daß ich finde  
dich, Nach dir stets ringe.

18. Denn du, Herr! du  
allein, Du must mir alles  
seyn, und alles schaffen; Hin-  
gegen die natur Mit samt der  
creatur Ganz in mir schlafen.

19. Und also hoff ich noch,  
Aus dieses ferkers joch Mich  
loszuwinden: Hingegen, mei-  
ne zier, Mit dir mich noch  
allhier, Fest zu verbinden.

20. Eja! Halleluja! Der  
frohe tag ist nah, Dran ich  
werd siegen: Ob ich schon oft-  
mals jekt, Weil mein feind ist  
erhigt, Muß unterliegen.

21. O Jesu, Jehovah!  
Ruhm, preis und gloria, Sey  
dir gesungen! Hier thu ich,  
was ich kan; Dort will ich  
stimmen an Mit neuer zun-  
gen.

In eigener Melodie.

156. Ach kinder wollt ihr  
lieben, So liebt  
was liebens werth, Wollt ihr  
ja freude üben, So liebt was  
freude werth; Liebt Gott,  
das höchste gut, Mit geist, herz  
seel und muth, So wird euch  
solche liebe Erquickten herz und  
muth.

2. Liebt ihr die eitelleiten,  
Liebt ihr des fleisches = lust,  
So saugt ihr kurze freuden,  
Aus falscher liebes brust, Wo=  
rauf in ewigkeit, Folgt jam=  
mer, quaal und leid, Wo nicht  
in zeit der gnaden, Die seel  
durch buß befreyt.

3. Wir finden klar geschrie=  
ben Von einem reichen mann,  
Der thät solch liebe üben, Wie  
Lucas zeiget an, Lebte er die  
kurze zeit, In fleisches = lust  
und freud, Und ließ sein herze  
weiden In lauter eitelleit.

4. Er hat in diesem leben  
Mit purpur sich gekleidt, Doch  
er muß abschied geben, Sein'  
freud währt kurze zeit. So  
bald nach seinem tod, Befand  
er sich in noth; Niemand  
wollt ihn erretten Aus solcher  
pein und leid.

5. Drauf rief er um erbar=  
men, Ach vater Abraham!  
Komm doch und hilf mir ar=  
men Aus dieser grossen flam;  
Ich bitte dich darum, Ach sen=  
de Lazarum, Mit einem tröpf=  
lein wasser Zu fühlen meine  
zung.

6. Kein trost ward ihm ge=  
geben, Als der: gedenke sohn!  
Daß du in deinem leben, Dein  
guts erwählt zum lohn; Drum  
liebe kinderlein, Laßt's euch  
ein warnung seyn, Verlaßt  
das eitle leben, Daß ihr ent=  
geht der pein.

7. Nun kinder die parabel

Gibt Christus selbst zur lehr,  
Drum haltets nicht vor fabel,  
Noch vor ein neue mähr; Es  
wird also ergeh'n, Wann das  
gericht gescheh'n, Der eine  
wird sich freuen, Der andre  
traurig stehn.

8. Die pfort, spricht Chri=  
stus klärlich, Ist weit, der  
weg ist breit, Worauf so viel  
gefährlich Wandeln in dieser  
zeit, Nach der verdammniß  
zu, In quaal, pein und un=  
ruh, Worein sie sich selbst thör=  
lich Stürzen durch fleisches  
freud.

9. Man lieset mit erstaun=  
nen An andern orten mehr,  
Daß Christus mit posauen,  
Mit seinem engels heer, Wirt  
kommen zum gericht, Wu=  
Gottes wort ausspricht, De=  
alles wird vergehen, Mit kra=  
chen, was man sieht.

10. Alsdann müssen erschei=  
nen Vor seinem angesicht, Al=  
menschen groß und kleinen  
Und kommen vor gericht, Un=  
hör'n die Rechnung an, Wa=  
jeder hat gethan In seiner  
ganzen leben, Ach kinder dent  
daran!

11. Die bücher der gewi=  
sen Werden dort aufgethan  
Worauf man hier beflissen  
Wird es dort zeigen an, Da  
buch des lebens dann, Wir  
auch da aufgethan, Wer d  
rin wird gefunden, Der i  
recht glücklich dran.



12. Das loos ist dem ge-  
fallen Zu Christi rechter hand,  
Mit andern frommen allen,  
Wird er als schaaß erkannt;  
Bey ihm geht an die freud In  
aller ewigkeit: Kein zung kan  
da aussprechen, Die freud und  
herrlichkeit.

13. Ach da wird lieblich  
klingen, Der engel musichor,  
Mit jauchzen und mit singen,  
Wird gehen durch die thor,  
Zu Zions stadt hinein, Was  
Christi schäfslein seyn, Wo  
ewig freud und wonne Auf  
ihrem haupt wird seyn.

14. HErr Jesu! treuer  
hirte, Zähl uns zu deiner  
heerd, Ach zieh unsre begier-  
de, Dir nach, von dieser erd,  
Der Satan und die welt Ha-  
ben ihr neß gestellt, Uns von  
dir abzuführen, Durch wollust,  
ehr und geld.

15. So lang wir hier noch  
leben, So sind wir in gefahr,  
Ach HErr du wollst uns ge-  
ben Zu hülff der engel schaar.  
Ach send uns deinen Geist!  
Daß er uns beystand leist,  
Damit wir dir recht folgen,  
Was uns dein wort anweist.

16. Wann unser herz will  
wancken Vom schmalen lebens-  
pfad, So gib uns in gedanken,  
Daß solche missethat Uns in  
den feuer-psuhl, Vor deinem  
richter-stuhl, Vor ewig könte  
stürzen, Drum halt uns auf  
dem pfad.

17. Wann uns die welt mit  
prangen, Mit hoffart, flei-  
sches-lust, In ihre neß will  
fangen, So druck in unsre  
brust, Was dort in ewigkeit,  
Vor jammer, quaal und leid,  
Auf solche kurze freuden, Wird  
ewig seyn bereit.

18. Pflanz du in unsre her-  
zen, Die wahre demuth ein,  
Zünd an die glaubens kerzen  
Daß aller falsche schein Bey  
uns werde vermeid, Und der  
welt lust und freud, Mit de-  
muth überwunden, Durch glau-  
bens sieg im streit.

19. Gib daß uns deine lie-  
be O seelen-bräutigam! Ach  
liebes ursprung giebe, Daß  
deine liebes-flamm Das herz  
in uns entzünd, Wodurch wir  
alle sünd, Ja alles möchten  
hassen, Was nicht mit dir  
verbindt.

20. Ach Vater, all die tu-  
gend! Die dir gefällig sind,  
Gib uns und auch der jugend,  
Die noch unmmündig sind, Daß  
mit allhie auf erd Dein reich  
stets werd vermehrt. Und  
daß nach deinem willen Dein  
nam' geheilligt werd.

21. Und weil auf dieser er-  
den Der schmale himmels-  
weg Boll trübsal und bes-  
schwerden, Ein kreuz- und lei-  
denssteg; So gib, o HErr, ge-  
duld, Und schenk uns deine  
huld, Erlös uns von dem bö-  
sen, Vergib uns unsre schuld.

22. Wo

22. Wo wir auf diesem wege Auf seit getreten seyn, Und durch des fleisches wege Gewilligt in die sünd, Wie wir müssen gestehn, Daß es gar oft geschehn, Wodurch wir dich betrübet, Und deine straf verdient.

23. Ach Gott und Vater schone! Vergib die missethat, Durch Christum deinen Sohne, Und gib uns die genad, Daß uns kein kreuz und noth, Ja wär es auch der tod, Von deiner liebe scheide Auf diesem leidens-pfad.

24. Amen, lob, preis, dort oben, Sey Gott im höchsten thron, Den sollen wir loben, Und Christo seinen Sohn, Samt dem Heiligen Geist, Der unser tröster heißt, Der bring uns all' zusammen, Er sey allein gepreißt.

Mel. Gott des Himmels und. (31)

157. Ach! wann willst du, Jesu, kommen, Einst mit deiner vollen kraft, Zu erretten deine frommen, Schenken licht und lebens-saft! Komm doch, Jesu! komm und schaue Auf die dürre öde aue.

2. Schaust du nicht, wie diese ächzen, Als von durst nach labung hier, Zammern, schreyen, seufzen, lechzen, Sich gern zu ergeben dir; Was noch ist zwischen uns beyden,

Davon gib mir gnad zu scheiden.

3. Zeig doch an, du lebens- quelle! Was nicht aus dein'm brunnen ist, Liebster! mir solchs nicht verhehle, Weis mir an den trug und list, Womit ich möcht seyn betrogen, Und zu viel in mich gesogen.

4. Reines wasser, Gottes liebe! Fluß in meine matthe seel, O! laß mich mit starkem triebe In dich dringen, lebens- quell! Laß mich, laß mich hier im leben, Immer fester an dir kleben.

5. Jauchzend soll mein seel noch schreyen, Loben dich, den starken Gott; Wann du dich mir läßt gedeihen, Und mir hilffst aus aller noth, Wann du mir in diesem leben Ueberwindungs-kraft wirst geben.

In eigener Melodie.

158. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein hoffnung steht auf erden, Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von an- begin ist nichts erkohr'n, Auf erden war kein mensch gebor'n Der mir aus nöthen helfen kan, Ich ruf dich an, Zu dir ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von herzen, Derselben mach

nich quitt und los, Durch  
deinen tod und schmerzen, Und  
eig mich deinem Vater an,  
Daß du hast gnug für mich  
gethan; So werd ich los der  
ünden-last: HErr! halt mir  
fest, Was du selbst mir ver-  
prochen hast.

3. Gib mir nach dein'r  
armherzigkeit, Den wahren  
christen-glauben, Auf daß ich  
deine süßigkeit Mög inniglich  
anschauen; Vor allen dingen  
lieben dich, Und meinen näch-  
sten gleich als mich. Am  
ersten end dein' hülff mir send,  
Damit behend Des teufels list  
von mir sich wend.

4. Ehr sey GOTT in dem  
höchsten thron, Dem Vater  
aller güte, Und Jesu, seinem  
lieben Sohn, Der uns allzeit  
behüte: Und GOTT dem hei-  
ligen Geiste, Der uns sein  
hülff stets leiste, Damit wir  
ihm gefällig seyn, In die-  
ser zeit, Und dort hernach in  
ewigkeit.

Met. Du unbegreiflich h. (3)

159. Erneure mich, o  
ewigs licht! Und  
laß von deinem angesicht Mein  
herz und seel mit deinem  
schein Durchleuchtet und er-  
füllet seyn!

2. Ertödt in mir die flei-  
sches-lust, Und nimm hinweg  
den sünden-wust: Bewaffne  
mich mit kraft und muth, Zu

streiten wider fleisch und  
blut.

3. Schaff in mir, HErr!  
den neuen geist, Der dir mit  
lust gehorsam leist. Ein wil-  
lig opfer willt ja du; Und  
altes fleisch taugt nicht darzu.

4. Mach in mir das ge-  
dächtniß neu, Daß es auf dich  
gerichtet sey; Und was da-  
hinten ist, vergeß, Und stünd-  
lich Christi tod ermesß.

5. Des fleisches willen tödt  
in mir, Und mach ihn unter-  
thänig dir: Durch deine liebe  
treib ihn an Zu gehn auf dei-  
ner lebens-bahn.

6. Und wie ich ohn dein  
gnaden-licht Erkenne deinen  
willen nicht; So leuchte du,  
o GOTT! allein In dem ver-  
stand mit deinem schein.

7. Mach in mir das gewiß-  
sen rein, Und laß es abge-  
waschen seyn! So kan ich  
auch durch deinen Sohn Mit  
freuden stehn für deinem  
thron.

8. Auf dich laß meine sin-  
nen gehn, Und stets hinauf  
gerichtet stehn; Daß ich dein  
wort mit freuden hör, Mein  
herz nach ihm in allem fehr!

9. Gib, daß ich finde deine  
kraft, Und schmecke deiner gü-  
te saft! Laß mich dein freunds-  
lich angesicht Mit freuden sehn  
in deinem licht.

10. Wenn ich in deinem  
wort dich such, So laß es mir  
seyn

seyn ein geruch, Der lebens-  
kraft und süßigkeit Durch mei-  
ne ganze seel ausbreit.

11. Und weil du voller güte  
bist, Die liebeich und erfreu-  
lich ist, So gib, daß ich dich  
fühl in mir, Und ganz um-  
schlossen sey von dir.

12. Und wie ich von mir  
selbst nicht kan, So treib durch  
deinen Geist mich an, Daß er  
in mir das ruder führ, Geist,  
seel, herz, sinn und mund re-  
gier.

13. Wie dieses ohne glau-  
ben nicht In mir kan werden  
angericht; Der glaub ohn diß  
auch nicht besteht, Wo er nicht  
in die werke geht.

14. So wirke, H E R R!  
durch deinen Geist Den glau-  
ben, der sich kräftig weist,  
Und in ein neues wesen dringt,  
Und seine lebens-früchte bringt.

15. In allem, o H E R R  
J E S u Christ! Laß mich mit  
kraft seyn ausgerüst, Zu fecht-  
ten wider fleisch und blut,  
Und nimm mich unter deine  
hut.

16. So acht ich nicht des  
teufels list, Der jekund volles  
grimmes ist. Ich bleib im  
fieg; in dir will ich, Mein  
J E S u! leben ewiglich.

Me l. Schmücke dich o l (5)

160. Edler Meister aller  
tugend, J E S U  
lehre meine jugend, Dieses

ist was ich begehre, Ach erhöre  
mich mein H E R R; Dieses  
bitte ich vor allen, Lehr mich  
thun nach dein'm gefallen;  
Lehre mich in allen dingen  
Deinen willen zu vollbringen.

2. Lehr mich meiden alle  
freuden, Welche mich von dir  
abscheiden; Lehr mich die  
welt verschmähen, Weil doch  
alles muß vergehen; Lehr  
mich der wollust-straffen Gern  
und willig zu verlassen; Leh-  
re mich in allen dingen, Mei-  
nes fleisches lust zu zwingen.

3. Lehr mich den Vater  
kennen, Und von herzen Abba  
nennen; Lehr' und gib dein  
Geistes-gaben, Unsre herzen  
zu erlaben; Lehr' und öffne  
das verständniß, Gib uns  
weisheit und erkenntniß: Lehr  
uns glauben, gib uns liebe  
Stärk' uns durch dein Gei-  
stes-triebe.

4. Lehr' uns wachen, Lehr  
uns bäten, Weil die noth her  
ein thut treten; Lehr' un-  
dann mit gl a u b e n s - f l ü g e l  
Schwingen nach der sternen-  
hügel; Lehr' uns seufzen, Lehr  
uns singen, Laß es durch di  
wolken dringen; Lehr uns ho  
fen mit verlangen, Bis wi  
hülff und trost empfangen.

5. Lehr' uns auch geduldi  
leiden, Steh uns bey auf a  
len seiten; Lehr uns in de  
sanftmuth stehen, Weil de  
feind sein'n grimm läßt sehen

Lehr' und stärk uns in der  
wahrheit Deines worts mit  
kraft und klarheit; Lehr' und  
hilf uns überwinden, Welt,  
fleisch, teufel, höll und sün-  
den.

6. Nun, o Meister aller  
tugend, Jesu lehr' und führ  
uns jugend; Führe uns auf  
deinen wegen, Schmück und  
ziere uns mit segen; Laß uns  
wachsen in der jugend, In  
gottseligkeit und tugend, Und  
dir hier stets lob erweisen,  
Auch dort ewiglich dich preis-  
sen.

Mel. Lobet den Herren. (6)

161. Hast du dann, JE-  
su! dein ange-  
sicht gänzlich verborgen ::  
Daß ich die stunde der nächte  
muß warten bis morgen?  
Wie hast du doch, Süßester  
mögen annoch Bringen die  
traurigen sorgen.

2. Mußt du dann, liebste!  
dich also von herzen betrü-  
ben :: Daß ich ein wenig zu  
lange bin aussen geblieben?  
Weißt du dann nicht, Wie sich  
mein herze verpflichtet, Dich  
stets und ewig zu lieben?

3. Meine betrübete geister  
die weinen im herzen :: Weil  
nun die flammen und funken  
der brennenden kerzen, In  
liebes-glut, Leider dein zornen  
austhut, Soll ich dann dieses  
verschmerzen.

4. Ach du bekümmerte see-  
le! sey frölich im herzen ::  
Stille die traurige sorgen und  
quälende schmerzen: Keine  
sündfluth Tilget die feurige  
glut, Meiner lieb-brennenden  
kerzen.

5. Willt du mich lassen in  
nöthen, o Jesu! verderben ::  
Ey nun, so lasse mich süßer,  
doch seliglich sterben: Auf  
daß ich kan, Dorten die himm-  
lische bahn Endlich aus gna-  
den ererben.

6. Richte dich, liebste! nach  
meinem gefallen, und gläu-  
be :: Daß ich dein seelenhirt  
immer und ewig verbleibe,  
Der dich ergöht, Und in den  
himmel versetzt, Aus dem ge-  
marterten leibe.

7. Muß ich in diesem be-  
trübten und zeitlichen leben ::  
Gleich in des todes gefährli-  
chen schranken stets schweben,  
So wird mir dort, Jesus, am  
seligen ort, Himmlische frey-  
heit doch geben.

8. Traue nur sicher, und  
bleibe beständig im glauben ::  
Ob gleich tod, teufel und hölle  
sich brüsten und schnauben,  
Sollen sie doch, Nicht in ihr  
höllisches joch, Dich aus den  
händen mir rauben.

9. Hiermit so will ich gefeg-  
nen die irdischen freuden ::  
Hiermit so will ich vom zeit-  
lichen leiden abscheiden. Ewi-  
ge lust, Wird mir bald werden  
bewußt,

bewußt, Wann mich der himmel wird weiden.

10. Herzlich verlangende seele nach himmlischen freuden :; Ey nun, so schicke dich selig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquickten und weiden.

11. Ade, o erde! du schönes doch schnödes gebäude :; Ade, o wollust! du süsse, doch zeitliche freude, Ade, o welt! Mir es nicht länger gefällt, Darum zu Jesu ich scheide.

12. Ach! nun willkommen, mein erbtheil vom Vater gegeben :; Erbe die schätze des himmels und ewiges leben: Da du mit mir, Für diß welt-leiden allhier, Ewig in freuden sollst schweben.

Met. Gott des Himm. (31)

162. Herr, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden-last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jetzt wollt ich gern aus schrecken, Mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn, Wollt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein, Hätt' ich flügel gleich den winden, Gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum, ich muß es nun bekennen, Daß ich, Herr nicht recht gethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen Ach nimm mich zu gnaden an, Laß die menge meiner sünden, Deinen zorn nicht gar entzündten.

4. Könnt ein mensch den sand gleich zählen, An dem grossen weiten meer, Dennoch würd' es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden-herd Daß er alle mein gebrechen, Sollte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach! wein' jetzt um die wette, Reiner beyden augen bach; O daß ich gnug zählen hätte, Zu betrauren meine sacht! O daß aus dem thränen-brunnen Räm ein starker strom geronnen.

6. Ach, daß doch die heißen fluthen Uberschwemten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht. Ach, gib dem zerbrochnen herzen Eindrung in den größten schmerzen.

7. Denn, Herr Jesu deine plagen, Dein für mich vergoßnes blut, Wunden die du lassen schlagen, Machen meine sache gut; Drum will ich die angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirf sie in die tiefe see; Wasche mich von meinen

sünden, Mache mich so weiß als schnee. Laß dein guter Geist mich treiben, Einzig stets bey dir zu bleiben.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

**163.** Ich armer mensch, Ich armer sündler, Steh hier vor Gottes angesicht: Ach Gott, ach Gott! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht; Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmen! über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange, Von wegen meiner grossen sünd. Hilf, daß ich wieder guad erlange, Ich armes und verlornes kind! Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmen! über mich.

3. Hör, ach erhör mein seufzend schreyen, Du allerliebstes Vater-herz! Wollst alle sünde mir verzeihen, Und lindern meines herzens schmerz: Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmen! über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht, ach hörst du nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen! Hör, was der arme sündler spricht: Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmen! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand hei-

len kan als du: Ach, aber schenke gnade, gnade. Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmen! über mich.

6. Nicht wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. O treuer Vater! schone, schone, Erkenn mich wieder für dein kind, Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmen! über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sag, daß der arme sündler hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben, Nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmen! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels-frey, Weil sich der trost im herzen mehret, Drum will ich enden mein geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmen! über mich.

Mel Es ist gewißlich a. (4)

**164.** Ich will von meiner HErrn mich befehren, Du wollest selbst mir hülff und rath Hierzu, o Gott, beschehren, Und deines guten Geistes kraft, Der neue herzen in uns schafft, Aus guaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden, Er ist ohn deines Geistes licht Blind, taub, ja tod in sünden; Verkehrt ist will, verstand und thun: Des grossen jammers wollst du nun, O Vater, mich entbinden.

3. Klopff durch erkentniß bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan. Du kanst mein herz gewinnen; Daß ich aus kummer und beschwer, Laß über meine wangen her Viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden, Mein leben dank ich deiner hand, Du hast mich überladen, Mit ehr, gesundheit, ruh und brod: Du machst, daß mir noch keine noth Bisher hat können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt, Tief aus der höllen fluthen; Es hat mir sonst nicht gefehlt, An irgend einem guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher leb und frey, Gestäupt mit vater-ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen? Ach nein! ein anders saget mir Mein herz und mein gewissen. Darum ist leider nichts gesund, An allen orten

ist es wund Vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle schnöde sachen, Verklagen mich ja offenbar: Was soll ich armer machen? Sie stellen, Herr, mir vors gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen, Sie haben weder maas noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen, Und ist hier keiner noch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müsse brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlafen, Gesagt: es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu strafen; Er fährt nicht mit unsrer schuld So streng fort; es hat geduld Der hirt mit seinen schaafen.

10. Jetzt aber alles ist erwacht; Mein herz will mir zerspringen; Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noth? Nichts helfen thor und riegel; Wo flieh ich hin? o morgen-roth! Ertheil mir deine flügel: Verbirg mich, o du fernes meer; Be-



deckt mich, fällt auf mich  
her, Ihr klippen, berg und  
hügel.

12. Ach! all's umsonst,  
und wann ich gar Könnt in  
den himmel steigen, Und wie-  
der in die höll, alldar, Mich  
zu verkriechen, neigen; Dein  
auge dringt durch alles sich,  
Du wirst doch meine schand  
und mich Der lichten sonne  
zeigen.

13. Herr Jesu, nimm mich  
zu dir ein, Ich flieth zu deinen  
wunden, Laß mich da einge-  
schlossen seyn, Und bleiben alle  
stunden; Dir ist ja, o du  
Gottes-Lamm, All meine  
schuld am kreuzes-stamm, Zu  
tragen, aufgebunden.

14. Diß stell du deinem  
Vater für, Daß er sein herze  
lenke, Daß er sich gnädig kehrt  
zu mir, Nicht meiner sünden  
denke: Und wegen dieser straf  
und last, Die du auf dich ge-  
nommen hast, Ins meer sie  
alle senke.

15. Hierauf will ich zu je-  
der zeit Mit ernst und sorgfalt  
meiden. Die böse lust und ei-  
telkeit, Und lieber alles leiden,  
Dann daß ich sünd aus vor-  
satz thu. Ach Herr! gib du  
stets kraft darzu, Bis ich von  
hier werd scheiden.

Mel. Christus der uns f. (2)

165. Liebster Vater! ich,  
dein kind, Komm

zu dir geeilet, Weil ich son-  
sten niemand find, Der mich  
armen heilet. Meine wunden  
sind sehr groß, Groß sind mei-  
ne sünden, Mache mich der-  
selben los, Laß mich gnade  
finden.

2. Führst du väterlich ge-  
schlecht, Und hast Vaters sit-  
ten, Ey, so hab ich Kindes-  
recht, Und darf kindlich bit-  
ten; Dann den kindern steht  
es frey, Väter anzusehen:  
Vater, deine gnad und treu  
Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater, willst du  
dich Vater lassen nennen, Ey,  
so wirst du lassen mich Va-  
terssinn erkennen; Dann das  
wär ja viel zu schlecht, Blos  
den namen führen, Und nicht  
thun nach Vaters-recht, Wie  
sichs will gebühren.

4. Du versprichst in dei-  
nem wort Gnade, heil und  
leben; Laß mich an der gna-  
den-pfort Nicht zurücke beben:  
Hilf, daß in dem pilgrims-lauf  
Meine seufzer dringen Bis  
zum gnaden-thron hinauf; Laß  
es mir gelingen.

5. Ich laß doch nicht eher  
ab, Bis du mir gewähret Gna-  
de, die ich von dir hab Innig-  
lich begehret; Segne mich,  
ich lasse dich Eher nicht, ich  
hange Wie die klett am fleid,  
bis ich Gnad von dir erlange.

6. Du bist Gott, und heis-  
sest gut, Weil du gutthat  
übest,

übest, Und gleichwie ein vater thut, Deine kinder liebtest. Dieser gutthat laß mich auch, Vaterherz! genießen; Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade fließen.

7. Ach! verzeih mir, ach! vergib Was ich mißgehandelt, Weil ich nach der sünden trieb Nur zu viel gewandelt; Ach, sehr groß ist meine schuld, Groß sind meine sünden, Decke mich mit deiner huld, Laß mich gnade finden.

8. Siehe meinen Heiland an, Der für mich gestorben, Der auf seiner thränen-bahn, Mir das heil erworben; Bringen meine sünden schmerz, Die von dir mich trieben; Er erwarb das Vaterherz Wieder durch sein lieben.

9. Klagt mich mein gewissen an, Toben angst und quaaLEN; Trift mich selbst des todes-bann, Kann ich nichts bezahlen; Ey so denk ich an die huld, Da mich staub und aschen, Jesus hat von meiner schuld Durch sein blut gewaschen.

Met. Aermal ein Tag v. (1)

166. O mein starker Bundes-könig, Bundes-berbare Lebens-kraft! Klagend sag ich, daß ich wenig Liebe dich, der alles schafft, Ja mein glaube ist so klein, Kann als wie ein funkelein,

Ja als wann ich gar nichts hätte, Rackend wär' auf dieser stätte.

2. Doch hab dank für deine güte, Und für deine wunder-macht, Wovon zeugt herz und gemüthe, Daß du dich mir zugesagt, Und mir auch noch immerdar, Schenkest deine liebe klar, Weil ich mein gebrechen fühle, Quält es billig meine seele.

3. Ob ich gleich auch an dir hange, Als ein feder-leichtes blatt, Ja von ganzer seel verlange, Auszuüben deinen rath, Und ja etwan dir auch leb, Der ich bin ein' dürre reb; Drum ich seufzend zu dir schreie, Herr, mir deine gnad verleihe.

4. Dieses laß doch bald geschehen, Schluß doch meine seele auf, Daß ich blinder möge sehen, Mach mich treu in meinem lauf. Gib mir tauben doch gehör, Daß ich faß des Geistes lehr, Laß mich deine lieb auch schmecken Zu beleben, mich erwecke.

5. Ob ich gleich auch in mir fühle, Daß mein glaub und liebe kalt, Bitte ich, mein' seel berühre, Führe mich durch dein' gewalt, Daß ich immer dir ankleb, Niemand anders als dir leb, Wann ich gleich als nichts habe, Bleibst du allein meine gabe.

6. O! wann ich an dich

gedenke, Weiß nicht was ich  
sagen soll, Glaub und liebe  
mir doch schenke, Daß ich füll  
die lampen voll, Und ich also  
durch die thür Dring in wah-  
rem glauben hier, Mit gebät  
und wachsamkeiten, Meine  
seele zu bereiten.

7. Vater, laß mich nichts  
mehr lieben, Als was dir al-  
lein gefällt, Und in solchem  
glauben üben, Welcher über-  
windt die welt; Weil ver-  
nunft, ja fleisch und blut Nach  
der erden ziehen thut, Schwin-  
ge sich mein geist zum him-  
mel Von dem schnöden welt-  
getümmel.

Mel. O Gott, du fromm (23)

167. Spahr deine busse  
nicht Von einem  
jahr zum andern, Du weißt  
nicht, wann du mußt Aus die-  
ser welt weg wandern; Du  
mußt nach deinem tod Vor  
Gottes angeischt: Ach! den-  
ke fleißig dran: Spahr deine  
busse nicht!

2. Spahr deine busse nicht,  
Bis daß du alt wirst werden;  
Du weißt nicht zeit und stund,  
Wie lang du lebst auf erden:  
Wie bald verlöschet doch Der  
menschen lebens-licht! Wie  
bald ist es geschehen! Spahr  
deine busse nicht!

3. Spahr deine busse nicht  
Bis auf das todes-bette; Zer-

reisse doch in zeit Die starke  
sünden-fette. Denk an die  
todes-angst, Wie da das her-  
ze bricht, Mach dich von sün-  
den los: Spahr deine busse  
nicht!

4. Spahr deine busse nicht,  
Weil du bist jung von jahren,  
Da du erst lust und freud  
Willst in der welt erfahren;  
Die jungen sterben auch, Und  
müssen vors gericht: Drum  
ändere dich bey zeit: Spahr  
deine busse nicht!

5. Spahr deine busse nicht;  
Dein leben wird sich enden;  
Drum laß den satan doch  
Dich nicht so gar verblenden;  
Dann wer da in der welt Viel  
böses angericht, Der muß zur  
hölle gehn. Spahr deine  
busse nicht!

6. Spahr deine busse nicht;  
Dieweil du noch kannst bäten,  
So laß nicht ab vor Gott  
In wahrer buß zu treten;  
Bereue deine sünd; Wann  
dieses nicht geschicht, Weh dei-  
ner armen seele! Spahr deine  
busse nicht!

7. Spahr deine busse nicht;  
Ach! ändere heut dein leben,  
Und sprich: ich hab mein herz  
Nun meinem Gott ergeben,  
Ich setz auf Jesum Christ All  
meine zuversicht; So wirst  
du selig seyn: Spahr deine  
busse nicht!

Mel. Ahermal ein tag v. (1)

**168.** Vater! wann wir  
vor dich treten,  
Hör gnädig unser bäten, Mit  
denen worten deines Sohns,  
Von der höhe deines throns.  
Deines namens majestät  
Werd geheiligt und erhöht;  
Lasse deines reiches gränzen  
So weit als die sonne glänzen.

2. Lasse von uns deinen  
willen Schon auf erden so ge-  
schehn, Wie im himmel ihn er-  
füllen, Die vor deinem throne  
stehn: Gib uns auf der lebens-  
reis Unser täglich trank und  
speis; Sprich uns, wo wir  
fehlen, gnädig, Wie wir unsre  
schuldner, ledig.

3. In der reizung zu dem  
bösen Steh durch deine guad  
uns bey, Bis du uns davon  
erlösen, Und wirst gänzlich  
machen frey. Dir gebührt in  
ewigkeit Reich und kraft und  
herrlichkeit; Grosser Gott!  
in Jesu namen Seye, was  
wir bäten, Amen.

In eigener Melodie.

**169.** Mein Heiland, ha-  
be auf mich acht  
In dieser wüsteney; Du hast  
mich bis hieher gebracht; Ich  
danke deiner treu, Womit du  
mich, so väterlich, Gegängelt  
und geführt: Gib mir die  
kraft, die alles schafft, Was  
meinen wandel ziert.

2. Du prüfest mich und  
kennst mein herz, Es sehnt sich  
treu zu seyn, Doch siehest du  
auch meinen schmerz, Daß es  
nicht völlig rein: Mein heil,  
dein blut macht alles gut, Und  
heilet meinen geist; Sieh! wie  
er sich, so emsiglich Der eitel-  
keit entreißt.

Mel. Komm, o komm d. (31)

**170.** Zeuch mich, zeuch  
mich mit den ar-  
men, Deiner grossen freund-  
lichkeit: Jesu Christe! dein  
erbarmen helfe meiner blödig-  
keit; Wirst du mich nicht zu  
dir ziehen, Ach, so muß ich vor  
dir fliehen.

2. O du hirte meiner see-  
len! Suche dein verirrtes  
schaaf; Wem soll ich mich  
sonst befehlen? Weck mich  
aus dem sünden-schlaf; Gu-  
ter Meister, laß mich laufen  
Nach dir, und nach deinen  
haufen.

3. Wie ein wolf den wall  
erfüllet Mit geheul bey finst-  
rer nacht; Also auch der sata-  
brüllet, Um mich wie ein löw  
wacht: Herr! er will dein kind  
verschlingen; Hilf im glauben  
ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder! alt-  
schlange! Tausendkünstler  
schäme dich; Schäme dich  
mir ist nicht bange, Dan  
mein JESUS tröstet mich  
Weil er ziehet, muß ich lau-

fen, Er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebesseilen, Zeuch mich kräftig, o mein Gott, Ach! wie lange, lange weilen Machst du mir, Herr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann

du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutterherze will zerbrechen Über ihres Kindes Schmerz: Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als Mutterherz! Zeuch mich von dem bösen haufen, Nach dir, Jesu, laß mich laufen.

## Von der geistlichen Wachsamkeit.

In eigener Melodie.

171. Die Zionsgesellen, die müssen stets wachen, Mit Schwerdtern umgürtet, zum Feinde sich machen, Es hat uns gerufen die göttliche stimm, Ein jeder zu Herzen und Ohren es nimm! Es kommen jetzt häufig die Mitternachtsstunden, O selige Seelen, die wachend gefunden, Und sich nur ganz einig mit Jesu verbunden.

2. Weg Trägheit und Ruhe im Bette der Sünden, Da g'fahren von aussen und innen sich finden, Ach wachet! ach wachet! dem Fleisch bietet Krieg, Ach fliehet die Lüste, erhaltet den Sieg: Es wollen uns fälschen die nächsten Verwandten, O streitet wie Helden und Tapfere Trabanten Auch gegen die, so uns die nächsten Bekannten.

3. Es kommen die Zeiten nunmehr geflossen, Da Babel die Pfeile verdoppelt ge-

schoffen, Drum trage, o Seele, ja nichts an dir, Was auch noch möcht gleichen der Hur und dem Thier: Wer sich sonst mit Heuchelschein meint zu decken, Und sich hiedurch hinter das Leiden zu stecken, Den werden doch Babels Gerichte erschrecken.

4. Es giebt jezt und viele die hinken auf beyden, Sie nennen sich Christen und meiden das Leiden, Wenn jezt und die Musterung sollte geschehn, So würde man Gideon mit wenig sehn ziehn: Gemächliches Leben verführet zu heucheln, Hierinnen will man auch der Huren nachschmeicheln, Sind das auch wohl redliche Christen Kennzeichen?

5. Wo sind den die wackere Helden geblieben, Die vorhin im Glauben und Liebe getrieben, Die kräftig vom göttlichen Geiste gerührt: Wird nunmehr Erkaltung der Liebe gespührt: Was will es doch werden

werden im heftigen streiten,  
Wann wir aus dem einigkeits-  
bande so schreiten, Ein jeder  
bedenk es nur an seiner seiten.

6. O Höchster, die deinen  
in Eines bald führe, Die läf-  
fige hände und knie doch rüh-  
re, O schenk uns den glauben  
in thätiger lieb, Daß wir ger-  
ne folgen dem richtigen trieb,  
Laß uns in Einem sinne ste-  
tiglich bäten, Bis völlig das  
sunden-reich unter getreten,  
Der göttliche liebes-arm wird  
uns erretten.

7. Laßt uns doch, wie star-  
ke um Salomons bette, Be-  
reit seyn zu streiten getreu um  
die wette, Daß einer dem an-  
dern zuvor richt den lauf,  
Fliehet alle, wie adler, nach  
einem hinauf: Unser Fürste,  
JEsus, des lebens wird ge-  
ben, Daß wir auch im streite  
erhalten das leben, Wann  
wir als die reben fest an ihm  
beflehen.

8. Ach reute aus weiter,  
du brecher der bande, Was  
deinem Zione macht flecken  
und schande, Dring unsere  
herzen mit liebes-gewalt, Ach  
führ uns zur göttlichen wah-  
ren einfalt: Was uns noch  
vom bande der liebe kan tren-  
nen, Laß balde wie stoppeln  
und strohe verbrennen, Daß  
wir uns in Einem bald lieben  
und kennen.

9. O JEsu, du wahrheit!

der weg und das leben, Du  
kannst uns einträchtige herzen  
wohl geben, Durchdring uns  
mit heiliger magischer kraft,  
Auf daß wir dein's ebenbilds  
werden theilhaft; O heilig,  
hochheilig und herrliches we-  
sen, Du wollest die brüche  
dein's Zions genesen, Ach!  
heile sie balde, o heiliges we-  
sen.

10. Komm, JEsu, komm  
balde, so schreyen die deine,  
Die frommen, die du dir er-  
wählet alleine, Komm, wer-  
thester, o liebster bräutigam  
mein, Hol' deine verlobte bald  
gänzlich hinein: Wir hoffen  
und harren mit stetem verlan-  
gen, Ach daß wir in liebe dich  
möchten umfassen, Um an  
dir auch einig zu kleben und  
hängen.

11. Nun bringet das seuf-  
zen verdoppelt zusammen, Ihr  
kinder gezeuget von göttlichem  
saamen, Ach! bätet aus in-  
nigem brünstigen trieb, Zu  
helfen wird balde bewogen die  
lieb, Das schreyen der kinder  
wird wahrlich erhöret, Durch  
völlige eintracht wird Babel  
zerstöret: Wer ist der verbun-  
denen geistern was wehret?

12. Das selig' verbinden  
und herzliches meinen, Laß  
immer dem argwohn verdäch-  
tig hin scheinen, Wir wissen  
daß einfalt die herzen erquickt,  
Diemeil man hierinnen die lie-

be erblickt, Wenn alle vermunft ist hier untergegangen, Wer sollte nicht können zum ziele gelangen, Wenn wir recht einfältig zu leben anfangen.

13. Die irrdische weisheit kan dieses nicht fassen; Jesu, keine lehre und leben sie haben; Allein wer das sterben von sünden nur sucht, Das eittele leben in lüsten verflucht, Die werdens erfahren in thaten und werken, Das siegen und göttliche kraft stets vermerken, Jehovah der wird sie auch gründen und stärken.

Mel. O starker Gott o, s. (3)

172. Ihr junge helden aufgewacht! Die ganze welt muß seyn veracht, Drum eilt, daß ihr in kurzer zeit, Macht eure seelen wohl bereit.

2. Was ist die welt mit allem thun? Den bund gemacht mit Gottes Sohn, Das bleibt der seel in ewigkeit Ein'ucker-süsse lust und freud.

3. Ja nimmermehr geliebt die welt, Vielmehr sich Jesu zugesellt, So überkommt man glaubens-kraft, Daß man auch bald ihr thun bestrafft.

4. Nun weg, hiemit, du eitelleit, Es ist mir nun zu lieb die zeit, Daß ich sie nicht mehr so anwend, Daß ich den namen Gottes schänd.

5. Ich hab es nun bey mir

bedacht, Und diesen schluß gar fest gemacht, Daß es mir nun soll Jesus seyn, Und wollt mein fleisch nicht gern darein.

6. Zur falschen welt und ihrem trug, Spricht meine seel, es ist genug: Zu lang hab ich die lust geliebt, Und damit meinen Gott betrübt.

7. Ich eil' nun fort, zu meinem Gott, Der mich erkaufte vom fluch und tod; Darum ich auch nun als ein'reb, Hinführo fest an Jesu fleb.

8. Nichts anders will ich als Gott will, Wenn er mir hilft, daß ich das ziele, Wozu er mich berufen hat, Erlangen möge in der that;

9. So soll mein herz mit preis und dank, Ihm ewig bringen lobgesang, Gelobet seyst du in der zeit, Du grosser Gott von Ewigkeit.

Mel. Von Gott will ich. (37)

173. Kommt, kinder, laßt uns gehen, Der abend kommt herbey: Es ist gefährlich stehen In dieser wüsteney: Kommt, stärket euren muth, Zur ewigkeit zu wandern, Von einer kraft zur andern, Es ist das ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen Der schmale pilger-pfad, Wir kennen ja den treuen, Der uns gerufen hat: Kommt, folgt

folgt und trauet dem, Ein jeder sein gesichte, Mit ganzer wendung richte, Steif nach Jerusalem.

3. Der ausgang der geschehen, Ist uns fürwahr nicht leid; Es soll noch besser gehen Zur abgeschiedenheit: Rein, kinder, seyd nicht bang, Verachtet tausend welten, Ihr locken und ihr schelten, Und geht nur euren gang.

4. Geht der natur entgegen, So gehts gerad und fein; Die fleisch und sinnen pflegen, Noch schlechte pilger seyn: Verlaßt die creatur, Und was euch sonst will binden, Laßt gar euch selbst dahinten: Es geht durchs sterben nur.

5. Man muß wie pilger wandeln, Frey, blos, und wahrlich leer; Viel sammeln, halten, handeln, Macht unsern gang nur schwer: Wer will, der trag sich todt, Wir reisen abgeschieden, Mit wenigem zufrieden, Wir brauchens nur zur noth.

6. Schmücket euer herz aufs beste, Sonst weder leib noch haus; Wir sind hier fremde gäste, Und ziehen bald hinaus; Gemach bringt ungemach, Ein pilger muß sich schicken, Sich dulden und sich bücken, Den kurzen pilger-tag.

7. Laßt uns nicht viel ansehen Das kinder-spiel am weg, Durch säumen und durch

stehen, Wird man verstrickt und träg. Es geht uns al nicht an, Nur fort durch die und dünne, Kehrt ein die leichten sinne, Es ist so bald gethan.

8. Ist gleich der weg was enge, So einsam, krumm und schlecht; Der dornen in dem menge, Und manches kreuzgen trägt: Es ist doch nur ein weg; Laß seyn! wir gehen weiter, Wir folgen unsern leiter, Und brechen durchs gehäg.

9. Was wir hier hör'n und sehen, Das hör'n und sehen wir kaum; Wir lassens dar und gehen, Es irret uns kein traum: Wir gehn ins ew'g ein, Mit Gott muß unser handel, Im himmel unser wandel, Und herz und alle seyn.

10. Wir wandeln eingekehret Veracht und unbekannt Man siehet, kennt und höret Uns kaum im fremden land Und höret man uns ja, Höret man uns singen, Von unsern grossen dingen, Die auf uns warten da.

11. Kommt, kinder, laßt uns gehen, Der Vater geht mit; Er selbst will bey uns stehen, In jedem sauren tritt Er will uns machen muth Mit süßen sonnen-blicken, Unlocken und erquickten: Ach ja wir habens gut.



12. Ein jeder munter eile,  
Wir sind vom ziel noch fern;  
Schaut auf die feuer-säule,  
Die gegenwart des HErrn;  
Das auch nur eingekehrt, Da  
uns die liebe winket, Und dem,  
wer folgt und sinket, Den wah-  
ren ausgang lehrt.

13. Des süßen Lammes  
wesen Wird uns da einge-  
brückt; Man kans am wan-  
del lesen, Wie kindlich, wie  
gebückt, Wie sanft, gerad und  
still, Die lämmer vor sich se-  
hen, Und ohne forschen ge-  
hen, So wie ihr führer will.

14. Kommt, kinder, laßt  
uns wandern, Wir gehen  
hand an hand; Eins freue sich  
um andern, In diesem wilden  
land: Kommt, laßt uns kind-  
lich seyn, Uns auf dem weg  
nicht streiten, Die engel uns  
begleiten, Als unsre brüder-  
ein.

15. Sollt wohl ein schwa-  
cher fallen, So greif der stärk-  
ere zu; Man trag; man helfe  
allen, Man pflanze lieb und  
ruh: Kommt, bindet fester an:  
Ein jeder sey der kleinste, Doch  
auch wohl gern der reinste,  
Auf unsrer liebes-bahn.

16. Kommt, laßt uns mun-  
ter wandern, Der weg kürzt  
immer ab; Ein tag der folgt  
dem andern, Bald fällt das  
fleisch ins grab: Nur noch ein  
wenig muth, Nur noch ein  
wenig treuer, Von allen din-

gen freyer, Gewandt zum ew'  
gen gut.

17. Es wird nicht lang  
mehr wahren, Halt noch ein  
wenig aus; Es wird nicht  
lang mehr wahren, So kom-  
men wir zu haus; Da wird  
man ewig ruhn, Wann wir  
mit allen frommen, Daheim  
beym Vater kommen: Wie  
wohl! wie wohl wirds thun!

18. Drauf wollen wirs  
dann wagen, (Es ist wohl wa-  
gens werth.) Und gründlich  
dem absagen, Was aufhält  
und beschwert: Welt, du bist  
uns zu klein; Wir gehn durch  
Jesu leiten, Hin in die ewig-  
keiten, Es soll nur Jesus  
seyn!

19. O Freund, den wir er-  
lesen! O all-vergnügend gut!  
O ewig-bleibend wesen! Wie  
reißest du den muth! Wir  
freuen uns in dir, Du unsre  
wonn und leben, Worinn wir  
ewig schweben! Du unsre gan-  
ze zier!

Met. Aermal ein tag v. (1)

174. Schaffet, schaffet,  
menschen-kinder!  
Schaffet eure seligkeit: Bauet  
nicht, wie freche sündler, Nur  
auf gegenwärt'ge zeit; Son-  
dern schauet über euch, Rin-  
get nach dem himmelreich,  
Und bemühet euch auf erden,  
wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög ge-  
schehen.

schehen, Müßt ihr nicht nach fleisch und blut Und desselben neigung gehen; Sondern was GOTT will und thut, Das muß einzig und allein Eures leben richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach, zu bekennen, Daß in euch noch sünde steckt; Daß ihr fleisch von fleisch zu nennen, Daß euch lauter elem deckt, Und daß GOTTES gnaden-kraft Nur allein das gute schafft; Ja daß, auffer seiner gnade, In euch nichts, dann seelen-schade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet; Selig, wer im kampf besteht, Und die sünden in sich dämpfet: Selig, wer die welt verschmäht: Unter Christi kreuzes-schmach Saget man dem frieden nach. Wer den himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig seyn, Eure neigung zu bezwingen, So dürft ihr nicht ruhig seyn; Ohne tapferu streit und krieg Folget niemals rechter sieg; Nur den siegern wird die krone Beygelegt zum gnaden-lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen, Hat bey christen keine statt; Fleischlich reden, thun und lachen, Schwächt den

geist, und macht ihn matt Ach! bey Christi kreuzes-sahn Geht es wahrlich niemals an, Daß man noch mit frechem herzen Sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor GOTT stets tragen, Dann der kan mit leib und seel, Uns zur hollen niederschlagen. Er ist, der des Geistes öl, Und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen giebt: D so laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzusehen.

8. Und dann schlägt die sünden-glieder, Welche satan in euch re gt, In dem kreuzes-tod darnieder, Bis ihm seine macht gelegt. Hauet, was euch ärgert, ab, Werfet es in IESU grab; Denket oftmal an die worte: Dringet durch die enge pforte!

9. Zittern will ich für der sünde, Und dabey auf IESUM sehn, Bis ich seinen beystand finde, In der gnade zu bestehn: Ach, mein Heiland! geh doch nicht Mit mir armen ins gericht; Gib mir deines Geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, amen! GOTT versiegle diß in mir, Auf daß ich in IESU namen, So den glaubens-kampf ausführ. Er verleihe kraft und stärk, Und regiere selbst das werk, Daß ich wahr, bä-

e, ringe, Und also zum himmel dringe.

In eigener Melodie.

**175. W**achet auf! ruf uns die stimme  
Der wächter, sehr hoch auf  
Der Zinne, Wach auf, du stadt  
Jerusalem! Mitternacht heißt  
diese stunde; Sie rufen uns  
mit hellem munde: Wo seyd  
Ihr klugen Jungfrauen? Wohl-  
auf! der bräut'gam kömmt;  
Steht auf, die lampen nehmt,  
Halleluja! Macht euch bereit  
Zu der hochzeit, Ihr müßet  
ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter  
lingen, Das herz fängt an für  
ust zu springen, Sie wachet  
und steht eilend auf; Ihr  
freund kommt vom himmel  
mächtig, Von gnaden stark,  
von wahrheit mächtig. Ihr  
sicht wird hell, ihr stern geht  
auf. Nun komm, du werthe  
tron! HErr Jesu, Gottes  
Sohn! Hosianna! Wir folgen  
ill, Zum freuden-saal, Und  
halten mit das abendmahl.

3. Ruhm und dank sey dir  
gesungen, Mit menschen- und  
mit engels-zungen, In reinem  
lüften himmelston; Von zwölf  
berlen sind die thore An deiner  
stadt, wir sind im chore Der  
engel dort um deinen thron:  
Kein aug hat je gespührt,  
Kein ohr hat je gehört, Sol-  
che freude; welt gute nacht,

Wir sind gebracht Zur stadt,  
wo ew'ge wonne lacht.

Mel. Herzlich thut mich verl (2)

**176. W**acht auf, ihr  
Christen alle,  
Es ist nun hohe zeit, Die  
stimm ruft euch mit schalle,  
Der bräut'gam ist nicht weit,  
Umgürtet eure lenden, Brennt  
eure lampen an, Laßt euch  
nicht mehr abwenden, Wohl  
von des HErrn bahn.

2. Jetzt ist es zeit zu kämp-  
pfen, Wohl um den wahren  
glaub, Wann man den geist  
will dämpfen, Der gern das  
kleinod raubt, Und will die  
seel aufhalten Wohl von der  
seligkeit, Will auch die lieb er-  
kalten, Und machen matt im  
streit.

3. Auf! auf! und laßt  
uns laufen, Wohl durch ge-  
duld im kampf, Laßt uns die  
zeit erkaufen, Verschwindt  
sonst wie ein dampf; Jetzt  
gilt es nicht mehr schlafen,  
Wer klug ist, stehet auf, Er-  
greift die seelen-waffen, Und  
eilet fort im lauf.

4. Ach laßt uns dann die  
sünden Einmal recht greifen  
an, Durch glauben überwin-  
den, Damit man ferner kan  
Ins HErrn haus auch blei-  
ben, Und als ein treuer kn-  
cht, Des HErrn werk recht trei-  
ben, Aufrichtig und gerecht.

5. Die zeiten sind gefähr-  
lich,

lich, Der feind braucht grossen zorn, Wer nicht wird kämpfen ernstlich, Wird müssen seyn verlor'n, Wer noch was lieber haben Wird als das ew'ge reich, Den wird die welt begraben, Und seyn den todten gleich.

6. Nun laßt uns dem recht hören, Was spricht der gute Herr, Sein' jünger thut er lehren, Die himmelische lehr, Ach! sorgt nicht vor dis leben, Auch nicht vor euren leib, Ihr seyd ja meine reben An meinem zarten leib.

7. Ich will euch wohl versorgen, Tracht't nur nach meinem reich, Und sorgt nicht vor den morgen, So will ich machen gleich, Daß ihr mich sollt erkennen, In meiner grossen kraft, Von denen die mich nennen, Und glauben meiner macht.

8. Wer noch so sehr wird sorgen, Vor die hinfälligkeit, Noch weiter als vor morgen, Der machts als wie ein heid, Wird seine seel verderben, Und bring'n in grosse noth, Der glaub wird auch ersterben, Die lieb wird werden todt.

9. Drum auf, und laßt uns kämpfen, Mit glaubens-tapferkeit, Damit wir mögen dämpfen, Die sünd und eitelkeit, Daß wir als überwinder, Doch alle möchten gleich, Als auswählte kinder In unsers Vaters reich.

10. Dem grossen Gott z ehren, Ihn loben allzugleich Mit himmelischen chören, Er in seinem reich Geniessen in der freuden, Wie's uns verheissen ist, Da wird sich von uns scheiden Der falschen geister list.

Mel. Ringe recht wenn. (19)

177. Wer sich dünkt, läßt, er stehe Sehe zu, daß er nicht fallt Der versucher, wo man gehe Schleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen; Schlaffsucht thut nimmer gut; Wer davon wider überwogen, Bindet ihm selbst eine ruth.

3. Willt du lang darin verweilen, Hör, was dir befehlen gegen kan: Armuth wider dich übereilen, Wie ein stark krieges-mann.

4. Falsche freyheit ist ansteckende seuche, Die da im mittag verdirbt: Wer sein leben liebet hat, weiche von ihr, eh er gar erstirbt.

5. Wenn sich Simson widerleget In den schooß der Delila; Wenn sie sein auge beste pfleget, Ist der untergang ihm nah.

6. Simon, wenn er sich vermisset, Mit dem Herrn zum tod zu gehn, Und des wachens doch vergisset, Muß er bald in thränen stehn.

7. Ist der neue geist gleich willig, Ist das alte fleisch doch schwach; Schläfest du, so trägtst du billig, Statt des lohns, viel weh und ach.

8. Unser feind steht stets in waffen, Es kommt ihm kein schlummer an; Warum wollten wir dann schlafen? O! das wär nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit furcht und zittern Seine seligkeit stets schafft: Er ist sicher für gewittern, Die die sichern weggerafft.

10. Wohl dem, der stets wacht und flehet Auf der schmalen pilgrimsbahn, Weil er unbeweglich stehet, Wenn der feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da seine lenden immer läßt umgürtet seyn, Und das licht in seinen händen Nie verlieret seinen schein.

12. Wohl dem, der bey zeit versteht Seine lampe mit dem öhl, Wenn der bräutigam verziehet, Der errettet seine seel.

13. O du hüter deiner kinder! Der du schläfst noch schlummerst nicht, Mache mich zum Ueberwinder, Alles schlafs der mich ansicht.

14. Laß mich niemals sicher werden; Deine furcht beschirme mich: Der versuchung last beschwerden Mildre du selbst gnädiglich.

15. Sey du wecker meiner sinnen, Daß sie dir stets wachend seyn, Und ich, wenn ich muß von hinnen, Wachend auch mag schlafen ein.

Mel. Gott des Himmels und. (31)

178. Auf, ermuntert euch ihr Christen, Auf der bräutigam ist nah, O! daß es doch alle wüßten, Daß nunmehr die zeit ist da, Worauf alle sind gewiesen, Die zum Lammes-mahl erkiesen.

2. Wacht und stehet auf bestehende, Schmückt die lampen in der zeit, Dann es gehet ja zum ende, Steht umgürtet und bereit, Hütet euch vor allem schlummer, Und tragt um den bräutigam kummer.

3. Wie ihr ihn möcht recht empfangen, Wie ihr ihn willkommen heißt, Wie ihr möcht die kron erlangen, Und ihm ehr und dank erweist; Freuet euch ihn bald zu sehen: O! wie wohl wird uns geschehen.

Vom geistlichen Sieg.

In eigener Melodie.

179. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ! Ich

bitt, erhör mein klagan! Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen: Den

Den rechten glauben, HErr! ich meyn', Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Dem nächsten nüz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErr, mein Gott! Du kanst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott; Die hoffnung gib darneben, Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf irgend eignes thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich von herzensgrund Dein feinden mög vergeben; Verzeih mir auch zu dieser stund, Gib mir ein neues leben. Dein wort laß meine speise seyn, Damit die seel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Daß sichs bald möcht abkehren.

4. Laß keine lust noch furcht von dir Mich in der weit abwenden, Beständig seyn ans end gib mir Du hast's allein in händen, Und wenn du's giebst, der hats umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch werke deine gnad, Die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o HERR Christ! mir schwachen; An deiner gnad allein ich klieb, Du kanst mich stärker machen.

Kommt nun anfechtung he so wehr, Daß sie mich nic umstossen: Du kanst masse Daß mirs nicht bring gefahr Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Me l. Wer sich dünken l. (13)

180. Ringe recht, wer Gottes gnad Dich nun ziehet und befeh. Daß dein geist sich recht erlade Von der last, die ihn b schwert.

2. Ringe, denn die pfe ist enge, Und der lebens-w ist schmal; Hier bleibt all im gedränge, Was nicht zie zum himmels-saal.

3. Kämpfe bis aufs bl und leben, Dring hinein Gottes reich: Will der sate widerstreben, Werde wed matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eif glühe, Und die erste liebe di Von der ganzen welt abzieh; Halbe liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebät m schreyen, Halte damit feu an; Laß dich keine Zeit g reuen, Wär's auch tag u nacht gethan.

6. Hast du denn die pe errungen, Denke ja nicht, du du nun Alles böse hast l zwungen, Das uns schad pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja d ner seele, Deines heils n

ittern, wahr; Hier in dieser Reibes-höhle, Schwebst du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone feste, Halte männlich was du hast: Recht beharren ist das beste; Rückfall ist ein böser ast.

9. Laß dein auge ja nicht saffen Nach der schnöden eitelkeit; Bleibe tag und nacht an waffen, Fliehe träg- und sicherheit.

10. Laßt dem fleische nicht den willen, Gib der lust den rügel nicht. Willst du die begerden füllen, So verlöscht das gnadenlicht.

11. Fleisches-freyheit macht die seele Kalt und sicher, frech und stolz; Frist hinweg des laubens öhle, Laßt nichts als ein faules holz.

12. Wahre treu führt mit der sünde, Bis ins grab, beständig krieg, Richtet sich nach einem winde, Sucht in jedem kampf den sieg.

13. Wahre treu liebt Christi wege, Steht beherzt auf ihr her but, Weiß von keiner vollust-pflege, Hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, Spricht zum laichen, du bist toll: Weil es, wenn Gott wird erscheinen, Lauter heulen werden soll.

15. Wahre treu kommt dem getümmel Dieser welt niemals

zu nah: Ist ihr schatz doch in dem himmel, Drum ist auch ihr herz allda.

16. Dis bedenket wohl, ihr streiter, Streitet recht und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denkt bey jedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte sey; Bringt die lampen ins geschicke, Holt stets neues öhl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im bösen? Steht nicht Sodom in der glut? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten, Und nicht mit verderben willst; Mach dich los von allen fetten, Flieh als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, Dring ins stille Zoar ein, Eile, daß du mögst vollenden, Mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am hertzen kleben, Flieh vor dem verborgnen bann, Such in Gott geheim zu leben, Daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle tag und stunden, Bis dein bräut'gam hüpfet und springt, Und, wenn du nun überwunden, Dich zum schauen Gottes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht,

ich bin bereit Nun mein hüttlein abzulegen, Mich dürst nach der ewigkeit.

24. So kanst du zuletzt mit freunden Gehen aus dem jammerthal, Und ablegen alles leiden, Dann nimmt recht ein end all quaal.

Met. Du unbegreiflich h. (3)

181. An Jesum denken oft und viel, Bringt freud und wonn ohn maasß und ziel; Recht aber honig-süßer art Ist seiner gnaden gegenwart.

2. Nichts lieberß meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süßers meinem herzen ist, Als mein herzlichster Jesus Christ.

3. O Jesu, meine freud und wonn! O lebens brunn! O wahre sonn! Ohn dich ist alle freud unwerth, Und was man auf der welt begehrt.

4. O Jesu! deine lieb ist süß! Wann ich sie tief ins herze setz ließ, Erquicket sie mich ohne zahl, Viel tausend, tausend, tausendmal.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für, Belohnet lieb mit lieb allzeit, und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Mein Jesulein liegt mir im sinnen, Ich geh und steh, und wo ich bin; Wie froh und selig werd ich seyn, Wann es wird seyn und bleiben mein.

7. An dir mein herz hat seine lust; Denn deine treue ist mir bewust: Auf dich ist all mein ruhm gestellt, O Jesu, Heiland aller welt.

Met. Es ist das heil uns. (4)

182. Auf! seele, Jesu Gottes-Lamm Hat dich zur braut erwählet Er hat mit dir als bräutigam (O gnade!) sich vermählet Er brennt für liebe gegen dich Sein keusches herze sehnet sich Nach keuscher gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf kurzzeit; Nein, so ist nicht sein lieben, Er will an dir in ewigkeit Recht treue liebe üben Bleib du ihm auch in liebetreu, Und augenblicklich sie erneu: Sein lieben wird nicht wanken.

3. Er will sich in gerechtigkeit Mit dir nach wunsch vertragen. Er ist ohn unterlaß bereit, Dich gnädig anzuschauen. Er meinets recht und schenket sich Selbst zu gerechtigkeit, die dich Als deitengewand soll kleiden.

4. Er sucht an dir barmherzigkeit Und gnade zu beweisen: Er giebet, was dein herz erfreut, Will dich in manna speisen: Wer ihn nicht liebet, hat es aut, Er stärkt und labet sinn und muth: Bei ihm ist lauter himmel.

5. Du darfst dich seine



liebesbrunst Im glauben nur  
vertrauen. Du kannst auf sei-  
ne grosse gunst Mehr als auf  
fels bauen. Er ist die wahr-  
heit und das licht: Er weiß  
von keiner falschheit nicht: Was  
er verspricht, geschiehet.

6. Du wirst ihn erstlich in  
der noth Als deinen Herren  
kennen: Auch selbst der schre-  
kenswürdige tod Wird dich nicht  
von ihm trennen. Denn wird  
er dich zum himmels-saal, Als  
eine bräut, zum hochzeitmahl  
Beschmückt und herrlich füh-  
ren.

7. Ach! seele, liebe wieder-  
am Den, der dich herzlich  
liebet: Ergieb dich dem zum  
eigenthum, Der an dir gnade  
übet. Ach, faß ihn tief in dei-  
ne brust, Und laß dich nicht  
die schnöde lust Der eiteln welt  
verleiten.

8. Ach zünde mich, o Jesu  
an, Dich inniglich zu lieben.  
Laß mich stets meiden, was  
dich kan An meinem thun be-  
rühren. Nimm meine seel und  
sinnen ein, Laß mich dir ganz  
ergeben seyn, Und deine bräut  
verbleiben.

Mel. Meinen Jesum l. (20)

183. Guter Hirte! willst  
du nicht Deines  
schäfleins dich erbarmen? Es  
nach deiner hirten-pflicht Tra-  
gen heim auf deinen armen?  
Willst du mich nicht aus der

quaal Holen in den freuden-  
saal.

2. Schau, wie ich verirret  
bin Auf der wüsten dieser er-  
den; Komm und bringe mich  
doch hin Zu den schaafen dei-  
ner heerden, Führ mich in den  
schaafstall ein, Wo die heil-  
gen lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit  
der schaar, Die dich loben,  
anzuschauen, Die da weiden  
ohn gefahr. Auf den fetten  
himmels-auen, Die nicht mehr  
in furchten stehn, Und nicht  
können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr  
bedrängt, Muß in steten sor-  
gen leben, Weil die feinde mich  
umschränkt, Und mit list und  
macht umgeben, Daß ich ar-  
mes schäflein Keinen blick kan  
sicher seyn.

5. O Herr Jesu! laß mich  
nicht In der wölfe rachen kom-  
men, Hilf mir, nach der hir-  
ten, pflicht, Daß ich ihnen werd  
entnommen; Hole mich, dein  
schäflein, In den ew'gen  
schaafstall ein.

Mel. Wie schön leucht. (13)

184. O Jesu, Jesu!  
Gottes Sohn,  
Mein Mittler und mein gna-  
den-thron, Mein' höchste freud  
und wonne! Du weißest, daß  
ich rede wahr, Vor dir ist al-  
les sonnen-klar, Und klärer  
als die sonne. Herzlich Lieb  
ich

ich Mit gefallen Dich vor allen: Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Dis ist mein schmerz, dis fränket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wollte: Je mehr ich lieb, je mehr ich find, In liebe gegen dir entzündt, Daß ich dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemütthe Lieblich fließen, So wird sich die lieb ergießen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich kan und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre, freud und geld, Wenn ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben, Deine liebe, Die tröst, wenn ich mich betrübe.

4. Den wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen: Es geh auf erden wie es will Laß sein des kreuzes noch so viel, Soll er doch dein genießen Im glück: Ewig Nach dem leide Grosse freude Wird er finden, Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat dis jemals gehört, Kein mensch gesehen und gelehrt, Es läßt sich nicht beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit, Bey dir und von dir ist bereit, Die in der

liebe bleiben. Gründlich läßt sich Nicht erreichen, Ne vergleichen, Den welt-schätz Dis, was uns dort wird ergößen.

6. Drum laß ich billig d allein, O Jesu! meine for seyn, Daß ich dich herzliche liebe, Daß ich in dem, wo dir gefällt, Und mir dein kres wort vermeldt, Aus lie mich stets übe, Bis ich Endlich werd abscheiden, Und mit freunden Zu dir kommen, All trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Die jetzt berühmt weit und breit, In reiner liebe schmecken, Und sehn den liebreich angeischt, Mit ungewandtem augenlicht, Die alle furcht und schrecke Reichlich werd ich seyn quicket, Und geschmücket, Bei dein'm throne, Mit der seinen himmelskrone.

Met. Abermal ein tag v. (1)

185. Schönster Jesu, liebstes lebe Meiner seelen aufenthalt, Ich hab ich mich ganz ergeben, Ich wohl gar ungestalt; Will ich dennoch lieben dich, De ich weiß du liebest mich: Drum will ich fest an dir hengen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben In der falsch geschmü-

ren welt: Die mit allen ih-  
ren gaben, Bald zergethet bald  
verfällt: Nur mein Iesus soll  
es seyn, Den ich lieben will  
allein, Und von dem ich nicht  
will weichen, Sollt ich schon  
des tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lie-  
ben, Und darinnen lange jahr,  
Sich mit größten freuden üben,  
Iesum lieb ich immerdar!  
Andre mögen gold und geld  
halten für ihr liebste zelt:  
Iesu will ich mich vertrauen  
und auf ihn beständig bauen.

4. Nun was frag ich nach  
der erden, Und nach dem was  
drinnen ist, Denn mir kan  
nichts liebers werden, Als  
mein Heiland Iesus Christ;  
Nach dem himmel frag ich  
nicht, Denn ich habe mich ver-  
pflicht, Meinem Iesu treu zu  
bleiben, Mich soll nichts von  
ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag  
knallen Dieses rund gebaute  
zelt, Es mag liegen, es mag  
fallen, Ich steh als ein starker  
held: Denn mein Iesus ist  
bey mir: Der, der wird mich  
für und für, Als mein bey-  
stand mächtig schützen, Wider  
aller teufel blitzen.

6. Iesus, Iesus ist mein  
eben, Ich verbleib ihm zuge-  
han, Ihm soll sein hiermit  
ergeben Alles, was ich geben  
kan: Meine sinnen, werf und  
wort, Alles soll, o liebster

hort, Dir gestellet seyn zu eh-  
ren, Nichts soll mich von dir  
abkehren.

7. Iesum, Iesum will ich  
lieben Hier und dort in ewig-  
keit: Sollten mich gleich hie  
betrüben Aller jammer, alles  
leid, Was frag ich nach höll  
und tod? Iesus hilft mir  
aus der noth, Der wird mich  
ins leben führen, Da die sei-  
nen jubiliren.

Met. Guter Hirt willst. (20)

186. Seele, was ermüd'ft  
du dich In den  
dingen dieser erden, Die doch  
bald verzehren sich, Und zu  
lauter nichts werden? Suche  
Iesum und sein licht, Alles  
andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten  
sinn, Laß ihn sich zu Gott auf-  
schwingen, Nicht ihn stets zum  
himmel hin, Laß ihn in die  
gnad eindringen; Suche Ie-  
sum und sein licht, Alles an-  
dre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süsse  
ruh, Dein betrübtet herz zu  
laben: Eil zur lebens-  
quell hinzu, Da kanst du sie reich-  
lich haben: Suche Iesum  
und sein licht, Alles andre  
hilft dir nicht.

4. Fliehe die unsel'ge pein,  
So das finstre reich gebietet;  
Laß nur den dein labfal seyn,  
Der zur glaubensfreude füh-  
ret: Suche Iesum und sein  
licht

licht, Alles andre hilft dir nicht.

5. Ach! es ist ja schlecht genug, Daß du sonst viel zeit verdorben Mit nichtswürdigem gesuch, Dabey du fast bist erstorben: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

6. Geh einfältig stets einher, Laß dir nichts das ziel verrücken; Gott wird aus dem liebes-meer Dich, den kranken, wohl erquickten: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß diese welt Ein ganz ander wesen heget, Als dem Höchsten wohlgefällt, Und dein ursprung dir vorleget? Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

8. Du bist ja ein hauch aus Gott, Und aus seinem Geist geboren, Darum liege nicht im koth; Bist du nicht zum reich erkohren? Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im geist Ueber alle himmels-höhen: Laß, was dich zur erden reißt: Weit von dir entfernet stehen: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern strohm, Der vom thron des lammes fließet, Und auf die,

so keusch und fromm, Sich in reichem maaß ergießet: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir seine majestät Immerdar vor augen schweben; Laß mit brünstigem gebät Sich dein herz zu ihm erheben: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen ganz still, Du wirst schon zum ziel gelangen: Glaube, daß sein liebes-will Stillen werde dein verlangen: Drum such Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

Met. Wer nur den I. Gott. (36)

187. Wer seinen Jesum recht will lieber Der achtet nicht die eitelkeit Ihn kan kein ungemach betrüben, Er bleibt auch treu in rauher zeit. Wer Jesum hat und Jesum liebt, Der liebden, der den himmel giebt.

2. Wer Jesum liebt, muß alles lassen, Was falscher schein der liebe macht, Nur seinen Jesum muß er fassen Auf ihn alleine seyn bedacht Wer Jesum hat und Jesum liebt, Der liebden, der den himmel giebt.

3. Wer Jesum liebt, verlanget den himmel, Und ruh an seines Jesu brust, Er laß das böse welt-getümmel, Und

erhebet nach des himmels lust.  
 Wer Jesum hat und Jesum  
 liebt, Der liebt den, der den  
 himmel giebt.

4. Wer Jesum liebt, der  
 an nicht sterben, Er lebt auch  
 in dem tode noch, Sein Jesus  
 läßt ihn nicht verderben, Ob  
 ihn hier drückt der sünden  
 noch. Wer Jesum hat und  
 Jesum liebt, Der liebt den,  
 der den himmel giebt.

5. Wer Jesum liebt, kan  
 sich ergözen, Wann ihn sein  
 liebster Jesus küßt, Wann er  
 uns leben ihn wird setzen, Und  
 alles herzeleid versüßt. Wer  
 Jesum hat und Jesum liebt,  
 Der liebt den, der den him-  
 mel giebt.

Mel. Nun danket alle G. (23)

188. Wie freuet sich  
 mein herz! Wie  
 freuet sich leib und seele, Mein  
 Jesu, über dir! Mein geist aus  
 deiner höhle sich schwinget hoch  
 empor, Zu preisen früh und  
 spat, Was deine grosse lieb  
 an mir erwiesen hat.

2. Du hast, o Jesu, dich  
 mit mir aus lauter liebe, In  
 ewigkeit verlobt. Was ist,  
 was mich betrübe, Weil du  
 so mich erfreust? Ich bin nun,  
 Jesu, dein, Und du bist ganz  
 mich mein, Wie kan ich traurig  
 sehn?

3. Nun kan und will ich  
 dich für meinen schatz erken-

nen Und werthen bräutigam.  
 Ich kann und will dich nennen  
 Mein' ein'ge lust und freud.  
 Ich nehm von deiner hand  
 Den Geist im glauben an,  
 Zum wahren liebespfand.

4. Du bist schön überall,  
 Und voller lieblichkeiten, Hold-  
 selig, mächtig, reich, Und tren  
 zu allen zeiten, Du hast von  
 ewigkeit mich dir erwählt zur  
 braut, Und dir durch deinen  
 tod im glauben mich vertraut.

5. Du wäschest mich ganz  
 rein Mit deinem mittlers-blute,  
 Und deine heiligkeit, Komt  
 gänzlich mir zu gute, Zu mei-  
 ner zierd und schmuck. Du  
 ziehst mich selber an Mit ei-  
 nem weissen kleid, Das dir ge-  
 fallen kan.

6. Ich bin ein geist mit dir,  
 Ich will fest an dir hangen,  
 Als meinem fleisch und bein,  
 Ich will dich stets umfassen  
 Mit ungefärbter lieb. O herr-  
 licher gewinn, Daß göttlicher  
 natur Ich nun theilhaftig bin!

7. Der wahre glaub allein  
 kan mich mit dir verbinden;  
 Die liebe will der Geist Je  
 mehr und mehr entzünden:  
 Wie hoffnung bleibt gewiß,  
 Und unverrückt die treu, Auf  
 daß der heil'ge bund Fest und  
 beständig sey.

8. Du wirst mich auch ge-  
 wiß Zur hochzeit bald heim-  
 führen, In deines Vaters  
 haus. Da wirst du mich recht  
 zieren

zieren Mit deinem himmels-  
schmuck, Und, in vollkommner  
freud, Mit dir mich sättigen  
In alle ewigkeit.

9. Drum ist mein muth  
und sinn Mit himmels-lust er-  
füllet; Die freud je mehr  
und mehr In mund und her-  
zen quillet, Wenn ich dis recht  
bedenk. Ich muß auch deinen  
ruhm Erzählen fort und fort,  
O du mein eigenthum.

10. Laß nur, mein bräuti-  
gam, Dir dieses schlechte lal-  
len, Das ich in schwachheit  
thu, In gnaden wohlgefallen,  
Dort soll es besser gehn. Den  
fällt die schwa ch h e i t hin,  
Wenn ich nun völliglich Mit  
dir vereinigt bin.

11. Indesß gib, Jesu, doch,  
Ja du wirst gnade geben, Daß  
ich als deine braut Beständig  
möge leben Rein, heilig, un-  
befleckt, Ohn alle lieb' der  
welt, Bis du mich zu dir holst  
In jenes freuden-zelt.

Me l. Mein schönst u. l. (27)

**189.** Kommt danket dem  
helden mit freudi-  
gen zungen, Der unsere Feinde  
so tapfer bezwungen: Er le-  
bet, er herrschet, der könig der  
ehren, Laßt alle welt unser  
victoria hören.

2. Der Herr hat zerknir-  
schet den scheidel der schlangen,  
Er hat das gefängniß der höl-  
len gefangen, Erwürget den

würger, den starken besieget,  
Daß alles nun unter den füß-  
sen ihm lieget.

3. Er machet den stachel  
des todes zu nichte, Befreyet  
uns von dem verdammungs-  
gerichte: Der friede-fürst stif-  
tet den frieden auf erden, Daß  
aus den verfluchten gesegnete  
werden.

4. Den löwen und bären  
hat David erschlagen, Dee  
Goliath's kopf und schwerdt  
schaue getriegen; Dem racher  
des todes ist Jonas entsprun-  
gen; Und Jonathan durch die  
Philister gedrungen.

5. Der bürge hat unsere  
schulden bezahlet; Des lam-  
mes blut unsere pfoften be-  
mahlet: Gdt ist nun ver-  
söhnet, weil Jesus erduldet  
Was Adam und seine nach-  
kommen verschuldet.

6. Den Isaac, welcher, mi-  
bittersten schmerzen, War wirk-  
lich geschlachtet in Abrahame  
herzen, Den sieht man an  
dritten tag wieder im leben:  
Der sünden-bock wird nun zum  
opfer ergeben.

7. Der bräutigam hat sich  
den mahltag erworben, In  
dem er für seiner braut leber  
gestorben, Im todes-schlaf  
wird ihm die Eva erbauet  
Und da er erwachet, wird sie  
ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiliget sei-  
ne gemeine, Das wort mi

dem wasser-bad machet sie rei-  
ne: Sie stehet ganz herrlich  
von innen gezieret, Wird im-  
mer vom Gnaden-Geist rich-  
tig geführet.

9. Nun leben die vorhin er-  
tödtete waren, Und eilen mit  
Christo gen himmel zu fahren:  
Er will sie ins himmlische we-  
sen versetzen, Und endlich mit  
ewigen freuden ergezen.

10. So lobet dann den hel-  
den mit fröhlichen zungen, Dem  
unsre erlösung so siegreich ge-  
lungen. Ach! lebe, lebendi-  
ger Heiland! in allen, Bis  
unser victoria droben wird  
schallen.

In eigener Melodie.

**190.** Ach laß dich jetzt  
finden, komm Jesu!  
komm fort; Mein herze  
will binden dein herze, mein  
hort; Nach Jesu ich schreie,  
den hab ich erwählt, Mein  
Jesus ist treue, ihm bin ich  
vermählt.

2. Trotz dem, der nicht  
denket, daß seine ich sey, Ich  
bin nun verschenkt, es blei-  
bet dabey: Nichts bringet mir  
schmerzen, weil Jesus ist hier,  
Der trägt mich im herzen, ihm  
dank ich dafür.

3. D weichet ihr feinde,  
mein Jesus ist mein, Ihn hab  
ich zum freunde, sein bin ich  
allein, Ich bleibe sein eigen,  
er hat mich erkaufet, Sein blut

wird er zeigen, damit ich ge-  
tauft.

4. Auch kan ich ermessen,  
daß Jesus mich liebt, Weil  
er mir zu essen sich selbst  
dargibt, So geb ich nun wie-  
der, was Jesu gebührt, Leib,  
seele und glieder ihn nochmals  
verehrt.

5. Ja, ja ich bin seine, wir  
beyde sind eins, Ich bin nicht  
mehr meine, uns scheidet nun  
keins, Bleib gleich ich auf er-  
den, so lange er will, So hab  
ich den werthen, dem halte ich  
still.

6. Ihm kan mich nichts  
rauben, der stärkste der siegt,  
An den will ich glauben, am  
herzen mir liegt, Im schlafen  
und wachen ist Jesus mir  
nah, Ey! sollt ich nicht lachen,  
daß Jesus steht da.

7. An Jesu ich klebe, in  
Jesu ich ruh', In Jesu ich  
lebe und sterbe dazu. An Je-  
su ich klebe, In Jesu ich ruh',  
In Jesu ich lebe und sterbe dazu.

Mel. Kommt herzu mir. (35)

**191.** Auf leiden folgt die  
herrlichkeit; Tri-  
umph! triumph nach kurzem  
streit, So singt die kleine heer-  
de, Die bald der allertreuste  
hirt Mit grosser kraft erlösen  
wird Von ihrer last-beschwer-  
de.

2. Ihr zarte schäflein! ge-  
het fort, Es rufet euch das  
ew'ge.

ew'ge wort Mit der bekannten  
stimme: Folgt mir auf mei-  
nem engen pfad, Und sucht in  
demuth meine gnad, Ich schütz  
euch für dem grimme.

3. Die welt die rast bis  
an ihr ziel, Und sammet ih-  
rer sünden viel: Ey! lasset  
sie nur sammeln. Man wird  
bald seh'n den hohen pracht  
Erniedrigt, und zu nicht ge-  
macht Durch kinder die noch  
stammeln.

4. Sie schimpft, sie schlägt,  
sie höhnt, sie würgt, Weil euer  
Vater sich verbirgt; Allein  
er wird erscheinen, Und reu-  
ten aus die spitze dorn, Zer-  
schmettern im gerechten zorn,  
Was Babel zeigt an stei-  
nen.

5. Ihr kinder! seyd nur  
wohlgemuth; Dann Gdt,  
der grosse wunder thut, Hat  
sich schon aufgemachet: Ich  
bin der HErr Immanuel, Ich  
gehe her vor Israel, Und bin  
vom schlaf erwachet.

6. Bewaffnet euch mit mei-  
nem sinn, Nehmt meinen le-  
bens-odem hin, Umgürtet euch  
mit stärke, Ihr glieder in der  
liebes-kett! Steht wie die  
starken um mein bett, Und  
thut die grossen werke.

7. Der glaube bricht durch  
stahl und stein, Und faßt die  
allmacht in sich ein, Wer will  
euch übermeistern? Was in  
dem feuer leichtes stroh, Das

bald wird brennen lichter-lob  
In allen lichtet-geistern.

8. Schaut in der einfalt  
nur auf mich, Ich führ die  
meinen wunderbarlich Durch mei-  
ne allmächts-hände; Doch  
endet sich ihr leid und streit In  
den triumph der herrlichkeit,  
Und nimmit ein herrlich ende.

Met. Christus der uns f. (2)

192. Schwing dich auf zu  
deinem GDT,  
Du betrübte seele! Warum  
liegst du, Gdt zum spott, In  
der schwermuthshöle? Merkst  
du nicht des satans-list? Er  
will durch sein kämpfen Dei-  
nen trost, den Jesus Christ  
Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf,  
und sprich: Fleuch, du alte  
schlange! Was erneurst du  
deinen stich, Machst mir angst  
und bange? Ist dir doch der  
kopf zerknickt, Und ich bin  
durchs leiden Meines Hei-  
lands dir entrückt In den saal  
der freuden.

3. Wirfst du mir mein'  
sünden für? Wo hat Gdt  
befohlen, Daß mein urtheil  
über mir Ich bey dir soll ho-  
len? Wer hat dir die macht  
geschenkt, Andre zu verdam-  
men, Der du selbst doch liegst  
versenkt In der höllen flam-  
men?

4. Hab ich was nicht recht  
gethan, Ist mirs leid von her-



zen; Da hingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen: Denn das ist die ranzion Meiner missethaten, Bring ich dir vor Gottes thron, Ist mir wohl gerathen.

5. Christi unschuld ist mein ruhm, Sein recht meine frone, Sein verdienst mein eigenthum, Da ich frey in wohne, Als in einem festen schloß, Das kein feind kan fällen, Brächt er gleich davor geschloß, Und das heer der höllen.

6. Stürme, teufel, und du tod, Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth Gott mit seiner gnaden, Der Gott, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ew'ge spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt: es sey Mir Gott nicht gewogen! Es ist lauter täuscherey, Und im grund erlogen; Wäre mir Gott gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

8. Denn was ist im himmelszelt, Was im tiefen meere, Was ist gutes in der welt. Das mein nicht auch wäre? Wem brennt wol das sternenn licht? Wozu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Wem wird hier das erdreich naß Von dem thau und regen? Wem grünt alles laub und gras? Und wem fällt der seggen Berg und thäler, feld und wald? Wahrlich, mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab und meine weide.

10. Meine seele lebt in mir Durch die süße lehren, So von Christo wir noch hier Alltage hören. Gott eröffnet früh und spat Meinen geist und sinnen, Daß sie seines Geistes gnad In sich ziehen können.

11. Was sind der propheeten wort, Und apostel schreiben? Als ein licht am dunkeln ort, Fackeln, die vertreiben Meines herzen finsterniß, Und in glaubenssachen Das gewissen fein gewiß Und recht grundfest machen.

12. Nun auf diesen heiligen grund Bau ich mein gemüthe, Sehe, wie der höllenhund Zwar dawider wüthe; Gleichwohl muß er lassen stehn, Was Gott aufgerichtet, Aber schändlich muß vergehn, Was er selber dichtet.

13. Ich bin Gottes, Gott ist mein; Wer ist, der uns scheidet? Dringt das liebe kreuz herein, Samt dem bittern leiden; Laß es dringen, kömmt es doch Von geliebten händen, Bricht und friegts geschwind

schwind ein loch, Wenn es Gott will wenden.

14. Kinder, die der Vater soll Ziehn zu allem guten, Di. gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen; Bin ich dann nun Gottes kind, Warum sollt ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

15. Es ist herzlich gut gemeint Mit der Christen plagen, Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommene lust, Dort in Christi garten, Ja wohl gar an seiner brust Endlich zu gewarten.

16. Gottes kinder säer zwar Traurig und mit thranen; Aber endlich giebt das jahr Wornach sie sich sehnen Denn es kömmt die erndtzeit, Da sie garben machen Da wird all ihr gram unleid Lauter freud und lachen.

17. Ey, so laß, o Christer herz! Alle deine schmerzen Wirf sie frölich hinterwärt Laß des trostes kerzen Die entzünden mehr und mehr Gib dem grossen namen Deines Gottes preis und ehre Er wird helfen, Amen.

## Von der geistlichen Vermählung.

Wel. Ach herzens gel. (27)

Die Braut.

193. Ach Jesu mein bruder und bräutigam komme! Es ruffet der geist und die braut deine fromme In liebesbegier; Ach! komme zu mir O Jesu, Mein Jesu! Und hol mich zu dir.

Christus.

2. Ich komme, und will dich schön schmücken und zieren Und dich in das haus meines Vaters einführen; Drum jauchze nun laut: O herzenste braut! Dieweil dich Dein könig So gnädig anschaut.

Die Braut.

3. O Jesu mein Jesu willkommen! willkommen Willkommen du könig unfrone der frommen! Kommst du ach ja! Du bist mir schon nah, Drum spring Und singe Ich: Halleluja!

Christus.

4. Ich habe dich mir zu gemahlin erwählet, Drum sollst du auch mit mir nun werden vermählet; Du mein und ich dein! Du sollt mir alle Vor allen Gefallen Und köningin seyn.

Die Braut.

5. Wirst du dich mein k

nig nun mit mir vermählen,  
So wird mich kein schmerzen  
noch leiden mehr quälen; Die  
süßeste lust Wird mir dann  
bewußt An deinen So reinen  
Quell-Adern der brust.

Christus.

6. Ich will dir die edelste  
krone aufsetzen, Und dich mit  
dem heiligen öle benetzen, Die-  
weilen du mir Dieweilen ich  
dir Vor allen Gefallen In lie-  
besbegier.

Die Braut.

7. Wirst du mich, o schön-  
ster der schönen so krönen, So  
will ich dann sagen: o schön-  
ster der schönen! Dir höret die  
kron Mit scepter und thron;  
Dein bin ich Auch ewig, D  
edelster Sohn!

Christus.

8. Ich will dich zur himm-  
lischen tafel hinsetzen Allwo  
sich die bürger des himmels  
ergetzen, Und sagen mir dank  
Für speise und trank, Und sin-  
gen Und klingen Den tafel-  
gesang.

Die Braut.

9. Wirst du mich mein  
liebster zur tafel hinsetzen Al-  
wo sich die bürger des him-  
mels ergetzen, So will ich als-  
dann Auch stimmen mit an:  
D Jesu! Uns hast du Viel  
gutes gethan!

Christus.

10. Ich will dir, o schön-  
ste! zu essen da geben Ber-

borgenes manna, und auch  
noch daneben Von früchten  
ohn zahl Die lieblichste wahl,  
Dieweil ich Genannt dich,  
Mein liebstes gemahl!

Die Braut.

11. Wirst du mir, o schön-  
ster! zu essen da geben Ber-  
borgenes manna, und früchte  
daneben, So will ich die speis  
Auf himmlische weiß Ein-  
schlingen Und singen: Gott  
sey dank und preis!

Christus.

12. Ich will dich, o schön-  
ste! mit freuden-wein trän-  
ken, Und auch von dem most  
meiner liebe einschenken; Und  
sagen zu dir: Nun trinke mit  
mir Auf's neue, Und freue  
Dich ewig allhier.

Die Braut.

13 Wirst du mich, o schön-  
ster! mit freuden-wein trän-  
ken Und mir von dem most  
deiner liebe einschenken, So  
will ich den trank Dann trin-  
ken mit dank Und singen Mit  
klingen Den tafel-gesang.

Christus.

14. Ich will dir, o schön-  
ste! da geben zu trinken Bis  
daß du mir wirst in die arm  
hinein sinken, Ganz trunken  
von wein Den ich dir schenk  
eilt, Mit freuden Nach leiden  
Betrübniß und pein.

Die Braut.

15. Wirst du mir, o schön-  
ster! so geben zu trinken, So  
will

will ich dir dann in die arm-  
hinein sinken Und sagen zu  
dir In liebes-begier: O Ie-  
su! Wie bist du So süsse doch  
mir!

Christus.

16. Nun dann, meine schö-  
ne! so halte dich munter Und  
wache, dann siehe! ich kom-  
me jekunder, Und will dir  
die kron Zum gnädigen lohn  
Jetzt geben, Beneben Dem  
scepter und thron.

Met. Alle mensch. müß. (16.)

194. Alle Christen hören  
gerne, Von dem  
reich der herrlichkeit, Denn sie  
meinen schon von ferne, Daß  
es ihnen sey bereit; Aße  
wann sie hören sagen, Daß  
man Christi kreuz muß tra-  
gen, Wann man will sein jün-  
ger seyn, O, so stimmen we-  
nig ein.

2. Lieblich ist es anzuhören:  
Ihr belad'ne kommt zu mir;  
Aber das sind harte lehren:  
Gehet ein zur engen thür.  
Hört man hosanna singen,  
Lautets gut; läßt's aber kün-  
gen: Kreuz'ge, ist's ein and'rer  
ton, Und ein jeder lauft da-  
von.

3. Wann der Herr zu ti-  
sche sitzet, Gibt er da, wa-  
frölich macht; Wann er blu-  
am ölberg schwitzet, So i-  
niemand, der da wacht. Sum-  
ma: Iesus wird gepreiset,

Wann er uns mit troste spei-  
set; Aber wann er sich ver-  
steckt, Wird man alsobald er-  
schreckt.

4. Iesum nur alleine lie-  
ben, Darum, weil er Iesus  
ist, Sich um ihn allein betrü-  
ben, Käntst du das, mein lie-  
ber christ? Sollt auch Iesus  
von dir fliehen, Und dir allen  
trost entziehen, Wolltest du  
doch sagen hier: Dennoch  
bleib ich stets an dir?

5. Ja, Herr! nur um dei-  
nerwillen Bist du werth, ge-  
liebt zu seyn; Um der seelen  
wunsch zu füllen, Bist du gü-  
tig, heilig, rein: Wer dein  
höchst-vollkomm'nes wesen  
Hat zu lieben auserlesen, Trift  
in deiner liebe an Alles, was  
vergnügen kan.

6. Laß mich über alles ach-  
ten, Was die seele an dir findt;  
Sollte leib und seel ver-  
schmachten, Weiß ich doch,  
daß sie gewinnt: Dann du  
bist in allem leide, Iesu! lau-  
ter trost und freude, Und was  
ich allhie verlier, Findt sich  
besser doch in dir.

Met. Befiehl du deine w. (2)

195. Du spiegel aller tu-  
gend, O reiner  
Gottes Geist, Der klug ich  
meine jugend, Denn du an-  
ersten weißt Daß mich du  
welt betrogen, Mit ihrer eitel-  
keit, Von dir mich abgezo-

gen, Das ist mir herzlich  
leid.

2. Vergib mir meine sün-  
den, O Jesu Gottes-lamm,  
Seh gnädig deinem kinde, Du  
keuscher bräutigam, Vermähle  
mich außs neue Mit deiner  
heiligkeit, So bleib ich dir ge-  
treue, Jetzt und in ewigkeit.

3. Ach Herr, laß mich bald  
scheiden Von dieser jammer-  
welt, Ich sehne mich mit freun-  
den Ins schöne himmels-zelt ;  
Weil aber mir kein stunde  
Zum sterben ist beneunt, So  
hört aus mein munde Mein  
letztes testament :

4. Gott Vater, meine see-  
le Nimm du in deine hand,  
Führ sie aus dieser höle Ins  
rechte vaterland ; Du hast sie  
mir gegeben, So nimm sie  
wieder hin, Daß ich im tod  
und leben Dein eigen bleib  
und bin.

5. Was soll ich, Jesu, fin-  
den, Das dir gefallen kan,  
Ach, nimm doch meine sün-  
den, Dafür du gnug gethan,  
Wirf sie in deine wunden, Ins  
rothe mehr hinein, So hab ich  
heil gefunden Und kan recht  
selig seyn.

6. Dir, o du Geist der gna-  
de, Laß ich den letzten hauch ;  
Wann ich im krenke wade,  
So hilf mir gnädig aus ; Ach,  
schrey in meinem herzen, Wann  
ich kein glied mehr rühr, Und

stell in meinem herzen Mir  
nichts, als Jesum, für.

7. Der erde und dem gras-  
be Verschaff ich meinen leib,  
Das ist mein letzte gabe Die  
ich noch jetzt verschreib, Nimm  
hin du finstres grabe Und he-  
be mein'n leib auf, Ich steh  
am jüngsten tage Doch wieder  
frölich auf.

8. Das ist mein letzter wil-  
le, Gott drück das stegel drauf ;  
Nun wart ich in der stille Bis  
daß ich meinen lauf, Durch  
Christi tod vollende ; Drauf  
fahr ich frölich hin, Ich weiß  
daß ich am ende Auch ewig se-  
lig bin.

Met. Alle menschen müß. (16)

196. Du, o schönes welt-  
gebäude ! Magst  
gefallen, wem du willst ; Dei-  
ne scheinbarliche freude Ist mit  
lauter angst umhüllt. Denen,  
die den himmel hassen, Will  
ich ihre weltlust lassen, Du  
sollst, Jesu, mir allein, Freun-  
de, lust und leben seyn.

2. Mude, die der arbeit  
menge Und der heisse strahl  
beschwert, Wünschen, daß des  
tages länge Werde durch die  
nacht verzehrt, Daß sie, nach  
so vielen laien, Können sanft  
und süsse rasten : Da sollst  
Jesu mir allein, Ruhe, trost  
und leben seyn.

3. Andre mögen durch die  
wellen Und durch wind und  
flüppen

Klippen gehn, Ihren handel  
zu bestellen, Und da sturm und  
noth austehn: Ich will mei-  
ne glaubens-flügel Schwin-  
gen auf zu jenem hügel; Du  
sollst Jesu mir allein, Reich-  
thum, lust und wonne seyn.

4. Komm, o tod! du schla-  
fes-bruder, Komm, und führe  
mich nur fort, Löse meines  
schiffleins ruder, Bringe mich  
in sichern port. Es mag, wer  
da will, dich scheuen, Du kanst  
mich vielmehr erfreuen, Dann  
HErr Jesu du allein, Sollst  
mein port und anker seyn.

Met. Abermal ein Tag v. (1)

197. GOTT, des scepter,  
stuhl und krone  
Herrschet über alle welt, Der  
du deinem liebsten Sohne Ei-  
ne hochzeit hast bestellt: Dir  
sey dank ohn end und zahl,  
Daß zu diesem liebes-mahl,  
Von den zäunen an der gas-  
sen, Du mich auch hast laden  
lassen.

2. HERR, wer bin ich?  
und hingegen Wer bist du?  
was deine pracht? Ich ein  
würmlein an den wegen; Du  
der könig grosser macht: Ich  
staub, erde, asch und fetz;  
Du der HErr GOTT Zebaoth:  
Ich ein scherz und spiel der  
zeiten; Du der HErr der  
ewigkeiten.

3. Ich grund-bös und ganz  
verdorben, Du die höchste hei-

ligkeit: Ich verfinstert und er-  
storben; Du des lebens licht  
und freud: Ich ein armes  
bettel-kind, Lahm und krumm,  
stumm, taub und blind; Du  
das wesen aller wesen, Ganz  
vollkommen auserlesen.

4. Und doch lässest du mich  
laden Zu dem grossen hochzeit-  
mahl: O der über-grossen  
guaden! Ich soll in des him-  
mels-saal, Mit dem lieben  
Gottes-Lamm, Meinem  
HErrn und bräutigam, Bey  
der engel chor und reihen,  
Ewig mich, ach! ewig, freuen.

5. Felder, wälder, bäum  
und busche, Hügel, gründe,  
berg und thal: Vögel, thiere,  
vieh und fische, O ihr engel  
allzumal! Himmel, erde, land  
und meer, Rühmet, singet,  
jauchzet sehr! GOTT läßt zu  
dem mahl der guaden Das  
elende volk einladen.

6. Wen nun dürstet, soll  
sich laben Mit der süßen le-  
bens-uell; Wen nun hun-  
gert, der soll haben Brods ge-  
nug für seine seel. Dein sü-  
ßes mahl und ort! Da sic  
GOTTes herz und wort Seine  
braut und hochzeit-gästen Gib  
zur speis und trank zum be-  
sten.

7. O! du grosser HErr un-  
könig, Der du rufft: kommt  
kommt herbey! Ach ich bin  
ich bin zu wenig Aller deine  
lieb und treu; Ach! ich fa

dir nimmermehr Danken gaug,  
und also sehr, Wie ich schul-  
dig bin und sollte, Und wie  
ich wohl gerne wollte.

8. Laß dir doch dis schwache  
lallen, Das ich kaum ge-  
fangen an, Meiner zungen  
wohlgefallen; Weil ichs ja  
nicht besser kan: Und entzün-  
de herz und mund, Aus dem  
innern seelen-grund, Laß dein  
gnaden-licht durchbrechen,  
Deine wunder auszuspres-  
chen.

9. Wapne mich mit deinen  
gaben, Und zerbrich des feind-  
des macht, Der dich, Jesu,  
nicht will haben, Und dein  
theures mahl veracht. Laß  
die lebens-uell zu mir Flies-  
sen immerfort aus dir; Laß  
mich deines hauses gaben, Bis  
ich trunken werde, laben.

10. Zeuch du mich, dein  
mahl zu schmecken, Aus der  
finstern erden-klust; De ine  
stimme laß mich wecken, Die  
so sehn- und lieblich ruft:  
Komm, o mensch, komm, eile,  
komm! Komm zur lebens-  
uell und strohm, Komm zum  
brod, davon zu zehren, Und  
den geist damit zu nähren!

11. Dessu', ach öffue mei-  
ne ohren Zu der stimm, die  
also klingt, Die zu deinen  
freuden-thoren, O Jerusalem,  
mich bringt: Laß den, den du  
theur erkauft, Und mit deinem  
blut getauft, Ja nicht ferner

mit den säuen An den sünden-  
träbern käuen.

12. Laß der eiteln welt ge-  
tummel, Die, als dämpfe,  
bald wegfliehn, Von des lam-  
mes mahl im himmel Das  
stets bleibt, mich nicht ab-  
ziehen: Kleide, Jesu, in der  
zeit Mich in dich, mein hoch-  
zeit-kleid; Daß ich deine hoch-  
zeit-ehren Möge feyren ohn  
aufhören.

Me l. Gott des Himm. (31)

198. Ich will lieben, und  
mich üben, Daß  
ich meinem bräutigam Nun in  
allen mag gefallen, Welcher  
an des kreuzes-stamm Hat  
sein leben vor mich geben  
Ganz geduldig als ein lamm.

2. Ich will lieben und mich  
üben Im gebät zu tag und  
nacht, Daß nun balde alles  
alte In mir wird zum grab  
gebracht; Und hingegen aller-  
wegen, Alles werde neu ge-  
macht.

3. Ich will lieben und mich  
üben, Daß ich rein und heilig  
werd; Und mein leben führe  
eben, Wie es Gott von mir  
begehrt; Ja mein wandel,  
thun und handel Sey unsträf-  
lich auf der erd.

4. Ich will lieben und mich  
üben Meine ganze lebens-zeit,  
Mich zu schicken und zu schmüt-  
cken Mit dem reinen hochzeit-  
kleid, Zu erscheinen mit deu  
reinen

reinen Auf des lammes hochzeit-freud.

Met. Ahermal ein tag v (1)

199. **J**esu, meine lust und freude, **J**esu meines lebens licht! Auf-enthalt in angst und leide, Helfer, dem nie was gebricht, Gib mir deinen freuden-geist, Der im leiden allermeist Me-ine franke seele lege, Und mit reichem trost ergebe.

2. Bey dir, **J**esu! kan ich finden Bey dir, **J**esu! treff ich an Heil und gnade für die sünden, Ziehst mich von der wollust-bahn, Allerliebster **J**esu-Christ! Du allein mein schutz-herr bist: In dir woh-net, sag ich eben, Huld- und freuden-volles leben.

3. Meinen geist in mir ver-erne, Adle meines herzens sinn, Gib mir glauben, trost und reue, Daß ich nicht sey was ich bin; **J**esu, **J**esu! laß mich nicht, Zu dir hab ich zuversicht, Laß mich samt dem schwächer finden, Gnade, gnade, für die sünden.

4. **J**esu! höre mein be-gehren, Mache mich von sün-den los, Schaue, schaue mei-ne zähren, Mein verbrechen ist sehr groß; Groß ist meine missechat, Hier auf erden ist kein rath, Wenn du, **J**esu! nicht erscheinst, Und mit mir es herzlich meinst.

5. **J**esu, trage mit mir schwachen, Liebster **J**esu! trag geduld, Dem verdienen wird gut machen Meine schwer-sünden-schuld: Hilf, hilf, daß ich liebe dich, Meinen nächster gleich als mich; Deine hül am letzten ende, Mir, **H**er **J**esu! treulich sende.

6. **J**esu, **J**esu, meine son-ne, Wahrer hüter **I**srael Meine freude, meine wonne Die ich einzig mir erwähl Ach nimm hin der sünden last **J**esu, gib mir ruh und rast Daß ich nicht im kampf erliege Und verzweiflung mich be-siege.

7. Dich allein hab ich er-reget, Dich allein entrüstet ich Und zu tiefem zorn bewege Straf, ach strafe ja nicht mich Nach der größe meiner schull **J**esu, **J**esu, trag gedull Um der striemen, um der wunden, Die du selbst für mich empfunden.

8. Du, ich weiß, wirst du erbarmen, Du, ich weiß, wirst du gnädig seyn, **J**esu, mir ver-irren armen, Und dein zü-zen stellen ein: Denn ja t- zu jeder frist Mein erwünsc-ter retter bist. Du, du bist mein trost und leben, Laß mich dir seyn ganz ergeben.

9. Schließlich, gib ein ke-sches herze, Gib mir, **J**esu muth und sinn. Frey von bo-heit, argem scherze; Laß mi



irgends denken hin, Als an  
ein allwissenheit, Keusches  
hün und heiligkeit, Ja du  
vollest das gedeyen, Jesu,  
mächtiglich verleihen.

Mel. Christus der ist m. (45)

200. O Liebster aller Lie-  
ben! Herr Jesu,  
Zarons-blum! Du hast dich  
mir verschrieben Zu meinem  
igenthum.

2. Ich will mich wieder  
leben Dir ganz zu eigen hin,  
Mit leib, geist, seel und le-  
ben, Mit herz gemüth und  
inn.

3. Dein will ich ewig blei-  
ben; Ich will zum unter-  
stand Dir leib und seel ver-  
schreiben, Hier hast du meine  
hand!

4. Brauche mich nun in  
allen, Zu deinem dienst und  
werk, Nach deinem wohlge-  
fallen, Und gib mir kraft und  
märf,

5. Daß ich kan deinen wil-  
len Zu aller stund und zeit  
vollbringen, und erfüllen, In  
laubens-munterkeit.

6. Du hast mich dir er-  
wählet, Zu d e i n e r lieben  
braut, Bald werd ich dir  
vermählet, Weil ich dir schon  
vertraut.

7. Drum will ich auch in  
allen Dir, meinem schatz al-  
lein, Stets suchen zu gefallen  
und ewig deine seyn.

Mel. Man mag wohl i. (39)  
201. O wie selig sind die  
seelen, Die mit  
Jesu sich vermählen, Die sein  
sanfter liebes-wind So gewal-  
tiglich getrieben, Daß sie ganz  
daselbst geblieben, Wo sich ihr  
magnet befindet.

2. Denn wer fasset ihre  
würde, Die bey dieser leibes-  
bürde Sich in ihnen schon be-  
findt? Alle himmel sind zu  
wenig Für die seelen, die der  
könig So vortreflich ange-  
zündt.

3. Wann die S-raphim sich  
decken, Und für seiner macht  
erschrecken, Wird er doch von  
seiner braut In der wunder-  
vollen krone Auf dem gloriö-  
sen throne, Ohne decke ange-  
schaut.

4. Sonst erfreut man sich  
mit zittern, Und bedienet mit  
erschüttern Dieses königs hei-  
ligkeit; Aber wer mit ihm  
vertrauet, Wird, wenn er sein  
antlitz schauet, Doch gar süß-  
tiglich erfreut.

5. Wann Jehova man ge-  
nennet, Wird nichts höhers  
mehr erkennen Als die herr-  
lichkeit der braut: Sie wird  
mit dem höchsten wesen, Das  
sie sich zur lust erlesen, Gar  
zu einem geist vertraut.

6. Sie ist edler als car-  
funkel, Diamanten sind zu  
dunkel Für den glanz der herr-  
lichkeit, Der sie durch und

durch erfüllet, Der wie ströme  
aus ihr quillet, Der die köni-  
gin erfreut.

7. Drum wer wollte sonst  
was lieben, Und sich nicht be-  
ständig üben Des monarchen  
braut zu seyn? Muß man  
gleich dabey viel leiden, Sich  
von allen dingen scheiden,  
Bringts ein tag doch wieder  
ein.

8. Schenke, HERR! auf  
meine bitte, Mir ein göttli-  
ches gemüthe, Einen königli-  
chen geist, Mich als dir ver-  
lobt, zu tragen, Allem freu-

dig abzusagen, Was nur wel-  
und irdisch heist.

9. So will ich mich selbst  
nicht achten, Sollte gleich de-  
leib verschmachten, Bleib ich  
Jesu doch getreu: Sollt ich  
keinen trost erblicken, Will ich  
mich damit erquicken, Daß ich  
meines Jesu sey.

10. Ohne fühlen will ich  
trauen, Bis die zeit kommt  
ihn zu schauen, Bis er sich zu  
mir gesellt, Bis ich werd  
seinen armen In gar süß  
lieb erwarmen, Und er mich  
mir hochzeit hält.

## Von der brüderlichen und gemeinen Liebe.

Mat. Heist mir Gottes g. (37)

202. Gott ist ein Gott  
der liebe, Ein  
freund der einigkeit: Er will,  
daß man sich übe, In dem,  
was wirkt freud Und fried  
in einem sinn, Der zwistigkeit  
absage, Sich brüderlich ver-  
trage, In sanftmuth immer-  
hin.

2. Der satan ist ein stöhrer  
Des friedens, und bedacht,  
Daß ja des wortes hörer Ganz  
lassen aus der acht, Was wi-  
der haß und neid Der Heiland  
treulich lehret, Und wie von  
Gott abkehret Die unver söhn-  
lichkeit.

3. Wer hier den frieden lie-  
bet In wahrheit ohn verdruß,

Dem nächsten sich ergiebt  
Ohn absicht auf genuß, Er  
hat am himmel theil, Da fr  
und leben wohnet, Da fr  
wird belohnet: Gott ist un-  
bleibt sein heil.

4. Hergegen wer belad  
Mit bittrem haß und zorn,  
Der hat des grossen schaden,  
Er ist und bleibt verlorn;  
Kommt das theure blut,  
Christus unverdrossen Aus  
be hat vergossen, Ihm nu  
mermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten k  
set, Der hasset selbst den G  
Drauf Gottes zorn ihn  
set, Und stürzt in solche n  
Darinnen er verdirbt, Der  
selbst kein erretten; Der

en band und ketten, Ihn fesseln, wenn er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket, Der wird der sonnen licht, Wenn es zur erd sich lenket, Und eh der glanz gebricht, Nicht lassen untergehen Bevor sich hab geleyet Der zorn, den er geheget: Wohl, wohl, wenns ist geschehn.

7. O Christe! steur und vende Des satans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und streit Bey denen, die der geist Des friedens soll regieren, Und in der stille führen Zu dem, was lieblich heist.

8. Hilf uns ja fleißig halten, Die einigkeit im geist, Daß über uns mög walten Dein segen allermeist; Nach deinem geist und sinn Einander uns vertragen In freundschaft, und nachjagen Dem köstlichen gewinn.

Met. Gott des Himmels und. (31)

**203.** Liebet nicht allein die freunde, Wo ihr christen heißen wollt: Liebet auch die ärgsten feinde, So wird euch der himmel hold; Wer den zorn kan überwinden, Der wird bey Gott gnade finden.

2. Alle gaben, alle schätze, Die dein herz dem Höchsten bringt, Laufen wider das gesetz, Wo man nicht den zorn bezwingt, Opfer-glut und ei-

fer-flammen, Stimmen nimmermehr zusammen.

3. Liebe treulich, die dich hassen; Segne diesen, der dir flucht; Trachte den nicht zu verlassen, Der dich zu verderben sucht; Wohl thun ist bey dieser sache, Glaub es mir, die beste rache.

4. Wer die liebe weiß zu hegen, Giebt sich keinem feinde bloß, Und des himmels gnaden-regen Fällt ihm richtig in den schooß; Wer hergegen feindschaft übet, Wird nur durch sich selbst betrübet.

5. Höchster! dessen wundergüte Uns das lieben anbeziehlt; Lenke, bitt ich, mein gemüthe, Wenn der satan auf mich zielt, Und auf seinen sünden-wegen Mich zur feindschaft will bewegen.

6. Pflanze deiner sanftmuth reiser In das dürre herzensfeld, Zeige mir die friedenshäuser Nach den kriegten dieser welt; Und laß also deinen willen Allen widerwillen stillen.

In eigener Melodie.

**204.** Nie will ich dem zu schaden suchen, Der mir zu schaden sucht. Nie will ich meinem feinde fluchchen, Wenn er aus haß mir flucht.

2. Mit güte will ich ihm begegnen, Nicht drohen, wenn er droht. Wenn er mich schilt, will

will ich ihn segnen; Dis ist des HErrn gebot.

3. Er, der von keiner sünde wußte, Vergalt die schmach mit huld, Und litt, so viel er leiden mußte, Mit sanftmuth und geduld.

4. Will ich, sein jünger, widerschelten, Da er nicht widerschalt? Mit liebe nicht den haß vergelten Wie er den haß vergalt?

5. Wahr ist's, verläumdung dulden müssen, Ist eine schwere pflicht, Doch selig, wenn ein gut gewissen Zu unsrer ehre spricht!

6. Dis will ich desto mehr bewahren; So bessert mich mein feind. Und lehrt mich, weiser nur verfahren, Indem ers böse meint.

7. Ich will mich vor den fehlern hüten, Die er von mir ersann: Und auch die fehler mir verbieten, Die er nicht wissen kan.

8. So will ich mich durch sanftmuth rächen, An ihm das gute sehn, Und dieses gute von ihm sprechen; Wie könt er länger schmähn?

9. In seinem haß ihn zu ermüden, Will ich ihm gern verzeihn, Und als ein christ bereit zum frieden, Bereit zu diensten seyn.

10. Und wird er, mich zu untretreten, Durch güte mehr erbitzt; Will ich im stillen für

ihn beten, Und Gott vertraun; Gott schüzt.

Met. Nun kommt der hei. (17)

205. Sieh, wie lieblich und wie fein ist's, wenn brüder friedlich seyn, Wenn ihr thun einträchtig ist, Ohne falschheit, trug und list.

2. Wie der edle balsam fleußt, Und sich von dem haupt ergeußt, Weil er von sehr guter art, In des Arons ganzen bart,

3. Der herab fleußt in sein kleid, Und erregt lust und freud, Wie da fällt der thau Hermon Auf die berge um Zion.

4. Denn daselbst verheißt der HErr Reichen segnen nach begehrt, Und das leben in der zeit, Ja auch dort in ewigkeit.

5. Aber ach! wie ist die lieb So verloschen, daß kein trieb Mehr auf erden wird gespührt, Der des andern herze rührt.

6. Jederman lebt für sich hin In der welt nach seinem sinn, Denkt an keinen andern nicht: Wo bleibt da die liebespflicht?

7. O HErr Jesu! Gottes Sohn! Schau doch einst von deinem thron, Schau die zerstreung an, Die kein mensche bessern kan.

8. Sammle, grosser Men-

sehen-Hirt! Alles was sich hat verwirrt, Laß in deinem Gnaden-schein Alles ganz vereinigt seyn.

9. Gieß den balsam deiner kraft, Der dem herzen leben schaft, Tief in unser herz hinein, Strahl in uns den Friedens-schein.

10. Bind zusammen herz und herz, Laß uns trennen keinen schmerz: Knüpfe selbst durch deine hand Das geheil'gte brüder-band.

11. So, wie Vater, Sohn und Geist Drey und doch nur Eines heißt, Wird vereinigt ganz und gar Deine ganze liebes-schaar.

12. Was für freude, was für lust, Wird uns da nicht seyn bewußt; Was sie wün-schet und begehrt, Wird von Gott ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher ver-pündt, Wird mit lob aus einem mund Preisen Gottes liebes-macht, Wenn er all's in Eins gebracht.

14. Kraft, lob, ehr und herr-lichkeit Sey dem Höchsten allezeit, Der wie er ist Drey in Ein, Uns in ihm läßt Eines seyn.

Mel. Mir nach spricht. (29)

206. So jemand spricht ich liebe Gott! Und haßt doch seine brüder, Der treibt mit Gottes wahr-heit spott, Und reißt sie ganz

darnieder, Gott ist die lieb, und will, daß ich Den näch-sten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser erden güter hat, Und sieht die brüder lei-den, Und macht den hungrigen nicht satt, Läßt nackende nicht kleiden; Der ist ein feind der ersten pflicht, Und hat die liebe Gottes nicht.

3. Wer zwar mit rath, mit trost und schutz Den nächsten unterstützet, Doch nur aus stolz, aus eigennutz, Aus weichlichkeit ihm nützet; Nicht aus gehorsam, nicht aus pflicht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

4. Wer harret, bis ihn an-zufleh'n, Ein dürft'ger erst er-sheinet, Nicht eilt dem from-men beyzusteh'n, Der im ver-borgnen weinet; Nicht gütig forschet, obs ihm gebricht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

5. Wer andre, wenn er sie beschirmt, Mit härt und vor-wurf quälet, Und ohne nach-sicht strafft und stürmt, So bald sein nächster fehlet, Wie bleibt bey seinem ungestüm Die liebe Gottes wohl in ihm?

6. Wer für der armen heil und zucht Mit rath und that nicht wachet, Dem übel nicht zu wehren sucht, Das oft sie dürftig machet; Nur sorglos ihnen gaben giebt, Der hat sie wenig noch geliebt.

7. Wahr ist es, du vermagst

es nicht, Stets durch die that zu lieben? Doch bist du nur geneigt, die pflicht Getreulich auszuüben, Und wünschest dir die kraft dazu, Und sorgst dafür, so liebest du.

8. Ermattet dieser trieb in dir, So such ihn zu beleben. Sprich oft: GOTT ist die lieb, und mir Hat er sein bild gegeben. Denk oft: GOTT, was ich bin, ist dein; Sollt ich, gleich dir, nicht gütig seyn?

9. Wir haben einen GOTT und HERRN, Sind eines leibes glieder; Drum diene deinem nächsten gern; Denn wir sind alle brüder. GOTT schuf die welt nicht bloß für mich; Mein nächster ist sein kind, wie ich.

10. Ein heil ist unser aller gut, Ich sollte brüder hassen, Die GOTT durch seines Sohnes blut So hoch erkaufen lassen? Daß GOTT mich schuf und mich versöhnt, Hab ich dis mehr, als sie, verdient?

11. Du schenkst mir täglich so viel schuld, Du, HERR von meinen tagen! Ich aber sollte nicht geduld Mit meinen brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst, Und den nicht lieben den du liebst?

12. Was ich den frommen hier gethan, Den kleinsten auch von diesen, Das siehst du, mein Erlöser, an, Als hätt ichs dir erwiesen. Und ich, ich solt

ein mensch noch seyn, Und die in brüdern nicht erfreun?

13. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen Der nicht barmherzig ist, den nicht Die rettet, die ihn stehen Drum gieb mir, GOTT, durch deinen Geist, Ein herz, das dich durch liebe preist.

Mel. Kommt her zu m. (35)

207. Wie ist die welt so feindschaft-voll Sie lebt in rachgier, streit und groll, Und will sich nicht ver söhnen: Man kommt zum altar ohne scheu, Im heuchel glauben, ohne reu, Und mein doch GOTT zu dienen.

2. Allein wer opfert sein geschenk, Und wird nicht vor her eingedenk, Daß er was widrigs habe An seinem bruder, hat kein theil An Jesu tod, und ist ein greul Mit seiner opfer-gabe.

3. Wer seinem bruder nicht vergiebt, Noch ihn von reinen herzen liebt, Der kan GOTT nimmer lieben: Er ist au Cains mord-geschlecht, Und ein verdammter sünden-knecht; Dran GOTT wird rach üben.

4. O mensch! geh einma in dein herz, Und treibe fern ner keinen scherz Mit GOTTes wort im leben; Der Heilan spricht: wer nicht vergiet Dem nächsten, sondern feind

schaft übt, Wird sünde nicht vergeben.

5. Bewahre mich, HErr Jesu Christ, Daß meine seele nicht vergift, Was du mir vorgeschrieben; Laß mich vergeben siebenmal, Und mehr als zehnfach an der zahl, Und meinen bruder lieben.

6. Ihr menschen-kinder folget nach, Denn dis ist eine grosse sach, Ihr müßet dem vergeben, Der euch allhier beleidigt hat, Drum folgt gehorsam Jesu rath: Wer dis thut, der wird leben!

In eigener Melodie.

**208.** Ihr kinder des Höchsten! wie stehts um die liebe? Wie folgt man dem wahren vereinigungs-triebe? Bleibt ihr auch im bände der eingkeit stehn, Ist keine zertrennung der Geister geschehn? Der Vater im himmel kan herzen erkennen, Wir dürfen uns brüder ohn' liebe nicht nennen, Die flamme des Höchsten muß lichterloh brennen. ;:

2. So bald wir von oben auß neue geboren, Da sind wir von Christo zu brüdern erkohren, Ein Vater, ein glaube, ein Geist, eine tauf, Ein voller zum himmel gerichteter lauf, Kan unsere herzen vollkömlich verbinden, Wir können nichts anders als süßig-

keit finden, Verdacht, neid und ärgerniß müssen verschwinden. ;:

3. Die Mutter, die droben ist, hält uns zusammen, Und scheidet uns herunter die himmlischen flammen, Kein unterscheid findet hier einige statt, Weil demuth die herzen vereiniget hat. Wo eigenheit, zank und haß können regieren, Da kan man den funken der liebe nicht spühren, Noch in den chor englischer thronen ihn führen. ;:

4. Die Zions-gesellschaft verläßt die verwandten, Setzt brüder am höchsten vor alle bekantten. Wer noch ist bezaubert von liebe der welt, Und sich in der falscheit zum bruder verstellt, Den kan sie unmöglich zum bruder annehmen, Er müßt' sich dann völlig zur busse bequemen: Sie darf sich des redlichen sinnes nicht schämen. ;:

5. Seht aber, wie selig wir haben gewählet, Da Gott uns zum segen Jerusalems zählet! Wir sind die erkaufete seligste schar. Ach! lobet den Vater; denn kurz: Er ist's gar. Singt ihm mit vereinigtem herzen und munde, Ohn loben und lieben vergeh keine stunde: Wir stehn vor dem HErrn als einer im bunde. ;:

6. Was ich bin, mein bruder!

der! das bist du auch worden, Wir sind an dem himmlischen erbe consorten! Ein jeder für alle zum vaterland dringt, Die kirche nach einem stets kämpfet und ringt; Wir müssen bereit seyn für brüder zu sterben, Wie Iesus uns auch so gemacht hat zu erben. Ein glied fühlt und leidet des andern verderben. :.:

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, Daß wir nicht die kronen des lebens verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions blut, So stehn wir vereinigt auf unserer hut. Das schreyen der kinder wird wahrlich erhöret, Durch völlige eintracht wird Babel zerstöret; Wer ist, der verbundenen geistern was wehret? :.:

8. Drum laffet uns lieben und freuen von herzen, Versüssen einander die leidenden schmerzen? Dringt kräftig ihr geister in eines hinein, Vermehret die strahlen vom göttlichen schein, Das läffet der Vater ihm herzlich gefallen, Im loben kan ja sein ruhm herrlich erschallen, Wenn kinder, für liebe entzündet, nur lallen. :.:

9. In jener welt wird es noch besser hergehen, Da wird vor dem Vater die brüderschaft stehen Im heftigsten feuer, in seligster brunst, Die

ziehet zusammen des königes gunst. Ach! schliesset zusammen die herzen und hände, Und bittet, daß er Zion hülfe bald sende; So kennet die liebe nicht anfang noch ende. :.:

Mel. Du unbegreiflich höchst. (3)

**209. Ruh suche, seele.**  
wahre ruh, Laß alles fahren, eil GOTT zu  
Wer in GOTT kehrt, recht sabbath hält, Nicht, wer thut, was dem fleisch gefällt.

2. Laß fahren, was heißt creatur, Folg nicht dem triebe der natur; Den geist laß in dir meister seyn, Und nehmen ganz das herze ein.

3. Das wort des lebens kräftig schall In deinen ohren überall; Gehorsam zeig sich in der that, Dein fuß geh stets den rechten pfad.

4. Wo du vom bösen lässest ab, So, daß GOTT sein werl in dir hab, Dann fängt der rechte sabbath an, Der nimmer kein end nehmen kan.

5. Hier ist die seele still in GOTT Der steurt der unruh, angst und noth; Der sünden böse arbeit ruht, Weil man nur GOTTES willen thut.

6. Dort folget drauf die ew'ge still; Wohl dem, so sabbath halten will; Dann er ist aller mühe los; Liegt als ein kind in GOTTES schoos.



## Von der Nachfolge.

Mel. Auf christ. mensch. (29)

**210.** Mir nach! spricht Christus, unser held, Mir nach, ihr Christen alle; Verleugnet euch, verlaßt die welt, Folgt meinem ruf und schalle; Nehmt euer kreuz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für Mit heil'gem tugend-leben, Wer zu mir kommt und folget mir, Darf nicht im finstern schweben; Ich bin der weg, ich weise wohl, Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein herz ist voll demüthigkeit, Voll liebe meine seele, Mein mund der fleußt zu jeder zeit Von süßem sanftmuths-ble, Mein Geist, gemüthe, kraft und sinn Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeug euch das, was schädlich ist, Zu fliehen, und zu meiden, Und euer herz von arger list Zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der seelen fels und hort, Und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fällt's euch zu schwer, ich geh voran, Ich steh euch an der seite, Ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, Bin Alles in dem streite. Ein böser knecht, der still darf stehn,

Wenn er den feld-herrn steht angehn.

6. Wer seine seele zu finden meint, Wird sie ohn mich verlieren; Wer sie hier zu verlieren scheint, Wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein kreuz nimmt und folgt mir, Ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn Mit leib und seele nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern Bey ihm im leiden stehen! Denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

Mel. Der Tag ist hin m. (33)

**211.** O süßes Lamm, laß mich doch mit dir gehen Auf Zions berg, da laß mich bey dir stehen, Nimm mich auch mit in der geliebten zahl, Damit ich komm zu deinem hochzeit-mahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem sinne, Und gib, daß ich dich ja recht lieb gewinne, Und folge dir, wo du nur gehest hin, Damit ich aller orten bey dir bin.

3. Willst du mich denn auf Golgatha mitnehmen, So laß mich deines kreuzes ja nicht schämen: Soll ich denn auch mit dir auf Taber seyn, So

sey

sey mirs gleich, wenn du nur bleibest mein.

4. Ach laß mich diese ehre auch erreichen, Daß du mir schreibst an meine stirn zum zeichen Des Vaters nam'n, daß ich der deine sey, Und mach mich ja von aller weltlieb frey.

5. Du hast mich von der erden schon erkaufet, Durchs bundes-blut, ich bin auf dich getaufet, Und da die welt mich wieder zu sich nahm, Holt'st du aufs neue mich, o Gottes-lamm!

6. Laß mich nun rein und unbefleckt, erscheinen, Unsträflich seyn und bleiben bey den deinen: Kein falsches sey nunmehr in meinem mund, Von jeko an hinfort auch alle stund!

7. Ja laß mich auch das neue lied verstehen, Und mit dir in den innern tempel gehen, Da Gottes stuhl ganz frey zu sehen ist, Und da du selbst in allen alles bist.

8. Gib, daß ichs einzig möge mit dir halten, Und lasse dich nur immer mit mir walten Wie dir's beliebt; ich weiß, du wirst mich so Hier leiten, daß ich des sey ewig froh.

9. So will ich denn des lammes lied mit singen, Und Moses lied das soll denn auch erklingen, Wenn ich erlanget habe, nach dem krieg, Durchs lammes blut victoria und sieg.

- In eigener Melodie.

212. **W**o ist der weg, den ich muß gehen, Wenn ich gen himmel kommen soll? Wer ist nun so erbarmungs-voll, Daß er mich solchen läset sehen? Sagt an, ihr wächter und ihr hirten! Wo finde ich die rechte spur? Ach zeiget sie doch mir verirreten, Ich fordre nichts, ich flehe nur.

2. Doch seyd ihr etwa blinde leiter, So werde ich mit euch nicht gehn; Auch so ihr pflegt am weg zu stehn Wie seulen, und geht selbst nicht weiter; So kann ich mich euch nicht vertrauen, Ich thäte gern gewisse tritt', Und möchte die fußstapfen schauen Des, der mich führt von schritt zu schritt.

3. Beweis't ihr aber mit dem wandel, Was ihr mit mund und fingern weist, So seh ich, daß ihr seyd gereis't, Und schliesse bald mit euch den handel, Ich folge euch, wie ihr dem wege Vorhero selbst gefolget seyd, Ich trete ab vom falschen stege, Und aller ungerechtigkeit.

4. So saget nun, ob jener breite, Der rechte weg zum leben sey? Ich seh zwar dort sehr viele frey In lauter lust und lauter freude, Doch glaub ich nicht, daß ihre seelen In wahrer ruh und friede stehn: Sagt ob sie nicht des ziels

versehlen, Und zu der hölle schnell hingehen?

5. Ich traue dieser engen pforte Und diesem schmalen wege mehr, Ach! wenn ich nur auf solchem wär, Und folgete dem lebens-worte! Ich seh zwar da viel dornen-hecken, Hingegen w e n i g wanderer, Doch laß ich mich so bald nicht schrecken, Ist's nicht der rechte weg? ja der.

6. Wen seh ich aber dort mit dornen Bekrönt, und mit der kreuzes-last, Die er so tapfer aufgefaßt, Vor allen andern und von vornen? Ist dieser nicht der fürst des lebens, Der dieses weg'es meister ist? Ach! sagts, ich frage nicht vergebens, Ist's nicht selbst mein HErr IESUS Christ?

7. Ja, ja; laßt uns auf ihn aufsehen! Er ist's, der sehr getreue hirt, Der uns auf rechter strasse führt; Ich will ihm wie ein schaafe nachgehen: Doch dring ich erst durch diese pforte Der wahren herzens-busse ein, Auch sollt ich erst aus seinem worte An ihn recht gläubig worden seyn.

8. Ach! ach! ich fühl die last der sünden, Wie komm ich durch die enge thür? Nimmt IESUS nicht die schuld von mir, Läßt er mich nicht erst gnade finden, Trägt er mich nicht auf seinem rücken; Zieht

er mich nicht mit trost, und spricht: Komm her, ich will dich recht erquicken; So bleib ich lahm und laufe nicht.

9. Jedoch ich glaube, daß er eben Den kreuzes-weg betreten hat, Daß er sich selbst von Gottes gnad Für mich zum o p f e r möchte geben; Nehm ich ihn erstlich an zur gabe, So weiß ich, daß ich ihn zugleich Auch zum exem-pel wirklich habe, Ist's nicht so? sagts, ich frage euch.

10. So ist's gewiß, wer Christum kennet, Wie er uns zur gerechtigkeit Und heiligung von Gott bereit, Läßt ihn gar willig unzertrennet; Doch nimmt er auch die ordnung gerne Mit allem fleisse recht in acht; Und der ist noch von IESU ferne, Der aus ihm einen Rosen macht.

11. Verdienst bringt kraft dem grünen reben; Vor wahrheit gehet gnade her: Wenn IESUS nicht erst für uns wär, So könnt er auch in uns nicht leben: Wo er nicht erst gestalt gewinnet, Da wird man ihm nicht ähnlich seyn; Sind wir ihm nicht erst gleich gesinnet, So ist der wandel auch nicht rein.

12. Wohlau! ich will ihn recht ergreifen, Wie ich von ihm ergriffen bin, Ihr treiber packet euch nur hin, Ich geh den weg nun ohn umschweifen,

fen, Ich sola dem lamme, wo es gehet, Weil es auch nimmer von mir weicht: Wißt ihrs nun, was mich treibet? sehet! Die liebe machet alles leicht.

13. Ich will dem vorbild seiner lehre Ergeben und gehorsam seyn; Was JEus thut und lehrt, ist mein, Ich lerne was ich seh und höre: Ein beyspiel hat er mir gelassen, In sanftmuth, demuth und geduld: Ich geh mit ihm die leidens-strassen, Denn mich erfreut nur seine huld.

14. Habt dank, ihr hirten und ihr wächter, Daß ihr mir habt den weg gezeigt: Je mehr sich nun der tag geneigt, Je mehr ich höre das gelächter, Der spötter die dort ewig heulen, So mehr will ich, die weil ich kan, Auf diesem schmalen weg forteilen: Ich geh mit euch, geht ihr voran.

Met. Wer nur den lieb. (36)

**213.** Mein GOTT! ach lehre mich erkennen Den selbst-betrüg und heuchel-schein, Daß tausend, die sich christen nennen, Mit nichten Christi glieder seyn. Ach! würf in mir, zu deinem ruhm, Mein GOTT! das wahre christenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, Und mir ganz abgesetzt sey, Laß mich mir ster-

ben, dir zu leben, Ach! mach in mir, HERR! alles neu Ach! würf in mir, 2c.

3. Reiß los mein herze von der erden Und nimm mich von mir selber hin; Laß einen geist mit dir mich werden, Und gib mir meines Heilands sün Ach! würf in mir, 2c.

4. Ach! führe mir her: Leib und seele, Damit ich Christi folge nach; Daß ich den schmalen weg erwähle, Und ehre-such in Christi schmach Ach! würf in mir, 2c.

5. Hilf, daß ich fleisch und welt-geschäfte ertödt, und dir verbleibe treu; Daß ich an Christi kreuz mich hefte, Und mir die welt gekreuzigt sey Ach! würf in mir, 2c.

6. Laß meinen glauben hoffnung, liebe, Lebendig, fest und thätig seyn, Daß ich bis an mein sterben übe Das christenthum ohn' heuchelschein Ach! würf in mir, 2c.

7. So hab ich schon an dieser erde Den himmel und das paradies; Wann ich mit GOTT vereint werde Schmeck ich des himmels lust genieß. Ach! würf in mir zu deinem ruhm, Mein GOTT das wahre christenthum.

Met. Seelen-bräutigam. (43)

**214.** Pilgrim stehe an lauf, Wie dir von der hohe

Stufen Zions treue wächter rufen: Pilgrim stehe auf, Fördre deinen lauf.

2. Geh aus S o d o m a ;  
Dann der HErr ist nah, So:  
the städte zu verderben; Willt  
du nicht darinnen sterben, D  
so gehe ja Aus von Sodoma.

3. Ihr geschrey ist groß, Sie  
ist sehr ruchlos, Groß und viel  
sind ihrer sünden, Die sich  
also in ihr finden; Sie ist sehr  
ruchlos, Ihr geschrey ist groß.

4. Drum so säume nicht,  
Weil dir scheint das licht;  
Gehe aus mit starken schritten  
Von den bösen Sodomiten,  
Ehe das gericht Ueber dir ein-  
bricht.

5. Schwinge dich hinauf  
In den glaubens-lauf, Auf die  
höhe friedens-höhen. Dem  
zu verderben zu entgehen;  
Schwinge dich hinauf, In den  
glaubens-lauf.

6. Sieh auch nicht zurück,  
Daß der unglücks-strick Dich  
da nicht bekommt gefangen,  
Wie es dort Lots weib geganz-  
gen; Sieh auch nicht zurück,  
Nach dem eitlen glück.

7. Gehe eilend fort, Bis  
zum friedens-pfort, Da du in  
den felsen-rißen Ruhem faust  
und sicher sitzen, Wo der HErr  
sey hort! Gehe eilend fort.

In eigener Melodie.

215. Stilles Lamm und  
Friedensfürst,

Meine seele nach dir dürst't ;  
Ach! wenn wird, O mein hirt,  
Doch mein herz mit lammes-  
art von dir umgürt't.

2. Gieb, daß ich in lieb und  
treu, Als ein lamm, gehorsam  
sey, Daß mein sinn Lieb ge-  
winn, Sich zum opfer ganz  
und gar zu geben hin.

3. Schenke mir deß sanften  
geist, Der nur lindigkeit be-  
weist, Der in mir Sey die zier  
Und der schmuck, der köstlich  
ist, und werth vor dir.

4. Gieb, daß ich mit tapfer-  
keit Dich zu lieben sey bereit :  
Wenn mich pein Nimmest ein,  
Daß ich mög eht lamm und  
löwe vor dir seyn.

5. Halte mich dir unbefleckt,  
Und beständig aufgeweckt,  
Nachzusehn, Nachzusehn, Und  
wo du hingehst, getrost dir  
nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden  
hat, Gieb mir armen lamm  
die gnad, Daß ich hier Für  
und für, Durch dein blut ge-  
stärket, streit und sieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich  
einmal Wandern muß im fin-  
stern thal, Und im tod, O!  
mein Gott, O! so stark und  
schütze du mich in der noth.

8. Wenn du wirst auf Zion  
stehn, Müsse man mich um  
dich sehn, Ohne pein, Weiß  
und rein, Da sollst du mein  
lamm, mein licht und tempel  
seyn.

In eigener Melodie.

**216.** Unser wandel ist im himmel, Richte doch dein herz dahin, Seele! denke daß ich hier In dem schönöden welt-getümmel, Unter Mesech, unter Kedar, Nur ein fremder pilgrim bin. Laß den kindern nur das spiel: Aber schaue du allein Auf das vorgesteckte ziel :::

2. Unser wandel ist im himmel, Rufe, schreye, weine doch, Seufze, liebes christenherz, Ueber alles welt-getümmel, Und beklage doch mit thränen Babels dienst, Egyptens joch. Leg dich an die himmels-thür; Alles, was die erde liebt, Tritt mit füssen unter dir :::

3. Unser wandel ist im himmel, Rein'ge dich je mehr und mehr, Schütte nur die sünden'raus. Leg das eitle welt-getümmel Unters kreuz des lieben Jesu; Mach dich ganz vom eitlen leer; Lebe Jesu nur allein, Ach! dein treuer seelen-freund Ruß dein licht und leben seyn :::

4. Unser wandel ist im himmel, Raste weder tag noch nacht, Schlafe nicht, o himmels-kind! Bis das blinde welt-getümmel Unter Christi kreuze lieget, Fasse Gott mit aller macht, Laß ihn nicht, bis sich dein geist Aus dem kerker,

von der last, Von dem dienst der sünden reißt :::

5. Unser wandel ist im himmel Reiß nur alle mauer ein, Schwing dich über berg und thal, Ueber alles welt-getümmel: Um den himmel muß das leben, Leib und kraf gewaget seyn. Lobet Gott daß Jesus Christ An dem kreuze deine lust Und dein reichthum worden ist :::

6. Unser wandel ist im himmel Richte nur dein angesicht, Schau die auserwählten an, Wie sie dieses welt-getümmel, Hohn und schmach und spott besieget: Hier ist Christi himmel nicht. Lust und schätze liebt die welt: Aber wer Gott angehört, Sucht und liebt des himmels zelt :::

7. Unser wandel ist im himmel, Reiß nicht aus, wenn spott und hohn, Schmach und marter auf dich fällt: Du mußt in dem welt-getümmel Unter lauter dornen blühen: Dort kommt erst der ehren-thron. Leide nur und weine mit; Aber denke, wie dein Gott Dir getrost zur seite tritt :::

8. Unser wandel ist im himmel, Rede das zu aller zeit, Sprich, ich denke nur davon Ach! wie wird das welt-getümmel Um dein herze nochmals buhlen: Aber dieser

ampf und streit Legt dir lau-  
r kronen bey. Ach! so rin-  
g, weil du kanst, Bis das  
einod deine sey :;

9. Unser wandel ist im him-  
mel, Richter, HErr der gan-  
n welt, Süßer Jesu! bring  
ns hin: Hast du doch vom  
welt-getümmel Unfre seele loß  
erissen. O HErr Jesu, star-  
r held! Laß es bald ein en-  
e seyn Ach! dein armes  
tion schreyt: Mach ein ende  
einer pein :;

Met. Wer nur den I. Gott. (36)

17. Wohl dem, der sich  
mit ernst bemü-  
et, Daß er ein jünger Christi  
y: Der Christum als ein  
eid anziehet, Im glauben und  
urch ihn wird frey, Der Chris-  
um stets zum zweck ihm setzt,  
hn über welt und himmel  
hät.

2. Wohl dem, der ihn zum  
cht und wege Erwählet, und  
m folget nach Auf der ver-  
ugnung schmalen stege, Und  
uf sich nimmet seine schmach;  
er sich besleißt an seinem  
eil Im glauben stets zu ha-  
en theil.

3. Was hilft es sonst, daß  
empfangen, Und fleisch und  
uts theilhaftig ward? Wan  
ir nicht auch dazu gelangen,  
daß er sich in uns offenbahrt?  
och, soll er in dich kehren

ein So muß dein herz recht-  
schaffen seyn.

4. Was hilft's, daß Chri-  
stus uns geboren, Und uns  
die kindschaft wieder bringt?  
Wann, da dis schon vorlängst  
verloren, Man hiernach nicht  
im glauben ringt; Wann nicht  
sein Geist uns neu gebiert,  
Und man kein göttlich leben  
führt.

5. Was hilft dem menschen  
Christi lehre, Wo mit vernunft  
zur regel dient? Wo eigne  
weisheit, wahn und ehre, Das  
herz zu führen sich erkühnt?  
Ein christ, der die verleügnung  
ehrt, Folgt dem nur, was uns  
Christus lehrt.

6. Was hilft uns Christi  
thun und leben, Was demuth,  
lieb und freundlichkeit? Wan  
wir dem stolz und haß erge-  
ben, Und schänden seine hei-  
ligkeit? Was hilft's nur mit  
dem mund allein, Und nicht  
im werk, ein christ zu seyn?

7. Was hilft uns Christi  
angst und leiden, Wann man  
nicht will ans leiden gehn?  
Nur nach der pein sind süß die  
freuden, Und nach der schmach  
steht purpur schön: Wer hier  
nicht seinen Adam kränkt, Dem  
wird die krone nicht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi  
tod und sterben, Wann wir  
uns selbst nicht sterben ab?  
Du liebst dein leben zum ver-  
derben, Führst die lust nicht

in sein grab. Es bleibt dir Christi tod ein bild, Wann du dir selbst nur leben willst.

9. Was hilft sein lösen und befreien, Wo man nicht bleibt im bunde stehn? Was hilft Herr, Herr und meister schreyen, Wann man stets will zurücke sehn? Was hilft dem, daß er ist versöhnt, Der noch der welt und sünden dient?

10. Was hilft dir Christi auferstehen, Bleibst du noch in dem sünden-tod? Was hilft dir sein gen himmel gehen, Klebst du noch an der erdenkoth? Was hilft dir sein triumph und sieg, Führst du nicht mit dir selber krieg?

11. Wohlan, so lebe, thu und leide, wie Christus dir ein vorbild war; Sieh, daß dich seine unschuld kleide, So bleibst du in der seinen schaar: Wer Christi ist, der sucht allein Im leben Christi gleich zu seyn.

Wel Es ist gewißlich a. (4)

218. Zu mir, zu mir (ruft Jesus noch) Die kindlein lasset kommen; Hab ich, aus lieb zu ihnen, doch die kindheit angenommen; Ja wie ein arm, elendig kind, Gebüßet und beweint die sünd Der kinder, die mich hören.

2. Ich hab am kreuz für sie mein blut Mit bitterm

schmerz vergossen; Dadure gelöscht der höllen glut, Den himmel aufgeschlossen: Ruhesteh und ruf ich mit begier Kommt, kinder, kommet he zu mir, Ich will euch selig machen.

3. Zu mir, zu mir! nicht zu der welt und ihren eitelfeiten, Die auch euch kindern seh nachstellt, Und lockt auf alle seiten. Drum sieh dich vor mein kind, und thu Vor ih dein aug und herze zu, Si stürzt dich ins verderben.

4. Sie beut dir an lust ehre, pracht, Freud, schönheit ruh und schätze; Doch, wenn mans alles wohl betracht So findts nur strick und neze Die satan braucht, dadurd die seel Zu fangen, und zu führ'n zur höll, Auf ebnen, breiten wegen.

5. Die welt gibt wollust; die zerfließt Im blick, und dan folgt pressen: Wie bald ist eine lust gebüßt, Ein leckerbißchen gessen! Und dafür muß die seele dann Auf ewig, mit dem reichen man n, Dort in der flamme darben.

6. Weltehre, lieb, lob, gunst und gnad, Ist kaum mit müh zu kriegen; Und wem sie's heut gegeben hat, Den läßt sie morgen liegen In schmach, verachtung, spott und koth; Und hielt mans



gleich bis in den tod, Folgt dann doch ew'ge schande.

7. Ihr prangen, pracht und herrlichkeit, Ihr säubern und ihr zieren, Ist phantasie und eitelkeit, Zeit- müh- und seel- verlieren; Die, wann der leib im schwarzen schooß Der erde liegt, muß nackt und bloß, Mit koth beschmutzt hinfahren.

8. Ihr scherzen, L a c h e n, tanzen, freud, Geht nimmer recht von herzen; Und wird gar leicht verkehrt in leid, Bringt endlich ew'ge schmerzen. Dein schönheit, die so hoch sie acht't, Liegt bald verwelket und veracht't: Dann hast du ausgedienet.

9. Die welt auch ruhe dir anbeut; Doch kan sie nichts geben, Als unruh, grämen, müh und streit, Ein jammer- volles leben: Und giebt sie ruh; so ruhet man Am höllen- rand; drein stürzt sie dann Im tod dich plötzlich nieder.

10. Ihr'n reichthum, schätze, geld und gut, Drum muß man von dem morgen Bis in die nacht, ja, bis in tod Stets laufen, wühlen, sorgen: Hat man's, gar leicht verliert man's noch; Verliert man's nicht, so muß man's doch Im tode all's verlassen.

11. Nun sieh, mein kind, diß ist's, wie viel Die welt vermag zu geben; Hüt dich

vor ihrem trauerspiel, Es gilt dir leib und leben: Merk doch aufs end, du mußt davon; Sonst wirst du einst, vorm richter-thron, Geh weg von mir, anhören.

12. Nun ruf ich noch mit süßer stim: Kommt her zu mir, ihr kinder! Steh still, und es zu herzen nimm, Ich gebe dir nicht minder: Denn, daß die welt so rühmet sich, Ist schatten nur, und wesentlich Allein in mir zu finden.

13. Die luste, die ich tropf- weis gieß Schon jetzt in keusche herzen, Zart, kräftig, innig, überfüß, Geist, seel und leib ergeßen: Schmächt hier so meine freundlichkeit, Was wird's dann seyn, in ewigkeit Aus wollust-strömen trinken!

14. Bey mir ist ehre unver- rückt; Ich liebe die mich lieben; Auch ew'ge gnade man erblickt, Nach wenigem betrüben: Ich steh in noth und tod dir bey, Ich bleibe ewig dir getreu; Das hat gar viel zu sagen.

15. Ich will die seel mit heiligkeit und tugend-schmuck umhangen; Drin sie anf'm thron in herrlichkeit, Als königin, wird prangen: Der leib, auf der posannen hall, Wird aufstehn glänzend wie kristall, Durch meinen Geist verklären.

16. Bey mir ist wahre freud die füll, Die welt noch feind

kan rühren; Die macht im kreuz und leiden still, Im tod wohl jubiliren. Fleuch eitle schönheit, die nur wust, So werd ich ewig meine lust An deiner schönheit haben.

17. Ich bin dein's geistes ruhestell, Ich kan ihn nur vergnügen; Es kan kein sturmwind, furcht noch höll, Auf meinem s ch o o ß ihn rügen. Komm her zu mir, ich rufe noch, Mein kind, nimm auf mein sanftes joch, So wirst du ruhe finden.

18. Mein reichthum ist beständig's gut, Den ich umsonst will schenken; Kein rost, kein dieb, kein feur noch fluth, Kan solchen ewig fränken: Ich hab ein ganzes himmelreich, Viel königs = schätze drin zugleich; Die wirst du all ererben.

19. Sieh da, mein kind, was Jesus sey, Wo du nicht ganz ein blinder; Folg meiner stimm, weil ich noch schrey, Kommt her zu mir, ihr kin-

der! Folgst du nun jetzt dem rufen nach, So sollst du auch an jenem tag, Kommt her zu mir, anhören.

20. Wann dann die welt, samt lust und pracht, Im feur wird vergehen, Dann wirst du werden zu mir bracht, Und freudig mit mir gehen; In meinem reiche, da wirst du Auf meinen armen finden ruh, Und ich dich ewig herzen.

21. In meiner liebe, furcht und ehr, Die schöne jugendjahre Und zarte blüht der kraft verzehr, Laß schein und schatten fahren; Kein'n augenblick verschieb es nicht, Eh' dir der lebensfaden bricht: Gib mir, mein kind, dein herze.

22. Der frommen kleines häufelein Sey deine lust auf erden, So wirst du auch ein engelein Mit ihnen nachmals werden: Mein' engel hier bewahren dich, Mit welchen du wirst ewiglich Im paradies spaziren.

## Vom Kreuz und Leiden.

Mel. Herr Jesu Christ d. (4)

219. Ach GOTT! wie mancher kummer macht, Daß ich mich herzlich fränke, Wann ich bey mancher trüben nacht An tausend dinge denke, So gehn die seufzer zu dir auf, Ach lieber GOTT! ach

merke drauf, Und tröste mein gemüthe.

2. Soll's seyn, daß ich mein bißgen brod Mit thränen noch muß essen, So wirst du doch in keiner noth Mich, als dein kind vergessen, Dein kind, das du von kindheit an, auf man-

cher dorn- und rosen- bahn  
Recht wunderbarlich geführet.

3. Mein herze sorgt zwar  
früh und spat, Wie dis und  
das wird kommen, Und weiß  
nun alle sorgen hat Recht  
ängstlich durchgenommen, So  
hat es doch nichts ausgericht  
Drum will ich meine zuver-  
sicht Auf dich, und sonst nichts  
stellen.

4. Gib mir geduld, damit  
ich stets Die sorgen überwinde,  
Und sich der anker des gebets  
Auf deine sorgen gründe. Der  
geist ist willig: aber doch Das  
fleisch fühlt seine schwachheit  
noch: Drum sey du meine  
stärke.

5. Hab ich nur dich, so hats  
nicht noth Mit mir und mit  
den meinen; So muß durch  
leben und durch tod Die gna-  
densonne scheinen; So streicht  
der kummer gänzlich hin,  
Zufrieden unvergnügter sinn!  
Den Gott bleibt mein ver-  
gnügen.

In eigener Melodie.

**220.** Ach! was soll ich  
sünder machen?  
Ach! was soll ich fangen an?  
Mein gewissen klagt mich an;  
Es be g i n n e t aufzuwachen  
Diß ist meine zuversicht: Mei-  
nen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine  
sünden Meinen Jesum oft be-  
trübt; Doch weiß ich, daß er

mich liebt, Und er läßt sich  
gnädig finden: Ob mich gleich  
die sünd ansicht, Meinen Je-  
sum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres kreuz  
und leiden, So bey christen  
oft entsteht, Mir sehr hart  
entgegen geht, Soll michs doch  
von ihm nicht scheiden: Mein  
herz ist auf ihn gericht; Mei-  
nen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß un-  
ser leben Nichts mehr als ein  
nebel ist, Da wir hier zu jeder  
jeder frist Mit dem tode sind  
umgeben, Doch getrost, er ist  
mein licht, Meinen Jesum  
laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm  
ich abe Von der welt beschwer-  
lichkeit, Ruhe bis zur vollen  
freud, Und weiß daß im fin-  
stern grabe Jesus ist mein  
helles licht; Meinen Jesum  
laß ich nicht.

6. Durch ihn werd ich wie-  
der leben, Denn er will zu  
rechter zeit Wecken mich zur  
seligkeit, Und die ehren-krone  
geben, Muß ich schon erst vors  
gericht, Meinen Jesum laß  
ich nicht.

7. Jesu, du sollst mein ver-  
bleiben, Bis ich komme an den  
ort, Welcher ist der himmels-  
port, Und daselbst auch ein-  
verleiben Meine seele deinem  
licht, Meinen Jesum laß ich  
nicht.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

**221.** Ach! wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammerwelt, Wer kan ihr leiden alles zählen, Das sie gar wie gefangen hält? Es quälet mich und kränket sehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich wo ich will hinwenden, So seh ich nichts als angst und noth, Ein jeder hat sein kreuz in händen, Und sein bescheiden thränen = brod, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

3. Hier lebt der mensch ja stets im jammer, Mit jammer kommt die abendruh, Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu: Das macht das leben freylich schwer, Ach wenn ich nur im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kommts nicht jedem in das haus, Dem einen bringt es stets zu lachen, Dem andern preßt es thränen aus; Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

5. Im himmel wird das kreuz der erden, Und was mich hier zu boden drückt, Zu lauter güldnen kronen werden, Ach wär ich doch schon hingezückt. Ich bin betrübet all-

zusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

6. Ey du mein liebster Jesu, führe, Ey führe mich doch aus der welt, Schließ auf die güldne himmels = thüre, Worauf mein herz am meisten hält. Ich achte nun die welt nicht mehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

In eigener Melodie.

**222.** Arme-witwe, weine nicht! Jesus will dich trösten. Der dir hülf und trost verspricht, Wenn die noth am größten, Der sieht auch dein elend an, Und die thränen = fluthen. O wie weh wird ihm gethan, Wenn die herzen bluten.

2. Arme witwe, weine nicht! Laß die sorgen fahren: Ob dir öfters brod gebricht In betrübten jahren. JESUS giebt dir mehl ins sad, Und dein öl = krug quillet; Denn durch Gottes weisen rath Wird er bald gefüllet.

3. Arme witwe, weine nicht! Wenn du bist verlassen: Der sein aug auf dich gericht, Kan dich ja nicht lassen. Der sich deinen Vater nennt, Weiß wohl, was dir fehlet, Und der deine thränen kennt, Hat sie auch gezehlet.

4. Arme witwe, weine nicht! Wenn die feinde toben, Und der satan dich ansieht,

Gott schützt dich von oben.  
 Jesus ist dein schirm und  
 schild, Ja dein stab und ste-  
 ken: Ob die hölle noch so  
 brüllt, Laß dich nicht erschre-  
 ken.

5. Arme witwe, weine  
 nicht! Wenn du einsam sitzt,  
 Und die kreuzes = hize sticht,  
 Daß du thränen schwizest:  
 Witwen = thränen steigen hoch,  
 Bis zu Gottes herzen; Hilft  
 er nicht gleich, hilft er doch,  
 D er kennt die schmerzen!

6. Arme witwe, weine  
 nicht! J E S U S hört dein  
 schreyen. Er, der deine kro-  
 ne slicht, Wird dich bald er-  
 freuen. Senk den anker mit  
 geduld Nur in seine wunden,  
 Da wird lauter Jesus = huld,  
 Lauter trost gefunden.

7. Arme witwe, weine  
 nicht! Was willst du dich  
 kränken? Denk an deine chri-  
 sten = pflicht, G O T t wird an  
 dich denken. Ey vielleicht ist's  
 heute noch, Daß er dich be-  
 freyhet Von dem harten kreuz-  
 zes = joch, Und dir r o s e n  
 streuet.

8. Arme w i t w e, weine  
 nicht! Laß die welt nur la-  
 chen. J E S U S, deiner seelen  
 licht, Will dich selig machen.  
 Jesus schließt den himmel auf,  
 Jesus reicht die krone: Eil!  
 befördre deinen lauf Zu des  
 lammes throne.

Wel. Ringe recht wenn. (19)

223. G O T t will's machen,  
 Daß die sachen  
 Gehen wie es heilsam ist. Laß  
 die wellen. Sich verstellen,  
 Wenn du nur bey J E S U  
 bist.

2. Wer sich kränket, Weil  
 er denket, Jesus liege in dem  
 schlaf, Wird mit klagen Nur  
 sich plagen, Daß der unglaub  
 leide straf.

3. Du verächter! G O T t,  
 dein wächter, Schläfet ja noch  
 schlummert nicht. Zu den hö-  
 hen Aufzusehen, Wäre deine  
 glaubens = pflicht.

4. Im verweilen Und im  
 eilen Bleibt er stets ein Ba-  
 ter = herz; Laß dein weinen Bit-  
 ter scheinen, Dein schmerz ist  
 ihm auch ein schmerz.

5. Glaub nur feste, Daß  
 das beste Ueber dich beschlos-  
 sen sey; Wann dein wille  
 Nur ist stille, Wirst du von  
 dem kummer frey.

6. Laß dir süsse Seyn die  
 küsse, Die dir Jesus ruthe  
 giebt; Der sie führet Und re-  
 gieret, Hat nie ohne frucht  
 betrübt.

7. Willt du wancken In ge-  
 danken, Fall in die gelassen-  
 heit: Laß den sorgen, Der  
 auch morgen, Herr ist über  
 leid und freud.

8. Gottes hände Sind ohn-  
 ende, Sein vermögen hat kein  
 ziel: Ist's b e s c h w e r l i c h ;  
 Scheints

Scheints gefährlich; Deinem  
Gott ist nichts zu viel.

9. Seine wunder Sind der  
zunder, Da der glaube funken  
fängt: Alle thaten Sind ge-  
rathen, Jedemals, wie ers  
verhängt.

10. Wenn die stunden Sich  
gefunden, Bricht die hülff mit  
macht herein, Und dein grä-  
men Zu beschämen, Wird es  
unversehens seyn.

11. Eignen willen Zu er-  
füllen, Leidet sichs noch ziem-  
lich wohl; Da ist plage, Noth  
und klage, Wo man leiden  
muß und soll.

12. Drum wohl denen, Die  
sich sehnen, Nach der stillen  
willens-ruh! Auf das wollen  
Fällt dem sollen Die vollbrin-  
gungs-kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen Sind  
die weisen, Die schon in der  
übung stehn; Die das leiden  
Und die freuden Nur mit Hi-  
obs aug ansehen.

14. Nun so trage Deine  
plage Fein getrost und mit ge-  
duld; Wer das leiden Will  
vermeiden, Häufet seiner sün-  
den schuld.

15. Die da weichen, Und  
das zeichen Ihres bräutigams  
verschmähn, Müssen laufen  
Zu dem haufen, Die zur lin-  
ken seiten stehn.

16. Aber denen, Die mit  
thranen Küssen ihres Jesu  
joch, Wird die krone Auf dem

thronen Ihres Heilands werden  
noch.

17. Amen, Amen! In dem  
namen Meines Jesu halt ich  
still; Es geschehe, Und erge-  
he, Wie und wann, und was  
er will.

Met. Es ist gewißlich an. (4)

224. Jammer hat mich  
ganz umgeben,  
Elend hat mich angethan,  
Trauren heißt mein kurzes le-  
ben, Trübsal führt mich auf  
den plan. Gott der hat mich  
ganz verlassen, Keinen trost  
weiß ich zu fassen Hier auf  
dieser unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich ge-  
trieben Von des Herren an-  
gesicht, Als ich, ihn allein zu  
lieben, Nicht gedacht an mei-  
ne pflicht; Drum muß ich se-  
kläglich stehen; Doch es ist  
mir recht geschehen, Mein  
Gott rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein schifflein will  
versinken Recht auf diesem  
sünden-meer; Gottes grimm  
läßt mich ertrinken, Seine  
hand ist viel zu schwer: So  
mein schifflein läßt sich jagen,  
Durch verzweiflungs-angst  
und plagen, Ganz entankert,  
hin und her.

4. Gott hat meiner ganz  
vergessen, Weil ich nicht an  
ihn gedacht; Meine sünd hat  
er ermessen, Und sich meinen  
feind gemacht, Daß ich ringen

muß die hände; Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden, Wo ist hülff in dieser noth? Herr! wer rettet mich von sünden, Wer erlöset mich vom tod? Ich gedenke zwar der zeiten, Da du pflegst für uns zu streiten, Wann wir lagen gar im koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu; Ach! dein herz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu; Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verwinde, wie die spreu.

7. Höllen=angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich; Kein' Erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todesstich, Und ein unaufhörlich sterben: Herr! ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt: Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jetzt die strassen, Da ich mich muß martern lassen. O wie wird mein geist erschreckt!

9. Will mir dann kein trost erscheinen? Spühr ich gar kein gnadenlicht? Nein vergeblich ist mein weinen, Mein

gebät das hilft mir nicht: Ueber mich, verlassnen armen, Will kein helfer sich erbarmen; Ich bin todt, mein herz zerbricht.

10. (Jesus.) Liebste seel! hör auf zu schreyen. Deines klagens ist zu viel; Nach dem trauren kommt das freuen, Herzens=angst hat auch ihr ziel: Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen kommt das lachen; Gott der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heiland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlornen sohn: Hat dein liebster dich verlassen: Ey, so kann er dich nicht hassen; Seine gut ist doch dein lohn.

12. Hat dich Gott dahin gegeben, Daß dich satan sichten soll, Und das kreuz dich mache beben, So meint er doch alles wohl; Diß sind seine liebe zeichen, Die doch keiner kann erreichen, Wann er nicht ist glaubensvoll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist; Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teufels list; Traure nicht, Gott wird es wenden, Und dir grosse lind'ring senden, Wann du nur geduldig bist.

14. Moses hat dis auch erfahren, Und sein bruder Aaron:

ron: Noah, und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn: David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden liebe seele! Billig trägst du solche last; Hier in dieser unglückshöhle Weiß man doch von keiner rast: Drum so stille nur dein zagen, Und bedenk, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jekt die wasser-wogen, Morgen ändert sich das meer: Ist dir heut die freud entzogen, Morgen kömt sie wieder her; Ist dir aller trost entgangen, Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begeh.

17. Was betrübst du dich mit schmerzen? Stille doch, und harr auf Gdt: Danken will ich ihm von herzen, Daß ich werde nicht zu spott. Ob er mich gleich würde tödten, Hilft er mir dannoch aus nöthen, Er, der starke Zebaoth.

18. Herr! errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit; Hilf mir, daß ich auch im leiden Dir zu dienen sey bereit. Gibst du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Tret ich frölich an den streit.

Me l. O Gott du fromm. (23)

225. Ihr waisen weinet nicht, Wie könnt ihr euch nicht fassen: Verlasst euch auf Gdt, Der wird euch nicht verlassen. Sind gleich die eltern tod, So lebet dennoch Gdt, Dieweil Gdt aber lebt, So habt ihr keine noth.

2. Gdt ist und bleibe stets Ein Vater aller waisen, Der will sie insgesamt Ernähren, kleiden, speisen, Demselben trauet nur, Er nimmt sich eurer an, Seht, er ist euer schutz, Und euer helfersmann.

3. Gdt ist ein reicher Gdt, Der wird euch wohl versorgen, Er weiß ja eure noth, Die ist ihm nicht verborgen, Ob ihr schon wenig habt, Ist auch der vorrath klein, So will ins künftige Gdt der versorger seyn.

4. Habt einen guten muth, Gdt hat es ja verheissen: Er woll verlassene Aus ihrer trübsal reissen. Das wort geht euch auch an, Ihr werdet es schon sehn, Wie es an euch auch wird In die erfüllung gehn.

5. Ja glaubet, bleibet fromm, Und geht auf Gdttes wegen, Erwartet mit geduld Den euch verheißnen segnen, Und weichet nicht von Gdt, Vertraut ihm allezeit, So



erd't ihr glücklich seyn In  
it und ewigkeit.

Mei. Auf leiden folgt. (35)

**26.** Kommt her zu mir!  
spricht G D t t e s  
sohn, All die ihr seyd be-  
schweret nun, Mit sünden  
art beladen! Ihr jungen,  
alten, frau und mann, Ich  
will euch geben was ich han,  
Bill heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein'  
ird ist g'ring, Wer mirs  
achträgt in meinem g'ding,  
der höll wird er entweichen;  
ich will ihm treulich helfen  
er jag'n, Mit meiner hülff wird  
er jag'n Das ew'ge himmel-  
reiche.

3. Was ich gethan und  
litten hie, In meinem leben  
hat und früh, Das sollt ihr  
auch erfüllen; Was ihr ge-  
enkt, ja redt und thut, Das  
wird euch alles recht und gut,  
Wenn's g'schicht nach G D t t e s  
willen.

4. Gern wollt die welt auch  
glig seyn, Wenn nur nicht  
där die schwere pein, Die  
wahre christen leiden; Nun  
mag es doch nicht anders seyn,  
Darum ergeb sich nur darein,  
Wer ew'ge pein will meiden.

5. All creatur bezeiget das,  
Was lebt im wasser, laub  
und gras, Sein leiden kans  
nicht meiden; Wer denn in  
G D t t e s nam'n nicht will,

Zulezt muß er des teufels ziel  
Mit schwerem g'wissen leiden.

6. Heut ist der m e n s c h  
schön jung und lang, Sieh!  
morgen ist er schwach und  
krank, Bald muß er auch gar  
sterben; Gleichwie die blumen  
auf dem feld, Also muß auch  
die schnöde welt In einem  
huy verderben.

7. Die welterszittert ob dem  
tod, Wenn ein'r liegt in der  
letzten noth, Dann will er erst  
fromm werden; Einer schafft  
diß, der andre das, Sein'r  
armen seel er ganz vergaß,  
Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer les-  
ben mag, So hebt er an ein'  
grosse klag, Will sich erst Gott  
ergeben: Ich fürcht fürwahr,  
die göttlich gnad Die er allzeit  
verspottet hat, Wird schwer-  
lich ob ihm schweben.

9. Einem reichen hilft doch  
nicht sein gut, Dem jungen  
nicht sein stolzer muth, Er  
muß aus diesem Mayen;  
Wenn einer hätt' die ganze  
welt Silber und gold und  
alles geld, Noch muß er an  
den reihen.

10. Den g'lehrten hilft doch  
nicht sein' kunst, Der weltlich  
pracht ist gar umsonst, Wir  
müssen alle sterben; Wer nicht  
in Christo wird erneut, Weil  
er lebt in der g n a d e n z e it,  
Ewig muß er verderben!

11. Höret und merkt ihr  
lieben

lieben kind! Die jezund Gott ergeben sind, Laßt euch die müh nicht reuen, Halt't stets am heil'gen Gotteswort, Das sey eu'r trost und höchster hort, GOTT wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt: Schaut daß ihr hie unschuldig lebt; Laßt euch die welt nur äffen, Gebt GOTT die rach, und alle ehr: Den engen weg geht immer her; GOTT wird die welt schon strafen.

13. Wennes gieng nach des fleisches muth In gunst, gesundheit, grossen gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOTT die trübsal her, Daß ihr am fleisch gezüchtigt werd't, Zur ew'gen freud erhalten.

14. Ist euch das kreuz bitter und schwer, Gedenkt wie heiß die hölle wär', Darein die welt thut rennen, Mit leib und seel muß g'litten seyn Ohn unterlaß die ew'ge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ew'ge freud, Dahin sollt ihr gedenken. Kein mann lebt, der aussprechen kan, Die glorie und den ew'gen lohn, Den euch der Herr wird schenken.

16. Und was der ew'ge gü't'ge GOTT In seinem wort versprochen hat, Geschwor'n bey seinem namen, Das hält

und giebt er g'wiß fürwahr Der helf' uns zu der engeschaar, Durch Jesum Christum, Amen!

Met. Aus meines herz. (37)

**227.** Mein herze, sey zu frieden, Und ste dein trauren ein: Du mußt nicht gleich ermüden, Noch verzaget seyn, Wenn dich ein unglück drückt; Nein, laß dich stets in allen Mit freude wohlgefallen, Wie es GOTT mit dir schickt.

2. GOTT sucht durch kreuz und plagen Dein bestes alle zeit; Du weißt, bey guten tagen Lebst du in sicherheit Bist voller sünden-lust; Häng an den eitelleiten, Die dich also verleiten, Daß du zu hollen mußt.

3. Wenn aber je zuweilen Ein kreuz beschweret dich Pfliegst du zu GOTT zu eilen Dein geist ermuntert sich, Dein beten hat mehr kraft, Du lehnest auf Gott bauen, Ihr in geduld vertrauen, Bis e dir hülfe schafft.

4. Drum sey nur gutes muthes, Mein herz, in deine noth, Weil dadurch so viel gutes Dir thut der fromme GOTT; Klag ihm nur dein pein: Vor ungeduld dich hüt Und hoff auf seine güte; Es wirst du selig seyn.

5. Laß GOTT, wie er wil

achen, Und tadle ihn ja  
cht Befiehl ihm deine sa-  
en: Er weiß, was dir ge-  
icht; Und wird, nach seiner  
eu, Durch seine hand und  
aten, Dir wissen wohl zu  
then, Und hülfreich stehen

6. Wenn Gott auch lang  
sblicke, Mußt du doch war-  
t sein; Du weißt, wie er  
s liebe Auch öfters wartet  
in: Je länger währt das  
d, Je besser es sich endet,  
nd wenn Gott hülfte sendet,  
mehr sie dich erfreut.

7. Darum sollt du nicht sor-  
n In langer kreuzes-pein:  
elleicht kan dir schon mor-  
n Nach wunsch geholfen  
yn. Gott ist niemals so  
h, Als wenn die noth sich  
ehret; Wenn menschen-rath  
fhöret, Ist seine hülfte da.

8. Wer Gott in allen din-  
n Getrost vertrauen kan,  
em wird es nie mißlingen,  
Gott nimmt sich seiner an:  
enn wo er ihn verließ, So  
ifte sein wort trügen:  
rum, weil Gott nicht kan  
gen, Hilft er ihm ganz gewiß

9. Es ist niemals gesche-  
n, Daß ein geplagter christ,  
enn er auf Gott gesehen,  
i schanden worden ist: Ge-  
ß ist, daß sich Gott Nicht  
fern Vater nennte, Wenn,  
nicht wollt noch könnte Uns  
sen in der noth.

10. Mein herz von diesem  
allen Nimm trost in deiner  
noth: Wenn dich das kreuz  
befallen, Dann traue deinem  
Gott, Dein Vater kan und  
will Rath schaffen deinen pla-  
gen, Willst du es nur drauf  
wagen, Und kindlich halten  
still.

11. Nun Herr! was dir  
gefället! So mir begegnen  
soll, Das werd ins werk ge-  
stellet: Ich bin der hoffnung  
voll, Du wirst, nach deiner  
gnad, Geduld und trost ver-  
leihen, Zulezt mich auch er-  
freuen Durch hülfte in der that.

12. Du wollest mich nur  
stärken In meiner blödigkeit,  
Daß ich mag christlich merken  
Des kreuzes nutzbarkeit, Und  
daß desselben pein, Wie sehr  
sie auch betrübet, Demselben,  
der dich liebet, Muß nütz und  
heilsam seyn.

13. Weil ich dich auch soll  
preisen Für kreuz und unge-  
mach; Dis aber zu beweisen  
Allhier bin viel zu schwach:  
So hilf doch, daß ich dir Im  
himmel einst, mit freuden,  
Für all mein kreuz und leiden,  
Danksage nach gebühr.

Met. O treuer Jesu der. (42)

228. Was Gott thut,  
das ist wohl  
gethan, Es bleibt gerecht sein  
nille, Wie er fängt meine sa-  
chen an, Will ich ihm halten  
stille:

stille: Er ist mein Gott, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan; Er wird mich nicht betrügen; Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab geduld; Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan; Er wird mich wohl bedenken, Er, als mein arzt und helfers-mann, Wird mir nicht gift einschenken Für arzeney: Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Er ist mein licht, mein leben, Der mir nichts böses gönnen kan; Ihm will ich mich ergeben In freud und leid, Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan; Muß ich den felch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nichts schrecken; Weil doch zuletzt Ich werd ergezt Mit süßem trost im herzen, Da weichen alle schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan! Dabey will ich verbleiben, Es mag mich auf

die rauhe bahn Noth, tod u elend treiben; So wird Gott mich Ganz väterlich In sein armen halten, Drum laß ihn nur walten.

In eigener Melodie.

229. Wer Gott vertraut, Hat wo gebaut Im himmel und erden; Wer sich verläßt Jesum Christ, Dem wird im himmel werden. Darum dich All hoffnung ich Ge fest und steif will setzen. He Jesu Christ, Mein trost du In todes-noth und schmerzen.

2. Und wenns gleich mir Dem teufel sehr Und aller w zuwider; Dennoch so bist, Jesu Christ, Der alle schl darnieder. Und wenn ich d Nur hab um mich Mit dein Geist und gnaden, So k fürwahr Mir ganz und g Kein tod, noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Ge sicherlich, Denn du kanst r wohl geben, Was mir ist no Du treuer Gott! Hier u in jenem leben. Gib wa reu, Mein herz erneu, Err te leib und seele. Ach hö Herr! Dis mein begehrt, Meine bitt nicht fehlen.

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

230. Sei getreu in dein Leiden, Le

ch kein ungemach Von  
r liebe Jesu scheiden, Nur-  
nicht mit weh und ach;  
denke, wie er manche zeit  
ir zu helfen, war bereit,  
a ihm dein herz verschlossen,  
b ihn das nicht hab verdros-

2. Sey getreu in deinem  
rauben, Baue deiner seelen  
rund Nicht auf zweifelhafte  
rauben; Sage den gewissen  
und, So geschlossen in der  
auf, Deinem Gott nicht wie-  
r auf: Fange an ein besser  
ben, Deinem Gott zum  
enst ergeben.

3. Sey getreu in deiner lie-  
e Gegen Gott, der dich ge-  
ebt; An dem nächsten gutes  
be, Ob er dich gleich hat be-  
übt: Denke wie dein Hei-  
und that, Als er für die fei-  
e bat, So mußt du verzei-  
en eben Soll Gott anders  
ir vergeben.

4. Sey getreu in deinem  
offen, Hilft Gott gleich nicht  
ie du willst, Er hat bald ein  
mittel troffen, Daß dein wün-  
hen wird erfüllt: Hoffe fest,  
Gott ist schon hier, Sein herz  
richt ihm gegen dir; Hoffe  
ur, Gott ist vorhanden,  
hoffnung macht dich nicht zu  
handen.

5. Sey getreu in todes-nö-  
hen, Fichte frisch den letzten  
ig; Sollt dich gleich der  
Err auch tödten, Das ist ja

der letzte druck; Wer da recht  
mit Jesu ringt, Und, wie Ja-  
cob, ihn bezwingt, Derselbe  
fürwahr obsieget, Und die le-  
benskrone krieget.

6. Sey getreu bis an das  
ende, Daure redlich aus den  
kampf, Leidest du gleich harte  
stände, Duldest du gleich man-  
chen dampf: Ist das leiden  
dieser Zeit Doch nicht werth  
der herrlichkeit, So dir wird  
dein Jesus geben. Dort in je-  
nem freuden-leben.

7. Nun wohlan, so will ich  
leiden, Glauben, lieben, hof-  
fen fest, Und getreu seyn bis  
zum scheiden, Weil mein Je-  
sus nicht verläßt Den, der ihn  
beständig liebt, Und im kreuze  
sich ergiebt: Ihm befehl ich  
meine sachen, Jesus wirds  
zuletzt wohl machen.

Met. Es ist gewißlich an. (4)

**231.** Hilf Herrre Gott!  
uns wärmelein,  
Sonst müssen wir verzagen :;  
Warum willst du so zornig  
seyn, Dich unser gar entschl-  
agen? Sind wir doch dein er-  
erbtes gut, Erworben durch  
dein theures blut, Ach Herr!  
erbarm dich unser.

2. Unfried, theurung, auf  
aller seit, Krankheit und pesti-  
lenze :; Hab'n sich schon stark  
zum streit bereit, Zu plagen  
unsre grenze. Wach auf,  
wach auf, herzlichster Gott!

Ver-

Verlaß uns nicht in dieser noth, Ach HErr! erbarm dich unser.

3. Sieh nicht an unsre schwere sünd, Die dich treibt, uns zu strafen :: O Jesu! herzens-güldnes kind, All'n krieg thu von uns schaffen. Dein'n friedens-geist gib jedem stand, Glück und auch ruhe unserm land; Ach HErr! erbarm dich unser.

4. Laß uns fallen in deine hand, Wir wollen lieber sterben :: Als daß krieg herrsch in unserm land, Und uns zu grund verderben. Zerbrich, zerbrich die blut'ge ruth, Wirf sie ins feur, o Vater gut, Ach HErr! erbarm dich unser.

5. O treuer Gott, in ewigkeit! Unser gebät erhöre :: Tröst uns in dieser traurigkeit, Und unsern glauben mehre. Ach! wie ist's uns so angst und bang, HErr Jesu Christ! bleib ja nicht lang, Erbarm dich unser, Amen.

Met. Alle mensch. müß. (16.)

232. Jesu meiner seelen wonne, Jesu meine beste lust, Jesu, meine freuden-sonne, Jesu, dir ist ja bewust, Wie ich dich so herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe; Drum, o Jesu, komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. Jesu, mein hort und

erretter! Jesu, meine zuversicht! Jesu, starker schlangentreter, Jesu meines lebens licht: Wie verlanget meinem hertzen, Jesu, ach nach dir mit schmerzen, Komm, ach komm. Ich warte dein, Komm, o Jesu, du bist mein.

3. Kommst du? ja, du kommst gegangen, Jesu, du bist schon allhier, Klopfest stark an mit verlangen, Hier an meines hertzens thür, Bleibe doch nicht draussen stehen! Willst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchs aus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ach wie sollte ich dich lassen, Jesu, wieder von mir gehn, Meine wohlfahrt müßt ich hassen, Wenn ich liesse dich geschehn: Wohne doch in meinem hertzen, So muß alle noth und schmerzen Weichen also bald von hier, Wenn du, Jesu, bist bey mir.

5. Ach, nun hab ich endlich funden, Den, den meine seele liebt, Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbst für mich giebt: Den will ich nun fest umfassen, Und durchs aus nicht von mir lassen, Bis er mir den segen spricht; Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich Jesum habe, O wie feste halt ich ihn, Daß er mir mein hertze labe, Wenn ich krank und

raurig bin; Jesum hab ich,  
 der mich liebet, Und sein leben  
 für mich giebet: Drum laß  
 ich Jesum nicht, Wenn mir  
 gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich ver-  
 lassen, Was ich hab in dieser  
 welt, Will ich doch im herzen  
 lassen Meinen Jesum, der ge-  
 fällt Mir für allen andern  
 schätzen, An dem ich mich kan  
 ergehen: Er ist meine zuver-  
 sicht, Meinen Jesum laß ich  
 nicht.

8. Ach wer wollte Jesum  
 lassen, Jesum laß ich nim-  
 mermehr, Andre mögen Je-  
 sum hassen, Jesum ich allein  
 begeh, In den gut und bösen  
 sagen, Daß er mir mein kreuz  
 helf tragen: Weil er ist der  
 weg und licht, Laß ich meinen  
 Jesum nicht.

9. Ich sollt in der hölle lie-  
 en Immerfort ohn alle zahl,  
 Und mich wie ein schlacht-  
 schaaf biegen In dem schwefel-  
 fuhl und quaal; Ja, der tod  
 sollt ewig nagen Mein gewis-  
 en, und mich plagen; Aber  
 Jesus riß heraus Mich aus  
 satans folterhaus.

10. Jesus hat durch seine  
 wunden Mich gesund gemacht  
 und heil, Daran denk ich alle  
 tunden Weil er ist mein bestes  
 heil; Dann durch seinen tod  
 und sterben Macht er mich des  
 himmels erben, Und das glaub

ich sicherlich, Jesus machet  
 selig mich.

11. Nun wie sollt ich Je-  
 sum lassen, Weil er mir so  
 wohl gethan, Und mich von  
 der breiten strassen Hat gefüh-  
 ret himmel an: Jesum will  
 ich immer lieben In den freu-  
 den und betrüben, Jesum laß  
 ich nicht von mir, Weil ich leb  
 auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ih-  
 ren netzen Mich zu boden fäl-  
 len will, Und die andern sich  
 ergehen An demselben affen-  
 spiel: Will ich meinen Je-  
 sum fassen Und ihn nicht mehr  
 von mir lassen, Bis ich werd  
 mit ihm zugleich Herrschen in  
 dem himmelreich.

13. Demnach mögen andre  
 weiden Sich in dieser eitelkeit,  
 Mich soll nichts von Jesu  
 scheiden In der ew'gen selig-  
 keit, Die mir Jesus hat er-  
 worben, Da er ist für mich  
 gestorben: Drum, o welt, fahr  
 immer hin, Wann ich nur bey  
 Jesu bin.

14. Wenn ich nur kan Je-  
 sum haben, Nach dem andern  
 frag ich nicht, Er kan meine  
 seele laben, Und ist meine zu-  
 versicht. In den letzten todes-  
 zügen, Wenn ich hülflos da  
 muß liegen, Und mir bricht  
 der augenlicht, Laß ich meinen  
 Jesum nicht.

15. Sollt ich meinen Je-  
 sum lassen, Wer wird in der  
 letzten

lesten noth, Auf der finstern todes-strassen Mir beystehen? wenn der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich ansicht! Meinen IESum laß ich nicht.

16. IESum will ich nur lieb haben, Denn er übertrifft das gold, Und all andre theure gaben; So kan mir der sünden sold An der seelen gar nicht schaden; Weil sie ist von sünd entladen: Ob er gleich den leib ersticht, Laß ich den noch IESum nicht.

17. IESus bleibet meine freude, Meines herzens trost und saft, IESus steuret allem leide, Er ist meines lebens kraft: Meiner augen licht und sonne, Meiner seelen schatz und wonne. O, drum laß ich IESum nicht Aus dem herzen und gesicht.

18. IESus ist der feinde schrecken, IESus ist der höllen zwang, Drum wird er mich auferwecken Durch posannen hellen klang; Da ich denn erneuert werde Auferstehen aus der erde, IESum schaun von angesicht: Meinen IESum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich IESus herzen, Meiner augen trost und licht, Alle thränen, alle schmerzen W-schen von dem angesicht: Und mit großem jubiliren Mich zur him-

mels-freud einführen: Drum so höret alle her, IESum laß ich nimmermehr.

Met. Wer nur den lieb. (36)

**233.** Mein IESus stirbt, drum soll ich leben, Sein tod befreyt mich von dem tod; Nun kan ich erst mein haupt aufheben. Dann so ich sterb, so leb ich Gott: Gib, IESu! daß ich leb in dir, Und lebe du auch selbst in mir.

2. Mein IESus stirbt, die augen brechen: Ach, nim den lesten blick von mir Sein in und verschmacht? was soll ich sprechen? Mein lestes wort sey IESus hier. Ach, IESus! IESus! laß mich nicht, Wann mir der tod da herze bicht.

3. Mein IESus stirbt, un seine seele B. siehlt er in de Vaters händ: Ach, Vater ach! auch ich befehle Dir meinen geist an meinem end. In deines Sohnes seele ruht, IESus ist auch meiner seelen gut.

4. Mein IESus neigt sein haupt zur erden: Welt, gute nacht! ich scheid mit. Sei IESus eine leiche werde. Was scheu ich dann den lesten tritt? Ich leb und sterb IESu! dir, Sollt' ich nicht sterben mit begier?

5. Mein IESus stirbt, ist verschieden, Wie sanfte n



get er sein haupt! So schlaf ich ein in süßem frieden, Es stirbt nicht, wer an IESum glaubt. Im tod und leben bleibt's dabey, Daß IESus tod mein leben sey.

6. Mein IESus stirbt, sein

eigen leben Ist ihm nicht für mich zu theu'r; Nun hat er alles hingegeben: O unaußsprechlich liebes-feur! Was geb ich, Herr! dir dafür hin? Mich selbst, was ich nur hab und bin.

Von der gänzlichen Uebergabe.

Met. Mein HELLAND nimmt. (48)

**234.** Fürwahr er nimmt die sünd er an. Mit einem wort, die sünd er alle. Geh't hin, und sagt es jederman, Daß alle lust da von erschalle. Es soll von allen insgemein Nicht einer ausgeschlossen seyn; Sagts heiden, türken, juden, christen! Ach, daß es groß und kleine wüßten! Sagts jedem, der nur hören kan: Ja, IESus nimmt die sünd er an.

2. Ja, IESus nimmt die sünd er an, Wer, wo und wenn und wie sie kommen. Man sey auch immer, wie man kan; Man wird wahrhaftig angenommen. Es ist hier gar kein unterscheid. Das heil ist allen zubereit't. Und weil sie alle sünd er heißen: So sollens alle zu sich reissen. Es ist ein wort für jederman: Ja, IESus nimmt die sünd er an.

3. Ja, IESus nimmt die sünd er an. O könnte mans

die tauben lehren! Mein IESu, du bist, der es kan, Und willst, sie sollens alle hören. Wie mancher hört am leibe nicht, Und fast es auch nicht durchs gesicht! Wie viele hörens zwar mit ohren, Allein die kraft geht doch verloren! Ach hilf! daß jeder hören kan: Ja, IESus nimmt die sünd er an.

4. Ja, IESus nimmt die sünd er an. Daß soll man unaufhörlich singen. So lang ein mensch noch hören kan, Soll dis vor seinen ohren klingen, Ich wüßte doch kein besser lied. Und wer sein tiefes elend sieht, Der wirds in ewigkeit bekennen, Es sey das größte glück zu nennen, Wenn man sonst nichts mehr hören kan, Als: IESus nimmt die sünd er an.

Met. Liebster Jesu du. (38)

**235.** Sollt es gleich bisweilen scheinen, Als wenn Gott verließ die

Seinen, Ey! so weiß und glaub ich diß, Gott hilft endlich doch gewiß.

2. Hülf, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch wenn's nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben: So hat Gott auch maas und ziel, Er giebt wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich geströsten, Wenn die noth am allergrößten: Er ist gegen mich, sein kind, Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen, Trotz des schweren kreuzes joch, Gott, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind; Gott im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden, Ey! so frag ich nichts darnach, Gott ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben; Hab ich den, der ist mir mehr, Als all ihr lust, gut und ehr.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, Was du liebest, will

ich hassen, Liebe du den erdenkoth, Und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach, Herr! wenn ich nur dich habe, Sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab, Ach, Herr! wenn ich dich nur hab.

Met. Groß ist unsers G. (47)

**236.** Warum sollt ich mich denn gramen? Hab ich doch Jesum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon Gottes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem Nackend werd ich auch hincziehen, Wenn ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, see und leben Ist nicht mein Gott allein Ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren? Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein kreutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Will ich nicht verzagen; Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl Wie er soll All mein unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten tagen Dst ergeht, Sollt id

setzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott und übt mit massen Sein gericht; Kan mich nicht Gänz und gar verassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen, Gott mein heil Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne frauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wollt ihn auch der tod aufreiben: Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Infern geist Aus viel tausend nöthen, Schließt das thor der bittern leiden, Und macht bahnen, Daß man kan Gehn zur himmelsfreuden.

9. Allda will in süßen schätzen Ich mein herz Nach dem schmerz Ewiglich ergehen; Hier ist kein recht gut zu finden; Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edlen gaben, Da mein hirt Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. Herr mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan

uns scheiden; Ich bin dein weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein weil ich dich fasse, Und dich nicht, Du mein licht, Aus dem herzen lasse: Laß mich, laß mich hingleangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd umfängen.

Mel. Ehre sey jetzo mit. (46)

**237.** Wer Jesum bey sich hat, kan feste stehen, Wird auf dem unglücksmeer nicht untergehen: Wer Jesum bey sich hat, der ist in gnaden, Ihm kan kein fall so groß er sey, je schaden.

2. Wer Jesum bey sich hat, der hat den himmel, Sein herz ergeht sich nicht am weltgetümmel; Wer Jesum bey sich hat, der lebt vergnügt, Wie Gott sein Vater hier es mit ihm füget.

3. Wer Jesum bey sich hat, wünscht nicht zu haben Die eitelkeit der welt und ihre gaben: Wer Jesum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und kan in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer Jesum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: Wer Jesum bey sich hat, den kan in nöthen

Kein

Kein teufel, sünde, welt noch hölle tödten.

5. Wer Jesum bey sich hat, braucht nicht zu zagen, Wenn noth und ungewitter sünders plagen: Wer Jesum bey sich hat, darf nicht erschrecken, Wenn furcht und angst die sünde will erwecken.

6. Wer Jesum bey sich hat, darf nicht verzagen, Ihm soll kein kummer mehr das herze nagen: Wer Jesum bey sich hat, kan nicht verderben, Wer Jesum bey sich hat, wird frölich sterben.

In eigener Melodie.

**238.** Erleucht mich, Herr, mein licht! Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich merke dieses zwar, Ich sey nicht wie ich war; Indessen fühl ich wohl, Ich sey nicht, wie ich soll.

2. Ich lebt' in stolzer ruh, Und wußte nichts von sorgen, Vor diesem; aber nun Bin ich ganz voller prast, Und mir selbst eine last: Was vormals meine freud, Macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmerzen, So viel mir ja bewust: Weil ich noch bis daher Gehabt lust, gut und ehr, Daran mirs in der welt Nie ganz und gar gefehlt.

4. Nein! es ist seelen-pein, Es kommt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein: Nur dis, dis liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer christ, Und du mein Jesus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein christ zu seyn, als heissen: Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst-betrug, Mit diesem wahn sich speisen, Als ob dis schon genug Zur glaubens-probe sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heid Aus furcht der schande meid't.

7. Der zeigt nur Christum an, Der aus sich selbst gegangen, Und seines fleisches wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr, und was er hat, Von herzen haßt, und spricht: Nur Jesus ist mein licht.

8. Das ist des glaubene wort Und durstiges verlangen: Herr Jesu! sey mein hort, Versöhner, Herr und schild, Und führ mich, wie du willst: Dein bin ich, wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meint, Des glaub ist noch untüchtig, Der bleibt noch Göttes feind; Sein hoffnungs grund ist sand, Und hält zu

ht nicht stand: Der ein'ge  
laubens-grund Ist dieser gna-  
en-bund.

10. Hie, sorg ich, fehlt es  
mir: Die lieb ist noch nicht  
ichtig, Die ich, HErr Christ!  
i dir Jetzt habe, weil ich doch,  
Beynah ein christe noch, Die  
belt und lust noch mehr Ge-  
ebt, als deine ehr.

11. Mein herz, begreif dich  
u, Ich muß es redlich wagen,  
ich komm eh nicht zur ruh:  
sagst du hiermit der welt,  
und was dem fleisch gefällt,  
lein ab, und Christo an, So  
t die sach gethan.

12. Du erd-wurm! solltest  
u Dem könig dich versagen,  
Dem alles stehet zu, Der al-  
in weis' und reich, Der alles  
t zugleich, Der selbst die ganze  
welt Erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird ver-  
ehu, Was erd und himmel  
eget, So bleibt er fest be-  
ehu; Sein wesen nimmt  
icht ab, Die Gottheit weiß  
in grab, Und wen er einmal  
unt, Des wohlstand nimmt  
ein end.

14. Wer aber in der zeit  
Mit ihm sich nicht verträget,  
Der bleibt in ewigkeit Von  
Gottes freuden-haus Auch  
anz geschlossen aus, Vergöß  
in dem weh Auch eine thrä-  
en-see.

15. Wünscht nun GOTT  
en vertrag, Laß ihn dein

ja-wort schlichten, O liebe  
seel! und sag: Dir opf'r ich  
gänzlich auf, O mein GOTT!  
meinen lauf, Und geist, und  
leib und blut, Lust, ehre, haab  
und gut.

16. Thu, was du willst, mit  
mir: Werd ich nur zugerich-  
tet, Zu deinem preis und zier,  
Ein faß der herrlichkeit, Mit  
deinem heil bekleidt, Geheiligt  
nun und dann, Wohl mir, so  
ists gethan.

Met. Gott des Himmels und. (31)

**239.** Sieh, hie bin ich,  
Ehren-könig! Le-  
ge mich vor deinen thron:  
Schwache thränen, Kindlich  
sehnen Bring ich dir, du Men-  
schen-sohn! Laß dich finden,  
Laß dich finden Von mir, der  
ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich,  
HErr, ich bitt dich, Lenke mich  
nach deinem sinn, Dich al-  
leine Ich nur meyne, Dein  
erkaufte erb ich bin: Laß dich  
finden:; Gib dich mir, und  
nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o  
HErr! Als nur deine freye  
gnad, Die du giebest, Den du  
liebest, Und der dich liebt in  
der that: Laß dich finden:;  
Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-sonne, See-  
len-wonne, Unbeflecktes GOTT-  
tes-Lamm! In der hôle Mei-  
ne seele Suchet dich, o bräun-  
tigam

tigam! Laß dich finden :; Starcker held aus Davids stamm!

5. Hör, wie kläglich, Wie beweglich Dir die arme seele singt; Wie demüthig Und wehmüthig Deines Kindes stimme klingt: Laß dich finden :;

Denn mein herze zu dir dringt. 6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmerzen Meinem herzen, Welches sucht die ewigkeit: Laß dich finden :; Grosser Gdt! mach mich bereit.

## Vom Lobe Gottes.

Met. Es ist gewißlich a. (4)

240. Bringt her dem Herren lob und ehr, Aus freudigem gemüthe! Ein jeder Gdtes ruhm vermehr, Und preise seine güte. Ach! lobet, lobet alle Gdt, Der uns befreyet aus der noth, Und danket seinem namen.

2. Lobt Gdt, und rühmet allezeit Die grossen wunderwerke, Die majestät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und stärke, Die er beweist in aller welt. Und dadurch alle ding erhält, Drum danket seinem namen.

3. Lobt Gdt, der uns erschaffen hat, Leib, seele, geist und leben, Aus lauter väterlicher gnad, Uns allen hat gegeben; Der uns durch seine engel schützt, Und täglich giebet, was uns nützt: Drum danket seinem namen.

4. Lobt Gdt, der uns schenkt seinen Sohn, Der für uns ist gestorben, Und uns die

sel'ge lebenskron Durch seinen tod erworben, Der worden ist der höll ein gift, Und frieden hat mit Gdt gestift. Drum danket seinem namen.

5. Lobt Gdt, der in uns durch den Geist Den glauber angezündet, Und alles gut noch verheißt, Uns stärket kräft'get, gründet; Der uns erleuchtet durch sein wort, Regiert und treibet fort und fort. Drum danket seinem namen.

6. Lobt Gdt, der auch die gute werk, So in uns angefangen, Vollführen wird und geben stärk, Das kleinod zu erlangen, Das er hat aller dargestellt, Und seinen kindern vorbehält: Drum danket seinem namen.

7. Lobt Gdt, ihr starcker Seraphim, Ihr fürstenthum und thronen. Es loben Gdt mit heller stimm, Die hier auf erden wohnen. Lobt Gdt und preis't ihn früh und spat

Ja alles, was nur othem hat,  
Das danke seinem namen.

Met. Gott des Himm. (31)

**241.** Dankt dem HErrn,  
Ihr Gottes-knechte!  
Kommt, erhebet seinen  
ruhm! Er hält Israels ge-  
schlechte Doch noch für sein  
eigenthum: Iesus Christus  
ist noch heut, Gestern und in  
ewigkeit.

2. Sprich nicht: es ist die-  
ser zeiten Nicht mehr, wie es  
vormals war, Gott macht  
seine heimlichkeiten Sekund  
niemand offenbar; Was er  
vormals hat gethan, Das  
geht uns anjest nicht an.

3. Sprich so nicht: des  
Höchsten hände Sind mit nich-  
ten jest zu schwach, Seine güt  
hat auch kein ende, Er ist gnä-  
dig vor und nach: Iesus  
Christus ist noch heut, Gestern  
und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen din-  
gen Nur an deines Gottes  
treu: Laß dich nicht zur freu-  
de bringen, Ehe dich dein  
Gott erfreu; Such in aller  
deiner noth Nichts zum trost  
als deinen Gott.

5. All ihr knechte Gottes  
höret! Sucht den HErrn in  
eurer noth; Wer sich zu wem  
anders fehret, Als zu ihm,  
dem wahren Gott, Der geht  
irr in allem stück, Und bereitet  
ungelück.

6. Die nur, die dem HErrn  
vertrauen Gehen auf der rech-  
ten bahn, Die in angst, in  
furcht und grauen Ihn nur  
einig rufen an, Denen wird  
allein bekannt Gottes herr-  
lichkeit und hand.

7. Drum dankt Gott, ihr  
Gottes-knechte, Kommt, er-  
hebet seinen ruhm! Er hält  
Israels geschlechte Doch noch  
für sein eigenthum: Iesus  
Christus ist noch heut, Ge-  
stern und in ewigkeit.

Met. Es ist gewißlich an. (4)

**242.** Sey lob und ehr  
dem höchsten  
Gut, Dem Vater aller güte,  
Dem Gott, der alle wunder  
thut, Dem Gott, der mein  
gemüthe Mit seinem reichen  
trost erfüllt, Dem Gott, der  
allen jammer stillt! Gebt un-  
serm Gott die ehre!

2. Es danken dir die himels-  
heer, O Herrscher aller thro-  
nen! Und die auf erden, luft  
und meer, In deinem schatten  
wohnen, Die preisen deine  
Schöpfers-macht, Die alles  
also wohl bedacht. Gebt un-  
serm Gott die ehre!

3. Was unser Gott ge-  
schaffen hat, Das will er auch  
erhalten, Darüber will er früh  
und spat Mit seiner güte wal-  
ten: In seinem ganzen könig-  
reich Ist alles recht und alles  
gleich.

gleich. Gebt unserm G<sup>o</sup>tt die ehre!

4. Ich rief dem H<sup>o</sup>errn in meiner noth: Ach G<sup>o</sup>tt! vernimm mein schreyen; Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen. Drum dank, ach G<sup>o</sup>tt! drum dank ich dir. Ach! danket, danket G<sup>o</sup>tt mit mir! Gebt unserm G<sup>o</sup>tt die ehre!

5. Der H<sup>o</sup>err ist noch und nimmer nicht Von seinem v<sup>o</sup>lt geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden: Mit mutterhänden leitet er Die Seinen stetig hin und her: Gebt unserm G<sup>o</sup>tt die ehre!

6. Wenn trost und hülfe er mangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilfft der überfluß, Der Schöpfer selbst, und neiget Die Vateraugen deme zu, Der sonst nirgends findet ruh, Gebt unserm G<sup>o</sup>tt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenslang, O G<sup>o</sup>tt! von nun an ehren: Man soll, o G<sup>o</sup>tt! den lobgesang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib erfreue dich. Gebt unserm G<sup>o</sup>tt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi, namen nennt, Gebt unserm G<sup>o</sup>tt die ehre. Ihr, die ihr G<sup>o</sup>ttes macht bekennet, Gebt unserm G<sup>o</sup>tt die ehre! Die

falschen gözen macht zu spott, Der H<sup>o</sup>err ist G<sup>o</sup>tt, der H<sup>o</sup>err ist G<sup>o</sup>tt. Gebt unserm G<sup>o</sup>tt die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzen-vollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich singen: G<sup>o</sup>tt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm G<sup>o</sup>tt die ehre!

Met. O Gott, du from. (23)

**243.** Was kan ich doch für dank, O H<sup>o</sup>err, dir dafür sagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen? Da ich in mancher sünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer G<sup>o</sup>tt! Erzürnte alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad Erwiesest du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen: Ich widerstrebte dir, Und schob die busse auf; Du schobest auf die straf, Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin befehrt, Hast du allein verrichtet; Du hast des satans reich Und werf in mir zernichtet: H<sup>o</sup>err! deine güte und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein steinern herz Zerbrochen und erweicht.

4. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So



ib mir deinen Geist, Dieweil  
 Ich hier noch walle, Der mei-  
 ne schwachheit stärkt, Und da-  
 in mächtig sey, Und mein ge-  
 müthe stets Zu deinem preis  
 rnen.

5. Ach leit und führe mich,  
 So lang ich leb auf erden,  
 Laß mich nicht ohne dich Durch  
 mich geführet werden. Führ  
 ich mich ohne dich, So werd  
 ich bald verführt. Wenn du  
 mich führest selbst, Thu ich  
 was mir gebührt.

6. O GOTT, du grosser  
 GOTT! O Vater, hör mein  
 lehen; O JESU, Gottes  
 Sohn! Laß deine kraft mich  
 lehen; O werther heil'ger  
 Geist! Rezier mich allezeit,  
 Daß ich dir diene hier Und  
 dort in ewigkeit.

Mel. Aermal ein Tag v. (1)

244. Zion klagt mit angst  
 und schmerzen,  
 Zion, Gottes werthe stadt,  
 Die er trägt in seinem herzen,  
 Die er ihm erwählet hat; Ach!  
 spricht sie, wie hat mein GOTT  
 mich verlassen in der noth,  
 Und läßt mich so harte pressen,  
 Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der GOTT, der mir hat  
 versprochen Seinen beystand  
 jederzeit, Der läßt sich verge-  
 dens suchen Jetzt in meiner  
 traurigkeit. Ach! will er dann  
 für und für Grausam zürnen  
 über mir? Kan und will er

sich der armen Jetzt nicht, wie  
 vorhin, erbarmen.

3. Zion, o du vielgeliebte!  
 Sprach zu ihr des HERRN  
 mund; Zwar du bist jetzt die  
 betrübte, Seel und geist ist dir  
 verwundt; Doch stell alles  
 trauren ein: Wo mag eine  
 mutter seyn, Die ihr eigen  
 kind kan hassen, Und aus ih-  
 ren sorgen lassen?

4. Ja, wann du gleich  
 möchtest finden Einen solchen  
 mutter-sinn, Da die liebe kan  
 verschwinden, So bleib ich  
 doch, der ich bin: Meine treu  
 bleibt gegen dir, Zion, o du  
 meine zier! Du hast mir mein  
 herz besessen, Deiner kan ich  
 nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan  
 blenden, Der sonst nichts als  
 schrecken kan; Siehe, hier in  
 meinen händen Hab ich dich  
 geschrieben an. Wie mag es  
 dann anders seyn? Ich muß  
 ja gedenken dein: Deine mau-  
 ren will ich bauen, Und dich  
 fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor  
 den augen; Du liegst mir in  
 meinem schooß, Wie die kind-  
 lein, die noch saugen; Meine  
 treu zu dir ist groß. Dich und  
 mich soll keine zeit, Keine noth,  
 gefahr, noch streit, Ja der  
 satan selbst, nicht scheiden.  
 Bleib getreu in allem lei-  
 den.

Mel.

Met. Hast du dann Jes. d. (6)

**245.** Lobe den HErrn, den mächtigen Königin der ehren, Meine geliebte seele! das ist mein begehren: Kommet zu hauf, Seele und herze wach auf, Lasset das lob und dank hören.

2. Lobe den HErrn, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adellers-fittigen sicher geführet! Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt; Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den HErrn, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOTT Ueber die flügel gebreitet?

4. Lobe den HErrn, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet; Denke daran, Was der Allmächtige kan, Der dir mit liebe begnet.

5. Lobe den HErrn, was in mir ist, lobe den namen! Alles, was othem hat, lobe mit Abrahams saamen! Er ist dein licht; Seele! vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen!

In eigener Melodie.

**246.** Lobt GOTT, der uns erschaffen hat, Der seele, leib und leben Aus vä-

terlicher huld und gnad Uns allen hat gegeben, Der uns durch seine gnade schützt, Der täglich schenket, was uns nützt; Drum danket seinem namen!

2. Lobt GOTT, er gibt uns seinen Sohn, Der selbst für uns gestorben, Der uns des himmels gnaden-lohn Durch seinen tod erworben; Der GOTTes heil'gen rath vollbracht, Und uns ihm ange-nehm gemacht; Drum danket seinem namen!

3. Lobt GOTT, der in uns durch den geist Den glauben angezündet, Und seinen bey-stand uns verheißt, Wenn er uns treu erfindet, Der uns stets durch sein wort regiert, Und auf den weg des lebens führt; Drum danket seinem namen!

4. Lobt GOTT, er hat die gute werf Selbst in uns angefangen, Vollbringt es auch, gibt kraft und stärk, Am ende zu erlangen, Was wir zum zweck uns vorgestellt, Und was der himmel in sich hält; Drum danket seinem namen!

Met. Wer nur den lieb. (36)

**247.** Mein Jesu! weil dein ganzes leben Zu lauter leiden war gemacht, So muß ich mich da-rein ergeben, Wann du mir auch was zgedacht: Das

lied muß fühlen in der that,  
Was auch das haupt empfunden hat.

2. Es geht kein andrer weg  
um himmel, Als der mit dor-  
ren ist belegt: Da sonst der  
welt ihr lust-getümmel Die  
meisten zu der hollen trägt:  
Es ist die bahn der herrlichkeit  
Mit blut und thränen einge-  
weihet.

3. Wollt ich mich dieses  
kreuzes schämen, So wär ich  
einer auch nicht werth; Ich  
will es lieber auf mich neh-  
men, Ob es die schultern  
gleich beschwert: Du weist  
schon, was ich tragen kan,  
Und beutst mir selbst die hülfe  
an.

4. Die welt wird mir nichts  
neues machen, Weil sie auch  
deine feindin war; Doch mag  
sie spotten und verlachen, Sie  
schadet mir doch um kein haar,  
Weil ihr verläumderisches gift  
Mehr dich, als mich, dein  
gliedmas, trifft.

5. Leid ich um deines na-  
mens willen, So ist mein lei-  
den ein gewinn; So mag auch  
gar die hölle brüllen, Ich kan  
in deine wunden fliehn: Dein  
theures blut schlägt alles todt,  
Was mir den untergang ge-  
droht.

6. Du zeichnest deine lieb-  
ste schaaf; Das kreuz muß  
ihr merkmal seyn: Daß man  
nicht allzeit sicher schlafe, Kehrt

noth und trübsal bey uns ein:  
Die heißen auch nicht liebstes  
kind, Die dir nicht ähnlich  
worden sind.

7. Wohlan! ich will dein  
kreuz tragen, Weil du es  
übertragen hast: Wann du  
nur liebst, so magst du schla-  
gen, Es bringt doch lust nach  
aller last: Wie wohl wirds  
müden seelen thun, Wann sie  
nach aller arbeit ruhn.

Mel. Mir nach spricht. (29)

248. Nun lobet alle Got-  
tes Sohn, Der  
die erlösung funden; Beugt  
eure knie vor seinem thron,  
Sein blut hat überwunden:  
Preis, lob, ehr, dank, kraft,  
weisheit, macht, Sey dem er-  
würgten lamm gebracht.

2. Es war uns Gottes  
licht und gnad, Und leben hart  
verriegelt; Sein tiefer sinn,  
sein wunder-rath, Wohl sie-  
benfach versiegelt: Kein  
mensch, kein engel öffnen kan;  
Das lämmlein thuts, drum  
lobe man.

3. Die höchsten geister all-  
zumal Nur dir die knie beu-  
gen; Der engel millionenzahl  
Dir göttlich ehr erzeigen; Ja,  
alle creatur dir schreyt: Lob,  
ehr, preis, macht in ewigkeit.

4. Die Patriarchen erster  
zeit Den lang verlangten grüß-  
sen; Und die Propheten sind  
erfreut, Daß sie's nun mit  
genieß

genießen; Auch die Apostel  
singen dir Hosanna mit uns  
kindern hier.

5. Der Märt'rer kron von  
golde glänzt, Sie bringen dir  
die palmen; Die jungfrau'n  
weiß und schön gekleidt, Dir  
singen hochzeits = psalmen;  
Sie rufen wie aus einem  
mund: Das hat des lammes  
blut gekonnt!

6. Die väter aus der wü-  
steney Mit reichen garben  
kommen; Die kreuzes = träger  
mancherley; Wer zählt die  
andern frommen? Sie schrei-  
ben deinem blute zu, Den  
tapfern sieg, die ew'ge ruh.

7. Nun, dein erkaufies volk  
allhie, Spricht: Halleluja!  
Amen! Wir beugen jetzt schon  
unsre knie In deinem blut und  
namen; Bis du uns bringst  
zusammen dort, Aus allem  
volk, geschlecht und ort.

8. Was wird das seyn!  
wie werden wir Von ew'ger  
gnade sagen, Wie uns dein  
wunderführer hier Gesucht,  
erlöst, getragen! Da jeder  
seine harfe bringt, Und sein  
besonders loblied singt.

Met. Du unbegreiflich höchst. (3)

249. **D** ihr gespielten freu-  
et euch! Der bräu-  
tigam ist nah. Kommt! sin-  
get ihm mit mir zugleich Ein  
süßes gloria! Ein süßes gloria!

2. Sehet! er kommt von

Libanon, Ich habe ihn erblickt  
Er ist mit seiner perlen = kro-  
nar wunder schön geschmückt:

3. Wohlauf! und laßt un-  
allzugleich Ihm doch entgegen-  
gehn, Und ihm in seinem frei-  
den = reich Zu seiner seite  
stehn :::

4. Allwo wir ihm dann im  
merdar Mit einem schöne-  
lied Danken, mit der erkau-  
ften schaar Für seine gross-  
güt :::

5. Nun dann, mein aue-  
erfahrner freund! Und meine  
herzens freund, Der du es ha-  
so gut gemeint Mit mir, z  
aller zeit :::

6. Komm dann in deine  
herrlichkeit Und hole dein  
braut, Mit der du dich i  
ewigkeit Verlobet und ver-  
traut :::

7. Sie ist bereit und war-  
tet dein, Und seufzet mit be-  
gier: Ach komm, mein her-  
zens = Jesulein Und hole mich  
zu dir, Und hole mich zu dir

In eigener Melodie.

250. **D**u toll und thö-  
richt volk! Dar-  
fest du also dem H Errei  
Da doch seine gnaden = wol-  
Dich bedecket nah und ferren  
Menschen = kind! O wie blin-  
Bist du, wie betrügst du die  
Bald ewiglich.

2. Kennet doch ein es  
wohl Seines herren stall un

früppen; Ja ein dummer ochse soll Seinen treiber wohl auskippen; Aber ach! Ich beklag Israels undankbarkeit Zu dieser zeit.

3. Reichet GOTT nicht alles dar, Was du wünschest zu dem leben? Gibt er dir nicht jahr bey jahr, Was ein vaterherz kan geben? Gut und blut, Herz und muth Gibt der grosse Z e b a o t h, Der starke GOTT.

4. Aber du fragst nichts darnach, Siehest nimmer auf gen himmel; Wühlest wie ein schwein; ach! ach! In dem eitlen weltgetümmel Suchest du Deine ruh, Da nur mühe, leid und noth, Bis in den tod.

5. Schwinge deine seel empor, Ueber wolken, sonn, und stern, Gib dein herze ganz davor, Was dein glaube sieht von fernem. Leide spott, Danke GOTT, Sey nicht toll und thöricht mehr; Gib GOTT die ehr.

Met. Nun danket alle G. (23)

251. O GOTT du frommer GOTT, Du brunquell aller gaben! Du den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben: Gib, daß gesundheit stets Erquicke meinen leib, Und daß in meiner seel Ein rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun ge-

bühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet: Gib daß ichs thue bald, Gerade, da ich soll, Und wenn ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen: Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen; Und wenn in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nit verzagen; Gib einen helden-muth, Das kreuz hilf selber tragen; Gib daß ich meine feind Mit sanftmuth überwind, Und wenn ich raths bedarf, Auch guten rath bald find.

5. Laß mich mit jederman In fried und freundschaft leben, So weit als christlich ist: Willst du mir etwas geben, Au reichthum, gut und geld, So gib auch diß dabey, Daß ungerechtes gut Nicht untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt, Hindurch ins alter dringen; So gib geduld, für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden,

Die seele nimm zu dir Hinauf  
zu deinen freuden, Dem leib  
ein räumlein gönn Bey from-  
mer christen grab, Auf daß er  
seine ruh, An ihrer seite hab.

8. Wenn du die todten wirst  
An jenem tag erwecken, So  
wolle deine hand Sich auch  
nach mir ausstrecken; HErr,  
rede freundlich dann, Und we-  
cke mich selbst auf, Heb den  
verklärten Leib Zu deinem  
thron hinauf.

9. Gott Vater, dir sey preis,  
Hier und im himmel oben,  
HErr Jesu, Gottes Sohn!  
Ich will dich allzeit loben, O  
Heil'ger Geist! dein ruhm Er-  
schall je mehr und mehr; Drey-  
ein'ger HErr und Gott, Dir  
sey lob, preis und ehr.

Met. Lobet den Herrn. (6)

252. Preise den Herren,  
Der wunderbarlich  
uns allhier führet, In liebes-  
wegen er weislich uns men-  
schen auch lehret, Er führt  
hinein, Weil es gereinigt muß  
seyn, Mit lieb und glauben  
gezieret.

2. Komme, ja komme, und  
eile zu Jesu zu laufen, Daß  
er die seele mit feuer der liebe  
kan taufen; Höre die stimm,  
Zu herz und ohren es nimm,  
Folge Immanuel's haufen.

3. Scheue dich nimmer,  
ganz treue zu leben auf erden,  
Dann wirst du beyde ein bür-

ger des himmels auch werden,  
Wann du im geist, Folgest wie  
Jesum dich heißt, Dem treu-  
sten hirten der heerden.

4. Folge in allem, in glaus-  
ben, wie er es will haben, So  
wirst du finden die perlen und  
köstlichsten gaben, Besser als  
gold, Wo man es finden auch  
sollt, Dis kan die seele rech-  
laben.

5. Kommt, sucht die schätze,  
so ewig nicht können veralten,  
Laßt doch im herzen die liebe  
ja nimmer erkalten, Son-  
dern vielmehr, Freudig ent-  
zündet allhier, Besser an Jesu  
zu halten.

6. Was sind die dinge der  
erden, so balde vergehen?  
Gleich als die nebel verschwin-  
den wann winde entstehen;  
Drum ist es gut, Was uns  
hier hindern noch thut, Fröli-  
ches herzens zu fliehen.

In eigener Melodie.

253. Von grund des her-  
zens mein Hab  
ich mir auserkohren, Jesum  
den HErrn mein, Zu loben  
ihn Mit heller stimm, Bin ich  
allzeit bereit, Dann er mein  
herz erfreut, Bey ihm ist trost  
zu finden Immer und allezeit.

2. Nicht du, o HErr! mein  
sach, Bey dir bin ich erhöret  
Mit mir zum end es mach,  
Du weist es wohl, Wann's  
g'schehen soll, Dir ist die stund

erkannt, Steht all's in deiner  
and, Du wirst mich nicht ver-  
lassen, Sey, wo ich woll im  
and.

3. Solchs tröst ich mich im  
leid, Wann ich an GOTT ge-  
henke, So wird mein herz er-  
reut; Auf's glück ich bau,  
und Gott vertrau, Der kan  
wohl helfen mir; Zu ihm steht  
mein begier; Wer bey ihm  
gut anklopfen, Verläßt er  
immermehr.

4. Viel unglück, hohn und  
hott, Muß ich jekunder lei-  
den, Doch hab ich dich, mein  
hott, Du wirst mein leid  
wenden in freud; Du weißt  
die zeit und stund, Drum lo-  
set dich mein mund. Du bist  
er rechte helfer, Und auch der  
rechte grund.

5. Laß auch von GOTT  
nicht ab, So lang ich hab das  
leben, Bis man mich trägt ins  
grab, Da ruh ich fein, Samt  
all den mein'n, Keins mich  
aufwecken mag, Dann GOTT  
im jüngsten tag, Zu der ewi-  
gen freuden, Dann nimmt ein  
id mein flag.

6. Allein GOTT ehr und  
preis, Dem Vater aller gna-  
den, Schenkt uns das para-  
dis, Nach dieser zeit, Die  
wig freud; Das helf uns  
W'n zugleich, GOTT Vater im  
himmelreich, Daß wir dich all-  
zeit loben Hier und dort ewig-  
lich.

Mel. Kommt her zu m. (35)

254. Wohl! all die  
ihr durstig seyd,  
Ein wasser ist euch hie bereit,  
Das seelen = durst kan stillen;  
Wer davon trinkt, den dürstet  
nicht, In ewigkeit ihm nichts  
gebricht, Es kan den wunsch  
erfüllen.

2. Kommt her und kaufet  
ohne geld, Was euch nicht ge-  
ben kan die welt Mit allen ih-  
ren schätzen: Für nichts geb  
ich milch und wein Dem, der  
mein eigenthum will seyn;  
Ich kann in freyheit setz-  
en.

3. Das ist der zweck von  
meinem lauf, Des teufels  
werk zu lösen auf. Ist jemand  
hart gebunden; Der komm  
im glauben her zu mir, Ich  
bin allein des himmels thür,  
Ich hab erlösung funden.

4. Ich, ich des grossen Va-  
ters wort, Zerstore den gefäng-  
nißort, Ich mache freye kin-  
der; Aus tausenden ich einer  
bin; Diß ist mein will und  
letzter sinn, Daß ich sey über-  
winder.

5. Herr, der du hast an  
mich gedacht, Erlöse mich durch  
deine macht, Mein fleisch = und  
bluts = verwandter; Wie kan  
ich nahen zum verderb, Nun  
Jesus bürg und ich der erb?  
O gnadenbunds = gesandter.

## Klag-Lieder.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

255. Ach, wie will es endlich werden, Ach, wie will es laufen ab, Daß ich stets hang an der erden, Und so wenig andacht hab; Ja, daß ich im harten sinn, Ohne buß geh immer hin? Jesu! mir mein herze rühre, Daß ich wahre busse spüre.

2. Ach, ich fühle keine reue, Und mein sündlich herz ist kalt? Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt, Und doch, sonder traurigkeit, Lebe ich in sicherheit. Jesu! mich doch so regiere, Daß ich wahre reue spüre.

3. Ach, ich kann an Gott nicht denken, Wie ich sollt und gerne wollt; Mein gemüthe läßt sich lenken, Dahin, wo es fliehen sollt, Und klebt dem zu feste an, Was zum abgrund ziehen kan. Jesu! hilf mein herz aus gnaden Dieser schweren last entladen.

4. Ach, weil dann mein geisterstorben, Und mein fleisch hält überhand, Seh ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von Gott gewandt: Mein verderben merk ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum. Jesu! mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach, so wache dann von sünden Auf, o du mein sicherer geist! Suche Gott, weil er zu finden, Weil er noch dein Vater heißt. Komme, weil die gnaden-thür Nun noch stehet offen dir. Jesu! zu so gutem werke Mich mit herzens-andacht stärke.

6. Ach, mein herz! bedenke die schulden, Schau, wie weit du bist von Gott, Wie du seine gnad und hulden Has verworfen und verspott, Und wie du aus seiner ruh Selbster höllen eilest zu. Jesu! mir mein herze lenke, Daß es diese noth bedenke.

7. Ach, weil dann noch zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand. Du, mein Jesu! wollst mich hören, Um mir bieten deine hand: Hilf mir schwachen, hilf mir au Steure meinem sünden-lau Herr! um deiner marter willen, Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach, ich kan schon tröselich finden, Jesu! hier in deinem blut, Die abwaschung meiner sünden: Dieses stärket meinen muth, Diß erquicket meinen sinn, Ob ich gleich e sündler bin. Jesu! mich forhin regiere, Daß ich ein fro leben führe.



Mel. Mache dich mein geist. (34)

**256.** Blicke meine seele  
an, Die so fest ge-  
bunden, Und sich selbst nicht  
helfen kan! Schau' ihre wun-  
den. G o t t e s - S o h n ! G n a-  
den-thron! J E s u , hör mein  
schreyen, Laß mir t r o s t ge-  
dehen!

2. Ich bin hart; erweiche  
mich, Daß mein hertz zerfließe,  
Und in thränen mildiglich Sich  
vor dir ergieße! Steh mir  
bey! Mach mich frey! Herr,  
laß mirs gelingen, Satan will  
verschlingen!

3. Ja, der feinde sind noch  
mehr; Menschen = furcht und  
liebe, Welt und fleisch bestür-  
men sehr Deines geistes trie-  
be: Mir ist bang: Ach wie  
lang Soll ich hier noch zagen,  
Fühlen diese plagen!

4. Zwar ich hätte schon ge-  
nug, Wann ich dich nur lieb-  
te, Trauter J E s u ! ohn betrug,  
Und darinn mich übte, Daß  
ich dich Inniglich Suchte zu  
umfassen, Nimmermehr zu  
lassen.

5. Dann ich weiß in mei-  
nem geist, Was sey J E s u m  
lieben; Aber was noch fleisch  
hier heißt, Will es oft ver-  
schieben; So werd ich Meng-  
stiglich Hin und her geschla-  
gen, Und muß immer klagen:

6. O! wo soll ich fliehen  
hin! Wer wird mich erretten;  
Wer vertreibt den trägen sinn,

Und zerbricht die fetten! Ich  
bin schwach; J E s u , ach! Du  
wirfst dich des armen, Wie du  
kanst, erbarmen.

Antwort Christi.

7. Unverzagt, du liebe seele!  
Siehe da, ich komme, Und  
hab bey mir wein und öl, Für  
dich, meine fromme; Ja dein  
loos Soll der schoos Meiner  
liebe heißen, Da du mich sollt  
preisen:

8. Still, nur still, ich bin  
dein sieg, Ich dein licht und  
sonne! Ich will steuren allem  
krieg, Krönen dich mit wonne!  
Ich bin dein, Du bist mein:  
Nun will ich mit küssen All  
dein leid versüßen.

9. Lege dich an meine brust,  
Sauge kraft und leben; Das  
wird dir die rechte lust Und  
vergnügen geben; Es  
wird dich Seliglich Reini-  
gen von sünden, Salben, stür-  
ken, gründen.

10. Meine wunden dir das  
heil, Ruh und friede bringen;  
Laufe her zu diesem heil, Ver-  
ne w o h l eindringen: Alle  
schuld Meine huld Und mein  
blut wegnehmen, Nichts soll  
dich beschämen.

11. Ja, mein blut macht  
schön und hell, Was ist voller  
flecken: Ey! so komm zu die-  
ser quell, Laß dich nichts ab-  
schrecken: Creatur Und natur,  
Die so sehr verdunkelt, Hier  
aufs schönste funkelt.

12. Es muß dieser rothen  
fluth Selbst die sonne weichen,  
Und für meinem theuren blut  
Auch der schnee erbleichen;  
Was jetzt ganz Steht im glanz  
Dort in jenem leben, Hat mein  
blut gegeben.

Seele.

13. Nun, du werthes Got-  
tes-Lamm, Das du überwun-  
den! Meiner seelen bräuti-  
gam, Der du mich entbunden!  
Dir will ich Ewiglich Mich  
zum dank verschreiben, Ja  
darbey solls bleiben.

Met. O wie selig sind die. (39)

257. Eins betrübt mich  
sehr auf erden,  
Daß so wenig selig werden;  
Ach was soll ich fangen an,  
Weil so viele menschen ster-  
ben, Und so jämmerlich ver-  
derben, Wer sollt's nicht be-  
denken dann.

2. Ach! wie mag es doch  
geschehen, Daß so viel zugrun-  
de gehen, Von all'n ständen  
insgemein; Wenig gehen ein  
zum leben, Aber ohne zahl  
darneben, Was mag doch die  
ursach seyn.

3. Gar leicht kan mich dies  
bescheiden, Weil die menschen,  
voller neiden, Leben nicht wies  
Gott gefällt, Brauchen nur  
ihr eigen lüsten, Als wann  
sie's nicht besser wüsten, Daß  
der weg zum himmel schmal.

4. O! nas hoffart ist zu

sehen, Sieh wie prächtig thut  
man gehen, Jeder will der  
größte seyn, Täglich thut der  
pracht sich mehren, Man nur  
tracht't nach grossen ehren;  
Geht man so zum himmel ein.

5. Fressen, saufen, banke-  
tiren, Tanzen, spielen, tomi-  
niren, Nach dem fleisch stets  
leben wohl; Kan man so zum  
himmel kommen, Dann ge-  
schäh zu weh den frommen,  
Schwerlich dieses glücken soll.

6. Wenig acht't man jetzt  
das lügen, Was gemeiner als  
betrügen, Gleich als wär's  
ein' freye kunst; Wer schon  
recht hat muß verlieren, Fal-  
sche sachen thut man zieren,  
Sekund gilt nur geld und gunst.

7. Wie gemein ist fluchen,  
schwören, Läster n greulich  
Gott den HErrn, Können's  
nicht die kinder klein? Drum  
kein wunder daß verderben,  
Jung und alt in sünden ster-  
ben, Fahren so zur höll hin-  
ein.

8. Seines nächsten ehr ab-  
schneiden, Ihn verfolgen und  
beneiden, Ist das nicht gemei-  
ner lauf? Eins das andre  
nur verklaget, Was man den-  
ket, von ihm saget, Thut das  
nicht der größte hauf?

9. Sag was thut man hö-  
her achten, Als mit allen kräf-  
ten trachten, Nach dem eitlem  
gut und geld, Gold und silber,  
große schätzen, Die der meu-

schen seel verletzen, Sucht und liebt die ganze welt.

10. Welche fremdes gut besitzen, Werden schmerzlich dafür schweizen, Ewig in der höllen-glut: Ob schon viele dieses wissen, Auch verklagt ihr böß gewissen, Lassen sie doch nicht davon.

11. Wer tracht jetzt nach rechter tugend, Wie verkehrt ist nicht die jugend, Wo bleibt einfalt und die treu, Der Gott suchet zu gefallen, Wird verspott, veracht von allen, Sieht man täglich ohne schein.

12. O du menschen-kind dich lehre, Merk wie Christus selbst dich lehre, Schau sein thun und wege an, Er, die wahrheit, weg und leben, Nur auf ihn recht acht wollst geben, Besser dir nicht rathen kan.

13. Willst du in den himmel bauen, Und erwarten mit vertrauen, Ein erwünschte seligkeit, Merk wohl welche Gott gefallen, Sich erniedrigen vor allen, Demuth ist ihr fundament.

14. Ohn die wahre lieb auf erden, Auch kein mensch wird selig werden, Lieb recht Gott, den nächsten mit; Wer die liebe recht will üben, Fürcht sich jemand zu betrüben, Wird auch Gott erzürnen nicht.

15. Keiner muß sein lust vollbringen, Sondern böß be-

gierden zwingen, Will er in den himmel ein; Welche hie ihr'n muthwill treiben, Müßsen aus dem himmel bleiben, Mach darnach die rechnung dein.

16. Armuth gern und willig leiden, Und verfolgung auch nicht meiden, Ist der auserwählten speis, Lob ein Gott aus reinem herzen, Leiden willig alle schmerzen, Selig, wer lernt diese weis.

17. Willst du nun gern selig werden, Ey so lebe recht auf erden, Halt dich bey dem kleinen hauf, Dann nach diesem kurzen leben, Wird dir Gott ein ewig's geben, Dich in sein reich nehmen auf.

18. Ey, wohlan! so laß geschehen, Laß es immer mit mir gehen, Wie Gott will auf dieser erd; Herr, du wolest mich dann stärken, In gedanken, wort und werken, Daß ich nur mag selig seyn.

Mel. Befiehl du deine w (2)

258. Jesu, wahres Gottes-Lamm, Meiner seelen leben, Ach mein liebster bräutigam! Dem ich mich ergeben, Laß mich nur ein lämmlein seyn, Unter deiner heerde, Dir ergeb ich mich allein Hier auf dieser erden.

2. Stehe deinem schäflein bey, In den dunklen tagen, Mach es von dem kummer frey,

frey, Laß es nicht verzagen,  
Weil die zeit verlängert sich,  
Und die feinde toben, Stärke  
mich nur festiglich In den lei-  
dens-proben.

3. O! du hirte meiner seel!  
Leit mich auf dem wege, Dir  
allein ich mich befehl, Schenk  
mir deinen segen, Daß ich im-  
mer weiter geh, Und ja nicht  
verweile, Ach laß mich nicht  
stille stehn, Sondern eilend  
eile.

4. Weil der abend kommt  
herbey Mit den dunklen schat-  
ten, Drum, HErr Jesu!  
steh mir bey, Hilf mir armen  
matten, Stärk du meinen  
schwachen geist Mit den le-  
bens-kräften, Schenk mir wah-  
ren ernst und fleiß Zu den  
heils-geschäften.

5. Es naht sich die mitter-  
nacht, Drum will alles schla-  
fen, Und die erste liebes-macht,  
Ach was soll man sagen! Die  
hat sich gemindert sehr, Unter  
ernsten gliedern, O daß dieses  
doch nicht wär Unter glau-  
bens-brüdern!

6. Ach! ich schrey mit mei-  
ner stimm, HErr, zu dir al-  
leine, O HErr Jesu, es ver-  
nimm! Weil ich zu dir wei-  
ne, Weil ich selbst auch in mir  
fühl Noch ein theil vom schla-  
fe, Und ich bin noch weit vom  
ziel, HErr, das ist mein kla-  
ge.

7. Weck mein'n geist doch

kräftig auf, Laß mein'n eiser  
glühen, Daß ich nicht still  
steh im lauf, Alles eitle flie-  
hen, Daß ich aller banden  
frey, Ungehemmt kan reisen,  
Alle fesseln brich entzwey,  
Dann werd ich dich preisen.

8. Ach wie mancher schwe-  
rer stein Liegt mir doch im  
wege, Und muß oftmals trau-  
rig seyn, Auf dem lebens-ste-  
ge, Welches mich thut hin-  
dern viel, Daß ich sacht muß  
gehen, Und bin auch noch weit  
vom ziel, Ob ichs zwar schon  
sehe.

9. Oftmals seh ich in die  
fern, Mit dem aug der seelen,  
Meinen bräut'gam sah ich  
gern, Das macht mich so quä-  
len, Weil ich armes wayse-  
lein, Noch allhier auf erden,  
Jezzo noch muß traurig seyn,  
Unter viel beschwerden.

10. Doch wo hlan! ich  
fasse muth, Es naht sich zu  
ende, Es wird dennoch wer-  
den gut, Ich bin in die hände  
Meines Heilands eingepägt,  
Kein feind wird mich rauben,  
Darinn werd ich wohl ver-  
pflegt, Ihm thu ich vertrauen.

Met. O wie selig sind die. (39)

259. Man mag wohl ins  
Klaghaus ge-  
hen, Und den lauf der welt  
besehen, Wie man sie im ar-  
gen findt, Und auch unser  
nicht vergessen, Uns im lichte

abzumessen, Ob wir in dem HErrn sind.

2. Laster, greuel, grobe sünden, Thun sich gar zu häufig finden, Daß man billig klagen mag, Wer liegt nicht im tod erstorben? Wer ist nicht durch sünd' verdorben? Wer ist, der sich selbst beklag?

3. Wenig, wenig, wenig seelen, Gottes rath jetzt nicht verfehlen, Wie man es am tage findet: Schau, man sieht mit klaren augen, Daß es länger nicht wird taugen, Wo ist wohl ein Gottes-kind?

4. Sich mit namen Christen nennen, Und dennoch zur höllen rennen, Ist jetzt der gemeine lauf: Selbsten mag man wohl beklagen, Auch die kinder dieser tagen, So noch unter diesem hauf.

5. Wenig mag man sich erfreuen, Daß die kinder jetzt erneuen, In dem glauben stark zu seyn, Wer läßt nicht die flügel hangen? Wer brennt noch wohl von verlangen? Wer bewahrt die liebe rein.

6. Leider! leider! wenig, leider! Tragen jegund weisse kleider, Die nicht sind besudelt sehr, Wenig, wenig, wenig seelen Sind, die den am kreuz erwählen, Recht nach seines Geistes lehr.

7. Wo sind jetzt die helden blieben, Die sich Gott zum tod verschrieben, So im käm-

pfen fahren fort? Wer ist treue ohne heucheln, Sich hier selbst nicht mehr zu schmeicheln? Elend steht es überall.

8. Wer schwingt jegund seine flügel Ueber berge, thal und hügel? Wer zieht recht von Jesu fast? Wer thut schön wie bäume blühen, So im frühling anzusehen, Durch des HErrn glaubenskraft.

9. Wer führt Adam gern zum sterben, Daßer möge ganz verderben, Mit ihm stets zur leicht zu gehn? Wer thut ihn also begraben, Sein's gebeins nicht mehr zu haben? Um mit Christo aufzustehn.

10. Leider! sind so wenig sterne, Die da leuchten nah und ferne, Wo man sich hinwendet aus, Wer scheint jetzt ein schöner himmel? Los und frey vom welt-getümmel? Wer ist recht ein Gottes-haus?

11. Wer ist recht von dem geschlechte König, priester, Gottes-knechte? Sich zu zeigen in der that: Wer läßt nicht die lieb erkalten? Viel noch von sich selbst zu halten, Da man liegt doch tief im koth.

12. Wer thut jetzt die welt besiegen? Wer thut recht vor Jesu liegen, Zu erlangen segens viel? Dieses thut wohl Zion wissen, Doch liegt sie so gar zerrissen, Durch vernunft und satans spiel.

13. Wo schwingt man sich in die höhe, Daß man Zions schöne sehe? Wie der bau nur für sich geh? Wie man samle nun die steine? Wie sich alles wohl vereine? Daß man für dem feind besteh.

14. Jesu! hilf doch den elenden, Ihre herzen wollst du wenden, Lehr sie deines sinnes seyn; Wo sie sind, die du gezogen, Laß sie kommen als geflogen, Zu dem liebesfenster ein.

15. Treib sie weg von ihren höhen, Von den plätzen wo sie stehen, Bring zusammen deine heerd, Mach sie los, wo sie auch henken, In der welt vernunft = bedenken, Daß dis bald gemerket werd.

16. Laß viel tausend diß erwählen, Unsern Jesu zu vermählen, Macht und bloß zu folgen nach, Noch mit diesem kleinen haufen, Die noch in den schranken laufen, So nicht scheuen kreuz und schmach.

17. Wenn das fleisch nicht unten lieget, Und der geist nicht immer sieget, Also taugt es wahrlich nicht; Geist und leben laß uns werden, Nicht nur mit dem mund auf erden, Welcher gern auch also spricht.

18. Ach! daß alle herzen wären Willig, völlig auszu-leeren, Was dem geist hier widerstreit, Also wird sich

Zion freuen, Da man jetzt so sehr muß schreyen Ueber jammer, über leid.

19. Klaget bis es besser werde, Traget feu'r zu diesem herde, Auf daß Zion werde froh: Endlich wird man dennoch sehen, Zion schön gebauet stehen, In der liebe, lichterloh.

20. Wann die hur' im schwefel = pfuhle, Samt des thiers = und drachen = stuhle, Singt Zion das neue lied, Wann die bösen müssen sitzen In des höllen = feuers hitzen, Zion wie ein rose blüht.

21. Zion wird den sieg erhalten, Wann auch leider! viel erkalten, Geht es doch mit vielen gut. Zion trage leid und schmerzen, Ueber alles böß von herzen, Fasse in dem herren muth.

22. Worinn sich der geist oft freuet, Ob man schon noch weint und schreyet, Ist es doch der mühe werth, Durch zu bringen, durch zu kämpfen, Sünde, höll und teufel dämpfen, Jesu! hilf doch deiner heerd.

Mel. Kommt her zu mir. (35)

**260.** Merkt auf ihr menschenkinder all! Die weisheit ruft mit lautem schall; Ach! nehmt es doch zu ohren, Was euch ihr treuer mund ansagt: Sie hat schon

lang genug geklagt An euren  
herzens-thoren.

2. Ach! stehet doch ein we-  
nig still Und höret was das  
täublein will Mit seinem süs-  
sen locken. Kommt! tretet  
doch hervor aus licht, Und  
thut doch eure ohren nicht Vor  
ihrem ruf verstocken.

3. Sie rufet euch ja spät  
und früh, Und klopfet an mit  
grosser müh Am eingang eurer  
seelen. Drum öffnet ihr doch  
das gehör, Und fraget sie was  
ihr begehrt? Sie wirds euch  
gern erzählen.

4. Sie klaget sehr und träg-  
get leid Daß ihr so ungehor-  
sam seyd Und euch nicht las-  
set rathen; Daß ihr nicht an-  
nehmt ihre zucht, Noch meidet  
die verbot'ne frucht, Die euch  
kan ewig schaden.

Es jammert ihr getreues  
herz Daß ihr im bittern todes-  
schmerz Sollt ewig seyn ver-  
lassen; Drum ruft sie euch so  
treulich zu Daß ihr doch eurer  
seelen ruh Sollt suchen bester-  
massen.

6. Sie warnet euch vor eu-  
rem schad, D! folget ihrem  
treuen rath Und lasset euch  
doch lehren! Sie schreyet euch  
gar herzlich an, Daß ihr euch  
von der breiten bahn Zum  
HErren sollt befehren.

7. Sie ladet euch ein, in  
ihr haus, Und strecket ihre  
arme aus Euch freundlich zu

empfangen; Drum nahet euch  
doch hin zu ihr, Und stillt  
ihre liebs = begier Und herzli-  
ches verlangen!

8. Sie will euch g e b e n  
milch und wein, Und was euch  
nur kann nützlich seyn Will  
sie euch gerne schenken, Sie  
will euch ja mit freud und  
lust An ihrer zarten liebes-  
brust Mit reiner wollust trän-  
ken.

9. Drum kommt! genießet  
doch die freud, Welche sie euch  
hat zubereit Und herzlich gern  
will geben. Befehret euch  
vom breiten weg Zu ihrem  
schmalen lebens = steg, So  
werd't ihr ewig leben.

10. Ach! machet euch ganz  
eilend auf Und nehmet zu ihr  
euren lauf Mit sehulichem ver-  
langen. Fallet in demuth ihr  
zu fuß, So wird sie euch mit  
einem fuß Gar freudenreich  
empfangen.

11. Wann ihr sie fein von  
herzen sucht, Und gerne an-  
nehmt ihre zucht, So werdet  
ihr sie finden, Sie wird euch  
selbst entgegen gehn Als eine  
braut, ganz jung und schön,  
Und sich mit euch verbinden.

12. Sie liebt den brünstig,  
der sie liebt, Und wer sich ihr  
zu eigen giebt; Dem schenket  
sie sich wieder Zum eigenthum  
und liebsten theil. Sie läßet  
sich zu seinem heil In ihn zur  
ruhe nieder.

13. O wohl dem, der sie sucht und findet! Und sich ganz fest mit ihr verbindet, Es kan ihm nie was fehlen. Dann sie berathet die gar wohl, Und machet ihre schätze voll Die sie zum schatz erwählen.

14. Es ist kein schatz auf dieser erd, Welcher in seinem hohen werth Der weisheit zu vergleichen, Die perlen und das feinste gold, Und was man sonst noch nennen wollt Muß ihrem werth weit weichen.

15. Reichthum und ehre ist bey ihr, Wer sie ergreift, lebt für und für In reiner lust und freuden; Wer aber an ihr sünde thut. Der kommt bey Gott in ungenad Und muß viel streiche leiden.

16. Darum ihr albern insgemein! Wie lange wollt ihr alber seyn? Und vor die theure schätzen, Die euch die weisheit bietet an, Erwählen, was euch ewig kan An leib und seel verletzen.

17. O! sollte das nicht thorheit seyn, Daß ihr die bittere todes-pein Erwählet vor das leben. Den schatz, der ewig glücklich macht, Beschmähet und nicht würdig acht Den heller drum zu geben.

18. O! geht von solcher narrheit aus, Und kommet in der weisheit haus Ihr süßes brod zu essen! O kommt und

trinket ihren wein, Den sie umsonst euch schenket ein, Verlaßt das albre wesen!

19. Kommt! neiget eure ohren her Zu ihrer reinen himmelslehr, Sie wird euch gerne lehren Alles, was recht und fürstlich ist, Wann ihr euch ohne arge list Zu ihrer straf thut kehren.

20. Gehorchet ihrem treuen rath! Wachtet und wartet früh und spat An ihres hauses thüren, Allwo sie gehet aus und ein, So werdet ihr gar sicher seyn Und keinen mangel spüren.

21. Werdet ihr aber kein gehör Ihr geben, und von ihrer lehr Und strafe euch abkehren, So wird sie, wann das unglück kömmt, Und euch wie eine fluth beschwemmt, Euch auch nicht bald erhören.

22. Dann werdet ihr sie suchen früh, In eurer angst, mit grosser müh, Aber so bald nicht finden. Da wird dann euer täglich brod Seyn schmerzen, jammer, angst und noth, Als früchte eurer sünden.

23. Drum werdet doch bei zeiten flug Und folget ihrem liebeszug, Ihr albern und ihr thoren! Daß ihr genießt der weisheit brod, Und nicht in bitterer todes-noth Bleibt ewiglich verloren.



Mel. Frisch auf, mein s. (15)

261. **D** ihr treuen Göttes-knechte, Die ihr Göttes zeugniß liebt, Und doch haltet seine rechte: Klaset nun und seyd betrübt! Laßt uns weinen daß die zähren häufig fließen vom gesicht, Weil der weinberg uners Herren So erschrecklich ugericht.

2. Er ist jämmerlich verwüdet Und sieht gar erbärmlich aus, Drachen haben drein gezüchtet, Samt den igeln, eul'n und strauß, Kleine fuchs und grosse schweine Wühlen drinn u tag und nacht! Umgerissen sind die zäune! Niemand ist er mauren macht!

3. Er ist hinten, er ist vordien, In der mitt' und über: All Poller nesseln, disteln, dor-

nen, Und hat wenig guter pfahl. Wann ihn soll die hitz durchdringen, Liegt er voller eis und schnee. Wann er reife frucht soll bringen, Bringt er lauter heerlinge.

4. Ach! drum laßt uns doch beklagen Unfers königes verlust! Laßt uns von dem schaden sagen Den der Herr erleiden muß, Lasset uns um Josephs schaden Tag und nacht bekümmert seyn, Bis der grosse Gott der gnaden Mit erbarmung schaue drein.

5. O getreuer Vater sende Doch noch viele treue knecht, Welche steuren dem elende Und den weinberg bauen recht, Daß er dir viel früchte bringet, Und das kelter-tretter lied Man darinnen frölich singet, Dankende vor deine gut.

**Von der wahren Gemeinde Gottes.**

In eigener Melodie.

262. **I**ch lobe dich mit ganzer seelen, Daß du auf diesem erden-kreis Dir vollen eine kirche wahlen, Zu deines namens lob und preis, Darinnen sich viel menschen finden, In einer heiligen gemein, Die da von allen ihren sünden Durch Christi blut gepaschen seyn.

2. Du rufest auch noch heut zu tage, Daß jederman er-

scheinen soll; Man höret immer deine klage, Daß nicht dein haus will werden voll; Deswegen schickst du auf die strassen, Zu laden alle die man findet; Du willst die auch berufen lassen, Die blind, und lahm, und krippe sind.

3. Du Gott hast dir aus vielen zungen Der völker eine kirch gemacht, Darinn dein lob wird abgesungen In einer wunder-schönen pracht; Die sämt-

sämtlich unter Christo stehen,  
Als ihrem königlichen haupt;  
Und in gemeinschaft dis bege-  
hen, Was jeder Christ von  
herzen glaubt.

4. Die sich nicht auf die  
werke gründen, Weil doch kein  
mensch vor GOTT gerecht;  
Und will sich etwas gutes fin-  
den, So sind wir dennoch bö-  
se knecht; Mit glauben müs-  
sen wir empfangen Was Chri-  
sti leiden uns bereit; Im glau-  
ben müssen wir erlangen Der  
seelen heil und seligkeit.

5. Ach heil'ge uns zum  
neuen leben, Daß wir auf  
GOTTES wegen gehn; Und daß  
wir nach dem guten streben,  
Und allen lüsten widerstehn;  
Ach, wollst die runzeln und die  
fleckeln, Die uns die sünd hat  
angehengt Mit der gerechtig-  
keit bedecken, Die Christus uns  
aus gnaden schenkt.

6. Erhalt uns, HERR, im  
rechten glauben, Noch ferner-  
hin bis an das end; Ach, laß  
uns nicht die schätze rauben,  
Dein heilig wort und sacra-  
ment. Erfüll die herzen dei-  
ner Christen, Mit gnade, se-  
gen, fried und freud; Wollst  
sie durch bruder-lieb ausrüsten,  
Zur ungefärbten einigkeit.

Me I. O Gott du fromm. (23)

263. Du sagst: ich bin  
ein Christ! Wohl-  
an, wann werf und leben Dir

dessen, was du sagst, Bewei-  
und zeugniß geben, So stet  
es wohl um dich; Ich wünsch  
was du sprichst, Zu werde  
alle tag, Nemlich ein gute  
Christ.

2. Du sagst: ich bin ein  
Christ; Der ist's, der JESU  
kennet, Und seinen GOTT un-  
HERRN Jhn nicht alleine nen-  
net, Sondern thut auch mi-  
fleiß, Was fordert sein gebot  
Thust du nicht auch also, Ist  
was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein  
Christ; Wer sich's will nen-  
nen lassen, Muß lieben was  
ist gut, Mit ernst das böse  
hassen; Der liebet Christum  
nicht, Der noch die sünde liebt  
Ist auch kein Christ, ob er Sich  
gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein  
Christ; Dann ich bin ja be-  
sprenget Mit wasser in den  
wort Mit Christi blut ver-  
menget, Ja wohl! hast aber  
du Gehalten auch den bund,  
Den du mit GOTT gemacht In  
jener gnaden-stund.

5. Hast du ihn nicht vor-  
längst Gar oft und viel gebro-  
chen? Hast du, als GOTTES  
kind, Dich, wie du hast ver-  
sprochen, In allem thun er-  
zeigt, Dem guten nach-gestreb't?  
Hat nicht der alte mensch In  
dir bisher gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein  
Christ; Weil GOTTES wort

und lehre, Du allen menschenstand, Ich fleißig löß und öre: Ja, lieber! thust du auch, Was dieses wort dich ehrt? Nicht der's hört, sondern thut, Der ist bey Gott ehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich beichte meine sünden, Und laß mich in der beicht such oftermalen finden; Findt aber sich, mein freund! Ich bitte, sag es mir, Nach abgegangter beicht, Die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor; Dein worte, werck und sünden Wird oftmals ärger noch; Dein vorsatz und beginnen behet nach dem alten trieb, und was noch gut soll seyn, Ist, wenn man's recht besieht, in lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ; Laß speisen mich und tränken Mit dem, was Christus mir Im abendmahl will henden: Wohl, aber zeige mir, Ob Christi leib und blut in dir zur heiligung Auch seine wirkung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich bete, les' und sinne, Ich geh ins Gotteshaus, Sind das nicht gute dinge? Wie sind es; aber wann Sie werden so verricht, Daß Gott auch stets dabey Ein reines erze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein

Christ; Ich kan dir's nicht gestehen, Es sey denn, daß ich's werd Aus demem wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß Er Christum angehör, Und auch sein jünger sey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, So must du seyn gesinnet, Wie Jesus Christus war: Wenn reine liebe rinnet Aus deines herzens quell, Wenn du demüthig bist Von Herzen, wie der Herr, So sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch An dir erseh und spühre, Daß stolz und Uebermuth Dein herz und sinn regiere; Wenn an der sanftmuth stell Sich zeiget haß und neid, So bist du ganz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ, Und rühmst dich des mit freuden; Thust aber du auch mehr, Als andre kluge heiden? Ach! öfters nicht so viel, Als gutes sie gethan; Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ, Bis daß dir werck und leben Auch dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben; Die wort sind nicht genug, Ein Christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesen selbst seyn.

16. Ach!

16. Ach! mein Gott! gib genad, Mich ernstlich zu befließen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heißen: Denn welcher nam' und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

264. O Vater der barmherzigkeit! Der du dir deine heerden Gesammlet zur apostelzeit, Und herrlich lassen werden: Du hast durch deines Geistes kraft Die grosse schaar der heidenschaft Zu deinem reich berufen.

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit Des streits und ihrer sprachen, Dadurch sie in der welt zerstreut, Sich von einander brachen, Hat sie dein guter Geist geführt, Und sie mit herrlichkeit geziert In einigkeit des glaubens.

3. Ach! sey doch auch zu dieser zeit Uns, Vater! wieder gnädig, Und mach uns aus der zungen streit Hinwieder frey und ledig: Gib, daß dein häuslein für und für In einem geiste diene dir, In deiner liebe lebe.

4. Ach! schaue, wie des satans list Sie jämmerlich zertrennet, Wie sich im zanke beißt und frißt, Im unverstande brennet; Wie alles in

verwirrung geht, Da eins da andre nicht versteht, Und sich unnöthig zweyhet.

5. Ach! Herr, hilf solche übel ab, Versammle deine heerde, Daß unter deines wortes stab Sie wieder einig werde; Daß das band der vorkommenheit, Die liebe, und aus allem streit In deinem Geiste bringe.

6. Wie schön und lieblich sieht es aus, Wenn brüder sind beysammen Einträchtlich in einem haus, Und stehen in liebesflammen! Wenn im geist zusammen stehn, Gott in einem sinne flehen, Und halten an mit beten!

7. Gleichwie der balsam edler art, Auf Arons haubt gegossen; Ins ganze kleid von seinem bart kam niederwärts geflossen; Und wie der thau von Hermonim Fällt auf Zion gebürge hin, Und alles lauterquicket:

8. Also fließt Gottes Geund und gnad Von Christo zu uns nieder Auf die, so er erwählet hat, Auf alle seine glieder. Das ist die frucht der einigkeit, Heil, segnen, leben alle zeit, Und seine himmelsgebet.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

265. Erhalt uns deine liebe, Herr! zu dem letzten zeit: Erhalt dein re

vermehrte Die theure Christenheit: Erhalt standhaftenglauben, Und befrung immerfort, Und laß uns ja nicht rauben Dein theures werthes wort.

2. Erhalt dein ehr, und wehre Dem, der dir widerspricht: Erleucht, Herr, und befehre, Allwissend ewig licht! Was dich bisher nicht kennet: Entdecke doch der welt, Der du dein wort gegönnet, Was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, Und durch dein blut erkauft; Was du dir hast vertrauet, Die kirch, auf die anlaufft Der grimme sturm des drachen, Sey du ihr schutz und wall, Daß, ob die welt will krachen, Sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, Herr! deine heerde, Der grimmig' wolf kommt an, Daß keins verschlungen werde, Weil niemand retten kan, Dhn' dich, du grosser hirt! Leit uns auf gute weid, Treib, nähr, erfreu, bewirthe Uns in der wüsten heid.

5. Erhalt uns, Herr! dein erbe, Dein werthes heiligthum, Zerreiß, zernicht, verderbe, Was wider deinen ruhm: Laß dein gesetz uns führen, Gönn uns dein himmel-brod; Laß heiligkeit uns zieren, Und treu seyn bis in tod.

6. Erhalt und laß uns hören Dein wort, das selig

macht, Den ausbund guter lehren, Das licht in finsternacht; Daß dieser brunn uns tränke, Der himmels-thau uns neß, Daß diese richtschnur lenke, Der honig uns ergetz.

7. Erhalt in sturm und wellen Dein häuslein, laß doch nicht Uns wind und wetter fällen, Steur selbst das schiff, und richt Den lauf, daß wir nicht weichen Vom ziel der seligkeit; Laß uns dasselb erreichen, Und bis dahin uns leit.

Met. Wie schön leucht. (13)

**266.** Komt her, ihr Christen! voller freud, Erzehlet Gottes freundlichheit, Kommt her, und laßt erklingen Die stimm des dankens unserm Gott; Laßt uns dem Herren Zebaoth Mit frohem munde singen: Singet, Bringet, Schöne weisen, Laßt uns preisen Gottes gaben, Die wir zu genieffen haben.

2. Wir gehn in unser's Gottes haus Mit herzenswonne ein und aus; Gott läffet uns noch finden, Den theuren schatz, das lebenswort: Hier zeigt er uns des himels pfort, Vergebung unsrer sünden. Singet, Bringet, ic.

3. Man höret mit verwundrung an, Was Gottes gut an uns gethan, Den glauben zu entzünden: Man lernt geduld, lieb, friede, zucht, Und

was

was noch mehr, des Geistes frucht. Die hoffnung fest zu gründen. Singet, Bringet, 2c.

4. O grosse wohlthat, die Gott thut In uns mit seinem himmelsgut! O grosse lieb und gnade! Laß ferner leuchten, Gott! dein wort, Zu unserm trost, an diesem ort, Daß uns kein feind nicht schade. Singet, Bringet, 2c.

5. Wie mancher ort ist nun zerstört, Da man zuvor dein wort gelehrt, Viel kirchen sind verfallen: Hier stehn noch thür und pfeiler fest, Da Gott die reine lehre läßt In seinem tempel schallen. Singet, Bringet, 2c.

6. Ach Gott! laß deinen schutz und treu In aller noth uns stehen bey, Wann uns der feind will stöhren; Laß uns mit wahrer dankbarkeit Dir widmen unsre lebenszeit, Zu dir die herzen kehren. Singet, Bringet, 2c.

7. Erhalt dein wort und sacrament, Verleih zuletzt ein selig end, Und laß uns dahin kommen, Wo keines tempels nöthig ist, Wo du in allem alles bist, Wo ewig alle frommen Singen, Bringen, Schöne weisen, Und dich preisen Um die gaben, Die sie zu genieffen haben.

In eigener Melodie.

267. Auf, o sündler! laß dich lehren, Kom,

den grossen Gott zu hören, Säume keinen augenblick; Komm, bald an dem frühen morgen, Komm mir ohne furcht und sorgen, Halte dich nicht selbst zurück: Gott hat lauter heil und segen, Dir, dem sündler, vorzulegen.

2. O! das wär' ein grosser schade, So du wartest, bis die gnade Als die sonne untergeht! Komm am tage dieses lebens, Hör' die warnung nicht vergebens, Da dir noch zu rathen steht: Komm noch heute, weil du hörst, Daß du die gefahr nicht mehrest.

3. Scheu dich nicht, wanns andre merken: Gott ist's, der von deinen werken, Nicht von andern dich befragt. Lerne, will man dich verleiten, Alle menschen=furcht bestreiten, Sey getrost und unverzagt: Sich der bösen welt entfernen, Heißt die wahre weisheit lernen.

4. Schrecket dich die macht der sünden, Ey, du kannst noch gnade finden; Er, dein Gott, verstößt dich nicht: Doch, je länger du verziehest, Und für deinem Heiland fliehst, Desto mehr wächst dein gericht. O wie wohl ist dem gerathen, Der selbst richtet seine thaten!

5. Drum ergib dich seiner güte Mit demüthigstem gemüthe; Christus nimmt die sündler an: Ehre ihn als deinen meister, Fliehe alle blinde gei-

ster, Und erwähl' die rechte  
bahn; So wirst du den Hei-  
land finden, Der dich frey  
macht von den sünden.

6. Komm, bey ihm hinfort  
zu bleiben, Laß dich nichts  
zurück treiben, Wann dich  
lockt die arge welt; Bleibe,  
wann du bist gekommen;  
Danke, wann du aufgenom-  
men; Thue, was ihm wohl-  
gefällt: Der hat seiner gna-  
den pfände, Wer beharret bis  
ans ende.

7. Willst du nur am hören  
hangen? Nein, du mußt weit  
mehr erlangen, Durch den  
Geist, der alles schafft: Ruf  
zu dem, der ihn will geben,  
Daß du könnest christlich le-  
ben, Angethan mit glaubens-  
kraft: Weil dir scheint die  
gnaden-sonne, Wirst du hören  
freud und wonne.

8. Ach, so öffne mir das  
herze, Daß ich nicht mein heit  
verscherze, Jesu, gib mir dei-  
nen sinn: Pflanz in meinen  
eist dein leben, Mache mich  
zur wahren reben, Frücht zu  
bringen immerhin; Daß ich  
ieser frucht' genieße, Wann  
ich meinen lauf beschliesse.

In eigener Melodie.

268. Preis, lob, ehr,  
ruhm, dank, kraft  
und macht, Sey dem erwürg-  
ten Lamm gesungen, Das uns  
in seinem reich gebracht, Und

theur erkaufte aus allen zun-  
gen! In Ihm sind wir zur se-  
ligkeit bedacht, Eh noch der  
grund der ganzen welt ge-  
macht.

2. Wie heilig, heilig, heilig  
ist Der Herr der herren und  
heerschaaren! Der uns geliebt  
in Jesu Christ, Da wir noch  
seine feinde waren, Und seinen  
Sohn zu eigen uns geschenkt,  
Sein herz der lieb in unser  
herz versenkt.

3. Im weinstock, Jesu, ste-  
hen wir Geyfropft und ganz  
mit Gott vereinet: Diß ist die  
höchste wonn und zier, Obschon  
der unglaub solchs verneinet,  
Dadurch der Geist die lebens-  
quell stets trinkt, Die seel in  
Gottes liebes-meer versinkt.

4. Ihr sieben fackeln vor  
dem thron Des Lamm's, ihr  
himmels freuden-geister! Er-  
hebt mit jauchzen Gottes  
Sohn, Der unser könig, hirt  
und meister, Lobt ihn mit uns  
gesammt in ewigkeit, Sein's  
namens ruhm erschalle weit  
und breit.

5. Ihm, der da lebt in  
ewigkeit, Sey lob, ehr, preis  
und dank gesungen Von seiner  
braut der Christenheit, Ihn  
lobe mensch- und engel-zun-  
gen, Es jauchze ihm der him-  
mel himmels-heer, Und was  
das wort je ausgesprochen  
mehr.

6. Du höchst-gelobte maje-  
stät

stätt Der heil'gen Einheit! sey erhoben, Die in sich selber wohnt und steht, Sie müssen alle dinge loben: In ihr besteht das freuden-lebenslicht, Von dessen blick die düstre welt zerbricht.

7. Des stadt, die schönste Zion, ist Mit edelstein und perlen-thoren Erbaut zum lobe Jesu Christ Für uns, die er sich anerkohren: Wir jauchzen dir mit dank, lob, preis und ruhm, O freud, o lust, o licht, o lebens-blum.

Wel. Es ist gewißlich an. (4)

269. **P**rophete Jesu! du bist groß Von worten und von thaten; Dein sith ist deines Vaters schooß: Jedoch, der welt zu rathen, Hast du dich selber dieser welt Als einen lehrer dargestellt, In deinem mittler-ante.

2. Wie die propheten allesamt Von Christo zeugniß geben; So zeuget sein propheeten-ant, Daß wir an ihm nun haben, Was uns von ihm versprochen wird: Er heißt ein lehrer, meister, hirt, Und beschoff uns'rer seelen.

3. Er ward es durch des Vaters rath In diesen letzten tagen, Da ihu sein Gott erwecket hat, Den irrenden zu sagen, Wie man zum himmel wandeln soll; Er war von kraft und geiste voll Gesalbt mit freuden-öle.

4. Vornemlich ward der hirt gesandt Zu den verlornen schaafen Des hauses, Israel genannt, Zu lehren und zu strafen: Worin er sich auch treu erwies, Nachdem es bey der taufe hieß: Dis ist mein Sohn, den höret.

5. Wer elend und zerbrochen ist, Gebunden und gefangen, Ein trauriger, betrübter Christ, Der soll in ihm erlangen, Erquickung, heilung, linderung, Eröffnung und erledigung, Ein gnädig's jahl und freude.

6. In seinem evangelio Das guad' und wahrheit brachte, Macht er die mätter herzen froh, Die Moses traurig machte; Doch hat er auch zugleich erklärt, Was Gott durch das gesetß begehrt, Drum lehrt er buß und glauben.

7. Da auch zu deines wortet macht Der zeichen kräfte kamen, So rühmte man, was du vollbracht An blinden, tauben, lahmen, An menschen die der aussatz fraß, Und di der teufel selbst besaß, Da selber an den todten.

8. Du settest dieses auch fort In dem erhöhung's stande Durch deiner boten reines wort, Die du in alle lande Nach deiner himmelfahrt gesandt, Da alle welt in dir erkannt Das licht und heil der heiden.



9. Du bist noch jezo der Prophet, Der uns propheten sendet. Gottlob! der feste grund besteht, Bis zeit und welt sich endet. Der treuen lehrer reiner mund Macht uns, dich grossen lehrer kund, Der Gdtes weg recht lehret.

10. Mein Jesu! ja, du bist allein Das heil, das kommen sollte; Durch den Gdt seinen gnadenschein Uns offen-

baren wollte; Der mittler und der seelen-hirt, Von dem mein geist geweidet wird Mit stäben sanft und wehe.

11. So leite dann und führe mich Auf einer grünen weide, Dein wort sey immer kräftiglich Des herzens trost und freude; Und wann die welt einmal vergeht, Ach, so erfülle, mein Prophet, Was du hier prophezehet.

## Sterb- und Reichen-Gesänge.

Wel Es ist gewißlich a. (4)

270. Komm, sterblicher, betrachte mich! Du lebst, ich lebt' auf erden: Was du jezt bist, das war auch ich; Was ich bin, wirst du werden: Du mußt hernach, ich vor dir hin; Ach, denke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denk auf die lezten stunden; Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß viel leicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben; Ach nein! du bist schon alt genug, Den geist von dir zu geben: Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht

der tod kein alter an: Wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl klagenswerth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meynen: Er sterbe nicht in seiner blüth; Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes pfeil; Jezt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast darzu kaum einen tritt: Den tod trägtst du im busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen; Ach! es wird wohl jezt diese stund Dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod

Ja täglich in die hand das brod; Bereite dich zum sterben!

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wach, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf durren matten Wenn man's am wenigsten gedacht, So heist es wohl: zu guter nacht! Ich bin nun hie gewesen!

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben; Du weißt nicht, wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben. Ach! denke doch einmal zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zu'n ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, So mußt du gleichwohl wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir, wie den andern. Drum laß dir eine warnung seyn, Dein auf-erstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: es hat nicht noth, Ich will mich schon befehren, Wenn mir die krankheit zeigt den tod, Gott wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur krankheit kömmt? Ob du nicht schnell ein ende nimmst? Wer hilft alsdann dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarm-

herzigkeit Der höllen andertrauet, Drum lerne sterben, eh du stirbst! Damit du ewig nicht verdirbst, Wenn Gott die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenk in allen dingen: Werd ich hierüber hingetrückt, Sollt es mir auch gelingen? Wie könnt ich jetzt zu grave gehn? Wie könnt ich jetzt für Gott bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wenn mit feld-geschrey Der grosse Gott wird kommen, Von allem sterben frank und frey Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine peit und noth. O mensch! gedenk ans ende.

Met. Wer nur den lieb. (36)

**271.** Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingehet die zeit, herkommt der tod: Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noth! Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war, Dieweil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tod's-gefahr: Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

3. Herr, lehre mich mein end bedenken, Und wenn ich einmal sterben muß, Die seel in Jesu wunden senken, Und ja nicht sparen meine buß: Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: Herr, wie du willst, so schicks mit mir: Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zuckersüß den himmel, Und gallenbitter diese welt, Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

6. Ach Vater! decke meine sünde Mit dem verdienste Jesu zu, Darinn ich mich fest gläubig winde, Das giebt mir recht erwünschte ruh. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in Jesu blut und wunden Hab ich mich recht und wohl gebett, Da find ich trost in todes-stunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheidet, Nichts, es sey leben oder tod: Ich leg die händ in seine seite, Und sage: Mein Herr und mein Gott. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

9. Ich habe Jesum angezogen Schon längst in meiner heil'gen tauf, Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

10. Ich habe Jesu leib gegessen, Sein blut hab ich getrunken hier, Nun kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

11. Nut komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt, Ich bin und bleib in seinen sorgen, Mit Jesu blut schön ausgeschmückt. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

12. Ich leb in Jesu wohl vergnüget, Und sterb ohn alle kummerniß; Mir gnüget, wie es mein Gott füget, Ich glaub und weiß es ganz gewiß: Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

Me1. Es ist gewißlich a. (4)

**272.** Wann mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahr'n mein' strasse, So leit du mich, HErr Jesu Christ, Mit hülff mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr, in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' sünd mich werden kränken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen, Dann ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen; Gedenken will ich an dein'n tod, HErr Jesu, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von herzen; Von dir ich ungeschieden bleib, In todesnoth und schmerzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ew'ges leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Wird ich im grab nicht bleiben; Mein höchster trost dein auffahrt ist, Tod's furcht kan sie vertreiben: Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, Mein' arm thu ich ausstrecken; Ich schlafe ein

und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken; Dann JESUS Christus, Gottes Sohn, Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

Me1. Herzlich thut mich verl. (2)

**273.** Ich habe lust zu scheiden, Mein sinn geht aus der welt; Ich sehne mich mit freunden Nach zions rosenfeld: Weil aber keine stunde zum abschied ist benennt, So hört aus meinem munde, Mein letztes testament.

2. GOTT Vater! meine seele Bescheid ich deiner hand; Führ sie aus dieser höhle Ins rechte vaterland: Du hast sie mir gegeben, So nimm sie wieder hin, Daß ich im tod und leben Nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, Jesu! sünden, Das dir gefallen kan? Ach nimm du meine sünden Als ein vermächtniß an: Wirf sie in deine wunden, Ins rothe meer hinein, So hab ich heil gefunden, Und schlafe selig ein.

4. Dir, o du Geist der gnaden! Laß ich den letzten blick; Wird ich im schweibaden, So sieh auf mich zurück; Ach schrey in meinem herzen, Wann ich kein glied mehr rühr, Und stell in mei-

nen schmerzen Mir nichts als  
Jesus für.

5. Ihr engel! nehmt die  
thränen Von meinen wangen  
an; Ich weiß, daß euer seh-  
nen Sonst nichts erfreuen  
kan: Wann leib und seele  
scheiden, Tragt mich in Abrams  
schoos; So bin ich voller  
freuden, Und aller thränen  
los.

6. Euch aber, meine lieben!  
Die ihr mich dann beweint,  
Euch hab ich was verschrieben,  
Gott, meinen besten freund:  
Drum nehmt den letzten se-  
gen; Es wird gewiß geschehn,  
Daß wir auf Zions wegen  
Einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o erde!  
Mein blasser leib vermacht,  
Damit dir wieder werde, Was  
du mir zugebracht. Mach ihn  
zu asch und staube, Bis Got-  
tes stimme ruft; Dann dieses  
sagt mein glaube: Er bleibt  
nicht in der gruft.

8. Das ist mein letzter wil-  
le, Gott drückt das siegel  
drauf. Nun wart ich in der  
stille, Bis daß ich meinen  
lauf Durch Christi kraft vol-  
lende: So geh ich freudig hin,  
Und weiß, daß ich ohn ende  
Des himmels erbe bin.

Met. Sollt es gleich bis. (38)

274. Ach! was ist doch  
unser leben?  
Nichts als nur im elend schwe-

ben; Wenn es gut gewesen  
ist, Ist es mäh zu jeder frist.

2. Ach was ist doch unsre  
zeit? Nichts als nur ein ste-  
ter streit; Da nur eins das  
and're haßt, Da kein friede,  
ruh noch rast.

3. Was ist unsre frömmig-  
keit? Eine unvollkommen-  
heit; Niemand kan damit be-  
stehn, Wenn Gott ins gericht  
will gehn.

4. Ach, was ist doch gut  
und geld? Nichts, als was  
sich selbst vergällt; Heute reich  
und morgen arm, Reichthum  
bringet sorg und harm.

5. Ach was ist doch amt  
und ehr? Nur ein leben mit  
beschwer; Wer viel gaben hat  
allhier, Wird geneidet für und  
für.

6. Ach was ist doch men-  
schen-gunst? Nur ein blauer  
nebel-dunst; Lieber! trau dem  
freunde nicht, Weil auch brü-  
der-glaube bricht.

7. Ach was ist doch frölich-  
keit? Nur ein bote von dem  
leid; Seht, wie mancher  
schnell hinstirbt Und an leib  
und seel verdirbt.

8. Ach wie vieles herzeleid  
Bringt uns oft der haß und  
neid! Hier ist zorn, verleum-  
dung dort, Und so geht es fort  
und fort.

9. Ach wie krank und un-  
gesund Sind wir menschen  
manche stund! Schmerzen  
preßt

preßt ein jedes glied Und macht  
uns von seuffzen müd.

10. Ach was ist doch unser  
tod? Nur ein ende aller noth;  
Da wir ohne kreuz und pein  
Bey GOTT können ewig seyn.

11. Darum frey ich mich  
allzeit Auf die wahre himmels-  
freud; Da uns gar nichts  
mangeln wird, Da nur freude  
wird verspürt.

12. Freude, die kein ohr  
berührt, Die das herze nie ge-  
spürt, Freude inn und äusser-  
lich! Auf die freude freu ich  
mich.

Met. Jesu meiner seelen. (16)

**275.** Alle menschen müs-  
sen sterben, Alles  
fleisch vergeht, wie heu. Was  
da lebet, muß verderben, Soll  
es anders werden neu; Dieser  
leib der muß verwesen, Wenn  
er anders soll genesen, Zu der  
grossen herrlichkeit, Die den  
frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses  
leben, Wenn es meinem GOTT  
beliebt, Auch ganz willig von  
mir geben, Bin darüber nicht  
betrübt: Denn in meines JE-  
su wunden Hab ich schon erlö-  
sung funden, Und mein trost  
in todes-noth Ist des HERRN  
JESU tod.

3. Christus ist für mich ge-  
storben, Und sein tod ist mein  
gewinn: Er hat mir das heil  
erworben, Drum fahr ich mit

freud dahin, Hier aus diesem  
welt-getümmel, In den schö-  
nen GOTTES-himmel, Da ich  
werde allezeit Schauen die  
Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freu-  
den-leben, Da viel tausend  
seelen schon Sind mit him-  
mels-glanz umgeben, Stehen  
da vor GOTTES thron, Da die  
Seraphinen prangen, Und das  
hohe lied anfangen: Heilig,  
heilig, heilig heißt GOTT der  
Bater, Sohn und Geist!

5. Da die Patriarchen woh-  
nen, Die Propheten allzumal!  
Wo auf ihren ehren-thronen  
Sitzet die gezwölftzahl; Wo  
in so viel tausend jahren Alle  
frommen hingefahren; Da  
wir unserm GOTT zu ehr'n  
Ewig halleluja hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne!  
Ach wie helle glänzest du!  
Ach wie lieblich lob-getöne  
Hört man da in stolzer ruh!  
O der grossen freud und won-  
ne! Jezund gehet auf die  
sonne, Jezund gehet auf der  
tag, Der kein ende nehmen  
mag.

7. Ach ich habe schon er-  
blicket Diese grosse herrlich-  
keit; Jezund werd ich schön  
geschmücket Mit dem weissen  
himmels-kleid, Mit der güld-  
nen ehren-krone Steh ich da  
vor GOTTES throne, Schaue  
solche freude an, Die kein en-  
de nehmen kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen; Liebsten freunde, gute nacht! Eure treu wird Gott belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht; Hier erwart ich mit verlangen, Euch bald selig zu empfangen; Schickt euch an zur todesnacht, Bis ihr auch den lauf vollbracht.

Met. Aermal ein Tag v. (1)

**276.** Lasset ab, ihr meine lieben, Lasset ab von traurigkeit; Was wollt ihr euch noch betrüben, Weil ihr deß versichert seyd, Daß ich alle quaal und noth Ueberwunden, und bey Gott Mit den auserwählten schweben Voller freud, und ewig lebe?

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllen-pein Müssen leiden alle plagen, Die nur zu erdenken seyn; Die Gott aber nimmt zu sich In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wol lust tränket, Wer ist's, der sich darob kränket?

3. In des Herren Jesu wunden Hab ich mich geschlossen ein; Alles hab ich da gefunden, Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die vor Gott gilt allezeit; Wer dieselb ergreift im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag: ich sey

umkommen, Ob ich gleich gestorben bin; Mein Gott hat mich weggenommen, Sterben ist jetzt mein gewinn, Vor dem unglück hat er mich Hingerast so väterlich; Jetzt kan mich kein elend pressen, Alle angst ist nun vergessen.

5. Mein leib schläft in seiner kammer, Ohne sorgen, sanft und wohl, Und entgeht dem grossen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll: Meine seele schauet an, Den, der nichts als lieben kan, Der auf seinen schooß mich setzet, Und mit höchster freud ergözet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Nichts als jammer, angst und streit, Und was mehr die grossen sünden Bringen für beschwerlichkeit; Sonderlich kömmt noch ein schwerdt, Das der Christen herz durchfährt; O viel besser selig sterben, Denn durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten wird; Fried und freud hat mich umfangen; Gott ist mein getreuer hirt; Ich bin sicher ewiglich In des Herren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am kreuz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten freunde, Die ihr weinet in der welt, Schützen wider alle feinde, Gottes Sohn, der starke

starke held; Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu zerstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, Der sich euren Vater nennt, Der die thränen pflegt zu zählen, Dessen herz vor liebe brennt; Der wird euch in eurem leid Trösten, und zu seiner zeit, Zu dem ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat; Gott selbst wird uns alsdenn weiden, Und erfreu'n in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir In dem paradies allhier, Mit einander jubiliren, Und ein himmlisch leben führen.

Met. Nun ruhen alle w. (28)

277. Gott lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeis. Ihr eltern, dürft nicht klagen; Mit freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey lob, ehr und preis.

2. Wie kans Gott besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Dis sind die letzten tage,

Da nichts als angst und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun Gott von hinnen, Und läffet mich entrinnen Der überhäufsten noth und pein.

4. Kurz ist mein irdisch leben; Ein bessers wird mir geben Gott in der ewigkeit. Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben: Mein leben wird seyn lauter freud.

5. Gott eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem thränen-thal; Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehrens-saal.

6. Wie öfters wird verführet Manch kind, an dem man spüret Rechtschaffne frömmigkeit. Die welt voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke, Bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Die netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fäl-sen, Sie wird mir thun kein leid. Denn wer kan den ver-setzen Ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude; Ist nun ich von euch scheid, Betrübt sich euer herz: Doch, wenn ihrs recht be-trachtet, Und was Gott thut,



hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmerz.

9. Gott zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jederman. Nichts ist ja je geschehen, Das er nicht vorgesehen, Und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden Vor Gott, frey aller sünden, In weisser seide stehn, Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des HErrn ruhm und lob erhöhn ;

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes willen, Gedenket zu erfüllen, Und ihm sich in geduld ergibt.

12. Lebt wohl und seyd gesegnet ; Was euch jetzt und begegnet, Ist andern auch geschehn ; Viel müßens noch erfahren : Nun Gott woll euch bewahren ; Dort wollen wir uns wieder sehn.

Met. Befehl du deine w. (2)

278. Ich war ein kleines kindlein Gebor'n auf diese welt, Aber mein sterbens-stündlein Hat mir Gott bald gestellt. Ich weiß gar nichts zu sagen, Was welt ist und ihr thun : Ich hab in meinen tagen Nur noth gebracht davon.

2. Mein allerliebster vater, Der mich zur welt gezeugt, Und mein herzlichste mutter, Die mich selbst hat gesäugt, Die folgen mir zum grabe Mit seufzen inniglich, Doch ich war Gottes gabe, Die er nun nimmt zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu gnaden, Zum erben in sein reich, Der tod kan mir nicht schaden, Ich bin den engeln gleich ; Mein leib wird wieder leben In ruh und ew'ger freud, Und mit der seele schweben In grosser herrlichkeit.

4. Lebt wohl ihr meine lieben, Du vat'r und mutter herz, Was wollt ihr euch betrüben, Bergeßet diesen schmerz, Mir ist sehr wohl geschehen, Ich leb in wonn und freud, Ihr sollt mich wieder sehen Dort in der herrlichkeit.

Met. Nun ruhen alle w. (28)

279. Nun hab ich überstanden, Ich bin von leibes-banden Auf einmal los gemacht ; Das, was mich oft erschreckt, Mir manche furcht erwecket, Ist nun beglückt zu ende bracht.

2. Sonst war ich stets in sorgen, Ich dacht : vielleicht spricht morgen Der tod auch bey mir ein : Wo wird er mich wohl finden ? In höhen oder gründen ? Wie wird mir dann zu muthe seyn ?

3. Wann

3. Wann meine augen brechen,  
Die zunge nichts mehr sprechen,  
Das ohr nichts hören kann;  
Wann meine herzens-kammer  
Voll hundert tausend jammer:  
Wen sprech ich da um hülfe an?

4. Jedoch, wie ich nun sehe,  
So thut der tod nicht wehe;  
In einem augenblick  
Ward leib und seel getrennet;  
Und was man schmerzen nen-  
net, Wich von mir alsobald  
zurück.

5. Weil nun die Seraphi-  
nen Mir bey dem bett erschie-  
nen, So setzte sich mein geist  
Auf ihre adlers-flügel, Und  
ist durch thal und hügel In  
Zions hohes schloß gereist.

6. Als ich die himmels-  
thüre Ein wenig nur berühre,  
O Gott! was seh ich da?  
Biel tausend sonnen-lichter,  
Und englische gesichter, Sind  
mir, als neuem gaste nah.

7. Doch das ist noch sehr  
wenig, Ich kan den himmels-  
könig, Gott selbst, von ange-  
sicht Zu angesichte schauen:  
O schöne segens-auen! O  
höchst-erwünschtes freuden-  
licht.

8. Dis anschau'n macht er-  
göhen, Das überhoch zu schä-  
ben: Ich seh ein grosses meer  
Des guten sich ergiessen, Und  
auf mich häufig fliessen; O  
das erquicket mich gar sehr.

9. Ich werde keine sünden,

Die sterbliche empfinden, In  
dieser wohnung thun: Welt,  
fleisch, und teufels-tücke, Die  
weichen hier zurücke: Ich kan  
im höchsten gut beruh'n.

10. Ich laß auch alle pla-  
gen, Die, sterbliche! euch na-  
gen, In eurer kummer-welt:  
Ich werd nicht ferner sterben,  
Der tod wird nichts mehr er-  
ben: Ich bin den engeln zu-  
gesellt.

11. Hier ist nicht kält, noch  
hize, Weil ich in Salem sitze;  
Mir ist in Abrams schooß Ein  
hoher tisch gedecket, Der mir  
viel lust erwecket, Da ist die  
freude übergroß.

12. Dort hab ich viel ge-  
höret, Was man von Christo  
lehret: Nun kan ichs recht  
verstehn: Es war dort nur  
ein schatten, Was eure bücher  
hatten; Hier kan ich meinen  
Goel sehn.

13. Ich seh's nicht mehr im  
spiegel, So hindert mich kein  
riegel, Den Herren Zebaoth  
Im glanze zu erblicken, Mich  
an dir zu erquicken, Unendlich  
grosser Wunder-Gott!

14. Dein bild, des satans  
schlange Aus Edens kreise  
drange, Ist wieder hergestellt;  
Verstand, will und begierden,  
Sind lauter himmels-zierden,  
Wodurch mein geist dir, Gott!  
gefällt.

15. Wann dich, o Herr!  
hieroben Die morgensterne lo-

ben, So halt ich auch mit ein;  
Und klingt gleich mein getöne  
Nicht so vollkommen schöne,  
Kans doch der engel echo seyn.

16. Will von dem starken  
singen Dein güldnes schloß er-  
klingen, So läset auch mein  
mund Ein drey mal heilig hö-  
ren, Wie's deine sänger leh-  
ren; Das bring ich dir aus  
herzens-grund.

17. Der leib wird mein ver-  
gessen, Dieweil er unterdessen  
Mit schlang- und würmern  
kriegt; Jedemoch denk ich  
seele Gar oft an jene höhle,  
Allwo mein freund begraben  
liegt.

18. Wie werden wir uns  
freuen, Wann einst wird zu  
uns zweyen Des Heilands  
wort ergehn; Wann nach so  
langem trennen, Wir uns  
auß neue kennen, Und ganz  
vereinigt wieder sehn.

19. Da werd ich geist er-  
zehlen, Wie ich bey frommen  
seelen Mit himmels-lust be-  
glückt; Der leib wird auch die  
plagen Der liebsten seelen sa-  
gen, Die ihn in tiefer gruft  
gedrückt.

Me l. D Liebster aller I. (45)

**280.** Christus, der ist mein  
leben, Sterben ist  
mein gewinn, Ihm hab' ich  
mich ergeben, Mit freud fahr  
ich dahin.

2. Ich fahre froh von hin-

nen Zu Christo meinem freund;  
Ich soll nun bald entrienen  
Dem ort, wo ich geweint.

3. Nun hab ich überwun-  
den Creutz, leiden, angst und  
noth, Durch Jesu tod und  
wunden Bin ich versöhnt mit  
Gott.

4. Wann meine augen bre-  
chen, Mein athem geht schwer  
aus, Wenn ich nicht mehr kan  
sprechen, Denn nimm mein  
seufzen auf.

5. Wenn sinnen und ge-  
danken Vergehen wie ein licht,  
Das hin und her thut wanken,  
Wann ihm die flamm ge-  
bricht;

6. Denn laß fein sanft und  
stille, Mein Gott, mich schla-  
fen ein; Es soll dein rath  
und wille Mein sterbe-bette  
seyn.

7. Herr, laß mich an dir  
kleben, Wie eine klett am  
kleid, Bey dir wünsch ich zu  
leben In ew'ger wonn und  
freud.

8. Amen, das wirst du  
Christe, Verleihen gnädiglich,  
Mit deinem Geist mich rüste,  
Daß ich fahr seliglich.

Me l. Befiehl du deine w (2)

**281.** Einen guten kampf  
hab ich Auf der  
welt gekämpft, Denn Gott  
hat gnädiglich All mein leid  
gedämpft, Nun ist meines  
lebens lauf Seliglich voll-  
endet,

det, Und die frohe seel hinauf  
Zu dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beyge-  
legt Der gerechten krone, Die  
mir wahre freud erregt In des  
himmels throne. Forthin  
meines lebens-licht, Dem ich  
hie vertrauet, Nämlich, Göt-  
tes angesicht, Meine seele  
schauet.

3. Dieser schnöden bösen  
welt, Jämmerliches leben,  
Mir nun länger nicht gefällt,  
Drum ich mich ergeben Mei-  
nem Jesu, da ich bin Jetzt in  
lauter freuden, Dann sein tod  
ist mein gewinn, Mein ver-  
dienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine  
freund, Alle meine lieben, Al-  
le, die ihr um mich weint,  
Laßt euch nicht betrüben, Da  
den letzten schritt ich thu In  
die erde nieder; Schaut die  
sonne die zur ruh Geht, kommt  
morgen wieder.

Mel. Befehl du keine w. (2)

282. Herzlich thut mich  
verlangen Nach  
einem sel'gen end, Weil ich  
hier bin umfangen Mit trüb-  
sal und elend: Ich hab lust  
abzuscheiden Von dieser bösen  
welt, Sehn mich nach ew'gen  
freuden; O Jesu! komm nur  
bald.

2. Du hast mich ja erlöset  
Von sünde, tod und höll, Es  
hat dein blut gekostet, Drauf

ich mein' hoffnung stell. Wa-  
rum sollt mir denn grauen  
Vorm höllischen gesind? Weil  
ich auf dich thu bauen, Bin  
ich ein sel'ges kind.

3. Wenn gleich süß ist das  
leben, Der tod sehr bitter mir,  
Will ich mich doch ergeben,  
Zu sterben willig dir: Ich weiß  
ein besser leben, Da meine  
seel fährt hin, Des freu ich  
mich gar eben, Sterben ist  
mein gewinn.

4. Der leib wird in der er-  
den Von würmern zwar ver-  
zehrt, Doch wird er einmal  
werden Durch Christum schön  
verklärt; Wird leuchten als  
die sonne, Und leben ohue  
noth, In ew'ger freud und  
wonne: Was schad't mir denn  
der tod?

5. Ob mich die welt auch  
reizet, Zu bleiben länger hier,  
Und mir auch immer zeigtet,  
Ehr, geld, samt aller zier:  
Dis ist, was ich nicht achte,  
Es währet kurze zeit; Den  
himmel ich betrachte, Der  
bleibt in ewigkeit.

6. Der tod wird mich zwar  
scheiden, Von manchem treuen  
freund, Das mir und ihm  
bringt leiden; Allein zum trost  
erscheint Der tag, da wir mit  
wonne Einander wieder sehn,  
Dann wird die freuden-sonne  
Uns niemals untergehn.

7. Zwar fließen heisse thrä-  
nen Von waisen auf mein

grab; Mich preßt ihr lautes  
stöhnen; Doch scheid' ich wil-  
lig ab: Gott ist der beste  
Vater; Er ist der waisen  
Gott, Ihr helfer und bera-  
ther, Er rettet aus der noth.

8. Ihr waisen gebt den  
schmerzen Und kummer gute  
nacht, Gott trägt in seinem  
herzen, Was er hervor ge-  
bracht: Er speiset ja die ra-  
ben; Er läßt verlassne nicht;  
Er speißt mit himmelsgaben,  
Wenn hülfe hier gebracht.

9. Gott kröne euch mit  
freude, Der euch anjehet be-  
trübt, Da ich von hinneu schei-  
de, Den ihr so sehr geliebt:  
Laßt euch den trost nicht rau-  
ben, Daß wir in kurzer zeit,  
Nach harren und nach glau-  
ben, Uns sehr in ewigkeit.

10. Nun nimm an meinem  
ende, Herr Jesu, du mein  
heil, Den geist in deine hän-  
de; Gieb mir am himmel  
theil: Du bist für mich gestor-  
ben, Ich glaube, hilf du mir,  
Du hast mir ja erworben Des  
ew'gen lebens zier.

Met. Du unbegreiflich höchst. (3)

283. So grabet mich nun  
immer hin, Da  
ich so lang verwahret bin, Bis  
Gott, mein treuer seelen-hirt,  
Mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich  
durch den tod Zu aschen, er-  
den, staub und koth; Doch

wird das schwache fleisch und  
bein, Von meinem Gott ver-  
wahret seyn.

3. Mein leib wird hier der  
würmer spott, Die seele ist bey  
ihrem Gott, Der durch sein's  
Sohns tod's bitterkeit Sie  
hat erlöst zur seligkeit.

4. Was hier für trübsal  
mich verletzt, Wird jetzt mit  
himmels-lust ersetzt, Die welt  
ist doch ein jammerthal, Dort  
ist der rechte freuden-saal.

5. Wann alle welt durchs  
feur zerbricht, Und Gott wird  
halten sein gericht, So wird  
mein leib verkläret stehn, Und  
in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche widerwä-  
rtigkeit Betraf mich in der le-  
benszeit, Nun aber ist mir  
nichts bewußt, Dann ewigli-  
che himmels-lust.

7. So laßt mich nun in  
sanfter ruh, Und geht nach  
eurer wohnung zu, Ein jeder  
denke nacht und tag, Wie er  
auch selig sterben mag.

Met. Wann mein Stündlein. (4)

284. Ach Gott ich muß  
in traurigkeit  
Mein leben nun beschliessen,  
Dieweil der tod von meiner  
seit So eilends hat gerissen  
Mein treues herz, der tugend  
schein, Des muß ich jetzt be-  
raubet seyn, Wer kan mein  
elend wenden?

2. Wann ich an ihre freund-  
lichkeit

lichkeit Gedenk in meinem herzen, Die sie mir hat zu jederzeit, In freud und auch in schmerzen, Erwiesen ganz beständiglich, Mein kreuz und weinen mehret sich, Vor angst möcht ich vergehen.

3. Bey wem soll ich auf dieser welt Rechtschaffne liebe finden? Der meiste theil nicht glauben hält, Die treu will gar verschwinden. Ich glaub und red es ohne scheu, Die best' ist doch getraute treu, Die muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein scharfes schwerdt Jezund durch meine seele, Die abzuschneiden oft begehrt Aus ihres leibes höhle. Wo du nicht, o Herr Jesu Christ, In solchem kreuz mein tröster bist, Muß ich vor leid verzagen.

5. O treu geliebtes sel'ges herz, Zu dir will ich mich wenden, In diesem meinem grossen schmerz, Ob sich mein angst wollt wenden. Ich will betrachten deinen stand, Wie Gott dir alles kreuz gewandt, In höchste freud und wonne.

6. Kein angst und trübsal, Weh und noth, Kan dich jezund verlegen, Im himmel thut der fromme Gott Mit liebe dich ergehen. Die seele schaut mit lust und freud Die heilige Dreyfaltigkeit, Mit allen auserwählten.

7. Der Höchst' hat dich in

seinem schooß, Und wischt dir ab die thränen: Erfüllet dich mit freuden groß, Darnach wir uns auch sehnen, Du stehst bey der engel-schaar, Lobst singest Gott frey, ohn gefahr, Mit süßem thon und schalle.

8. Der leib der ruht gar sanft und fein, Ohn alle quaal und sorgen: Für allem unglück, groß und klein, Liegt er darinn verborgen, Kein beinlein, ja kein stäubelein, Wird dir darvon verloren seyn, Die engel dich bewahren.

9. In kurzer zeit wird Jesus Christ Dich wieder aufwecken; Und weil du auch sein schäflein bist, Wird er die händ ausstrecken, Dich führen in sein himmelreich, Daß du mit leib und seel zugleich Bey ihm sollt ewig bleiben.

10. Du kommst nicht wieder her zu mir In dis betrübte leben: Ich aber komm hinauf zu dir, Da werd ich mit dir schweben In höchster freude, wonn und lust, Die deine seele täglich kost, Drauf ich mich herzlich freue.

11. O wie mit grosser freudigkeit Woll'n wir einander kennen, Da wird uns dann zu keiner zeit Der bitter tod mehr trennen. Ach! welche freude wird da seyn, Wann ich dich, die ich jetzt beweint, Mit freuden werd umfangen.

12. Dis will ich stets in

traurigkeit Mir zu gemüthe  
führen, Erwarten in geduld  
der zeit, Wie Christen will ge-  
bühren. Gott alles trostes!  
steh bey mir, Und mich durch  
seinen Geist regier, Zu seines  
namens ehren.

Mel. Aermal ein tag v. (1)

285. Ach HERR! lehre  
mich bedenken,  
Daß ich einmal sterben muß,  
lehre mich die sinnen lenken  
Auf den letzten lebens-schluß:  
Stelle mir mein ende für, Und  
erwecke die begier, Mich bey  
noch gesunden zeiten Auf das  
grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht  
verbrennen, Endlich lauft der  
reiger aus; Also muß ich  
wohl bekennen, Daß ich die-  
es leimens-haus Endlich auch  
beseguen muß, Dann es ist  
der alte schluß: Menschen,  
als des todes erben, Müssen  
mit einander sterben.

3. Wann wir kaum gebo-  
ren werden, Ist vom ersten  
ebenstritt Bis ins kühle grab  
der erden Nur ein kurz-gemeß-  
ter schritt. Ach! mit jedem  
augenblick Gehet unsre kraft  
zurück, Und wir sind mit je-  
dem jahre Allzureif zur tod-  
ten-bahre.

4. Und wer weiß, in wel-  
cher stunde Uns die letzte stim-  
me weckt? Dann Gott hats  
mit seinem munde Keinem

menschen noch entdeckt. Wer  
sein haus nun wohl bestellt,  
Geht mit freuden aus der  
welt; Da die sicherheit hinge-  
gen Ewigs sterben kan erre-  
gen.

5. Predigen doch meine  
glieder Täglich von der sterb-  
lichkeit; Leg ich mich zur ruhe  
nieder, Zeigt sich mir das lei-  
chen-kleid: Dann es stellt der  
schlaf allhier Mir des todes  
bildniß für; Ja das bette will  
mir sagen: So wird man ins  
grab getragen.

6. Drum, mein Gott!  
lehr mich bedenken, Daß ich  
niemals sicher bin; Will die  
welt mich anders lenken, Ach,  
so schreib in meinen sinn: Du  
mußt sterben, menschen-kind!  
Daß mir alle lust zerrinnt,  
Die mir sonst in eitlen sachen  
Will den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die busse  
sparen Bis die krankheit mich  
ergreift; Sondern bey gesun-  
den jahren, Eh sich noch die  
sünde häuft, Laß mich täglich  
busse thun, Daß das allerletz-  
te nun Mich befrey von aller  
sünde, Und mit dir versöhnet  
finde.

8. Nun, mein Gott! du  
wirdest es machen, Daß ich fröh-  
lich sterben kan; Ich befehl  
dir meine sachen, Nimm dich  
meiner seelen an. Deines  
Sohnes theures blut Komme  
mir alsdann zu gut, Daß  
mein

mein ein'ger trost auf erden  
Mir mein JEsus möge werden.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

**286.** Ach wann kommet  
doch die stunde  
Und der letzte augenblick, Daß  
ich dir von herzens-grunde,  
JEsu! meine seele schick;  
Mich verdreust mein leben  
fast; Ach wann wird die le-  
bens-last Mir doch werden ab-  
genommen, Daß ich kan zur  
ruhe kommen.

2. Herr, wie lange soll ich  
weinen, Soll denn deine hülfe  
mir, O mein Gott, noch nicht  
erscheinen; Ach wie lange soll  
ich hier Also gar verlassen  
seyn, Ach, erbarme dich doch  
mein; Eile doch mit meinem  
ende, Und nimm mich in deine  
hände.

3. Es ist hier doch nichts  
als klagen, Nichts als lauter  
herzeleid, Keiner kan es an-  
ders sagen; Unsre ganze le-  
benszeit Ist mir lauter angst  
und noth, Darum komm, o  
süßer tod, Führe mich aus  
diesem leben, Ich will dir nicht  
widerstreben.

4. Ach wie oft hab ich ge-  
beten, Ach, wie manche liebe  
nacht Ist mein geist vor dich  
getreten Und hat heisse seufzer  
bracht, Daß du JEsu wolltest  
ihn Hier aus diesem leibe  
zieh'n, Von der sünd und al-

lem bösen, Nach verlangen zu  
erlösen.

5. Wie viel heisse herzens-  
thränen Haben mich doch schon  
befeucht, Von dem wünschen  
und dem sehnen Bin ich ma-  
ger und verbleicht: Dennoch  
hörest du mich nicht, O Gott,  
meine zuversicht! Und läßt  
mich auf dieser erden Also lang  
gequälet werden.

6. Ach wann hörest du mein  
schreyen; Hilf mir doch bald  
von der quaal; Willt du mich  
noch nicht befreien Aus dem  
schnöden thränen-thal: Wie  
viel marter soll ich noch Lei-  
den in dem leibes-joch, Oh  
mein geist wird weggenom-  
men, Und hinauf zu dir kan  
kommen.

7. Doch ich will geduldig  
leiden, Und mit fleiß bereiten  
mich, JEsu, zu den grossen  
freuden, Die mir sind bereit  
durch dich; Komme, wann es  
dir gefällt, Und nimm mich  
aus dieser welt; Hole meine  
arme seele Aus der franken  
leibes-höhle.

Mel. Herzlich thut mich verl. (2)

**287.** Bedenke, mensch!  
das ende, Be-  
denke deinen tod, Der tod  
kommt oft behende; Der heu-  
te frisch und roth, Kan mor-  
gen, und geschwinder Hinweg-  
gestorben seyn; Drum bildi



dir, o sündler! Ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke das gericht; Es müssen alle stände Vor Jesu angesicht: Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch! das ende, Der höllen angst und leid, Daß dich nicht satan blende Mit seiner eitelkeit: Hier ist ein kurzes freuen; Dort aber ewiglich Ein kläglich schmerzens-schreyen; Ach, sündler! hüte dich.

4. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke stets die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor Gottes throne Die seele wird verpflegt; Dort ist die lebens frone Den frommen beygelegt.

5. Herr! lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lenken Mein herze sey bereit; Laß mich den tod betrachten, Und deinen richterstuhl; Laß mich auch nicht verachten Der hollen feuer-pfuhl.

6. Hilf, Gott! daß ich bey zeiten Auf meinen letzten tag Mit buße mich bereiten Und täglich sterben mag: Im tod und vor gerichte, Steh mir, o Jesu! bey, Daß ich

ins himmels lichte Zu wohnen würdig sey.

Mel. Frisch auf, mein s. (15)

288. Der grimmig tod mit seinem pfeil Thut nach dem leben zielen :: Sein'n bogen schießt er ab mit eil, Mit ihm läßt er nicht spielen. Das leb'n verschwindt, Wie rauch im wind, Kein fleisch mag ihm entrinnen, Kein gut noch schatz Beym tod findt platz, Du mußt mit ihm von hinnen.

2. Wann dir das letzte stündlein kommt, So heißt's, urlaub genommen :: All freund verlassen dich die stund, Kein g'sell will mit dir kommen, Du mußt allein Dich geben drein, Zu reisen fremde strassen; Hast guts gethan, So trags davon, Sonst wird man dir nichts lassen.

3. Dein angesicht muß falten ein, Dein' äuglein werden brechen :: Das herz in grossen ängsten seyn, Der mund kein wort mehr sprechen. Dein' schön' gestalt Wird werden alt, Der puls wird nimmer laufen, Der todes-schweiß Macht dir gar heiß, Da kommt die noth mit haufen.

4. Dem du zuvor warst lieb und werth, Dem bringst du jetzt ein grausen :: Der vor bey dir all tag einkehrt, Der bleibt jetzt wohl draufsen;

sen; Schleicht heimlich für  
 Bey deiner thür, Kein g'sell  
 will dich mehr kennen; Du  
 liegst im bett, Und seufzest  
 stät, Das g'wissen wird dich  
 brennen.

5. Das fleisch wird stinken  
 wie ein aas, Kein mensch mag  
 bey ihm bleiben :: Wird ihm  
 verstopfen mund und nas,  
 Dich aus der g'mein vertrei-  
 ben. Du mußt hinaus, Bald  
 aus dein'm haus, Die leut ob  
 dir erschrecken, Man deckt dich  
 zu, Du schläfst in ruh, Nie-  
 mand wird dich aufwecken.

6. Bald nach dem tod mit  
 deinem leib Wird man dem  
 grab zueilen :: Der letzte trost  
 von kind und weib, Ist wei-  
 nen sehr und heulen. Ein'n  
 halben tag Ist kaum ihr klag,  
 Alsdann so werdens lachen;  
 Man wirft dich nein, Es muß  
 nur seyn, Man thuts kein'm  
 anders machen.

7. Im grab verborgen war-  
 ten dein Biel kröten und auch  
 schlangen :: Die werden dann  
 dein hausg'sind seyn, Dich  
 grüssen mit verlangen. Ihr  
 gasterey Wird dort seyn frey,  
 Keins darf die zech bezahlen;  
 Sie kriechen nein Bis auf die  
 bein, Machens nach ihrem  
 g'fallen.

8. Dein' freundschaft wird  
 ein kleine zeit Um deinen tod  
 sehr klagen :: Ein mantel  
 und ein schwarzes kleid Ein

halbes jährlein tragen, Dann  
 sagt die rott: Genad ihm  
 Gott, Dein werd'n sie bald  
 vergessen; Theilen dein haab,  
 So du im grab Bon würmern  
 wirst gefressen.

9. Wann dann verlaufen  
 ist ein jahr, Dann bist du  
 schon verwesen :: Der dich  
 sucht, findt kein haut noch  
 haar, Fragt, wer bist du ge-  
 wesen? Deine hirnschaal Ist  
 worden kahl, Dein' äuglein  
 sind gefressen, Man sieht al-  
 lein Die todten-bein, Die welt  
 hat dein vergessen.

10. Kein mensch auf erd  
 uns sagen kan, Wann wir  
 von hinnen müssen :: Bald  
 der tod kommt und klopfet an,  
 So muß man ihm aufschlies-  
 sen: Er nimmt mit g'walt  
 hin, jung und alt, Thut sich  
 vor niemand scheuen: Des  
 königs stab Bricht er flugs ab,  
 Und führt ihn an den reihen.

11. Ein'n engen sarg wird  
 er da han Für seinen königs  
 saale :: Das dach wird auf  
 der nasen stahn, Merkt auf  
 ihr fürsten alle; Ihr majestät  
 Wird dort sein'n rath Beym  
 bettlern halt'n und wohnen;  
 In wenig jahr, So habt ihrs  
 gar, Die welt pflegt so zu loh-  
 nen.

12. Wo bleibet dann dein  
 land und leut, Dein grosses  
 gut und leben? :: Ein'm  
 fremden ist der sitz bereit, Kein

hahn wird darnach krähen; Deine palläst Und mauren fest Wird man darnieder reissen. Du liegst im grab, Und bist schabab, Mußt jetzt die würmer speisen.

13. Wann du nun bist genommen hin, Kein mensch wird nach dir fragen :; Wohl aus den augen, aus dem sinn, Thut das g'mein sprüchwort sagen. All lieb und treu Wird man ohn scheu Ins grab mit dir einscharren; Dann wem die welt So wohl gefällt, Muß leztlich zu ihr fahren.

14. Der tod urplötzlich als ein dieb Thut heimlich herein schleichen :; Es sey dir gleich leid oder lieb, Du kannst ihm nicht entweichen; Sein pfeil ist gift, Wann er dich trifft, Mußt du dich bald aufmachen, Er nimmt dich mit, Es hilft kein bitt, Drum sieh zu deinen sachen.

15. Vielleicht ist das der letzte tag, Den du noch hast zu leben :; O mensch! veracht nicht was ich sag, Nach tugend sollt du streben. Wie mancher mann Wird müssen dran, So hofft auf lange jahren, Und muß noch heint, Weil die sonne scheint, Zur höll hinunter fahren.

16. O fleisch! du schändlich'r madensack, Wie viel hast du betrogen :; Die dir geglaubt und vertraut, Dein wahr-

heit ist erlogen. Wer dir vertraut, Schaut auf sein haut, Er wirds wohl müssen zahlen, Im höll'schen feur, Da all ding theur; Reut ihn zu tausendmalen.

17. Darum, o mensch! sey stets bereit, Thu allzeit männlich wachen :; Wann der tod kommt zu seiner zeit, Will dir den garaus machen, So kannst du dich Ganz sicherlich In kampf mit ihm begeben. Die ew'ge kron Trägst du davon, Wann du wohl endt'st dein leben.

18. All kreatur laß fahren, hin, Dein'n schöpfer sollt du lieben :; Was du verlierst, ist dein gewinn, Kein eitel laß dich b'trüben. Mit seel und leib Dich ihm verschreib, Und laß ihn darnach walten, So wird er dich, Glaub sicherlich, In seinem schutz erhalten.

19. Wer dieses liedlein hat gemacht, Und erstlich neu gesungen :; Der hat den tod gar oft betracht, Leztlich mit ihm gerungen. Liegt jetzt im hohl, Es thut ihm wohl, Tief in der erd verborgen; Schau auf dein sach, Du must hernach, Es sey heut oder morgen.

Met. Es ist gewißlich a. (4)

289. Die glocke schlägt, und zeigt damit, Die zeit hat abgenommen. Ich bin schon wieder einen schritt

schrift Dem grabe näher kommen. Mein Jesu, schlag an meine brust, Weil mir die stunde nicht bewusst, Die meine zeit beschliesset.

2. Soll dieses nun die letzte seyn Von meinen lebens-stunden, So schleuß mich durch den glauben ein In deine theure wunden. Doch gibst du mir noch eine frist, So schaffe, daß ich als ein Christ Dir leb und selig sterbe.

Mel Es ist gewißlich a. (4)

290. Ein würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben :: Kein'n trost weiß ich in marck und bein, Im sterben und im leben; Dann daß du selbst, Herr Jesu Christ! Ein armes würmlein worden bist, Ach Gott, erhör mein klagen.

2. Laß mich, o Christ! an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben :: Mit deinem Geist, Herr! bey mir bleib, Wenn sich mein seel soll scheiden: Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meines lebens ist mehr nicht Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen :: Komm mir zu hülff, du treuer Gott! Mein angst hilf mir auch tragen. Denk, daß ich bin am leibe dein Ein glied und grünes

zweiglein, In fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, Herr, an den theuren eid, Den du selbst hast geschworen :: So wahr du lebst von ewigkeit, Ich soll nicht seyn verloren: Und soll nicht kommen ins gericht, Den tod ewiglich schmecken nicht, Dein heil wollst du mir zeigen.

5. Ach Gott, laß mir ein leuchte seyn Dein wort zum ew'gen leben :: Ein sel'ges ende mir verleihe, Ich will mich dir ergeben. Ich will dir trau'n, mein Herr und Gott! Dann du verläßt in keiner noth, Die deiner hülfe warten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Mein seel in deine hände :: Ach treuer Gott, steh fest bey mir, Dein'n Geist nicht von mir wende: Und wann ich nicht mehr reden kan, So nimm den letzten seufzer an, Durch Jesum Christum, Amen.

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

291. Freu dich sehr, o meine seele! Und verzag all noth und quaal, Weil dich aus der jammer-höhle Christus ruft zum himmels-saal: Aus der trübsal, angst und leid, Sollst du fahren in die freud, Die kein ohr nie

hat gehört, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen, Zu dem Herren, meinem Gott, Weil mich stets viel kreuz getroffen, Daß er mir hülff' aus der noth: Wie sich sehnt ein wandersmann Zu dem ende seiner bahn; So hab ich gewünschet eben, Daß sich end mein traurigs leben.

3. Dann gleichwie die rosen stehen Unter dornen spizig gar; Also auch die Christen gehen In der trübsal und gefahr: Wie die meeres-wellen sind Unter ungestümen wind: Also ist allhier auf erden Unser leben voll beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eignes fleisch und blut, Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muth: Wir sind voller angst und plag, Lauter kreuz sind unsre tag; Wann wir nur geboren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt, Sorg und kummer daher streichet, Mühsich findt an allem end: Dann wir essen thränen = brod, Ueberall ist sorg und noth, Bey und nach der sonnen scheinen Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, Herr, Christ! du morgensterne, Der du ewig-

lich aufgehst, Sey von mir jekund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst: Hilf, daß ich nun werd befreyt Von dem elend dieser zeit; Ach, sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlass.

7. In dein' seite will ich fliehen, Wann ich halt den todes = gang; Durch dein wunden will ich ziehen In des himmels vaterland; In das schöne paradeis, Da der schächer thät sein' reis, Wirst du mich, Herr Christ! einführen, Und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt, Meine zung nichts mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht und hort, Leben, weg und himmels = pfort: Du wirst mich in gnad regieren, Auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß die engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine seele wohl bewahren, Wie den Lazarum im tod; Laß sie ruh und trost bey Gott Haben gleich nach meinem tod, Bis der leib kommt aus der erden, Und sie beyd' vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal; Christus, unsre lebens =

lebens- quelle, Rufft dich aus dem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Sollst du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, Und mit Christo triumphiren.

Mel. Meinen Jesum l. (20)

**292.** Freunde, stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen, Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

2. Da mein leib darnieder fiel, Fiel auch mit mein feind darnieder, Meiner seelen höchstem ziel Ware je mein fleisch zuwider; Weil mein leib nun weggerafft, Ist mir süsse ruh geschafft.

3. Aus dem kerker geh ich aus, Aus der angst und aus dem jammer, Bis mich Gott ins himmels- haus Rufft aus meiner erden- kammer. Was klagt ihr den tod so an? Der nichts arges mir gethan.

4. Sagt, was dieses leben sey? Ist es nicht ein weg zu nennen. Der von dornen niemals frey? Alle müßet ihr bekennen, Daß mein schwerer gang vollbracht, Da ich gebe gute nacht.

5. Was für elend und für leid Müßt ihr täglich noch erfahren, Die ihr auf der erden

seyd? Wie könnt ihr euch gnug verwahren? Der nur bleibet unversehrt, der ins sichere grab gefehrt.

6. Ich bin tod, was ist es mehr? Ich bin auf die welt gekommen? Klaget ihr dann nun so sehr, Daß ich bin hinweg genommen? Man kömmt in der welt ihr haus, Daß man wieder geh hinaus.

7. Ferner hat mein Jesus mir Dort die seligkeit erworben, Geh ich ein zur grabes- thür, Ich bin dennoch unversehrt, Durch des Herren aufersteh'n Wird ich in den himmel geh'n.

8. Seht mit munterm angesicht, Wie ich werd ins grab gesenket, Dann es ist mein leben nicht Ewig von mir abge- lenket: Es soll mir in jener welt Schöner werden zuge- stellt.

9. Stirbt ein Christ, so stirbt sein leid, Auch sein tod stirbt mit dem sterben, Ich erwarte nun die freud, Die ich ewig soll ererben; Zeitlichkeit fahr immer hin, Weil ich jetzt verewigt bin.

10. Freunde, stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen, Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

Wel. Es ist gewißlich an. (4)

**293. Gerechter GOTT!** Wir klagen dir, Daß unsre grobe sünden Die wahre ursach sind, daß wir Die schwere straf empfinden, Daß jetzt die pest, dein scharfer pfeil, Fliegt um uns her in schneller eil, Von einem ort zum andern.

2. Es brennet drum dein feuer = grimm, Und hat uns fast verzehret, Weil wir nach deines wortes stimm Zu dir uns nicht befehret: Wir hatten einen eckel dran, Darum auch für uns jederman Ein abscheu hat und eckel.

3. Man höret in so manchem haus Nur weinen und wehklagen; Man trägt die todten häufig aus, Als wären sie erschlagen: Der pestilenz geschwindes gift Die meisten leut sehr plötzlich trift, Und ist fast nicht zu heilen.

4. Derhalben treten wir vor dich In herzens-reu und busse; Wir fallen dir demüthiglich, HERR! unser arzt, zu fusse = Die pest und seuchen von uns fehr, Durch deine gut und allmacht wehr Dem engel, dem verderber.

5. Ach HERR! ach zeige uns dein heil, Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir fort haben theil, Gesundheit gib darneben: Gleichwie man dem augapfel thut, So

halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

6. Befehl den engeln, daß hinfort Sie uns auf händen tragen. Auf unserm weg, an allem ort, Daß wir sind frey von plagen, Wend unsre noth ab und gefahr, Für bösem schnellen tod bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

7. Sollt aber dieses seyn dein will, Uns jetzt mit hinzurücken: So gib, daß wir dir halten still, Zum abschied uns wohl schicken, Und fahren dann mit freud dahin, Daß sterben uns sey ein gewinn, Die wir solch' hoffnung haben.

8. Wer Christum sieht im glauben an, Wie er am kreuz gehamgen, Demselben gar nicht schaden kan Der biß der feuer-schlangen: Weil ih m GOTT seine missethat Schon allzumal vergeben hat, Drum lebt er ob er stirbet.

9. Weit besser ist's auch jetzt derzeit, In GOTTes hände fallen, Dann er zur guad und gütigkeit Stets willig ist uns allen; Weh dem hingegen, der da fällt In menschen = hände auf der welt, Da ist oft kein erbarmen.

10. Nun, Vater! thu was dir beliebt, Wir wollen dir's befehlen: Wer sich in deinen willen gibt, Darf nicht mit sorg sich quälen. Ein sperling ist sehr wenig werth, Und fällt

fällt doch keiner auf die erd,  
Wann du es nicht verstattest.

11. Wir wissen, daß all  
unsre haar Sind auf dem  
haupt gezählet; Es dient zum  
besten immerdar, Was du uns  
hast erwählet: Du wirst uns  
allen, groß und klein, Was  
uns wird gut und selig seyn,  
Bis an das end verleihen.

12. Zuworderst, HERR!  
steh denen bey, Die schon das  
unglück getroffen; Gib, daß ihr  
glaub beständig sey, Laß in  
geduld sie hoffen, Daß du aus  
gnaden ihnen doch Mit hülfe  
wirst erscheinen noch, Es kom  
auch, wie es wolle.

13. Gott Vater, Sohn  
und heilger Geist! Der du zu  
allen zeiten Hast grosse gut und  
macht erweist An viel betrüb-  
ten leuten: Errett auch uns  
nun gnädiglich, Daß wir für  
alle wohlthat dich Noch hier  
auf erden preisen.

Met. Aermal ein Tag v. (1)

294. Gute nacht ihr mei-  
ne lieben; Gute  
nacht ihr herzens-freund; Gu-  
te nacht die sich betrüben, Und  
aus lieb für mich jekt weint;  
Scheid' ich gleich wohl von  
euch ab, Und ihr legt mein'n  
leib ins grab, Wird er wieder  
auferstehen, Und ich werd euch  
ewig sehen.

2. O! wie werd ich euch  
umfassen, Und auch herzen

mit begier; Muß ich euch  
ein' zeit verlassen, Welches  
zwar betrübet hier, Bringts  
ein tag doch wieder ein, Wann  
wir werden selig seyn. Ewig  
wird kein müh uns reuen, Tau-  
send, tausendmal mehr freuen.

3. O wie schnell eilt doch  
zum ende, Das bestimmte le-  
bens-ziel; Gott vom himmel,  
hilf doch, sende, Daß wir uns  
nicht mehr so viel Hier versäu-  
men mit der welt, Die in sün-  
den sich aufhält, Die man  
billig muß hier meiden, Eh  
daß leib und seel muß scheiden.

4. Zwar hat mir ohn mein  
verhoffen, Der sehr harte to-  
des-pfeil, Mein herz, leib und  
seel getroffen, Rahm mich hin  
in schneller eil; Drum ihr  
liebsten bät't und wacht, Ich  
wünsch ewig euch gut nacht:  
Gott laß euch nur selig ster-  
ben, Daß ihr könnt den him-  
mel erben.

5. Meiner zarten jugend  
jahren, Und pläster der tage  
mein, Sind so schnell dahin  
gefahren, Daß man meynt es  
könnt nicht seyn; Wann man  
lebt ohn klag und noth, Und  
in eilf tag hat der tod Schon  
die seel vom leib getrennet,  
Daß man mich im sarg kaum  
kennet.

6. Doch hofft meine seel zu  
finden, Trost in meines Jesu  
tod, Der zum sel'gen überwin-  
den Mich kan führen aus der



noth, Und erlösen von der  
quaal, Daß ich werd' im him-  
mels-saal Mit den engeln  
Gott lob bringen, Ewig's  
Halleluja singen.

7. Seyd getrost ihr freund  
und brüder, Seyd getrost ihr  
schwestern gar, Seyd getrost  
herzliebste glieder, Gottes  
wort bleibt ewig wahr, Wel-  
ches sagt: im himelreich Wer-  
den die gerechten gleich, Wie  
die helle sonne leuchten; D'  
daß wirs nur bald erreichten.

8. Habt ihr eltern mich ge-  
liebet, Und nebst Gott vor  
mich gewacht; Hab ich euch  
zwar oft betrübet, Schenkt  
mirs doch zur guten nacht,  
Was ich hab an euch verfehlt,  
Reut mich herzlich unverheelt:  
Gott woll euch viel gnade  
schenken, Und in Jesu mein  
gedenken.

9. Nun, adieu! wir müs-  
sen scheiden. Und mein leib  
eilt in die erd; Mußt im tod  
viel schmerz ich leiden, Hoff  
ich, daß mir Jesus werd  
Durch die liebe, gunst und  
huld, Gottes gnade und ge-  
duld, Meine sünden mir ver-  
geben, Und mir schenken ewigs  
leben.

10. Weil mein jammer ist  
zum ende, Mein herzlichste  
eltern werth, Dankt es Got-  
tes liebes-hände, Seyd nicht  
mehr um mich beschwehrt;  
Vater, mutter, habt gut' nacht,

Denkt Gott hat es wohl ge-  
macht; Thut er zwar eu'r herz  
betrüben, Thut er mich und  
euch doch lieben.

11. Gute nacht ihr meine  
finder, Gute nacht herzlieb-  
stes weib; Liebten wir uns  
doch nicht minder, Als ein  
herz, geist, seel und leib:  
Gott, die liebe, uns belohnt,  
Weil in liebe wir gewohnt;  
Was in Jesu lieb sich kennet,  
Wird auch nicht im tod ge-  
trennet.

Mel. Herr Christ, der ein. (8)

295. Ich stund an einem  
morgen Heimlich  
an einem ort: Da hat ich  
mich verborgen, Ich hört kläg-  
liche wort Von einem jungen  
stolzen mann, Der tod der  
kam geschlichen, Griff ihn ge-  
waltig an.

2. Wohlher, wohlauf mit  
eile, Sprach der tod grimmig-  
lich, Ich schieß so viel der  
pfeile, Bis ich dein leben brich:  
Du mußt mit mir an meinen  
tanz, Daran gehört manch  
tausend, Bis daß der reih'n  
wird ganz.

3. Der jung mann erschreck  
sehre, Sein herz war leides  
voll, Er konnt kaum reden  
mehr, D'bottschafft g'fiel ihm  
nicht wohl, Er sprach: ich bin  
ein junger mann, Du findst  
noch viel der alten, Mich sollt  
du leben lan.

4. Der tod sprach zu ihm balde, Ich fehr mich nicht daran, Ich nimm jung und auch alte, Beyd frauen und den mann, Die bösen kind'r such ich herfür, Mein'n zorn den wird man merken Ein jed'r für seiner thür.

5. Die jungen lernen schwören, Das g'fällt den alten wohl: Ich wills ihn'n gar bald wehren, Sie sind der bosheit voll; Die pestilenz theil ich ihn'n mit, Sie sind arm oder reiche, Das wird sie helfen nicht.

6. Ihr habt mir lang gerufen Mit mancher grossen sünd, Ihr müßt erseufzen tiefe, Ich bin gar schnell und g'schwind; Es will nicht helfen straf noch plag, Die euch Gott hat gesendet Auf erden manchen tag.

7. Die feinde thun euch pein'gen Im lande weit und breit, Sie liegen bey den zäunen, Ein'r stirbt, der and'r trägt leid, Die plag macht manchen armen mann, Der vor hat können laufen, Muß jetzt an krücken gahn.

8. Die theurung und der streite Hab'n zugenommen sehr: Es kost viel gut und leute, Wer kans bedenken mehr, Das solche noth gewesen sey; Das schafft eu'r sündlich leben Und bosheit mancherley.

9. Noch nehmt ihr nicht zu herzen Solch plag und jammer viel, Es wird euch bringen schmerzen, Dann ich selbst kommen will: Groß hoffart und auch übermuth Treibt ihr mit euren kleidern, Darzu mit eurem gut.

10. Der wucher ist gemeine, Unkeuschheit wohl bekannt, Den alten und den kleinen, Darzu viel ander schand: Die ich nicht all erzehlen mag, Ich will nicht länger warten: Dann kommen ist der tag;

11. Daß ich euch selbst will würgen, Ihr seyd jung oder alt, Ich nimm nicht geld noch bürgen, Seh nicht an eu'r gestalt: Reich und arm sind mir unterthan, Euer arznei und scheuen Soll gar kein'n fortgang han.

12. Ob du hintan thust fliehen Ein halbs jahr aus dem land, Ich kan dir wohl nachziehen, Bin allenthalb bekannt: Laß ich dich frey das selbe jahr, So du kommst wieder heime, Bist noch nicht sicher zwar.

13. Darum, ihr Christenkinder, Laßt ab von eurer sünd, So wird Gott's zorne minder, Ruft an Marien kind, Daß es euch wolle gnädig seyn, Laßt euch in sünd nicht sterben, B'hüt euch für d'r höllen pein.

Me l. Wie fliehet dahin d. (18)

296. Ich hab mein sach  
Gott heimgestellt,  
Er machs mit mir, wies ihm  
gefällt; Soll ich allhier noch  
länger leb'n, Nicht wider-  
streb'n, Sein'm will'n thu ich  
mich ganz ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist  
wann Gott will, Ich schreib  
ihm nicht vor maas noch ziel,  
Es sind gezählt all härlein  
mein, Beyd groß und klein,  
Fällt keines ohn den willen  
sein.

3. Es ist allhier ein jam-  
merthal, Angst, noth und trüb-  
sal überall: Des bleibens ist  
ein' kleine zeit, Völl mühsel-  
igkeit, Und wers bedenkt, ist  
imm'r im streit.

4. Was ist der mensch?  
ein erden = flos, Von mutt'r-  
leib kommt er nackt und blos,  
Bringt nichts mit sich auf die-  
se welt, Kein gut noch geld,  
Nimmt nichts mit sich, wann  
er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum,  
geld noch gut, Kein kunst noch  
gunst, noch stolzer muth, Für'n  
tod kein kraut gewachsen ist,  
Mein frommer Christ, Alles,  
was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, ge-  
sund und stark, Morg'n sind  
wir todt, und lieg'n im sarg,  
Heut blüh'n wir wie die rosen  
roth, Bald frank und tod, Ist  
allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach  
dem andern hin, Wohl aus  
den aug'n, wohl aus dem  
sinn; Die welt vergisset uns-  
ser bald, Sey jung od'r alt,  
Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach Herr, lehr uns be-  
denken wohl, Daß wir sind  
sterblich allzumahl, Auch wir  
allhier kein bleibens han,  
Müss'n all darvon, Gelehrt,  
reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o  
treuer Gott, Dadurch ist  
komm'n der bitt're tod, Der  
nimmt und frist all menschen-  
kind, Wie er sie findt, Fragt  
nicht, weß stands oder eh'ru  
sie sind.

10. Ich hab hie wenig gu-  
ter tag, Mein täglich brod ist  
müh und klag, Wann mein  
Gott will, so will ich mit  
Hinfahr'n im fried, Sterb'n  
ist mein g'winn, und schad't  
mir nicht.

11. Und ob mich schon  
mein sünd ansicht, Dennoch  
will ich verzagen nicht, Ich  
weiß, daß mein getreuer Gott  
Für mich in tod Sein'n lieb-  
sten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein Herr  
Jesus Christ, Für all mein  
sünd gestorben ist, Und aufer-  
standen mir zu gut, Der höl-  
sen glut gelöscht mit seinem  
theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich  
allezeit, Von ihm der bitt'r  
tod

tod mich nicht scheidt; Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der enig trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem kreuz und traurigkeit. Ich weiß daß ich am jüngsten tag Dhn alle klag Wird auferstehn aus meinem grab.

15. Mein frommer und getreuer Gdt, All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verloren seyn.

16. Mein'n lieben Gdt von angesicht Wird ich anschau'n, dran zweif'l ich nicht, In ew'ger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O Jesu Christe, Gottes Sohn! Der du für mich hast gnug gethan, Ach! schließ mich in die wunden dein, Du bist allein Der enig trost und helfer mein.

18. Amen, mein liebster frommer Gott, Beschehr uns all'n ein'n sel'gen tod, Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

In eigener Melodie.

297. Kein stündlein geht dahin, Es liegt mir in dem sinn, Ich bin auch immer, wo ich bin, Daß mich

der tod Wird setzen in die letzte noth. Ach Gdt! wenn al-les mich verläßt, So thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein aufenthalt, Der tod hat die gewalt, Er frist und würget jung und alt; Er reißt uns fort Aus unsern orden, stand und ort. Ach Gdt! wenn ic.

3. Kein rath, kein arzeney, Kein weinen noch geschrey; Kein bruder kan mich machen frey, In aller welt, Ist nichts, das endlich mich erhält. Ach Gdt! wenn ic.

4. Kein reichthum, geld noch gut, Kein kühner heldenmuth Hilft für des todes grimm und muth: All ehr und gunst Und macht vor ihm is ganz umsonst. Ach Gdt! wenn ic.

5. Was schmerz, was angst und pein, O Gdt! wird um mich seyn, Wenn nun der tod wird brechen ein! Wer wird alsdenn Mit trost sich meiner nehmen an? Ach Gdt! wenn ic.

6. Wenn mein gewissens- buch Und des gesetzes fluch, Wenn sünd und satan zum versuch Tritt wider mich, Wer ist, der mein erbarmet sich? Ach Gdt! wenn ic.

7. Wenn sprach, verstand und sinn Auf einmal fällt da- hin, Und ich nicht mehr bin, der ich bin: Wer ruft mir zu,

Wenn mir der schmerz läßt  
keine ruh? Ach G D t t! wenn ic.

8. Wenn meiner augen  
licht Mir ferner leuchtet nicht,  
Und mir das herz im leibe  
bricht, Vor angst und quaal;  
Wer führt mich durch das  
finstre thal? Ach G D t t!  
wenn ic.

9. HErr I E s u, du allein  
Sollst mir in todes-pein Die  
beste hülff und labfal seyn;  
Auf dich will ich Die welt ge-  
segnet ewiglich. Ach G D t t!  
wenn ic.

10. HErr I E S U, nimm  
mich auf Zu dir in himmel  
nauf, Wenn ich vollendet mei-  
nen lauf; Ich ruf zu dir, So  
lang ein odem ist in mir. Ach  
G D t t! wenn alles mich ver-  
läßt, So thue du bey mir das  
best.

Mel. Aermal ein tag v. (1)

298. Lasset ab, von euren  
thränen, Und ver-  
gesset euer leid! Die sich nach  
dem himmel sehnen, Nach der  
kron der herrlichkeit, Denen  
ist auf erden bang Und das le-  
ben viel zu lang: Eins ist,  
das sie hoch betrauren, Wenn  
sie lang im elend dauren.

2. Was ist, das jemand  
auf erden Lang zu bleiben hal-  
ten sollt, Und zu wünschen, alt  
zu werden? Welchem men-  
schen G D t t ist hold, Mit dem  
eilet er heraus, In sein schö-

nes freuden-haus. Lang in  
dieser welt umgehen, Heißt  
viel kreuz und noth ausste-  
hen.

3. Wohl dem der in seiner  
jugend, In des zarten alters  
blut, Jung von jahren, alt  
von tugend, Seines jammers  
ende sieht, Und gen himmel  
steigt empor, Zu der engel  
freuden-chor, Da die schmerz-  
zen, angst und zähren Sich in  
fröhlichkeit verkehren!

4. Denn, wer selig dahin  
fähret, Da kein tod mehr klo-  
pfet an, Dem ist alles wohl  
gewähret, Was er sich nur  
wünschen kan: Er ist in der  
festen stadt, Da G D t t seine  
wohnung hat: Er ist in das  
schloß geführt, Das kein un-  
glück je berührt.

5. Wen G D t t hat dahin  
erhoben, Der verlacht noth  
und gefahr; Ein tag ist viel  
besser droben, Denn hier un-  
ten tausend jahr. Stehn die  
zarten blumen wohl? Sind  
die sterne glanzes voll? Den  
wir jekund hier beweinen, Der  
wird dort noch heller scheinen.

6. Drum laßt uns die thrä-  
nen sparen Und uns schicken  
auch mit fleiß, Daß wir selig  
mögen fahren Die gewünschte  
himmels-reis, Und des lebens  
kurze zeit Geben um die ewig-  
keit: Christlich in dem H E r-  
ren sterben, Heißt das him-  
melreich ererben.

Mel.

Mel. Aermal ein tag v. (1)

**299.** Liebster Gott, wenn  
werd ich sterben;  
Meine zeit lauft immer hin;  
Und des alten Adams erben,  
Unter denen ich auch bin, Ha-  
ben das zum vater-theil, Daß  
wir eine kleine weil, Arm und  
elend sind auf erden, Und denn  
wieder erde werden.

2. Zwar ich will mich auch  
nicht widern, Zu beschliessen  
meine zeit, Trag ich doch in  
allen gliedern Saamen von  
der sterblichkeit; Geht doch  
immer hier und dort Einer  
nach dem andern fort, Und  
schon mancher liegt im grabe,  
Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber Gott! was werd  
ich denken, Wenn es wird ans  
sterben gehn? Wo wird man  
den leib hinsenken? Wie wirds  
um die seele stehn? Ach was  
kummer fällt mir ein, Wessen  
wird mein vorrath seyn? Und  
wie werden meine lieben Nach-  
einander hier verstieben.

4. Doch was soll ich dafür  
sorgen, Soll ich nicht zu JE-  
su gehn, Lieber heute noch als  
morgen? Denn mein fleisch  
wird auferstehn, Ich verzeih  
es gern der welt, Daß sie al-  
les hier behält, Und bescheide  
meinen erben Einen Gott,  
der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und  
leben! Mach einmal mein  
ende gut, Lehre mich den geist

aufgeben Mit recht wohl ge-  
fastem muth, Gib, daß ich ein  
ehrlich grab Neben frommen  
Christen hab, Und auch ends-  
lich in der erde Nimmermehr  
zu schanden werde.

In eigener Melodie.

**300.** Mein junges leben  
hat ein end,  
Mein freud und auch mein  
leid, Mein arme seele soll bez-  
hend Scheiden von meinem  
leib. Mein leben kan nicht  
länger stehn, Es ist sehr  
schwach, es muß vergehn, Es  
fährt dahin mein freud.

2. Es fährt dahin ein wei-  
ten weg Die seel mit grossen  
leid, Den leib man traurig  
ins grab legt, Wie aschen er  
zerstäubt, Als wenn er nie  
gewesen wär, Auch nimmer-  
mehr wär kommen her, Aus  
meiner mutter leib.

3. Ich scheide, arme welt,  
von dir, Verlassen muß ich  
dich; Ich habe keine freude  
hier, Von dir muß scheiden  
ich: Es bleibet mir hier keine  
ruh, Man drück mir dann die  
augen zu: Das muß ich klag-  
en dir.

4. Ich klag nicht, daß ich  
scheiden soll Von dir, du schön-  
de welt, Allein mein herz ist  
traurens voll, Daß mich mein  
sünd üb'rfällt, Die ich mein  
tag begangen hab, Die hilft

mir von dem leben ab, Und bringt den leib ins grab.

5. O Jesu Christ, du höchster Gott! Was hab ich doch gethan, All meine sünd und missethat Klagen mich heftig an: Dennoch will ich verzagen nicht Vor dein'm göttlichen angesicht, Um gnad ruf ich dich an.

6. Ach Herrre Gott! mein kreuz und noth Ertrag ich mit geduld, Und bitte dich, Herr Jesu Christ! Wollst mir verzeihn mein schuld, Hilf, daß ich dich recht fassen kan Und ewiglich nicht laß.

In eigener Melodie.

**301.** Mein wallfahrt ich vollendet hab In diesem bösen leben :: Jezund trägt man mich in das grab, Darauf thut sich anheben Ein neue freud und seligkeit Bey Christo meinem Herren, Die allen frommen ist bereit, Diß ist die kron der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar, Und muß zu staube werden :: Doch wird draus ein körper klar, Welcher nicht mehr auf erden, Sondern hiernächst bey Jesu Christ, Dhn jammer und elende, Wird seyn und bleib'n zu aller frist, Der sich von Gott nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er

mir Und all'n Christen erworben :: Der tod hat g'wart vor meiner thür, Bis ich jetzt bin gestorben, Und dieses ist der sünden schuld, Wir müssen einmal sterben, Jedoch beweist er seine huld, Sein' glaub'gen nicht verderben.

4. Sondern wie ein weizkörnelein Besäet wird mit fleisse :: Vermodert und grünt hernach sein, Also auch gleicher weise All fromme Christen hier auf erd Ein weil verscharet bleiben, Stehn doch hernach auf unversehrt Mit ihren klaren leibern.

5. Ich hab auf mein'n Herrn Jesum Christ Mein hoffnung, thun und lassen :: Gestellt, der auch zu jeder frist Mein Heiland ist gewesen; Der wird mein liebe freunde hier, Welche ich hinterlassen, Beschirmen, und mit grosser zier Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum laßt fahr'n all traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen :: In mir ist nichts dann lauter freud, Weils Gott so gut thut meinen. Mein seele preiset Gott den Herrn Für solch freudereich leben. Was könnt ich herrlichers begeh'r'n? Gott woll's euch all'n auch geben.

Mel. Wer nur den I. Gott. (36)

**302.** Mein Gott! ich weiß wohl, daß ich

ich sterbe, Der menschen leben bald vergeht; Auch find ich hier kein solches erbe, Das ewig in der welt besteht, Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein Gott! ich weiß nicht, wenn ich sterbe, Kein augenblick geht sicher hin; Wie bald zerbricht doch eine scherbe; Die blume kan ja leicht verblühn: Drum mache mich nur stets bereit, Hier in der zeit, zur ewigkeit.

3. Mein Gott! ich weiß nicht, wie ich sterbe, Dieweil der tod viel wege hält; Dem einen wird das scheiden herbe, Wann sonst ein and'rer sanfte fällt: Doch, wie du willst, gib, daß dabey Mein ende nur vernünftig sey.

4. Mein Gott! ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher sand mein' asche deckt; Doch wenn ich dieses nur ererbe, Daß ich werd selig auf-erweckt; So schliesse mich die erde ein, Denn sie ist allenthalben dein.

5. Drum, liebster Gott, wenn ich werd sterben, So nimm du meinen geist zu dir; Laß mich das himmelreich ererben; Hab ich nur diese hoffnung hier, So gilt mir's gleich, und geht mir wohl, Wenn, wo, und wie ich sterben soll.

Met. Du unbegreiflich höchst. (3)  
303. Nun lieg ich armee würmelein, Und ruh in mein'm schlaf-kammerlein, Ich bin durch einen sanften tod Entgangen aller angst und noth.

2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in der erd verscharrt seyn? Mein seelgen schwebet ohne leid Im himmels glanz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier Prang ich vor Gottes thron allhier, Mein Jesulein ist meine lust, Mein labfal, meine beste kost.

4. Was frag ich nun nach jener welt? Mein Jesulein mich küßt und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn ihn kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich ergeboren, Zum jauchzen bin ich nun erkohr'n: Ich singe mit der engel schaar Das ewig neue jubel-jahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süßers meinem herzen ist, Als mein herzliebster Jesus Christ.

7. Drum, liebe eltern höret auf Zu klagen meinen kurzen lauf, Ich bin vollkommen worden bald: Wer selig stirbt, ist gungsam alt.

8. Bedenket meinen freudenstand, Und wie es in der



welt bewandt: Bey euch ru-  
moret krieg und streit, Hier  
herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange  
lebt, Derselb auch lang an  
sünden klebt, Muß streiten oft  
mit fleisch und blut, Das man-  
chem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er kreutz  
und noth, Und noch wohl ei-  
nen langen tod: Hier hab ich  
schon nach kurzem streit Er-  
langt die kron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt  
sich zu tod, Wie manches  
stirbt in wassers-noth, Wie  
leidet manches lange quaal  
Eh es kommt aus dem jam-  
merthal.

12. Sollt es dann euch  
nicht tröstlich seyn Daß ich so  
sanft geschlafen ein? Daß mir  
das liebste Jesulein Verkürzet  
meine todes-pein.

13. Drum legt die hand auf  
euren mund Und seht auf  
Gott, der euch verwundt,  
Der euch zu helfen ist bereit  
Wanns dienet eurer seligkeit.

14. An jenem tag wir wer-  
den gehn, Da vor Gott groß  
und kleine stehn, Zur himme-  
lischen Christags-freud, Mit  
höchster ehr und herrlichkeit.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

304. Nun laßt uns den  
leib begraben,  
Daran wir kein zweifel haben,  
Er wird am jüngsten tag auf-

stehn Und unverweslich her-  
für gehn.

2. Erd ist er, und von der  
erden, Wird auch zur erd wie-  
der werden. Und von der erd  
wieder aufstehn, Wenn Got-  
tes posaum wird angehn.

3. Sein' seele lebt ewig in  
Gott, Der sie allhier aus lau-  
ter gnad, Von aller sünd und  
missethat, Durch seinen Sohn  
erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal  
und elend Ist kommen zu ein'm  
sel'gen end, Er hat getragen  
Christi joch, Ist gestorben und  
lebet noch.

5. Die seele lebt ohn alle  
klag, Der leib schläft bis an  
jüngsten tag, In welche m  
Gott ihn verklären, Und ew'-  
ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst ge-  
wesen, Dort aber wird er ge-  
nesen, In ew'ger freud und  
wonne, Leuchten wie die helle  
sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie  
schlafen, Und gehn all heim  
unsre strassen, Schicken uns  
auch mit allem fleiß, Dann  
der tod kommt uns gleicher-  
weiß.

8. Das helf uns Christus,  
unser trost, Der uns durch  
sein blut hat erlöset, Bons  
teufels macht und ew'ger pein,  
Ihm sey lob, preis und ehr  
allein.

In eigener Melodie.

**305.** Nun gute nacht ihr liebsten mein, Jetzt trägt man mich von hinnen ;: Mein'n leib zu leg'n ins grab hinein. Daß er sanft ruh darinnen : Die seel ist allbereit bey G<sup>D</sup>t, Da wird sie ewig g'tröstet ; Mit mir hats nunmehr keine noth, Bin von all'm leid erlöset.

2. Was traurt ihr dann, daß ich hie scheid ? Laßt nur eu'r trauren fahren ;: Ich bin kommen zu ew'ger freud, Ihr lebt in allen g'fahren ; Ich geh voran, ihr kommt hernach, Denkt wie werd'n wir uns freuen, Wann G<sup>D</sup>t von allem ungemach Uns ewig wird befreyen.

3. Fürwahr, die ganz welt ich nicht nähm, Daß ich ein ein'g minute ;: Zu euch in dis elend mehr käm, So groß ist jetzt das gute, Das mir G<sup>D</sup>t hat gegeben ein Im himmel, o welch freude ! Kommt bald hernach, ihr liebsten mein, Was habt ihr hie ? nur leiden.

4. Ade, behüt euch G<sup>D</sup>t, ade, Die ihr denkt nachzukommen ;: Den weg zum himmel ich jetzt geh, Da g'wislich alle frommen Zusammen bringt der jüngste tag, Was acht'n wir dann das scheiden ? Ohn einig leid, ohn alle klag, Wir uns werd'n ewig freuen.

5. Ach G<sup>D</sup>t ! verleih, wer nach mir bleibt, In diesem armen leben ;: Daß er fromm werd in der gnad'nzeit, Und sich dir ganz ergebe. Daß er dort hör : du frommer Christ Geh ein zu dein's H<sup>E</sup>rrn freuden. Ach helfs, du fromm'r H<sup>E</sup>rr J<sup>E</sup>su Christ, In allen gnaden, Amen.

Mel. Nun ruhen alle w. (28)

**306.** O welt ich muß dich lassen, Ich gehe meine strassen, Ins ew'ge vaterland ; Ich muß den geist aufgeben ; Ich setze leib und leben In G<sup>D</sup>ttes gnäd'ge vaterhand.

2 Die zeit ist nun vollendet, Mein leben ist geendet, Sterben ist mein gewinn : Kein bleiben ist auf erden, Was ewig, muß mir werden, Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich die welt betrogen Und oft von G<sup>D</sup>t gezogen, Durch sünden mancherley : Will ich doch nicht verzagen ; Ich will im glauben sagen, Daß meine sünd vergeben sey.

4. Auf G<sup>D</sup>t steht mein vertrauen, Sein anlitß will ich schauen, Gewiß durch J<sup>E</sup>sum Christ, Der vor mich ist gestorben, Des Vaters huld erworben, Und der mein mitleer worden ist.

5. Die sünde kan nicht schaden, Mir, der erlöst aus gnaden Durch Christi theures blut: Mein werk kan mich nicht retten Aus sünd und satans fetten, Sein tod allein kommt mir zu gut.

6. Nichts ist in meinem leben, Das ich ihm könnte geben, Zu tilgen meine schuld: Ich traue dem erbarmen: Es hebt und trägt den armen Nur seine unverdiente huld.

7. Drauf will ich frölich sterben, Das himmelreich erben, Das Iesus mir erwarb; Zu ihm soll man mich

treiben, Wann ich hier nicht kan bleiben, Zu ihm, der wilzig für mich starb.

8. Ich fahre denn von hinnen: O möchte sich besinnen Die arme sünden-welt! O, daß sie Iesum hörte, Und sich zu Gott bekehrte, Eh' sie in asch und staub zerfällt.

9. In wenig kurzen stunden Ist alles glück verschwunden, Das sündler hier ergezt: Komm, kind der nacht, mit beten, Zum gnaden-thron zu treten, Mit wangen, die die busse nezt.

## Vom jüngsten Gericht.

In eigener Melodie.

307. Ach! wachet, wachet auf, Es sind die letzten zeiten: Ach! wachet, wachet auf; Wer wollt sich nicht bereiten? Gott kommt mit feuer-strahlen, Den sündler zu bezahlen.

2. Ach! wachet, wachet auf, Wie sicher könnt ihr schlafen! Ach! wachet, wachet auf, Greift nach des geistes wasfen! Das öl zur hand genommen! Der Bräutigam will kommen.

3. Ach! wachet, wachet auf; Trommeten hört man klingen: Ach! wachet, wachet auf, Ein buß-lied laßt

uns singen: Ach! Vater, Vater, schone, In Iesu, deinem Sohne.

4. Ach! wachet, wachet auf, Gefährlich sind die zeiten. Ach! wachet, wachet auf, Nun ist die zeit zu streiten; Welt, teufel, mit den sünden Sind los, und noch zu binden.

5. Ach! wachet, wachet auf, Seyd nüchtern, bätet brünstig: Ach! wachet, wachet auf, Daß Gott uns werde günstig; Die ganze welt will fallen Mit prasseln und mit knallen.

6. Ach! wachet, wachet auf, Die gnade steht noch offen:

fen: Ach! wachet, wachet auf, Die sünden sind getroffen; Lauft zu der gnadenquelle, Lauft von der sündenhölle.

7. Ach! wachet, wachet auf, Ihr hart verstockte sinnen: Ach! wachet, wachet auf, Was wollt ihr doch beginnen? Wollt ihr denn noch nicht sehen? Nicht hören, nicht verstehen?

8. Ach! wachet, wachet auf, Wie seyd ihr so verstocket! Ach! wachet, wachet auf, Weil euch der Höchste locket: Gott wird sonst endlich kommen, Wenn alle gnad benommen.

Wiel. Komm, sterblicher. (4)

**308.** Es ist gewißlich an der zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen, In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen; Dann wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feu'r, Wie Petrus davon schreibt.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende, Darauf bald werden auferstehn All todten, gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der Herr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darinn

geschrieben, Was alle menschen, jung und alt, Auf erden han getrieben: Da denn gewiß ein jederman Wird hören was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des Herren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spät Nach grossen gut getrachtet! Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JESU! hilf zur selben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Wird eingezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprechen sey, Wenn du nun wirst erscheinen, Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JESU Christ! du machst es lang Mit deinem jüngsten tage, Den leuten wird auf erden bang, Von wegen vieler plage: Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns in gnaden los Von allem übel, Amen!

Mel. Abermal ein tag v. (1)

**309.** Es sind schon die letzten zeiten; Drum, mein herz! bereite dich, Weil die zeichen schon von weiten Zum gericht ereignen sich; Himmel, erde, luft und meer, Machen sich, als Gottes heer, Auf zur rache, sonder schonen, Ueber die im finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben In der ganzen Christenheit, Glaub und liebe sind erstorben, Alles lebt in eitelkeit; Wie es war zu Noah zeit, So lebt jetzt in sicherheit, Der gemeine hauf der Christen, Die im sünden-koth sich brüsten.

3. Unverstand und sündenleben Herrschet und nimmt überhand: Die dem unheil widerstreben, Sind als fremdling unbekannt, Und, wie Jesus selbst, veracht; Ja, ihr thun steht in verdacht. Wie ist denn der welt zu rathen, Bey dergleichen frevelthaten?

4. Jesus wird bald selbst einbrechen, Weil sein heer sich aufgemacht, Und sein armes häuslein rächen, Das zu ihm schreyt tag und nacht; Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heil umfahet, Weil sich die erlösung nahet.

5. Weil der feigenbaum ausschläget, Und anlegt sein

hoffnungs-kleid, So weiß man, daß sich erregt Die erwünschte sömmerzeit; Ja, die blätter zeigen sich In den frommen häufiglich; Wer bemerkt der zeiten zeichen, Wird diß gleichniß bald erreichen.

6. Wächst das reich der finsternissen, So wächst auch, des lichtes reich; Jenes wird bald weichen müssen, Aber der gerechten zweig Wird in steter blüthe stehn, Wenn die welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr frommen, Euer Jesus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit fressen Und mit saufen euer herz, Noch mit nahrungsforg indessen Sey beschwert als bley und erz, Daß nicht komme dieser tag, Wie ein blitz und donnerschlag, Ueber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen und verschonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten Folgen, trauter seelenschatz! Stöhr der höllen macht und pforten, Und mach selber bahn und platz, Daß dein Zion werd gebaut, Und die schöne himmelsbraut Von den banden dieser erden Möge bald erlöset werden.

In eigener Melodie.

**310.** Gott hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht solchen schatz nicht hoch,

hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geiz und wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: Es hat kein g'fahr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenkt man neue neß, Das sind der gottlosen geseß, Damit sie alles gut zu sich, Gern wollten reißen gewaltig. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott't den lieben G'ott, Noch sprechen sie: Es hat kein noth. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt wucher mancherley, Als ob kein G'ott im himmel wär, Die armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das bringet ihnen kein gewinn, Die armen, läßt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gift, Sie sind von ihnen nicht gestift; Noch neh-

men sie das kirchen-gut: Sieh, was der leidig geiz nicht thut. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

8. Man fragt nach G'ott dem H'Erren nicht mehr, Die welt stinkt ganz nach eitler ehr, Der hoffart nimmt ganz überhand, Betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Zum guten ist gar wenig trieb; Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: Hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10. Die welt will sich nicht lassen wehr'n, An G'ott's wort will sich niemand fehr'n, Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur fressen und saufen sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr größte kunst ist banquetir'n, Und in der büberey studir'n, Das kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller schalkheit voll. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen, und entsezt sich sehr, Darum verliert sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sterne

ängsten sich, Und ihr gestalt  
sieht jämmerlich, Wie gern sie  
wollten werden frey Von sol-  
cher grossen büberey. Das  
ist ein zeichen vor dem jün-  
gsten tag.

14. Darum komm, lieber  
Herr Christ! Das erdreich  
überdrüssig ist, Zu tragen sol-  
che höllenbränd, Drum machs  
einmal mit ihr ein end, Und  
laß uns sehn den lieben jün-  
gsten tag.

Mel. Psalm 100. (3)

**311.** O Christ! gib nur  
ein wenig acht, Und allezeit das end betracht,  
Bedenk den tod und lezt ge-  
richt, Du mußt vor G<sup>D</sup>tes  
angesicht.

2. O G<sup>D</sup>tt! wie traurig  
wird dann seyn Das herze,  
voller angst und pein, Wann  
dann die sünd und lezt gericht  
Ein'm jeden steht vorm ange-  
sicht.

3. Denk an, o mensch!  
wie ist dein herz, Wann du  
empfindest todes=schmerz, Und  
mußt vielleicht in kurzer zeit,  
Dich machen in den grossen  
streit.

4. O wie traurig stehts in  
dein'm haus, Wann man dich  
trägt zur thür hinaus, Und  
legt dich in das grab hinein,  
Bis an jüngst'n tag mußt drin-  
nen seyn.

5. O glück, o glück, o groß-

se freud! Dem der gewinnt  
die seligkeit, Und stellt sein seel  
ins himmels=thron, Der hat  
fürwahr ein'n grossen lohn.

6. O pein, o pein, o grosse  
pein, Dem der da muß zur  
höll hinein, Und ewig muß  
darinnen seyn, O mensch! be-  
denk die ewig pein.

7. O ihr lieb'n Christen,  
lebet all, Daß man vor G<sup>D</sup>tt  
bestehen kan; Laßt uns keusch  
leben allezeit, Bis leib und  
seel von einand'r scheidt.

8. So halt dich fromm,  
o menschen=kind! Und meide  
doch all schwere sünd, Willt  
du eingehn ins himmels=thron,  
Durch I<sup>H</sup>esum Christum, G<sup>D</sup>t-  
tes Sohn.

9. G<sup>D</sup>tt Vater in dem  
höchsten thron, Samt I<sup>H</sup>esum  
Christum, seinem Sohn, Und  
heil'gen Geist zu gleicher weis,  
Sey lob, ehr, preis im para-  
deis.

In eigener Melodie.

**312.** O ewigkeit, du don-  
ner=wort, O  
schwerdt, das durch die seele  
bohrt! O anfang ohne ende!  
O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich  
weiß vor grosser traurigkeit  
Nicht, wo ich mich hinwende;  
Mein ganz erschrocknes herz  
erbebt, Daß mir die zung am  
gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller  
welt, Das endlich mit der zeit  
nicht

nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben; Ja, wie mein Heiland selber spricht: Es ist aus ihr erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang; O ewig, ewig ist zu lang, Hier gilt fürwahr kein scherzen. Drum, wenn ich diese lange nacht, Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von herzen: Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feu'r und schwerdt? Dis alles ist kaum nennens werth; Es kan nicht lange dauern. Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der fünfzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammten grosse quaal, So manches jahr, als an der zahl Sie menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich sollte wahren, So wäre doch der pein zulezt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich aus-

gestanden, Und von der sünd in solcher frist, Ganz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zählen kan, Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich Im bette, das von golde reich, Recht fürstlich ist gezieret; So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die ganze nacht Ein kläglichs leben führet. Er zählet jeden glockenschlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibeskrankheit seyn, Und mit der zeit sich enden; Es wird sich der verdammten schaar Im feu'r und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden; Und diß ihr unbegreiflichs leid Soll wahren bis in ewigkeit.

9. Gott du bist heilig und gerecht, Du strafest den verruchten knecht Im heißten pfuhl der schmerzen; Auf sünden dieser lebenszeit Folgt eine bange ewigkeit; Ach sündner nimms zu herzen: Entsetze dich, o menschen-kind! Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch der sünden strick, Sie kan nur einen augenblick, Und länger nicht ergößen: Denn folgt ein lautes klaggeschrey, Das im-



mer, immer wieder neu Dem sündler bringt entsetzen: D wehe, wer den fluch sich wählt, Da er nicht seine tage zählt.

11. So lang ein Gott im himmel lebt, Und über alle wolken schwebt, Wird solche marter wahren; Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feu'r und blick, Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann Gott nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kann sich nicht vermindern, Es ist ein wirken sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufzen zu Bey jenen satans-kindern. D sündler, deine missethat Empfündet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch, vom sünden-schlaf, Ermuntre dich, verlornes schaaf, Und bespre bald dein leben, Wach auf, es ist doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch wie man sterben mag.

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten; Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit Zusammt des teufels wüten; Vor

allen dingen hab in acht, Die vorerwehnte lange nacht.

15. D du verruchtes menschen-kind, Bon sünden toll, von herzen blind, Laß ab die welt zu lieben. Ach! ach! soll dann der höllen pein, Da mehr dann tausend henker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werk aussprechen kann?

16. D ewigkeit, du donnerwort! D schwerdt, das durch die seele bohrt! D anfang ohne ende! D ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, Herr Jesu in dein freuden-zelt.

Met. Allein Gott in der. (4)

**313.** Unendlicher, den keine zeit Umschließt mit ihren schranken! Wer mißt doch deine ewigkeit, Wer mißt sie in gedanken? Ich sinne nach bewundrungsvoll, Und weiß nicht, wie ichs fassen soll: Du bist, du bleibest ewig.

2. Noch glänzte keiner sonnen licht, Nicht war die luft verbreitet; Die himmel jauchzten dir noch nicht Durch deine macht bereitet. Noch war kein trocken, noch kein meer, Noch floß kein strom durch gründe

gründe her: Du aber warst schon ewig.

3. Von ewigkeit sahest du Die künft'ge welt entstehen, Und massest ihre zeit ihr zu, Und sah'st sie untergehen. Vom engel bis zum wurm herab Wog'st jedem du sein schicksal ab, Und nanntest ihn mit namen.

4. Längst stehet deine schöpfung da, Von dir bisher erhalten. Bald ist sie ihrem ende nah, Sie eilet zu veralten. Und würden ihrer jahre viel, So ist doch ihr bestimmtes ziel Dir nah, wie gegenwärtig.

5. Kaum eine stunde ist's vor dir Vom anfang bis zum ende. Kaum augenblicke leben wir, Wir, werke deiner hände. Nie nehmen deine jahre zu; In aller ewigkeit wirst du Derselbe seyn und bleiben.

6. Mein leib ist sterblich, nicht mein geist, Den will ich dir vertrauen; Dein theures, wahres wort verheißt, Er soll dein antlitz schauen. Mein leib ruht auch nur kurze zeit, Am erndte tag der ewigkeit Wirst du ihn auferwecken.

7. Ob alles um mich her vergeht, Soll ich nicht mit vergehen; Vor deinem thron, der ewig steht, Wird ich auch ewig stehen. Du gibst an dir, an deinem heil, Gott! deinen auserwählten theil, Auch mir, auch mir mit ihnen!

8. Bald fallen erd und himmel hin. In deinem weltgerichte; Dann dank ich dir, daß ich noch bin, Und wohn' in deinem lichte; Dann werd ich ewig, ewig seyn, Mich ewig meines Gottes freu'n, Und meiner seligkeiten.

9. Der seligen unsterblichkeit, Die du mir dort willst schenken, Lehr mich in dieser kurzen zeit, O Gott! mit ernst bedenken: Sie sey mein ziel, mein lebens = gut, Sie stärke mich mit kraft und muth, Gerecht vor dir zu leben.

Met. Unser Vater im him. (9)

**314.** O sicherer mensch! bekehre dich, Du lebest hier nicht ewiglich; Zu seiner zeit mußt du davon, Und wirst empfangen deinen lohn, Nachdem du hast in dieser welt Dein thun und leben angestellt.

2. Bedenke, was die ewigkeit Doch sey für eine lange zeit: Wie sie ganz ohne ende ist, Und daß nach dieser lebensfrist, Die sündler in der höllen = pein Gequälet müssen ewig seyn.

3. Ob du ausstündest allerhand, So manche plagen als man sand Am meer, und so viel sternenlicht Man an dem ganzen himmel sieht; Ja wäre noch der quaal so viel, So hätte sie doch maas und ziel.

4. Hier aber ist's nicht so  
gethan, Die quaal fängt stets  
von neuem an; Viel hundert  
tausend tausend jahr Sind wie  
der tag, der gestern war, Und  
es wird dieser höllen-pein In  
ewigkeit kein ende seyn.

5. Darum, du sichres mens-  
schen-kind! Schlag diese war-  
nung nicht in wind; Laß ab  
von deiner missethat, Noch ist  
es zeit, noch ist es rath. Was  
du versäumst in dieser zeit,  
Das büssest du in ewigkeit.

## Vom Himmel und ewigen Leben.

Mel. Gott des Himmels und. (31)

**315.** O Jerusalem du  
schöne! Da man  
Gott beständig ehrt, Und das  
himmlische gethöne, Heilig!  
heilig! heilig! hört, Ach!  
wenn komm ich doch einmal  
Hin zu deiner bürger zahl!

2. Ich muß noch in Me-  
sechs hütten Unter Kedars  
strengigkeit, Da schon man-  
cher Christ gestritten, Führen  
meine lebens-zeit, Da der her-  
be thränen = fast Oft verzehrt  
die beste kraft.

3. Ach wie wünsch ich dich  
zu schauen, JESU, liebster  
seelen-freund! Baldigst in des  
Salem's-auen, Wo man nim-  
mer klagt und weint, Sondern  
in dem höchsten licht Schauet  
Gottes angesicht.

4. Komm doch! führe mich  
mit freuden Aus Egyptens  
übelstand; Bringe mich nach  
vielen leiden In das rechte  
vaterland: Dessen ströhm mit  
milch und wein Werden ange-  
füllet seyn.

5. O der auserwählten  
städte! O der seligen revier!  
Ach! daß ich doch flügel hät-  
te, Mich zu schwingen bald  
von hier, Nach der neuerbau-  
ten stadt, Welche Gott zur  
sonnen hat.

6. Soll ich aber länger  
bleiben Auf dem ungestümen  
meer, Da mich wind und wet-  
ter treiben, Durch so manches  
leid-beschwer, Ach! so laß in  
kreuz und pein, Hoffnung  
meinen anker seyn.

7. Alsdenn werd ich nicht  
ertrinken, Ich behalt den glau-  
bens-schild; Christi schifflein  
kan nicht sinken, Wär das  
meer auch noch so wild; Ob  
gleich mast und segel bricht,  
Läßt doch Gott die seinen  
nicht.

Mel. In dem Leben hier. (24)

**316.** Wer sind die vor  
Gottes throne,  
Jene unzählbare schaar? Je-  
der träget eine krone, Jeder  
stellt dem lamm sich dar, Je-  
den

den ziert ein weiß gewand,  
Mit den palmen in der hand.

2. Laut erschallen ihre lie-  
der: Heil' sey dem, der auf  
dem thron Sitzt, und auf uns  
blickt hernieder; Heil dem  
grossen menschen = sohn; Alle  
engel stehen da, Alles singt  
halleluja!

3. Es sind diese, welche  
kamen Aus dem tiefen trüb-  
sals = meer, Die ihr kreuz gern  
auf sich nahmen, Die von eig-  
ner würde leer; Bey dem  
lamme das geschlacht, Fanden  
sie die kleider = pracht.

4. Sie sind darum vor dem  
throne, Dienen Gott bey tag  
und nacht, Werfen ihre gna-  
denkrone Jesu hin, der sie  
anlacht, Der dort auf dem  
stuhle sitzt, Und der ewig sie  
beschützt.

5. Hunger, durst und son-  
nenhitze Drücken sie auf ewig  
nicht; Donner, stürme, feu'r  
und blitze, Angst der höllen  
und gericht Sind hier völlig  
abgethan Auf der reinen wol-  
lust = bahn.

6. Der für sie das heil er-  
worben, Da er als das rechte  
lamm, Für die ganze welt ge-  
storben An dem hohen kreuz =  
esstamm, Weidet sie, ja will  
allein Selbst die süsse weide  
seyn.

7. Er bringt sie zu wasser-  
quellen Wo das ew'ge leben  
quillt; Nichts kan ihre lust

vergällen; Hier wird nun ihr  
durst gestillt: Gott selbst, der  
ihr heil und licht, Wischt die  
thränen vom gesicht.

8. Ach, Herr, Jesu, sieh  
ich hebe Meine hände zu dir  
auf; Hilf, daß ich nach dir  
nur strebe In dem bangen  
pilgrims = lauf: Hier bin ich im  
kampf und streit, O wenn  
werd ich doch befreit!

9. Wasche mich von mei-  
nen sünden, Mache meine klei-  
der hell; Laß in deinem blut  
mich finden Was erquicket  
meine seel; Gib mir Jesu,  
glaubens = kraft, Sie ist's, die  
das gute schafft.

10. Mache du mich neuge-  
boren, Denn die neue creatur  
hast du dir allein erkoren;  
Zeige mir des geistes spur;  
Reiß die decke vom gesicht,  
Leuchte mir, du gnadenlicht.

11. Daß mein theil sey  
bey den frommen, Die dir Je-  
su ähnlich sind, Und die aus  
viel trübsal kommen; Hilf,  
daß ich auch überwind Alle  
trübsal, noth und tod, Bis ich  
komm zu meinem Gott.

12. Hilf, daß ich dir willig  
diene, Als ein priester Gottes  
hier, Daß ich mich im flehn  
erkühne, Dich zu nennen mei-  
ne zier; Deine hütte decke  
mich Für dem heissen sonnen-  
stich.

13. Wenn willst du mein  
flehn erfüllen; Komm mein

heil, daß ich dich schau; Gile  
meinen durst zu stillen; Füh-  
re mich auf Zions au; Wische  
meine thränen ab; Wohl mir,  
wenn ich dich nur hab.

Mel. Komm, o komm d. (31)

**317.** Unser herrscher, un-  
ser könig, Unser  
allerhöchstes gut! Herrlich ist  
dein grosser name, Weil er  
wunderthaten thut; Löblich,  
nah und in der ferne, Von der  
erd bis an die sterne.

2. Wenig sind zu diesen  
zeiten, Welche dich von her-  
zens-grund Lieben, suchen und  
begehren: Aus der sängelin-  
gen mund Hast du dir ein lob  
bereitet, Welches deine macht  
ausbreitet.

3. Es ist, leider! zu bekla-  
gen, Ja, wem bricht das herze  
nicht, Wenn man siehet so viel  
tausend Fallen an dem hellen  
licht! Ach wie sicher schläft  
der sündler! Ist es nicht ein  
grosses wunder?

4. Unterdessen, HErr, mein  
herrscher! Will ich treulich lie-  
ben dich; Denn ich weiß, du  
treuer Vater, Daß du heimlich  
liebest mich; Zieh mich kräf-  
tig von der erden, Daß mein  
herz mag himmlisch werden.

5. HERR! dein nam' ist  
hoch gerühmet, Und in aller  
welt bekannt: Wo die war-  
men sonnen-strahlen Nur er-  
leuchten einig land, Da ruft

himmel, da ruft erde: Hoch-  
gelobt Jehovah werde!

6. HErr, mein herrscher!  
o wie herrlich Ist dein name  
meiner seel! Drum ich auch  
vor deinen augen Singende  
mich dir befehl: Gib daß dei-  
nes Kindes glieder Sich dir  
ganz ergeben wieder.

Mel. Auf meinen lieb. G. (7)

**318.** Nun reis' ich von  
dem haus In  
Gottes namen aus, HErr  
mein Gott, mich regiere, Auf  
deinen wegen führe, Hilf mein  
geschäft verrichten, Und mei-  
nen handel schlichten.

2. Mein thun steht nicht  
bey mir, Darum befehl ich  
dir Mein handel, haab und  
güter; Ach HErr, sey doch  
mein hüter, Und treulich mir  
beystehe, Wann ich aus und  
ein gehe.

3. Für grossen ungelück,  
Fürs satans list und tück, Für  
falscher leut betrügen, Für  
morden, rauben, lügen, Für  
sünden, schaden, schaden,  
Behüte mich aus gnaden.

4. Wann ich dann hab ver-  
richt Meins amts geschäft und  
pflicht, So bring mich heim  
mit freuden. Zulezt nach al-  
lem leiden, Hilf, daß ein se-  
lig ende Hier meinen lauf vol-  
lende.

Mel.

Mel. Pilgrim stehe auf. (43)

**319. Seelen-bräutigam,**  
 Jesu, Gottes-  
 Lamm! Habe dank für deine  
 liebe, Die mich zieht aus rei-  
 nem triebe Von der sünden  
 schlamm, Jesu, Gottes-  
 Lamm.

2. Deine liebes-glut Stär-  
 ket muth und blut: Wenn du  
 freundlich mich anblickest, Und  
 an deine brust mich drückest,  
 Macht mich wohlgemuth, Dei-  
 ne liebes-glut.

3. Wahrer mensch und  
 Gott, Trost in noth und tod!  
 Du bist darum mensch gebo-  
 ren, Zu erlösen, was verlo-  
 ren, Durch dein blut so roth,  
 Wahrer mensch und Gott.

4. Meines glaubens licht  
 Laß verlöschen nicht, Salbe  
 mich mit freuden-öle, Daß hin-  
 fort in meiner seele Ja verlö-  
 sche nicht Meines glaubens  
 licht.

5. So werd ich in dir Blei-  
 ben für und für: Deine liebe  
 will ich ehren, Und in ihr dein  
 lob vermehren, Weil ich für  
 und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm!  
 Deine liebes-flamm Mich er-  
 nähere und verwehre, Daß die  
 welt mich nicht versehre, Ob  
 sie mir gleich gram, Held aus  
 Davids stamm!

7. Großer Friede = fürst!  
 Wie hast du gedürst Nach der  
 menschen heil und leben, Und

dich in den tod gegeben, Da  
 du rieffst: mich dürst! Gro-  
 ßer Friede = fürst!

8. Deinen frieden gib, Aus  
 so geosser lieb, Uns den dei-  
 nen, die dich kennen, Und nach  
 dir sich Christen nennen: De-  
 nen du bist lieb, Deinen frie-  
 den gib.

9. Wer der welt abstirbt,  
 Emsig sich bewirbt Um den le-  
 bendigen glauben, Der wird  
 bald empfindlich schauen, Daß  
 niemand verdirbt, Wer der  
 welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich,  
 Du, mein ganzes Ich! Ich  
 will nimmermehr dich lassen,  
 Sondern ewig dich umfassen;  
 Weil im glauben ich Nun er-  
 greife dich.

11. Wenn ich weinen muß,  
 Wird dein thränen-fluß Nun  
 die meinen auch begleiten,  
 Mich zu deinen wunden lei-  
 ten, Daß mein thränen-fluß  
 Sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs  
 neu, Wiederum erfreu, Freuest  
 du dich auch zugleich, Bis  
 ich dort in deinem reiche  
 Ewiglich aufs neu Mich mit  
 dir erfreu.

13. Hier durch spott und  
 hohn, Dort die ehren-kron:  
 Hier im hoffen und im glau-  
 ben, Dort im haben und im  
 schauen; Denn die ehren-  
 kron Folgt auf spott und  
 hohn.

14. Jesu, hilf, daß ich All-  
hier ritterlich Alles durch dich  
überwinde, Und in deinem  
sieg empfinde, Wie so ritter-  
lich Du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und  
ruhm, Werthe Sarons-blum!  
In mir soll nun nichts erschäl-  
len, Als was dir nur kan ge-  
fallen, Werthe Sarons-blum,  
Du mein preis und ruhm!

Mel. Mir nach spricht. (29)

**320.** Auf, Christenmensch!  
auf, auf, zum  
streit! Auf, auf, zum über-  
winden! In dieser welt, in  
dieser zeit Ist keine ruh zu sin-  
den. Wer nicht will streiten,  
trägt die kron Des ew'gen le-  
bens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit  
seiner list, Die welt mit pracht  
und prangen, Das fleisch mit  
wollust, wo du bist, Zu fällen  
dich und fangen; Streittest du  
nicht wie ein tapfrer held, So  
bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der  
fahn Dein's feldherrn hast ge-  
schworen; Denk ferner, daß  
du als ein mann Zum streit  
bist auserkohren; Ja denke,  
daß ohn streit und sieg Nie kei-  
ner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmähhlich ist's,  
wenn ein soldat Dem feind  
den rücken kehret; Wie schänd-  
lich, wenn er seine stadt Ver-  
läßt und sich nicht wehret;

Wie spöttisch, wenn er noch  
mit fleiß Aus zagheit wird  
dem feind zum preis.

5. Bind an, der teufel ist  
bald hin, Die welt wird leicht  
verjaget, Das fleisch muß  
endlich aus dem sinn, Wie  
sehr dich's immer plaget; D  
ew'ge schande, wenn ein  
held Vor diesen dreyen feinden  
fällt.

6. Wer überwindt, und  
kriegt den raum Der feinde,  
die vermessen, Der wird im  
paradies vom baum Des ew'-  
gen lebens essen; Wer über-  
windt, den soll kein leid Noch  
tod berühr'n in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und sei-  
nen lauf Mit ehren kan vol-  
lenden, Dem wird der Herr  
alsbald darauf Verborgnes  
Manna senden, Ihm geben  
einen weissen stein, Und einen  
neuen namen drein.

8. Wer überwindt, be-  
kommt gewalt, Wie Christus,  
zu regieren, Mit macht die  
völker mannigfalt In einer  
schnur zu führen; Wer über-  
windt, bekommt vom Herrn  
Zum feldpanier den morgen-  
stern.

9. Wer überwindet, der  
soll dort In weissen kleidern  
gehen, Sein guter name soll  
sich im buch des lebens  
sehen; Ja Christus wird den-  
selben gar Bekennen vor der  
engel-schaar.

10. Wer überwindt, soll ewig nicht Aus Gottes Tempel gehen, Vielmehr drinn wie ein englisch licht und güldne säule stehen; Der name Gottes, unsers Herrn, Soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, soll auf den thron Mit Christo Jesu sitzen, Soll glänzen wie ein Gottes-sohn, Und wie die sonne bligen; Ja ewig herrschen und regier'n, Und immerdar den himmel zier'n.

12. So streit denn wohl, streit feck und kühn, Daß du mögst überwinden; Streng an die kräfte, muth und sinn, Daß du dis gut mögst finden: Wer nicht will streiten um die kron, Bleibt ewiglich in spott und hohn.

In eigener Melodie.

**321.** Wie schön ist unsers Königs braut, Wenn man sie nur von ferne schaut! Wie wird sie nicht so herrlich seyn, So bald sie völlig bricht herein! Triumph! wir sehen dich, wir singen dir: Wohl dem, der dich empfängt, du himmels-zier.

2. Sie ist schön ihrem mann geschmückt, Der ihr den glanz entgegen schickt: In solchem zierath fährt die stadt Herab, wann sie die zahl voll hat: So wird der himmel

samt der erd verneut, Di creatur von ihrer last befreyt  
3. Ich sehe schon im geil zuvor, Wie Gottes hütt steigt empor: Hier wohn Gott selbst den menschen bey, Sagt, ob dis Gottes stad nicht sey? Der sein Jerusalem mit lust bewohnt, Un seinen bürger'n nur mit lieb loht.

4. Hier gilt kein weinen kläglich thun, Nun muß geschrey und schmerzen ruhn Was noch zur alten welt gehört, Ist ganz in grund zerstört, verkehrt. Der auf dem throne sitzt, verkündig frey: Seht, lieben, wie mein Geist macht alles neu.

5. Die braut des lamms wird vor der zeit hierzu verwandelt und verneut: Und sie besitzt sie Gottes ruhm, Un bleibt des Königs eigenthum D güldner stern, wie blizt dein heller strahl! Wer weiß de auerwählten bürger zahl?

6. Die alte sonne schein da nicht; Sie glänzet viel ein ander licht, Weil Gottes größte herrlichkeit, Des lamms leuchte, sie erfreut. Drun geht der heiden fuß im licht umher, Hier mehrt der kön'g ruhm des Königs ehr.

7. Sie ist von purem golde gebaut, Und was man auf den gassen schaut, Ist als ein hell = durchscheinend glas, Al



sie der güldne rohr-stab maß :  
Ihr tempel ist der Herr und  
auch das Lamm, Die braut  
hat tempels gnug am Bräu-  
tigam.

8. Ich grüße dich, du güld-  
ne stadt, Die thor von lauter  
perlen hat ; Führ deine mau-  
ren hoch hervor, Sie heben  
deinen pracht empor. Ich schau  
dich wohl, denn dich deckt  
keine nacht. O ! daß ich schon  
längst wär dahin gebracht !

9. Wie funkelt da der grün-  
de schein ! Ein jeder ist ein  
edelstein ; Wie blüht der engel  
hoher glanz ! Er überstrahlt  
die thore ganz. Da kommt  
kein gößen = knecht, kein hurer  
ein, Obschon die thore stets  
eröffnet seyn.

10. Wie freuet sich mein  
ganzer sinn, Daß ich schon  
eingeschrieben bin In der  
verlobten glieder zahl, Durch  
meines holden Königs wahl :  
Wie gerne mach ich mich mit  
nichts gemein, Weil ich ein  
reines glied der braut will  
seyn.

11. Drum überwindt mein  
glaube weit Im geist die alte  
nichtigkeit, Er wartet auf die  
neue stadt Die lauter neue  
sachen hat. Im blut des  
Lamms ererb ich alles mit ;  
In diesem liegt der sieg, da-  
rum ich bitt.

12. Ach ! wundre sich nur  
niemand nicht, Daß ich nichts

anders mehr verricht ; Die  
braut kan doch sonst nirgends  
ruhn, Sie hat mit ihrem  
schmuck zu thun. Wer seinen  
hochzeit = tag schon vor sich  
sieht, Der ist um andern tand  
nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun völlig  
umgekehrt, Und klein als wie  
ein kindlein werd, So ist Je-  
rusalem nun mein, Dann sol-  
che bürger müßens seyn : Da  
fahr ich dann zugleich mit ihr  
herab, Und was ich sonst das  
bey für ehre hab.

14. Dann ist das alte völ-  
lig hin, Das neu ist da, nach  
Geistes sinn. Willkommen,  
allerliebstes Lamm ! Komm  
ja fein bald, mein Bräutigam.  
Triumph ! triumph ! triumph !  
victoria ! Und auch ein ewiges  
Halleluja !

Mel. Gott Vater in dem. (9)

**322.** Unser Vater im him-  
melreich ! Der du  
uns alle heiffest gleich Brüder  
seyn und dich rufen an, Und  
willst, daß es werd recht ge-  
than, Gib, daß nicht bät al-  
lein der mund, Hilf, daß es  
geh aus herzens-grund.

2. Geheiligt werd der name  
dein, Dein wort bey uns hilf  
halten rein, Daß auch wir  
leben heiliglich, Nach deinem  
namen würdiglich ; Behüt uns,  
Herr ! für falscher lehr, Das  
arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heil'ge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley, Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihn dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, Herr GOTT, zugleich Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns geduld in leidenszeit, Gehorsam seyn in lieb und leid; Wehr' und steur' allem fleisch und blut, Das wider deinen willens thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man braucht zur leibes-noth: Behüt uns, Herr! für krieg und streit, Für feuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geizes müßig gehn.

6. All unsre schuld vergib uns, Herr! Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führt uns, Herr! in versuchung nicht, Wann uns der böse geist ansicht; Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben fest und wohlgerüst, Und durch des heil'gen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, Es seynd die zeit und ta-

ge böß, Erlös' uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth; Beschehr uns auch ein sel'ges end, Nimm uns're seel in deine hand.

9. Dann dein, o Vater! ist das reich, Und die kraft über alles gleich, Dein ist auch alle herrlichkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Mit Christo, deinem Sohn allein, Und dem heiligen Geist gemein.

10. Amen, das ist, es werde wahr. Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Das wir hiermit gebäten; dann Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein.

Me l. Befehl du deine w. (2)

**323.** Ermuntert euch, ihr frommen! Zeigt eurer lampen schein, Der abend ist gekommen, Die finst're nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet Der bräutigam mit pracht! Auf! bätet, kämpft und wachet, Bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, Und füllet sie mit öl, Seyd nun des heils gewärtig, Bereitet leib und seel. Die wächter Zions schreyen: Der bräutigam ist nah, Begegnet ihm in reihen, Und singt Halleluja!

3. Ihr klugen jungfrau'n

alle, Hebt nun das haupt  
empor, Mit jauchzen und mit  
schalle, Zum frohen engel-  
chor. Die thür ist aufgeschlos-  
sen, Die hochzeit ist bereit:  
Auf, auf, ihr reichsgenossen!  
Der bräut'gam ist nicht  
weit.

4. Er wird nicht lang ver-  
ziehen, Drum schlaft nicht  
wieder ein, Man sieht die bäu-  
me blühen, Der schöne früh-  
lings = schein Verheißt erqui-  
ckungszeiten; Die abend = rö-  
the zeigt Den schönen tag von  
weiten, Vor dem das dunkle  
weicht.

5. Wer wollte den nun  
schlafen? Wer flug ist, der  
ist wach: GOTT kommt, die  
welt zu strafen, Zu üben  
grimm und rach An allen, die  
nicht wachen, Und die des  
thieres bild Anbäten samt dem  
drachen; Drum auf! der lö-  
we brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden,  
Ihr, die ihr Zion liebt, Mit  
freudigen geberden, Und seyd  
nicht mehr betrübt: Es sind  
die freuden = stunden Gekom-  
men, und der braut Wird,  
weil sie überwunden, Die kro-  
ne nun vertraut.

7. Die ihr geduld getragen,  
Und mit gestorben seyd, Sollt  
nun, nach kreuz und klagen,  
In freuden, sonder leid, Mit  
leben und regieren, Und vor  
des lammes thron Mit jauch-

zen triumphiren In eurer sie-  
geskron.

8. Hier sind die siegespal-  
men, Hier ist das weiße kleid,  
Hier stehn die weißen = halmen  
Im frieden, nach dem streit  
Und nach den winter = tagen;  
Hier grünen die gebein, Die  
dort der tod erschlagen, Hier  
schenkt man freuden = wein.

9. Hier ist die stadt der  
freuden, Jerusalem der ort,  
Wo die erlösten weiden, Hier  
ist die sichere pfort, Hier sind  
die güldnen gassen, Hier ist  
das hochzeit = mahl, Hier soll  
sich niederlassen Die braut im  
rosen = thal.

10. O Jesu, meine won-  
ne! Komm bald und mach  
dich auf, Geh auf, verlangte  
sonne! Und fördre deinen lauf.  
O Jesu! mach ein ende, Und  
führ uns durch den streit:  
Wir heben haupt und hände  
Nach der erlösungszeit.

Mel. Aus meines herz. (37)

324. HErr Christ! thu  
mir verleihen, Zu  
singen deinem Geist, Mich  
thut herzlich erfreuen, Was  
himmlisch ist und heißt: Ein  
himmlisch paradies, Darinn  
von allem bösen Der HErr  
mich wird erlösen, Bereitet  
ich mir weiß.

2. Ein tag ist angesetzt  
Von GOTT dem HErrn mein,  
Mein herz sich sehr ergetzet,  
Wann

Wann ich gedenk dahin, Den jüngsten tag ich mein', Da mich der Herr erwecken, Und fröhlich wird erquickten Mit seinen gütern rein.

3. Tod, sünd, noth, krankheit, schmerzen, Angst, jammer und elend, Und was betrübt im herzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit, Mein Gott, dem ich vertrauet. Ein'n freuden-saal gebauet Hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen Und trösten meine seel: Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und heil. Da wird sein lieber Sohn Abwischen alle thränen Von denen die da weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel, verkläret, Soll leuchten wie die sonn, Und was mein herz begehret, Wird kommen ihm zu lohn: Dann dort in jenem reich, An schönheit und gebärden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den Heiland schauen an, Der durch sein blut und leiden Den Himmel aufgethan, Da wird vor augen klar, Gott Vater mit dem Sohne, Darzu die dritt persone, Uns werden offenbar.

7. Hier müssen wir noch lallen, Gleichwie die kinder

klein, Dort aber in uns allen Der Herr wird selber seyn. In seiner sommerzeit Wird Gott mit freud und wonne Erscheinen wie die sonne, Der ganzen Christenheit.

8. Da findet sich beysammen, Was scheidet hier der tod, Die nur auf Christi namen Entschlafen sind in Gott: Der ehmann, sein gemahl, Söhn, töchter und bekanten, Freund, brüder und verwandten, Die leben allzumal.

9. Darzu viel tausend menschen, So wir niemals gesehn, Die alten patriarchen, Propheten groß und klein; Der zwölf aposteln zahl, Die märtyrer mit den kronen, Viel manns- und weibs-personen, Die Gott gedienet all.

10. Die werden uns annehmen Als ihre brüderlein, Auch werden sich nicht schämen Die engel bey zu seyn, Die frommen geisterlein Uns werden mit verlangen Ganz brüderlich umfangen, Und mengen mitten ein.

11. Da dürfen wir nicht fragen, Wer ist der oder die? Was unsre augen sehen, Das alles kennen sie; Das stückwerk höret auf, Wir werden uns wohl kennen, Von rechter liebe brennen, Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen Das himmlisch saiten-

spiel, Des himmels chor wird bringen In Gott der freuden viel. Das liebe Jesulein In mittelst uns fein drücken, Und freundlich wird anblicken Mit seinen äugelein.

13. Mit den engeln ganz frölich Wir singen werden Gott: O heilig, heilig, heilig Ist der Herr Zebaoth! Ein neues freuden-lied: Glorri, lob, ehr und weisheit, Kraft, reichthum, heil und klarheit Sey Gott in ewigkeit.

14. Kein ohr hat nie gehört, Es hat kein aug gesehen Die freud, so den'n beschehret, Die Gottes erben seyn. Wan ich solchs nehm in acht, Thut sich mein herz hoch schwingen, Und geht in vollem springen, Daß ich die welt veracht.

15. Drum woll'n wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seynd, Obschon die welt thut plagen, Und ist uns spinnen-feind. Es währt ein' kleine zeit, Der held wird bald hertraben, Und ewiglich uns laben, Sein' hülff ist g'wiß nicht weit.

In eigener Melodie.

325. Ich weiß mir ein Jew'g's himmelreich, Das ist ganz schön gebauet, Nicht von silber noch rothem gold, Mit Gottes wort gemauret.

2. Darinnen wohnet Gottes Sohn, Das Jesus-kindlein fromme, Zu welchem all mein hoffnung steht, Bis daß ich zu ihm komme.

3. Ein arm'r pilgrim bin ich genannt, Muß wandern meine strassen, Wohl in das ewig vaterland, Bitt, wollst mich nicht verlassen.

4. Du bist erlöst mit dem blut mein, Ich hab dich lieb von herzen, Trag nur geduld im leiden dein, Will wenden deine schmerzen.

5. Wann du bist fromm und brauchst beyzeit Die heil'gen sacramenten, All deiner sünd und missethat Will ich nicht mehr gedenken.

6. Wann du gleich bist von jederman verlassen hie auf erden, Will ich auf deiner seiten stahn, Dein trost und zusflucht werden.

7. Weinen das war mein erste stimm, Mit wein'n war ich geboren, Mit wein'n trägt man mich wieder hin, Den würm'rn zur speis erkoren.

8. Doch weiß ich, daß dieser mein leib Im grab nicht werde bleiben, Am jüngsten tag von engeln schon Erweckt zur ew'gen freuden.

9. Das woll uns helfen Jesus Christ, Der für uns ist gestorben, Und uns durch seinen bittern tod Das himmelreich erworben.

10. Laßt

10. Laßt uns bitten alle zugleich,  
Den Herren allzusammen,  
Für seine grosse güte,  
Durch Jesum Christum,  
Amen.

Me I. So ist nun aberm. (25)

**326.** Wann ich es recht betracht,  
Und sehe tag und nacht, Ja stund  
und zeite, Hingehen so geschwind,  
Geschwinder als der wind,  
Zur ewigkeite.

2. So wird mir oftmal bang,  
Weil ich noch allzulang  
Mich oft verweile, Und nicht  
so wie ich sollt, Und auch wohl  
gerne wollt, Beständig eile.

3. O daß ich allezeit In  
rechter munterkeit Mich möch-  
te üben, Und in der niedrigkeit  
Mein'n Jesum allezeit Könn-  
t herzlich lieben.

4. Weil meine zeit vergeht,  
Und gar kein ding besteht,  
Was wir hie sehen, So sollt  
ich billig das, Suchen ohn  
unterlaß, Was kan beste-  
hen.

5. Jetzt ist die schöne zeit,  
Das angenehme heut, Der  
tag des heulens, Drum eil' o  
seele! doch, Und trag gern  
Christi joch Ohne verweilens.

6. Die zeit, die zeit ist da,  
Der richter ist sehr nah, Er  
wird bald kommen; Wer sich  
hat wohl bereit In dieser gna-  
denzeit, Wird angenommen.

7. O selig wird der seyn,  
Der mit kan gehen ein, Ins  
reich der freuden, Billig sollt  
man allhier Sich schicken für  
und für, Und wohl bereiten.

8. Was ist doch diese zeit  
Und ihre eitelkeit Samt allem  
wesen, Das sich die blinde  
welt Vor ihren theil erwählt,  
Und auserlesen.

9. Darauf ihr lohn wird  
seyn, Die ew'ge straf und  
pein Und quaal der höllen,  
Wann sie allhier sich nicht,  
Weil scheint das gnadenlicht,  
Befehren wollen.

10. Hingegen werden die,  
So auf der erden hie Ihr gan-  
zes leben, In rechter niedrig-  
keit, Nur Jesu allzeit Gänz-  
lich ergeben;

11. Die aller lust der welt  
Und was dem fleisch gefällt,  
Billig absagen, Und noch des  
Heilands rath, Wie er befoh-  
len hat, Sein kreuz gern tra-  
gen;

12. Die werden allzugleich,  
Das schöne himmelreich Mit  
freuden schauen, Es wird die  
schöne schaar Dann gehen  
paar bey paar Auf Zions  
auen.

13. In angenehmer freud,  
In chönem weissen kleid, In  
güldner frone, In licht gar  
hell und klar, Wird stehn die  
schöne schaar, Vor Gottes  
throne.

14. Mit süßem harfen-  
Klang Und schönem lobgesang,  
Werden sie gehen, Sie wer-

den allezeit In angenehmer  
freud, Den Heiland sehen.

## Trost-Lieder in Kreuz und Leiden.

Mel. Ahermal ein tag v. (1)

**327.** Meine sorgen, angst  
und plagen Lau-  
fen mit der zeit zu end: Alles  
seufzen, alles klagen, Das der  
Herr alleine kennt, Wird,  
Gott lob! nicht ewig seyn:  
Nach dem regen wird ein schein  
Vieler tausend sonnen-blicken  
Meinen matten geist erqui-  
cken.

nicht entfernen, Ob er gleich  
mit blut benezt: Zu dem  
schloß der ewigkeit Kommt  
kein mensch hin ohne streit;  
Die in Salems mauren woh-  
nen, Zeigen ihre dornen-kro-  
nen.

5. Es sind wahrlich alle  
frommen, Die des himmels  
klarheit sehn, Aus viel trübsal  
hergekommen; Darum siehet  
man sie stehn Vor des lam-  
mes stuhl und thron, Prän-  
gend in der ehren-kron, Und  
mit palmen ausgezieret, Weil  
sie glücklich triumphiret.

6. Gottes ordnung stehet  
feste, Und bleibt ewig unver-  
rückt: Seine freud und hoch-  
zeit-gäste Werden nach dem  
streit beglückt: Israel erhält  
den sieg Nach geführtem kampf  
und krieg; Sanaan wird nicht  
gefunden, Wo man nicht hat  
überwunden.

7. Darum trage deine fet-  
ten, Meine seel, und dulde  
dich; Gott wird dich gewiß  
erretten; Das gewitter leget  
sich: Nach dem blick und don-  
nerschlag Folgt ein angeneh-  
mer tag; Auf den abend folgt  
der morgen, Und die freude  
nach den sorgen.

2. Meine saat, die ich ge-  
sät, Wird zur freude wach-  
sen aus: Wann die dornen ab-  
gemähet, So trägt man die  
frucht nach haus: Wann ein  
wetter ist vorbei, Wird der him-  
mel wieder frey: Nach dem  
kämpfen, nach dem streiten,  
Kommen die erquickungs-zei-  
ten.

3. Wenn man rosen will  
abbrechen, Muß man leiden  
in der still, Daß uns auch  
die dornen stechen; Es geht  
alles wie Gott will: Er  
hat uns ein ziel gezeigt, Das  
man nur im kampf erreicht;  
Will man hier das kleinod  
finden, So muß man erst  
überwinden.

4. Unser weg geht nach den  
sternen, Der mit kreuzen ist  
besetzt; Hier muß man sich

Met. Vom Himmel hoch. (3)

**328.** Ach GOTT! wie manches herzleid Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln soll.

2. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Doch zwingen zu dem ew'gen gut! Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu, steht mein sinn.

3. Bey dir mein herz trost hülff und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand jemals verlassen ist, Der sich gegründet auf Jesum Christ.

4. Du bist der rechte wundermann, Das zeigt dein amt und dein person, Welch wunder = ding hat man erfahr'n, Daß, du, mein GOTT, bist mensch gebor'n.

5. Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderbar aus aller noth. Jesu, mein Herr und GOTT allein! Wie süß ist mir der name dein.

6. Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süßer nam' erfreut vielmehr; Kein elend mag so bitter seyn, Dein süßer nam der linderts fein.

7. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So weißt du Herr, daß ichs nicht acht, Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll; Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir, Herr Jesu Christ!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein wahrheit bleibt mir ewig fest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

10. Jesu, mein freud, mein ehr und ruhm, Mein's herzen schatz und mein reichthum! Ich kan's doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam' erfreuen kan.

11. Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wird's erfahren in der that. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt.

12. So wollt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nicht geboren wär. Denn wer dich nicht im herzen hat Der ist gewiß lebendig todt.

13. Jesu! du edler bräut'gam werth, Mein höchste zierd auf dieser erd, An dir allein ich mich ergöß, Weit über alle güld'ne schätz.

14. So oft ich nur gedent an dich, All mein gemüth erfreuet sich, Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich fried und trost in mir.

15. Wenn ich in nöthen bät und sing, So wird mein herz recht guter ding, Dein



Geist bezeugt, daß solches frey  
Des ew'gen lebens vorschmack  
sey.

16. Drum will ich, weil  
ich lebe noch, Das kreuz dir  
willig tragen nach: Mein  
Gott! mach mich darzu be-  
reit, Es dient zum besten alle-  
zeit.

17. Hilf mir mein sacht  
recht greifen an, Daß ich  
mein'n lauf vollenden kan,  
Hilf mir auch zwingen fleisch  
und blut, Für sünd und schan-  
den mich behüt.

18. Erhalt mein herz im  
glauben rein, So leb und sterb  
ich dir allein! Jesu! mein  
trost! hör mein begier! O mein  
Heiland! wär ich bey dir!

Met. Aermal ein tag v. (1)

329. Wann mein herz  
sich Gottergie-  
bet, Und auf den die hoffnung  
setzt, Ob ich dann gleich werd  
betrübet, Hab ich doch, was  
mich ergetzt; Dann so groß  
ist keine noth, Läg ich auch gar  
in dem tod, Daß es Gott  
nicht könnte wenden Und zu  
meinem besten enden.

2. Wann ich hier nun nichts  
mehr habe, Und in armuth  
leben muß, Ist doch Gott  
mein theil und gabe, Ja mein  
rechter überfluß: Dann weil  
er mein Vater ist, Wird er  
auch zu jeder frist Mich, sein  
armes kind versorgen; Ist's

nicht heut, so wird's seyn mor-  
gen.

3. Ob auch ganze ström und  
wellen Grosser widerwärtig-  
keit Ueber mich zusammen  
schwellen, Wird doch Gott in  
allem leid Mich erhalten kräf-  
tiglich, Daß die wassermogen  
mich Nicht umstossen, noch er-  
trinke, Ob ich gleich ein wenig  
sinke.

4. Laß darzu die welt auch  
schmähen, Hassen und verfol-  
gen mich, Ja nach gut und ehr  
mir stehen, Loben, wüten  
grausamlich; Wird jedoch, zu  
ihrem trutz, Mich verbergen  
Gottes schutz, Und vor allem  
ihrem schrecken Mich mit sei-  
nen flügeln decken.

5. Wollte mich der Herr  
auch tödten, Lasset ihn mein  
herz doch nicht: Er hilft mir  
aus meinen nöthen, Er be-  
wahrt mein lebenslicht. Ob  
er sich schon anders stellt, Und  
bey sich verborgen hält, Daß  
er leib und seel mir schenket,  
Weiß ich doch, daß er dran  
denket.

6. Zwar, wer mit zum berg  
gehöret, Da des Höchsten  
wohnung ist, Wird mit man-  
gel oft beschweret, Wann er  
Gottes güte vermißt; Aber  
bald erfährt er auch, Daß,  
wann Gott, nach seinem  
brauch, Seine güte läßt auf-  
gehen, Ihm versehung sey ge-  
schehen.

7. Gott's

7. Gottes liebe kinder müssen Den gottlosen seyn ein ziel, Daß sie tapfer auf sie schießen, Wann sie treiben ihre spiel; Aber bald versteckt sie Gott, Daß die böse menschenrott In der höhle seiner gnaden Ihnen nichts mehr kan schaden.

8. Diß sind Gottes alte sitten: Wann wir sollen frölich seyn, Setzt er uns erstlich mitten In die schwerste kreuzes-pein; Sollen wir aus aller noth, Leget er uns in den tod; Will er, daß wir sollen siegen, Läßt er uns erst unten liegen.

9. Ach! wie drischet und zerschläget Gott so manche fromme seel; Manches herz wird wohl gefeget, Ja, gepreßt zum rothen öl: Macht es darum Gott zu nicht? Nein, er kochet ein gericht, Darzu sollt du wasser tragen, Das wirst du Gott nicht versagen.

10. Warum bist du dann betrübet, Unruhig und voller pein? Meine seele, die Gott liebet, Kan ja ohne kreuz nicht seyn: Darum harre nur auf Gott, Dann dem Herren Zebaoth Werde ich noch dank erweisen, Und für seine hülff ihn preisen.

Mel. Psalm 100. (3)

**330.** Wann menschenhülff scheint aus

zu seyn, So stellt sich Gottes hülff ein; Wann niemand hilfft so hilffet er, Und macht mein leiden nicht so schwer.

2. Was tracht ich lang nach menschen-gunst, Die doch vergehet wie ein dunst? Es ist in dieser welt kein freund, Der es stets gut mit einem meint.

3. Nimm deine zuflucht nur zu Gott, Der kan dir nehmen deine noth; Such den zum freund, der dir allein Mit seiner hülff kan nützlich seyn.

4. Wann Gott dein freund, alsdann dein feind Ist ohne macht, und ganz verkleint; Und wären noch viel tausend hier, So könnt doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn, wie's Gott gefällt, Wann sich gleich alles gegen stellt: Laß Gott nur machen, wie er will, Und halte seinem willen still.

Mel. Psalm 77. (11)

**331.** Unveränderliche gute, Zu dir heb ich mein gemüthe, Meine seele ruft dir nach, Wert auf diese bittre klag: Niemand ist der mich will kennen, Niemand, niemand kan ich nennen, Der mir hülff und beystand thu; Einen weiß ich, das bist du.

2. Du, mein Vater, mein erretter! Mein nothhelfer, mein vertreter! Mein erlöser

und mein mann, Der allein mir helfen kan: Komm zu hülfe deinem kinde, Keinen trost ich anders finde; Sey die hülff nicht weit hinaus, Komm, es ist schon mit mir aus!

3. Ich kann bey mir nicht ermessen, Wie ein vater sollt vergessen Seines kints; du kannst auch nicht Mich verlassen, dein wort spricht: D erretter! komm dann eilends; D nothhelfer! was verweilens. D erlöser! machst du doch? D mein Gdt! du lebest noch.

4. Herr, mein schild, mein hirt, mein führer! Bundfesthaltender regierer! Schütze, weid und führe mich, Daß ich dein so ewiglich: Ey du kaust mich nicht verlassen, Weil ich nach dir seufz' ohn massen, Sey nicht fern, nicht fern, von mir, Dann mein glaube klebt an dir.

Me l. Gott des Himm. (31)

**332.** Gdt, du hast es so beschlossen, Wer kan wider dich bestehn? Wer den thränen gleich vergossen, Muß es doch, wie du willst, gehn. Dein rath gilt, dein will geschicht: Unser wollen hilfet nicht.

2. Ist uns bitter gleich dein wille, Muß er dennoch seyn vollbracht; Unser thun ist,

halten stille, Seyn bereit bey tag und nacht, Alles, was du aufgelegt, Tragen, als die treuen knecht.

3. Herr! wer kan dir widersprechen, Wann du uns schenkst bitter ein? Wer kan deinen rathschluß brechen? Wer kan sagen: so solls seyn? Muß es nicht, wie dir gefällt, Seyn, o höchster Gdt! bestellt?

4. Darum will ich mich drein finden, Dein kreuz soll seyn meine ruh; Hab ich doch mit meinen sünden Mehr verdient, als mir fällt zu. Würd mir nach verdienst geschehn, Würd ich gar zu grunde gehn.

5. Du wirst dennoch hülff erweisen, Wann die rechte zeit kommt an; Sekund willst du mir nur weisen, Wie dein zorn erschrecken kan: Laß mich lernen in der noth, Dich zu suchen, meinen Gdt.

Me l. Ach kommt her ihr. (36)

**333.** Wer nur den lieben Gdt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderbarlich erhalten In allem kreuz und traurigkeit: Wer Gdt dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Bescuß

Beseufzen unser ungemach?  
Wir machen unser kreuz und  
leid Nur grösser durch die  
traurigkeit.

3. Man halte nur ein we-  
nig stille, Und sey doch in sich  
selbst vergnügt, Wie unsers  
Gottes gnaden = wille, Wie  
sein' allwissenheit es fügt:  
Gott, der uns ihm hat aus-  
erwählt, Der weiß auch gar  
wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freu-  
den = stunden, Er weiß wohl,  
wenn es nützlich sey: Wenn  
er uns nur hat treu erfunden,  
Und merket keine heucheley,  
So kommt Gott, eh wirs  
uns versehn, Und läffet uns  
viel guts geschehn.

5. Denk nicht, in deiner  
drangsal = hitze, Daß du von  
Gott verlassen seyst, Daß der  
nur Gott im schooße sitze,  
Der sich mit stetem glücke  
speißt: Die folgend' zeit ver-  
ändert viel, Und setzet jegli-  
chem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr  
schlechte sachen, Und ist dem  
höchsten alles gleich, Den rei-  
chen klein und arm zu machen,  
Den armen aber groß und  
reich: Gott ist der rechte  
wunder = mann, Der bald er-  
höhn, bald stürzen kan.

7. Sing, bät und geh auf  
Gottes wegen, Berricht das  
beine nur getreu, Und traue  
des himmels reichen segen So

wird er bey dir werden neu.  
Dann welcher seine zuversich-  
t Auf Gott setzt, den verläßt  
er nicht.

Met. Wer nur den lieb. (36)

**334.** **A**llein, und doch  
nicht ganz allei-  
ne Bin ich in meiner einsam-  
keit; Dann wen ich ganz ver-  
lassen scheine, Vertreibt mir  
Jesus selbst die zeit: Ich bin  
bey ihm, und er bey mir; So  
kommt mir gar nichts einsam  
für.

2. Komm ich zur welt, man  
redt von sachen, Hie nur auf  
eitelkeit gericht; Da muß sich  
lassen der verlachen, Der et-  
was von dem himmel spricht:  
Drum wünsch ich lieber ganz  
allein, Als bey der welt ohn  
Gott zu seyn.

3. Verkehrte können leicht  
verkehren; - Wer greift pech  
ohne kleben an? Wie sollt  
ich dann dahin begehren, Da  
man Gott bald vergessen kan?  
Gesellschaft, die gefährlich  
scheint, Wird oftmals nach  
dem fall beweint.

4. Zu dem kann sich ein  
mensch verstellen; Wer will  
in aller herzen sehn? Man  
sieht oft heimliche gesellen, Die  
sich nur nach dem winde  
dreh'n, Daß der, so voll von  
zucker war, Bald eine schlan-  
ge drauf gebahr.

5. Drum kan mir niemand

hier verdienen, Wenn ich in meiner einsamkeit Mich also suche zu beschränken, Daß Gott allein mein herz erfreut: Die welt ist voller trug und list; Wohl dem, der Gott verbunden ist!

6. Ein erd-kind mag gesellschaft suchen; Ich suche Gott in stiller ruh; Und solte mir die welt gleich fluchen, So schließ ich meine kammer zu, Und nehme Gott mit mir hinein. So wird die welt betrogen seyn.

7. Ach Jesu! lasse dich nur finden In dieser meiner stillen zeit; Und laß mir alle lust verschwinden Zur weltlichen vergnüglichkeit; Nimm du mein herz, und gib dich mir, So find ich alles wohl bey dir.

8. Laß satans arge tücke fehlen, Womit er stetig an mich setzt, Um mich in meiner ruh zu quälen; Stöhr, was mich auffer dir ergetzt; Mein glaubens-auge seh auf dich: Ach, liebster Jesu! lehre mich.

9. Sey du mein lehrer und regierer, Damit ich alles böse flieh; Und meines lebens einz'ger führer Mich stets auf guten wegen zieh. Ja führ mich ganz aus dieser zeit, Herr Jesu! in die ewigkeit.

Mel. Nun reis' ich von. (7)

**335.** Auf meinen lieben Gott Traue ich in

angst und noth; Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen; Meine elend kan er wenden, Es steht in seinen händen.

2. Ob mich mein' sünd ansicht Will ich verzagen nicht; Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem ich mich ganz ergeben: Ich sterb heut oder morgen, Mein' seel wird Gott versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ! Der du geduldig bist Für mich am kreuz gestorben, Hast mir das heil erworben, Und bringst uns allzugleiche Zum ew'gen himmelreiche.

5. Amen, zu aller stund, Sprech ich aus herzens-grund, Daß du uns wollest leiten, Herr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Hier und dort preisen, Amen!

Mel. Meine Hoffnung. (14)

**336.** Auf, ihr Christen, Christi glieder! Die ihr noch hängt an dem haupt; Auf, wacht auf! ermaunt euch wieder, Eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut An den streit Christo, und der Christenheit.

2. Auf,

2. Auf, folgt Christo, eurem helde, Trauet seinem starcken arm; Liegt der satan gleich zu felde, Mit dem ganzen höllen-schwarm; Sind doch der Noth vielmehr, Die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget Mit gebät und wachsamkeit, Dieses machet unverzaget, Und recht tapfre krieges-leut: Christi blut Gibt uns muth Wider alle teufels-brut.

4. Christi heeres kreuzes-fahne, So da weiß und roth gesprengt, Ist schon auf dem sieges-plane, Uns zum troste, ausgehängt: Wer hier kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm kreuze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfunden Vieler heil'gen starker muth, Da sie haben überwunden Frölich durch des Lammes blut; Sollten wir Dann allhier Auch nicht streiten mit begier?

6. Wer die sclaverey nur liebet In der zeit zur ewigkeit, Und den sünden sich ergiebet, Der hat wenig lust zum streit; Dann die nacht, S a t a n s macht, Hat ihn in den schlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, Was die freyheit für ein theil, Dessen herz zu Gott sich lehret, Seinem allerhöchsten heil, Sucht allein, Ohne

schein, Christi freyer knecht zu seyn.

8. Dann vergnügt auch wohl das leben, So der freyheit mangeln muß? Wer sich Gott nicht ganz ergeben, Hat nur müh, angst und verdruß; Der, der kriegt Recht vergnügt, Wer sein leben selbst besiegt.

9. Auf, und laßt uns überwinden, In dem blute Jesu Christ, Und an unsre stirnen binden Sein wort, so ein zeugniß ist, Das uns deckt Und erweckt, Und nach Gottes liebe schmeckt.

10. Unser leben sey verborgen Mit Christo in Gott allein, Auf daß wir an jenem morgen Mit ihm offenbar auch seyn, Da das leid dieser zeit Werden wird zu lauter freud.

11. Da Gott seinen treuen knechten Geben wird den gnaden-lohn, Und die hütten der gerechten Stimmen an den sieges-ton; Da fürwahr Gottes schaar Ihn wird loben immerdar.

Met Es ist gewißlich a. (4)

**337.** Betrübtes herz! sey wohlgemuth, Thu nicht so sehr verzagen :: Es wird noch alles werden gut, All dein schmerzen und klagen Wird sich in lauter frölichkeit Verwandeln in gar kurzer zeit, Das wirst du wohl erfahren.

2. Harre auf G<sup>o</sup>tt, weil dir bewußt, Daß er sich thut erbarmen :;. Der elenden, und hab sein lust An dem schreyen der armen, Die will er nicht in ewigkeit Lassen in ihrem herzeleid, Sondern daraus erretten.

3. Wann dich vater und mutter läßt Stecken in deinen nöthen :;. So zweifle nicht, sondern glaub fest, Wolte man dich gleich tödten ; Daß dich der H<sup>e</sup>rr doch nimmet auf, Laß dich nicht irren der welt lauf, Sondern trau G<sup>o</sup>tt alleine.

4. Wär gleich noch einst so groß die noth, Laß dich es nicht erschrecken :;. Es soll doch der gerecht sein brod Nicht suchen an ein'm stecken. David spricht : ich bin gewest jung, Hab auch erlebt der jahr genung, Und habß noch nie gesehen.

5. Hie geht es zu oft gar ungleich, Der arme muß sich schmiegen :;. Wer nur geld hat, und ist sehr reich, Vor dem muß man sich biegen. Wer nicht hat grosser herren gunst, Den hilft auch nicht sein beste kunst, Er muß darnieder liegen.

6. G<sup>o</sup>tt aber hat ein andre art, Was die welt thut verlaßchen :;. Und was hie wird gedrückt hart, Das pflegt er groß zu machen. Die stolzen

stößet er vom stuhl, Gibt ihn'n zu lohn den höll'schen pfuhl, Der vom schwefel stets brennet.

7. Drum meine seel ! verzage nicht, Halt fest auf G<sup>o</sup>tt den H<sup>e</sup>rren :;. Ob dir jekund gewalt geschicht, Halt still und leid es gerne. Es wird noch kommen wohl die zeit, Daß G<sup>o</sup>tt heimsuchen wird die leut, Die dich jekund betrüben.

Mel. Alle menschen müß. (16)

**338.** Wenn wird doch mein J<sup>e</sup>sus kommen In das wilde thraenen-land ? Plag und klag hat zugenommen. Leid und neid nimmt überhand ; Wann wird mich mein Heiland grüssen, Mir den bittern felch versüssen ; H<sup>e</sup>rr du bleibst mir gar zu lang, Nach dir ist mir angst und bang.

2. Braut, wie bist du so versunken, In dem meer der traurigkeit, Ich hab dir eins zugetrunken, Liebst du mich, so thu bescheid ; Lieb besteht nicht ohne leiden, Lieb und leid nicht können scheiden ; Wer nicht liebet, leidet nicht ; Liebst du mich, so leide mit.

3. Ich hab einen schmalen rücken, Warum leiden andre nicht ? Ich soll mich zum kreuz fast bücken, Andre gehen aufgericht. H<sup>e</sup>rr, erlaube mir

zu sagen: Daß auch andre helfen tragen; Mir allein des kreuzes pein Will fast unerträglich seyn.

4. Frisch gewagt, ist halb gewonnen, Wer das kreuz sein hurtig faßt, Ist der marter halb entronnen, Fühlet kaum die halbe last; Du mußt dich dem kreuz ergeben, In dem sterben und im leben; Rechte liebe hat kein ziel, Niemal ist der lieb zu viel.

5. Andre wissen nichts vom leiden. Nur von lauter lustbarkeit, Aber ich weiß nichts von freuden. Nur von lauter traurigkeit; Andern gehts nach wunsch und willen, Mich kan nichts als weythun stillen; Andre haben lauter huld, Ich muß leiden ohne schuld.

6. Schaue, das kind den Vater trozet, Schweig und willig dich ergib, Ich weiß besser, was dir nuzet, Ich wills haben, nimm vorlieb; Du darfst nichts nach andern fragen, Was ich aufleg, sollt du tragen, Es sey wenig oder viel, Weil ichs also haben will.

7. Nun wohlau, ich bin zu frieden, Jesu, ach vergib es mir, Was ich allzuviel getrieben, Ach das kreuz erschreckt mich schier; Doch, ins kreuz ich mich begeben, Mit dem sterbe ich und lebe, Es sey wenig oder viel Weil es Jesus haben will.

8. So recht, also will ich haben, Jetzt bist du mein liebstes kind; Droben will ich dich schon laben, Hier gedulde rauhe wind; Leide du, wie ich gelitten, Streite du, wie ich gestritten, Droben folgt die ehrenkron; Groß und ewig ist der lohn.

Met. Es ist gewißlich an. (4)

**339.** Dein wille, liebster Vater, ist, Daß ich jetzt schmerzen leide: Doch weiß ich, daß du Vater bist Und diß ist meine freude. Du ist mein ganzes leid bekannt: Mein leben steht in deiner hand; Du zählst meine tage.

2. Mein Gott, mein Vater, gib nicht zu, Daß ungeduld mich fränke. Gib deiner Geist mir, der mir ruh und kraft und hoffnung schenke. Den Geist, der stark in schwachen ist, Damit ich, als ein wahrer Christ, Mein kreuz geduldig trage.

3. Voll hoffnung wend ich mich zu dir, Und bleibe dir ergeben. Gott! wie du willst so schicks mit mir, Zum sterben oder leben! In deine hand steht meine zeit; Mach du mich nur zur ewigkeit Durch deine gnade tüchtig.

4. Laß nicht zu, daß deine krankheit mein Zu schwer mich schwachen werde. Laß deine gnade mich erfreuen, Und mild



re die beschwerde. Du, Vater! weißt, was jeden tag Dein schwaches kind ertragen mag. Hilf mir, erbarm dich meiner.

Mc1. Es ist gewißlich a. (4)

**340.** Der Herr ist mein getreuer hirt, hält mich in seiner hute, Darum mir gar nichts mangeln wird Irgend an einem gute; Er gibt mir weid' ohn unterlaß, Darauf wächst das wohl-schmeckend gras Seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weist, Das mich erquickten thute, Das ist sein from-heiliger Geist, Der mich macht wohl-gemuthe. Er führet mich auf rechter straß Seiner geboten ohn ablaß, Von wegen seines namens.

3. Ob ich wandert' im finstern thal, Fürcht ich kein un-gelücke, In verfolgung, leiden, trübsal Und dieser welt böstücker: Denn du bist bey mir stetiglich, Dein stab und stecken trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest für mich einen tisch Vor mein'm feind allenthalben, Machst mein herz unverzagt und frisch, Mein haupt thust du mir salben Mit deinem Geist, der freuden öl, Und schenkest voll ein meiner seel Deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmherzigkeit Mir laufen nach im leben, Und ich werd bleiben allezeit Im haus des Herren eben, Auf erd in der christlichen g'mein, Und nach dem tod werd ich auch seyn Bey Christo, meinem Herren.

Mc1. Wer Jesum bey sich. (46)

**341.** Was ist doch diese zeit, was sind die leiden? Ach! folgen nicht darauf ewige freuden? Was ist die schmach der welt, ihr trotz und quälen? Bist du doch, Jesu Christ! mein schatz der seelen.

2. Die trübsal gehet an, laßt menschen wüthen, Der hüter Israel wird mich behüten: Das kleinod soll dennoch mir niemand stehlen, Denn Jesus ist mein hirt, mein schatz der seelen.

3. Ich will geduldig seyn in kreuz und leiden, Du Gottes Lamm wirst mich, dein schäflein, weiden: Du wirst mich führen aus der trauer-höhlen, Mein liebster bräutigam, schatz meiner seelen.

4. Du bist mein preis und ruhm, mein ehren-könig; Ach! Babels spott und hohn ist viel zu wenig, Daß sie mich von dir trieb, es soll ihr fehlen; Denn du bist, Jesu Christ! mein schatz der seelen.

5. Du bist mein friedensheld

held mitten im kriegem, Drum werd ich auch im streit nicht unterliegen: Ich überwinde weit die macht der hollen; Denn du bist meine kraft, mein schatz der seelen.

6. Bald wirst du himmel und die erd bewegen, Und statt des fluchs auf sie den segen legen: Dann kommt der kühle tag nach hiß und quälen, Komm bald, mein bräutigam! schatz meiner seelen!

7. Ach freuet euch mit mir, liebste gespielt! Krolcket, denn jetzt kommt mein freund im kühlen: Er ist bereit, mit mir sich zu vermählen, Ja komm, mein bräutigam, schatz meiner seelen.

8. Was ist dein freund, spricht ihr, für andern freunden? Der allerschönst ist er! trotz allen feinden. Ach! wer kan deinen ruhm sattsam erzählen? Mein allerschönster freund, schatz meiner seelen.

9. Mein freund ist weiß und roth, sein haupt ist gülden, Er steht wie Libanon auf den gefilden, Wie cedern, die man sonst pflegt zu erwählen: Ein solcher ist mein freund, mein schatz der seelen.

10. Seynd nicht die locken krauß, schwarz wie ein Kabe? Sagt welche Taube wohl solch augen habe? Ach, ist er nicht so schön! was soll ihm fehlen? Ein solcher ist mein

freund, mein schatz der seelen.

11. Gleich den würzgärten sind die holden wangen, Den schönsten rosen gleich die lippen prangen, Wie lieblich ist mir nicht die süsse fehle! Die kraft durchdringet mir mein herz und seele.

12. Schaut, wie die mutter hat dem liebsten Sohne Gesezet auf sein haupt die freunden-krone. Ach, nun so komm, mein freund! dich zu vermählen, Komm doch, mein Salomon, schatz meiner seelen.

13. Gib für das trauerkleid den geist der freuden, Schenk die gerechtigkeit, die weiße seiden Mir, die du dir zur braut wollen erwählen: Ach ja, mein bräutigam, schatz meiner seelen.

14. Ja, ja, spricht jetzt mein freund, bald werd ich kommen, Schnell wird gehn ein geschrey: kommt, kommt ihr frommen! Ihr klugen stehet auf, kommt, liebste seelen! Euch hab ich mir zur braut wollen erwählen.

15. Bald kommt die mitternacht; drum laßt uns waschen, Laßt Babel trunken seyn, laßt sie nur machen; Wie wird den thörichten ihr hoffen fehlen, So bald mein freund aufbricht, mein schatz der seelen.

16. Das Halleluja kommt,  
auf leid folgt wonne, Ach!  
leuchte doch in uns, du gna-  
den-sonne! Laß uns in wach-  
samkeit die stunden zählen,  
Denn wie der bliz kommst du  
mein freund der seelen.

17. Die wächter rufen laut:  
wacht, liebe kinder, Die rache  
kommt schnell über die sün-  
der! Euch frommen aber wird  
es gar nicht fehlen, Weil Je-  
sus euer hirt und schatz der  
seelen.

18. Ja, Amen! komme  
bald, mein treuer hirt, D  
friedens-held! steh auf, dein  
schwerdt umgürte; Erlöse  
Zion, bald aus seiner höhlen!  
Ach komm, Herr Jesu Christ!  
schatz unsrer seelen.

Met. Sollt es gleich bis. (38)

**342.** Wer geduld und  
demuth liebet,  
Und sich denen recht ergiebet,  
Kan in glück und unglücks-  
schein Immer gutes muthes  
seyn.

2. Er kan unbeweglich se-  
hen Sein glück hin und wie-  
der gehen, Und ist allemal be-  
reit Zu der gut und bösen  
zeit.

3. Wann das unglück ihn  
mit haufen, Und mit macht  
will überlaufen, Stehet, die  
geduld ihm bey, Daß er unbe-  
weglich sey.

4. Will ihn dann das glück

anlachen, Und ihn gar zu mu-  
thig machen; Hält ihn de-  
muth zu der erd, Daß er nicht  
hochmüthig werd.

5. Will sein thun gar nicht  
bestehen, Noch nach seinem  
kopfe gehen, Treibet die ge-  
duld ihn an, Daß er alles lei-  
den kan.

6. Wann es ihm nach  
wunsch ergeheth, Und er jetzt  
am höchsten stehet; Hält die  
demuth ihn zurück, Daß er  
fürcht't des glückes tück.

7. Will ihn alle welt betrü-  
ben, Und kein mensche herz-  
lich lieben; Gibt den trost ihm  
die geduld, Daß er diß nicht  
hab verschuldt.

8. Sitzet er in hohen wür-  
den, Ist von allen kreuzes-  
bürden Ganz erledigt, los und  
frey, Ist die demuth doch da-  
bey.

9. Demuth weiß zu über-  
winden, Die geduld kan alles  
binden, Die geduld dem trau-  
ren wehrt, Demuth von dem  
hochmuth kehrt.

10. Die geduld verjagt das  
trauren; Demuth wehrt dem  
glückes-lauren; Demuth ist  
für sicherheit; Die geduld für  
traurigkeit.

11. Drum hab ich auch  
auserschen Mit den beyden  
umzugehen: Weil die demuth  
mich ergetzt, Und geduld in  
ruhe setzt.

## Morgen = Gesänge.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

343. **B**leibe bey mir, liebster freund, Jesu, mein verlangen! Weil die sonne wieder scheint, Und nun aufgegangen; Drum so woldest du außs neu Mir auch helles scheinen, Und in reiner liebes treu, Dich mit mir vereinen.

2. Dann ich habe niemand sonst, Dem ich mich vertraue, Als nur dich und deine gunst Ist worauf ich baue. Du bist meine zuversicht, Und mein held im kriegem, Wann der arge mich ansieht, Kan ich durch dich siegen.

3. Ach! drum will ich dich, mein licht! Bestiglich umfassen, Und dich nun und immer nicht Wieder von mir lassen; Dann es ist nicht gut allein Hier die zeit vertreiben: Drum must du, mein Jesulein, Stets bey mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes licht Und mein rechtes leben! Dein verklärtes angesicht Licht und klarheit geben, Daß der sünden dunkelheit Nicht mein herz bedecke, Noch des satans grausamkeit Meinen Geist erschrecke.

5. Deiner äuglein liebstes paar Nehme doch in gnaden Heute meiner eben wahr, Daß

mir ja nicht schaden Meine feind, die nacht und tag Immer auf mich lauren, Schütze mich für noth und plag, Herr! in deinen mauren.

6. Laß mich deine rechte hand Leiten und erhalten, Hier in diesem fremden land, Wo so mannigfaltigen Meine feind in ihrem grimme Häufig mich umringen, Und mich armen pilgerim Suchen zu verschlingen.

7. Deine flügel breite du Ueber mich sehr matten, Daß mich heut und immerzu Unter deinem schatten, Weder frost noch hitze sticht, Und ich ohr ermüden Wandeln kan in deinem licht, Bis ich komm in frieden.

8. Weil der grosse trübsalstag Jesho auch vorhanden, Dran man nichts mehr würfen mag! Hier in diesen landen, Ach! so gib daß wir uns heut Schmücken und bereiten Mit dem reinen hochzeit-kleid, Zu dem tag der freuden.

9. Laß uns die gelegne zeit Treulich hier erkaufen, Und in glaubensmunterkeit Nach dem kleinod laufen, Mit enthaltung aller ding, Daß wir es erbeuten, Und ich ringende eindring In den saal der freuden.

10. Ach, Herr Jesu! gib

daß wir Recht vom schlaf aufwachen, Und mit reinem schmuck und zier Uns bereitet machen, In der zärtsten liebesflamm Mit gar schönem prangen Dich, den schönsten bräutigam, Freundlich zu empfangen.

11. Laß dein reines freudenöl Sich doch stets ergießen Und in unsern geist und seel Mildiglich einfließen, Daß in schönster heiterkeit Unrelampen brennen, Und wir in der dunkelheit Helle sehen können!

12. Und wenn einsten wird mit macht Und mit grossem knallen, Mitten in der trauernacht Ein geschrey erschallen: Seht! der bräutigam ist nah, Auf! ihn zu empfangen; Wir bald für dir stehen da, In gar schönem prangen.

13. Und dann gehen ein mit dir In den saal der freuden, Wo wir werden für und für, Uns in freuden weiden, Und mit allem himmelsheer, Jesu, deinem namen Ewig bringen dank und ehr. Halleluja! Amen.

14. Abba, Vater! segne mich, Und mich wohl behüte, Jesu, ach! ich bitte dich, Schein in mein gemüthe Mit den strahlen deiner güte. Geist des Herren Herren, Komm mit deinem Gottesfried, Bey mir einzufehren.

Mel. Komm, o komm d. (31)

344. Gott des himmels und der erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Der du tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt, Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. Gott! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerzen, Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Zeit mit dieser nacht vergehn, O Herr Jesu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülfe und rath Ist für meine mißthat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wenn nun dein jüngster tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgends als bey dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser Gott, ich dir

dir befehle, Unter deine starke hand: Herr, mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschlag von mir wende, Und mich hab in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh führe nach dem himmel zu.

8. Höre, Gott, was ich begehre, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Meine bitte mir gewähre, Der du selbst mich bitten heißt: So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

Mei. Nun sich der tag g. (10)

**345.** Nun sich die nacht geendet hat, Die finsterniß zertheilt, Wacht alles, was am abend spat Zu seiner ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr sinnen, wacht, Legt allen schlaf beyseits, Zum lobe Gottes seyd bedacht, Denn es ist dankenszeit.

3. Und du, des leibes edler gast, Du theure seele du, Die du so sanft geruhet hast, Dank Gott für seine ruh.

4. Wie soll ich dir, du seelelicht! Zur gnüge dankbar seyn? Mein leib und seel ist dir verpflichtet, Und ich bin ewig dein.

5. In deinen armen schließ

ich ein, Drum konnte satar nicht Mit seiner list mir schädlich seyn, Die er auf mich gericht't.

6. Hab dank! o Jesu, habe dank Für deine lieb und treu; Hilf, daß ich dir mein lebenslang Von herzen dankbar sey.

7. Gedenke, Herr, auch heut an mich, An diesem ganzen tag, Und wende von mir gnädiglich Was dir mißfallen mag.

8. Erhör, o Jesu, meine bitt, Nimm meine seufzer an, Und laß all meine tritt und schritt Behn auf der rechten bahn.

9. Gib deinen segnen diesen tag Zu meinem werk und that, Damit ich frölich sagen mag: Wohl dem, der Jesum hat.

10. Wohl dem, der Jesu bey sich führt, Schließt ihn ins herz hinein, So ist sein ganzes thun geziert, Und er kan selig seyn.

11. Nun denn so fang ich meine werk In Jesu namen an: Er geb mir seines Geistes stärk, Daß ich sie enden kan.

Mei. O heilger Geist Lehr. (13)

**346.** Wie schön leuchtet uns der morgenstern Vom firmament des himmels fern, Die nacht ist nun vergangen :; All kreatur

nacht sich herfür, Des edlen  
lichtes pracht und zier Mit  
reuden zu empfangen. Was  
ebt, Was schwebt, Hoch in  
üften, Tief in klüften, Läßt  
u ehren Seinem Gott ein  
ank=lied hören.

2. Du, o mein herz, dich  
ruch aufricht, Erheb die stimm  
und säume nicht, Dem HErrn  
ein lob zu bringen, Denn,  
HErr! du bist, dem lob ge=  
ührt Und dem man billig  
nuskirt, Dem man läßt in=  
ig klingen, Mit fleiß, Dank,  
preis, Daß von weitem, Freu=  
en saiten Man kan hören  
Dich, o meinen Heiland, eh=  
en.

3. Ich lag in stolzer sicher=  
heit, Sah nicht mit was ge=  
ährlichkeit Ich diese nacht  
umgeben, Des teufels list und  
überey, Die höll, des todes  
yranney Stand mir nach leib  
und leben, Daß ich Schwer=  
ich Wär entkommen, Und  
ntnommen Diesen banden,  
Wenn du mir nicht beygestan=  
en.

4. Allein, o Jesu, meine  
reud, In aller angst und trau=  
igkeit! Du hast mich heut  
erfreyet, Du hast der feinde  
nacht gewehrt, Mir sanft und  
üsse ruh beschehrt, Deß sey ge=  
enedeyet; Mein muth, Mein  
lut Soll nun singen, Soll  
nun springen, All mein leben  
Soll dir dankes=lieder geben.

5. Sey mein HErr, süßer  
lebens=hort! Laß ferner deine  
gnaden=pfort Mir heut noch  
offen bleiben, Sey meine burg  
und festes schloß, Und laß des  
seelen=feinds geschosß Daraus  
mich nimmer treiben. Stell  
dich Für mich Hin zu kämp=  
fen, Und zu dämpfen, Pfeil  
und eisen, Wann der feind  
will macht beweisen.

6. Gieß deiner gnaden rei=  
chen strahl, Auf mich vom ho=  
hen himmels=saal, Mein herz  
in mir verneue. Dein guter  
Geist mich leut und führ, Daß  
ich nach meiner amts=gebühr  
zu thun mich innig freue.  
Gib rath, Und that, Daß mein  
sinnen Und beginnen Stets  
sich wenden, Seinen lauf in  
dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans  
anders seyn, Wo nicht, so geb  
ich mich darein, Ich will nicht  
widerstreben, Doch komm, o  
süßer morgen=thau, Mein herz  
erfrisch, daß ich dir trau: Und  
bleib im kreuz ergeben, Bis ich  
Endlich Nach dem leiden Zu  
der freuden Werd erhoben,  
Da ich dich kan ewig loben.

8. Indes, mein herze sing  
und spring, In allem kreuz  
sey guter ding, Der himmel  
steht dir offen, Laß schwer=  
muth dich nicht nehmen ein,  
Denk, daß die liebsten kinde=  
lein Allzeit das unglück trof=  
fen; Drum so Sey froh,

Glau=

Glaube feste, Daß das beste,  
So bringt frommen, Wir in  
jener welt bekommen.

Met. Abermal ein tag v. (1)

**347.** **H**err, es ist von  
meinem leben  
Wieder eine nacht vorbey,  
Laß mich deine treu erheben,  
Die auch diesen morgen neu.  
Deine wacht hat diese nacht  
Mir zur sanften ruh gemacht,  
Und nun kommt mir schon dein  
segens Mit der morgenröth ent-  
gegen.

2. O wie theuer ist die gü-  
te, Die mich überschattet hat,  
Daß zu meinem bett und hüt-  
te Keine plage sich genahet.  
Nunmehr steh ich frölich auf,  
Und mein herze denket drauf,  
Dir für dieses neue leben Den  
verbundnen dank zu geben.

3. Wann ich dir mich sel-  
ber schenke, Wird es doch zu  
wenig seyn, Und, so ich es  
recht bedenke, Bin ich ja vor-  
hin schon dein: Seel und leib  
gehöret dir. Doch nimm gnä-  
dig an von mir, Was ich selbst  
als eine gabe Von dir, **H**err,  
empfangen habe.

4. Ist mein auge nunmehr  
lichte, So erleuchte meinen  
sinn, Daß vor deinem ange-  
sichte Ich ein kind des lichtetes  
bin, Und den angebrochnen  
tag Also hinterlegen mag, Daß  
ich in dem lichte wandle, Und  
in allem weislich handle.

5. Segne mich in allen wer-  
ken, Die mir mein beruf ge-  
beut, Laß nur deinen Gei-  
st mich stärken, Mindre die be-  
schwerlichkeit. Was ich den-  
ke, red und thu, Alles bene-  
deyest du; Gib, daß woller  
und vollbringen, Dir zu eh-  
ren, wohl gelingen.

6. Sollt ich heut in sünde  
fallen, Richtet mich bald wieder  
auf; Laß in deiner furcht mich  
wallen, Bey der welt verkehr-  
tem lauf; Halte fleisch und  
blut im zaum, Gib dem satar  
keinen raum, Wann er mir  
sein neze stellet, Daß er mei-  
nen fuß nicht fället.

7. Wird ich auch an diesem  
tage Nicht ohn alle plage seyn,  
Mache nur, daß ichs ertrage,  
So find ich mich willig drein.  
Wan du nur aus liebe schlägst,  
Und mein kreuz zur hälfte  
trägst, Darf ich keine trübsal  
scheuen, Du wirst auch geduld  
verleihen.

8. Nun ich leb an diesem  
morgen, Da ich abends ster-  
ben kan; Laß mich für mein  
ende sorgen, Nimm dich mei-  
ner seelen an. Reiß mich  
nicht in sünden hin, Wann  
ich reif zum tode bin. Laß  
auf **J**esu blutvergiessen Mich  
die wallfahrt selig schliessen.

Met. Psalm 100. (3)

**348.** **M**ein **G**ott! die  
sonne geht her-



für, Sey du die sonne selbst in mir; Du sonne der gerechtigkeit! Vertreib der sünden dunkelheit.

2. Mein erstes opfer ist dein ruhm, Mein herz ist selbst dein eigenthum; Ach kehre gnädig bey mir ein, Du mußt dir selbst den tempel weihn.

3. Gib, daß ich meinen fuß bewahr, Eh ich mit deiner kirchen-schaar Hinauf zum hause Gottes geh, Daß ich da heilig vor dir steh.

4. Bereite mir herz, mund und hand, Und gib mir weisheit und verstand, Daß ich dein wort mit andacht hör, Zu deines grossen namens ehr.

5. Schreib alles fest in meinen sinn, Daß ich nicht nur ein hörer bin; Verleihe deine kraft dabey, Daß ich zugleich ein thäter sey.

6. Hilf, daß ich diesen ganzen tag Mit leib und seele feyren mag; Bewahr mich für der argen welt, Die deinen sabbath sündlich hält.

7. So geh ich dann mit freuden hin, Wo ich bey dir zu hause bin. Mein herz ist willig und bereit, O heilige Dreyeinigkeit!

Met. Wäch auf mein h. (32)

349. Auf, auf, ihr meine lieder, Mein herz, mein geist, und glieder! Dem Höchsten lob zu singen, Und opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet, Das licht herab gesendet, Und mich ohn alle sorgen Erweckt an diesem morgen.

3. Er ist mein schutz gewesen, Daß ich frisch und genesen In diesem tag aufstehe, Und meine pflicht angehe.

4. Es hätten tausend schrecken Mich grausam können wecken, Wo er nicht selbst gewachtet, Und alles gut gemacht.

5. Mein' seel, mein leib und leben, Sey ferner ihm ergeben: Hilf, Herr! auch heut und sende Den beystand deiner hände;

6. Daß ich, von dir geführt Und überall regieret, Zu deines namens ehre Mein ganzes leben kehre.

7. Behüte mich für sünden, Und laß mich stets empfinden Ein'n abscheu für den dingen, Die deinen zorne bringen.

8. Dein guter Geist der leite Mein herz, daß sichs bereite, Damit, als kind und erbe, Ich dir nur leb und sterbe.

9. Begnade mich mit segnen Auf allen meinen wegen, Beglücke meine thaten, Und laß sie wohl gerathen.

10. Verleihe kraft und stärke, Daß des berufes werke, Durch deines Geistes senden, Ich möge glücklich enden.

11. Gib, daß mich deine güte Für unglück stets behüte;

Ja,

Ja, daß ich ewig bleibe Ein  
glied an deinem leibe.

12. Mein hoffen und ver-  
trauen Laß nur auf dich hin-  
schauen, Daß sich mein glaube  
mehr, Und dich mit fruchten  
ehre.

13. Laß freund und anver-  
wandten, Wohlthäter und be-  
kannten, Und die sich Christen  
schreiben, Von dir bewahret  
bleiben.

14. Und sollt ich schmach  
und neiden, Kreuz und verfol-  
gung leiden, So hilf mirs kräf-  
tig tragen, Und laß mich nicht  
verzagen.

15. Schütz alle hart geplag-  
ten, Erfreue die verjagten,  
Gib brod und trost den armen,  
Aus gnaden und erbarmen.

16. Erhör auch alle bäter,  
Befehr die übertreter: Sey  
gnädig mir und allen, Nach  
deinem wohlgefallen.

17. Insonderheit am ende  
Nimm mich in deine hände,  
Und laß mich selig sterben,  
Das ew'ge leben erben.

Mel. Helft mir Gott. g. (37)

350. **O** Gott! ich thu  
dir danken, Daß  
du durch deine güte Mich hast  
fürs teufels wanken In dieser  
nacht behüt't; Also, daß er  
mich fein Hat müssen lassen  
schlafen, Und mir mit seinen  
waffen Nicht können schädlich  
seyn.

2. Beschütze mich auch heute  
Für grosser angst und noth,  
Für Gott's-vergesenen leuten,  
Für einen schnellen tod, Für  
sünden und für schand, Für  
wunden und für schlägen, Für  
ungerechten segen, Für was-  
ser und für brand.

3. An meinem geist mich  
stärke, So wohl als an dem  
leib, Daß ich mein's amtes  
werke Mit allen freuden treib,  
Und thu nach meiner psicht,  
So viel als mir befohlen, Bis  
daß du mich wirst holen Zu  
deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir ver-  
leihe Bis an mein letztes end,  
Und gnädig benedeye Die ar-  
beit meiner händ, Damit ich  
auch was hab Für mich in  
schweren zeiten, Und davon  
armen leuten Kan geben eine  
gab.

5. Für allem mich regiere  
Mit deinem gnaden-geist, Daß  
ich mein' g'danken führe In  
himmel allermeist, Und ja  
nicht ganz und gar Sey mit  
dem geiz besessen, Und schänd-  
lich mög vergessen Des lieben  
himmels klar.

6. Erhalt mir leib und le-  
ben, So lang es dir gefällt,  
Und thu mir, Herr! nur ge-  
ben Den schatz in jener welt:  
So gilt mir alles gleich, Und  
bin es wohl zufrieden, Ob ich  
schon nicht hienieden Bin vor  
den menschen reich.

7. O HErr! hilf mir vol-  
enden Mein saure lebenszeit,  
Thu mir dein hülfe senden,  
Und sey nicht allzuweit, Wann  
ich heim schlafen geh; Auf daß  
ich friedlich fahre Und mit der  
Christen = schaare Zum leben  
anfersteh.

Mel. Psalm 77. (11)

351. Auf, mein herz und  
mein gemüthe,  
Preiset eures Schöpfers güte,  
Der mich treulich diese nacht,  
Hat für satans list bewacht.  
Höchster! ich will dir lobsin-  
gen, Ich will dir dankopfer  
bringen, Und in dieser mor-  
genstund Soll dich loben, Herr,  
mein mund.

2. Dir, o du Gott aller  
götter! Mein erbarmer und  
erretter! Sey durch diesen  
rüh-gesang Aufgeopfert lob  
und dank; Daß du meinen  
leib und leben Deiner engel  
schutz ergeben, Und mich aus  
der finstern nacht An den tag  
gesund gebracht.

3. HErr, wir arme men-  
schen-kinder, Sind zwar nichts  
als arme sündler, Dennoch hast  
du zu uns lust, Und uns stets  
viel gutes thust. Laß uns die-  
ses wohl erkennen, Und dich  
infern Vater nennen, Der die  
einen nicht verläßt, Wann sie  
ihm vertrauen fest.

4. Siehe nicht an meine  
sünden, Laß mich bey dir gna-

de finden, Denke was ein  
mensch doch ist, Denke, daß  
du Vater bist. Vater, vergib  
deinem kinde Seine schwer be-  
gangne sünde, Sie sind mir  
von herzen leid: HErr! erzeig  
barmherzigkeit.

5. Ist gleich groß mein  
sünden-schade, Noch ist grö-  
ßer deine gnade, Und ich will,  
HErr! zum patron Mir er-  
wählen deinen Sohn. Iesus  
blut hat mich erkaufet, In  
sein'n tod bin ich getaufet:  
Iesus voll verdienst allein  
Soll mein sünden lösgeld  
seyn.

6. Gib mir deines Geistes  
gaben, Daß ich abscheu möge  
haben Für der sündlichen be-  
gier, Und gehorsam dienen dir;  
Laß mich christlich, standhaft  
kämpfen, Und des fleisches  
lüste dämpfen, Daß nach dem  
vollbrachten streit Ich erlang  
die seligkeit.

7. HErr! vermehre mei-  
nen glauben, Laß den satan  
nicht wegrauben Deinen trost  
aus meinem herz, Wann mich  
drückt angst, quaal und schmerz;  
Wann mich grosse nöthen  
drücken, So laß sie mich nicht  
ersticken, Sondern fehr zur  
rechten zeit Meine traurigkeit  
in freud.

8. Ein versöhnlich herz ver-  
leihe, Daß ich willig gern ver-  
zeihe Meinem nächsten seine  
schuld, Wie du hast mit mir  
geduld;

geduld; Ein mitleidigs herz mir schenke, Das der armen mit gedenke; Gib mir demuth, hoffnung, lieb, Daß ich niemand nicht betrüb.

9. Meine seele, leib und glieder, Mann, frau, kinder, schwester, brüder, Auverwandten nah im blut, Und die mir sind herzlich gut, Meine gönner, meine freunde, Meine neider, meine feinde, Schließ ich, HErr! in deinen schutz, Gib mir, was uns gut und nutz.

10. Speise, kleider, gib dem leibe: Krankheit, schmerzen, HErr! vertreibe; Doch, nachdem es ist dein will, Will ich dir, HErr! halten still; Du wirst, HErr! in allen sachen, Wie es selig mir ist, machen, Schicken was ersprießlich mir, Ich ergeb mich gänzlich dir.

Wel. Helft mir Gottes g. (37)

**352.** Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank, In dieser morgenstunde Und all mein lebenslang: O Gott, vor deinen thron, Bring ich dir preis und ehren, Durch Christum unsern HErrn, Dem eingebornen Sohn;

2. Daß du mich aus genaden In der vergangen nacht, Für noth und allem schaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Du wollest

mir vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behütet Mich gnädig diesen tag, Für teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feu'r und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösen schnellen tod.

4. Den leib, die seel, das leben, Mein weib, gut, ehr und kind, Will ich dir übergeben, Darzu mein haus gesünd, Sie sind HErr, deine gab, Mein eltern und verwandten, Geschwister und bekannnten, Und alles, was ich hab.

5. Laß deine engel bleiben Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der feind allhier, In diesem jammerthal, Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zum fall.

6. Gott will ich lassen rathen, Er weiß wohl was mir nützt; Er segnet meine thaten, Er ist es der mich schützt: Ihm hab ich heimgestellt Den leib, die seel, das leben, Und was er mir gegeben; Er machs, wies ihm gefällt.

7. Ich spreche darauf amen, In glaubens zuversicht; Ich traue seinem namen, Denn er verläßt mich nicht: Ich stre-

ke aus die hand Und treibe,  
 was hienieden Mir GOTT  
 selbst hat beschieden In mei-  
 nem amt und stand.

dir ganz zu eigen hin, Und  
 gib dich selbst mir zum ge-  
 winn.

Met. Wer nur den lieb. (36)

**353.** Herzliebster Abba,  
 deine treue Und  
 herzliche barmherzigkeit, Ist  
 doch an allen morgen neue,  
 Drum bin ich billig hoch er-  
 freut, Und trete vor dein an-  
 gesicht, Mit danken und mit  
 lobgedicht.

2. Du hast mich diese nacht  
 erhalten, In deinem schutz  
 frisch und gesund, Und deine  
 gnade lassen walten Ueber mich  
 alle zeit und stund, Von mei-  
 ner kindheit an bisher, Drum  
 sey dir ewig dank und ehr.

3. Ich danke dir für deine  
 güte, Die du mir je erzeiget  
 hast, Und bitte dich, o Herr!  
 behüte Mich fremdlingen und  
 armen gast, Auch diesen tag  
 und immerdar Vor allem scha-  
 den und gefahr.

4. Du wollest mir, o Herr!  
 begegnen In deiner grossen  
 freundlichkeit, Und meine ar-  
 me seele segnen, Wann ich  
 dich werde suchen heut. Er-  
 leuchte mich du wahres licht,  
 Und zeige mir dein angesicht.

5. Laß demen guten Geist  
 mich leiten, Auf deiner rech-  
 ten lebens-bahn, Und mich in  
 allem zubereiten, Wie ich dir  
 wohlgefallen kan, Nimm mich

Met. Ach Gott und G. (44)

**354.** Ich dank dir schon  
 durch deinen Sohn,  
 O GOTT! für deine güte. Daß  
 du mich heut in dieser nacht  
 So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag  
 so hart Mit finsterniß umfan-  
 gen, Von meiner sünd geplaz-  
 get ward, Die ich mein tag  
 begangen.

3. Darum bitt ich aus her-  
 zensgrund Du wollest mir ver-  
 geben All meine sünd, die ich  
 begunt In meinem ganzen le-  
 ben.

4. Und wollest mich auch  
 diesen tag In deinem schutz er-  
 halten, Daß mir der feind  
 nicht schaden mag Mit listen  
 mannigfaltigen.

5. Regier mich nach dem  
 willen dein, Laß mich in sünd  
 nicht fallen, Auf daß dir mög  
 das leben mein Und all mein  
 thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir leib  
 und seel, Und all's in deine  
 hände, In meiner angst und  
 ungeschick, Herr! deine hülff  
 mir sende.

7. Auf daß der fürste dieser  
 welt Kein macht an mir nicht  
 finde, Dann wo mich nicht  
 dein guad erhält, Ist er mir  
 viel zu g'schwinde.

8. Ich

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschen-hülff ist verlore[n], Drum steh mir bey, o treuer G[ott]! Zur hülff bist du erkohren.

9. Allein G[ott] in der höh sey preis, Samt seinem einigen Sohne, Dem heil'gen Geist auf gleiche weis, Der herrscht ins himmels throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich, Von anfang bis zu ende. G[ott] Vater, Sohn und heil'ger Geist, Hilf mir am letzten ende.

Met. Wer nur den I. Gott. (36)

355. Ich will von deiner güte singen, Und rühmen deine freundlichkeit, Ich will dir auch zum opfer bringen, In dieser frühen morgenzeit, Mein ganzes herz, gemüth und sinn, Mit allem, was ich hab und bin.

2. Dis opfer ist zwar sehr geringe, Du aber bist der grofse G[ott], Und wiederbringer aller dinge, Des name heißt: H[err] Zebaoth, Doch weil ich sonst nichts geben kann, So nimm es, Herr! in gnaden an.

3. Besprenge es an allen orten Mit deinem sanften Lammes-blut, Welches vor mich vergossen worden, So wird es angenehm und gut, Entzünde es, o süfses Lamm! Mit deiner reinen liebes-flamm.

4. Laß es in reiner lieb brennen, An diesem tag unimmerdar, Gib mir den Vate recht zu kenne[n]. Sey mir inwendig offenbar; Laß deiner Geist mein herzens-schreien Zu seiner wohnung nehmen ein.

5. Und weilen du, mein schatz der seelen! Es mir in der vergangnen zeit Des lebens niemals lassen fehlen, Ur deiner gnad und gütigkeit, So will ich mich dir dann auch heut Befehlen, bis in ewigkeit.

6. Handle nach deinem wohlgefallen Mit mir, o allerliebstes lieb! Dis eine bitte ich für allen, Daß ich dich nur nicht mehr betrub, Sonst sey dein wille meine speiß, Und meine lust dein lob und preis.

7. Ja, Amen! o H[err] I[esu]! Amen! Dir sey die ehre immerdar! Es lobe deinen grossen namen, Was je durch dich geschaffen war, Und stimme frölich mit mir ein: G[ott] sey lob, preis und ehr allein.

8. Mein allerliebster Abba! segne, D segne, und behüte mich! H[err] I[esu] Christe mir begegne, In deinem lichte gnädiglich! G[ott] heil'ger Geist, gib zum genuß Mir deinen süfßen friedens-fuß.

Mel. Liebster Jesu wir. (12)

**356.** Liebster Jesu, weil ich nun Will an meine arbeit gehen, Und doch weiß, daß all mein thun Ohne dich kan nicht bestehen, Will ich eiligst zu dir treten, Und um bey stand dich anbauen.

2. Grosser helfer! mach doch hier, Daß mein werk ich wohl anfang; Alles, Herr! also regier, Daß es seinen zweck erlange, Sprich das ja zu meinen thaten, Lasse alles wohl gerathen.

3. Wende in genaden ab, Was mein thun sucht zu verstören, Gib, daß ich zu schafffen hab, Und mich ehrlich möge nähren. Steure dem verdammten lügen, Laß mich meine feind besitzgen.

4. Meine arbeit segne Gott, Mein verrichten, thun und lassen, Segne, Herr! mein täglich brod, Mein vermögen gleicher massen, Segne mich mit sanftem sterben, Und mach mich zum himmels-erben.

Mel. Kommt her zu mir (35)

**357.** O Jesu, süsse see-len-lust! Der du an deiner liebes-brust Mich nährst, und erquickest Mit deinem süssen freuden-wein, Und mich mit deinen äugelein Gar freundlich oft anblickest.

2. Wie kan ich doch ver-gelten dir, Die grosse liebe die du mir Zu dieser zeit erzeigest, Da du mein mattes herz erquickst, Die seele schön und lieblich schmückst, Und meinen geist erfreuest!

3. Ich bin ein armes men-schen-kind Und habe dich mit meiner sünd Gar oftermals be-trübet. Es ist nichts liebens-werth an mir, Doch werde ich so hoch von dir Beachtet und geliebet!

4. Du linderst meiner see-len schmerz, Und heilest mein zerschlagnes herz, Bergibst mir meine sünden, Du tröstest mich in meinem leid, Und stärkest mich im kampf und streit, Daß ich kan überwinden.

5. Du schenkest mir ein neues kleid, Und schmückst mich mit gerechtigkeit Gleich als mit reiner seiden, Du tränkest mich mit himmels-thau, Und thust mich auf der lebens-au In reiner wollust weiden.

6. Ja dieses thust du mir, o Herr, Und sonst nech gar viel gutes mehr, Das ich nicht kan aussagen. Dann deine liebe, güt und treu Ist mir zu allen stunden neu In meinen lebens-tagen.

7. Ach nun mein auser-fuhrner freund, Der du es hast so gut gemeint Mit mir zu allen zeiten, Ich danke dir für deine güt, Und singe dir

dir ein neues lied Mit herzens-  
lust und freuden.

8. Ich danke dir so hoch ich  
kan, Für alles was du mir  
gethan Zu gut, in meinem le-  
ben, Und will mich dir nun  
wiederum Zu deinem dienst  
und eigenthum Zur dankbar-  
keit hingeben.

9. O nimm, mein lieb!  
vorlieb mit dem, Und laß es  
dir seyn angenehm, Was ich  
dir jeso bringe, Bis ich dir  
dort am gläsern meer Mit dei-  
nem jungfräulichen heer Ein  
neues lob-lied singe.

In eigener Melodie.

**358.** O Christe! morgen-  
sterne, Leucht  
uns mit hellem schein, Schein  
uns vom himmels-throne, In  
diesem dunkeln ort, Mit dei-  
nem reinen wort.

2. O Jesu! trost der ar-  
men, Mein herz heb ich zu dir,  
Du wirfst dich mein erbarmen,  
Die gnade schenken mir, Das  
trau ich gänzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht  
schlafen, Ich kan nicht frölich  
seyn, Mir ist verwundt mein  
seele, Und fürcht der höllen  
pein, O Christ! erbarm dich  
mein!

4. O Jesu, lieber Herr!  
Du ein'ger Gottes = Sohn!  
Von Herzen ich begehre, Du  
wollst mir hülfe thun, Du bist  
der gnaden-thron.

5. Du hast für mich ver-  
gossen Dein rosenfarbes blut  
Das laß mich, Herr! genieß  
sen, Tröst mich durch dein  
güt, Hilf mir, das ist mein  
bitt.

6. Ist dir verwundt so sehr  
Die arme seele dein, So th  
dich zu mir lehren, Ich wil  
dein helfer seyn, Bergeber  
schuld und pein.

7. Laß du von sünden abe  
Und sey ein frommer Christ,  
Ich will dich selber laben, Du  
schenken meinen Geist, Dei  
dich zum himmel weis't.

8. Ich will dich selber spei-  
sen Mit meinem leib und blut,  
Mein' lieb an dir beweisen,  
Und will dir theilen mit,  
Mein'n schatz und bestes gut.

9. O Jesu! lob und ehre  
Sing ich dir allezeit, Den  
glauben in mir mehre, Daß  
ich nach dieser zeit Mit dir  
geh ein zur freud.

Mel. O Gott du fromm. (23)

**359.** O Jesu, süßes licht!  
Nun ist die nacht  
vergangen, Nun hat dein gita-  
den-glanz Auf's neue mich um-  
fangen; Nun ist, was in mir  
ist, Vom schlafe aufgeweckt,  
Und hat nun in begier Zu dir  
sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn  
nun, Mein Gott! für opfer  
schenken? Ich will mich ganz



und gar In deine gnad ein-  
senken, Mit leib, mit seel,  
mit geist, Heut diesen ganzen  
tag; Das soll mein opfer  
seyn, Weil ich sonst nichts  
vermag.

3. Drum siehe da, mein  
Gott! Da hast du meine see-  
le, Sie sey dein eigenthum,  
Mit ihr dich heut vermähle  
In reiner liebes-kraft; Da  
hast du meinen geist, Da-  
rinnen wollst du dich Verklä-  
ren allermeist.

4. Da sey den auch mein  
leib Zum tempel dir ergeben,  
Zur wohnung und zum haus:  
Ach, allerliebstes leben! Ach  
wohn', ach leb in mir, Beweg  
und rege mich, So hat geist  
seel und leib Mit dir vereinigt  
sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt  
Die kleider angeleget; Laß  
meiner seele seyn Dein bild-  
niß eingepräget, Im güldnen  
glaubens = schmuck, In der ge-  
rechtigkeit, So allen seelen ist  
Das rechte ehren-kleid.

6. Mein Jesu! schmücke  
mich Mit weisheit und mit  
liebe, Mit keuschheit, mit, ge-  
duld, Durch deines Geistes  
triebe; Auch mit der demuth,  
mich Für allem kleide an: So  
bin ich wohl geschmückt, Und  
köstlich angethan.

7. Hilf daß mir diesen tag  
Stets vor den augen schweben  
Daß dein' allgegenwart Mich,

wie die luft, umgebe, Auf  
daß mein ganzes thun Durch  
herz, durch sinn und mund,  
Dich lobe inniglich, Mein  
Gott! zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich  
thu, Ja rede und gedenke;  
Durch deines Geistes kraft  
Es also führ und lenke, Daß  
alles nur gescheh Zu deines  
namens ruhm, Und daß ich  
unverrückt Verbleib dein ei-  
genthum.

Mel. Alle mensch. müß. (16.)

360. **D** wie frölich, o  
wie selig Werden  
wir im himmel seyn! Droben  
erndten wir unzählig Unfre  
freuden = garben ein. Gehen  
wir hie hin und weinen, So  
wird dort die sonne scheinen.  
Dort ist tag, und keine nacht,  
Wo man nach den thränen  
lacht.

2. Es ist doch um dieses  
leben Nur ein jämmerliches  
thun, Und die noth, die uns  
umgeben, Läßet uns gar sel-  
ten ruhn. Von dem abend  
bis zum morgen Kämpfen wir  
mit lauter sorgen, Und die  
überhäufte noth Heißt hier un-  
ser täglich brod.

3. Ach, wer wollte sich nicht  
sehnen, Dort in Zion bald zu  
stehn, Und aus diesem thal  
der thränen In den freuden-  
ort zu gehn, Wo sich unser  
kreutz in palmen, Unser klage-  
lied

lieb in psalmen, Unsre last in pracht Alles gold beschämet  
lust verkehrt, Wo das jauch- macht!  
zen ewig währt?

4. Da wird unser aug er-  
blicken, Was ganz unver-  
gleichlich ist; Da wird unsern  
mund erquickten, Was aus  
Gottes herzen fließt; Da wird  
unser ohr nur hören, Was die  
freude kan vermehren; Da  
empfindet unser herz Lauter  
freude, ohne schmerz.

5. O wie werden wir so  
schöne Bey der klarheit Got-  
tes seyn! Wie wird uns das  
lob-getöne Seiner engel-schaar  
erfreun! Wie wird unsre kro-  
ne glänzen, Bey so vielen sie-  
ges-fränzen! Wie wird unser  
kleid so rein, Heller als die  
sonne seyn!

6. Manna wird uns dor-  
ten thauen, Wo Gott selbst  
den tisch gedeckt, Auf den  
schönheits-vollen auen, Wo  
man reinste wollust schmeckt.  
Wollust wird wie ströme fließ-  
sen, Und uns alle noth ver-  
üssen: Was für anmuth wird  
man sehn Dort in Edens gar-  
ten stehn!

7. Ach wann werd ich da-  
hin kommen Daß ich Got-  
tes antlitz schau? Wird ich  
nicht bald aufgenommen In  
den schönsten himmels-bau,  
Dessen grund den perlen glei-  
chet, Dessen glanz die sonne  
weichet, Dessen wundervolle

pracht Alles gold beschämet  
macht!

8. Nun, ich sterbe, voll  
verlangen; O du grosser le-  
bens-fürst! Laß mich dich  
dort bald umfassen, Wo du  
mich recht trösten wirst. Un-  
terdessen laß auf erden Hier  
mein herz schon himmlisch wer-  
den, Bis mein loos in jener  
welt Auf das allerschönste fällt.

In eigener Melodie.

**361.** Stilles Gottes-we-  
sen du, Einig  
meines Geistes ruh, Ach, wan  
wird mein Geist auf erden  
Recht in dir gestillet werden!  
Laß mich nicht so jämmer-  
lich :.; jämmerlich In der un-  
ruh quälen mich.

2. O du stille ewigkeit,  
Süßtes reich der seligkeit,  
Nimm mich ein in deinen frie-  
den; Mach mich innig, abge-  
schieden: Ach, ich bin noch so  
verirrt :.; so verirrt! Samm-  
le mich, mein treuer Hirt.

3. Schau, wie ich in man-  
cherley Meinen sinn so leicht  
zerstreut; Drum so leb ich in  
beschwerden; Laß mich in dir  
eines werden; Einzig, innig,  
du allein :.; du allein Mußt  
des geistes ruhe seyn.

4. In der welt und creatur,  
Wird mein geist geängstet nur:  
Könnst ich allem mich ver-  
schliessen, Deinen frieden zu  
geniessen; Los, und bloß, und

ungestört :. ungestört, Jesu!  
ganz in dich gekehrt!

5. Schliesse herz und sin-  
nen zu, Und was stört des  
geistes ruh; Die vernunft, und  
eigenen willen, Samt affecten,  
wollst du stillen: Deine liebe  
stille mich :. stille mich, Un-  
verrückt und wesentlich.

6. Du und ich, in einsam-  
keit, Innig, auffer ort und  
zeit; Da ich an mich selbst  
nicht denke, Dich nur schau,  
in dich mich senke: Ach, wie  
ist es da so gut, :. da so gut,  
Wenn man so im HErrn  
ruht!

7. In der unruh (den lei-  
den) bleibe du Heimlich meine  
tiefe ruh; Du HErr, und dein  
süßer wille, Sey in allem  
meine stille: Ach, ich achte  
keinen schmerz :. keinen  
schmerz: Gib mir nur ein stil-  
les herz.

Mel. Psalm 100. (3)

**362.** Für deinen thron  
Tret ich hie mit, O  
Gott, und dich demüthig bitt,  
Ach, wend dein gnädig ange-  
sicht Von mir, dem armen  
sünder nicht.

2. Du hast mich, o Gott  
Vater mild, Gemacht nach  
deinem ebenbild, Durch deine  
gnade lebe ich, Vergehen müßt  
ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar  
oft Ganz wunderbarlich und un-

verhofft, Da nur ein schritt,  
ja nur ein haar, Mir zwischen  
tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab  
ich von dir, Des lebens noth-  
durft giebst du mir, Darzu  
auch einen treuen freund, Der  
mich in glück und unglück  
meint.

5. Gott Sohn, du hast  
mich durch dein blut Erlöset  
von der höllen-glut, Das  
schwer gesetz für mich erfüllt,  
Dadurch des Vaters zorn ge-  
stillt.

6. Wenn sünd und satan  
mich anklagt, Und mir das  
herz im leib verzagt, Alsdenn  
brauchst du dein mittler-amt,  
Daß mich der Vater nicht  
verdammte.

7. Du bist mein fürsprach  
allezeit, Mein heil, mein trost  
und meine freud, Ich kan  
durch dein verdienst allein Hier  
ruhig und dort selig seyn.

8. Gott heiliger Geist, du  
höchste kraft, Deß gnade in  
mir alles schaft, Ist etwas  
guts am leben mein, So ist  
es wahrlich alles dein.

9. Dein ist, daß ich Gott  
recht erkenn, Ihn meinen  
HErrn und Vater nenn, Sein  
wahres wort und sacrament  
Behalt, auch lieb bis an mein  
end.

10. Daß ich fest in anfech-  
tung steh, Und nicht in trüb-  
sal untergeh, Daß ich im her-  
zen

zen trost empfind, Zulezt mit freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, Mein Gott! in dieser morgen = stund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden = hand, Bleib über mir heut ausgespaunt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel, In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Damit mein ganzes Christenthum; Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlas mir meine sündenschuld, Und hab mit deinem kind geduld: Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein sel'ges ende mir beschehr, Am jüngsten tag erweck mich, Herr! Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

Mel. Nun ruhen alle w. (28)

**363.** Wann sich die sonn erhebet, Die dieses rund belebet; Bald grüß ich dich mein licht! Wann sie sich wieder neiget, Mein geist vor dir sich beuget, Mit innigster anbatungs = pflicht.

2. Die sonne, mond und sterne, Was in der näh' und ferne Hier schönes wird gesehn. Was sich auf erden re-

get, Was lust und wasser heget, Soll mit mir deine macht erhöhn.

3. Mit den viel tausend chören Der sel'gen, die dich ehren Vor deinem throne da; Mit aller engel = schaaren Will ich mein liedlein paaren, Und singen mit, Halleluja!

4. Vor dir mit ehrfurcht treten, Dich loben und anbäuten: O davon lebet man. Wohl dem, den du erlesen, Du seligmachend wesen, Daß er zu dir so nahen kan!

5. Die zeit ist wie verschenket, Drinn man nicht dein gedenket, Da hat mans nirgend gut: Weil du uns herz und leben Allein für dich gegeben, Das herz allein in dir auch ruht.

6. Nun sich die nacht (der tag) geendet, Mein herz zu dir sich wendet, Und danket inniglich! Dein holdes angesichte Zum segen auf mich richte, Erleuchte und entzünde mich!

7. Ich schliesse mich aufs neue In deine Vaters = treue, Und schutz, und herze ein: Die fleischlichen geschäfte, Und alle finstre kräfte, Vertreibe durch dein nahe = seyn.

8. Daß du mich stets umgiebest, Daß du mich herzlich liebest, Und ruffst zu dir hinein; Daß du vergnügst alleine, So wesentlich, so rei-

ae, Laß früh und spät mir wichtig seyn.

9. Ein tag der sagt dem andern, Mein leben sey ein wandern Zur grossen ewigkeit: D ewigkeit so schöne! Mein herz an dich gewöhne! Mein heim ist nicht in dieser zeit.

Met. Wohl dem der den. (1)

**364.** Wie ein vogel lieblich singet In dem feld und grünen wald :; Daß es in der luft erklinget, Und im ganzen wald erschallt. Also, GOTT, auch mein gemüth Dankt dir früh für deine gut, Und erkennt dein grosse treue, Die all' morgen ist ganz neue.

2. Mancher ist die nacht gerathen In unglück und grosse noth :; Mancher auch ohn alle gnaden Hingerissen durch den tod ; Mich hast du in dieser nacht, Unverdient, durch deine macht, Sicher schlafen, ruhen lassen, Durch dein' gut ohn alle massen.

3. Tausend unglück mich hätt getroffen, Wo du nicht durch deine hand :; Hättest über mein verhoffen, Alles unglück abgewandt. Dein' gut, HErr, ist daß ich leb, Darum nach dein'm lob ich streb, Dich zu preisen, dir zu danken, Laß mich nur nicht von dir wanfen.

4. Laß die sonne deiner lie-

be Scheinen in mein herz hinein :; Daß sich mein gemüth selbst treibe Zu dem lob des namens dein, Führ du mich auf rechter bahn, Daß ich nicht möcht irre gahn, Leit mich auf dem rechten stege, Daß ich meid der sünden wege.

5. Hilf, daß du dein's namens ehre Meine zunge stets erschall :; Alles gutes in mir mehre, Daß ich preise überall, Deine grosse lieb und treu, Rechte buß und wahre reu, Gib du mir, HErr GOTT, daneben, Daß ich christlich hie mag leben.

6. Segne du mein thun und lassen, Segne alles was ich hab :; Daß ich von der tugend-strassen Nimmer möge weichen ab, Stärk mich durch dein'n heil'gen Geist, In dem glauben allermeist, Daß ich endlich selig sterbe, Und das ewig leben erbe.

Met. Nun sich der tag. (10)

**365.** Zu deinem preis und ruhm erwacht, Bring ich dir ruhm und preis, Dir, GOTT! der durch die ruh der nacht Uns zu erquickten weiß.

2. O Vater! deine gätigkeit Ist alle morgen neu. Du thust uns wohl von zeit zu zeit; Und groß ist deine treu.

3. Ist schenkst du mir zu meinem heil Von neuem einen

tag.

tag. Gib, daß ich davon jedes theil Mit weisheit nutzen mag.

4. Die zeit, in deiner furcht vollbracht, Bringt ewigen gewinn. So fließe vor dir, Gott der macht, Auch dieser tag mir hin!

5. Gib, daß ich, fern vom müßiggang, In meinem stande treu, Und wem ich kan, mein lebenslang Bereit zu dienen sey.

6. In allem, was ich denk und thu, Sey dein gebot vor mir; Und, wenn ich von ge-

schäften ruh, So sey mein herz bey dir.

7. Was du mir zum vergnügen gibst, Vermehr in mich die lust, Ganz dein zu seyn der du mich liebst, Und so vie guths mir thust.

8. Wenn sorg und kummer mich befällt, So laß mich auch dich schaun, Und deiner vorlicht, Herr der welt! Mit frohem muthe traun.

9. An deiner gnade gnüg mir! Sie ist mein bestes theil Mein trost und meine zusluch hier, Und dort mein volles heil

### Abend-Gefänge.

Met. Ahermal ein tag v. (1)

366. Werde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den ganzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und bedecket, Daß kein unfall mich erschrecket.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir ist mein wert gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feinde weg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan aus-

rechnen Deine güte und wunderthat, Ja, kein redner kan aussprechen, Was dein' hand erwiesen hat. Deiner wohlthat ist so viel, Sie hat weder maas noch ziel, Ja, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nachbricht an; Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, Vater! bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mein kaltes herz erhitze, Wenn ich gleich im finstern sitze.

5. Herr! verzeihe mir alle gnaden Alle sünd und misserthat, Die mein armes herz be-

laden, Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürzen will: Du kauft mich allein erretten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein; Hat mich doch dein Sohn verglichen, Durch sein angst und todespein. Ich verleugne nicht die schuld, Aber deine guad und huld Ist viel grösser als die sünde, Die ich stets in mir empfinde.

7. O du licht der frommen seelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein Gott, bey mir, Weil es nunmehr dunkel hier; Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teu-fels nehen, Für der macht der finsterniß, Die mir manche nacht zusehen, Und erzeigen viel verdriess. Hilf mir, Jesu, wahres licht, Daß ich dich verliere nicht, Wenn ich dich nur hab im herzen, Fühl ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wenn das auge sich will schliessen Und ermüdet schläfet ein, Denn laß doch mein herz geflossen Nur auf dich gerichtet seyn. Meiner seele mit begier Träume stets, o Gott, von dir, Daß ich schlafend

dein verbleibe Und kein feind mich von dir treibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit seggen zu; Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind und hausgenossen, Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall: Wend ab feu'r und wassers-noth, Pestilenz und schnellen tod; Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O, du grosser Gott, erhöre, Was dein kind gebeten hat; Jesu! den ich stets verehere, Bleibe du mein schutz und rath, Und mein hort, du werther Geist, Der du freund und tröster heist, Höre doch mein sehnluchs flehen; Amen, ja, es soll geschehen.

Met. Befiehl du deine w. (2)

367. Bleibe bey mir, lieber freund, Jesu, mein verlangen! Weil die sonne nicht mehr scheint, Und nun untergangen, Ach! so bricht die nacht herein, Und wird alles dunkel; Drum so fehre

lehre bey mir ein, O mein  
herz-karfunkel!

2. Dann ich habe niemand  
sonst Dem ich mich vertraue,  
Als nur dich und deine gunst  
Ists, worauf ich baue; Du  
bist meine zuversicht, Und  
wann alles trübe, So bist du  
mein trost und licht, Jesu,  
meine liebe!

3. Ach drum will ich dich,  
mein licht, Festiglich umfas-  
sen, Und dich nun und nim-  
mer nicht Wieder von mir las-  
sen; Dann es ist nicht gut  
allein Dunkle zeit vertreiben;  
Drum must du, mein liebe-  
lein! Stets bey mir verblei-  
ben.

4. Laß mir, o mein liebstes  
licht, Und mein zartes leben!  
Dein verklärtes angesicht Licht  
und klarheit geben, Daß der  
sünden dunkelheit Nicht mein  
herz bedecke, Noch des satans  
grausamkeit Meinen geist er-  
schrecke.

5. Deine äuglein die so  
klar, Und wie sterne funkeln,  
Nehmen meiner eben wahr:  
Und wann in dem dunkeln  
Meiner feinden grosse macht  
Mich sucht zu verschlingen,  
So laß deiner engel wacht,  
Jesu! mich umringen.

6. Deine linke lege mir  
heute sanfte unter, Daß ich  
schlafende in dir, Doch auch  
bleibe munter, So laß deine  
rechte mich Herzen und um-

armen, Damit ich ganz in  
niglich Kan in dir erwarmen.

7. Deine flügel breite d  
Ueber deinen gatten, Daß ic  
heute sanfte ruh Unter deiner  
schatten, Und wann ich zu  
morgen-zeit Wieder werd er  
wachen, So laß deine freund  
lichkeit Mich aufs neu anla  
chen.

8. Weil die grosse trübsals  
nacht Jesho auch vorhanden  
Und schon alles dunkel mach  
In sehr vielen landen, Ach  
so laß du noch dem öl Unsr  
lampen feuchten, Daß sie un  
stets ohne fehl Scheinen un  
hell leuchten.

9. Und wir von der lebens  
bahn Ja nicht mögen irren  
Wann der höllische tyrann  
Uns sucht zu verwirren; Daß  
des thieres tyranney Uns auch  
nicht berühre, Noch der hurer  
schmeicheley In irrthum ver  
führe.

10. Ach, Herr Jesu! git  
daß wir Bäten und stets wa-  
chen, Und mit reinem schmuck  
und zier Uns bereitet machen,  
In der zärtsten liebes - flamm  
Mit gar schönem prangen  
Dich, den schönsten bräutigam,  
Freundlich zu empfangen;

11. Daß, wenn einsten  
wird mit macht Und mit gros-  
sem knallen, Mitten in der  
trauer-nacht Ein geschrey er-  
schallen: Seht! der bräuti-



um ist nah, Auf! ihn zu em-  
fangen, Wir bald für dir ste-  
hen da, In gar schönem pran-  
gen.

12. Und dann gehen ein  
mit dir, In den saal der freu-  
den, Wo wir werden für und  
für Uns in freuden weiden,  
und mit allem himmels-heer,  
Jesu, deinem namen Ewig  
bringen dank und ehr. Halle=  
ja, Amen.

13. Abba! Vater! segne  
mich, Und mich wohl behüte,  
Jesu, ach! ich bitte dich,  
Nimm mich in mein gemüthe, Mit  
deinen strahlen deiner gut. Geist  
des HErrn, HErrn, Komm  
mit deinem GSttes-fried, Bey  
mir einzukehren.

Mel. Werde munter. (1)

68. A b e r m a l e i n t a g  
(nacht) (jahr)  
erschossen, Näher zu der ewig=  
keit! Wie ein pfeil wird ab=  
geschossen, So vergehet meine  
zeit. O getreuer Zebaoth!  
Unveränderlicher GStt! Ach!  
was soll, was soll ich bringen,  
deiner langmuth dank zu sin-  
gen?

2. Ich erschrecke, mächtig  
besessen! Angst und furcht be-  
zückt mich; Dann mein bā-  
ren, singen, lesen, Ach das  
so schläferig! Heilig, heilig,  
mächtiger, Grosser Seraphinen  
Herr! Wehe mir, ich muß

vergehen! Dann wer kan vor  
dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu  
fallen In die hand von solchem  
GStt, Der rechtfertig zuruft  
allen: Niemand treib mit mir  
ein spott; Irret nicht, wo das  
geschicht, Ich Jehovah leid es  
nicht, Ich bin ein verzehrend  
feuer, Die gottlosen sind wie  
aspereuer.

4. Aber du bist auch sanft=  
müthig, O getreues vaterherz,  
In den bürgen bist du gütig,  
Der gefühlt des todes schmerz;  
Steh ich nicht in deiner hand  
angezeichnet als ein pfand,  
So du ewig willst bewahren  
Vor des alten drachen schaa-  
ren?

5. Auf, mein herz! gib dich  
nun wieder Ganz dem frie-  
dens-fürsten dar, Opfre dem  
der seelen lieder, Welcher frö-  
net tag und jahr. Fang ein  
neues leben an, Das dich end-  
lich führen kan Mit verlangen  
nach dem sterben, Da du wirst  
die kron ererben.

6. Soll ich dann in dieser  
hütten Mich ein zeitlang plaz-  
gen noch; So wirst du mich  
überschütten Mit gedult, das  
weiß ich doch: Setze denn mein  
herz auf dich, Jesu Christe! du  
und ich Wollen ewig treu ver-  
bleiben, Und von neuem uns  
verschreiben.

7. An dem abend und dem  
morgen, O mein rath! besu-  
che

che mich; Laß der heiden nah-  
rungs-sorgen Nimmer scheiden  
mich und dich: Prüf in je-  
dem augenblick Meine nieren  
und mich schick, Schick, mich,  
daß ich wachend stehe, Ehe  
dann ich schnell vergehe.

In eigener Melodie.

**369.** Die nacht ist vor der  
thür, Sie liegt  
schon auf der erden; Mein  
Jesu! tritt herfür, Und laß  
es helle werden. Bey dir,  
Herr Jesu Christ, Ist lauter  
sonnenlicht.

2. Gib deinen gnadenschein  
In mein verfinstert herze, Laß  
in mir brennend seyn Die schö-  
ne glaubens = kerze; Vertreib  
die sünden-nacht, Die mir viel  
kummer macht.

3. Ich habe manchen tag  
In eitelkeit vertrieben; Du  
hast den überschlag Gemacht  
und aufgeschrieben: Ich selber  
stelle mir, Die schwere rech-  
nung für.

4. Sollt etwa meine schuld  
Noch aufgeschrieben stehen,  
So laß durch deine huld Die-  
selbe doch vergehen: Dein ro-  
senfarbes blut Macht alle rech-  
nung gut.

5. Ich will mit dir, mein  
hort! Aufs neue mich ver-  
binden, Zu folgen deinem  
wort, Zu fliehn den wust der  
sünden. Dein Geist mich stets

regier, Und mich zum gut  
führ.

6. Wohl an, ich lege mich  
deinen armen nieder; D  
morgens rufe mich Zu mein  
arbeit wieder: Denn du b  
tag und nacht Auf meinen n  
bedacht.

7. Ich wünsche nur v  
dir, Nichts von der welt,  
träumen. Drum bitt i  
komm zu mir, Komm doch v  
alles säumen, Und heisse m  
nen geist Nur träumen, w  
du seyst.

8. Ich schlafe; wache d  
Ich schlafe in Jesu namer  
Sprich du zu meiner ruh &  
kräftig ja und amen: Und al  
stell ich dich Zum wächter üb  
mich.

Mel. Nun sich der tag g. (10)

**370.** Geh, müder leib  
deiner ruh, De  
Jesum ruht in dir, Schler  
die verdrosnen augen z  
Mein Jesum wacht in mir.

2. Ich hab ein gnädigs wo  
gehört, Gott ist mein schu  
mein rath, Wenn sich der s  
tan gleich empört, Wohl den  
der Jesum hat.

3. Diß wort ist in der nac  
mein licht, Wenn alles finst  
ist, Wo dieser schild ist, d  
zerbricht Des argen feinde  
list.

4. Auf dieses wort schl  
ich nun ein, Und stehe wied

af, Das soll die morgen-  
the seyn, Beym frühen son-  
n-lauf.

5. Der schlaf, des todes  
uder, macht Aus mir ein tod-  
nbild, Ich schlafe, doch mein  
rze wacht: Komm, Jesu,  
ennu du willst.

Met. Geh, müder leib. (10)

**71.** Nun sich der tag ge-  
endet hat, Und  
ine sonn mehr scheint, Schläft  
les, was sich abgematt, Und  
as zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott! hast  
ine rast, Du schläfst noch  
glummerst nicht, Die finster-  
ß ist dir verhaßt, Weil du  
st selbst das licht.

3. Gedenke Herr, doch  
ich an mich In dieser schwar-  
n nacht, Und schenke mir  
nädiglich Den chirm von  
iner wacht.

4. Wend ab des satans  
ütherey, Durch deiner engel  
haar, So bin ich aller sorgen  
ey, Und bringt mir nichts  
fahr.

5. Zwar fühl ich wohl der  
nden schuld, Die mich bey  
r klagt an; Ach aber deines  
sohnes huld Hat gnug für  
ich gethan.

6. Den setz ich dir zum  
irgen ein, Wann ich muß  
irs gericht, Ich kan ja nicht  
erloren seyn In solcher zu-  
ersicht.

7. Darauf thu ich mein'  
augen zu, Und schlafe frölich  
ein: Mein Gott wacht jetzt  
in meiner ruh, Wer wollte  
traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedanken  
hin, Wo ihr habt euren lauf,  
Ich baue jetzt in meinem sinn  
Gott einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letz-  
te seyn, In diesem jammer-  
thal, So führe mich in him-  
mel ein, Zur auserwählten  
schaar.

10. Und also leb und sterb  
ich dir, O allerhöchster Gott,  
Im tod und leben hilf du mir  
Aus aller angst und noth.

Met. Nun sich der tag. (10)

**372.** Nun bricht die finst-  
re nacht herein,  
Des tages glanz ist tod; Jes-  
doch mein herz! schlaf noch  
nicht ein, Komm, rede erst mit  
Gott.

2. O Gott, du grosser  
Herr der welt! Den niemand  
sehen kan: Du siehst auf mich  
vom himmels zelt, Hör auch  
mein seufzen an.

3. Der tag, den ich nun-  
mehr vollbracht, War insbe-  
sondre dein: Darum hat er  
bis in die nacht Mir sollen  
heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht  
geschehn, Dann ich bin fleisch  
und blut, Und pfleg es öfters

zu versehn, Wann gleich der  
wille gut.

5. Nun such ich deinen gna-  
den-thron: Sieh meine schuld  
nicht an, Und denke, daß dein  
Ileber Sohn Für mich hat  
gnug gethan.

6. Schreib alles, was man  
heut gelehrt, In unsre herzen  
ein, Und lasse die, so es ge-  
hört, Dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalt uns fernerhin  
dein wort, Und thu uns im-  
mer wohl, Damit man stets  
an diesem ort GOTT diene, wie  
man soll.

8. Indessen such ich meine  
ruh: O Vater! steh mir bey,  
Und gib mir deinen engel zu,  
Daß er mein wächter sey.

9. Gib allen eine gute  
nacht, Die christlich heut ge-  
lebt, Und bestre den, der un-  
bedacht Der gnade widerstrebt.

10. Wofern dir auch mein  
thun gefällt, So hilf mir mor-  
gen auf, Daß ich noch ferner  
in der welt Vollbringe meinen  
lauf.

11. Und endlich führe,  
wann es zeit, Mich in den  
himmel ein, Da wird in dei-  
ner herrlichkeit Mein sabbath  
ewig seyn.

In eigener Melodie.

373. Christ, der du bist  
der helle tag, Vor  
dir die nacht nicht bleiben  
mag, Du leuchtest uns vom

Vater her, Und bist des li-  
tes prediger.

2. Ach, lieber Herr! I-  
hüt uns heint In dieser na-  
fürm bösen feind, Und I-  
uns in dir ruhen fein, U-  
für dem satan sicher seyn.

3. Ob schon die aug-  
schlafen ein, So laß das he-  
doch wacker seyn, Halt tü-  
uns dein' rechte hand, D-  
wir nicht fall'n in sünd un-  
schand.

4. Wir bitten dich, Herr  
Jesu Christ! Behüt uns f-  
des teufels list, Der stets na-  
unsrer seelen tracht, Daß  
an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein e-  
erbtet gut, Erworben dur-  
dein theures blut: Das w-  
des ew'gen Vaters rath, I-  
er uns dir geschenkt hat.

6. Befiehl dem engel, d-  
er komm, Und uns bewac-  
dein eigenthum; Gib uns d-  
lieben wächter zu, Daß w-  
fürm satan haben ruh;

7. So schlafen wir im m-  
men dein, Dieweil die eng-  
bey uns seyn; Du heili-  
Dreyeinigkeit! Wir lob e-  
dich in ewigkeit.

Mel. Übermal ein tag v (1)

374. Herr, es ist vo-  
meinem lebe-  
Übermal ein tag dahin, Leh-  
mich nun achtung geben, I-  
ich frömmer worden bin; Je

e mir auch ferner an, So ich  
das nicht recht gethan, Und  
hilf du in allen sachen Guten  
eyerabend machen.

2. Freylich wirst du man-  
ches finden, So dir nicht ge-  
fallen hat, Dann ich bin noch  
voller sünden In gedanken,  
wort und that, Und vom mor-  
gen bis jekund Pfleget herze,  
hand und mühd So geschwind  
und oft zu fehlen, Daß ichs  
immermehr kan zählen.

3. Aber, o du GOTT der  
gnaden! Habe noch mit mir  
geduld, Ich bin freylich schwer  
beladen, Doch vergib mir mei-  
ne schuld, Rechne nicht die  
missethat, Sondern zeig mir  
deine guad, So will ich auch  
deinen willen Künftig mehr  
als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemü-  
the, Daß der schlaf nicht sünd-  
lich sey, Decke mich mit deiner  
güte, Und dein engel steh mir  
bey, Lösche feu'r und lichter  
aus, Und bewahre selbst das  
haus, Daß ich morgen mit  
deinem rechten Nicht in unglück  
müße weinen.

5. Steure den gottlosen  
knechten, So im finstern böses  
thun, Sollte man gleich was  
vermeiden, Und zu schaden,  
heil wir ruh'n, So zerstreue  
den rath, Und verhindere  
was ich that, Wend auch alles  
andere schrecken, So der satan  
in erwecken.

6. Herr! dein auge geht  
nicht unter, Wenn es bey uns  
abend wird, Denn du bleibest  
ewig munter, Und bist wie ein  
guter hirt, Der auch in der  
finstern nacht Ueber seine heer-  
de wacht, Also gib uns, dei-  
nen schaafen, Daß wir alle  
sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund  
erwachen, Wenn es rechte zeit  
wird seyn, Daß ich ferner mei-  
ne sachen Richte dir zu ehren  
ein! Oder hast du, liebster  
GOTT! Heute mir bestimmt  
dein tod, So befehl ich dir am  
ende Leib und seel in deine  
hände.

Met. In dich hab ich g. (26)

375. Für alle güte sey ge-  
preist, GOTT Va-  
ter, Sohn und heil'ger Geist!  
Ihr bin ich zu geringe. Ver-  
nimm den dank, Den lobges-  
sang, Den ich dir kindlich sin-  
ge.

2. Du nahmst dich meiner  
herzlich an, Hast grosses heut  
an mir gethan, Mir mein ge-  
bät gewähret, Hast väterlich  
Mein haus und mich Beschüt-  
zet und genähret.

3. Herr, was ich bin, ist  
dein geschenk; Der geist mit  
dem ich dein gedenk, Ein ru-  
higes gemüthe; Was ich ver-  
mag Bis diesen tag, Ist alles  
deine güte.

4. Sey auch nach deiner  
lieb

lieb und macht, Mein schutz  
und schirm in dieser nacht;  
Bergib mir meine sünden.  
Und kömmt mein tod, Herr  
Zebaoth, So laß mich gnade  
finden.

Met. Gott lob die stund. (28)

**376.** Nun ruhen alle wäl-  
der, Bieh, men-  
schen, städt und felder, Es  
schläft die ganze welt; Ihr  
aber, meine sinnen, Auf, auf,  
ihr sollt beginnen, Was eurem  
Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, sonne! blie-  
ben? Die nacht hat dich ver-  
trieben, Die nacht, des tages  
feind; Fahr hin, die rechte  
sonne, Mein IESUS, meine  
wonne, Gar hell in meinem  
herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergan-  
gen, Die güldnen sterne pran-  
gen Am blauen himmels-saal;  
Also werd ich auch stehen,  
Wann mich wird heissen ge-  
hen Mein GOTT aus diesem  
jammertal.

4. Der leib cilt nun zur  
ruhe, Legt ab das kleid und  
schuhe, Das bild der sterblich-  
keit; Die zieh ich aus; dar-  
gegen Wird Christus mir an-  
legen Den rock der ehr und  
herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und  
hände Sind froh, daß nun  
zum ende Die arbeit kommen  
sey. Herz, freu dich, du sollst

werden Vom elend dieser er-  
den Und von der sünden an-  
beit frey.

6. Nun geht, ihr matte  
glieder! Geht hin und le-  
get euch nieder, Des bettes ih-  
re begehrt: Es kommen stund  
und zeiten, Da man euch wir-  
bereiten Zur ruh ein bette i-  
n der erd.

7. Die augen stehn ver-  
drossen Sie sind nun gleich  
geschlossen, Wo bleibt den  
leib und seel? Nimm sie zu  
deinen gnaden, Sey gut für  
allen schaden, Du aug un-  
wächter Israel!

8. Breit aus die flügel bey  
de, O IESU, meine freude,  
Und nimm dein küchlein ein  
Will satan mich verschlingen  
So laß die engel singen: Di-  
kind soll unverlezet seyn.

9. Auch euch, ihr mein  
lieben, Soll heute nicht betri-  
ben Ein unfall, noch gefahr;  
GOTT laß euch sicher schlafen  
Stell euch die güldne waffe  
Uns bett, und seiner eng-  
schaar.

Met. Aermal ein tag v. (1)

**377.** Unstre müden augen  
lieder Schliesse  
sich jetzt schläfrig zu, Und de-  
leibes matte glieder Grüsse  
schon die abend-ruh: Den  
die dunkle finstre nacht  
des hellen tages pracht In der  
tiefen see verdeckt, Und die  
sterne aufgesteckt.

2. Ach! bedenk, eh du gehst schlafen, Du, o meines leibes last! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh, und fall ihm bald zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe voll' entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht, Anders, als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck; Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOTT! verlassen, Bin gefolgt der wollust strafen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld empfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan; Vater! nimm den bürgen an; Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Sende HErr, nach deiner treue, Sende deine macht herab, Daß mein banges herz nicht scheue, Selbst des todes instres grab, Daß das übel, o bey nacht Unsern leib zu allen tracht, Mich nicht mit dem neß umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wanken, In dir schlaf ich faust und wohl, Gib mir

heilige gedanken; Und bin ich gleich schlafens voll; So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der höhe! Dessen nam' uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschehrt; Und vergieb uns unsre schuld, Schenk uns deine gnad und huld, Laß versuchung uns nicht tödten, Hilf uns, HErr! aus allen nöthen.

In eigener Melodie.

378. Der lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat sich zur ruh gemacht, Thu seel, was dir gebühret; Tritt an die himmels thür, Und sing ein lied dafür, Laß deine augen, herz und sinn Auf Jesum seyn gericht tet hin.

2. Ihr hellen sternnen leuchtet wohl, Und glänzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll; Doch noch zu tausend malen Scheint heller in mein herz Die ew'ge himmelskerz, Mein Jesu s, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und auf

auf thieren; Doch Einer ist,  
der droben wacht, Bey dem  
kein schlaf zu spühren; Es  
schlummert JESUS nicht,  
Sein aug auf mich gericht;  
Drum soll mein herz auch wa-  
chend seyn, Daß JESUS wa-  
che nicht allein.

4. Verschmähe nicht das  
schlechte lied, Das ich dir,  
JESU, singe, In meinem her-  
zen ist kein fried, Oh ich es zu  
dir bringe; Ich bringe was  
ich kan, Ach! nimm es gnädig  
an, Es ist doch herzlich gut  
gemeint. O JESU, meiner  
seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette  
gehn, Dir will ich mich be-  
fehlen, Du wirst, mein hüter,  
auf mich sehn, Und rathen  
meiner seelen; Ich fürchte kei-  
ne noth, Nicht hölle, welt noch  
tod; Dann wer mit JESU  
schlafen geht, Mit freunden  
wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister, pa-  
cket euch, Hier habt ihr nichts  
zu schaffen, Dis haus gehört  
in JESU reich, Laßt es ganz  
sicher schlafen; Der engel  
starke wacht Hält es in guter  
acht, Ihr heer und lager ist  
sein schuß, Drum sey auch al-  
len teufeln trug.

7. So will ich denn nun  
schlafen ein, JESU, in deinen  
armen, Dein' aussicht soll die  
decke seyn, Mein lager dein  
erbarmen, Mein küssen deine

brust, Mein traum die süß-  
lust, Die aus dem wort de-  
lebens fließt, Und dein Gei-  
in mein herz eingießt.

8. So oft die nacht mei-  
ader schlägt, Soll dich mei-  
geist umfängen, So vielma-  
sich mein herz bewegt, Sol-  
dis seyn mein verlangen, Da-  
ich mit lautem schall Mög ru-  
fen überall: O JESU, JESU  
du bist mein, Und ich auch bin  
und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schic-  
dich zur ruh, Und schlaf fein  
sanft und stille, Ihr müdel  
augen schließt euch zu, Dann  
das ist Gottes wille; Schließ  
aber dis mit ein: Herr JE-  
su! ich bin dein, So ist de-  
schluß recht wohl gemacht  
Nun liebster JESU, gute nacht

Mel. Wer nur den I. Gott. (36)

**379.** Der tag ist hin mi-  
seinem lichte, Di-  
nacht ist da mit dunkelheit  
Drum richte ich jetzt mein ge-  
sichte Zur sonne der gerecht-  
keit, Die mir mit ihrem glan-  
und licht Kan stets erleuchten  
mein gesicht.

2. O JESUS, meines her-  
zens freude, Dich lobe ich mi-  
meinem lied, Und danke dir  
daß du mich heute Vor allen  
übel hast behüt, Und mir vor  
deiner milden hand So gross-  
gaben zugesandt.

3. Auch wollest du, mein



liebste leben! Mir heute eine sanfte ruh In deinen liebesarmen geben, Und mich mit gnaden decken zu; Daß mir der feind in dieser nacht Nicht schaden kan mit list und macht.

4. Du wollest über mir stets wachen Mit deinem lieben engelsheer, Und schicken alle meine sachen, Zu deines namens lob und ehr. Ich wache oder schlafe ein, So laß mich immer bey dir seyn.

5. Laß mir dein licht stets helle leuchten In meiner seele und gemüth, Laß deinen himels-thau befeuchten Mein herze, daß es grünt und blüht, Und fruchte bringt zu deinem preis, Gleich einem schönen paradies.

Mel. Psalm 100. (3)

**380.** Nun ist vollbracht auch dieser tag, Mein Gott und Herr! dir lob ich sag, Daß du durch deine grosse güte Für sünd und unglück mich behüt.

2. Was ich verbrochen hab an dir, Das wollst du, Herr! vergeben mir: Laß deine barmherzigkeit Ueber mich walten allezeit.

3. Darauf, Herr! in die hände dein Befehl ich leib und seele mein, Ich will nun thun mein augen zu, Und schlafen ein mit fried und ruh.

4. Dein heil'ger engel mich

bewach Fürs teufels g'walt und ungemach, Durch Jesum Christ, Herr! bit ich dich, Wollst mich behüten gnädiglich.

5. Verleih, daß ich frisch und gesund Aufstehe, und mit erfreutem mund Dein grosse gnad und güte lob, ehr und rühm zu aller zeit.

Mel. O traurigkeit, o h. (30)

**381.** O Jesulein Mein freuden-schein! Nun ist der tag vergangen, Und die finstre nacht hat sich Wieder angefangen.

2. Wo find ich heint Dann meinem freund Ein bettlein seiner ruhe? Welcher einsten mir zu gut War so voller mühe.

3. Daß er auch gar Noch ärmer war Und hatte mehr beschwerden, Als die thier und vögelein Haben auf der erden.

4. O liebste bild, Schön, zart und mild, Du sollt in meinen armen Ruhen, und an meiner brust Diese nacht erwarmen.

5. O schönstes kind! Komm her geschwind In meines herzenshöhlen, Sollt du liegen, komm herein Du mein schatz der seele.

6. Ja, komm mein schatz! Nimm ein den platz, Und laß mich nicht alleine! Mache dir dein bettlein selbst, In mir sanft und reine.

7. Komm!

7. Komm! es soll dir Kein feind in mir, Die sanfte ruhe stören, Säume dich nur nicht, mein lieb! Bey mir einzukehren.

8. Alles was dir Mißfällt in mir, Will ich aus mir verkannen, Mein herz sey verschlossen fest Vor allen tyrannen.

9. Nur dir allein Geb ich es ein Zu deiner ruhe-stätte, Ja, zum tempel und zum thron, Wie auch zum braut-bette.

10. Ruhe in mir, Daß ich in dir Auch meine ruhe finde, Und mich deine liebes-brunst Inniglich entzünde.

11. Verbinde dich Ganz inniglich Mit mir in reinen flammen, Schmelze mich, mein lieb! mit dir, Ganz in eins zusammen.

12. Du mein, ich dein! Du bist allein Dem ich mich ganz verschreibe, Du ganz mein, und ich dein! Unfre losung bleibe.

13. O ja! mein freund! Diß sey auch heint Der schluf zwischen uns beyden: Du in mir, und ich in dir, Niemand soll uns scheiden.

14. So ruhest du In mir, ich ruh Gar sanft in deinem namen Diese nacht und immerzu, Halleluja, Amen.

Mel. O traurigkeit, o h. (30)

382. O grosser G D t t, HErr Zebaoth, Nun ist der tag vergangen, Aber deiner gnaden schein Hat mich noch umfangen.

2. Drum trete ich Nun hin vor dich Mit danken und lobsingen, Und dir, HErr! nach meiner pflicht, Ein opfer zu bringen.

3. Ich bringe dir Mein herze hier Zu einer opfer-gabe, Nimm es HErr in gnaden hin, Weil ich sonst nichts habe.

4. Laß es ganz klar Auf dem altar Im liebes-feuer brennen, Und gib dich und deinen Sohn Mir recht zu erkennen.

5. Ich bitte dich Du wollest mich Doch heute auch bewahren, Daß kein böses ungemach Mir kan widerfahren.

6. Beschütze mich Ganz gnädiglich Daß mich ja nicht berücke, Mein feind, der mir nacht und tag Stellet neß und stricke.

7. O HErr laß dein Genaden-schein Mir heute lieblich leuchten, Und laß deinen himmels-thau Meine seel befeuchten.

8. Auch wollest du Mir schutz und ruh Geben in deinem namen. Gute nacht! ich schlafe ein, Halleluja! Amen.

Mel. O süßes lamm, laß. (33)

**383.** Der tag ist hin, mein  
 Jesu! bey mir  
 bleibe, O seelen-licht! der  
 sünden nacht vertreibe: Geh  
 auf in mir, glanz der gerech-  
 tigkeit! Erleuchte mich, ach  
 Herr! dann es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sey  
 dir, mein Gott! gesungen;  
 Dir sey die ehr, daß alles  
 wohl gelungen Nach deinem  
 rath, ob ichs gleich nicht ver-  
 steh; Du bist gerecht, es gehe,  
 wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich  
 empfindlich quälet: Bestän-  
 digkeit im guten mir noch feh-  
 let; Das weißt du wohl, o  
 herzens-kündiger! Ich strauch-  
 le noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es Herr! was  
 mir sagt mein gewissen; Daß  
 ich noch werd so oft von dir  
 gerissen; Es ist mir leid, ich  
 stell mich wieder ein; Da ist  
 die hand, du mein und ich bin  
 dein.

5. Israels schutz! mein hüt-  
 ter und mein hirte! Zu mei-  
 nem trost dein sieghaft schwerdt  
 umgürte; Bewahre mich durch  
 deine grosse macht, Wann  
 Belial nach meiner seelen  
 tracht.

6. Du schlummerst nicht,  
 wenn matte glieder schlafen;  
 Ach! laß die seel im schlaf  
 auch gutes schaffen: O le-  
 bens-sonn! erquicke meinen  
 sinn, Dich laß ich nicht, mein  
 fels, der tag ist hin.

### Tisch-Gesänge.

Mel. O Gott, du from. (23)

**384.** Nun danket alle  
 Gott Mit her-  
 zen, mund und händen, Der  
 grosse dinge thut An uns und  
 allen enden, Der uns von  
 mütterleib Und kindes-beinen  
 an Unzählig viel zu gut, Und  
 noch jezund gethan.

2. Der ewig reiche Gott  
 Woll uns bey unserm leben  
 Ein immer frölich herz Und  
 vollen frieden geben, Und uns  
 in seiner gnad Erhalten fort  
 und fort, Und uns aus aller  
 noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey  
 Gott, Dem Vater und dem  
 Sohne, Und dem der beyden  
 gleich Im hohen himmels-  
 throne, Dem dreye inigen  
 Gott, Als der im anfang war,  
 Und ist und bleiben wird Je-  
 hund und immerdar.

4. Laß dich, Herr Jesu  
 Christ, Durch unsre bitt bewe-  
 gen, Komm in mein haus und  
 herz, Und bring uns deinen  
 segnen; All arbeit, müh und  
 sorg, Ohn dich nichts richten  
 aus, Wo du in gnaden bist,  
 Kommt segnen in das haus.

5. Jetzt

5. Jetzt ist die gnaden-zeit,  
 Jetzt steht der himmel offen,  
 Jetzt hat noch jederman Die  
 seligkeit zu hoffen, Wer diese  
 zeit versäumt, Und sich zu  
 GOTT nicht kehrt, Der schrey  
 weh über sich, Wann er zur  
 höllen fährt.

6. Stell, HErr dich wie  
 du willst, Ich fahre fort zu  
 schreyen In meiner angst zu  
 dir, Du wirst mir hülff verleih-  
 en, Du hast mirs zugesagt,  
 Drum wird es auch geschehn,  
 Ich will noch meine lust An  
 deiner hülffe sehn.

7. Man höret nichts als  
 noth Und angst in allen lan-  
 den, Im glauben schliessen  
 wir, Das ende sey vorhanden,  
 Drum komm, HErr IEsu,  
 komm! Und führ uns aus der  
 welt, Die uns noch hier und  
 dar So hart gefangen hält.

8. Der richter dieser welt  
 Wird sich nun bald aufma-  
 chen, Mit seinem grossen tag,  
 Und sich an feinden rächen;  
 Drum haltet euch bereit, Das  
 ihr vor ihm besteht, An seinem  
 grossen tag Mit ihm zur freud  
 eingeht.

In eigener Melodie.

385. Es sey dem Schöp-  
 fer dank gesagt,  
 Dana er ist gut, Das macht  
 mir muth, Der uns bisher ge-  
 bracht.

2. Er reicht uns gar viel

gutes dar, Immanuel Nach  
 leib und seel, Für augen son-  
 nen-klar.

3. Nun lobet doch den  
 Wunder-GOTT! Mit herz  
 und mund, Auch diese stund,  
 Der uns viel gutes thut.

4. Mein ganzes Alles preis-  
 se ihn, Und bringe dan Und  
 lob-gesang Dem HErrn im-  
 merhin.

5. Mein mund und zunge  
 sage viel Von GOTTes preis,  
 Auf alle weis, Wie es des  
 HErrn will?

6. Mein herz nun hüpf-  
 e freudig auf, Sey wohl ge-  
 muth, Steh auf der hut In  
 deinem lebens-lauf.

7. Ein jede böse frucht ver-  
 derb, Was bitter, herb, In  
 jedem sterb, Wer ist des HErr-  
 ren erb.

8. GOTT seye dank in ewig-  
 keit, Ihm seye preis, Auf alle  
 weis, Er schenk uns wonn  
 und freud.

9. Mein herz das leb ihm  
 williglich, In seinem Geist  
 Wie er uns heisst, Zum ruhm  
 ihm ewiglich.

10. Mein geist sey innig  
 ausgestreckt, Zu geben ehr,  
 Noch immermehr, Dem, der  
 vom tod' erweckt.

Mel. Auf ihr Christen. (14)

386. Meine hoffnung  
 stehet feste, Auf  
 den ewig treuen GOTT, Er ist

mir der allerbeste, Der mir beysteht in der noth; Er allein Soll es sehn, Den ich nur von Herzen mein.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auf ein schwaches menschen-kind? Wer kan feste schlösser baum In die luft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hier auf erden seht.

3. Aber Gottes güte währet Immer und in ewigkeit; Er, der vieh und menschen nähret, Ist zu helfen stets bereit: Alles hat Seine gnad Dargereicht früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich; Und mit grossem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starker wasser-guß. Luft und erd Uns ernährt, Wenn es Gottes gunst begehrt.

5. Danket nun dem grossen Schöpfer Durch den wahren menschen-sohn, Der uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon. Groß von rath, Stark von that, Ist, der uns erhalten hat.

Met. Wie schön leucht. (13)

387. Gott Vater, dir sey lob und dank, Durch Christum, für die speiß und trank, Die du dem leib beschehret; Ach! gib uns auch aus gütigkeit, Die himmelskost jetzt und allzeit, Die seel

und geist ernähret, Daß wir Uns dir, Ganz ergeben Und stets leben, Dir zum preise, Bis wir schliessen unsre reise.

Met. Es ist gewißlich an. (4)

388. A bermal uns deine güte Auf ganz wunderbare weiß, Unsre pflicht führt zu gemüthe Durch den segen in der speiß, Die du uns hast vorgestreckt, Und damit in uns erwecket Einen hunger, Herr, nach dir.

2. Wie groß ist deine freundschaft, Wie herrlich deine güte; Die da versorgt zu jederzeit Den leib und das gemüthe, Du lebensfreund und menschen-lust, Du hast uns allen rath gewußt, Und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himmels fenster öffnest du Und schenkst uns milden regen; Du schließst die erden auf und zu, Und giebst uns deinen segen: Die kost ist da auf dein geheiß, Wen sollte das, zu deinem preiß, O Vater, nicht bewegen!

4. Dem viehe gibst du futter satt, Und speisest auch die raben, Wann sie noch blos, jung, schwach und matt, Und keine nahrung haben: Herr, du thust auf die milde hand Und sättigest das ganze land Mit grossem wohlgefallen.

5. Für solche gutthat wol-

len

Ien wir, Wir liebe kinder müs-  
sen Von ganzer seelen danken  
dir, Und unsre mahlzeit schlies-  
sen Mit einem dank- und lob-  
gedicht, O treuer Gott! ver-  
schmäh es nicht, Laß es dir  
wohlgefallen.

6. Vergib uns unsre misse-  
that, Und gib was wir begeh-  
ren; Schaff uns, O Vater!  
fernern rath, Daß wir uns  
ehrlich nähren. Verleihe künf-  
tig gute zeit, Glück, nahrung,  
fried und einigkeit, Gesund-  
heit, heil und segen.

7. Laß endlich bey des Lam-  
mes tisch, In deinem reich  
uns essen, Wo tausend gaben  
mild und frisch, Du selbst uns  
wirst zumessen: Da wird man  
schmecken freud und ehr, Und  
wir, Herr, wollen nimmer-  
mehr Zu preisen dich aufhö-  
ren.

Met. Lobet den Herrn. (6)

**389.** Danke dem Herren,  
o seele, dem ur-  
sprung der güter, Der uns er-  
quicket die leiber, und nährt die  
gemüther; Gebet ihm ehr, Lie-  
bet den gütigen sehr, Stimmet  
die dankende lieder.

2. Du hast, o güte! dem  
leibe die nothdurft beschehret;  
Laß doch die kräften im guten  
nur werden verzehret: Alles  
ist dein, Seelen und leiber al-  
lein! Wird auch durch beyde  
gehret.

3. Lebens = wort, Jesu  
komm, speise die schmachtend  
seelen, Laß in der wüsten un-  
nimmer das nöthige fehlen  
Gib nur, daß wir Innig stete  
dürsten nach dir, Ewig zur lust  
dich erwählen.

4. Nimm die begierden und  
sinnen in liebe gefangen, Daß  
wir nichts neben dir, Jesu  
auf erden verlaugen; Laß uns  
mit dir leben verborgen all-  
hier Und dir im geiste anhan-  
gen.

5. Laß uns dein Lebens-  
Geist kräftig und innig durch-  
dringen, Und uns dein göttli-  
ches leben und tugenden brin-  
gen; Bis nur wird seyn In  
uns dein leben allein, Jesu!  
du kanst es vollbringen.

6. Gütigster hirte, du wol-  
lest uns stärken und leiten,  
Und zu der hochzeit des Lam-  
mes rechtschaffen bereiten;  
Bleib uns hier nah, Bis wir  
dich ewig allda Schmäcken  
und schauen in freuden.

Met. Gute nacht ihr mein. (1)

**390.** Grosser Gott! wir  
arme sünd er  
Seufzen, flehn und bitten  
dich, Speise doch uns arme  
kinder Jetzt aus gnaden mil-  
diglich. Gib uns, ohne schmach  
und noth, Immer unser täglich  
brod: Segne solches, und ver-  
leihe, Daß es uns auch wohl  
gedeihe.

2. Hilf doch, daß wir nicht vermessen, HErr! dein wort und dein gebot Bey dem überfluß vergessen: Halt uns doch, o treuer GOTT! Bey der ganzen rechten brauch; Gib uns gnade, daß wir auch, Was du täglich wirst beschehren, Stets in deiner furcht verzeihen.

3. Lehr uns deine gab' erkennen, Daß wir, grosser Schöpfer! dich Kindlich unsern Vater nennen, Welcher uns so gnädiglich Schützet, nähret und erhält, Der uns, was uns nöthig fällt, Hier in diesem armen leben, Plegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun wohl an, auf deine güte Nehmen wir, was du beschehrt; Gib, daß sich leib und gemüthe Wohl erfrischt und nicht beschwert, Daß sich beydes, wohl erquickt, Wieder zu der arbeit schickt; Laß die mahl-

zeit so geschehen, Wie du es wirst gerne sehen.

Mel. Psalm 100. (3)

391. O Vater, kindlich bäten wir Um unser täglich brod zu dir; Gibs deinen kindern, die du liebst, Und segne, was du huldreich giebst!

2. Thu auf HErr, deine milde hand! Auf dich ist aller blick gewandt, Der du von allem, was da ist, Der schöpfer und versorger bist.

3. Du hast auch uns bisher genährt, Was wir bedurften, uns gewährt, Und wirst es künftig nicht entziehen, Wenn wir voll glaubens zu dir fliehn.

4. Laß uns zwar satt, doch mäßig seyn, Und deiner güte dankbar freun, Und nie vergessen im genuß, Daß auch der arme leben muß.

## In gemeiner Noth.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

392. Ach HErr, du gerechter GOTT! Wir habens wohl verdienet, Mit unsrer sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vich traurig seyn, Wenn du zuschliesst den himmel dein, So müssen wir verschmachten.

2. HErr! unsre sünd bekennen wir, Die wollst du uns verzeihen, All unsre hoffnung steht zu dir, Du wollest hülf verleihen. Gib uns regen und segnen dein, Um deines namens will'n allein, HErr unser GOTT und tröster!

3. Gedenke, HErr! an deinen bund, Um deines namens willen;

willen; Wir bitten dich aus  
herzens-grund, Du kannst den  
jammer stillen, Vom himmel  
mit dem regen dein; Dann  
du allein kannst helfer seyn,  
Ohn dich kan es nicht regnen.

4. Ein andrer vermag es  
nicht, Daß er sollt regen ge-  
ben, Den himmel hast du zu-  
gericht't, Bey dir ist hülf' und  
leben: Allmächtig ist der na-  
me dein, Das alles kannst du  
thun allein HErr, unser Gott  
und tröster.

Mel. Auf meinen lieb. G. (7)

**393.** Die wassers-noth  
ist groß: Ach  
Gott! wir fliehen bloß zu dir  
und deiner güte, Daß sie uns  
jezt behüte, Weil alles sich  
ergießet, Und schrecklich auf  
uns fließet.

2. Das wasser, wie ein  
meer, rauscht schreckens-voll  
daher, Will alles überschwem-  
men: Wer will die fluten  
hemmen? Wer will dafür be-  
stehen? Ach alles muß verge-  
hen!

3. Es raubt die wilde flut  
Uns güter, muth und blut:  
Dein grimm läßt ströme fließ-  
fen, Die sich wie berg ergießen,  
Daß länder, städt und flecken,  
Voll angst, dafür erschrecken.

4. Vergib uns unsre schuld,  
Und hab, o HErr! geduld;  
Laß Christi blut versöhnen,  
Was wir mit recht verdienen;

Befreye deine schaaf Von der  
verdienten strafe.

5. HErr! deines zorns ge-  
walt Verderbt uns allzu bald  
Ach laß, um Jesu willen  
Sich sturm und wellen stillen  
Man hört die fluten schallen  
Ach laß das wasser fallen!

6. Ach Gott! sieh an die  
noth, Das elend und den todt  
Den wir vor augen sehen  
Laß dir's zu herzen gehen  
Ach Gott! wir müssen ster-  
ben, Ach hilf, eh wir verder-  
ben!

7. Du lieffest, Gottes  
lamm! An deinem kreuzee-  
stamm Das blut mit strömen  
fließen; Ach laß uns deß ge-  
nießen: Ach Jesu! wir ver-  
derben, Ach laß uns selig ster-  
ben!

8. Ach, guter Geist! wir  
flehn, Laß uns bald rettun-  
g sehn, Und sende sie behende  
Sonst gib ein selig ende, Daß  
wo wir ja verderben, Wir  
dennoch selig sterben.

Mel. Helst mir Gott. g. (37)

**394.** Du bester trost der  
armen, O HErr  
der ganzen welt, O Vate-  
r voll erbarmen, Der alles trägt  
und hält! Schau her auf unsre  
noth; Erbarme dich der dei-  
nen! Die armen gehn un-  
weinen, Und schmachten  
HErr, nach brod.

2. Ach unser sündlich leben



erklagt vor dir uns hart!  
Doch schonen und vergeben  
Ist treuer väter art. Drum  
Laß uns nicht vergeh'n! Du  
Erster aller väter, Verschonst  
Nicht übertreter, Wenn sie um  
Hülfe flehn.

3. Wenn sie mit ernster  
Stimme Zu dir um hülfe schrey'n;  
So willst du bald aufs neue  
Ihr GOTT in Christo seyn.  
HERR, unsre zuversicht, Zu  
Hilfem wir alle flehen, Auf den  
Wir alle sehen, Hilf uns! ver-  
laß uns nicht.

4. GOTT, unser heil, ach,  
Wende Der zeiten schweren  
Noth auf! Thu deine milden händ-  
lein, Den schatz der allmacht,  
Auf. Was nur ein leben hat,  
Nährst du mit wohlgefallen.  
Nähr uns auch, schaff uns al-  
les Bey unserm mangel rath.

5. HERR, der du uns auch  
Nährst, Höre unser angst-ge-  
schrey: Allmächtiger, du ru-  
hest Dem nichts auch, daß es  
Nöthig. Uns helfen ist dir leicht.  
Du kanst dem mangel weh-  
ren, In überfluß in fehren,  
Wenns uns unmöglich deucht.

6. Den reichen gib erbar-  
keit, Gefühl von andrer  
Noth, Und, zu erfreun die  
Armen, Ein mitleidvolles herz,  
Damit sie mild ihr brod Trost-  
los brüdern brechen, Nicht  
Unempfindlich sprechen: Es  
Nähr', es segn' euch GOTT.

7. Laß alle frucht gerathen,

Und bald uns hülfe sehn:  
Erquickte du die saaten, Die  
Jetzt so traurig stehn. HERR,  
baue selbst das land; Tränk  
es mit thau und regen, Und  
füll es an mit segnen Aus dei-  
ner milden hand.

8. Die frohen armen solle  
Errettet aus der noth, Dir  
jauchzen; alle wollen Wir dir  
frolocken, GOTT! Denn du  
errettetest gern, Und hast nur  
lust am leben, Dich wollen  
wir erheben, Dich fröhlich,  
unsern HERRN!

Me l. Auf meinen lieb. G. (7)

395. Von dir, liebevoller  
GOTT! Kommt  
unser täglich brod, Was hat  
dich doch bewogen, Daß du  
es uns entzogen? Nur unsre  
schwere sünden, Die sich an  
uns befinden.

2. Dein eifer höre auf,  
Brich nun der theurung lauf;  
Laß dich so vieler armen,  
O milder GOTT! erbarmen:  
Laß uns nicht gar verderben,  
Und nicht durch hunger ster-  
ben.

3. Wir hätten zwar ver-  
dient; Jedoch wir sind ver-  
söhnt Durch Christi tod und  
leiden: Drum laß den hunger  
scheiden, Der uns anjeho  
plaget, Und groß und kleine  
naget.

4. Vergiß der alten schuld,  
Erzeig uns deine huld In dies-  
sen

sen theuren zeiten, Und schenk  
uns armen leuten Zur noth=  
durst deine gaben, Den mat=  
ten leib zu laben.

5. Du nährst der vögel=  
schar; Darum vergiß nicht  
gar Der halb verschmachten  
Armen: Hör unser kläglich  
weinen, Sey gnädig deinen  
kindern, Laß dich den zorn  
nicht hindern.

6. Die Vater-treu steht fest,  
Die uns nicht darben läßt;  
Willst du an die gedenken, So  
mußt du nahrung schenken,  
Den jungen, nebst den alten,  
Das leben zu erhalten.

7. HErr, unsre zuversicht!  
Laß unsern glauben nicht In  
t heurung untergehen; Du  
wirst ja bey uns stehen; Du  
kannst, was unser leben Er=  
fordert, reichlich geben.

8. Jedoch, gefällt es dir,  
Nimmst du durch hunger mir  
Diß jammervolle leben; Wirst  
du ein bessers geben. Dir sey  
es heimgestellt, Machs, Herr!  
wie dir's gefället.

9. Wir habens wohl ver=  
schuldt; Drum gib uns nur  
geduld, So lang diß elend  
währet: Wird uns denn trost  
beschehret, So wollen wir dich  
oben Bey dir, und hie schon,  
leben.

Mei. Nun danket alle G. (23)

396. HErr, allerhöchster  
Gott Im him-

mel und auf erden! Dem we=  
ken, luft und wind Allzeit g=  
horsam werden, Wenn de=  
allmächtig wort Sie heißt;  
dienste stehn: Laß unser se=  
zen doch Jetzt in erfüllun=  
gehn.

2. Ach! überschütte un=  
D HErr! mit deinem segn=  
Erfreu uns gnädiglich Mit  
einem milden regen, Der un=  
ser dürres land Bewäßre un=  
erquick, Und es zu deiner  
preis Mit fruchtbarkeit be=  
glück.

3. Du wollest unser fleh=  
Und seufzen nicht verachten  
Der acker ist wie staub, Di  
welken früchte schmachten  
Soll denn dein regen stet  
Bey uns vorüber gehn? Wi  
armen sündler flehn: Ach laß  
es nicht geschehn!

4. Befeuchte doch das lan=  
Und tränk die matten felder  
Gieß regen aus und thau Au=  
wiesen, gärten, wälder; Daß  
was bisher gelechzt, Durd  
deine huld aufs neu, Mit ei=  
nem segens-guß Getränkt, er=  
quicket sey.

5. Ergieß zugleich dein  
wort, Als einen gnaden-regen,  
In unser mattes herz Mit  
tausendfachen segn. Gib dein  
gedeihn, o HErr! Breit aus  
die frömmigkeit! So wird  
auch unser land Mit frucht=  
barkeit erfreut.

## Todes-Betrachtungen.

Rel. Abermal ein tag v. (1)

97. Denket doch, ihr menschen-kinder, in den letzten todes = tag; Denket doch, ihr frechen sün- der, In den letzten glocken- schlag: Heute sind wir frisch und stark, Morgen füllen wir uns sarg, Und die ehre, die wir haben, Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir dumme men- schen sehen, Nur was in die augen fällt; Was nach diesem soll geschehen, Bleibt in seinen ort gestellt: An der stelle kleben wir, Leider! über die gebühr; Aber nach dem to- dern leben Will der geist nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber ruffet, Ach so legt die thorheit ab; Was ihr thut, und was ihr lasset, So gedenkt an euer ab: Ewig glück und unglück hängt an einem augen- blick; Niemand kan uns bü- ren geben, Daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewissenhafte Leute zittern vor der todes = pein: Gute Christen wollen heute lieber aufgelöset seyn; Dann wissen, daß der tod Ist ein abgang ihrer noth, Und ge- wählte todten = köpfe Sehn sie nicht als blumen = töpfe.

5. Vor der sünde soll man

zittern, Weil sie Gottes zorn entzündt; Aber nicht vor lei- chenbittern, Welches gute bo- ten sind. Einmal müssen wir daran lieber bald darzu ge- than: Laßt uns heute lernen sterben, Daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein lan- ges leben, Ohne buß und bes- serung? Wer nicht will nach tugend streben, Ach der sterbe immer jung: Unfre bosheit nimmt nicht ab, Sondern mehrt sich bis ins grab; Frey von sünden wird man nimmer, Sondern alle tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens Möchte frey von lastern seyn; Doch mein wün- schen ist vergebens, Unter uns ist niemand rein. Beicht und abendmahl genug, Wenig von der besserung; Scherz habt ihr mit Gott getrieben, Und seyd unverändert blieben.

8. Langes leben, grosse sün- de, Grosse sünde, schwerer tod: Lernet das an einem kinde, Dem ist sterben keine noth. Selig, wer bey guter zeit Sich auf seinen tod bereit't. Und, so oft die glocke schläget, Sei- nes lebens ziel erwäget.

9. Jede patienten = stube kan uns eine schule seyn: Führt ein andrer in die grube, Wahrlich, ihr müßt auch hin- ein.

ein. Steht ihr auf, so sprecht zu Gott: Heute kommt vielleicht der tod; Legt ihr euch, so führt im munde: Heute kommt vielleicht die stunde.

10. Stündlich sprecht: In deine hände, Herr! befehl ich meinen Geist, Daß euch nicht ein schnelles ende Unverhofft von hinnen reißt. Selig, wer sein haus bestellt: Gott kömft oft ohn angemeldet, Und des Menschen Sohn erscheint Zu der zeit, da mans nicht mey-  
net.

11. Das gewissen schläft im leben, Doch im tode wacht es auf, Da sieht man für augen schweben Seinen ganzen lebens-lauf. Alle seine kost-  
barkeit Gäbe man zur selben zeit, Wann man nur gescheh-  
ne sachen Ungeschehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure gaben Dergestalt in dieser zeit, Wie ihr wünscht gethan zu haben Wann sich leib und seele scheidt. Sterben ist kein  
kinderspiel, Wer im Herren sterben will, Der muß erstlich darnach streben Wie man soll im Herren leben.

13. Diese welt geringe schätzen, Allen lastern widerstehn, An der tugend sich ergeben, Willig Gottes wege gehn, Wahre lebens-besserung, Setze fleisches züchtigung, Sich verleugnen, und mit freunden

Schmach um Christi will leiden.

14. Das sind regeln v gesunde, Da man zeit u kräfte hat; In der letzten des-stunde Ist es insgeme zu spat. Krankheit gleicht d pilgrimschaft, Keines gie dem geiste kraft; Beydes ma die glieder müde, Und versto den seelen-friede.

15. Weg mit allem leiche pränge, So man den verstor-  
nen hält, Und dem loben na-  
der länge: Dann der bau-  
liegt wie er fällt. Ach beste-  
selbst euer haus, Machtet hi-  
die sachen aus; Fremde bitte  
und gebäte Kommen hinte-  
nach zu späte.

16. Suchet Gott selbst; versöhnen, Greifet selbst nach Christi blut: Kein gebäte wird euch dienen, Das ihr hier nicht selber thut. Denkt ihr selber in der zeit Nicht an eure sterblichkeit, Wahrlich, in der gro-  
bes-höhle Sorgt kein mensch für eure seele.

17. Jegund ist der tag do heiles, Und die angenehme zeit; über leider meistentheile Lebt die welt in sicherheit Täglich ruft der treue Gott Doch die welt treibt ihre spott: Ach die stunde wird verfließen, Und Gott wird den himmel schliessen.

18. Da wird mancher er nach öle, Bey des bräut'gam

ankunft gehn; Und da wird die arme seele Vor der thüre müssen stehn: Darum haltet euch bereit, Füllt die lampen zu der zeit, Sonst erschallt das ged am ende: Weicht von mir, vor hollen-brände!

19. In dem ganzen bibel-buche Kommt mir nichts so schrecklich für, Als die worte von dem spruche: Ihr verachten weicht von mir! Seg, wer davor erschrickt, Eh er noch den tod erblickt: Furcht und zittern hier auf erden schafft daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter freuden schweben, Macht im tode lauter noth; Aber auf ein traurig leben Folgt ein freunden-reicher tod: Drum mit dieser welt hinweg, Achtet sie für noth und dreck, Und erhebet eure sinnen, Daß sie Christum leb gewinnen.

21. Tödtet eure bösen glieder, Kreuzigt euer fleisch und blut; Drückt die bösen luste nieder, Brecht dem willen seinen muth: Werdet Jesu Christo gleich, Nehmt sein kreuz und doch auf euch; Daran wird euch Christus kennen, Und auch seine jünger nennen.

22. Auf ein langes lebenarren, Da man täglich sterben kan, Das gehört vor einen narren, Nicht vor einen lügen mann. Mancher spricht

bey geld und gut: Liebes herz, sey wohl gemuth; Und in vier und zwanzig stunden Ist die seele schon verschwunden.

23. Ach wie ofte hört man sagen, Daß ein mensch entleibet sey; Ach wie mancher wird erschlagen, Oder bricht den halz entzwey; Einen andern rührt der schlag Wohl im sauf- und spiel-gelag; Mancher schlummert ohne sorgen, Und erlebet nicht den morgen.

24. Feuer, wasser, lust und erden, Blitz und donner, krieg und pest, Müssen unsre mörder werden, Wenn es Gott geschehen läßt; Niemand ist vom tode frey, Und die art ist mancherley; Insgemein sind unsre stunden Einem schatten gleich verschwunden.

25. Nach verfließung dieses lebens Hält Gott keine geadenwahl; Jener reiche rief vergebens In der pein und in der quaal. Fremdes bitten hilft euch nicht; Und wer weiß, obs auch geschicht: Also fällt in wahrer busse Eurem Gotte selbst zu fusse.

26. Sammlet euch durch wahren glauben Einen schatz der ewig währt, Welchen euch kein dieb kan rauben, Und den auch kein rost verzehrt: Nichts ist ehre, nichts ist geld, Nichts ist wollust, nichts ist welt; Alles trachten, alles tichten, Muß man auf die seele richten.

27. Freun-

27. Freunde machet euch in zeiten Mit dem mammon, den ihr habt; Lasset von bedrängten leuten Keinen menschen unbegabt: Christus nimmt die wohlthat an, Gleich als wär es ihm gethan, Und der armen bettler bitten Hilft euch in des himmels hütten.

28. Euer wandel sey im himmel, Da ist euer bürgerrecht; Lebt in diesem welt-gestümmel Unbekannt, gerecht und schlecht: Fliedt vor aller sclaverey, Machet eure seele frey, Daß sie sich in GOTT erhebe, Und hier als ein fremdling lebe.

29. Diese gabe zu erlangen, Sparet das gebäte nicht; Nezt mit thränen eure wangen, Bis daß GOTT sein herze bricht. Rufet Jesu Christo nach, Wie er dort am kreuz sprach: Vater! nimm an meinem ende Meine seele in deine hände.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

398. Ich sterbe täglich und mein leben Geht immer nach dem grabe hin. Wer kan mir einen bürger geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin, der tod kommt her: Ach, daß ich täglich fertig wär!

2. Ein mensch, der sich mit sünden träget, Ist immer reif zum sarg und grab. Ein apfel

der den wurm schon heget, Fällt endlich unversehens ab. Der alte bund schließt keiner aus: Mein leib ist auch ein todten-haus.

3. Es kan vor abend anders werden, Als es am morgen mit mir war; Den einen fuß hab ich auf erden, Den andern auf der todten-bahr; Mich trägt ein ein'ger schritt dahin, Wo ich der würmer speise bin.

4. Es schickt der tod nicht immer boten, Er kommet oft unangemeldet, Und fordert uns ins reich der todten. Wohl dem, der herz und haus bestelt! Dann ewig wohl und ewig leid Hängt nur an einem punkt der zeit.

5. Herr aller herren! tod und leben Steht nur allein in deiner hand: Wie lange du mir frist wirst geben, Das ist und bleibt mir unbekannt. Hilf daß ich jeden glockenschlag Auf meinen abschied denken mag.

6. Ein ein'ger schlag kan alles enden, Wann fall und tod beysammen seyn: Drum schlage nur mit Vater-händen, Schließ mich in Christi wunden ein, Daß, wann der leib zu boden fällt, Die seele sich an Jesum hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort mehr sagen, Wann sich mund, ohr und auge schleuß;

Drum bät ich bey gesunden  
tagen: HErr! dir befehl ich  
meinen geist. Verschliessen  
meine lippen sich, So schreye  
Christi blut für mich.

8. Laß ich den meinen kei-  
nen segen, So segne du sie  
selbst für mich; Ja, klagt und  
weint man meinewegen, D  
WATER so erbarme dich! Laß  
der verlaß'nen schmerz und  
pein Bey meinem tod erträ-  
glich seyn.

9. Dringt mir der letzte  
stoß zu herzen, So schließ mir,  
HErr! den himmel auf; Ver-  
fürze mir des todes schmerzen,  
Und hole mich zu dir hinauf:  
So wird mein abschied keine  
pein, Zwar traurig, dannoch  
selig seyn.

Met. In dich hab ich g. (26)

**399.** In unsern nöthen  
fallen wir Voll  
reu, und demuthsvoll vor dir  
In unserm jammer nieder;  
Denn seuch und tod Umgibt  
uns, GOTT! Und würet  
unsre brüder.

2. So viele sanken schon  
ins grab, Wie schnell, wie un-  
zewart hinab! Wie ist um-  
hülff uns bange! O schöne  
noch; Befrey uns doch Von  
unserm untergange!

3. Arzt, kunst und vorsicht  
retten nicht; Wir haben keine  
ubersicht, Als nur zu deiner  
güte. Dem tod, o HErr!

Gebeut, daß er Nicht mehr,  
nicht weiter wüte!

4. Wir glauben an den  
Sohn und dich; Und darum  
schaue väterlich Auf tiefge-  
beugte sündler! Denn du als  
lein Kanst uns befrey'n; Er-  
rett uns, deine kinder!

5. Wir übergeben volk und  
land In deine treue WATER-  
hand; Entferne jede plage!  
Erquick uns, HErr; Allmäch-  
tiger! Gib wieder heitre tage!

6. Doch willst du uns noch  
nicht befreyen: So laß uns,  
GOTT! geduldig seyn, Und  
dir uns ganz ergeben! Laß,  
sterben wir, Uns dort vor dir  
In deiner wonne leben!

7. Gib allen sterbenden dein  
heil, Und laß sie, GOTT!  
ihr befres theil Im himmel  
nicht verlieren! Laß sie den  
tod Aus jeder noth Zu deinem  
throne führen!

8. Laß unser gläubiges ge-  
bät, Das, HErr! zu dir um  
gnade fleht, Dir, WATER!  
wohlgefallen; Und unser dank  
Und lobgesang Frolockt: Gott  
hilff uns allen!

Met. Liebster Jesu wir. (12)

**400.** Nun GOTT lob! es  
ist vollbracht Al-  
ler jammer, angst und schmer-  
zen: Welt, zu tausend gute  
nacht, Ich erfreue mich vort  
herzen, Daß ich jeso soll hin-  
fahren In den auserwählten  
schaa

schaaren, Da wird mir geben Christus, mein leben, Ewige freude, Himmlische weide.

2. Denket doch, was ist die welt? Was ist aller menschen leben? Was ist grosses gut und geld, Und in hohen ehren schweben? Nichts als lauter eitelkeit, Kummer, sorg und herzeleid; Baldiges sterben, Wird es verderben, Dann wird vergessen, Wo wir gefessen.

3. Scepter und die güld'ne kron Mögen nicht dem tod entlaufen, Kriegen eben solchen lohn, Wie der arme bettler-haufen. Klein und groß hat seine noth, Jung und alt erwischt der tod. Kommet die stunde, Gehen zu grunde Alle zugleich, Arme und reiche.

4. Nun bedenk ein jeder Christ, Ob auch gottesfurcht und liebe Noth allhie zu finden ist, Wie sieht Christen treu so trübe? Die gerechtigkeit ist krank, Reid und feindschaft, krieg und zank, Gehen im schwange, Christen ist bange, Wünschen ihr leben Von sich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein, Selig aus der welt zu gehen, Und bey meinem Gott zu seyn, Daß ich vor ihm möge stehen, Anzuschauen seine macht, Und der auserwählten pracht, Daß sie jetzt alle Christen mit schalle, Loben und

singen, Jauchzen und springen.

6. Zwar dem fleisch kommt's sauer an, Von den freunden abzuschneiden: Doch wann ich gedenk daran, Wie ich kom zu grossen freuden, Scheid ich gern, weils Gott gefällt, Dem ich alles heimgestellt, Der wird euch geben, Segen und leben, Der wird euch lehren, Schützen und nähren.

7. Nun Gott lob, es ist vollbracht, So will ich mit freuden fahren, Nun zu tausend guter nacht, Gott der wolte euch bewahren: Alle, die ihr mich geliebt, Und euch über mich betrübt, Machet ein ende, Folgt behende, Lasset euch geben Himmlisches leben.

Met. Was Gott thut das. (42)

401. O treuer Jesu, der du bist Mein hirt, trost und leben, Mein bester freund zu jeder frist, Dem ich mich ganz ergeben; Ich bitte dich Ganz inniglich, Laß mich doch nicht verderben, Wann kommt die zeit zu sterben.

2. Steh mir am letzten ende bey, Und hilf mir überwinden; Mach mich von meinen schulden frey, Und sprich mich los von sünden; In aller noth Sey mir dein tod, Und unverschuldtes leiden, Ein anblick grosser freuden.



3. Erscheine mir zur selben  
Zeit Mit deinen offenen wun-  
den, Die du, daß ich soll seyn  
erfrent, Aus lauter lieb em-  
pfunden: Dein theures blut  
komm mir zu gut, Und labe  
meine seele, In ihrer matten  
öle.

4. Und wann ich nicht mehr  
vorchrecken kan, Noch meinen  
mund bewegen, So nimm die  
schwachen seufzer an, Die sich  
in herzen regen: Laß für und  
für, Gar süß in mir Den na-  
men Jesu schallen, Wann  
mirs gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich, treuer

Gott, Du woll'st mich ganz  
umfassen, Und ja nicht in solch  
letzter noth Aus deinen armen  
lassen: Ach möcht ich doch,  
Nuch heute noch, Die theure  
gunst ererben, In deinem  
schoos zu sterben.

6. Ey nun, so komm zu dei-  
nem lamm, Mein hirte, trost  
und leben, Mein bester  
freund und bräutigam, Dem  
ich mich ganz ergeben, Komm  
bald zu mir, Nimm mich mit  
dir, Aus diesem see der lei-  
den, Ins land der ew'gen  
freuden.

Von der Nichtigkeit.

Rel. Gott des Himmels und. (31)

102. **M**ensch! sag an,  
was ist dein le-  
ben! Eine blum und dürres  
laub, Das am zweige kaum  
tag fleben, Und verkreucht  
ich in den staub; Dis bedenke,  
menschen-kind, Weil wir alle  
erblich sind.

2. Was ist adel, hoch ge-  
hlehete, Was ist hoch gebo-  
ren seyn, Muß der herr doch  
mit dem knechte Leiden bittre  
podes-pein; Kaiser, könig,  
adelmann, Alle, alle müssen  
ran.

3. Was ist weisheit, was  
und gaben, Was ist hochge-  
lehrte kunst; Was hilft ebr

und ansehen haben, Und bey  
herren grosse gunst; Dringt  
sich doch der tod hinein, Nichts  
hilft klug und weise seyn.

4. Was ist zierlichkeit und  
schöne, Ach! ein weisser was-  
ser-schaum; Helle stimm und  
süß gethöne, Ach! ein leer und  
nichtger traum; Schönheit  
wie ein dampf vergeht, Und  
nicht vor dem tod besteht.

5. Was ist reichthum, was  
sind schätze? Nichts als glän-  
zend gelber koth; Mensch da-  
rauf dein herz nicht setze, Sieh  
die zeit an und den tod, Die-  
ser nimmt das leben hin, Jene  
frist gut und gewinn.

6. Was ist jugend, frische  
jahren,

jahren, In der besten blüthe  
stehn; Junger muth und graue  
haaren Müssen mit dem  
tode gehn; Ist es doch kein  
unterscheid Zwischen jung und  
alten leut.

7. Staub und asch' was  
willt du prangen Mit dem wis-  
sen und verstand, Mit der rö-  
the deiner wangen, Mit dem  
gold in deiner hand, Kan es  
doch nicht helfen dir, Wann  
der tod klopf an die thür.

8. Menschen töchter, men-  
schen söhne, Laßt euch dis ge-  
saget seyn, Seyd ihr jung,  
reich und auch schöne, Doch  
nur arme todten-bein, Hier  
ein wohlgeschmückter ba u,  
Nach dem tod der würmer  
au.

9. Menschen-kind nimm dis  
zu herzen, Hier ist leben, hier  
ist tod, Hier ist freude und auch  
schmerzen, Willt du meiden  
ew'ge noth, Denke daß du ster-  
ben mußt, So erstirbt der sün-  
den lust.

10. Leg ab mißgunst, neid  
und hassen, Demuth lieb, laß  
hoffart seyn, Alles mußt du  
andern lassen, Bloss in die grub  
fahr'n hinein; Heute bist du  
herr im haus, Morgen trägt  
man dich hinaus.

11. Wer dis klüglich wird  
erwägen, Der wird als ein  
wahrer Christ, Falsch und bos-  
heit von sich legen, Denken  
dis zu jeder frist, Wie er

möchte fertig seyn, Wann sei-  
lekter tag bricht ein.

12. O Herr Jesu woll  
uns lehren Wie, woher, wan  
kommt der tod, Daß wir un-  
beyzeit befehren, Und en-  
gehn der seelen noth, Weis-  
lich und mit klugem sinn, Der  
fen stets ans ende hin.

Me1. Wer nur den lieb. (36)

403. Schon wieder ein  
von den stunden  
In meinem leben hingelegt  
Wie bald ist doch die zeit ver-  
schwunden! Die uns mit sich  
zum grabe trägt; Die zeit ver-  
geht und wir mit ihr, Und alles  
ist vergänglich hier.

2. Die stunde wird nich  
wieder kommen, Daß ich sü-  
besser brauchen kan, Und was  
darinnen vorgenommen, Das  
ist, und bleibet nun gethan  
Ach! haben wir es recht be-  
dacht? Und diese zeit wohl an-  
gebracht?

3. Von einem jeden augen-  
blicke Wird uns die rechnung  
zuerkennt, Und denket man  
hernach zurücke, Wie man die  
edle zeit verschwendt, So grau-  
uns vor der ewigkeit, Die uns  
ein hartes urtheil dräut.

4. Lehr mich bey zeiten  
dran gedenken, Du herrscher  
über alle zeit! Willst du noch  
eine stunde schenken, Viel-  
leicht ist mir der tod nich  
weit. So präge das mir im-

mer ein, Es könnte wohl die letzte seyn.

5. Gib, daß ich alle meine Stunden In deiner furcht vollenden mag, So findet mich ein Jesus wunden, Der allerletzte glocken = schlag, Und ich verwechsle meine zeit Ganz röhlich mit der ewigkeit.

Mei. Ich hab mein sach. (18)

404. Wie flieht dahin der menschen zeit! Wie eilet man zur ewigkeit! Wie wenig denken an die stund Von herzens = grund! Wie schweigt hievon der träge mund!

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes = werther wasser = schaum: Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah! bleibst mir Das, was du bist, ich vertraue dir; Laß berg' und hügel fallen hin, Mir ist's ge-

winn, Wann ich allein bey Jesu bin.

4. Ach lehre mich o Gottes Sohn! So lang ich in der hütten wohn: Gib, daß ich zähle meine tag', Und munter wach, Daß, eh' ich sterb, ich sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch! du lauffst dem schatten zu, Bedenk es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelfeit, der narren lust! Mir ist das höchste gut bewußt, Das such ich nur, das bleibet mir! O mein begier, Herr Jesu! zieh mein herz nach dir.

7. Was wird das seyn, Wann ich dich seh, Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem herzen suche dich.

Von Absagung der Welt.

Mei. Gott des Himm. (31)

405. Meines lebens beste freude Ist der himmel, Gottes thron; Meiner seelen trost und weide Ist mein Jesus, Gottes Sohn; Was mein herze recht erfreut, Ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken An den gütern dieser welt; Ich will nach dem himmel bliken, Und zu Jesu seyn gesellt: Denn der erde gut vergeht, Jesus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends wer-

werden, Als ich schon in Jesu bin; Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder angstgewinn. Jesus ist das rechte gut, Das der seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, Ist es lieblich anzusehn, Währet es doch nicht in die länge, Und ist bald damit geschehn; Plötzlich pfleget aus zu seyn Dieses lebens glanz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein Jesus innen hat, Können herz und seele laben, Machen ewig reich und satt, Und vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mein Jesus, mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht: Dort ist alles ausgemerzt, Was die seele kränkt und schmerzt.

7. Einen tag bey Jesu sitzen, Ist viel besser, als die welt Tausend jahr in freuden nützen; Aber ewig seyn gestattet Zu des Herren rechter hand, Bleibt ein auserwählter stand.

8. Trinken, essen, tanzen, springen Labet meine seele nicht; Aber nach dem himmel ringen, Und auf Jesum seyn gericht' Ist der seelen schön-

ste zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach! so gönne mir die freude, Jesu, die dein himmel hegt; Sey du selber mein weide, Die mich hier und dor verpflegt; Und an dir rechtfroh zu seyn, Nimm mich in den himmel ein.

Rel. Freunde stellt das. (20)

406. Freylich bin ich arm und bloß, O du großer menschen-hüter! Ach nimm mich auf deinen schoos Schenke mir des himmels güter. Schau, ich lieg in meinem blut, Nimm mich auf, o höchstes gut.

2. Allerhöchster Gott es Sohn, Meines lebens einzig leben! Komm herab vom sterblichen thron, Komm, ich wil mich dir ergeben; Geh doch nicht vor mir vorbey, Hör, o Jesu! mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinderpossen, Eines, eines mir gebriecht, Dieses such ich unverdrossen; Der Mariä besten theil Wähl ich aus, der seelen heil.

4. Weil ich bin in sünden todt, Seufz' ich nach der seelen leben; Jesu! hilf aus dieser noth, Hilf dem teufel widerstreben, Dann er sieht nach meiner kron, Hilf, o starker Davids-ohn!

5. Alles will ich geben hin,  
Wann ich nur dich kann be-  
sitzen; Weg mit allem welt-  
gewinn, Hierauf will ich mich  
nicht stützen; Mein erlöser ist  
mein gold, Das ich nicht ver-  
tauschen wollt.

6. Er wird nicht vorüber  
gehn, Sollt' ich schon im blu-  
te liegen; Treulich wird er  
bey mir stehn, Und mich nim-  
mermehr betrügen: Ich soll  
leben, sagt er mir; Was frag  
ich, o welt, nach dir!

Mel. Gott des Himmels u. (31)

**407.** Ey! was frag ich  
nach der erden,  
Wenn Jehovah bey mir ist!  
Es muß mir der himmel wer-  
den, Troß der welt und teu-  
fels-list! O Herr Jesu, mei-  
ne krone! Komm, in meinem  
herzen wohne.

2. Ey! was frag ich nach  
ducaten! Reich genug, wer  
Gott nur hat! Ich verachte  
ehren-staaten! Droben ist die  
ehren-stadt. O mein Schöp-  
fer, hilf doch glauben Deiner  
blöden turteltauben.

3. Ey! was frag ich nach  
dem himmel! Himmels gnug,  
wer Jesum liebt! Pfui, du  
schnödes welt = getümmel, Da  
es nichts als unruh gibt! Ich  
will mich davor ergözen In  
den unsichtbaren schätzen.

4. Ey! was frag ich nach  
dem schmähen, Wenn ich

meide böse that; Wie Gott  
will so muß es gehen, O der  
lügen wird wohl rath! End-  
lich wird der wahrheit leben  
Hellen mittags-glanz doch ge-  
ben.

5. Ey! was frag ich nach  
dem loben! Darum bin ich  
frommer nicht. Wahres lob  
kommt nur von oben, Von  
dem, der ins herze sieht: So  
viel wird der mensch nur tan-  
gen, Als er gilt in Gottes  
augen.

6. Ey! was frag ich nach  
euch allen, Himmel erde, geld  
und ehr, Wenn ich nur kan  
Gott gefallen, Ey! was will,  
was will ich mehr? Gott al-  
lein will ich betrachten, Wenn  
mir leib und seel verschmady-  
ten.

In eigener Melodie.

**408.** Sag, was hilft alle  
welt Mit ihrem  
gut und geld? Alles ver-  
schwindt geschwindt, Gleich-  
wie der rauch vom wind.

2. Was hilft der hohe thron,  
Das scepter und die kron?  
Scepter und regiment Hat  
alles bald ein end.

3. Was hilft seyn hübsch  
und fein, Schön, wie die en-  
gel seyn, Schönheit vergeht  
im grab, Die rosen fallen ab.

4. Was hilft ein gold-gelb  
haar Augen crystallen klar?  
Lefzen

Leszen corallen-roth? Alles vergeht im tod.

5. Was ist das gülden stück, Von gold, zierd und geschmück? Gold ist nur rothe erd, Die erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth gewand, Das purpur wird genannt? Von schnecken aus dem meer, Kommt aller purpur her.

7. Was ist der seiden-pracht? Wer hat den pracht gemacht? Es haben würm gemacht Den ganzen seiden-pracht.

8. Was sind dann solche ding, Die wir schätz'n nicht gering? Erd, würm, koth, schnecken-blut, Ist's, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt, fahr hin! Bey dir ist kein gewinn, Das ew'ge acht'st du nicht; Hast hie dein erndt und schnitt.

10. Fahr hin, leb wie du willst, Hast gnug mit mir gespielt: Die ewigkeit ist nah; Fromm leben ich anfah.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

409. Lalet will ich dir geben, Du arge falsche welt! Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt: Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird Gott ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, O Jesu, Gottes-Sohn! Soll ich ja dulden schmerzen, Hilf mir, Herr Christ! davon: Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines herzensgrunde Dein nam' und kreuz allein Funkeln all' zeit und stunde; Drauf kan ich frölich seyn: Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du, Herr Christ! so milde Dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deine offne seit, Rück sie aus allem schaden In deine herrlichkeit: Der ist wohl hie gewesen, Wer kömt ins himmels-schloß; Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nam'n außs beste Ins buch des lebens ein, Und bind mein' seel fein feste Ins schöne bündlein Der'n, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey; So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue sey.

In eigener Melodie.

410. Welt hinweg! ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu, Da wird seyn der rechte friede Und die stolze seelen-ruhe.

Welt! bey dir ist krieg und streit, Nichts, dann lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit; Friede, ruh und seligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen, Bin ich aller krankheit los, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanft in Gottes schoos. In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier der erden freude? Nebel, dunst und herzeleid; Hier auf dieser schwarzen heide Sind die laster ausgestreut. Welt! bey dir ist krieg und streit, Nichts, dann, lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

4. Unausprechlich = schöne singet Gottes auserwählte schaar; Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt! bey dir ist spott und hohn, Und ein steter jammer-ton; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier, dann lauter weinen, Keine freude bleibet nicht; Will uns gleich die sonne scheinen, So verhemmt die nacht das licht. Welt! bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bittre

tod; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

6. Nun, es wird dannoch geschehen, Daß ich auch in kurzer zeit Meinen Heiland werde sehen, In der grossen herrlichkeit: Dann bey uns ist lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, Wo jezund das schöne chor In vergülzten kronen pranget, Und die stimm sich schwingt empor! Dann die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen, Stunden, o wann schlaget ihr, Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem schönsten für und für? Welt! du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor Gott besteh; Daß, wann alles wird zerfrachen, Es heiß: komme, und nicht: geh. Welt! bey dir ist angst, geschrey, Sorge, furcht und heuchelen; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

## Anfechtungs-Gesänge.

Mel. In dich hab ich g. (26)

**411.** Ach, frommer Gott!  
wo soll ich hin,  
Mit meinem hochbetrübten  
sinn, Und tiefen seelen = scha-  
nden? Mein krankes herz Ist  
wie mit erz Und steinen über-  
laden.

2. Wie klagt mich mein ge-  
wissen an? Es thut mich  
grausam in den bann, Ich  
muß mich selbst verzagen, Und  
seinen mord An allem ort In  
meinem busen tragen.

3. Gleichwie ein wild durch  
schnelle flucht Den pfeilen zu  
entgehen sucht, Die schon sein  
herz empfunden, So eil auch  
ich, Und trage mich Mit mei-  
nen höllen-wunden.

4. Wer hilft in diesen nö-  
then mir? Herr! mein ver-  
langen steht nach dir, Ich stell  
auf dich vertrauen Und hoff-  
nung, Gott! Laß keinen  
spott Bey deiner furcht mich  
schauen.

5. Denk, keiner der gedul-  
tig dein Kan harren, wird in  
schanden seyn, Laß den zu  
schanden werden, Der deiner  
macht Verächtlich lacht, Und  
traut der schnöden erden.

6. Gedenk an die barmher-  
zigkeit, Die du erwiesen alle-  
zeit, Seit daß die welt ge-  
standen; Gedenke nicht An

dein gericht, Und meiner ju-  
gend schanden.

7. Sieh meine thorheit  
überhin, Nach deiner grossen  
langmuth sinn, Laß doch mein  
herz sich stillen. Gedenke mein  
In lieb allein, Um deiner güte-  
willen.

8. Gib deinem grossen na-  
men statt, Sey gnädig meiner  
missethat, Die ich dir nicht  
verheele, Ist gleich kein ziel,  
Und ihr so viel, Daß ich sie  
gar nicht zähle.

9. Mach mich von meinem  
kummer los, Dann meines  
herzens angst ist groß, Ent-  
führ mich meinen nöthen,  
Schau gnädig her Auf mein  
beschwer, Es drohet mich zu  
tödtlen.

10. Vergib, o Vater, aus  
geduld Mir aller meiner sün-  
den schuld, Laß meine seele  
leben, Errette sie, Damit ich  
nie In schanden möge schwe-  
ben.

11. Dann sieh', ich trau  
allein auf dich, Durch schlecht  
und recht behüte mich, Gott  
woll aus allem bösen Mein  
arme seel, Und Israel, Aus  
aller noth erlösen.

Mel. Sey Gott getreu h. (15)

**412.** Frisch auf, mein seel,  
verzage nicht,  
Gott wird sich dein erbarmen;



Rath, hülf wird er dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen. Obs oft geht hart, Im rosen-gart Kan man nicht allzeit sitzen: Wer GOTT vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig schützen.

2. Disß hat Joseph, der fromme mann, Sehr oft und viel erfahren; Von David, Job, man lesen kan, Wie sie im unfall waren; Noch hat sie GOTT In ihrer noth Genädiglich behütet: Dann wer GOTT traut, Hat wohl gebaut, Wann der feind noch so wütet.

3. Troß sey dem teufel und der welt, Von GOTT mich abzuführen; Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spüren; Dann er mir hat Gnad, hülf und rath In seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut, Wer will mich anders weisen?

4. Wann böse leut schon spotten mein, Mich ganz und gar verachten, Als solt Gott nicht mein helfer seyn, Dannoch will ichs nicht achten: Der schutzherr mein Ist GOTT allein, Dem hab ich mich ergeben; Dem ich vertrau, Fest auf ihn bau, Der kan mich noch erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wollt mich GOTT nicht schützen; Und hätt die

welt mein überdrüss, Wollt mich darzu auch trüben, So weiß ich doch, Er wird mich noch zu seiner Zeit nicht lassen. Wer GOTT vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könnt er mich dann lassen.

6. Darum freu dich, mein liebe seel, Es soll kein noth nicht haben; Welt, sünd, tod, teufel und die höll, Soll'n dir ewig nicht schaden: Dann GOTTes Sohn, Der gnaden-thron, Hat sie all überwunden. Auf GOTT vertrau, Fest auf ihn bau, Der hilft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach sein'm willen leben; Um gnad hülf suchen früh und spat, Sich ihm gänzlich ergeben. Glaub, lieb, geduld Bringt GOTTes huld, Darzu ein gut gewissen. Wer GOTT vertraut, Fest darauf baut, Der solls ewig genießen.

8. Wer aber hülf bey menschen sucht, Und nicht bei GOTT dem Herren, Derselb ist gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren: Dann GOTT allein Will helfer seyn, In Jesu Christi namen. Wer solches glaubt, Und GOTT vertraut, Soll selig werden, Amen.

Met. Wer nur den I. Gott. (36)

413. Herr! hilf mir, o ich sinke nieder, Ich sink in tiefen sünden-schlamm;

schlamm; Da kommen hohe wellen wieder, Streck aus die hand, o Gottes-lamm! Ich geh zu grund, ich muß ersaufen. Herr! hilf mir, ich kan nicht entlaufen.

2. Herr! hilf mir, ich muß sonst vergehen: Der teufel macht es allzu grob; Gott! ich kan nicht mehr bestehen, Zu schwer ist die versuchungs-prob: Mein herze klopft, die hände beben, Du weißt es, o mein seelen-leben!

3. (Christus.) Getrost, mein kind! sey stark im glauben, Kleinglaubiger! was zweifelst du? Wer ist so kühn, der dich sollt rauben Aus meiner hand? hie ist die ruh: Ich, Jesus, ich bin dein erretter, Des teufels starker untretter.

4. (Sünder.) Ja, Herr! du machst es allzu lange, Mein böses fleisch behält den platz: Ich liege nieder, mir ist bange; Herr, hilf mir, o mein seelen-schatz! Laß mich doch nicht vergeblich schreyen, Wann willst du endlich mich erfreuen?

5. Es scheint, als wann du mich nicht hörest; O Davids-sohn! erbarm dich mein: Ich laß dich nicht, bis daß du kehrest Mit starker hülff ins herze hinein. Herr! hilf mir, ich kan dich nicht lassen, Bis du mich segnest ohne massen.

6. (Christus.) Gleich jenem Cananä'schen weibe Ruffst du, mein kind! ohn überdruß; Drum bricht das herze in meinem leibe, Daß ich mich dein erbarmen muß. Fahr fort, den guten kampf zu kämpfen, Ich will in dir den teufel dämpfen.

In eigener Melodie.

414. Lebt jemand so wie ich, So lebt er seliglich, Was ich sucht alle stunden, Hab ich nun einst gefunden, Ich bin der sorgen los, Und sitz in Jesu schooß.

2. Ich aß das thränen-brod, Und grämte mich schier todt, Ich ließ das welt-getümmel, Und hat hinauf gen himmel Mein herze und sinn gericht, Allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh; Die wollust, güldne zeiten, Die hoffart, herrlichkeiten; Die augen-lust, viel gut, Zu lenken meinen muth.

4. Fahr welt, fahr immer hin! Sprach ich in meinem sinn, Dann deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten, Bey dir ist kein gewinn, Fahr welt, fahr immer hin!

5. Kaum war dis wort gedacht, Da mirs schon freude bracht, Er gab sich zu genießsen Mit tausend liebes-küssen,

Den meine seele liebt, Der mich  
vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränen-  
bach, Du herz-erzwungnes ach!  
Jetzt kommt nach bitterm lei-  
den, Mit vielen süßen freuden,  
Jesus der liebste freund, Den  
meine seele meynt.

7. Mein seufzen ist erhört,  
Mein weinen ist gefehrt In  
lachen, mein betrüben In süß  
erwünschtes lieben, Der him-  
mel tröpfelt ab Die werthe see-  
len-gab.

8. Was mir bracht' bittre  
pein, Muß jetho süße seyn,

Je bitterer im betrüben, Je  
süßer in dem lieben, Verwan-  
delt mit der zeit, In jene ewig-  
keit.

9. Dis quälet mich annoch,  
Daß ich vom lebens-joch Nicht  
kan erlöset werden: Ach! reiß  
mich von der erden, Daß ich  
in ewigkeit Geniesse dieser  
freud.

10. Ich bin des lebens satt,  
Von vielem kreuz matt, Die  
erde macht mir bange, Mein  
Jesus, wie so lange! Ach  
nimm mich aus der welt, Ins  
guldne himmels-zelt.

## Saar- und Erndte = Lieder.

Met. Es ist gewißlich a. (4)

415. Es baut, Herr, dei-  
ne menschen-  
schar, Auf dein geheiß, die er-  
de, Und hofft dabey von jahr  
zu jahr, Daß sie versorget  
werde: Denn du versprichst,  
du treuer Gott, Daß sie, bey  
fleiß und mäh, ihr brod Von  
dir erhalten solle.

2. Bis hieher trifft die zu-  
sag ein. Gib ferner deinen se-  
gen; Laß unsre fruchte wohl  
gedeih'n; Gib sonnenschein  
und regen! Denn, ohne deine  
segens-hand, Bringt selbst ein  
gutes fettes land Uns nimmer,  
was es könnte.

3. Vergebens ist all' unsre  
kunst Und mäh im zubereiten,

Wann nicht, Gott, deine  
gnad und gunst Hier unsern  
fleiß begleiten. Durch dich  
nur keimt der saamen auf,  
Wächst, treibt, setzt frucht, und  
reift darauf; Du bist's, der  
alles nähret.

4. Straf uns, Herr, nicht  
in deinem zorn; Sey uns ein  
Gott der güte! Erhalt uns  
unsrer felder korn; Ach! Wa-  
ter, ach verhüte, Daß frost  
und sturm, und hagelschlag  
Sie nicht zerstörend treffen  
mag, Und wir dann trauren  
müßten.

5. Gib gnädig, was uns  
deine hand Jetzt in der hoff-  
nung weiset; Und frönt dein  
segens unser land: O dann sey,  
Herr,

Herr, gepreiset! Dann bringen wir dir ehr und dank, O Vater, der mit speis und trank Die kreatur erfreuet.

6. Dir trauen wir, wohlthät'ger Gott! Dich lassen wir nur walten. Du kennst am besten unsre noth, Hast lange hausgehalten. Du wirst in deinem eigenthum, Zu unserm wohl, zu deinem ruhm, Dich ferner gnädig zeigen.

Mel. Zeuch mich, zeuch. (31)

416. Herr des himmels und der erden! Herrscher dieser ganzen welt! Laß den mund voll lobes werden! Da man dir zu fusse fällt, Für den reichen erndte-segen Dank und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, Daß du uns so treu besuchst. Hat gleich unser feld gegrünnet; Brachten wir doch keine frucht, Die zu deines namens ehre, Uns und andern nützlich wäre.

3. Vater! der du aus erbarmen Böse kinder doch gespeist Der du beyden, reich und armen, Deines segens kraft beweist; Sey gelobet, sey gepriesen Daß du so viel guts erwiesen!

4. Du hast früh und spätten regen Uns zu rechter zeit geschickt: Und so hat man alserwegen Auen voller korn er-

blickt; Berg und thäler, tief und höhen Sahen wir im seggen stehen.

5. Als das feld nun reif zur erndte, Schlugen wir die sichel an, Da man zum erstaunen lernte, Was dein starker arm gethan. Werden bey des segens menge Doch die scheuren fast zu enge!

6. Ach! wer ist, der solche güte Dir genug verdanken kan? Nimm ein dankbares gemüthe Für die grosse wohlthat an. Alle felder sollen schallen: Gott macht satt mit wohlgefallen.

7. Gib nun kraft, den milteden segen, Den uns deine hand beschehrt, Auch so löblich anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten sünden, Kan das gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen; Stolz und geiz laß ferne seyn; Laß den undank nichts verschmerzen. Schenke ferner dein gedeih'n, Daß wir jetzt und künftig haben, Auch die dürftigen zu laben.

9. Laß dein wort auch fruchte bringen, Daß man täglich erndten kan; So wird man hier jährlich singen, Wie du uns so wohl gethan. Gib auch nach dem thränen-saamen Freuden-erndt im himmel, Amen!

Met. Wer nur den lieb. (36)

417. **D**asß doch bey der  
Reichen erndte,  
Womit du, Höchster! uns er-  
freust, Ein jeder froh empfin-  
den lernte, Wie reich du, uns  
zu segnen, seyst; Wie gern du  
unsern mangel stillst, Und  
uns mit speis und freud er-  
füllst.

2. Du siehst es gern, wenn  
deiner güte, O Vater! unser  
herz sich freut; Und ein er-  
kenntliches gemüthe Auch das  
was du für diese zeit Uns zur  
erquickung hast bestimmt, Mit  
dank aus deinen h ä n d e n  
nimmt.

3. So komm denn, Gottes  
huld zu fehren, Kommt Chri-  
sten, laßt uns seiner freun, Und  
bey den angefüllten scheuren  
Dem HErrn der erndte dank-  
bar seyn. Ihm, der uns stets  
versorger war, Bringt neuen  
dank zum opfer dar.

4. Nimm gnädig an das  
ob der liebe, Das unser herz  
dir, V a t e r! weiht: Dein  
egen mehr in uns die triebe  
zum thät'gen dank, zur folg-  
samkeit; Das preis für deine  
Vatertreu Auch unser ganzes  
eben sey.

5. Du nährest uns blos aus  
rbarmen, Dies treib auch  
uns zum wohlthun an. Nun  
ey auch gern ein trost der ar-  
nen, Wer ihren mangel stil-  
len kan. HErr! der du aller

Vater bist, Gib jedem, was  
ihm nützlich ist.

6. Thu deine milden segens-  
hände, Uns zu erquickten, fer-  
ner auf; Versorg uns bis an  
unser ende, Und mach in un-  
serm lebenslauf Uns dir im  
kleinsten auch getreu, Daßeinst  
uns größres glück erfreu.

7. Bewahr uns den ge-  
schenkten segnen; Gib, daß  
uns sein genuß gedeih', Und  
unser herz auch seinetwegen  
Dir dankbar und ergeben sey.  
Du, der uns täglich nährt  
und speist, Erquick auch ewig  
unsern geist.

Met. Wer nur den lieben. (36)

418. **O** Gott! es steht  
dein milder segnen  
In unsern feldern jezo schön;  
Wir sollten billig allerwegen  
Die wohlthat dankbarlich er-  
höhn: Du lockest dadurch je-  
derman Zur buß und from-  
men leben an.

2. Allein, wer folget dei-  
nem triebe? Wo ist die wahre  
dankbarkeit? Man steckt in  
welt- und fleisches- liebe, In  
sünde, schand und sicherheit;  
So daß dein segens-überfluß  
Uns blos zur wollust dienen  
muß.

3. Ach wunder! daß du  
nicht durch strafe Uns auch,  
wie andre völker schreckst, Und  
aus dem tiefen sünden-schlafe,  
Durch hunger, krieg und pest  
erweckst;

erweckst; Das machet deine  
gütigkeit, Die schonet uns bis  
diese zeit.

4. O Gott! bekehr uns  
grosse sündler, Vergib uns  
unsre schwere schuld; Erbar-  
me dich der armen kinder, Und  
habe doch mit uns geduld:  
Wirk in uns kräftig durch dein  
wort, Und treib die lust zur  
sünde fort.

5. Ach segne ferner deine  
gaben, Die jeztund in dem fel-  
de stehn; Laß uns gut erndte-  
wetter haben, Und alle noth  
vorüber gehn: Gib, lieber  
Gott! daß jederman Die  
früchte völlig erndten kan.

6. Hilf, daß wir sie in ruh  
verzehren, Und auch den ar-  
men in der noth, Voll lieb und  
treu, davon ernähren: Ver-  
hüte doch, o treuer Gott!  
Bey deiner wohlthat jederzeit  
Den mißbrauch deiner gütig-  
keit.

7. Und also laß uns künf-  
tig leben, Wie uns dein will  
im worte lehrt, Daß wir dir  
dank und ehre geben, Und sich  
dein segen täglich mehrt: Füh-  
r uns auch endlich insgemein  
In deine himmels-scheuren  
ein.

Me l. Du unbegreiflich höchst. (3)

419. O Vater! deine  
sonne scheint Auf  
böf und fromme, freund und  
feind: Es wird die ganze welt

erleucht, Mit thau und regen  
auch befeucht.

2. Du machest berg und  
auen naß, Und läß'st drau  
wachsen laub und gras, Da  
sich die thiere mannigfalt In  
felde nähren und im wald.

3. Uns menschen gibst du  
brod und wein, Daß unser  
herz kan frölich seyn; Du  
machst, daß es die erde bringt  
Und uns die arbeit wohl ge-  
lingt.

4. Wir bitten deine gnad  
und güt, Daß deine wohltha-  
t uns behüt: Die frucht der er-  
den uns bewahr, Und gib uns  
ein gesegnet jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns  
beschehr, Frost, hagel, miß-  
wachs, von uns fehr: Wind  
regen, thau und sonnenschein  
Muß deinem wort gehorsam  
seyn.

6. Die mäus und schne-  
cken, deine ruth, Und wae-  
den fruchten schaden thut!  
Solch ungeziefer von uns  
treib, Daß dein geschenk uns  
völlig bleib.

7. Und wann sich sünde beg-  
nnet, Denk, daß wir dei-  
ne kinder sind: Thu auf,  
Herr! deine milde hand, Dein  
fußstapf segne unser land.

8. Den himmel mach von  
wolken rein, Auf daß die sonn  
beständig schein, Und bald er-  
wärme und aufricht, Was sonst  
verdirbt und wird zuwicht.

9. O GOTT! erhöre unsre  
bitt, Und theil uns milden re-  
gen mit, Daß wir geniessen  
deine gab, Und auch das vieh  
sein futter hab.

10. Wann deine gnad das  
jahr dann frönt, Sind wir  
mit deinem gut belehnt; Thu  
aber dieses noch dazu, Und gib  
gesundheit, fried und ruh.

11. Bey dir steht alle s,  
HERR! allein; Wir wollen  
treu und dankbar seyn, Und  
deines grossen namens ehr  
Dafür ausbreiten mehr und  
mehr.

Mel. Was Gott thut das. (42)

420. Preist, Christen,  
mit zufriede-  
heit, Preist GOTT, den HERRN  
der erndte, Daß sich nicht  
ganz die fruchtbarkeit Von au-  
und feld entfernte. Noch stets  
erhält Er seine welt; Was nö-  
thig ist zum leben, Will er uns  
alles geben.

2. Er ist der HERR; in sei-  
ner hand Ist, was die erde  
bringet. So sehr auch men-  
schenleiß das land Baut, pfl-  
get und bedünget, Kommt doch  
allein Von ihm gedeihn; Nur  
er, er läßt die saaten, Blühn,  
reifen und gerathen.

3. Ost sehn wir froh in hoff-  
nung schon Der reichsten erndt  
entgegen, Und plötzlich ist er

uns entflohn, Der uns gezeig-  
te segnen. GOTT nimmt und  
gibt, Was ihm beliebt, Daß  
er, als HERR der erde, Von  
uns verehret werde.

4. Zeigt auch gleich nicht  
so sichtbar sich Der reichthum  
seiner gaben; So giebt er uns  
doch sicherlich, So viel wir nö-  
thig haben; Ist stets bedacht,  
Voll gnad und macht, Die  
seinen zu erhalten, Die ihn  
nur lassen walten.

5. Und, o was ist's für ein  
gewinn, Na dem sich gnügen  
lassen, Was da ist, und mit  
heiterm sinn Das feste zutraun  
fassen, Daß, der die welt Re-  
giert und hält, Auch uns, so  
lang wir leben, Was nöthig  
ist, wird geben.

6. Ja, Höchster! wir ver-  
ehren dich In allen deinen  
wegen, Und trauen unverän-  
derlich Auf deinen milden se-  
gen. Auch unser brod Wirst  
du uns, GOTT, Von zeit zu  
zeit gewähren, Wenn wir dich  
kindlich ehren.

7. Wir hätten demuthsvoll  
dich an, Der alles weislich  
füget, Desß vorsicht niemals  
irren kan, Desß wohlthun nie-  
mals trüget. Froh danken  
wir, Erhalter! dir, Und preis-  
sen deine güte Mit gnügsa-  
men gemüthe.

## Scheid = Lieder.

Met. Ach Jesu mein br. (27)

**421.** Ach herzens geliebte! wir scheiden  
 zehunder, Ein jedes das halte  
 sein herze doch munter, Es  
 schreye mit mir, Aus liebes-  
 begier: HErr Jesu! HErr  
 Jesu! ach zeuch uns nach dir.

2. Ja, liebste geschwister,  
 drum lasset uns wachen, Weil  
 unsere feinde sich kräftig auf-  
 machen, Sie suchen zu raub'n  
 Den göttlichen glaub'n, Damit  
 sie verhindern das kindlich  
 vertraun.

3. Und weilen wir jetzt  
 von einander thun treten, So  
 laßt uns doch eines vors andre  
 nur bäten, Daß keines nicht  
 mög Abtreten vom weg, Nur  
 daß wir bewandeln den richti-  
 gen steg.

4. Ach herzens-geliebte! es  
 könnte geschehen, Daß eines  
 das andre nicht thäte mehr se-  
 hen, Ein jedes thu fleiß, Daß  
 unsere reiß Die krone des le-  
 bens doch trage zum preis.

Met. Nun ruhen alle w. (28)

**422.** Muß es nun seyn  
 gescheiden, So  
 woll uns GOTT begleiten, Ein  
 jedes an sein'n ort; Da wol-  
 lend fleiß anfehren, Unfre le-  
 ben zu bewähren, Nach inhalt  
 Gottes wort.

2. Da sollten wir begeh-  
 ren, Und nicht hinläßig wer-  
 den, Das end kommt schuel  
 herbey: Wir wissen keiner  
 morgen, Drum lebet doch in  
 sorgen, Der g'fahr ist man-  
 cherley.

3. Betrachtet wohl die sa-  
 chen, Daß uns der HErr heißt  
 wachen, Zu seyn allzeit be-  
 reit: Dann so wir würd'n er-  
 funden, Liegen und schlaf'n in  
 sünden, Er würd uns werden  
 leid.

4. Drum rüstet euch bey-  
 zeiten, Und alle sünd vermei-  
 den, Lebt in gerechtigkeit: Das  
 ist das rechte wachen, Dadurch  
 man mag gerathen, Zur ew'-  
 gen seligkeit.

5. Hiemit seyd GOTT befoh-  
 len, Der woll uns allzumalen,  
 Durch seine gnad allein Zur  
 ew'gen freud erheben, Daß  
 wir nach diesem leben Nicht  
 komm'n in ewiges leid.

6. Zum end ist mein begeh-  
 ren, Denkt meiner in dem  
 HErrn, Wie ich auch g'sün-  
 net bin: Nun wachet alle  
 samen, Durch Jesum Chri-  
 stum, Amen. Es muß geschie-  
 den seyn.

In eigener Melodie.

**423.** Lebt friedsam, sprach  
 Christus der HErr.  
 Zu seinen auserkornen, Ge-



liebe, nehmt dis für ein' lehr,  
Und wollt sein' stimm gern  
hören, Das ist geseit, Zu  
ein'm abscheid Von mir, wollt  
fest drinn stehen, Ob scheid  
ich gleich, Bleibt's herz bey  
euch Bis wir zur freud einge-  
hen.

2. Ein herzens = weh mir  
überkam Im scheiden über  
d'massen, Als ich von euch  
mein abscheid nahm, Und da-  
mals must verlassen, Mein  
herzen bang, Beharrlich lang,  
Bleibet noch unvergessen, Ob  
scheid ich gleich, Bleibt's herz  
bey euch, Wie sollt ich euch  
vergessen?

3. Nach Christi wesen euch  
doch halt, Gleich wie ihr habt  
empfangen, Gebaut auf'm  
grund zu rechte g'stalt, Sein'  
wegen wollt anhangen. Da-  
rinn besteht Mein rath, weil's  
geht Auf ein scheiden sehr  
traurig, Ob scheid ich gleich,  
Bleibt's herz bey euch Bis an  
mein end gedaurig.

4. Es ist ja kund und of-  
fenbar, Wie friedsam wir zu-  
ammen Gelebt han und ein-  
müthig gar, Gemäß dem chri-  
sten-namen, Als kinder Goti's  
lieblich guts muths, Da that  
mir weh das scheiden Ob  
scheid ich gleich, Bleibt's herz  
bey euch, Gott's lob mehr  
auszubreiten.

5. Mein' liebste freunde,  
Manche thrän Ist mir um euch

entfallen, Dis hat die lieb zu  
euch gethan, Ihr bleibt auch  
mit euch allen Zu tag und  
nacht In mein obacht, Der  
HErr wollt euch bewahren, Ob  
scheid ich gleich, Bleibt's herz  
bey euch, Wollt nichts an tu-  
gend sparen.

6. Und ihr väter! wollt  
tapfer seyn, Die g' me i n e  
Gottes versorgen, Die euch  
nun ist befohlen sein, Auf daß  
ihr unverborgten Die ehren  
kron, Zu einem lohn Auf eu-  
rem haupt mögt tragen, Ob  
scheid ich gleich, Bleibt's herz  
bey euch, Um Gottes wohlbe-  
hagen.

7. Seyd flug und unter-  
thänig fort, Ihr jungen all  
im leben, In eintracht christ-  
lichem accord, Wollt nach dem  
besten streben; Habt eure  
freud In dieser zeit Stets im  
gesetz des HErrn, Ob scheid  
ich gleich, Bleibt's herz bey  
euch, Lebt doch nach Gott's  
begehren.

8. Kommt doch hier an  
mein's herzens = grund, Mit  
thränen ist's gesungen, Im  
HErrn bleibet doch gesund,  
Ihr alten und ihr jungen,  
Hüt' euch für zwist, Von's sa-  
tans list Woll' euch der HErr  
befreyen, Ob scheid ich gleich,  
Bleibt's herz bey euch Bis wir  
ewig erfreuen.

9. Gelobt sey Gott um dis  
sein werk, Daß er kräftig ge-  
lenket,

lenket, Gehet ihr zu dem gebaute stark, Dann meiner auch gedenket Im baten rein, Daß Gott allein Mich wolle wohl berathen, Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch, Gott wohn euch bey in gnaden.

Met. Wer nur den I. Gott. (36)

**424.** Ach! kommet her, ihr menschen-kinder! Ach kommt, und seht die nichtigkeit! Die nichtigkeit der stolzen sündler, Und ihres lebens eitelkeit. Dann alles, alles, was ihr seht, Das trägt die obschrift: Es vergeht!

2. Ich liege hier im sterbette Vom sünden-gift ganz inficirt, Mein geist weiß keine ruhe-stätte, Die mir die liebe hand gerüst, Als nur den namen Jesu Christ, Der auch im tod mein leben ist.

3. Mein zeitlich leben ist verflossen, Und meine tage sind vorbey: Die kurze wall-fahrt ist beschlossen, Es ist an mir die todes-reih, Doch bin ich froh, Herr Jesu Christ, Daß du auch mit am reihen bist.

4. Ich hab durch Gottes reiche gnade, Der welt schon längst gut nacht gesagt: Und auf dem schmalen Jesus pfade Nach wahrer seelen-ruh getracht. Doch hab ich nicht gethan, was taugt, Und viel zu wenig ernst gebraucht.

5. Ach Gott! durch dein liebes-hände, Mach du mich jeso noch bereit, Daß ich, an meinem letzten ende, In deinem heil getrost abscheid Dein will sey mir in ewigkeit Ein centrum der zufriedeneit.

6. Hiermit will ich nun abschied nehmen Von denen, die mich hier gekannt; Vor erst von denen, die sich grämen In ihrem armen sorgen-stand Fürcht't Gott, und bätet tag und nacht, In ihn vertraut nun gute nacht.

7. Gut nacht, ihr reichen dieser erden, Die ihr den reichthum nennt ein glück, Ich wünschte niemals reich zu werden, Es währt doch nur ein augenblick, Und Christus ruft ein hartes weh! Bedenkt doch, bitt ich, zum Adieu.

8. Gut nacht, du wilde schaar der jugend, Du unbeskehrte heiden-zucht, Die du nichts weißt von ehr und tugend, Und nur dem satar bringest frucht. Folg Gottes ernstern wort und rath Sonst findst du ewig keine gnad.

9. Gut nacht, ihr welt-gesinnten herzen, Die ihr auf erden freude sucht, In kurzweil, lachen, spielen, scherzen, Und eurem Gott nicht bringet frucht, Ach, thut doch

seelen, thut doch buß! Sonst thun mir nicht gefallen, Hat  
 fahrt ihr in die finsternuß. euch mein wandel vorgestellt :

10. Gut nacht, euch mit Wär solches nicht durch Göt-  
 einander allen, Du falsche, tes gnad, Schon eh'r gescheh'u,  
 böse, arge welt, Daß euer wärs jetzt zu spat.

## Anhang.

Rel. Abermal ein tag v. (1) mein Jesu! zu mir kehre, Eh  
 425. Auf, mein geist! du ich mich in angst verzehre.

hast g e l a u f e n 4. Dann vor dir fall ich  
 Lang genug der sünden bahn; jetzt nieder, Sagend, daß ich  
 Willst du nicht zum teufels- sey der knecht, Welcher dir  
 haufen, So schwing dich jetzt das pfund gab wieder, Ohne  
 himmelan! Jesus ladet in wucher, allzuschlecht. Willt  
 ein haus, Will daselbsten thei- du ins gerichte gehn, Wie  
 len aus Heil, gnad und was wollt ich vor dir bestehn? O,  
 mehr erquicket, Sey nur recht ihr berge, mich bedeckt, Und,  
 dazu geschicket. ihr grüfte, in euch steckt.

2. Wohl! ich komm und 5. Groß bist du von gült  
 fühl den schaden, Darein ich und treue, Nicht dem, wel-  
 gesezet bin: Könnt ich nur in cher ohne schuld, Sondern des-  
 thränen baden, Ach, was gäb nen, die mit reue Suchen dei-  
 ch nicht drum hin! Eitles ner gnaden huld: Drum nicht  
 wesen, sey verflucht, Das ich straf in deinem grimme, Lenke  
 bisher sehr gesucht, Welt und ab die donner-stimm; Und,  
 ußt, mit deinen schätzen, Weg um deines eides willen, Thu  
 nur, du kanst nicht ergözen. hinfort mein zagen stillen.

3. Meiner sünden centner- 6. Mag ein mutter-herz  
 slagen, Wie der wellen wilde wohl hassen Was des Kindes  
 luth, Mich zu tausend trüm- namen hat? Wie wolltst du  
 nern schlagen, Und ertödtet dann mich verlassen, Wegen  
 allen muth. Mein herz ist meiner missethat? Nein, der-  
 gar sehr bedrängt, Und in selben ernstes leid Machtet,  
 ummer eingezwängt. Ach, daß du bist bereit Mich schon  
 wieder

wieder zu umarmen, Und dich  
meiner zu erbarmen.

7. O glücklich! dann die  
stunden, Die zur buß sind an-  
gewandt, Neu in Jesu mich  
verbunden, Bringen mich in  
ruhestand. Nun ich Sodom  
bin entführt, Soll nicht wer-  
den mehr gespührt, Irdisch  
leben, blinde werke, Jesu,  
meinen vorsatz stärke.

Met. Wer nur den lieben. (36)

426. Aus gnaden soll ich  
selig werden, Und  
nicht durch meiner werke  
werth! Welch heil, daß Gott  
mich schon auf erden Für sei-  
ner gnade kind erklärt! Durch  
meinen Heiland soll ich rein,  
Aus gnaden ewig selig seyn.

2. Aus gnaden—denn wer  
kann verdienen, Was sündern  
Gottes Sohn erwarb, Als er  
zu Gottes ruhm, und ihnen  
Zum besten, zur versöhnung,  
starb? Nahm er nicht aller  
sünden schuld Auf sich allein,  
und bloß aus huld?

3. Aus gnaden trug er ja  
auf erden Der strafen Got-  
tes ganze last. Was trieb ihn,  
mensch! dein freund zu wer-  
den? Sprich, weiß du dich zu  
rühmen hast? Bracht' er sich  
nicht zum opfer dar, Als jeder  
Gottes feind noch war?

4. Aus gnaden that ers;  
freut euch sündler! Wenn ihr  
nur wahre busse thut, Und

glaubt, so seyd ihr Gottes  
kinder, Ihm wohlgefällig  
durch sein blut. Welch heil,  
das Gott nur geben kan  
Aus gnaden nimmt er sünden  
an.

5. Aus gnaden—aber, sün-  
der! hüte Dich vor dem miß-  
brauch seiner huld, Und häu-  
fe nicht, weil seine güte Er-  
wunder = voll ist, schuld auf  
schuld; Denn, wer auf sie zu  
freveln wagt, Dem ist ihr trost  
und heil versagt.

6. Ergreif mich denn mit  
vater=armen, Gott! rette  
mich; gieb glauben, gieb Auck  
heiligkeit, durch dein erbarmen,  
Zu allen pflichten kraft und  
trieb; Daß meine seele dir ge-  
treu Im glauben bis zum tode  
sey.

7. Aus gnaden hilf mir rin-  
gen, streiten Und überwinden;  
tritt herzu, Wann meine mat-  
ten füsse gleiten, Und decke  
meine mängel zu. Denn du  
belohnst dem glauben auch Der  
gnade redlichen gebrauch.

8. Aus gnaden einst von dir  
erhoben In deinen himmel,  
will ich dann Mit allen heili-  
gen dich loben, Mehr, als ich  
dich hier preisen kan. Dann  
bin ich ganz gerecht und rein,  
Und ewig selig, ewig dein.

Met. Lobet den Herrn. (6)

427. Blühende jugend,  
du hoffnung der

künftigen zeiten, Höre doch einmal, und laß dich in liebe bedeuten. Folge der hand, Die sich oft zu dir gewandt, Dein herz zu Jesu zu leiten.

2. Opfre die schöne, die muntre, lebendige blüthe, Opfre die kräfte der jugend mit frohem gemüthe Jesu, dem freund, Der es am redlichsten meynt, Dem grossen König der güte.

3. Zärtlich und frölich umarmt er die lämmer auf erden. Jugend, du solist ihm die liebste belustigung werden. Segen und heil Sammlet der Vater in eil Für dich, du schmuck seiner heerden.

4. Jesum geniessen, das kann man für jugendlust achten! Schmeckend und sehend die ewige liebe betrachten: Das ist genug. Aber der lüzte betrug Läßt unsre seele vermachten.

5. Bäume der jugend, erfüllet mit heiligen säften, Wachsen an weisheit, an gnade und seligen kräften. Wenige zeit Macht sie dem haus herrn bereit Zu seinen schönen geschäften.

6. Gott und dem Lamme um werkzeug der ehre zereihen, Das ist mit irdischer herrlichkeit nicht zu vergleichen. Jugend, ach du, Bist ihm die nächste dazu. Laß nur die zeit nicht verstreichen!

7. Suchst du ihn herzlich, so müssen dich engel bedienen. Wie vertraulich wird deine gemeinschaft mit ihnen! Wenn du nur bleibst, Und dich dem ewig verschreibst, Bey dem wir allezeit grünen.

8. Gnade bey menschen kann niemand gesegneter finden, Als wer von jugend auf alle begierde der sünden Ernstlich verflucht, Und sich belustigung sucht In sachen die nicht verschwinden.

9. Denk! welch ein freude und ehre wird dem wiederfahren, Der sich von kind auf, und bis zu den spätesten jahren, Jesu vertraut, Den man im alter noch schaut, Bekrönt mit blühenden haaren.

10. Wahrlich, so folget ein sanftes und frohes verscheiden: Wenn man des Lammes versöhnende blutige leiden Lange schon kennt. Wohl mir! in dem element Will ich mich ewiglich weiden.

Mat. Christus der uns s. (2)

428. Christe wahres see-  
lenlicht Deiner  
Christen sonne, D du klares  
angesicht, Der betrübten won-  
ne! Deiner güte lieblichkeit,  
Ist neu alle morgen, Die ist,  
die uns recht erfreut, Und ver-  
treibt die sorgen.

2. Wecke mich vom sün-  
den-schlaf, Der du bist das  
leben,

leben, Neues leben in mir  
schaff; Denn hast du gegeben  
Dieser welt der sonnen licht  
Welches all's erfreuet, Wirst  
du mich ja lassen nicht, Mein  
heil! unverneuet.

3. Ohne licht sieht man kein  
licht, Ohne Gottes leuchten  
Sieht kein mensche Christum  
nicht, Der uns muß befeuch-  
ten, Mit dem hellen him-  
mels-thau Seiner süßen leh-  
re, Drum Herr Christe auf  
mich schau, Und dich zu mir  
kehre.

4. Kehre zu mir deine güt,  
Freundlich mich anblicke, Daß  
mein innerstes gemüth, In  
dir sich erquicke, Und die sü-  
ße himmels-lust Mit begierde  
schmecke, Sonsten sey mir  
nichts bewust, So da freud  
erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn  
hoffart, augen-weide, Flei-  
sches-lust und allen schein,  
Jesu! mir verleide, Damit  
sich die welt ergözt Zu ihr'r  
selbst-verderben, Dann, was  
sie fürs beste schätzt Machtet  
ewig sterben.

6. Nun, so bleibe stets mein  
licht, Jesu meine freude, Bis  
der frohe tag anbricht, Da  
nach allem leide, Ich in weis-  
ser kleider pracht Werde freu-  
dig springen, Und das Gottes  
wohlgemacht, Dhu aufhören  
singen.

Mel. Befehl du deine w. (2)

429. Warum bist du  
traurig doch  
Lieber Christ im herzen, Ziehst  
du etwan schwer am joch, Un-  
gefüllt mit schmerzen, Oder ist  
des unglücks fall Bey dir ein-  
gekehret, Daß man nichts als  
überall Seufzen von dir höret.

2. Ja, sprichst du, ich habe  
wohl Ursach mich zu quälen  
Weiß nicht wo ich alles soll,  
Was ich brauch, hernehmen.  
Trage alles mit geduld, Hari  
auf Gott mit hoffen; Di  
hast's ja vielmals verschult  
Was dich je betroffen.

Mel. Seyst mir Gott. g. (37)

430. Die erndte ist zu  
ende, Der seger  
eingebracht, Woraus Gott  
alle stände Satt, reich und  
frölich macht. Der alte Gott  
lebt noch; Man kan es deut-  
lich merken Na so viel liebes-  
werken: Drum preisen wir ihn  
hoch.

2. Wir rühmen sein erbar-  
men, Das uns das feld be-  
stellt, Und unverdient uns ar-  
men Gethan, was uns gefällt:  
Das immer noch geschont, Ob  
wir gleich gottlos leben; Da  
fried und ruh gegeben, Daß  
jeder sicher wohnt.

3. Zwar manchen schöner  
segens hat böses thun verderbt,  
Den wir auf guten weger  
Sonst noch von ihm ererbt;

Doch hat Gott mehr gethan,  
Aus unverdienter güte, Als  
mund, herz und gemüthe, Nach  
würden rühmen kan.

4. Er hat sein herz geneiget,  
Uns sündler zu erfreun, Und  
sich uns gnug bezeiget Durch  
thau und sonnenschein. Wann  
wir es nicht geacht, So hat er  
sich verborgen, Und uns durch  
noth und sorgen Zu dem gebät  
gebracht.

5. O allerliebster Vater!  
Du hast viel dank verdient;  
Du mildeste berather!  
Machst, daß dein segen grünt:  
Wohlan, dich loben wir Für  
abgewandten schaden, Für  
tausend andre gnaden; Herr  
Gott! wir danken dir.

6. Zum danken kommt das  
flehen: Laß uns, o frommer  
Gott! Für feuer sicher ste-  
hen, Und auch für andrer noth.  
Gib friedens-volle zeit, Er-  
halte deine gaben, Daß wir  
uns damit laben; Regier die  
obrigkeit.

7. Verleih zu deinem worte  
Besonders dein gedey'n, Daß  
wir an unserm orte Uns des  
beständig freu'n: Halt diesen  
saamen rein, Laß ihn viel  
früchte bringen, Daß wir in  
alleu dingen Recht fromm  
und christlich seyn.

8. Laß diß uns zu dir len-  
ken, Was du zum unterhalt  
Des leibes wollen schenken,  
Daß wir dich mannigfalt In

deinen gaben sehn, Mit her-  
zen, mund und leben, Dir dank  
und ehre geben. O laß es  
doch geschehn!

9. Kommt unser lebens-en-  
de, So nimm du unsern geist  
In deine Vater-hände, Wo er  
der ruh geneußt, Wo ihm kein  
leid bewußt; So erndten wir  
mit freuden, Nach ausgestand-  
nem leiden, Die garben voller  
lust.

In eigener Melodie.

431. Du Friedens-fürst,  
Herr Jesu  
Christ! Ein mensch und wahr-  
rer Gott, Der du der rechte  
helfer bist Im leben und im  
tod, Hör unser schrey'n, In  
dir allein Will uns der Vater  
retten.

2. Die noth ist groß, uns  
drücket sehr Des krieges unge-  
mach; Wir sind von eigener  
hülfe leer, Drum führe du die  
sach; Herr schaff uns ruh,  
Ja bitte du Für uns in diesen  
nöthen.

3. Gedenke, Heiland, an  
dein amt, Das frieden uns  
verspricht, Und hilf uns gnä-  
dig allesamt, Sey unser trost  
und licht: Laß uns hinfort  
Dein göttlich wort In frieden  
wieder haben.

4. Wir haben alles wohl  
verdient Und leidens mit ge-  
duld; Doch denke, daß du  
uns versöhnt; Du zahltest  
unsre

unsre schuld; Darum vergieb,  
Nach deiner lieb, Die du zu  
sündern trägest.

5. Da ist groß elend und  
gefahr, Wo pestilenz regiert,  
Viel grösser aber ist's fürwahr,  
Wo krieg geführet wird, Da  
wird veracht Und nicht be-  
tracht, Was recht und löblich  
wäre;

6. Da fragt man nicht nach  
ehrbarkeit, Nach zucht und nach  
gericht, Dein wort liegt auch  
zu solcher zeit, Und geht im  
schwange nicht; Drum hilf  
uns doch, Zerbrich das joch  
Des ungerechten krieges.

Met. Abermal ein tag v. (1)

432. Eben jezo schlägt  
die stunde, So ich  
lebend hingebracht: Sollt ich  
nicht mit meinem munde,  
Herr! zu danken seyn be-  
dacht, Daß an meiner pilger-  
reis Zu des himmels paradeis,  
Und der frohen schaar der  
frommen, Um ein schrittlein  
näher kommen?

2. So viel stunden und mi-  
nuten An dem uhrwerk strei-  
chen hin, So viel, wie ich  
kan vermuthen, Schritt dem  
tod ich näher bin. Flügel hat  
die lebenszeit: D ein unge-  
wisses heut; Doch gewiß, daß  
zu dem grabe Ich mich selbst  
getragen habe.

3. Unser anfang in dem le-  
ben Ist der erste tritt zum tod;

Immerfort im elend schweben  
Ist darbey der Christen brod  
Doch das ende macht es gut  
Gibt den allerbesten muth  
Wann bey jeden augenblicher  
Wir die seele wohl beschicken

4. Denke, wie viel körner  
fallen Im gemessnen stunden-  
glas, Wie des blutes ströme  
wallen, Werden nimmer müd,  
noch laß: Alles rinnet ohn-  
verweilt, Weil das leben sel-  
ber eilt. Hier dein reifliches  
bedenken Soll Gott wahre  
busse schenken.

5. Die minuten kan man  
zählen, Und so oft die ader  
schlägt; Aber zählen möchte  
fehlen, Wann, durch bittere  
reu bewegt, Du, die sünd, vor-  
hin gethan, Führest auf den  
muster-plan: Tausend greuel  
aufzudecken, Mag ein stünd-  
lein wohl erkletten.

6. Hast du dieses nie er-  
wogen? Pilger, eilend zu der  
gruft! Gott, der selbst dich  
auferzogen, Dir anjehet zur  
beß' rung ruft. Eine stund ist  
gleich vorbey; Schau, was  
diß leben sey; Ein zum tod  
geschicktes wandern, Eine stun-  
de nach der andern.

7. Zeit und jahr ist hingen-  
flossen, Fragt sich, wie du's  
angelegt? Mensch! sey künf-  
tig unverdrossen, Wann sich  
uhr und ader regt, Stets zu  
wachen auf die zeit, Da du  
stehen sollst bereit, Mit der



lampen öl-begießen Deinen König zu begrüßen.

8. Wollst, Herr Jesu! mir verleihen, Was die zeit erkauften lehrt, Dieser welt mich zu verzeihen, Welche sünd und zeit verzehrt. Gib, daß meines lebens lauf Sey gerichtet himmel-auf, Und ich komme nach dem streiten Hin zum licht der ewigkeiten.

9. Ewigkeit hat keine stunden: Wer diß ziel mit Gott erlangt, Hat das beste theil gefunden, Da, wo man im frieden prangt. Ach wie wünsch ich, da zu seyn, In der engel freuden-schein. Herr! zu enden meine klagen, Laß die uhr doch zwölf schlagen.

Met. Es ist gewißlich an. (4)

**433.** Erschrecklich ist es, daß man nicht der höllen pein betrachtet :;. Ja, daß sie fast als ein geschicht Bon vielen wird geachtet: Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauf im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt ein, o mensch! mit deinem lauf, Es ist ja leicht geschehen :;. Daß dich gereut der schlimme kauf, Drum bleib ein wenig stehen: Wir wollen erst das höllen-loch, Den schwefel-pfuhl, des satans joch Mit rechtem ernst besehen.

3. Merk auf, der du mit großem pracht Hie lässest häuser bauen :;. Du wirst in jener finstern nacht Dergleichen nimmer schauen: Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja tiefe pfütz, in welcher grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vor-haus, keine kammer :;. Es heißt und ist ein ort der quaal, Den satans starke klammer Fest an einander hat verpicht, Es ist ein wohn-haus ohne licht, Ein schwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanft zu wasgen bringen :;. Ach nein! du mußt mit grauen fort, Und in den abgrund springen; Es wird, so bald du fährst davon, Wie Dathan und den Abiron, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenk jetzt nicht, wie kan es seyn, Daß dieser ort soll fassen :;. Solch eine meng, und so viel pein Die sündler fühlen lassen? O menschen-kind! die höll ist weit, Ihr feld ist groß, die stadt ist breit Bon angst- und marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht, Noch heller glanz zu finden :;. Die liebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden. Hie leuchtet weder moud noch stern, Ein höllen-

hölle-kind das lebt von fern,  
In schwarz verbrannten grün-  
den.

8. Hier steigt auf ein di-  
cker rauch, Erschrecklich anzu-  
sehen :: Ein rechter pech- und  
schwefel-schmauch, Der über-  
all muß gehen. Ein schmauch,  
der billig wird genannt Angst,  
jammer, marter, quaal und  
brand, Dafür man nicht kan  
stehen.

9. Wer mag ermessen den  
gestank, Der hie auch wird ge-  
funden :: Das strenge gift kan  
machen krank Urpötzlich die  
gesunden. Er ist wie dicker koth  
und feu'r, Durch ihn wird al-  
les ungeheu'r, Das stinkend,  
überwunden.

10. Diß grosse feld hegt ei-  
nen brand, Der schwarz und  
traurig scheint :: Doch bren-  
net diß verfluchte land Mehr  
als der sündler meynet. Bey  
diesen flammen kan er sehn  
Die plagen, welche dort ge-  
schehn, Die man zu spät be-  
weinet.

11. Diß hölle-feu'r ist  
schrecklich heiß, Kan stein und  
stahl verzehren :: Der ew'ge  
angst- und todes-schweiß Wird  
die verdammten nähren. Diß  
feuer brennet grausam zwar,  
Verbrennet doch nicht ganz  
und gar Die, so den tod be-  
gehren.

12. In dieser traur- und  
jammer-nacht Ist lauter angst

und schrecken :: Ach höret, wi-  
der donner kracht, Es blitzt an  
allen ecken. Es prasselt stete  
an diesem ort, Die wind-  
brausen fort und fort, De-  
hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sündler hat  
sein loch, In dem er sich muß  
quälen :: Dann unter dieser  
teufels-joch Hat einer nicht zu  
wählen. Man darf nicht  
schweiffen hin und her, Des sa-  
tans macht fällt viel zu schwer,  
Er hat da zu befehlen.

14. Die stolzen werden all-  
zumal dort bey einander sitzen  
:: Die säufer werden in der  
quaal Den süßen wein aus-  
schwitzen: Den schindern wird  
die gnade theu'r, Die hurer  
wird das höllisch feu'r In  
ewigkeit erhizen.

15. Wer ist, der das erdul-  
den kan, Was die verdamm-  
ten leiden :: Ihr frechen sün-  
der denkt daran, Ihr müisset  
plötzlich scheiden. Ist euch  
der kerker hie zu viel? Ach  
Gott! das ist nur kinder-  
spiel, Dort wird es anders  
schneiden.

16. Magst du nicht hier ge-  
fangen seyn, Wie wirst du  
dann ertragen :: O mensch!  
der hölle angst und pein,  
Den rauch, gestank, das kla-  
gen, Die finsterniß, des don-  
ners macht? Leut ist die zeit,  
bald gute nacht Der argen  
welt zu sagen.

In eigener Melodie.

434. Es glänzet der Christen inwendiges leben, Obgleich sie von aussen die sonne verbrannt. Was ihnen der könig des himmels gegeben, Ist keinem, als ihnen nur selber, bekannt. Was niemand verspüret, Was niemand berühret, Hat ihre erleuchtete sinne gezieret, Und sie zu der göttlichen würde geführt.

2. Sie scheinen von aussen die schlechteste leute, Ein schauspiel der engel, ein eckel der welt, Und innerlich sind sie die lieblichsten bräute, Der zierath, die krone, die Jesu gefällt, Das wunder der zeiten, Die hier sich bereiten, Den könig, der unter den lilien weidet, Zu küssen, in güldenen stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche kinder, Und tragen das bilde des irdischen auch. Sie leiden am fleische, wie andere sündler, Sie essen und trinken nach nöthigem brauch. In leiblichen sachen, In schlafen und wachen, Sieht man sie vor andern nichts sonderlich machen, Nur daß sie die thörheit der welt = lust ver-lachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem stamme, Die Gott durch sein mächtig wort selber gezeugt, Ein funke und

flämmlein aus göttlicher flamme, Die oben Jerusalem freundlich gesäugt. Die engel sind brüder, Die ihre loblieder Mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen. Das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden, und leben im himmel. Sie bleiben ohnmächtig und schützen die welt. Sie schmecken den frieden bey allem getümmel. Sie kriegen, die ärmsten, was ihnen gefällt. Sie stehen im leiden: Sie bleiben in freuden. Sie scheinen erst tödtet den äusseren sinnen, Und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr leben, wird offenbar werden, Wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt; So werden sie mit ihm, als götter der erden, Auch herzlich erscheinen zum wunder der welt. Sie werden regieren, Und ewig floriren, Den himmel als prächtige lichter auszieren. Da wird man die freude gar offenbar spüren.

7. Frolocke, du erde, und jauchzet ihr hügel, Dieweil du den göttlichen saamen geneußt. Denn das ist Jehova sein göttliches siegel, Zum zeugniß, daß er dir noch segnen verheißt. Du sollst noch mit ihnen, Aufsprächtigste grünen, Wenn erst ihr

ihr verborgenes leben erschei-  
net, Wornach sich dein seufzen  
mit ihnen vereinet.

8. O Jesu verborgenes le-  
ben der seelen? Du heimliche  
zierde der inneren welt, Gib,  
daß wir die heimlichen wege  
erwehlen, Wenn gleich uns die  
larve des kreuzes verstellt.  
Hier übel genennet, Und we-  
nig erkennet, Hier heimlich  
mit Christo im Vater gelebet:  
Dort öffentlich mit ihm im  
himmel geschwebet.

Me1. Abermal ein tag v. (1)

**435.** Fort, ihr glieder und  
gespielen, Und wer  
sonst den bräut'gam liebt,  
Seht, es kommt der freund  
im fühlen, Wohl dem, der ihn  
nicht betrübt; Seiner lieben  
angst und schmerz Bricht sein  
liebstes Jesus herz; Drum  
wird er mit nachdruck eilen,  
Und sich gar nicht mehr ver-  
weilen.

2. Muß man gleich auf ihn  
noch warten, O! so ist's der  
müh wohl werth, Weil er in  
dem kreuzes-garten, Uns das  
höchste glück beschert: O!  
drum lasset uns aufstehn, Und  
mit ihm von hinnen gehn,  
Auf daß auch die welt erkenne,  
Daß man sich von ihm nicht  
treune.

3. Sollten wir uns noch  
versäumen, Da die mitter-  
nacht schier da! Sollten wir

noch schlafend träumen, Da  
der bräutigam so nah; Soll-  
ten wir's nicht hören denn  
Daß so viel posaunen gehn  
Ach! der himmel und die erde  
Rufen, daß man munter  
werde.

4. Da der ew'ge überwin-  
der Ehmals in der leidens-  
nacht, Als ein freund der ar-  
men sündler, Seinen abschied  
hie gemacht, Bey dem letzten  
abendmahl, Von der jünger  
kleinen zahl, Die er mit ver-  
liebttem lieben In des lebens  
buch geschrieben;

5. Hat er ihnen übergeben  
Die verliebte liebes-kraft,  
Wie ein weinstock seinen re-  
ben Theilet mit den weinstocks-  
saft, Daß wir alle nach und  
nach In der lieben kreuzes-  
schmach, Durch der liebe schar-  
fes ziehen Möchten allem tod  
entfliehen.

6. Auf, laßt uns von hin-  
nen gehen! War und ist das  
losungs-wort, Jesus will nicht  
stille stehen, Nein, er eilet im-  
merfort, Als ein wohlgeübter  
held Ziehet er hinaus ins  
feld, Wo die feinde auf  
ihn warten, In dem rechten  
kreuzes-garten.

7. Nun hat Jesus über-  
wunden, Und das kreuz zur  
lust gemacht, Unserer feinde  
macht gebunden, Und das le-  
ben wiederbracht, Als der wahr-  
re Gottes = Sohn Hat er tö-

reich und from, Ja den himmel eingenommen, Und wird nun bald wieder kommen.

8. Jesus will mit eilen kommen, Unser freund zur mitternacht, Zu der kleinen zahl der frommen, Deren herz im glauben wacht; Aber auch als wie ein dieb Denen die in fremder lieb, Fremder bühlschaft, falschem leben, Sich der weichlichkeit ergeben.

9. Kan die liebe des geliebten Unser herz erweichen nicht, O! so müssen die betrübten Bringen traurigen bericht, Daß wir lieber stille stehn, Als ein wenig weiter gehn, Wo man nach gesalbtem sterben Soll ein ewigs leben erben.

10. Möchten wir zu herzen lassen Unsers grossen königs Rath, Und uns jetzt noch warnen lassen Durch des liebsten wort und that! Wachtet, spricht der bräut'gam, wacht! Das geschrey zur mitternacht Wird des bräut'gams zukunft bringen, Und den flugen wirds gelingen.

11. Knechte die mit warten eilen Zu der zukunft Jesu Christ, Deren schmerz kan Jesus heilen, Welcher ihrer nie vergißt: Und wen er zur letzten zeit Wachend findet und bereit, Wird er über alles setzen, Und in ewigkeit ergehen.

12. Jungfrauen die Jesus lieben Und in widerwärt-

igkeit Die gedult und demuth üben, Nebst der herzens reinigkeit, Füllen ihr gefäß mit öl, Werden von Immanuel Nach begehren eingenommen, Wann er nun wird wieder kommen.

13. Auf! laßt uns von hinnen gehen, Ihr berufen allzumal! Lasset uns doch nicht besehen, Was uns von des Lammes mahl In dem kurzen glaubens = lauf Sekund noch will halten auf; Dann der zustand aller fromen Spricht: der bräutigam will kommen.

14. Selbst die schläfrigkeit bekennet, Daß die mitternacht nicht weit, Und wer sich kaum glaubig nennet, Spricht: es ist die letzte zeit, Welt und abgrund haben krieg, Und der Herr allein giebt sieg Denen die mit flehn und bäten Vor den thron der gnaden treten.

In eigener Melodie.

436. Friede! ach friede! Ach göttlicher friede, Vom Vater durch Christum im heiligen Geist! Welcher der frommen herz, sinn und gemüthe, In Christo zum ewigen leben aufschleußt, Den sollen die glaubigen seelen erlangen, Die alles verleugnen und Jesus anhangen.

2. Nichte deswegen friedliebende seele! Dein herze im glau-

glauben Jesu hinan; Was da ist droben bey Christo, erwähle, Verleugne dich selbst und den irdischen plan; Nimm auf dich das sanfte joch Christi hienieden, So findest du ruhe und göttlichen frieden.

3. Rahm doch der Mittler des frieden viel schmerzen, Von wegen des Vaters ver söhnung auf sich: Nimm diß, o seele! recht fleißig zu herzen, Und siehe, was thut wohl dein Jesus für dich! Er bringet mit seinem blut frieden zuwege, Und machet daß alle unruhe sich lege.

4. Nun dafür bist du ihm ewig verbunden, Du sollst dafür gänzlich sein eigenthum seyn, Weil er dir ew'ge erlesung erfunden, Und schleußt dich in gnaden- und frieden- bund ein: Drum siehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebest, Und immer beständig von herzen ihn liebest.

5. Siehe, von seinen frieden- bundes-genossen, Erfordert er herzliche liebe und treu; Darum sollt du von dir alles austossen, Was seiner feindseligen gegen-parthey: Welt, teufel und sünde die mußt du bestreiten, Was Jesu zuwider ist fliehen und meiden.

6. Weißlich und fleißig mußt du dich entschlagen Der bösen gesellschaft und sündlichen rott Welche den weltli-

chen lüsten nachjagen, Nicht fürchten noch lieben den heiligen Gott; Denn die sich zu solchen gottlosen gesellen, Diefahren mit ihnen hinunter zu hollen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluck henne, Sie schreyen und laufen den raben nach: Also auch, seele! nu Jesu nachrenne, Dich sündlicher brut und welt-vögel entschlag; So wird auch dein Heiland sein küchlein beschirmen, Wenn auf dich welt, teufel und hölle losstürmen.

8. Liebe und übe, was Jesus dich lehret, Und was er dir saget, dasselbige thu; Halse und lasse, was sein wort verwehret, So findest du frieden und ewige ruh: Denn selig, die also sich Jesu ergeben, Und gläubig und heilig nach seinem wort leben.

9. Jesu! du Herzog der frieden- heerschaaren, O König von Salem! ach, zende uns nach dir, Daß wir den frieden- bund treulich bewahren, Im wege des frieden dir folgen allhier: Ach: laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, Und dir nach im frieden zum Vater hinführen.

Mel. O wie selig sind die. (39)

437. Freue dich, du kind- derorden, Christus ist ein kindlein worden; Also

hat euch Gott geliebt! Schaut  
 diß G<sup>o</sup>tt-kind in der wiegen  
 Nacht, und arm, und weinend  
 liegen; Eure sünd ihn so be-  
 trübt.

2. Euretwegen läßt er  
 fahren Himn el, und der him-  
 mel-schaaren. Daß er euch  
 mögt kommen nah: Kinder  
 sucht diß kind auf erden, Daß  
 sie seine engel werden, Die  
 ihm singen, Gloria.

3. Kommt, liebt dann den  
 Heiland wieder; Werst euch  
 mit zur krippen nieder; Gebt  
 ihm herz und alles ein: Sei-  
 ne unschuld, seine tugend,  
 Sey ein spiegel eurer jugend,  
 Freuet euch in ihm allein.

4. Er wird euch weit mehr  
 ergößen, Als die welt mit ih-  
 ren schätzen, Die so bald, so  
 bald vergehen: Jesum lieben,  
 Jesum loben, Jesum schauen,  
 hier und droben; Diese freude  
 wird bestehn.

5. Nun, ich will die welt  
 verlassen, Und dich, himmels-  
 kind, umfassen, Das sich gern  
 den kindern gibt: Jesu, köm,  
 mein herz ist deine; Mach es  
 still, gebeugt und r e i n e;  
 Machs, daß es dich ewig  
 liebt.

6. Komm, o Jesu, heil  
 per sündler; Laß, o Jesu,  
 freund der kinder, Herz und  
 mund dein lob erschall'n: Ehr  
 sey G<sup>o</sup>tt im höchsten throne,  
 Fried bey uns auf erden woh-

ne, Und in uns sein wohlge-  
 fall'n.

Met. Wer nur den lieb. (36)

438. G<sup>o</sup>tt Vater in dem  
 himmels-throne!  
 Der du so gnädiglich verheiß't,  
 Durch Jesum Christum deinen  
 Sohne Zu geben deinen heil's-  
 gen geist, Allen, die darum  
 bitten dich, Durch deinen  
 Sohn, demüthiglich.

2. Ach nun ich bitte, lieber  
 Vater! Durch Jesum  
 Christum deinen Sohn: Sen-  
 de ihn dann zu mir hernieder  
 Von deinem hohen himmels-  
 thron, Und laß ihn bey mir  
 kehren ein, In meinem innern  
 herzens-schrein

3. Ich kann ja ohne ihn  
 nicht leben, Und du getreues  
 Vater-herz Kaufft mir ja keine  
 steine geben, Der mir vergröß-  
 fert meinen schmerz, Wann ich  
 in meiner hungers-noth Dich  
 bitte um das lebens-brod.

4. Drum sende ihn mit sei-  
 nen gaben, Und laß ihn in mir  
 finden ruh Und ewig seine  
 wohnung haben; Gib, daß er  
 mich bereitet zu, Noch hier, in  
 dieser lebens-zeit, Zum tempel  
 der Dreyeinigkeit.

5. Gib, daß er mich nun  
 alles lehret; In alle wahrheit  
 leitet ein, Und deinen Sohn  
 in mir verkläret; Laß ihn stets  
 in mir wirkend seyn, Bis er  
 sein ganzes werk vollbracht

Und alles neu und gut gemacht.

In eigener Melodie.

**439.** Großer prophete,  
mein herze be-  
gehret Von dir inwendig ge-  
lehret zu seyn. Du aus des  
Vaters schooß zu uns gefeh-  
ret, Hast offenbaret, wie du  
und ich ein; Du hast als mitt-  
ler, den teufel bezwungen, Dir  
ist das schlangen = kopf = treten  
gelungen.

2. Priester in ewigkeit, mei-  
ne gedanken Denken mit bren-  
nendem eisen an dich, Bringe  
mein seuffzen in heilige schran-  
ken, Der du ein opfer gewor-  
den für mich, Du bist, als für-  
sprach, gen himmel gefahren,  
Kauft auch dein eigenthum  
ewig bewahren.

3. König der ehren, dich  
wollen wir ehren, Stimmet ihr  
saiten der liebe mit ein, Lasset  
das loben und danken nun  
hören, Weil wir die theuer  
erkaufete seyn, Herrsche, lieb-  
würdigster Heiland, als könig,  
Menschen = freund, schütze die  
deinen, der'r wenig.

4. Nun dann, so soll auch  
mein alles erklingen, Ich, als  
ein Christe, will treten herbey,  
Will nicht ermüdet aus liebe  
dir singen, Sondern vermeh-  
ren dis jubel-geschrey. Ich  
will dich, herzog des lebens,  
verehren, Alles, was othemden.

hat, lobe den Herren. (Oder:  
Höre doch, Jesu, das glau-  
bige lallen, Laß dir die stimme  
der seelen gefallen.)

Mel. Warum sollt ich m. (47)

**440.** Groß ist unsers Got-  
tes güte, Seine  
treu, Täglich neu, Kühre  
mein gemüthe: Sende, Herr,  
den Geist von oben, Daß je-  
zund Herz und mund Deine  
güte loben.

2. Du hast meinem leib ge-  
geben, Für und für, Mehr  
als mir Nöthig war zum le-  
ben; Meine seel mit tausend  
gnaden Allerhand, Dir bes-  
kannt, Hast du, HErr, belad-  
den.

3. Da ich, HErr, dich noch  
nicht kannte, Und, in sünd  
Todt und blind, Dir den rü-  
cken wandte, Da hast du be-  
wahrt mein leben, Und mich  
nicht Dem gericht, Nach ver-  
dienst, ergeben.

4. Wann ich damals wär  
gestorben, Ach! mein HErr,  
Ewig wär Meine seel verdor-  
ben: Du, du hast verschont  
in gnaden, Und mich gar Im-  
merdar Nur zur buß geladen.

5. Wann ich gleich nicht  
hören wollte, Rieffst du doch  
immer noch, Daß ich kom-  
men sollte: Endlich hast du  
überwunden, Endlich hat Dei-  
ne gnad Mich verlornen fun-  
den.



6. Endlich mußt mein herz  
ze brechen, Und allein, Ohne  
schein, Dir das ja=wort spre=  
chen: O du sel'ge gnadenstun=  
de, Da ich mich Ewiglich  
Meinem GOTT verbunde!

7. Da ich allem sünden=le=  
ben, Aller freud Dieser zeit,  
Abschied hab gegeben! Da  
mein geist zu GOTTES füßten  
Sank dahin, Und mein sinn  
Wollt in reu zerfließen.

8. Zwar ich bin nicht treu  
geblieben, Wie ich solt, Wie  
ich wollt, Dich allein zu lie=  
ben; Aber du bleibst ohne  
wancken Immer doch Treue  
noch; Könnst ich recht dir dan=  
ken!

9. Sint hab ich so oft betrü=  
bet Deinen Geist, Wie du  
weißt, Du hast doch geliebet;  
Daß ich immer wieder kame,  
Und mein schmerz Brach dein  
herz, Das mich in sich nah=  
me.

10. O du sorgest für mich  
armen; Tag und nacht Hältst  
du wacht; Groß ist dein er=  
barmen: Lauf ich weg, du  
holst mich wieder; Väterlich  
Hältst du mich, Wann ich sin=  
ne nieder.

11. Deine güt, die ewig  
währet, Hat mich oft Unver=  
hofft In der noth erhöret: O  
wie oft hast du mein herze  
Nicht erlöset, Und getröst't, Da  
ich lag im schmerze!

12. Deines Geistes zng

und leiten Spür ich ja Innig  
nah, Daß ich nicht soll gleiten:  
Wann ich stille bin und merke,  
Geht er mir Tröstlich für  
Stets bey allem werke.

13. Wann ich oft im dun=  
keln walle, Steht mir bey  
Deine treu, Daß ich dann  
nicht falle; Daß ich mich kan  
überlassen, Stille stehn, Ohne  
sehn Meinen GOTT umfassen.

14. Du hast auch gezeigt  
mir blinden, Wie man dich  
Innerlich Kan im herzen fin=  
den; Wie man bäten muß,  
und sterben, Wann man will  
Werden still, Und dein reich  
erwerben.

15. Deine güte muß ich lo=  
ben, Die so treu Mir stund  
bey, In so manchen proben:  
Dir hab ich es nur zu danken,  
Daß ich doch Stehe noch, Der  
so leicht kan wancken.

16. Bald durch kreuz, und  
bald durch freuden, Hast du  
mich Wunderlich Immer wol=  
len leiten: Herr, ich preise  
deine wege, Deinen rath, Dei=  
ne gnad, Deine liebes=schläge.

17. O wie groß ist deine  
güte! Deine treu Immer neu,  
Preiset mein gemüthe: Ach,  
ich muß, ich muß dich lieben;  
Seel und leib, Ewig bleib Dei=  
nem dienst verschrieben.

18. Mögt dich alle welt er=  
kennen, Und mit mir Danken  
dir, Und in liebe brennen!  
Deine güte laß mich loben

Hier auf erd, Bis ichs werd  
Thun vollkommen droben.

In eigener Melodie.

441. Gute liebe! denke  
doch, Denk in  
gnaden Deiner jünger, die dein  
joch Aufgeladen, Und die dir  
die leichte last Nachzutragen  
Sich mit freuden wagen.

2. Sie sind dir zu wohl be-  
kannt, Ihre namen Waren  
schon von dir genannt, Eh sie  
kamen: Und sie kennen deine  
stimme Auch ganz eigen, Sonst  
muß alles schweigen.

3. Laß den gang begnadigt  
seyn, Den wir gehen, Und  
das wort zur kraft gebeyn,  
Das wir säen; Mach uns  
heeres = spitzen gleich, Auch je-  
hunder, Du thust gerne wun-  
der.

Mel. Meinen Jesum I. (20)

442. Jesu, baue deinen  
leib; Deinen tem-  
pel baue wieder, Du, du selbst  
das werk forttrieb, Sonst fällt  
alles bald darnieder, Deines  
mundes lebens = geist Schaffe  
was er uns verheißt.

2. Deine schäflein sind zer-  
streut, Und verirrt auf eignen  
wegen; Aber, Herr, es ist  
nun zeit, Daß du ihnen gehst  
entgegen, Sie zu sammeln  
in die lieb Durch des Geistes  
kraft und trieb.

3. Du, Herr Jesu, unser

eins, Unser alles, licht un-  
leben! Laß doch deiner kinde  
keins Einem andern sich erge-  
ben, Du, Herr Jesu! unse-  
hirt, Unse weide, speis un-  
wirth.

4. Zuech uns in dein her-  
z hinein, Zions könig hoch er-  
haben, Mach uns einig, keuse  
und rein, Reich an deine  
Gottes = gaben, Deiner lieb  
süßes blut Geb uns gleiche-  
sinn und muth.

5. Kindlein, Ist der lieb  
platz, Laßt den Geist des frie-  
dens walten, Fried und lieb  
ist ein schatz, Der unendlic  
hoch zu halten, Liebe ist die  
süße speiß, Die man ißt in  
paradeis.

6. Dringet ein in Jesu  
herz, Sein gebot laßt in euc  
bleiben, Wandelt nach de  
wahrheit ferz, Laßt den san-  
ten Geist euch treiben. Lei-  
net vom geschlachten Lamm  
Liebs = gedult am kreuzee-  
stamm.

7. Allerliebsteß Jesulein  
Lehr uns um die liebe väter  
Schmelz uns in dein herz hir-  
ein, Bind uns in der liebe fer-  
ten, Daß wir seyen eins i-  
dir, Und verbleiben für un-  
für.

8. Zier dein chrySTALLINE  
leib, Du, darinn die gnader  
sonne Alles dunkle von un-  
trieb, Gib uns deine freu-  
und wonne, Deinen sieg un-

tugend = schmuck Uns in unser  
herz eindruck.

In eigener Melodie.

**443.** Ihr kinder, was ist  
der jugend, Nur Iesus die  
quelle :: nur Iesus die quel-  
le von weisheit und tu-  
gend, Der macht daß kinder,  
die jung sind an tagen, Der  
himmlischen tugend :: der  
himmlischen tugenden perlen-  
kranz tragen.

2. Ihr kinder, wie könnt  
ihr vergebung der sünden, Und  
weisheit auch tugend :: und  
Gottesfurcht finden, Wann  
wir auf den knien vorm St-  
tes-Lamm liegen, Wie bien-  
lein aus blümlein :: den ho-  
migsaft kriegen.

3. Ihr kinder, wen liebt  
ihr, wem schenkt ihr die her-  
zen, Dem der sie erkaufte hat ::  
mit wunden und schmerzen,  
Der erstlich nach Bethlehems  
krippen gegangen, Und end-  
lich für uns hat :: am kreuze  
gehangen.

4. Ihr kinder, wo wollt  
ihr euch fleißig in üben? Den  
Bater im himmel :: recht  
herzlich zu lieben; So, kin-  
der, gibt Iesus den fuß und  
den segen, Der heilig Geist  
führt sie :: auf himmlischen  
wegen.

5. Wie könnt ihr den eltern  
gehorsam erweisen, Dann so

ist die länge :: der tage ver-  
heissen; Der Heiland, dem  
unsere herzen gehören, Der  
lehrt uns die eltern :: zu lie-  
ben und ehren.

6. Ihr kinder, wem wollt  
ihr euch ewig ergeben? Dem  
freundlichen Iesu :: dem  
wollen wir leben; Der hat  
uns gerufen, wir habens ver-  
nommen; Er spricht zu den  
kindern :: sie sollen nur kom-  
men.

7. Wie aber, wann andre  
euch wollen verführen? Die  
gnade des Geistes :: die wird  
uns regieren, Um Iesum zu  
loben, zu lieben und ehren;  
Wer will uns das Ho :: stan-  
na verwehren!

8. Bleibt, kinder, bey Ie-  
su, so kriegt ihr die krone, Und  
sollt auch Jerusa :: lem ewig  
bewohnen: Liebt Iesum recht  
herzlich, ihr zarten gemüther,  
So seyd ihr der enge :: lein  
schwwestern und brüder.

Mel. Mein Gemüth er. (17)

**444.** In der stillen ein-  
samkeit, Kindest du  
dein lob bereit, Grosser Gott!  
erböre mich, Dann mein herze  
suchet dich.

2. Unveränderlich bist du,  
Nimmer still und doch in ruh;  
Jahreszeiten du regierst, Und  
sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte winter = luft  
Mit empfindung kräftig ruft:  
Sehet,

Sehet, welch ein starker Herr,  
Sommer, winter, machet er.

4. Gleich wie wolle fällt  
der schnee, Und bedeckt, was  
ich seh! Wehet aber nur ein  
wind, So zerfließet er ge-  
schwind.

5. Gleich wie asche liegt der  
reif, Und die kälte machet  
steif: Wer kan bleiben vor  
dem frost, Wann er rufet nord  
und ost?

6. Alles weiß die zeit und  
uhr, O beherrscher der natur!  
Frühling, sommer, herbst und  
eiß, Stehen da auf dein ge-  
heiß.

7. O daß meine seele dich  
Möchte loben williglich! O daß  
deine feuer-lieb Mich zu dir,  
Herr Jesu! trieb.

8. Ob schon alles draussen  
friert, Doch mein herz erwär-  
met wird. Preis und dank  
ist hier bereit Meinem Gott  
in einsamkeit.

Mel. Ich weiß ein blümm. (22)

445. Kommt, liebe kinder,  
kommt her bey,  
Und lernet Jesum kennen:  
Kommt doch und seht, wie  
gut er sey, Wie fromm und  
treu; Kommt, thut ihn mei-  
ster nennen.

2. O! sehet seine freund-  
lichkeit, Die sich zu euch thut  
neigen, Wie herzlich er sich  
anerbeut, Euch allezeit, Viel  
gutes zu erzeugen.

3. Er will euch lernen, sti-  
und fromm Nach Gottes wi-  
len leben, Er rufet: Liebe  
kindlein, komm! Und werd  
fromm, Ich will dir alles ge-  
ben.

4. Ey, kommt dann kinder-  
geht doch her, In Jesu schü-  
ne schule, Hört, lernt, un-  
folget seiner lehr (Oder: Di-  
lectionen sind nicht schwer,  
Da setzt euch her, Auf seine  
weisheit stühle.

5. Wie gut ist es, wie schön  
und fein, Wie lieblich anzu-  
sehen: Wann kinder recht ge-  
horsam seyn, Und gern allein  
In Jesu schule gehen.

6. Da lernen sie, mit lust  
und freud, Recht bäten, lesen,  
singen; Und suchen ihre le-  
benszeit In heiligkeit, Mit  
Jesu hinzubringen.

7. O! solche kinder habens  
gut, Sie werden ewig wohnen  
Im himmelreich, mit frohem  
muth, Wo Jesus thut Den  
frommen kindern lohnen.

8. Sie werden da, in gros-  
ser freud, All tag und stunden  
leben, Kein angst, kein furcht,  
kein traurigkeit, Kein schmerz  
und leid Wird sie da mehr um-  
geben.

9. Drum, lieben kinder  
lernet gern, Und liebet Je-  
sum kindlich; Dient ihm, als  
eurem Gott und Herrn, Und  
fliehet fern Von allem, was  
nur sündlich.

10. Folgt nicht der bösen  
kinder roth, Der läufer, und  
der spieler, Die euren Jesum  
nur verspott, Nicht liebet  
Gott, Nicht seyn will Jesu  
schüler.

11. Macht euch mit Jesu  
recht bekannt, Und sitzt zu sei-  
nen füssen; Da gebet ihm die  
rechte hand, Und sagt: Hei-  
land! Ach, lasse mich dich  
küssen.

12. Hangt ihm, als kleine  
kinderlein, An seinen liebes-  
armen, Und sagt: Er solle  
gnädig seyn Euch kinderlein,  
Und euer sich erbarmen.

13. Er soll euch segnen mit  
verstand, Daß ihr das böse  
scheuet, Er soll euch werden  
recht bekannt, Als ein Hei-  
land, Der euch von sünd be-  
reyet.

14. Ja bittet ihn, er wolle  
noch, Euch lust und liebe schen-  
ken, Sein liebes, sanftes, sü-  
ßes joch, Als kinder noch, Zu  
tragen mit bedenken.

15. Er solle euer junges  
herz Mit seiner liebe füllen,  
Daß er stets denke himmel-  
wärts, Und allen scherz, Ver-  
zicht, um seinet willen.

16. So, kinder, hangt ihm  
herzlich an, Ach! hangt ihm  
in die hände, Und sagt: o  
Jesu! führe dann, Führ uns  
ortan, D, führ uns bis ans  
ende!

17. Führ uns aus dieser wü-

steney, Des argen welt-getüm-  
mels, Ins vaterland, wo uns  
erfreu, O Jesu, treu! Die  
herrlichkeit des himmels.

Mel. Jesu meine lust u. (1)

446. Komt ihr Christen!  
Kommt und höret,  
Kommt und höret mit gebühr,  
Was euch euer Heiland lehret,  
Was er euch wird sagen für.  
Der sich auf den berg gesetzt  
Und durch seine lehr ergößt  
Alle die, so sich nicht schämen,  
Ihn und sein wort anzuneh-  
men.

2. Selig sind die geistlich  
armen, Die betrübt und trau-  
rig gehn, Die nichts suchen,  
als erbarmen, Und vor Gott  
mit thränen stehn: Denen  
öffnet er gewiß Sein schön  
herrlich paradies, Daß sie sol-  
len vor ihm schweben Voller  
freud und ewig leben.

3. Selig sind die leide tra-  
gen, Da die noth ist täglich  
gast, Gott gibt unter allen  
plagen, Trost, und endlich  
ruh und rast. Wer sein kreuz  
in demuth trägt, Und sich ihm  
zu füssen legt, Dem wird er  
sein herz erquicken, Keine last  
darf ihn erdrücken.

4. Selig sind die frommen  
herzen, Die mit sanftmuth  
angethan, Die der feinde zorn  
verschmerzen, Gerne weichen  
jederman, Die auf Gottes  
rache schau'n, Und die sach  
ihm

ihm ganz vertrau'n, Die wird  
Gott mit gnaden schützen,  
Und das erdreich lan besitzen.

5. Selig sind, die im ge-  
müthe Hungern nach gerecht-  
tigkeit, Gott wird sie aus  
lauter güte Sättigen zu rech-  
ter zeit. Selig sind die frem-  
der noth Aus erbarmen klagen  
Gott, Mit betrübten sich be-  
trüben, Gott wird sie hinwie-  
der lieben.

6. Er wird sich zu ihnen  
kehren Mit barmherzigkeit und  
treu, Und wird allen feinden  
wehren, Die sie plagen ohne  
scheu. Selig sind die Gott  
befindt, Daß sie reines herzens  
sind, Und den unzuchtst-  
teufel meiden, Diese schauen Gott  
mit freuden.

7. Selig sind, die allem  
zanken, Allem zwiespalt, haß  
und neid, So viel möglich ist,  
abdanken, Stiften fried und  
einigkeit, Die sind, die ihm  
Gott erwählt, Unter seine  
kinder zählt. Selig, die ver-  
folgung leiden, Gott nimmt  
sie zu seinen freuden.

8. Selig möcht ihr euch auch  
schätzen, Wann euch wird die  
schnöde welt Ueberall mit  
schmach zusetzen, Tragen in  
ein ander feld, Wann euch  
wird ihr falscher mund lästern  
als ein toller hund; Seyd ge-  
trost; für ihre lügen, Soll sie  
wohl ihr tranfgeld kriegen.

9. Aber euch, euch will ich

lohnem, Die ihr mir treu blie-  
ben seyd, Mit den unverwelk-  
ten kronen, Dort im reich de-  
ewigkeit; Da sollt ihr recht frö-  
lich seyn, Leuchten als der son-  
nen schein, Mit den heiligen  
propheten, Die gesteckt in glei-  
chen nöthen.

Met. Liebster Gott w. (1)

447. Liebster Jesu, hal-  
mich eben, Wann  
ich sinke, sey mein stab, Wann  
ich sterbe, sey mein leben,  
Wann ich liege sey mein grab,  
Wann ich wieder aufersteh,  
Ach! so hilf mir, daß ich get-  
hin wo du in deinen freuden  
Wirst die auserwählten wei-  
den.

2. O Herr Jesu schau  
vom himmel Mich, den fran-  
ken sündler an, Dann in dies-  
sem welt = getummel Nichtes  
mehr erfreuen kan; Dich, Herr  
Jesu! will ich haben, Du  
kaufst meine seele laben: Wan  
ich reis' die todes = strassen, Will  
ich dich zum gleitsmann fass-  
sen.

3. Nun an dich will ich mich  
halten Jetzt und an dem  
letzten end, Bis ich gänzlich  
verd erkalten, Wann die seel  
vom leib sich trennt; Hilf  
mir, daß ich allen strauß Rit-  
terlich mög halten aus, Und  
so lang ich noch muß kämpfen,  
Hilf den letzten feind mir  
dämpfen.

Mel. Erschrecklich ist es. (4)

448. Wohl dem menschen der wandelt nicht In dem rath der gottlosen :;. Noch auf den weg der sündler tritt, Noch da die spöter kosen ; Sondern hat seine lust gemein In des HErrn gesatz allein ; Und red't das tag und nachte.

2. Der wird seyn wie ein baumes pflanz Bey guten wasferbächen :;. Der sein frucht bringt in sommers-glanz, Sein blatt wird sich nicht schwächen : Was er anfäht, wird glück bey seyn, So die gottlosen fahren hin, Gleich wie die spreu vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben :;. Auch sündler bey den g'rechten nicht, Sie werden all vertrieben ; Dann GOTT kennt der gerechten weg, Und, aber der gottlosen steg Wird durch sein g'walt umkommen.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiste :;. Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste ; Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, Sprech amen.

In eigener Melodie.

449. Wohl dem der sich beyzeit, Ja noch

heut, Abthut aller eitelkeit, Und nur nach dem himmel strebet, Der den sinn Einig hin, Zu GOTT erhebet.

2. Wer diesem theuren gut, Wohlgemuth, Seines herzens thür aufthut, Und auf GOTT sein hoffnung setzet, Dieser hat, Früh und spat, Was ihn ergöset.

3. GOTT ist den nichts vertriebt, Und wer bleibt GOTT im herzen einverleibt ; Alles was man sonst erwirbet, Ausser GOTT, Wird zu spott, Stirbt und verdirbet.

4. Dann, lieber, sage mir, Was ist hier, Das nicht wandelnd für und für ; Alles, alles, was wir sehen, In der welt, Bricht und fällt, Und muß vergehen.

5. Sorg, hoffnung, angst und freud, Quaal und leid, Treibt uns blinde durch die zeit, Und wir werden ohne wissen, Durch begierd, Die uns führt, Umher gerissen.

6. Was ist die zeitlich ehr, Anders mehr Als ein rauch, der hin und her Wird gejaget von den winden, Und zerstreut, Schnell zerfleucht, Und muß verschwinden.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

450. Zwey ding, o HErr, bitt ich von dir, Die wollest du nicht weigern mir, Weil ich in diesem leben bin,

bin, Bis mich mein stündlein  
nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey,  
Auch lügen ferne von mir  
sey, Armuth und reichthum  
gib mir nicht; Doch dieses ich  
noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich nothdurft  
schaff dem leib, Daß ich kan  
nähren kind und weib, Daß  
kein groß noth noch mangel  
sey, Und auch kein überfluß  
dabey.

4. Sonst, wann ich würd zu  
satte seyn, Verläugnet ich den  
HERRen mein, Und sagte: was  
frag ich nach GOTT, Ich bin  
versorgt in aller noth.

5. Oder, wann armuth  
drückte mich, Zum stehlen  
möcht gerathen ich, Und sonst  
mit list trachten nach gut, Ohn  
GOTTes schein, wie mancher  
thut.

6. Des HERRen segen machet  
reich, Ohn alle sorg, wann  
du zugleich In dein'm stand  
treu und fleißig bist, Und thust,  
was dir befohlen ist.

Wel. Ringe recht wenn. (19)

**451.** Wo ist Jesus, mein  
verlangen, Mein  
geliebter und mein freund,  
Wo ist er dann hingegangen,  
Wo mag er zu finden seyn;  
Meine seel ist sehr betrübet,  
Mit viel sünd und ungemach,  
Wo ist Jesus, den sie liebet,  
Den sie begehrt tag und nacht.

2. Ach ich ruf vor pein un  
schmerzen, Wo ist dann mei  
Jesus hin, Hab kein ruh i  
meinem herzen, So lang, bi  
ich bey ihm bin; Ach wer gib  
mir tauben-flügel, Daß ich kan  
zu aller frist Fliegen über ber  
und hügel, Suchen wo mein  
Jesus ist.

3. Darum will ich nicht ab  
lassen, Will ihn suchen hin und  
her, In den wäldern, auf der  
strassen, Ich will suchen mehr  
und mehr; Er vertreibt  
angst und schmerzen, Er ver  
treibet sünd und tod, Wenn sie  
quälen in dem herzen, Er hilft  
ja aus aller noth.

4. Liebster Jesu laß dich  
finden, Meine seele schreyt  
nach dir; Thu mir mit den  
augen winken, Ich will eilends  
seyn bey dir, Ach! laß mich  
doch gnad erlangen, Allerlieb  
ster Jesu mein, Und nimm  
meine seel gefangen, Laß sie  
ewig bey dir seyn.

5. Ach! ich sterb vor tau  
send freuden; Ich find Jesum,  
meinen schatz; Alle weltlust will  
ich meiden, Bey ihm will ich  
finden platz, Nimmer mehr soll  
mich betrüben, Was mich vor  
betrübet hat; Ich will nichts  
als Jesus lieben, Den mein  
seel gefunden hat.

6. Nun, was frag ich nach  
der erden, Und nach dem, was  
drinnen ist, Dann mir kan  
nichts liebers werden, Als mein



Heiland, Jesus Christ, Nach dem himmel frag ich nicht, Dann ich habe mich verpflichtet, Meinem Jesum treu zu bleiben, Nichts soll mich von ihm reiben.

In eigener Melodie.

**452.** Sey getreu bis in den tod, Seele daß dich keine plagen Von dem kreuze Jesu jagen, Leiden will ich alle noth, Sey getreu bis in den tod.

2. Sey getreu bis in den tod, Wer recht kämpfet wird gekrönet, Ob ihn gleich die welt verhöhnet; Ich getrost ein aschen-brod, Sey getreu bis in den tod.

3. Sey getreu bis in den tod, Tritt die eitelkeit mit Füßen, Die dich nur in fesseln schließet; Aller welt gut ist nur koth, Sey getreu bis in den tod.

4. Sey getreu bis in den tod, Ankre nur in Jesus wunden, Da wird ruh und trost gefunden; Wann dir tod und hölle droht, Sey getreu bis in den tod.

5. Sey getreu bis in den tod, Siehst du nicht die kronen läuzen; Schwinge dich nach neuen grenzen Wo des lamms gast-gebot, Sey getreu bis in den tod.

6. Nun ich will bis in den tod Dir, o Jesu, treu ver-

bleiben, Du wirst mir ins herze schreiben, Daß dein treuer mund gebot, Sey getreu bis in den tod.

In eigener Melodie.

**453.** Nun hab ich das, was ich so lang begehret, Was ich so oft gewünscht, erlangt, Die höchste glückseligkeit ist mir gewähret, Diemeil mein herz an Jesu hangt; Die liebe verzuckert die bitterste pein, Drum sag ich recht :: mein freund ist mein! ::

2. Die irdische liebe steckt voller beschwerden, Und voller unbeständigkeit, Nichts flüchtigers ist auf dem kreis der erden, Die liebe wechselt allezeit: Es baue die welt auf betrüglischen schein, Ich thue es nicht :: mein freund ist mein! ::

3. So lange die rosen noch zieren die wangen, So lange noch die lippen blühn, So lange die haare mit golde noch prangen, Kan man die welt noch an sich ziehn; Ein irdische seele sucht irdischen schein, Ich aber nicht :: mein freund ist mein! ::

4. Wann aber die lieblichen rosen der wangen, Des alters winter heißt verblühn, Der gleichfalls der haare verzgoldetes prangen, Uns läßt mit silber unterziehn, So flieht

flieht uns ein jeder, so stehn wir allein, Ich sorge nicht :.; mein freund ist mein :.;

5. Drum packe dich irdische liebe von hinnen, Entweich und flieh alsbald von mir; Geh, suche dir andere weltliche sinnen, Du findest deine wohnung hier, Ich bleibe bey meinem geliebten allein, Ade o welt :.; mein freund ist mein! :.;

6. Ja, unsere l i e b e soll ewiglich wahren, So lang ein stern noch ist zu sehn, Kein unfall, kein haß und neid soll sie versehren, Sie soll trotz welt und teufel stehn, Bis himmel und erden nicht fer-ner mehr seyn, So komm mein freund :.; denn du bist mein :.;

Met. Nun danket alle G. (23)

454. O seele, zage nicht Ob deinen klei-nen leiden! Die dir nur eine weil Von deinem G<sup>o</sup>tt be-scheiden, Die zeit kommt bald heran, Daß du wirst aufgelöst, Und zu der ruh gebracht, Wo dich dein J<sup>e</sup>sus tröst.

2. G<sup>o</sup>tt selbst hat ja ge-sagt, Sie sollen wieder kom-men, Gen Zion, die erlöst; Die gläubigen und frommen, Die da beharret han, In trüb-sal, angst und noth, Und ih-rem G<sup>o</sup>tt getreu, Verbleiben bis in tod.

3. Mit jauchzen sollen sie

In Zions stadt eingehen, W<sup>e</sup> freud und wonne hat Auf ih-rem haupt zu stehen, Wo freud ohn ende ist, Frohlocken oh-verdruß, Wo schmerz und trau-rigkeit Liegt unter ihrem fus

Met. Kommt kinder l. (37)

455. So sey nun wol zufrieden Mei liebstes herze mein, Wenn du bist abgeschieden, So wird de<sup>r</sup> H<sup>e</sup>rr alsdann Dich führe hin mit fleiß, Zur auserwähl-ten hütten, Mit lust dich über-schütten Daselbst im paradeis

2. Dich wird nicht meh beschweren, Was irdisch ist un-heimlich, Der H<sup>e</sup>rr wird dich verklären, Daß du viel schö-ner bist, In seinem himmels-saal, Als du zuvor gewesen Da bist du recht genesen; Von aller angst und quaal.

3. Wird doch der leichnam glänzen Noch schöner, als das licht Der sonnen thut im len-zen; Soll denn die seele nich Mit noch viel größerm prach Und glanz umgeben stehen Doch hats kein aug gesehen Was G<sup>o</sup>tt vor sie gemacht.

4. Was uns allhier gewe- sen Zu lernen gar zu schweil Wird dort ein kindlein lesen Ohn alle bücher her; Da wer-den wir erst recht Den groß- sen Gott erkennen, Sein wesen

klüglich nennen, Und seyn nicht mehr so schlecht.

5. Hier kan man leicht gerathen In einen laster-pfuhl, Und in demselben waten, Als in des teufels schul; Im himmel nicht also, Da wird man nicht empfinden Das strenge gift der sünden, Da lebt man heilig froh.

6. Es wird da niemand klagen Das ihn die welt verführ, Und böse list ihn plagen, Mit schändlicher begier; Dort ist kein solcher streit, In worten und geberden Wird nichts gespüret werden, Als lauter freudigkeit.

7. Hier kan man sich zwar freuen Vielleicht ein stündlein, Bald gibts ein kläglich schreyen, Das man muß traurig seyn; Im himmel aber nicht, Da soll sich freud entspinnen, Durch seel, herz, muth und sinnen, Vor Gottes angesicht.

8. Wohlan, so sey zufrieden, O liebes herze mein, Wenn du bist abgeschieden, So wird der Herr alsdann Dich führen hin mit fleiß, Aus allem last der sündler, Zu seinen lieben kinder, Ins himmlisch paradeis.

Me l. Es ist gewißlich a. (4)

156. Wann einer alle ding verstünd, Mit engels-zungen redte,

Wann er zugleich weiffagen könnt, Den wunder-glauben hätte, Das er versetzte berge hin, Und hätte nicht der liebe sinn, So wär es all's vergebens.

2. Wann einer auch all seine haab Austheilte denen armen, Und thäte nicht dieselbe gab Aus liebe und erbarmen; Wann er sich brennen ließ dabey, Und hätte nicht die lieb und treu, So wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb ist lauter sanftmuth voll, Ist gütig und geslinde, Das man, es komme, wie es woll, Nichts bitteres an ihr finde. Wann einer etwas guts verricht, So eifert und mißgönnt sie nicht; Sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblasen ist, Die lieb beschimpfet keinen; Sie sucht nicht ihren nutz mit list; Sie rathet dem gemeinen; Entrüst sich nicht, ob man viel sagt Vom nächsten, über den man klagt: Sie kehrt das all zum besten.

5. Die liebe sich da nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet; Der wahrheit und gerechtigkeit Von herzen sie beypflichtet; Des nächsten mangel sie verträgt, Bedeckt und zurücke legt, Und sie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten gern das best, Ohn argwohn, glaubt in allen; Sie hofft noch

noch seine bess'rung fest, Wann er in sünd gefallen; Wo man ihr leid thut, unverschuldt, Verträgt sie alles mit geduld, Wird auch davon nicht müde.

7. Und wann zuletzt die wissenschaft Und alles wird aufhören, Behält die lieb doch ihre kraft, Und wird sich noch vermehren, Wann wir dort in der seligkeit Einander bey der höchsten freud Vollkommlich werden lieben.

8. HErr IEsu! du stellst selber dich Zum vorbild wahrer liebe: Verleih, daß, demzufolge, ich Die lieb am nächsten übe; Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, treu und hülfe jederman, Wie ich mirs wünsch, erweise.

Mat. Zion klagt mit angst. (1)

457. Warum willst du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzu gehen Wohlgefallen, du mein stern! Du, mein IEsu, meine freud, Helfer in der rechten zeit! Hilf, o Heiland! meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des gesetzes starcker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm! Die mir Gottes zorn und grimm Also

tief ins herze schläget, Dich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels lügen, Die mir alle gnade absagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der hölle, die itz plagt; Ja auch, was noch ärger ist, So zermartert und zerfrißt Mich mein eigenes gewissen, Mit vergiften schlangen-bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichter meine noth, Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollend in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mich herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär: Hab ich hoheit die ist flüchtig; Hab ich reichthum, was ist's mehr Als ein stücklein eitler erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht erfreuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HErr IEsu Christ; Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich ist. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein herze bricht; Laß mich, HErr, an dir erquicken, IEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du bist

erhöret, Jezo zieht er bey dir ein; Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz zu seiner ruh, Desne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast bezungen, Das ist alles abgeschafft; Gottes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft; Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich irregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem kommen, Was dir böß und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meint: Bleibest du dem nur getreu, Ist's gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln drohen Ihn dort ewig werdest oben.

Mel. Herr Christ, der ein. (8)

158. **S**alb uns mit deiner liebe, O Weisheit! durch und durch, Daß deine süssen triebe Vertreiben alle ircht, Und wir dich in uns sehen Vollkommen auferstehen, Wie du warst vor der zeit.

2. Ach komm vollkommen wieder, O reiner menschheit

zier! Nimm weg der sünden glieder, Verwandle uns mit dir, Zu deinem Gottes-bilde, Mach uns rein, keusch und milde, Und lebe ganz in uns.

3. Herr, deine braut bereite In herrlichkeit und macht, Ihr glanz sich weit ausbreite Mit ganz vollkommener pracht. Weck auf die neuen glieder, Die nicht verfaulen wieder, Als Gottes glanz und lust.

4. Auf, laß dich doch erbitzen, O bräut'gam, der es kan; Bau auf die Gottes-hütten, Du reiner menschheit mann! Dazu du bist erkohren Und in dem fleisch geboren, Daß du's verwandeln willst.

5. So laß dein bild aufgehen, Wovon wir abgewandt, Und unsern willen stehen In deiner zucht und hand, Dir göttlich rein zu leben, Nach der natur zu streben, Dadurch du lebst in uns.

6. Also laß wieder kommen, Was gar verloren hieß: Also werd aufgenommen, Was sich von dir abriß, Daß ewig in uns wohne Der Vater mit dem Sohne, Durch beyder Geist verklärt.

Met. O Jesu Christe w. (3)

**459.** Ach Herr du allerhöchster Gott! Es trift uns eine grosse noth, Weil, wegen unsrer missethat, Das feld nicht thau noch regen hat.

2. Das land ist nichts als asch und staub, Dadurch verdorret gras und laub, Das ganze land steht jämmerlich, Fürs vieh kein futter findet sich.

3. Erbarm dich unser, lieber Herr! Gedenke unsrer sünd nicht mehr, Um welcher willen jeso du Den himmel hast geschlossen zu.

4. Herr, höre unser angstgeschrey, Mach bey uns deinen segen neu, Damit wir nach der durren zeit Durch deine güte seyn erfreut.

5. Erhör uns, Herr, von deinem thron, Das bitten wir durch deinen Sohn; So woll'n wir deine gütigkeit Deswegen rühmen allezeit.

Met. Ermuntert euch. (2)

**460.** Befehl du deine wege Dem Höchsten nur allein, Und richte deine stege Nach seinem willen ein; So kan es dir nicht schaden, Wer freund sey oder feind; Genug, wenn Gott in gnaden Es treulich mit dir meint.

2. Halt du zeit deines lebens Nur dein gewissen rein,

Gott wird dich nicht vergessens Um hülfe lassen schreyen Die flügel seiner güte Ein allzeit ausgebreit, Er deckt in seiner hütte Dich in der böse zeit.

3. Mußt du gleich etwas leiden, Nur schweig, und murre nicht. Auf trauren folge freuden, Auf finsterniß folge licht: Halt dich nur zu dem frommen, Und sey nur hoffnungsvoll, Gott weiß wen er soll kommen, Und wie er helfen soll.

4. Laß nur den Vater walten, Bey ihm ist rath und that Er wird sein wort schon halten, Was er versprochen hat Gott ist ein mann von ehre davor, ist er bekannt, Er hat ein ohr, zum hören, Zum helfen eine hand.

5. Die feinde die dich quälen, Die nutzen dir zugleich Ihr tadeln und ihr schmähler Das macht dich tugendreich Das kräutlein demuth stehe Im garten der gedult: Menschen-gunst vergehet, Dem wächst Gottes huld.

6. Sprich nicht im zorn und grimme, Das sagt kein braver mann; Dergleichen Rabals-stimme Nicht laute feuer an: Sprich lieber ganz bescheiden, Mein freund es ist mir leid! Also läßt sich vermeiden Unnützer zank und streit.

7. Gott lebet und regieret,  
Gott schützet und erlöset;  
Gott unterweist und führet,  
Gott richtet auf und tröst,  
Gott frönt mit seiner gnade,  
Die über alles geht, Und liebt  
im höchsten grade Den, - der  
in demuth steht.

8. Die demuth läßt er wis-  
sen Sein recht und sein gericht:  
Er läßt vom himmel schießen  
In ihre seel sein licht; Er  
ruft, er lockt, er ziehet, Er  
drückt, er herzt, er küßt: Da  
schmeckt der mensch, und siehet  
Wie Gott so freundlich ist!

9. Die demuth ist zufrieden,  
Wenn sie die welt veracht;  
Sie suchet nicht hienieden,  
Das, was sie glücklich macht,  
Sie ruht in ihrem Gotte, Als  
dessen eigenthum, Und machet  
aus dem spotte Der welt, sich  
einen ruh'n.

10. Entsteht bey dir die fra-  
ge, Wie viel du kanst und  
weißt? So höre was ich sage,  
Damit du sicher seyst; Dann  
bist du Gott zu lobe Ein rech-  
ter grosser Christ, Wenn du  
nach deiner probe, Der aller-  
kleinste bist.

Met. Du unbegreiflich höchst. (3)

461. **D** I E S U Christ  
mein's Lebens  
licht, Mein heil, mein trost und  
zuversicht, Auf erden bin ich  
nur ein gast, Mich drückt der  
sünden schwere last.

2. Ich bin nun auf der  
schweren reis Zu dir ins him-  
mels paradeis, Das ist mein  
rechtes vaterland, Daran du  
dein blut hast gewandt.

3. Mein herz ist zu der reise  
mat, Der leib gar wenig kräfte  
hat; Allein die seele schreyt in  
mir: Herr hol mich heim,  
nimm mich zu dir.

4. Drum Herr, in meiner  
todespein Laß dein tod meine  
stärke seyn; Mich tröste nun  
dein schweiß und blut, Dis  
lösche meiner ängste-gut.

5. Dein backenstreich, der  
geißlung pein Die machen  
mich von sünden rein; Dein  
hohn und spott, die dornen-  
kron Seyn meiner seelen freud  
und woun.

6. Dein durst und gallen-  
trauf mich lab, Wenn ich sonst  
keine stärkung hab; Dein lan-  
tes angst- und tod'sgeschrey  
Mach mich von allen ängsten  
frey.

7. Durch deine wunden bin  
ich rein; Sie sollen meine zu-  
flucht seyn: Hier flieh ich hin,  
wenn mir der feind Mit seiner  
list und macht erscheint.

8. Herr, wenn mein münd  
nicht reden kan, Denn nimm  
des geistes seufzen an; Wenn  
endlich mir das ange bricht,  
Denn sey zum himmel du  
mein licht.

9. Mich tröste, Herr, dein  
letztes wort Und bringe mich

zur himmels-pfort: Behüte mich vor ungebärd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein kreuz laß seyn mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heilig's grab; Kleid mich in deine unschuld ein, Die soll mein kleid und decke seyn.

11. Laß mich durch deine nägelmahl, Erblicken meine gnaden-wahl; Durch deine aufgespaltne seit, Mein arme seele heimgeleit.

12. Auf deinen abschied, Herr, ich traun, Drauf meine letzte heimfahrt bau; Thu mir die himmelsthür weit auf, Wenn ich beschliesse meinen lauf.

13. Am jüngsten tag erweck den leib, So, daß ich dir zur rechten bleib, Und ich nicht komme ins gericht, Wenn du das strenge urtheil sprichst.

14. Erneure meinen leib denn ganz Zu deinem eignen licht und glanz: Und hebe mich zu dir empor, Versetz mich in der engel chor.

15. Denn lob ich dich, denn dank ich dir, O meiner seelen höchste zier; Ich sey're mit der sel'gen schaar Denn froh das ew'ge sabbaths-jahr.

Met. Nun ruhen alle w. (28)

462. Die herrlichkeit der erden Muß staub und asche werden, Und nichts

bleibt ewig stehn: Das, was uns hier ergözet, Was man für ewig schäzet, Wird als ein leichter traum vergehn.

2. Was sind doch alle sachen, Die uns so trotzig machen, Als tand und eitelleit? Was ist der menschen leben? Stets mit gefahr umgeben, Währt es nur eine kurze zeit.

3. Was hilft uns kunst und wissen? Wird, wenn wir sterben müssen, Dis noch ein vorzug seyn? Was hilft uns macht und ehre, So glänzend sie auch wäre? Kan sie uns wohl alsdann erfreun?

4. Wie bald wird das zerrinnen, Was wir mit müh gewinnen; Was unser fleiß erwirbt? Kan wohl, was wir besitzen, Uns vor dem tode schützen, Stirbt nicht dis alles, wenn man stirbt?

5. Was sind die eitle freuden? Wie bald folgt angst und leiden Und ren auf den genuß? Was ist's, womit wir prangen? Wo wirst du ehr erlangen, Die nicht zuletzt verschwinden muß?

6. Was sind selbst alle thronen? Giebt es wohl irdsche kronen, Die unverwelklich blühn? Kan vor des grabes schrecken Der purpur dich bedecken? Die frone dich dem tod entziehen?

7. Wie, wenn die sonn auf-



gehet, Die rose blühend stehet  
In ihrer schönsten zier, Und  
doch verwelkt sich beuget, Eh  
sich der abend zeiget; So blü-  
hen und verwelken wir.

8. Froh wachsen wir auf er-  
den, Und hoffen groß zu wer-  
den, Von schmerz und sorgen  
frey; Doch in den schönsten  
tagen, Noch eh wir fruchte  
tragen, Bricht uns des todes  
sturm entzwey.

9. Wir rechnen jahr auf  
jahre; Inzwischen wird die  
bahre Vor unser haus ge-  
bracht. Man scheidet von den  
seinen, Die hilflos uns bewei-  
nen, Und uns bedeckt des gra-  
bes nacht.

10. Diß laßt uns wohl be-  
denken, Und uns zum himmel  
lenken, Weil er uns offen  
steht. Wer dahin will gelan-  
gen, Darf an der welt nicht  
hangen, Die einst mit ihrer  
lust vergeht.

In eigener Melodie.

**463.** Mein gemüth er-  
freuet sich, Jesu,  
wann ich denk an dich, Mein  
betrübtter sinn und muth, Jesu-  
sulein, mein himmels-gut.

2. Wann ich meinen Jesu-  
sum seh, Und in grossen sor-  
gen steh, So erwallet mein  
gemüth, Jesulein von deiner  
güt.

3. Alle musik in der welt,  
Was der mensch vor lieblich

hält, Lauten, harfen, zinken-  
klang, Mit der geige spielet  
danck.

4. Posaun und trommeten-  
hall, Und der dulcianen-schall,  
Mit der flöten sanftem thon,  
Lobet Jesum, Gottes Sohn.

5. Ihr regalen blaset auf,  
Spielet süsse lieder drauf, Setzt  
den zinken an den mund, Lo-  
bet Jesum alle stund.

6. Rühren nicht die vöge-  
lein Morgens ihre züngelein?  
So geschwind der tag anbricht,  
Lassen sie das danken nicht.

7. An des tages zwölften  
stund, Aus der wasser tiefen  
grund, Spielen alle fischelein,  
Und dem Schöpfer dankbar  
seyn.

8. Alles wild auf grüner  
heid, Wann es geht nach sei-  
ner weid, So vertraut es sei-  
nem Gott, Der versorgt es  
in der noth.

9. Mensch, o mensch! du  
ebenbild, Wie erzeigst du dich  
so wild, Sorgest nur dein le-  
benlang Für die kleider, speis  
und trank.

10. Denke doch an jenen  
tag, Da man ewig leben mag  
Mit den kleidern angethan,  
Die niemand zerreißen kan.

11. Diese kleider, solche  
zier, Christus ist das hilf-pa-  
nier, So er uns aus lieb er-  
warb, Da er an dem kreutze  
starb.

Met. O Jesu Christe w. (3)

464. **G**ott! dessen liebevoller rath Den ehstand gestiftet hat: Mit segnen weihdest du ihn ein: Laß ihn auch stets gesegnet seyn.

2. Dein segnen fehl auch diesen nicht, Die hier vor deinem angesicht, Verbunden durch der ehe band, Sich treu gelobt mit herz und hand!

3. Mit gnade schau auf sie herab, Daß sie zusammen bis ins grab, Verträglich, freundlich, gleichgesinnt, Vor allem gottesfürchtig sind.

4. Laß sie als christen lieben dich, Laß sie als gatten lieben sich; Von untreu auch im herzen rein, Und keusch in wort und werken seyn.

5. Zusammen laß sie dir vertrau'n, Zusammen ihre seel erbau'n; Zusammen deinen ruhm erhöh'n, Und deinen segnen sich erlehn.

6. Was ihnen ihr beruf gebent, Das laß sie thun mit freudigkeit; Und so geling ihr frommer fleiß Zu ihrem wohl und deinem preis.

7. Empfinden und erfahren sie Des menschen-lebens last und müh; So trage jeder gern sein theil Zu seines gatten trost und heil.

8. Willst du durch kinder sie erfreun, So gib zu ihrer zucht gedeihn; Daß sie als

christen sich bemühn, Dem himmel bürger zu erziehn.

9. Wenn dein rath ihnen trübsal schickt, Laß sie darin nicht unerquickt. Gib heitertage nach dem leid, Und segnen für die ewigkeit.

10. Und trennet einst auch sie der tod, So sey ihr trost, daß unser Gott Die, welche hier sich treu geliebt, Einander ewig wieder giebt.

Met. Nun ruhen alle w. (28)

465. **G**ott hat in meinen tagen Mich väterlich getragen, Von meiner jugend auf: Hat mich auf meinen wegen Geleitet, und zum segnen Gelenket meines lebenslauf.

2. Ich hatt' oft grosse sorgen; Doch, wie ein heitrer morgen Durch dunkle nächte bricht, So hab ich stets erfahren: Der Herr weiß zu bewahren, Und führt durch finsterniß zum licht.

3. War menschenrath vergebens, So kam der Herr des lebens, Und half und machte bahn. Ihn ließ ich thun und rathen; Denn er thut grosse thaten, Und nimmit sich aller mächtig an.

4. Bis zu des alters tagen, Will ich dich heben, tragen, Und dein erretter seyn! Dis hat mir Gott versprochen; Hat nie sein wort gebrochen;

Deß will ich auch als greis  
mich freuen.

5. Er wird in meinem alter  
Mich tragen; mein erhalter  
Ist gütig und getreu. Bin ich  
gleich schwach und müde;  
Bey ihm ist trost und friede;  
Er steht auch meiner schwach-  
heit bey.

6. Nach wenig bangen stun-  
den Hab ich ganz überwunden;  
Ich bin dem ziele nah; Dem  
ziele meiner leiden: D welche  
hohe freuden Erwarten mei-  
ner seele da!

7. Ich harre froh und stille,  
Bis meines Göttes wille  
Mich nach dem kampfse krönt.  
An meiner laufbahn ende Sink  
ich in Jesu hände; Denn er  
hat mich mit Gott versöhnt.

In eigener Melodie.

**466.** Die menschen mö-  
gen herrschen  
oder dienen, Du bist ihr Herr,  
o Gott! und du gibst ihnen,  
Dir zu gehorchen, als getreue  
knechte, Gesetz' und rechte.

2. Und diese heiligen geseze  
sollen Sie halten, wenn sie  
glücklich werden wollen; Ver-  
einigt alle durch der liebe ban-  
de In jedem stande.

3. Wer seinem hause vor-  
steht, soll sich hüten, Was er  
befiehlt, tyrannisch zu gebie-  
ten; Mit härte zu beherrschen,  
die ihm dienen, Sich nie er-  
kühnen.

4. Soll immer im gebrauche  
deiner gaben, Daß herren ih-  
ren Herrn im himmel haben,  
Um, die ihm unterthan sind,  
nie zu kränken, Mit ernst be-  
denken.

5. Soll ihnen den verheiß-  
nen lohn nicht schmählern,  
Wohlthätig, nachsichtvoll bey  
ihren fehlern, Und, wie so  
leicht er selber könne fehlen,  
Sich nie verheelen;

6. Soll liebe reich seyn, ge-  
duldig und gelinde, Daß er  
vor seinem Richter gnade fin-  
de, Daß der, wie er belohnt,  
auch ihn belohne, Wie er  
schont, schone.

7. Doch, Gott! wie leicht,  
wie leicht wird, wer regieret,  
Zum mißbrauch seines an-  
sehns nicht verführet, Von ei-  
telkeit, vom hange zum gewin-  
ne, Vom eigensinne!

8. Laß jeden dann auf dei-  
ne rechte sehen, Um seinem  
hause klüglich vorzustehen!  
Gib jedem auch zu diesem ed-  
len werke Licht, muth und  
stärke.

Mel. Ich Gott und H. (44)

**467.** Du aller menschen  
Gott und Herr!  
Dich will ich kindlich loben:  
Du bist mein Gott nicht we-  
niger, Als deß, den du erho-  
ben.

2. Du settest mich in ei-  
nen stand, Den sorgen stets  
beglei-

begleiten. Ich habe nichts, als diese hand, Mein brod mir zu bereiten.

3. Doch ferne sey der stolz von mir, Dich, Schöpfer! an zu klagen; Auch diesen muth hab ich von dir, Mein schwer geschick zu tragen.

4. Und diß vertraum auf deine huld, Und diese ruh der seele, Womit ich kündlich voll geduld, Dir, Vater! mich empfehle.

5. Du knüpfst ein glück an meinen fleiß, Konntst du mir größers geben? Gesundheit ist der mühe preis, Und arbeit stärkt das leben.

6. Der hunger kennt des essens lust; Der schlaf labt nur den müden. Diß glück ist vielen unbewußt; Mir hast du es beschieden.

7. Von dir erbitt ich reichthum nicht, Nicht freyheit von geschäften: Gib nur zur übung meiner pflicht Ein nöthig maas von kräften.

8. Die güter dieser welt sind dein: Du theilst; wer kans verstehen? D laß mein aug nicht neidisch seyn, Nach andrer glück zu sehen!

9. Laß mich mit frommer redlichkeit Mein tagwerk treu verwalten; Und die von mir verschwend'te zeit Für einen diebstahl halten!

10. Ist mein lohn täglich aufgezehrt, So laß mir's doch

nicht grauen! Der sperling lebt, von dir genährt: Sollt' ich dir nicht vertrauen?

11. Mein herz soll, wenn die arbeit winkt, Voll andacht dir begegnen; Und wenn die sonne niedersinkt, Gott! deine güte segnen.

12. Sey mein erhalter, wenn den greis Die kräfte einst verlassen: Im alter wollst du meinen fleiß, D Gott! nicht darben lassen!

13. Oft gönnest du mir einen blick Ins land der ruh und freuden: Wie wunderbar wirst du das glück Des armen dort entscheiden!

14. Einst nah ich mich mit heiterkeit Dem schluß von meinen tagen: Mir wird dann zur erwünschten zeit Die feyerstunde schlagen.

Met. Nun danket alle G. (23)

468. O Höchster! dessen kraft Luft, meer und erde trägt; Der erde, luft und mehr Durch einen wink beweget; Auch deine güte Herr! Preis ich, wie deine macht, Ob schon bey deinem blick Der donner schreckend fracht.

2. Dräut gleich der grund der welt Zu wanken, zu ver- gehen; Läßt die geborstne luft Gleich nichts als flammen se- hen; Heult gleich mit unge- stüm Empörter winde wuth;

Droht dem erschrocknen land  
Gleich einer wasserfluth.

3. So zittert blitz und  
rauscht Doch alles GOTT zu  
ehren. Er läset seine stimm  
Im donner prächtig hören.  
Nicht seine kraft bloß zeigt  
Die bebende natur; Nein, sie  
entdeckt mir auch Der lieb und  
weisheit spur.

4. GOTT führet väterlich  
Der saät zum reichen segen,  
In wolken über uns Den oft  
erwünschten regen Durch wind  
und wetter her; Macht durch  
der blitze brand Die luft von  
dünsten rein, Und tränkt das  
dürre land.

5. O güte, welcher nichts,  
Wie nichts der allmacht, gleich  
ist; O weisheit, die kein  
wiß Der sterblichen erreicht!  
Laß deine größ uns stets In  
deinen werken sehn; Laß,  
GOTT! im wetter auch Uns  
deine huld verstehn!

6. Denn ob darüber gleich  
Luft, meer und erd erschüttern;  
So darf ein frommes herz  
Doch darum nicht erzittern.  
Schreckt dich des Schöpfers  
macht; So denke doch dabey,  
Daß er zu deinem schutz Nicht  
minder mächtig sey.

7. Nein, christ! du ehrst  
ihn nicht, Wenn du nur knecht-  
tisch bebest, Bey jedem don-  
nerschlag In ängsten muthlos  
schwebest. Sieh deinen star-  
ken GOTT Doch nicht so macht-

los an, Daß er im wetter dich  
Nicht auch beschirmen kan.

8. Es wirke seine macht  
Ein ehrfurchtvolles grauen;  
Doch auch nicht weniger Ein  
kindliches vertrauen! An uns  
liebt unser GOTT Zwar ehrer-  
bietigkeit; Doch mehr noch  
zuversicht, Mehr noch gelaß-  
enheit.

9. Sollt auch des wetters  
sturm Dir schaden drohn, ja  
bringen; So suche, christlich  
stark, Die unruh zu bezwin-  
gen. GOTT ist, der es ver-  
hängt; Und was er läßt ge-  
schehn, Ist alles weiß und  
gut, Wenn wirs gleich nicht  
verstehn.

10. Laß denn in der ge-  
fahr, Bey donner, blitz und  
stürmen, GOTT! deine lieb  
und macht Uns decken und be-  
schirmen. Vor allem gib, daß  
auch, Geht die gefahr vorbey,  
Für segen, wie für schutz, Dir  
jeder dankbar sey!

Mel. Ich dank dir schon. (44)

469. GOTT, der gewitter  
schafft und lenkt!  
Mit frölichem gemüthe Lob-  
sungen wir: denn an uns denkt  
Dein herz mit neuer güte.

2. Groß bist du, Herr!  
auf dein gebet Muß bliz und  
donner schrecken: Doch bist du  
bey uns in der noth, Allmächt-  
tig uns zu decken.

3. Was wären wir, wenn  
deine

deine hand Uns nach verdien-  
sten lohnte? Wenn häuser,  
güter, völk und land Nicht  
dein erbarmen schonte?

4. Wohl uns! du zeigest  
viel geduld In allen deinen  
wegen: Du krönest jeden tag  
mit huld, Mit immer neuem  
segne.

5. Groß bist du! auf dein  
mächtig wort Muß sturm und  
weiter schweigen. Vor dir  
muß sich an jedem ort Das  
reich der schöpfung beugen.

6. Gelobt sey deine wun-  
derkraft, Die, nach gefahr und  
schrecken, Uns ruhe schenkt,  
und segne schafft, Nach weis-  
heits-vollen zwecken!

7. Dein ange stand mit  
vaterblick Auf uns, voll vor-  
sicht offen: Drum hat kein  
widriges geschick Im wetter  
uns betroffen.

8. Kein zufall hat des fel-  
des schmuck Uns schmachten-  
den entrissen; Kein hagel, kein  
zu schwerer druck Von starken  
wassergüssen.

9. Mehr leben ist in die na-  
tur Von dir, Herr! ausge-  
gossen. Zum wohlthum, Schöp-  
fer! hast du nur Die himmel  
aufgeschlossen.

10. O laß doch w a h r e  
furcht vor dir Stets unser herz  
regieren: Laß uns, als deine  
kinder, hier Ein frommes le-  
ben führen!

11. Du wirst dann ferner

Vater seyn, Und gnädig auf  
uns blicken: Wir werden uns  
des Vaters freun, Und er wird  
uns beglücken.

Met. In dich hab ich g. (26)

170. Liebreicher Gott!  
dein segenswort  
Erzeiget sich noch immerfort,  
In seiner kraft auf erden, Daß  
unser feld Mit nutz bestellt,  
Und angebaut kan werden.

2. In hoffnung streun wir  
saamen aus; Doch segnest du  
nicht feld und haus, So ist die  
müh vergebens. Nur deine  
kraft Und güte schafft Uns un-  
terhalt des lebens.

3. Laß unsre saat geseznet  
seyn; Gib regen, wind und  
sonnenschein; Daß wachst-  
thum und gedeihen Uns spät  
und früh, Nach sorg und müh,  
Einst wiederum erfreuen.

4. Bewahre sie das ganze  
jahr Vor so vielfältiger gefahr,  
Die sie leicht kan verletzen,  
Und den, den heut Sein feld  
erfreut, In kummer bald ver-  
setzen.

5. Bey solcher saat seh ich  
allhier, Zugleich manch tröst-  
lich bild von mir. Denn un-  
ter sturm und winden Erhebt  
sie sich; So muß auch ich  
Durch kreuz den himmel fin-  
den.

6. Und wie das körnlein  
erst verdirbt, Und in der er-  
de gleichsam stirbt, Um neue

frucht zu bringen ; So werd,  
o GOTT ! Ich durch den tod  
Ius befre leben dringen.

7. Auf diesen seligen gewinn  
Freut sich bereits mein herz  
und sinn ; Muß ich bey trü-  
ben fällen Die thränenfaat,  
Nach deinem rath, Gleich öf-  
ters hier bestellen.

8. Nur mache mich, o GOTT!  
bereit Im glauben und gottse-  
ligkeit Viel gute frucht zu brin-  
gen ; So will ich dir, Dereinst  
dafür, In ewigkeit lobsingen.

Met. Nun sich der tag. (10)

471. GOTT sorgt für uns !  
o singt ihm dank,  
Ihr Christen singt ihm gern !  
Vom aufgang bis zum nieder-  
gang Trägt uns die huld des  
HERRN.

2. Vom menschen bis zum  
kleinsten wurm Reichet seine  
gnad und macht ; Im sonnen-  
schein, so wie im sturm, Ist er  
auf heil bedacht.

3. Mit froh gerührter seele  
bringt Ein herz voll dank ihm  
dar ! Die ähre, die vom se-  
gen sinkt, Ist sein : GOTT  
frönt das jahr.

4. Ja, Höchster ! wir ver-  
ehren dich Mit kindlich fro-  
hem dank ; Du nährst uns  
und gibst mildiglich Auch mehr  
als speis und tranck.

5. Fried und gesundheit,  
kraft, gedeihn Zu unsrer hân-

de fleiß, Auch das gibst du,  
und dir allein Gebührt dafür  
der preis.

6. Laß deines segens über-  
fluß Uns nun auch nützlich  
seyn ; Und hilf uns, daß wir  
beym genuß Uns dessen mäs-  
sig freun.

7. Vermehr in uns die zu-  
versicht, Dir ewig zu vertraun,  
Bis wir dereinst in deinem  
licht Des glaubens erndte  
schaun.

Met. Wer nur den lieben. (35)

472. D könnt ich dich,  
mein GOTT ! recht  
preisen, Wie du des preises  
würdig bist ! Könnst ich dir  
gnug den dank beweisen, Den  
dis mein herz dir schuldig ist !  
Dis herz, das deiner gütigkeit  
Sich täglich mit entzücken  
freut.

2. Wer überströmet mich  
mit segen ? Wer theilt mir  
mit, was mir gebricht ? Wer  
schützet mich auf meinen we-  
gen ? Wer schenkt dem geiste  
trost und licht ? Wer giebt zu  
meinem thun gedeihn ? Allgu-  
tiger ! du bist allein.

3. Zu zählen sind sie nicht,  
mein Vater ! Die werke dei-  
ner segenshand. Du warst  
schon meines wohls berather,  
Eh mein bedürfnis ich em-  
pfand ; Selbst eh ich war, da  
massest du Mir schon mein  
schicksal liebreich zu.

4. Du

4. Du stärkst mir das geschenkte leben Und lässest es nie freudeleer; Zum höhern glück mich zu erheben, Schickst du auch manche trübsal her; Doch stehst du auch mit kraft mir bey, Daß ich nicht zag' und muthlos sey.

5. So oft hab ich in meinen tagen Mit freud und dank es schon verspürt, Wie du mich unter allen plagen, Zwar wunderbar doch gut geführt; Bey jeder drohenden gefahr Ward ich dein trostlicht stets gewahr.

6. Wie sollt ich denn nicht voller freuden Beständig deinen ruhm erhöhn? Wie sollt ich, auch im tiefsten leiden, Nicht freudig trauend auf dich sehn? Und siele selbst der himmel ein, So wirst du mein beschirmer seyn.

7. Drum reiß ich aus des kummers hôle Mein sorgendes gemüthe los, Und rufe mit erfreuter seele: Wie gut bist du, mein Gott! wie groß! Du leitest mich nach deinem rath, Der nur mein heil beschlossen hat.

8. Von deiner güte will ich singen, So lange sich die zunge regt; Dir will ich dank und ehre bringen, So lange sich mein herz bewegt; Und, wird mein mund auch kraftlos seyn, So stimm ich noch mit seufzen ein.

9. Dis schwache lob kan ich nur geben. Nimm es, mein Gott! in gnaden an, Bis ich in einem bessern leben Dich würdiger erheben kan. Da steigt mit der engeln chor Mein lobgesang zu dir empor.

Mel. Herzlich thut mich verl. (2)

473. Dich bitt ich Gott! beweise, Wie gut, du's meynst mit mir, Beglücke meine reise: Denn ich vertraue dir Auf allen meinen wegen Begleite väterlich Mit deinem schutz und segen, Mit deiner hülfe mich.

2. Ich bin in deinen händen, Desß soll mein herz sich freun: Dann du kanst rettung senden, Wo mir gefahren dräun. Bin ich bey dir in gnaden; So fürcht ich nichts, o Gott! Du wehrest allem schaden, Mein Helfer! in der noth.

3. So will ich denn mein leben, Getrost und wohlgemuth, Dir, Vater! übergeben, Und deiner treuen huth. Erhalte meine kräfte; Beglücke meinen fleiß, Und meiner pflicht geschäfte, Zu deinem ruhm und preis.

4. Laß dir auch meine lieben Zum schutz empfohlen seyn; Nichts müsse uns betrüben; Dein trost uns stets erfreun, Und sehen wir uns



wieder In ruh und wohlergehn : Wie sollen unsre lieder Dann deine huld erhöh'n !

Met. Wer nur den lieb. (36)

474. Dank sey dir, Vater, meines lebens ! Daß du mich froh zurück gebracht. Ich flehte nicht zu dir vergebens : Du hast mich väterlich bewacht. Durch deine gnade bin ich hier ; Dein schutz und schirm war über mir.

2. Gesundheit hast du mir verliehen, Und schaden von mir abgewandt, Du segnest auch mein bemühen Mit deiner milden Vaterhand. Auch meiner seelen wandtest du Genuß von vielem guten zu.

3. Nun kan ich wieder mit den meinen Mich deiner gü't und hülfe freun ; Mit ihnen mein gebet vereinen, Und dir des dankes opfer weihn ; Daß du die wohlthat uns gewährt, Und ihr und mein gebät erhört.

4. Sey ewig, Gott ! sey hoch gepriesen Für alles gute, das du mir Auf meiner reise hast erwiesen ; Mein frohes lob gefalle dir ! Dir will ich nun mich ferner weihn, Dein lebend und im tode seyn.

Met. O Gott, du from. (23)

475. Gib mir, o Gott ! ein herz, Das

jeden menschen liebet ; Bey seinem wohl sich freut, Bey seiner noth betrübet ; Ein herz, das eigennuß Und neid und härte flieht, Und sich um andrer glück, Wie um sein glück bemüht.

2. Seh ich den dürstigen ; So laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir giebst, Ihm hülfreich mitzutheilen ; Nicht aus dem eitlen trieb, Groß vor der welt zu seyn, Und mich verehrt zu sehn ; Nein, menschen zu erfreun.

3. Dis sey mein gottesdienst ! Auch unbemerkt von ihnen, Müß andern stets mein herz Mit rath und hülfe dienen ! Mich treibe nicht erst dank Zu milder wohlthat an ; Nein, was ich brüdern thu, Das sey dir, Gott gethan !

4. Ein trunk, mit dem mein dienst, Dem dürstigen begegnet ; Ein blick voll trost mit dem Mein herz bedrängte segnet ; Ein rath mit dem mein mund Im kummer andre stärkt ; Nichts bleibt, so klein es ist, Von dir, Herr ! unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft herz Unfrieden anzurichten ; So laß mich sorgsam seyn, Der brüder zwist zu schlichten. Aus schmähsucht störe nie Mein mund des nächsten ruh ; Er rühme sein verdienst, Deck seine fehler zu.

6. Die rath ist dein, o Gott!  
 Du sprichst: ich will vergelten.  
 Drum laß mich stille seyn,  
 Wenn menschen auf mich schel-  
 ten. Gieb, daß ich dem ver-  
 zeit, Der mir zu schaden sucht,  
 Den liebe, der mich haßt, Den  
 segne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht al-  
 lein Auf zeitlich wohlergehen  
 Mit eingeschränkten blick Bey  
 meinem nächsten sehen. Noch  
 stärker müsse mich Sein ewig  
 glück erfreun; Noch mehr seyn  
 seelenheil Mir angelegen seyn.

8. Den, der im glauben

wankt, Zu leiten und zu stür-  
 zen; Den, der noch sicher ist  
 Bey seinen bösen werken, Von  
 der verkehrten bahn Des last-  
 sters abzuziehn: Dazu verleihe  
 mir kraft, Und segne mein be-  
 mühen.

9. O heilige du selbst, Herr!  
 meiner seelen triebe, Durch dei-  
 ne lieb und furcht Zu wahrer  
 menschenliebe. Wer nicht den  
 nächsten liebt, Geht nicht zum  
 himmel ein. Laß diese wahr-  
 heit, Gott, Mir stets vor au-  
 gen seyn.

# Das erste Register,

Nach dem Alphabet und der Zahl der Seiten  
eingerrichtet.

<p style="text-align: center;">A.</p> <p><b>A</b>bermal ein schritt zum 133</p> <p>Übermal ein tag v. 331</p> <p>Abermal uns deine 343</p> <p>Ach bleib bey uns Herr 103</p> <p>Ach frommer Gott! wo 362</p> <p>Ach Gott erhör mein seuf. 134</p> <p>Ach Gott ich muß in tr. 355</p> <p>Ach Gott und Herr! wie 112</p> <p>Ach Gott wie mancher 196</p> <p>Ach Gott wie manches 298</p> <p>Ach gnad über alle gna. 81</p> <p>Ach Herr, du allerhöchst. 400</p> <p>Ach Herre, du gerechter 345</p> <p>Ach Herr Gott! gib uns 4</p> <p>Ach Herr! lehre mich be. 257</p> <p>Ach herzens geliebte! wir 370</p> <p>Ach Jesu, liebster seelenfr. 134</p> <p>Ach Jesu mein bruder u. 172</p> <p>Ach Jesu! schau hernied. 77</p> <p>Ach kinder wollt ihr lieb. 137</p> <p>Ach! kommet her ihr m. 372</p> <p>Ach laß dich jetzt finden 169</p> <p>Ach treib aus meiner seel 136</p> <p>Ach! wachet, wachet auf 277</p>	<p>Ach wann kommet doch 258</p> <p>Ach! wann willst du Jes. 140</p> <p>Ach! was hat dich doch 13</p> <p>Ach! was ist doch unser 247</p> <p>Ach was soll ich sündler 197</p> <p>Ach wie betrübt sind from. 198</p> <p>Ach, wie will es endlich 226</p> <p>Alle Christen hören gerne 174</p> <p>Allein auf Gott setz dein 93</p> <p>Allein Gott in der höh 17</p> <p>Allein zu dir, Herr Jes. 140</p> <p>Allein und doch nicht g. 302</p> <p>Alle menschen müssen ster. 248</p> <p>Als Jesus Christus Got. 60</p> <p>Als Jesus jetzt und sterb. 86</p> <p>Als vierzig tag nach Ostern 58</p> <p>Au Jesum denken oft und 162</p> <p>Arme witwe, weine nicht 198</p> <p>Auf, auf, ihr meine lieder 315</p> <p>Auf, auf, mein herz, und 103</p> <p>Auf, christen-mensch! auf 289</p> <p>Auf, ermuntert euch ihr 159</p> <p>Auf, Jesu jünger freuet 46</p> <p>Auf, ihr christen, Christi 303</p> <p>Auf leiden folgt die herr. 169</p>
--	--

## Das erste Register.

<p>Auf meinen lieben Gott 303            Auf mein geist! du hast 373            Auf mein herz und mein 317            Auf, o sündler! laß dich 240            Auf, seele, Jesus, Got. 162            Aus gnaden soll ich selig 374            Aus meines herzens gr. 318            Aus tiefer noth schrey 113</p> <p style="text-align: center;"><b>B.</b></p> <p>Bedenke, mensch! das 258            Befiehl du deine wege            dem höchsten nur all. 400            Befiehl du deine wege, u. 31            Betrübtes herz! sey wohl. 304            Bittet, so wird euch gege. 92            Bleibe bey mir, liebster 310            Bleibe bey mir, liebster 329            Blicke meine seele an 227            Blühende jugend, du hoff. 374            Bringt her dem Herren 216</p> <p style="text-align: center;"><b>C.</b></p> <p>Christ, der du bist der hel. 334            Christe, wahres seel. 375            Christ ist erstanden von 33            Christus der ist mein leb. 253            Christus, der uns selig 34            Christus lag in todes-ban. 33</p> <p style="text-align: center;"><b>D.</b></p> <p>Danke dem Herren, o 314            Dank sey dir, Vater 411            Dankt dem Herren, ihr 217            Das alte jahr vergangen 21            Das ist ein theures wort 13            Dein wille, liebster Vater 306            Dein wort ist ja die rechte 104            Dem allerhöchsten wesen 113            Demuth ist die schönste 132</p>	<p>Denket doch, ihr mensch. 349            Der glaub ist eine zuver. 98            Der glaub ist oft so klein 99            Der grimmig tod mit sei. 259            Der Herr, der aller end. 73            Der Herr, hat alles wohl 64            Der Herr ist mein getr. 307            Der lieben sonnen licht 337            Der tag ist hin, mein J. 341            Der tag ist hin mit seinem 338            Dich bitt ich Gott! be. 410            Die engel, die im himm. 28            Die erndte ist zu ende 376            Die glocke schlägt, und 261            Die herrlichkeit, der erd. 402            Die liebe leidet nicht ge. 67            Die menschen mögen herr. 405            Die nacht ist vor der thür 332            Die wassers-noth ist groß 346            Die Zions-gesellen, die 151            Du aller menschen Gott, 405            Du bester trost der armen 346            Du friedens-fürst, Herr 377            Du lebens-brod, Herr 82            Du, o schönes welt-geb. 175            Du sagst: ich bin ein 236            Du spiegel aller tugend 174            Du unbegreiflich höchstes 132</p> <p style="text-align: center;"><b>E.</b></p> <p>Es ben jeho schlägt die st. 378            Edler meister aller t. 142            Ehre sey jeho mit freuden 9            Ein kindelein so löblich 20            Ein kind gebohrt zu Beth. 12            Einen guten kampf hab 253            Ein würmlein bin ich von 262            Eins betrübt mich sehr 228            Erhalt uns deine lehre 238            Erleucht mich, Herr, m. 214</p>
--	---

## Das erste Register.

<p>Ermuntert euch, ihr from. 292  Erneure mich, o ewigs 141  Erschrecklich ist es, daß 379  Es baut, Herr, deine 365  Es glänzet der christen 381  Es ist das heil uns kom. 100  Es ist gewißlich an der 278  Es sey dem Schöpfer d. 342  Es sind schon die letzten 279  Ey! was frag ich nach 359</p> <p style="text-align: center;"><b>F.</b></p> <p>Fort ihr glieder und ge. 382  Freue dich sehr, o mei. 262  Freue dich, du kinder-ord. 384  Freunde, stellt das weinen 264  Freyllich bin ich arm und 358  Friede! ach friede! ach 383  Frisch auf, mein seel, ver. 362  Für alle gute sey gepreißt 335  Für deinen thron tritt ich 325  Fürwahr er nimmt die s. 211</p> <p style="text-align: center;"><b>G.</b></p> <p>Geh aus, mein herz, u. 69  Geh, müder leib zu 332  Gelobet seyst du, Jesu G. 9  Gepriesen seyst du, Jesu 4  Gerechter Gott! wir klag. 265  Gib mir, o Gott, ein 411  Gott der gewitter schafft 407  Gott dessen liebe-voller 404  Gott des himmels und 311  Gott des scepter, stuhl 176  Gott du hast es so be. 301  Gott du hast in deinem 101  Gott du stifter aller won. 71  Gott! gib einen milden 52  Gott hat das evangel. 279  Gott hat in meinen tag. 404</p>	<p>Gott ist ein Gott der 180  Gott lob! die hochgew. 18  Gott lob, die stund ist 250  Gott sey dank in aller 14  Gott sorgt für uns, o 409  Gott Vater, dir sey lob 343  Gott Vater in dem him. 62  Gott Vater in dem himels 385  Gott wills machen, daß 199  Grosser Gott! wir arme 344  Grosser prophete, mein 386  Groß ist unsers Gottes 386  Gute liebe denke doch 388  Gute nacht ihr meine lieb. 266  Guter Hirte! willst du 163  Guter Sä'mann! deine 108</p> <p style="text-align: center;"><b>H.</b></p> <p>Hast du dann, Jesu! d. 143  Heil'ger Geist du him. 61  Helft mir Gottes gute 24  Herr, ach hilf uns! wir 118  Herr, allerhöchster Gott 348  Herr! auf erden müssen 47  Herr Christ, der einig G. 19  Herr Christ! thu mir v. 293  Herr, deine treue ist so 117  Herr des himmels und 366  Herr, es ist von meinem  leben wiederum 314  Herr, es ist von meinem  leben abermal 334  Herr Gott, sey du gepr. 25  Herr! hilf mir, o ich sin. 363  Herr, ich habe mißsach. 144  Herr Jesu Christ dich zu 3  Herr Jesu Christ, du hoch. 127  Herr Jesu, guaden-sonne 95  Herr Zebaoth, du starker 119  Herzlich thut mich verl. 254</p>
--	--

## Das erste Register.

<p>Herzliebster Abba! deine 319  Heut ist das rechte jubel-f. 53  Heut ist des Herren ruhetag 4  Hilf Gott, daß ja die kind. 95  Hilf Herre Gott! uns w. 207  Hilf, Herr Jesu! laß gel. 22  Himmel, erde, luft u. meer 71  Höchster Gott! wir dank. 8</p> <p style="text-align: center;"><b>J.</b></p> <p>Jammer hat mich ganz 200  Ich armer mensch, ich 145  Ich dank dir schon durch 319  Ich habe lust zu scheiden 246  Ich hab mei sach Gott 269  Ich komm jetzt als ein ar. 83  Ich lobe dich mit ganzer 235  Ich ruf zu dir, Herr Jes. 159  Ich sterbe täglich, und m. 352  Ich stund an einem morg. 267  Ich war ein kleines kind. 251  Ich weiß ein blümlein h. 81  Ich weiß mir ein ew'g's 295  Ich will dich nicht verlassen 76  Ich will lieben, und mich 177  Ich will, o Vater, allezeit 5  Ich will von deiner güte 320  Ich will von meiner mis. 145  Jesu, baue deinen leib 388  Jesu, meine lust und.fr. 178  Jesu meiner seelen won. 208  Jesu, meines herzens fr. 35  Jesu, rufe mich, von der 12  Jesus nimmt die sündler a. 128  Jesu, wahres Gottes-L. 229  Ihr jungen helden aufse. 153  Ihr kinder des Höchsten! 185  Ihr kinder, was ist wohl 389  Ihr sündler kommt gegang. 45  Ihr waisen weinet nicht 202</p>	<p>Ihr wunderschönen geister 29  In allen meinen thaten 74  In dem leben hier auf erd. 97  In der stillen einsamkeit 389  In dich hab ich gehoffet 131  In unsern nöthen fallen 353</p> <p style="text-align: center;"><b>R.</b></p> <p>Rein stündlein geht dah. 270  Kinder lernt die ord. 105  Komm, heil'ger Geist! kom 61  Komm, o komm du Geist 55  Komm sterblicher betrach. 243  Komm, Tröster, komm 56  Kommt, danket dem held. 168  Kommt her, ihr christen 239  Kommt her zu mir, spr. 203  Komt ihr christen, komt, 391  Kommt, kinder, laßt uns 153  Komt, laßt euch den Her. 107  Kommt, liebe kinder, k. 390</p> <p style="text-align: center;"><b>L.</b></p> <p>Lasset ab, ihr meine lieb. 249  Lasset ab, von euren th. 271  Lebt friedsam sprach Eh. 370  Lebt jemand so wie ich 364  Liebe die du mich zum bil. 65  Liebes herz bedenke doch 15  Liebet nicht allein die fr. 181  Liebreicher Gott! dein 408  Liebster Gott, wenn w. 272  Liebster Heiland! nahe d. 120  Liebster Jesu, du wirst 121  Liebster Jesu, halt mich 322  Liebster Jesu, weil ich 321  Liebster Jesu, wir sind hier 3  Liebster Vater! ich dein 147  Lobe den Herren, den m. 220  Lobt Gott, der uns ersch. 220</p>
--	---

## Das erste Register.

<b>M.</b>		
Mache dich, mein geist	115	Nun hat sich angefangen 28
Macht hoch die thür	16	Nun hört des Herren testa. 87
Man mag wohl ins klag.	230	Nun ist es alles wohl g. 35
Man wünschet gute zeiten	27	Nun ist vollbracht auch 339
Meine armuth macht ma.	121	Nun kommt der heiden 19
Meine hoffnung stehet v.	342	Nun laßt uns den leib 275
Meine sorgen, angst und	297	Nun laßt uns gehn und tr. 22
Meinen Jesum laß ich	110	Nun lieg ich armes würm. 274
Meines lebens beste freu.	357	Nun lobet alle Gottes G. 221
Mein gemüth erfreuet sich	403	Nun reis' ich von dem h. 287
Mein Gott! ach lehre m.	190	Nun ruhen alle wälder 336
Mein Gott! die sonne g.	314	Nun sich der tag geendet 333
Mein Gott, ich weiß	273	Nun sich die nacht geend. 312
Mein Heiland habe auf	150	Nun wolle Gott, daß uns. 25
Mein herze sey zufrieden	204	
Mein Jesus stirbt, drum	210	<b>D.</b>
Mein Jesu! weil dein g.	220	<b>D</b> Christe! morgensterne 322
Mein junges leben hat	272	<b>D</b> Christ! gib nur ein 281
Mein lebensfaden lauft zu	122	<b>D</b> daß doch bey der reich. 367
Mein schönster und lieb.	109	<b>D</b> du toll und thöricht v. 222
Mein wallfahrt ich vol.	273	<b>D</b> ewigkeit, du donnerw. 281
Mensch! sag an, was ist	355	<b>D</b> friedens-fürst aus Dav. 10
Merkt auf ihr menschen-k.	232	<b>D</b> fürsten-kind aus Davids 20
Mir nach! spricht Christ.	187	<b>D</b> Gott, der du aus herz. 30
Muß es nun seyn gesch.	370	<b>D</b> Gott du frommer 223
		<b>D</b> Gott, du höchster gnad. 8
<b>N.</b>		<b>D</b> Gott! es steht dein m. 367
Nie will ich dem zu scha.	181	<b>D</b> Gott! ich thu dir dank. 316
Nun bitten wir den	59	<b>D</b> grosser Gott, Herr Zeb. 340
Nun bricht die finstre n.	333	<b>D</b> heil'ger Geist, fehr bey 51
Nun danket alle Gott	341	<b>D</b> heiliger und reiner Geist 52
Nun freut euch Gottes k.	48	<b>D</b> Höchster! dessen kraft 406
Nun Gott lob! es ist voll-		<b>D</b> Jerusalem du schöne 285
bracht, aller jammer	353	<b>D</b> Jesu Christe, wahres l. 6
Nun Gott lob! es ist voll-		<b>D</b> Jesu Christ, meins 401
bracht singen, bäten	8	<b>D</b> Jesu, du mein bräutig. 84
Nun gute nacht, ihr lieb.	276	<b>D</b> Jesu, Jesu, Gottes 163
Nun hab ich das, was ich	395	<b>D</b> Jesulein, mein freud. 339
Nun hab ich überstand.	251	<b>D</b> Jesu, mein bräut'gam 55
		<b>D</b> Jesu, meine wonne 85

Das erste Register.

D Jesu, süsse seelen-lust	321
D Jesu, süßes licht, nun	322
D ihr auserwählten kind.	115
D ihr gespielen freuet euch	222
D ihr treuen Gottes-kin.	235
D könnt ich dich, mein G.	409
D Lamm Gottes unschul.	36
D liebster aller lieben!	179
D mein starker Bundes k.	148
D mensch! beweine dein s.	36
D mensch, wie ist dein herz	106
D seele, zage nicht ob dei.	396
D sichrer mensch! befehre	284
D starker Gott, o seelen-k.	124
D süßes Lamm, laß mich	187
D traurigkeit, o herzeleid	40
D treuer Jesu, der du bist	354
D Vater! deine sonne sch.	368
D Vater der barmherzigk.	238
D Vater, kindlich bäten	345
D Vater, unser Gott, es	125
D welt ich muß dich las.	276
D wie fröhlich, o wie	323
D wie selig sind die seelen	179
D wunder-grosser sieges-h.	49

P.

Pilgrim stehe auf, fördre	190
Preise den Herren,	224
Preiset Gott in allen land.	41
Preis, lob, ehr, ruhm,	241
Preißt christen, mit zufr.	369
Prophete Jesu! du bist.	242

R.

Reine flammen! brennt	126
Ringe recht, wenn	160
Ruh suche, seele! wahre	186

S.

Sag, was hilft alle w.	359
Salb uns mit deiner l.	399
Schaffet, schaffet, mensch.	155
Schicket euch, ihr lieben g.	88
Schmücke dich, o liebe seele	90
Schon wieder eine von	356
Schönster Jesu, liebstes	164
Schwing dich auf zu d.	176
Seele, was ermüd' st du	165
Seelen-bräutigam, Jesu	288
Setze dich, mein geist, ein	42
Sey getreu bis in den tod	395
Sey getreu in deinem lei.	206
Sey Gott getreu, halt sei.	80
Sey lob und ehr dem höh.	217
Sieges fürste, Ehren-kö.	50
Sieh, hie bin ich, Ehren-k.	215
Sieh, wie lieblich und wie	182
So grabet mich nun im.	255
So jemand spricht, ich lieb.	183
Sollt es gleich bisweilen	211
Sollt ich jetzt noch, da mir	192
Sollt ich meinen Gott n.	66
So sey nun wohl zufried.	396
Spahr deine busse nicht	149
Stilles Gottes-wesen du	324
Stilles Lamm und Fried.	191
Straf mich nicht in dein.	126
Süsser Christ, der du bist	46

T.

Treuer Gott! ich muß	130
----------------------	-----

U.

Unendlicher, den keine z.	283
Unser Heiland steht	43
Unser Herrscher, unser k.	287
Unser Vater im himmel.	291
Unser wandel ist im him.	192



Das erste Register.

Unsre müden augenlieder	336	Wer Gott vertraut, hat	206
Unveränderliche güte, zu	300	Wer Jesum bey sich hat	213
<b>B.</b>		Wer nur den lieben G.	301
<b>B</b> alet will ich dir geben	360	Wer sich dünken läßt, er	158
Vater! wann wir	150	Wer sich im Geist beschn.	23
Boller ehrfurcht, dank und	91	Wer seinen Jesum recht	166
Bom himmel hoch da komm	17	Wer sind die vor Gottes	285
Bon dir, liebereicher Gott	347	Wer weiß, wie nahe mir	244
Bon Gott will ich nicht las.	68	Wie ein vogel lieblich	327
Bon grund des herzens.	224	Wie flieht dahin der men.	357
<b>W.</b>		Wie freuet sich mein herz	167
<b>W</b> achet auf! ruft uns	157	Wie ist die welt so feind.	184
Wachet, wachet, ihr	116	Wie lachet der himmel, w.	72
Wacht auf, ihr Christen	157	Wie schön ist unsers kön.	290
Wann einer alle ding v.	397	Wie schön leucht uns der	312
Wann ich es recht betr.	296	Wie soll ich dich empfang.	7
Wann mein herz sich G.	299	Wir christen-leut hab'n je.	21
Wann mein stündlein	246	Wir kindlein danken Gott	9
Wann menschen-hülff	300	Wir menschen sind zu dem	111
Wann sich die sonn erhe.	326	Wir singen dir Szmannel	10
Warum bist du traurig d.	376	Wohl! all die ihr dur.	225
Warum sollt ich mich dan	212	Wohl dem, der den Herren	75
Warum willst du drauf.	398	Wohl dem der sich bey	393
Was frag ich nach der welt	96	Wohl dem, der sich mit	193
Was Gott thut, das ist	205	Wohl dem menschen der	393
Was ist doch diese zeit	307	Wohl mit fleiß das bittre	43
Was kan ich doch für d.	218	Wo ist der weg, den ich m.	188
Was mich auf dieser welt	97	Wo ist Jesus mein ver.	394
Weh mir! daß ich so oft	129	<b>3.</b>	
Welt hinweg! ich bin dein	360	<b>Z</b> euch ein zu deinen thoren	57
Wenig sind, die göttlich le.	79	Zeuch mich, zeuch m.	150
Wenn ich, o Schöpfer, dei.	72	Zion klagt mit angst und	219
Wenn wird doch mein J.	305	Zu deinem preis und ruh,	327
Werde munter mein gem.	328	Zu mir, zu mir ruft Jes.	194
Wer geduld und demuth	309	Zwey ding, o Herr, bitt	393

## Das zweyte Register.

<p>Meinen Jesum laß ich n. 110            Mein schönster und lieb. 109            O mensch, wie ist dein herz 106            Wir menschen sind zu dem 111                17. Gebät-Lieder.            Ach Gott und Herr! wie 112            Aus tiefer noth schrey ich 113            Dem allerhöchsten Wesen 113            Herr, ach hilf uns! wir 118            Herr, deine treue ist so 117            Herr Zebaoth, du starker 119            Liebster Heiland! nahe d. 120            Liebster Jesu, du wirst 121            Mache dich, mein geist, b. 115            Meine armuth macht m. 121            Mein lebensfaden lauft zu 122            O ihr auserwählten kind. 115            O starker Gott, o seelen-k. 124            O Vater, unser Gott, es 125            Reine flammen! Brennt 126            Straf mich nicht in dein. 126            Wachtet, wachtet, ihr jung. 116                18. Buß- und Bitt-Lieder.            Uebermal ein schritt zum 133            Ach Gott erhör mein seuf. 134            Ach Jesu, liebster seelenfr. 134            Ach kinder wollt ihr lieb. 137            Ach treib aus meiner seel 136            Ach! wann willst du Jes. 140            Allein zu dir, Herr Jes. 140            Demuth ist die schönste t. 132            Du unbegreiflich höchstes 132            Edler meister aller tugend 142            Erneure mich, o ewigs l. 141            Hast du dann, Jesu! dein 143            Herr, ich habe mißgeh. 144            Herr Jesu Christ, du höch. 127            Ich armer mensch, ich ar. 145            Ich will von meiner mis. 145            Jesus nimmt die sündler a. 128</p>	<p>In dich hab ich gehoffet 131            Liebster Vater! ich dein 147            Mein Heiland habe auf 150            O mein starker Bundes k. 148            Spahr deine busse nicht 149            Treuer Gott! ich muß dir 130            Vater! wann wir vor dich 150            Weh mir! daß ich so oft 129            Zeuch mich, zeuch mich 150                19. Von der geistlichen Wachsam-                    keit.            Auf, ermuntert euch ihr 159            Die Zions-gesellen, die 151            Ihr jungen helden aufge. 153            Kommt, kinder, laßt uns 153            Schaffet, schaffet, mensch. 155            Wachtet auf! ruft uns die 157            Wacht auf, ihr Christen 157            Wer sich dünken läßt, er 158                20. Vom geistlichen Sieg.            Ach laß dich jetzt finden 169            An Jesum denken oft und 162            Auf leiden folgt die herr. 169            Auf, seele, Jesus, Got. 162            Guter Hirte! willst du 163            Ich ruf zu dir, Herr Jes. 159            Kommt, danket dem held. 168            O Jesu, Jesu Gottes 163            Ringe recht, wenn Got. 160            Schönster Jesu, liebstes 164            Schwing dich auf zu d. 170            Seele, was ermüd' st du 165            Wer seinen Jesum recht 166            Wie freuet sich mein herz 167                21. Von der geistlichen Vermäh-                    lung.            Ach Jesu mein bruder u. 172            Alle Christen hören gerne 174            Du, o schönes welt-geb. 175            Du spiegel aller tugend 174</p>
--	--

## Das zweyte Register.

<p>Gott des scepter, stuhl 176            Ich will lieben, und mich 177            Jesu, meine lust und fr. 178            O liebster aller lieben! 179            O wie selig sind die seelen 179</p> <p>22. Von der brüderlichen und gemeinen Liebe.</p> <p>Gott ist ein Gott der I. 180            Ihr kinder des Höchsten! 185            Liebet nicht allein die fr. 181            Nie will ich dem zu schad. 181            Ruh suche, seele! wahre 186            Sieh, wie lieblich und wie 182            So jemand spricht, ich lieb. 183            Wie ist die welt so feind. 184</p> <p>23. Von der Nachfolge.</p> <p>Mein Gott! ach lehre m. 190            Mir nach! spricht Christ. 187            O süßes Lamm, laß mich 187            Pilgrim stehe auf, fördre 190            Stilles Lamm und Fried. 191            Unser wandel ist im him. 192            Wohl dem, der sich mit 193            Wo ist der weg, den ich m. 188            Zu mir, zu mir, ruft Jes. 194</p> <p>24. Vom Kreuz und Leiden.</p> <p>Ach Gott! wie mancher 196            Ach was soll ich sündler 197            Ach wie betrübt sind from. 198            Arme witwe, weine nicht 198            Gott wills machen, daß 199            Hilf Herre Gott! uns w. 207            Jammer hat mich ganz 200            Jesu meiner seelen won. 208            Ihr wayßen weinet nicht 202            Kommt her zu mir, spr. 203            Mein herze sey zufrieden 204            Mein Jesus stirbt, drum 210            Sey getreu in deinem lei. 206</p>	<p>Was Gott thut, das ist 205            Wer Gott vertraut, hat 206</p> <p>25. Von der gänzlichen Uebergabe.</p> <p>Erleucht mich, Herr, mein 214            Fürwahr er nimmt die s. 211            Sieh, hie bin ich, Ehren-k. 215            Sollt es gleich bisweilen 211            Warum sollt ich mich dann 212            Wer Jesum bey sich hat 213</p> <p>26. Vom Lobe Gottes.</p> <p>Bringt her dem Herren 216            Dankt dem Herrn, ihr G. 217            Lobe den Herren, den m. 220            Lobt Gott, der uns ersch. 220            Mein Jesu! weil dein g. 220            Nun lobet alle Gottes G. 221            O du toll und thöricht v. 222            O Gott du frommer G. 223            O ihr gespielten freuet euch 222            Preise den Herren, der w. 224            Sey lob und ehr dem höch. 217            Von grund des herzens 224            Was kan ich doch für d. 218            Wohlan! all die ihr dur. 225            Zion klagt mit angst und 219</p> <p>27. Klag-Lieder.</p> <p>Ach, wie will es endlich 226            Blicke meine seele an 227            Eins betrübt mich sehr auf 228            Jesu, wahres Gottes-L. 229            Man mag wohl ins klag. 230            Merkt auf ihr menschen-k. 232            O ihr treuen Gottes-kn. 235</p> <p>28. Von der wahren Gemeinde Gottes.</p> <p>Auf, o sündler! laß dich 240            Du sagst: ich bin ein chr. 236            Erhalt uns deine lehre 238            Ich lobe dich mit ganzer 235</p>
---	---

## Das zweyte Register.

<p>Kommt her, ihr christen 239            O Vater der barmherzigk. 238            Preis, lob, ehr, ruhm, 241            Prophete Jesu! du bist 242            29. Sterb- und Leichen-Gesänge.            Ach Gott ich muß in 255            Ach Herr! lehre mich be. 257            Ach wann kommet doch 258            Ach! was ist doch unser 247            Alle menschen müssen ster. 248            Bedenke, mensch! das 258            Christus, der ist mein leb. 253            Der grimmig tod mit sei. 259            Die glocke schlägt, und z. 261            Einen guten kampf hab 253            Ein würmlein bin ich 262            Freu dich sehr, o meine 262            Freunde, stellt das weinen 264            Gerechter Gott! wir klag. 265            Gott lob, die stund ist k. 250            Gute nacht ihr meine lieb. 266            Herzlich thut mich verl. 254            Ich habe lust zu scheiden 246            Ich hab mein sach Gott 269            Ich stund an einem morg. 267            Ich war ein kleines kind. 251            Kein stündlein geht dah. 270            Komm, sterblicher betr. 243            Lasset ab, ihr meine lieb. 249            Lasset ab, von euren thrä. 271            Liebster Gott, wenn w. 272            Mein Gott, ich weiß 273            Mein junges leben hat 272            Mein wallfahrt ich vol. 273            Nun gute nacht, ihr lieb. 276            Nun hab ich überstand. 251            Nun laßt uns den leib 275            Nun lieg ich armes würm. 274            O welt ich muß dich las. 276            So grabet mich nun im. 255</p>	<p>Wann mein stündlein 246            Wer weiß, wie nahe mir 244            30. Vom jüngsten Gericht.            Ach! wachet, wachet auf 277            Es ist gewißlich an der 278            Es sind schon die letzten 279            Gott hat das evangel. 279            O Christ! gib nur ein w. 281            O ewigkeit, du donnernw. 281            O sicherer mensch! befehre 284            Unendlicher, den keine z. 283            31. Vom Himmel und ewigen                  Leben.            Auf, christen-mensch! auf 289            Ermuntert euch, ihr from. 292            Herr Christ! thu mir v. 293            Ich weiß mir ein ew'g's 295            Nun reis' ich von dem h. 287            O Jerusalem du schöne 285            Seelen-bräutigam, Jesu 288            Unser Herrscher, unser k. 287            Unser Vater im himmel 291            Wann ich es recht betr. 296            Wer sind die vor Gottes 285            Wie schön ist unsers kön. 290            32. Trost-Lieder in Kreuz und                  Leiden.            Ach Gott wie manches 298            Allein und doch nicht g. 302            Auf, ihr christen, Christi 303            Auf meinen lieben Gott 303            Betrübtes herz! sey wohl. 304            Dein wille, liebster Bat. 306            Der Herr ist mein getr. 307            Gott du hast es so be. 301            Meine sorgen, angst und 297            Unveränderliche gute, zu 300            Wann mein herz sich G. 299            Wann menschen-hülff 300</p>
---	--

## Das zweyte Register.

Was ist doch diese zeit	307	Nun ist vollbracht auch	339
Wenn wird doch mein J.	305	Nun ruhen alle wälder	336
Wer geduld und demuth	309	Nun sich der tag geendet	333
Wer nur den lieben G.	301	O grosser Gott, Herr Zeb.	340
33. Morgen-Gesänge.		O Jesulein, mein freud.	339
Auf, auf, ihr meine lieder	315	Unsre müden augenlieder	336
Auf mein herz und mein	317	Werde munter mein gem.	328
Aus meines herzens gr.	318	35. Tisch-Gesänge.	
Bleibe bey mir, liebster	310	Abermal uns deine güte	343
Für deinen thron tritt ich	325	Danke dem Herren, o	344
Gott des himmels und	311	Es sey dem Schöpfer d.	342
Herr, es ist von meinem	314	Gott Vater, dir sey lob	343
Herzliebster Abbä! deine	319	Grosser Gott! wir arme	344
Ich dank dir schon durch	319	Meine hoffnung stehet v.	342
Ich will von deiner güte	320	Nun danket alle Gott	441
Liebster Jesu, weil ich	321	O Vater, kindlich bäten	345
Mein Gott! die sonne g.	314	36. In gemeiner Noth.	
Nun sich die nacht geend.	312	Ach Herre, du gerechter	345
O Christe! morgensterne	322	Die wassers-noth ist groß	346
O Gott! ich thu dir dank.	316	Du bester trost der armen	346
O Jesu, süsse seelen-lust	321	Herr, allerhöchster Gott	348
O Jesu, süßes licht, nun	322	Von dir, liebereicher Gott	347
O wie fröhlich, o wie sel.	323	37. Todes Betrachtungen.	
Stilles Gottes-wesen du	324	Denket doch, ihr mensch.	349
Wann sich die sonn erhe.	326	Ich sterbe täglich, und m.	352
Wie ein vogel lieblich	327	In unsern nöthen fallen	353
Wie schön leucht uns der	312	Nun Gott lob! es ist	353
Zu deinem preis und ruhm	327	O treuer Jesu, der du bist	354
34. Abend-Gesänge.		38. Von der Nichtigkeit.	
Abermal ein tag verfloss.	331	Mensch! sag an, was ist	355
Bleibe bey mir, liebster	329	Schon wieder eine von	356
Christ, der du bist der hel.	334	Wie flieht dahin der men.	357
Der lieben sonnen licht	337	39. Von Absagung der Welt.	
Der tag ist hin, mein J.	341	Oy! was frag ich nach	359
Der tag ist hin mit seinem	338	Freylich bin ich arm und	358
Die nacht ist vor der thür	332	Meines lebens beste freu.	357
Für alle güte sey gepreist	335	Sag, was hilft alle welt	359
Geh, müder leib zu deiner	332	Balet will ich dir geben	360
Herr, es ist von meinem	334	Welt hinweg ich bin dein	360
Nun bricht die finstre n.	333		

## Das zweyte Register.

40. Anfechtungs-Gefänge.	Kreue dich, du kinder-ord.	384
Ach frommer Gott! wo	Friede! ach friede! ach	383
Frisch auf, mein seel, ver.	Gib mir, o Gott, ein	411
Herr! hilf mir, o ich sin.	Gott der gewitter schafft	407
Lebt jemand so wie ich	Gott dessen liebevoller	404
41. Saat- und Erndte-Lieder.	Gott hat in meinen tag.	404
Es baut, Herr, deine	Gott sorgt für uns	409
Herr des himmels und	Gott Vater in dem him.	385
D daß doch bey der reich.	Grosser prophete, mein h.	386
D Gott! es steht dein	Groß ist unsers Gottes	386
D Vater! deine sonne sch.	Gute liebe denke doch	388
Preißt christen, mit zufr.	Jesu, baue deinen leib	388
42. Scheid-Lieder.	Ihr kinder, was ist wohl	389
Ach herzens geliebte! wir	In der stillen einsamkeit	389
Ach! kommet her ihr m.	Kommt ihr christen, komt	391
Lebt friedsam sprach Eh.	Kommt, liebe kinder	390
Muß es nun seyn gesch.	Liebreicher Gott! dein	408
43. Anhang.	Liebster Jesu, halt mich	392
Ach Herr, du allerhöchst.	Mein gemüth erfreuet sich	403
Auf mein geist! du hast	Nun hab ich das, was ich	395
Aus gnaden soll ich selig	D Höchster! dessen kraft	406
Befiehl du deine wege dem	D Jesu Christ, meins	401
Blühende jugend, du hoff.	D könnt ich dich, mein G.	409
Christe, wahres seelen-l.	D seele, zage nicht ob dei.	396
Dank sey dir, Vater m.	Salb uns mit deiner liebe	399
Dich bitt ich Gott! bew.	Sey getreu bis in den tod	395
Die erndte ist zu ende, der	So sey nun wohl zufried.	396
Die herrlichkeit der erd.	Wann einer alle ding v.	397
Die menschen mögen herr.	Warum bist du traurig d.	376
Du aller menschen Gott,	Warum willst du drauf.	398
Du Friedens-fürst, Herr	Wo ist Jesus mein ver.	394
Eben jeko schlägt die st.	Wohl dem der sich bey	393
Erschrecklich ist es, daß	Wohl dem menschen der	393
Es glänzet der christen	Zwey ding, o Herr, bitt	393
Fort ihr alieder und gesp.		382

# Ein Register

Solcher Lieder und Psalmen, welche auf einerley Melodie können gesungen werden.

Nach der Zahl der Seiten eingerichtet.

(1)

Abermal ein tag ver.	331
Ach guad über alle gna.	81
Ach Herr! lehre mich be.	257
Ach wann kommet doch	258
Ach, wie will es endlich	226
Auf, mein geist! du hast	373
Denket doch, ihr mensch.	349
Eben jeko schlägt die st.	378
Es sind schon die letzten	279
Fort ihr glieder und gesp.	382
Freu dich sehr, o meine	262
Gott deß scepter, stuhl	176
Gott! gib einen milden	52
Grosser Gott! wir arme	344
Gute nacht ihr meine lieb.	266
Guter Sä'mann! deine	108
Herr, ach hilf uns! wir	118
Herr! auf erden müssen	47
Herr, es ist von meinem	
leben abermal	434
Herr, es ist von meinem	
leben wieder eine	314
Hilf, Herr Jesu! laß gel.	22
Jesu, meine lust und fr.	178
Kommt ihr christen, kommt,	391
Kommt, laßt euch den Her.	107
Lasset ab, ihr meine lieben	249
Lasset ab, von euren thrä.	271
Liebster Gott, wenn w.	272

Liebster Jesu, halt mich	392
Meine sorgen, angst und	297
O mein starker bundes-k.	148
Preiset Gott in allen lan.	41
Schaffet, schaffet, mensch.	155
Schönster Jesu, liebstes	164
Sey getreu in deinem lei.	206
Treuer Gott! ich muß dir	130
Unser heiland steht geb.	43
Unsre müden augenlieder	336
Vater! wann wir vor	150
Voller ehrfurcht, dank	91
Wachet, wachet, ihr jung.	116
Wann mein herz sich G.	299
Werde munter mein gem.	328
Wie ein vogel lieblich	327
Wohl dem, der den Her.	75
Wohl mit fleiß das bittre	43
Warum willst du drauf.	398
Zion klagt mit angst und	219

(2)

Befiehl du deine wege, u.	31
Einen guten kampf hab	253
Arme witwe, weine nicht	198
Warum bist du traurig d.	376
Befiehl du deine wege dem	400
Ihr wunderschönen geister	29
Wie soll ich dich empfang	7
Christus, der uns selig	34
Ihr sündler kommt gegang	45

## Melodien Register.

<p>Ich will dich nicht verlassen 76            Sollt ich jetzt noch da mir 102            Liebster Vater ! ich dein 471            Wacht auf ihr christen alle 157            Du spiegel aller tugend 147            Jesu, wahres Gottes-L. 229            Erhalt uns deine lehre 238            Ich habe lust zu scheiden 246            Ich war ein kleines kind. 251            Herzlich thut mich verl. 254            Bedenke, mensch ! das 258            Ermuntert euch, ihr from. 292            Schwing dich auf zu d. 170            Bleibe bey mir, liebster 310            Bleibe bey mir, liebster 329            Valet will ich dir geben 360            Christe, wahres seelen-l. 375            Dich bitt ich, Gott ! be. 410</p> <p style="text-align: center;">(3)</p> <p style="text-align: center;">Psalm 100.</p> <p>Christ, der du bist der hel. 334            O Christ ! gib nur ein w. 281            Als vierzig tag nach Ostern 58            Vom himmel hoch da komm 17            Das alte jahr vergangen 21            Du unbegreiflich höchstes 132            Herr Jesu Christ dich zu 3            O Jesu Christe, wahres l. 6            O Gott, du höchster gnad. 8            Wir kindlein danken Got. 9            Wir singen dir, Immanuel 10            Auf, Jesu jünger freuet 46            Nun freut euch Gottes 48            O heiliger und reiner Geist 52            Als Jesus Christus Got. 60            Komm, heil'ger Geist ! komm 61            O Jesu, du mein bräutig. 84            Hilf Gott, daß ja die kind. 95            O starker Gott, o seelen-fr. 124            Erneure mich, o ewigs 141</p>	<p>Jhr jungen helden aufge. 153            An Jesum denken oft und 162            Ruh suche, seele ! wahre 186            O ihr gespielten freuet euch 222            So grabet mich nun im. 255            Nun lieg ich armes wür. 274            Nun laßt uns den leib 275            Wann menschen hülff 300            Mein Gott ! die sonne 314            Für deinen thron tritt ich 325            Nun ist vollbracht auch 339            O Vater, kindlich bäten 345            O Vater, deine sonne 368            Zwey ding, o Herr, bitt 393            O Jesu Christ, mein's 401            Ach Gott ! wie manches 298</p> <p style="text-align: center;">(4)</p> <p>Es ist gewißlich an der 278            Zu mir, zu mir, ruft Jesus 194            Allein Gott in der höh 17            Ach Jesu, liebster seelenfr. 134            Gerechter Gott ! wir klag. 265            Betrübtes herz ! sey wohl. 304            Dein wille, liebster Vater 306            Der Herr ist mein getr. 307            Abermal uns deine güte 343            Ach Herre, du gerechter 345            Es baut, Herr, deine 365            Erschrecklich ist es, daß 379            Wohl dem menschen, der 393            Die engel, die im himm. 28            Wann einer alle ding 397            Gepriesen seyst du, Jesu 4            O Gott, der du aus herz. 30            Der Herr, hat alles wohl 64            Wenn ich, o Schöpfer dei. 72            Du lebens-brod, Herr 82            Ich komm jetzt als ein ar. 83            Der glaub ist eine zuver. 98            Es ist das heil uns kom. 100</p>
---	--



## Melodien Register.

D mensch! wie ist dein h. 106	Herr Gott, sey du gepr. 23
Aus tiefer noth schrey 113	Herr Jesu, gnaden-sonne 95
Herr, deine treue ist so gr. 117	Ich stund an einem morg. 267
Herr Zebaoth, du starker 119	Salb uns mit deiner liebe 399
D Vater, unser Gott es ist 125	(9)
Herr Jesu Christ, du höch. 127	Unser Vater im himmelr. 291
Weh mir, daß ich so oft 129	Gott Vater in dem him. 62
D Gott, der du aus herz. 30	Der glaub ist oft so klein 99
Unendlicher, den keine z. 283	D sichrer mensch! befehre 284
Wir menschen sind zu dem 111	(10)
Ich will von meiner mis. 145	Nun sich der tag geendet 333
Auf, seele, Jesus Gott. 162	Nun sich die nacht geendet 312
Ach Gott wie mancher 196	Was mich auf dieser welt 97
Jammer hat mich ganz 200	Zu deinem preis und ruhm 327
Hilf Herr Gott! uns wür. 207	Geh, müder leib zu deiner 332
Bringt her dem Herren 216	Nun bricht die finstre 333
Sey lob und ehr dem 217	Gott sorgt für uns! o sin. 409
D Vater der barmherzigk. 238	(11)
Prophete Jesu! du bist 242	Psalm 77.
Komm, sterblicher, betr. 243	Heil'ger Geist du him. 61
Wann mein stündlein v. 246	Unveränderliche güte 300
Ach Gott ich muß in tr. 255	Auf mein herz und mein 317
Die glocke schlägt, und 261	(12)
Ein würmlein bin ich von 262	Liebster Jesu, wir sind hier 3
(5)	Nun Gott lob! es ist vollb. 8
Schmücke dich, o liebe s. 90	Höchster Gott! wir dank. 8
Edler Meister aller tugend 142	Gott du hast in deinem 101
(6)	Liebster Jesu, weil ich nun 321
Lobe den Herren, den m. 200	(13)
Hast du dann, Jesu! d. 143	D Heil'ger Geist fehr bey 51
Danke dem Herren, o s. 344	Ich will, o Vater, allezeit 5
Blühende jugend, du hoff. 374	D Friedens-fürst aus Dav. 10
Preise den Herren, der 224	D wunder-grosser sieges 49
(7)	D Jesu, Jesu, Gottes 163
Auf meinen lieben Gott 303	Kommt her, ihr Christen 239
Die wassers-noth ist groß 346	Wie schön leucht uns der 312
Nun reis' ich von dem 287	Gott Vater, dir sey lob 343
Von dir, liebereicher Gott 347	D fürsten-kind aus Dav. 20
(8)	(14)
Herr Christ, der ein'ge G. 19	Meine hoffnung stehet 342

## Melodien Register.

<p>Auf, ihr christen, Christi 303                  Liebe die du mich zum bil. 65                  (15)                  Frisch auf, mein seel, ver. 362                  Heut ist das rechte jubel-f. 53                  Sey Gott getreu, halt sei. 80                  Als Jesus jekund sterb. 86                  Dein wort ist ja die rechte 104                  O ihr treuen Gottes kn. 235                  Der grimmig tod mit sei. 259                  (16)                  Alle menschen müssen ster. 248                  Sieges-fürste, Ehren-kön. 50                  Bittet, so wird euch gege. 92                  Demuth ist die schönste 132                  Alle christen hören gerne 174                  Du, o schönes welt-geb. 175                  Jesu meiner seelen won. 208                  Wenn wird doch mein 305                  O wie fröhlich, o wie sel. 323                  (17)                  Mein gemüth erfreuet sich 403                  In der stillen einsamkeit 389                  Sieh, wie lieblich und wie 182                  Himmel, erde, lust u. meer 71                  Nun kommt der heiden H. 19                  Gott sey dank in aller 14                  (18)                  Wie flieht dahin der men. 357                  Nun ist es alles wohl gem. 35                  Ich hab mein sach Gott 269                  (19)                  Ringe recht, wenn Got. 160                  Wo ist Jesus mein ver. 394                  Gott wills machen, daß 199                  Kinder, lernt die ord. 105                  Keine flammen! Brennt 126                  Wer sich dünken läßt, er 158                  (20)                  Freylich bin ich arm und 358</p>	<p>Freunde, stellt das weinen 264                  Guter Hirte! willst du 163                  Jesu, baue deinen leib 388                  Meinen Jesum laß ich n. 110                  Seele, was ermüd'st du 165                  (21)                  Gelobet seyst du, Jesu G. 9                  Heut ist des Herren ruhetag 4                  Nun wolle Gott, daß uns. 25                  (22)                  Ich weiß ein blümlein h. 81                  Kommt, liebe kinder, k. 390                  (23)                  Nun danket alle Gott 341                  Du sagst: ich bin ein 236                  Gib mir, o Gott, ein 411                  Herr, allerhöchster Gott 348                  Ihr waysen weinet nicht 202                  O Gott du frommer G. 223                  O Höchster! dessen kraft 406                  Spahr deine busse nicht 149                  O Jesu, süßes licht, nun 322                  O seele zage nicht 396                  Was frag ich nach der w. 96                  Wie freuet sich mein herz 167                  Was kan ich doch für d. 218                  (24)                  In dem leben hier auf erd. 97                  Wer sind die vor Gottes 285                  (25)                  Ach treib aus meiner seel 136                  Wann ich es recht betr. 296                  (26)                  In dich hab ich gehoffet 131                  Für alle güte sey gepreist 335                  Ach frommer Gott! wo 362                  In unsern nöthen fallen 353                  Liebreicher Gott! dein 408                  (27)                  Ach Jesu mein bruder und 172</p>
--	--

## Melodien Register.

Kommt, danket dem held	168	Wenig sind, die göttlich leb.	79
Mein schönster und lieb.	109	Schicket euch, ihr lieben g.	88
Ach herzens geliebte! wir	370	Übermal ein schritt zum	133
Wie lachet der himmel w.	72	Ach! wann willst du Jes.	140
(28)		Zeuch mich, zeuch mich	150
Nun ruhen alle wälder	336	Ich will lieben, und mich	177
Gott lob, die stund ist k.	250	Sieh, wie bin ich, Ehren-k.	215
In allen meinen thaten	74	Dankt dem Herrn, ihr	217
Nun hab ich überstanden	251	(32)	
O welt ich muß dich lassen	276	Der Herr, der aller end.	73
Wann sich die sonn erhebt.	326	Nun laßt uns gehn und tr.	22
Muß es nun seyn gesch.	370	O Jesu meine wonne	85
Die herrlichkeit der erden	402	Dem allerhöchsten wesen	113
Gott hat in meinen tagen	404	Auf, auf, ihr meine lieder	315
(29)		(33)	
Mir nach spricht Christ.	187	Der tag ist hin, mein J.	341
Auf christen-mensch, auf	289	O süßes Lamm, laß mich	187
So jemand spricht, ich lieb.	183	(34)	
Nun lobet alle Gottes S.	221	Mache dich mein geist.	115
(30)		Straf mich nicht in dein.	126
O traurigkeit, o herzeleid	40	Blicke meine seele an	227
O grosser Gott, Herr Zeb.	340	Liebster Heiland nahe dich	120
O Jesulein mein freuden-s	339	(35)	
(31)		Kommt her zu mir, spricht	203
Gott des himmels und	311	Ach Herr Gott! gib uns	4
Unser Herrscher, unser K.	287	Gott lob! die hochgew.	18
Liebet nicht allein die fr.	181	Geh aus, mein herz, und	69
Auf, ermuntert euch ihr ch.	159	Nun hört des Herren te.	87
Herr, ich habe mißgehand.	144	Auf, auf, mein herz, und	103
Gott, du stifter aller won.	71	Auf leiden folgt die herr.	169
Ach! was hat dich doch	13	Wie ist die welt so feind	184
Herr des himmels und der	366	Wohlan! all die ihr dur.	225
Ey! was frag ich nach	359	Merkt auf ihr menschenk.	232
Meines lebens beste freude	357	O Jesu, süße seelen-lust	321
Liebe, die du mich zum bil.	65	(36)	
Mensch, sag an, was ist	355	Wer nur den lieben Gott	301
Gott, du hast es so beschl.	301	Aus gnaden soll ich selig	374
O Jerusalem du schöne	285	Gott Vater in dem himels	383
Setze dich, mein geist ein	42	Die liebe leidet nicht ge.	67
Komm, o komm du Geist	55	Mein lebens-faden lauft	122

## Melodien Register.

<p>Ich armer mensch, ich 145            Wer seinen Jesum recht 166            Mein Gott! ach lehre 190            Wohl dem, der sich mit 193            Ach wie betrübt sind from. 198            Mein Jesus stirbt, drum 210            Mein Jesu! weil dein gn. 220            Wer weiß, wie nahe mir 224            Mein Gott! ich weiß w. 273            Allein, und doch nicht ganz 302            Herzliebster Abba! deine 319            Ich will von deiner güte 320            Der tag ist hin mit seinem 338            Ich sterbe täglich, und 352            Schon wieder eine von 356            Herr, hilf mir, o ich sinke 363            O daß doch bey der reich. 367            O Gott, es steht dein 367            Ach! kommet her, ihr m. 372            O könnt ich dich, mein 409            Dank sey dir, Vater 411                (37)</p> <p>Helft mir Gottes güte 24            Wer sich im geist beschn. 23            Man wünschet gute zeiten 27            Nun hat sich angefangen 28            Komm, Tröster, komm 56            Zeuch ein zu deinen thoren 57            Von Gott will ich nicht 68            Ach Jesu! schau hernied. 77            Kommt kinder, laßt uns 153            Gott ist ein Gott der 180            Mein herze sey zufrieden 204            Herr Christ! thu mir ver. 293            O Gott! ich thu dir dan. 316            Aus meines herzens gr. 318            Du bester trost der armen 346            Die erndte ist zu ende 376            So sey nun wohl zufried. 396                (38)</p> <p>Sollt es gleich bisweilen 211</p>	<p>Ach! was ist doch unser 247            Wer geduld und demuth 309            Liebster Jesu, du wirst 121                (39)</p> <p>O wie selig sind die seelen 179            Man mag wohl ins klag. 230            Eins betrübt mich sehr auf 228            Freue dich, du kinder=ord. 384                (40)</p> <p>    Psalm 38</p> <p>Meine armuth macht mich 121                (41)</p> <p>    Psalm 36</p> <p>O mensch! beweine dein 36                (42)</p> <p>Was Gott thut, das ist 205            O treuer Jesu, der du 354            Preißt, christen, mit zusr. 369                (43)</p> <p>Seelen-bräutigam, Jesu 288            Pilgrim stehe auf, fördre 190                (44)</p> <p>Ach Gott und Herr! wie 112            Ich dank dir schon durch 319            Du aller menschen Gott 405            Gott, der gewitter schafft 407                (45)</p> <p>Christus, der ist mein leb. 253            O liebster aller lieben 179                (46)</p> <p>Ehre sey jeso mit freuden 9            Wer Jesum bey sich hat 213            Was ist doch diese zeit 307                (47)</p> <p>Warum sollt ich mich deñ 212            Groß ist unsers Gottes 386                (48)</p> <p>Melod. Mein Heiland nimmt                die Sünder an.            Fürwahr er nimmt die s. 211</p>
--	--

# Z u g a b e

einiger

auserlesenen Lieder.



# Zugabe

einiger

## auserlesenen Lieder.

Met. Herzlich thut mich. (2)

1. Ein von Gott geborner  
Christ Wird auch herzlich  
lieben Was von Gott  
gezeuget ist, Und ihm  
treu verblieben. Wer  
den Vater liebt und ehrt,  
Sollte der wohl hassen  
Was dem Vater angehört?  
Das wird er wohl lassen.

2. Wann ein wahres Gottes-  
kind Solche menschen  
siehet, Die auch Gottes  
kinder sind, So grünt  
und blühet, In dem  
neugebornen sinn,  
Lauter holde liebe, Es  
neigt sich zu ihnen hin,  
Mit dem reinsten triebe.

3. Wann es nur von je-  
mand hört, Der den  
Vater kennet, Der den  
Sohn des Vaters ehrt,  
Und ihn Heiland nennet,  
So wird eine frohe  
Luft, Die mit lieb  
verbunden, In der  
Gott ergebenen  
brust Innerlich empfun-  
den.

4. Diese lieb ist allgemein;  
Fremde und bekannte,  
Wann

sie kinder Gottes seyn,  
Hält sie vor verwandte,  
Ob sie arm sind oder  
reich, Edel, hoch,  
verachtet, Dieses gilt  
ihr alles gleich, Und  
wird nicht betrachtet.

5. Gottes bild und Christi  
sinn, Der die brüder  
schmückt, Zieht den  
Geist zu ihnen hin,  
Wann er wird erblicket;  
Der verbindet herz  
und herz So genau  
zusammen; Der erhebet  
himmelwärts Die ge-  
weiheten flammen.

6. Kein gemüths- und  
blutsfreundschaft Ist  
hier zu vergleichen,  
Es muß dieser liebe-  
kraft Alle liebe weichen.  
Dis von Gott geknüp-  
fte band Wird so hoch  
geschätzt, Das man  
keinen andern stand  
An die seite sehet.

7. Trift verfolgung,  
haß und neid Die  
geliebten brüder,  
So empfindens  
jederzeit Die verbun-  
dne glieder, Die mit  
ihrem oberhaupt  
Fest vereinigt stehen,  
Welches ihnen nicht  
erlaubt Müßig zu-  
zusehen.

8. Krönnet Gott mit gnad und heil Eines seiner lieben, So wird andern auch ihr theil Davon zugeschrieben; Jedes ist für sich bereit Andern gern zu dienen, Weil nur fried und einigkeit Unter ihnen grünen.

9. Diese liebe hilfet auf Brüdern die gefallen, Sie befordert ihren lauf, Wann sie schwächlich wallen; Ja sie strecket sich so weit, Daß sie auch das leben Für die brüder ist bereit In den tod zu geben.

10. Herr! geuß dieses balsam-öl Reichlich auf die erde, Daß ein herz und eine seel Aus den deinen werde; Dämpfe argwohn, stolz und neid, Die den frieden stören: Laß uns nichts von zank und streit Unter brüdern hören.

M e l. Ringe recht wenn. (19)

2. Jesu, Jesu, brunn des lebens! Stell, ach stell dich bey uns ein, Daß wir jetzt und nicht vergebens Wirken und beysammen seyn.

2. Du verheiffest ja den deinen, Daß du wolltest wunder thun, Und in ihnen willst erscheinen, Ach! erfülls, erfülls auch nun.

3. Herr! wir tragen deinen namen, Herr! wir sind in dich getauft, Und du hast zu deinem samten, Uns mit deinem blut erkaufst.

4. O! solas uns dich erkennen, Komm, erkläre selbst dein wort, Daß wir dich recht meister nennen, Und dir dienen fort und fort.

5. Bist du mitten unter denen, Welche sich nach deinem heil Mit vereintem seufzen sehnen; O! so sey auch unser theil.

6. Lehr uns singen, lehr uns bäten, Hauch uns an mit deinem Geist, Daß wir für den Vater treten, Wie es kindlich ist und heist.

7. Sammle die zerstreuten sinnen, Stöhr die flatterhaftigkeit, Laß uns licht und kraft gewinnen, Zu der christen wesenseinheit.

8. O du haupt der rechten glieder! Nimm uns auch zu solchen an, Bring das abgewichne wieder, Auf die frohe himmelsbahn.

9. Gib uns augen, gib uns ohren, Gib uns herzen die dir gleich, Mach uns redlich neugeboren, Herr! zu deinem himmelreich.

10. Ach! ja lehr uns christen werden, Christen, die ein licht der welt, Christen, die ein salz der erden; Ach! ja Herr, wie's dir gefällt.

M e l. Wann ich es recht. (25)

3. So ist nun abermal Von meiner tage zahl Ein tag verstrichen; O! wie mit



schnellem schritt Und unvermerkt  
tritt Ist er gewichen.

2. Kaum war der morgen  
nah, Nun ist die nacht schon  
da Mit ihrem schatten ; Wer  
kan der zeiten lauf Und eilen  
halten auf, Sie abzumatten !

3. Nein, nein, sie säumt sich  
nicht, Sie kehret ihr gesicht  
Niemals zurücke : Ihr fuß steht  
nimmer still ; Drum, wer ihr  
brauchen will, Sich in sie  
schicke.

4. Sie fleucht gleich wie ein  
pfeil Zum ziel in schneller eil ;  
Eh mans gedenket, Und sichs  
versehen mag, Hat uns der  
letzte tag, Ins grab versenket.

5. Was träumest du denn  
noch, Mein geist ; erwecke doch  
Die trägen sinnen, Um vor  
der schnellen zeit Auf jene  
ewigkeit Was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag ist nicht  
Vor deiner augen licht Nun  
schon vergangen : Da du, zu  
jenem zweck Zu laufen deinen  
weg, Kaum angefangen ?

7. O ! HErr der ewigkeit,  
Der du vor aller zeit All mei-  
ne tage, Eh sie noch worden  
seyn, Ins buch geschrieben ein,  
Hör was ich sage !

8. B e r g i b, nach deiner  
huld, (Wie du bisher geduld  
Mit mir geübet,) Daß mein'  
unachtsamkeit Dich in ver-  
wichner zeit So oft betrübet.

9. Gib aber wackerheit, Den

rest der lebenszeit So anzu-  
wenden, Daß ich den letzten  
tag Einst fröhlich schliessen  
mag Und selig enden.

10. Hilf auch durch diese  
nacht, Und habe auf mich acht,  
Sey mir zur wonne, Zum  
hellen tag und licht, Wenn  
mir das licht gebricht, Israels  
Sonne.

Me 1. Wie flieht dahin d. (18)

4. Berufne seelen, schlafet  
nicht, Zur ewigkeit  
steht aufgericht ; Wir wandeln  
nur im schatten hier : Was  
träumen wir, Und zärteln un-  
ser träges thier ?

2. Legt ab die last, und was  
euch hält, Lust, gunst und um-  
gang dieser welt ; Gehet aus  
natur und eigenheit ; Seyd  
stets bereit, Der Brät'gam  
kommt, er ist nicht weit.

3. Auf, laßt uns ihm ent-  
gegen gehn, Und was hier  
stehet, lasset stehn ; Nehmt  
seinen ruf im geiste wahr,  
Hier wird er gar Den reinen  
herzen offenbar.

4. Bleibt eingekehrt, da  
mans geneußt ; Und bätet im-  
merdar im geist, Daß man euch  
zeit und kraft nicht stehl : Ach !  
sammelt öl Jetzt, jetzt, damit  
euchs dann nicht fehl.

5. Nun ganz für Gott  
dort gilt kein schein : HErr,  
flöß uns öl der liebe ein,  
Zu unsers Lebens treib-  
gewicht,

gewicht, Und seelenlicht, Das auch im tod verlösche nicht.

6. O Jesu! weck uns selber auf, Zum innig-muntern pilgerlauf; Hilf wachen, bäten, sterben nun, Und nirgend ruhn, Bis du uns findest also thun.

In eigener Melodie.

5. Jesu, meine freude, Meines herzens weide, Jesu, meine zier, Ach wie lang! ach lange! Ist dem herzen bange, Und verlangt nach dir! Gottes-lamm, Mein bräutigam! Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey. Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht Jesus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blizt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu! Tobe welt und springe! Ich bin hier und singe In gar sichrer ruh; Gottes macht hält mich in acht: Erd und abgrund muß verstummen. Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen! Du bist mein ergetzen, Jesu, meine lust! Weg, ihr eiteln eh-

ren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt! Elend, noth, Kreuz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jesu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen! Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht! Gute nacht, Du stolz und pracht! Dir sey ganz, du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister! Dann mein freudenmeister, Jesus, tritt herein, Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld ich schon hier spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, Jesu! meine freude.

Mel. Wer nur den I. Gott. (36)

6. Herr wenn ich dich nur werde haben, Mein bestes theil zu jeder zeit, So wird sich leib und seele laben, Hier zeitlich und in ewigkeit. Was geht die welt uns Christen an, Genug wer dich, Gott, haben kan.

2. Wie schön und hoch hast du gebauet Die sternen reiche himmels-stadt, Daß sie der mensch mit lust anschauet, Die so viel glanz und klarheit hat. Was geht mich sternen-

klarheit an, Genug wer dich, gaben, Die wir empfangen  
 G Dtt, haben kan. haben.

3. Wie reich ist doch von 2. Den leib, die seel, das  
 gold und schätzen Der erden leben, Hat er allein gegeben.  
 grosses wunder-feld, Wie weiß Dieselbe zu bewahren, Will  
 sich mancher zu ergözen, Au er nie mühe sparen.  
 reichthum, ehre, gut und geld. 3. Er stärket uns das leben;  
 Was geht mich alles dieses an, Er will der seele geben, Was  
 Genug wer dich, G Dtt, haben sie von ihren sünden Kan bald  
 kan. und ganz entbinden.

4. Kan arch ein festrer 4. Ein arzt ist uns gegeben,  
 bund im leben, Als zwischen Der selber ist das leben, Er,  
 leib und seele seyn, Wenn die der für uns gestorben, Hat  
 sich von einander geben, Als uns das heil erworben.

bald verschmachtung f ä l l e t 5. Sein wort, sein tauf,  
 ein. Was geht mich dieses sein nachmal, Dient wider  
 leben an, Genug wer dich, allen unfall, Der heil'g Geist  
 G Dtt, haben kan. im glauben, Lehrt uns darauf  
 vertrauen.

5. Du G Dtt, ja du bist 6. Durch ihn ist uns verge-  
 mein alleine, Mein's herzens ben Die sünd, geschenkt das  
 trost und beste freud, Des leben, Im himmel soll'n wir  
 himmels glanz weicht deinem haben, O G Dtt! wie grosse  
 scheine, Die weltlust aller gaben!

herrlichkeit. Was geht die 7. Wir bitten deine gute,  
 welt uns Christen an, Ge- Wollst uns hinfort behüten,  
 nug wer dich, G Dtt, haben Die grossen mit den kleinen,  
 kan. Du kanst's nicht böse meynen.

6. Drum hilf daß ich an 8. Erhalt uns in der wahr-  
 dich gedanke, In meinem le- heit, Gib ewigliche freyheit,  
 ben allezeit, Und mein gemüth Zu preisen deinen namen,  
 zum himmel lenke, Entrückt Durch J E s u m C h r i s t u m,  
 der eitlen eitelkeit. Was geht amen.  
 die welt uns Christen an, Ge-  
 nug wer dich, G Dtt, haben  
 kan.

Me l. Auf meinen lieb. (7)

Me l. Wach auf mein h. (32)

7. Nun laßt uns G Dtt dem 8. Wo soll ich fliehen hin,  
 H Erren Dank sagen Weil ich beschweret  
 und ihn ehren, Für alle seine bin Mit viel und großen sün-  
 den? Wo soll ich rettung fin-  
 den? Wenn alle welt herkäme,  
 Mein

Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu! voller gnad,  
Auf dein gebot und rath Kommt  
mein betrübt gemüthe Zu deiner  
grossen güte: Laß du auf  
mein gewissen Ein gnaden-  
tröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind,  
Werf alle meine sünd, So viel  
ibr in mir stecken, Und mich so  
heftig schrecken, In deine tiefe  
wunden, Da man stets heil  
gefunden.

4. Durch dein unschuldig  
blut, Die schöne rothe fluth,  
Wasch ab all meine sünde,  
Mit trost mein herz verbinde,  
Und ihr nicht mehr gedenke,  
Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich  
tröst't, Weil du mich hast er-  
löst, Was ich gesündigt habe,  
Hast du verscharrt im grabe,  
Da hast du es verschlossen, Da  
wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß,  
So werd ich ihr doch loß,  
Wenn ich dein blut auf-fasse,  
Und mich darauf verlasse:  
Wer sich zu dir nur findet, All  
angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr  
viel, Doch was ich haben will,  
Ist alles mir zu gute Erlangt  
mit deinem blute, Damit ich  
überwinde Tod, teufel, höll  
und sünde.

8. Und wenn des, satans  
heer Mir ganz entgegen wär,

Darf ich doch nicht verzagen,  
Mit dir kan ich sie schlagen,  
Dein blut darf ich nur zeigen,  
So muß ihr trutz bald schwei-  
gen.

9. Dein blut, der edle saft,  
Hat solche stärk und kraft Daß  
auch ein tröpflein kleine, Die  
ganze welt kan rine, Ja gar  
aus teufels racken Frey, loß  
und ledig machen.

10. Darum allein auf dich,  
Herr Christ, verlaß ich mich;  
Da kan ich nicht verderben,  
Dein reich muß ich ererben,  
Denn du hast mirs erworben,  
Da du für mich gestorben.

11. Fähr auch mein herz und  
sinn Durch deinen geist dahin,  
Daß alles ich mög meiden,  
Was mich und dich kan schei-  
den, Und ich an deinem leibe  
Ein gliedmaß ewig bleibe.

Met. Nun laßt uns G. (32)

9. Wach auf mein herz,  
und singe, Dem  
Schöpfer aller dinge, Dem  
geber aller güter, Dem from-  
men menschen-hüter.

2. Heunt, als die dunkeln  
schatten, Mich ganz umgeben  
hatten-Hat satan mein begeh-  
ret, Gott aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte,  
Daß er mich fressen möchte,  
War ich in deinem schose, Dein  
flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: mein kind,  
nun liege, Trotz dem, der dich

betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weibrauch und mein widder Sind mein gebät und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kaust ins herze sehen, Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun volenden, Dein werk an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste raten: Den anfang, mitt'l und ende, Mein Gott zum besten wende.

10. Mit seggen mich beschützte, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

Wel. Wer nur den lieb. (36)

10. O Gott von dem wir alles haben, Die welt ist ein sehr grosses haus, Du aber theilest deine gaben Recht wie ein Vater drinnen aus; Dein seggen macht uns

alle reich: Ach lieber Gott, wer ist dir gleich.

2. Wer kan die menschen alle zählen, Die heut bey dir zu tische gehn, Doch muß die nothdurft keinem fehlen, Denn du weist allen vorzustehn, Und schaffest daß ein jedes land Sein brod bekommt aus deiner hand.

3. Du machst daß man auf hoffnung säet, Und endlich auch der frucht geneußt; Der wind, der durch die felder wehet, Die wolke, die das land begeußt, Des himmels thau, der sonnen strahl Sind deine diener allzumahl.

4. Und also wächst des menschen speise, Der acker reichet ihm das brod, Es mehret sich vielfält'ger weise, Was anfangs schien als wär es todt, Bis in der erndte jung und alt Verlanget seinen unterhalt.

5. Nun, Herr, was soll man mehr bedenken, Der wunder sind hier gar zu viel, So viel als du kann niemand schenken, Und dein erbarmen hat kein ziel, Denn immer wird uns mehr beschehrt, Als wir zusammen alle werth.

6. Wir wollens auch kein mal vergessen Was uns dein seggen träget ein, Ein jeder bitten, den wir essen, Soll deines namens denkmal seyn,

Und

Und herz und mund soll lebenslang Für unsre nahrung sagen dank.

McI. Wer nur den lieb. (36)

**11.** Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält. Wo anders als in Jesu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund der unbeweglich steht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt: Es sind die offnen liebesarmen, Des, der sich zu dem sündler neigt: Dem allemal das herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen seyn: Deswegen kam der sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein; Deswegen klopft er für und für So stark an unsers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heißt die wunden recht verbinden, Hier findet kein verdammen statt; Weil Christi blut beständig schreyt: Barmherzigkeit, barmherzigkeit.

5. Darein will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertraun; Und wenn mich meine sünden kränken,

Nur bald nach Gottes herzen schaun; Da findet sich zu aller zeit, Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquickten kan, Darf ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan, Ist die errettung noch so weit: So bleibt mir doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irrdische zu drücken, Ja häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eiteln dingen plagen muß: Wird ich auch ziemlich sehr zerstreut, So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken, So fällt wohl alles rühmen hin: Doch ist auch dieser trost bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein herze stillen, Damit es das nur nicht vergift: So stehet es in lieb und leid, In, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt; So sing ich einst in ewigkeit: O abgrund der barmherzigkeit!

Met. Es ist gewißlich an. (4)

**12.** O seele! schaue Jesum an, Hier kanst du recht erkennen, Was wahre demuth heissen kan, Und was wir sanftmuth nennen: Er stellt sich dir zum muster dar; Wie Jesus Christ gesinnet war, So sey du auch gesinnet.

2. Er war des grossen Gottes Sohn, Der brunnquell aller güte, Doch senkt er sich von seinem thron In menschliches geblüte, Er prangte nicht mit der gewalt, Er gieng in armer knechts-gestalt: So sey du auch gesinnet.

3. Er sah die ganze lebenszeit Auf seines Vaters willen, Und sucht in tiefer niedrigkeit Denselben zu erfüllen; Dann alles, was er redt und that, Gesah auf seines Vaters rath: So sey ic.

4. Sein ganzes thun bestand darin, Daß er uns menschen diente; Er hielt ihm dieses vor gewinn, Wann unser glücke grünte; Er nahm die größten sündler an, Hat auch den feinden guts gethan: So sey du ic.

5. Das böse sucht er also bald Mit gutem zu vergelten; Man hörte, wann die welt ihn schalt, Ihn niemals wieder schelten, Er giebt es seinem Vater hin, So sanft ist deines Jesu sinn: So sey ic.

6. Nun, seele! wann der hochmuth sich In dir gewaltig reget, So stärke der Erlöser dich, So wird der feind erlegt; Ach! nimm doch dessen wort in acht, Dann er hat alles wohl gemacht: So sey du auch gesinnet.

Met. Du unbegreiflich h. (3)

**13.** Die seele Christi heilge mich, Sein geist verseze mich in sich, Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß Des speers aus seiner seiten floß, Das sey mein bad und all sein blut Erquicke mir herz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht Laß mich nicht kommen ins gericht; Sein ganzes leiden, kreuz und pein, Das wolle meine stärke seyn.

4. O Jesu Christ, erhöre mich! Nimm und verbirg mich ganz in dich: Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich fürm feind kan sicher seyn.

5. Hilf mir in meiner letzten noth, Und führ mich aus zu dir, mein Gott! Daß ich mit deinen heiligen Dich ewig mag verherrlichen.

Met. Nun sich der tag g. (10)

**14.** Mein Gott! das herz mich bringe dir, Zur gabe und geschenk: Du forderst

derst dieses ja von mir, Desß  
bin ich eingedenk. gebung unterpfand, Das alles  
macht gut.

2. Gib mir, mein kind! dein  
herz, sprichst du, Das ist mir  
lieb und werth, Du findest an-  
derst doch nicht ruh Im him-  
mel und auf erd. 10. Schenk mir nach dei-  
ner Jesu=huld, Gerechtig-  
keit und heil, Und nimm auf  
dich mein' sünden=schuld Und  
meiner strafe theil.

3. Nun du, mein Vater!  
nimm es an, Mein herz, ver-  
acht es nicht, Ich geß so gut  
ichs geben kan, Rehr zu mir  
dein gesicht. 11. In dich wollst du mich  
kleiden ein, Dein unschuld  
ziehen an, Daß ich, von allen  
sünden rein, Vor Gtt be-  
stehen kan.

4. Zwar ist es voller sün-  
den=wust Und voller eitelkeit,  
Des guten aber unbewußt,  
Der wahren frömmigkeit. 12. Gtt, heil'ger geist!  
nimm du auch mich In die  
gemeinschaft ein, Erleß um  
Jesu willen dich Tief in mein  
herz hinein.

5. Doch aber steht es nun  
in reu, Erkennt sein'n übel-  
stand, Und träget jekund vor  
dem scheu, Daran's zuvor  
lust fand. 13. Dein göttlich licht schütt  
in mich aus, Und brunst der  
reinen lieb: Lösch finsterniß,  
haß, falchheit aus, Schenk mir  
stets deinen trieb.

6. Hier fällt und liegt es  
dir zu fuß, Und schreyt: nur  
schlage zu; Zerknirsch, o Va-  
ter! daß ich buß Rechtschaffen  
vor dir thu! 14. Hilf daß ich sey von  
herzen treu Im glauben mei-  
nem Gtt, Daß mich im gu-  
ten nicht mach scheu, Der  
welt list, macht und spott.

7. Zermalm mir meine här-  
tigkeit, Mach mürbe meinen  
sinn, Daß ich in seufzen, reu  
und leid, Und thränen ganz  
zerrinn. 15. Hilf, daß ich sey von  
herzen fest Im hoffen und ge-  
duld, Daß wenn du nur mich  
nicht verläßt, Mich tröste deine  
huld.

8. Sodann nimm mich,  
mein Jesu Christ! Tauch  
mich tief in dein blut, Ich  
glaub, daß du gekreuzigt  
bist, Der welt und mir zu  
gut. 16. Hilf, daß ich sey von  
herzen rein Im lieben und er-  
weis', Daß mein thun nicht  
sey augen=schein, Durchs werk  
zu deinem preis.

9. Stärk mein' sonst schwache  
glaubens=hand, Zu fassen  
auf dein blut, Als der ver-  
betrug, Daß meine wort und



werke recht: Mach mich in einfalt klug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, Demuth und sanftmuth üb, Daß ich von aller welt=lieb rein, Stets wach' in JEsus lieb.

19. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Ohn alle heuchelei, Damit mein ganzes christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o Gott! zum tempel ein Mein herz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohn=haus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs, wozu dir's gefällt, Ich weiß daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Nichts richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, Du falsche teufels=braut, Gar wenig mich, Gott lob! ansicht Dein glänzend schlangen=haut.

24. Weg welt, weg sünd! dir geb ich nicht Mein herz: nur, JEsu, dir Ist dis geschenke zugericht, Behalt es für und für.

Mei. Seelen-bräutig. I. (43)

15. Gehet, sehet auf, Merket auf den lauf Derer zeichen dieser zeiten, Was

sie wollen uns andeuten; Hebt die häupter auf, Auserwählter hauf.

2. Haltet euch bereit, Ueberwindet weit; Dann der Herr wird nun bald kommen, Zu erlösen seine frommen: Zu der herrlichkeit Haltet euch bereit.

3. Nimm doch deiner wahr, Du erwählte schar! O du kleine Zions=heerde, Voller trübsal und beschwerde, Elend und gefahr: Nimm doch deiner wahr.

4. Denn dir ruft man zu: Eile zu der ruh, Die dir ganz gewiß muß werden Nach dem leiden und beschwerden; Eilet doch herzu Zu der sabbathsrub.

5. Babel krachen schon, Und wird ihren lohn, Ihren rest, nun bald empfangen; Und die Zions=braut wird prangen In der ehren=kron, Mit des königs sohn.

6. Geht von Babel aus, Aus dem sünden=haus, Daß ihr nichts von ihren plagen, In den letzten trübsal=tagen. Dürfet stehen aus: Geht von Babel aus.

7. Lasset Babels schlund, Und der sünden grund, In euch selbstern erst vor allen Sinken, krachen, und zerfallen: So wird werden kund Die erquickungs=stund.

8. Lasset helfen euch Aus des drachen reich; Ja, der Herr wird

wird euch erlösen Von der welt und allem bösen, Und auszuhelfen euch Zu dem himmelreich.

9. Thut euch nun hervor, Hebt das haupt empor, Seyd getrost und hoch erfreuet, Alles, alles wird verneuert, Und in vollem flor Sich bald thun hervor.

10. Seht, der lenz ist da, Singt halleluja; Dann der weinstock und die feigen Sich in ihrem ausbruch zeigen: Weil der lenz ist da, Singt halleluja.

11. Hört den süßen schall, Wie man überall Schon die turtel-taube höret, Die mit loben Gott verehret Nunmehr überall; Hört den süßen schall.

12. Sehet auf mit fleiß, Ob nicht alles weiß Zu der erndte schon aussiehet; Wie der mandel-baum auch blühet Wunderbarer weiß; Merket's doch mit fleiß.

13. Auch ein jeder baum Breitet seinen raum Mehr und mehr aus an der sonnen, Und hat knoten schon gewonnen. Mehre deinen raum, Zion! gleich dem baum.

14. Geh aus kraft in kraft, Ziehe ein den saft Aus des höchsten allmachts-güte, In die früchte durch die blüthe: Dann der Herr verschafft Deiner wurzel kraft.

15. Siehe gleichfalls auch Auf den dornen-strauch, Der sich läßt als könig ehren; Doch er wird sich selbst verzehren: Feuer, dampf und rauch Friset diesen strauch.

16. Sieh, eh mans vermeint, Wird dein liebster freund Sich zu mitternacht aufmachen, Drum sey wacker in dem wachen: Dann der Herr erscheint, Eh man es vermeint.

17. Ja, es kommet schnell Dein Immanuel, Laß die thoren fressen, saufen, Freuen, schreyen und sich rauffen: Bis der fall sie schnell Stürzet in die höll

18. Sey du nur bereit: Dir geschicht kein leid, Du erlangest kraft zu siegen; Und dein feind muß unten liegen; Darum sey bereit Zu des Herren freud.

19. Mache raum und platz Diesem theuren schatz; Gehe fröhlich ihm entgegen, Er wird dich mit schmuck belegen: Mache raum und platz Diesem werthen schatz.

20. Eile, komme bald, Zeig ihm dein' gestalt; Laß die süße stimm erklingen, Und zu seinen ohren dringen: Eile, komme bald, Zeige dein gestalt.

21. Rufe überlaut, O du königs-braut! Komme doch, Herr Jesu! komme! Ja, ich komme, meine fromme, Meine werthe braut! Die ich mir vertraut.

Mei. Es ist gewißlich an. (4)

16. Gib, Jesu, daß ich dich genieß In allen deinen Gaben ; Bleib du mir einig ewig süß Du kanst den Geist nur laben : Mein hunger geht in dich hinein, Mach du dich innig mir gemein, O Jesu, mein vergnügen !

2. O lebenswort ! o seelenspeiß ! Mir kraft und leben schenke : O quellbrunn reiner liebe ! fleuß, Mein schmachtend herze tränke ; So leb und freu ich mich in dir ; Ach ! hab auch deine lust in mir, Bis in die ewigkeiten.

Mei. Wer nur den lieben. (36)

17. Was that der Herr vor seinem leiden, Des nachts da er verrathen ward ? Er wollt nicht eh von hinnen scheiden, Bis er gezeiget hätt, wie zart, Wie groß, wie brünstig seine lieb, Die ihn für uns zu sterben trieb.

2. Zum denkmaal hat er eingesetzt Das abendmahl mit brod und wein, Daß es, wer seine lieb hoch schätzet, Zu brauchen soll gehalten seyn ; Und solltest du nicht folgen gern, Aus gegenliebe zu dem Herrn ?

3. Die dort zum mahl nicht wollten kommen, Den'n wird dieselbe straf bereit, Als dem, der in der zahl der frommen Erscheinet ohne hochzeitkleid : Ach kom doch ! prüf dich selber mehr, Als andere, gib Gott die ehr.

4. Gedenkst du seines tods und schmerzen ? Ach thu es auch wie ers befiehl ? Du glaubest zwar in deinem herzen ; Bedenk daß diß allein nicht gilt, Wo du nicht öffentlich bekennst, Daß du dich seinen jünger nennst.

5. Meinst du, es sey nur diese speise Für starke, die von sünden rein ? Nimmt doch ein pilgrim auf der reise Ein lab-sal wohl zur stärkung ein ? Und rufet nicht der Herr zu sich, Die durstig sind und hungerig.

6. Kanst du noch nicht dich würdig achten, In deiner unvollkommenheit ? Ist dir ein ernst, so must du trachten Mit wahrer buß zu seyn bereit : Wer so mühselig komt herzu Im glauben, findet stark und ruh.

7. Ach daß nur nicht ein sünden-schade, Der heimlich noch verborgen ist, Dir dein gewissen zwar belade, Doch aber, durch des feindes list, Von dir noch nicht wird recht erkannt, Daß du dadurch wirst abgewandt.

8. Sprichst du, daß viele dahin kommen, Die, wie du meynst, unwürdig sind ? So wird dadurch dem nichts benommen, Der nur mit busse sich einfindt : Beschäme, was unwürdig heist Und halt die einigkeit im geist.

9. Ich will, mein Jesu, dein gedenken, Wie du von mir es haben willst : Du wirst dabey den

den nutzen schenken, Worauf die theure stiftung zielt: So oft ichs thu, seh ich aufs neu, Wie groß doch deine liebe sey.

10. Es wird dem zagenden gewissen Ein neues siegel aufgedrückt, Daß unser schuldbrief sey zerrissen, Und unsre handschrift sey zerstückt; Daß ich vergebung meiner sünd In deinen heil'gen wunden find.

11. Das band wird fester gezogen, Das dich und uns zusammen bindt; Die freundschaft wird mit dir gepflogen, Wo deine glieder eines sind: Der geist alsdann zusammen fließt, Wo man ein brod und kelch genießt.

12. O theures Lam! so edle gaben Hast du in dieses mahl gelegt; Da wir dich selbst zur speiße haben, Wie wohl ist unser geist verpflegt! Diß mahl ist, unter allem leid, Ein wahrer vorschmack jener freud.

Mel. Alle menschen müß. (16)

18. Jesu, süßes licht der gnaden! Sieh mein elend, meine noth, Laß dichs jammern, hilf dem schaden, Ach, er bringt mir sonst den tod! Soltest du erlöser heißen Und mich nicht dem tod entreißen? Wie dein nam', ist auch dein ruhm, Das erfährt dein eigenthum.

2. Gottes ewiges erbarmen, Das in dir sich zu uns lenkt, Hat dich, theures lamm; den

armen, Und auch mir zum trost geschenkt: Ach, wie hoch bedarf ich deiner, Jesu, so gedenk auch meiner, Denk an mich, sprich nur ein wort, O so weicht mein jammer fort.

3. Alle worte deiner lippen, Alle thaten deiner hand, Ja dein leben, von der krippen Bis am ölberg, deine band, Dein für uns geschmecktes leiden, Dein am kreuz sehr schmerzlich scheiden, Ist für sündler angesehen, Zu der sündler heil geschehn.

4. Wann die lippen sich aufschlossen War es lauter seligkeit, Lauter trost was sie ergossen, Segnen war ihr werk allzeit: Ach sie hießen zu dir kommen, Nicht die heil'gen, starcken, frommen, Nur den sündlern rusten sie, Die voll arbeit, angst und müh.

5. Jesu! sollt ichs dann nicht wagen? Sollt ich nicht zu dir hinkrieh'n? Sollt ich dann an dir verzagen, Weil ich so verdorben bin? Nein, ich will mit armen siechen Arm am geist zu dir hinkriechen, Weil doch deine gnad und huld Größer ist als meine schuld.

6. Wo die sünde mit beswerden Also mächtig worden ist, Da laß uns das kundbar werden, Worzu du geschenktest bist, Reiß mich los aus satans stricken Brich der hollen band in stücken, Nimm mein ganzes

herz und sinn, Leib und seel  
und alles hin.

7. Mach mich dir auf ewig  
eigen, Führ mich wie es dir be-  
liebt, Lehr mich meiden, leiden,  
schweigen, Folgen wie dein  
rath mich übt: Ach so still  
mein ängstlich quälen, Daß ich  
mit erfreuter seelen, Dich kan  
preisen in der zeit, Und ver-  
ehr'n in ewigkeit.

Mel. Alle menschen müß. (16.)

19. Keuscher Jesu, hoch  
von adel, Unbefleck-  
tes Gottes-Lamm, Züchtig,  
heilig, ohne tadel, Du mein  
reiner bräutigam! O du krone  
keuscher jugend! Du liebhaber  
reiner tugend! Ach! entziehe  
mir doch nicht Dein holdseligß  
angesicht.

2. Darf ich dir in wehmuth  
klagen Meinen tiefen jammer-  
stand? Ach! ich schäm' michs  
fast zu sagen: Doch dir ist es  
schon bekannt, Wie mein gan-  
zes herz beslecket, Und gan-  
z voll von unflath stecket: Dieser  
greuel, dieser gift Mich von  
mutter-leib antrifft.

3. Ach! es ist mir angebo-  
ren Nichts als nur unreinig-  
keit; Aber du bist auserkoh-  
ren, Unbesudelt ist dein kleid.  
An der blüthe der jungfrauen  
läßt sich nichts unreines  
schauen: Denn wenn sie schon  
schwanger heißt, Ist es doch  
vom heil'gen Geist.

4. Was natur in mir ver-  
dorben, Hat der reine keusch-  
heitsruhm Deiner menschheit  
mir erworben, Weil du bist  
mein eigenthum: O du unbe-  
flecktes wesen! Laß mich doch  
durch dich genesen, Mehr als  
e n g e l s r e i n e s Lamm!  
Tilge meinen sündenschlamm.

5. Hat was böses angestif-  
tet Dieser Abgrund schnöder  
lust, Und mir leib und seel  
vergiftet, Wie dir alles wohl  
bewußt, Weil begierden und  
geberden Leichtlich angefläm-  
et werden, Wo der reine Got-  
tes-Geist Nicht im herzen mei-  
ster heißt.

6. O! so wollst du mich  
vertreten, Mein heil und mein  
gnaden-thron! Laß durch dich  
seyn abgebeten Den hiedurch  
verdienten lohn; Soll es nach  
dem rechte gehen, O! so ist's  
um mich geschehen: Dein für  
mich vergoßnes blut Sey für  
diese wunden gut.

7. Sollen nur dein antlig  
schauen, Die von herzen keusch  
und rein; O! so werden ja  
mit grauen Sinken hin zur  
höllenpein, Die aus unver-  
schämten herzen Ihre reinig-  
keit verscherzen: Drum, Herr  
Jesu! steh mir bey, Mach  
mich dieser anklag frey.

8. Ich kan auch nicht züch-  
tig leben, Wenn dein gnaden-  
überfluß Mirs nicht wird von  
oben geben, O! drum fall ich

dir zu fuß; Du wollst ein rein herze schaffen, Mich anthun mit keuschheits-waffen: Ach! mein Heil, verstöß mich nicht Weg von deinem angesicht.

9. Gib, daß unverfälschter glaube Mich vom unflath mache rein, Und dein Geist, die reine taube, Nehm mein herz zur wohnung ein: Laß mich stets in busse kämpfen, Und die böse luste dämpfen, Ja die neue kreatur Zeige mir die keuschheits-spur.

10. Hilf, daß satan nicht besitze Mich als sein unreines haus, Noch mit seiner glut erhitze, Stoß ihn völlig von mir aus, Daß er nicht den leib anstecke, Geist und seele nicht beflecke: Halt von seiner teu-seley Mir auch die gedanken frey.

11. Alle schnöde unzucht-flammen Hilf, durch deine Götteskraft, In mir tilgen und verdammen: Gib, was zucht und ehre schafft; Meine lenden, meine nieren Laß den gurt der keuschheit zieren; Keiner zweig aus Davids stamm, Sey allein mein bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner liebe, Und vermähle dich mit mir, Laß mein herz mit keuschem triebe Seyn erfüllet für und für: Meine sinnen und gedanken Halte stets in zucht und schranken! Deine keusche

liebes-glut Ist stets vor verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem leibe, D mein auserwähltes licht! Stets ein reines glied verbleibe: Ach! verhüte, daß ich nicht Durch verführische gebärden Mög ein glied des satans werden; Laß mich seyn ein rein gefäß, Deiner herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern hütte, Da du stets gehst aus und ein, Und hilf, daß ich nicht verschütte Deiner gaben glanz und schein: Laß mich das ja nicht verlieren Womit du mich wollen zieren: Laß mich dir zum preis allein Dein verschloßner garte seyn.

15. Laß mich zucht und keuschheit scheiden Von unsaubrer geister schaar, Wie auch von unreinen heiden: Setze du mich ganz und gar Dir zum festen pfand und siegel, Sey mir ein verwahrungs-riegel; Laß mich, als dein liebes-schrein, Keinem als dir offen seyn!

16. Mach in keuscher glaubens-treue Mich dir gänzlich angenehm, Daß mich nicht als koth ausspeye Dort dein neu Jerusalem: Diese thore, diese gassen Können nichts unreines fassen: Wer den pallast will besehn, Der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög

anhangen, Als ein geist, ein  
herz, ein leib, Auch ganz innig  
dich umfassen, Und dir stets  
vereinigt bleib; Ja recht brün-  
stig dir nachlaufe, Weil schon  
in der ersten taufe Du zu wahr-  
rer heiligkeit Mich im bilde  
hast geweiht.

18. Weil du meinen leib  
willt ehren, Daß er dir ein  
tempel sey, Und den gänzlich  
willt verheeren, Der denselben  
bricht entzwey: O! so werd,  
was du geehret, Nie durch un-  
keuschheit zerstöret: Alles,  
Alles bleibe rein, Was dir soll  
ein tempel seyn.

19. Nun, mein Liebster! der  
du weidest Unter rosen reiner  
zucht, Keine geilheits-messeln  
leidest, Dein fuß reine lippen  
sucht! Du sollt stets für an-  
dern allen Meinen augen  
wohl gefallen; Laß dann auch  
bey mir nichts ein, Was dir  
könnte widrig seyn.

20. Du hast dich mit mir  
vermählet, Dein Geist ist mein  
unterpfand, Auch ich habe dich  
erwählet, Und mit herzen,  
mund und hand Meine treue  
dir geschworen, Dich allein  
hab ich erkohren: Es wiss' alle  
kreatur, Jesum, Jesum lieb  
ich nur.

21. Keuscher Jesu! hoch  
von adel, Unbeflecktes Got-  
tes-Lamm, Züchtig, heilig, oh-  
ne tadel, Du mein reiner  
bräutigam! O du krone keu-

scher jugend, Du liebhaber rei-  
ner tugend, Laß mein end und  
anfang seyn: Jesum lieb ich  
ganz allein.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

20. Wo soll ich mich hin-  
wenden In diesem  
jammerthal? Wer kan mir  
rettung senden Von meiner  
sündenqual? Es ist kein mensch  
vorhanden; Gott bleibt al-  
lein der mann, Der uns von  
sündenbanden Befreyen will  
und kan.

2. Ach! schau von deinem  
throne, Gott Vater! schau  
auf mich, In Jesu, deinem  
sohne, Mein geist ersuchet dich  
Um tilgung meiner sünden;  
Ach Vater, Vater, hör! Und  
laß mich gnade finden, Zu dei-  
nes namens ehr.

3. Ich muß zwar wohl be-  
kennen, Daß ich nicht würdig  
sey Mich deine magd zu nen-  
nen; Doch tröst ich mich hie-  
bey, Daß du hast gnad und  
güte Versprochen jederzeit  
Dem glaubigen gemüthe, Daß  
seine sünd bereut.

4. Drum fall ich vor dir  
nieder In demuth auf die knie:  
Ach! tröste mich doch wieder,  
Erquick mich bald früh Mit  
deiner ew'gen gnade, Bergieb  
mir meine sünd, Auf daß sie  
mir nicht schade, Dieweil ich  
reu empfind.

5. Wie David sich beklaget

Im tiefen sünden-koth, Und wie Manasse saget : Er steh in grosser noth, Er sey gekrümmt in banden, Die sünde sey so schwer, Und der so viel vorhanden, Als sandes an dem meer.

6. So muß ich jetzt auch sagen : Ich habe wenig rast, Ich kan nicht mehr vertragen Der sünden noth und last. HErr Christ, zerreiß die bande, Tunk Jhoy in dein blut, Wasch mich von sünd und schande, So werd ich wolgemuth.

7. Laß nord- und süd-wind wehen Durch mein herz-gärtelein, Darinnen stämme stehen, Die von den myrrhen seyn : Sie werden heftig fliesen Mit gutem myrrhen-saft, Der sich thut hoch ergiessen Zur seelen nutz und kraft.

8. Ich bin hie in der wüsten, Gleichwie ein schaaf, verirrt, Durch sündliches gelüsten ; Such mich, du guter hirt ! Ruf mich vom sündenwege Auf recht und schlechte pfad, Bring mich zum himmelsstege, Durch deines geistes guad.

9. Ach ! höre mein begehren, Und achte nicht gering, Sieh, JEsu ! meine zähren, Die ich mit Petro bring ; Ich will mit Petro weinen, Schau du auf mich zurück, Laß mir dein antlitz scheinen Mit einem guadnblick.

10. Nimm wie von Magdalenen, Zur salbung von mir an Die thränen und das sehnen : Ich will, wie sie gethan, Mich auf die erde setzen, Will deine füsse gar Mit meinen thränen netzen, Und küssen immerdar.

11. Ich will dir auch hieneben, Mein hort und lebensfürst ! Zum opfer übergeben Ein herz mit reu zerknischt : Das wirst du nicht verachten : Nimm's gnädig von mir hin, Ich will dein heil betrachten, So lang ich leb und bin.

Me l. Frisch auf, mein s. (15)

21. HErr, hilf und trost, o Find ich bey dir alleine, Ach hilf mir stets aus aller noth, Laß mir dein guad erscheinen ; Allhier bin ich, In ängsten groß, Von meinem feind umgeben ; Ach mach mich in geaden loß, Und laß mich dir stets leben.

2. Unüberwindlich bist du HErr, Mein Gott und könig droben, Es bät dich an das himmlisch heer Und dich ohn ende loben, Drum gib auch mir, Daß ich allhier Und dort dich allzeit preise Dir ewig dank erweise hier, Und laß mich dir stets leben.

3. Du himmels-könig, JEsus Christ ! Gib mir stets zu bedenken, Daß mein' zeit schier verflossen ist, Daß ich mein sinn thu lenken, Zu deinem



thron, O Gottes sohn, Vor dir stets zu erscheinen, Und meine sünd beweinen hier, Und laß mich dir stets leben.

4. O richter auf dem höchsten thron! Du wollst mir gnad erzeigen, O gib mir nicht verdienten lohn, Ach! laß dich mir zu eigen, Ich lebe dir, Ich sterbe dir, Du wirst mich doch nicht lassen, Und meine seel umfassen hier, Und laß mich dir stets leben.

5. Lob, ehr und preis sey meinem Gott, Der mich so lang getragen, Und mir geholfen aus viel noth, Dafür ich ihm dank sage, Lob, ehr und ruhm, Im heiligthum, Hier und dort ewig droben Will ich dein lob erheben dir, Und laß mich dir stets leben.

6. Prüf mich, Herr! und erfahre mich, Und siehe wie ichs meyne, Ob ich auf rechtem wege bin, Darinnen geh'n die deinen, Aus dieser zeit Zur ewigkeit, Die seligkeit zu gehen, Und nicht zurücke sehen hier, Und laß mich dir stets leben.

7. Hab ich jemand was leid's gethan, Es ist mir leid von herzen, Ich sprech' euch um vergeltung an, Es machet mir viel schmerzen; Habt doch geduld, Wo ich's verschuld't Hätt' ich es noch in händen, Ich thät es gerne ändern hier, Und laß reich dir stets leben.

8. Lieb' leute, gerne mit ge-

duld Ich will euch all' vergeben, Wo jemand was an mir verschuld't, In meinem ganzen leben, Und bitte Gott, Daß er in gnad Uns alle woll ansehen, Wer kan vor ihm bestehen dort, Und laß mich dir stets leben.

9. Anfang und ende sind nicht gleich, Das thu ich nun erfahren, Wann es nur führt in Gottes reich, Und thun darin beharren, Drum wär's uns gut, Daß wir den muth nicht so bald ließen sinken, Obs uns schon nicht thut dünken gut, Und laß mich dir stets leben.

10. Nun kinder denk ich auch an euch, Wir müssen all' von hinnen, Nehmt's doch in acht und schicket euch, Daß ihr nicht bleibt dahinten. O! es wär schad, Bitt Gott um gnad, Daß er euch wolle schenken, Auch dieses zu bedenken hier, Und laß mich dir stets leben.

11. Die zeit ist kurz und fleucht dahin, Sie thut beständig eilen, O! schlägt es nimmer aus dem sinn, Und thut euch nicht verweilen An fleischeslust Und augenlust, An stolz, hoffärtig wesen, Der Herr woll euch erlösen dort, Und laß mich dir stets leben.

12. Endlich ihr alle meine freund, Weib, kinder eingeschlossen, Brüdern und schwestern insgemein, Mit euren haus-

hausgenossen, Behüt' euch  
Gott, In aller noth Er woll  
euch wohl berathen, Vor leib's  
und seelen-schaden hier, Und  
laß mich dir stets leben.

13. Sechzig-fünfe sind der  
jahre, Die nun bald sind ver-  
flossen, Dir Herr, mein Gott,  
ists offenbar, Wie ich es hab  
genossen, Verzeih mir, Herr!  
Die sünde schwer, Die ich da-  
rin begangen, Ich will dir stets  
anhangen hier, Und laß mich  
dir stets sterben.

Me 1. Nun laßt uns den Leib.

**22.** Nun bringen wir den  
Leib zur ruh, Und  
decken ihn mit erde zu: Den  
leib, der nach des Schöpfers  
schluß, Zu staub und erde wer-  
den muß.

2. Er bleibt nicht immer  
asch' und staub, Nicht immer  
der verwesung raub: Er wird,  
wann Christus einst erscheint,  
Mit seiner seele neu vereint.

3. Hier, mensch, hier lerne,  
was du bist; Lern hier, was  
unser leben ist. Nach sorge,  
furcht und m a n c h e r noth,  
Kommt endlich noch zuletzt der  
tod.

4. Schnell schwindet unsre  
lebenszeit: Aufs sterben folgt  
die ewigkeit: Wie wir die zeit  
hier angewandt, So folgt der  
lohn aus Gottes hand.

5. So wahren reichthum,  
ehr und glück, Wie wir selbst,  
einen augenblick: So währt

auch freuz und traurigkeit,  
Wie unser leben, kurze zeit.

6. O sicherer mensch, besin-  
ne dich! Tod, grab und richter  
nahen sich: In allem, was  
du denkst und thust, Bedenke,  
daß du sterben mußt.

7. Hier, wo wir bey den  
gräbern stehn, Soll jeder zu  
dem Vater flehn: Ich bitr',  
o Gott, durch Christi blut,  
Mach's einst mit meinem ende  
gut!

8. Laß alle sünden uns be-  
reu'n, Vor unserm Gott uns  
kindlich scheu'n! Wir sind  
hier immer in gefahr, Nehm'  
jeder seiner seele wahr.

9. Wann unser lauf vollenz-  
det ist, So sey uns nah',  
Herr Jesu Christ! Mach'  
uns das sterben zum gewinn;  
Zeuch unsre seele zu dir hin.

10 Und wann du einst, du  
Lebensfürst, Die gräber mäch-  
tig öffnen wirst, Dann laß  
uns fröhlich aufersteh'n, Und  
dann dein antlitz ewig seh'n.

Me 1. Wer nur den lieben G.

**23.** Weint, eltern, weint!  
denn eure zähren  
Sind menschlich, sie sind christ-  
lich schön. Wer kann dem  
thränen-flusse wehren, Und  
kalt und ohn' empfindung  
stehn, Wenn Gott uns ein  
geliebtes kind So früh von  
unsrer seite nimmt.

2. Sind kinder ihrer eltern  
freuden, Und wahre wonne

für ihr herz : So fühlen sie bey ihrem scheiden Gewiß den tiefsten seelen-schmerz. Denn wer verliert sein liebstes gern, Und wünscht nicht dessen tod noch fern ?

3. Drum weint, und lasset euren thränen, Laßt eurem kummer freyen lauf ; Doch sehet auch bey eurem stöhnen Auf GOTT, der sie euch nahm, hinauf ; Und glaubt, ob es schon wehe thut : Ihr früher tod ist ihnen gut.

4. Ihr habt durch ihren tod verloren ; Doch ihnen war ihr tod gewinn : Zum himmel waren sie geboren : Zum himmel nahm sie GOTT dahin. Noch frey von ungerechtigkeit, Nahm sie Gott in die seligkeit.

5. Dort stehn sie nun vor GOTTes throne, Sind selig und von übeln fern ; Ihr schmuck ist eine himmels-krone ; Ihr größtes glück : sie sehn den HERRN ; Sie sehen Christi herrlichkeit Nach einer kurzen pilgrims-zeit.

6. D gönnet ihnen dieses glücke, Und tadelt GOTTes wege nicht. Wünscht sie nicht mehr zu euch zurücke, Denkt, wie der ch r i s t e denkt und spricht : Gelobt sey GOTT ! denn was er thut, Ist weise, überlegt und gut.

7. Bald werdet ihr sie wieder sehen ; Bald kömmt auch euer sterbe-tag ; Dann sollt

ihr sie auf ewig sehen ; Folgt ihnen nur als sel'ge nach. D GOTT ! wie wird daß glück erfreu'n : Mit seinen kindern selig seyn !

Me l. Nun ruhen alle wälder.

24. Wenn kleine himmels-erben In ihrer unschuld sterben, So büßt man sie nicht ein ; Sie werden nur dort oben Vom Vater aufgehoben, Damit sie unverloren seyn.

2. Sie sind ja in der taufe Zu ihrem christen-laufe Für Jesum eingeweiht, Und noch bey GOTT in gnaden : Was sollt' es ihnen schaden, Daß sie die krone schon erfreut.

3. Der unschuld glück verschmerzen, Stets kämpfen mit den schmerzen, Mit so viel seelen-noth, Im angstgefühl der sünden Das sterben schwer empfinden : Dafür bewahrt ein früher tod.

4. Ist einer alt an jahren, So hat er viel erfahren, Das ihn noch heute kränkt, Und unter so viel stunden Nur wenige gefunden, Daran er mit vergnügen denkt.

5. Zwar wer in seiner jugend Den weg zur wahren tugend Durch Jesum Christum findet, Und sich den ersten glauben Hat niemals lassen rauben, Der lebt und stirbt auch wie ein kind.

6. Allein wo sind die reinen, Die

Die jetzt noch so erscheinen, findern, Von uns erwachsenen  
Wie sie das wasserbad vor sündern, Das fremde feuer  
Gottes augen stellte, Und die an; Sind sie der erd' entris-  
die welt nicht fällt, Und schon sen, Dann können wir erst  
in ihrem netze hat? wissen, Daß sie die welt nicht

7. Sich Jesu ganz verfallen kan.

schreiben, Und in der welt zwar 9. O wohl auch diesem kind-  
bleiben, Doch von der welt de; Es stirbt nicht zu ge-  
nicht seyn, Erfordert höh're schwinde: Zeuch hin, du liebes  
kräfte, Als menschliche ge- kind! Du gehest ja nur schla-  
schäfte; Das muß allein uns fen, Und bleibest bey den schaa-  
Gott verleihn. fen, Die ewig unsers Jesu

8. Wie leicht geht nicht bey find.

## Register

der in der Zugabe befindlichen Lieder.

B.		N.	
Berufne seelen, schlafet	5	Nun laßt uns Gott dem	7
D.		Nun bringen wir den leib	22
Die seele Christi heilige m.	11	D.	
E.		O Gott von dem wir alles	9
Ein von Gott geborner E.	3	O seele! schaue Jesum a.	11
G.		N.	
Gib, Jesu, daß ich dich ge.	15	Rath, hülff und trost, o H.	20
H.		S.	
Herr wenn ich dich nur w.	6	Sehet, sehet auf, merket	13
J.		So ist nun abermal von	4
Ich habe nun den grund	10	W.	
Jesu, Jesu, brunn des l.	4	Wach auf, mein herz, und	8
Jesu, meine freude,	6	Was that der Herr vor s.	15
Jesu, süßes licht der gna.	16	Wo soll ich fliehen hin	7
N.		Wo soll ich mich hinwend.	19
Keuscher Jesu, hoch von	17	Weint, eltern, weint! denn	22
M.		Wenn kleine himmels-erb.	23
Mein Gott! das herz ich	11		

N. B. Die in dieser Zugabe befindlichen Lieder beziehen sich ihrer Melodie nach auf die im Melodien Register angeführten Nummern, so wie sie hler bey jedem Liede angezeigt sind.







